

830.8

L77

v. 30



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

R. Zildebrandt.
1871.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXX.

FÜR
HILDEBRAND
LIBRARY.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1853.

H

VERWALTUNG DES LITTERARISCHEN VEREINS.

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS

FÜR DAS JAHR 1853:

G. Cotta freiherr v. Cottendorf, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Geheimer rath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant in Paris.

Dr Mone, archivdirector in Karlsruhe.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Geheimer hofrath dr G. v. Wächter, professor in Leipzig.

INHALT DES DREISSIGSTEN BANDES.

1. Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten jahrhundert. Dritter theil.
 2. Rechenschaftsbericht über das sechste verwaltungsjahr (1851) des litterarischen vereins in Stuttgart.
-

FASTNACHTSPIELE

AUS DEM FÜNFZEHNTEM JAHRHUNDERT.

DRITTER THEIL.

000000

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1853.



A. 33600.

DRUCK VON H. LAUPP D. J. IN TÜBINGEN.

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

Die vorstehenden 121 stücke sind der ganze vorrath der mir zugänglichen deutschen fastnachtspiele, deren abfassung mit mehr oder weniger wahrscheinlichkeit noch in das fünfzehnte jahrhundert fällt. Ältere sind wohl nicht vorhanden. f. hzgl. 291. Die abfassungszeit der einzelnen läßt sich nicht überall genau bestimmen. Ich stelle zunächst einige anhaltspuncte dafür zusammen.

Nach 1400 ist abgefaßt st. 20, nach s. 179, 30.

Nach 1410 ist st. 54 gedichtet.

In der hs. D bl. 90 begegnet das datum 1447. Sonach sind alle später in D enthaltenen stücke, nemlich 19. 39. 41. 42. 46. 49. 88. 96. 100. 108 f. späteren ursprungs.

In das jahr 1448 setzt Hagens museum 1, 204 wohl irrtümlich st. 111.

D III gibt die jahrszahl 1450; sonach sind alle später in D enthaltenen stücke (19. 39. 41. 42. 46. 49. 88. 96. 100. 108. 109) später, als 1450 verfaßt.

Nicht vor 1452 ist abgefaßt st. 39, da die erobering Constantinopels durch die Türken darin erwähnt wird; aber auch nicht lange hernach, denn dieses ereignis wird noch als ein neues betrachtet; doch macht, wie Tieck (deutsches theater 1, rii) bemerkt, diese kurze stelle die zeitbestimmung nicht unwidersprechlich.

Für st. 39 scheint sich aus s. 294, 15 das datum 1456 oder 1455 zu ergeben.

In das jahr 1470 setzt Nopitsch (supplemente zu Will th. 5, s. 342) st. 112.

1474 wurde Folzs kargenspiel zu Nürnberg aufgeführt. So behauptet Alphons Peucer in August Lewalds allgemeiner theaterrevue 1, 169. O. Gruber in der encyclopädie, artikel fastnachtspiele, s. 62.

1474 ist gedruckt st. 112.

1480 ist gedruckt die ystori von wannen das h. römisch reich seinen ursprung erstlich habe, die aber nur irrthümlich für ein fastnachtspiel angesehen wurde.

1480 oder 1485 soll st. 111 geschrieben sein; anmerkung zu 900, 2.

Nicht später als 1483 ist st. 79 abgefaßt; die hs. Y trägt bl. 80 b diese jahrszahl.

Nicht später als 1486 sind verfaßt die stücke 1—40, da in G hinter st. 40 das datum 1486 steht.

Nicht später als 1494 sind verfaßt die stücke 1—64, nach G 409 b.

1500 aufgeführt ist st. 119.

1519 ist gedruckt st. 7.

1521 ist gedruckt das spil von einem wirts knecht und der hausmeid.

Fragen wir nach den orten, in welchen diese stücke entstanden sind, so ist vor allen Nürnberg zu nennen.

Nürnberg als die durch reichthum blühendste, durch gewerbfleiß und kunst gebildetste stadt des damaligen Deutschlands, recht in seinem mittelpuncte gelegen, ward die wiege des komischen dramas. Rosenkranzs handbuch der geschichte der poesie 3, 338. Zahlreiche anspielungen und ortsbezeichnungen in der mehrzahl der fastnachtspiele weisen auf örtlichkeiten und verhältnisse Nürnbergs und seiner nächsten umgebung hin.

Lange zeit hat sich das fastnachtspiel dort erhalten. Noch im vorigen jahrhundert finden sich in Nürnberg bürger mit ihrem gewerbe und daneben mit der bezeichnung schauspieler eingeschrieben. K. Schmitt über Ayrer. Marburg, 1851. s. 20.

Außer Nürnberg finden wir spuren des fastnachtspiels im 15ten jh. in Ingolstadt und in der Schweiz, besonders in Basel, mehr noch in Lucern, in Tirol nur als von etwas fernhergebrachtem. Den wenigen niederdeutschen stücken, welche etwa

in diese periode zurückzuschoben sind, ist eine bestimmte örtlichkeit schwerer anzuweisen.

Ein unmittelbarer zusammenhang Nürnbergs mit diesen nördlichen und südlichen puncten ist für die entwicklung des fastnachtspiels in jener zeit noch nicht anzunehmen.

Nur vier namen werden genannt von fastnachtspieldichtern des fünfzehnten jahrhunderts: Rosenblut, Folz, Schernberg, Gengenbach. Vielleicht gehört dazu noch als fünfter Nicolaus Mercatoris. Ich stelle hier einiges von dem zusammen, was ich mir über ihr leben und ihre werke angemerkt habe.

11. Nachtr. Hans Rosenbluts name wird verschieden geschrieben: Rosenplut, Rosenplutt, Rosenplüt, Rosenblut, wohl mit unrecht zuweilen auch von Rosënplut.

Statt Rosenplut kommt P 138 Roßner vor, während die hs. D in derselben stelle Rosenplut liest. Rosener ohne beisatz heißt er R 44 b, cgm. 713 bl. 242 hinter dem spruch vom einsidel; an gleicher stelle D 81 der Rosenplut. Ebenso hat eine stelle cgm. 1136 fol. bl. 809 Hans Plut, wo D 176 Hans Rosenplut liest. Der artikel vor Rosenplut (D 81. cgm. 713 bl. 124) und der wechsel zwischen Rosenblut, Plut und Rosner könnte die vermuthung stützen, daß seien nur angenommene namen, wie die im 14ten und 15ten jh. vorkommenden allegorischen bezeichnungen Frauenehr, Maischein, Lilienfein, Muscatblüt; doch hält J. Grimm (meistergesang s. 106) für wahrscheinlich, daß Rosenblüt rechter name sei. Für einen angenommenen namen nimmt neuerdings das wort E. v. Groote, lieder Muskatbluts s. iv, wenn er sagt: Es leidet wohl keinen zweifel, daß er bei annahme des namens Muskatblüt nur dem gebrauche der zeit und dem beispiele anderer sänger, wie Rosenblüt, Regenbogen, Frauenlob, Renner (?), Nithart u. s. w. folgte.

Als beinamen führt er die bezeichnung Schnepferer oder Sneiderer oder Schwätzer. Über die bedeutung dieses namens sagt Nopitsch (Wills nürnbergisches gelehrtenlexicon 7, 309): Ob ihm die beinamen wegen seines schnatterns im sprechen, wegen seiner geschwätzigkeit im gemeinen leben, oder wegen seiner fruchtbarkeit als schriftsteller gegeben worden, läßt sich zwar nicht entscheiden; aber so viel läßt sich doch bemerken, daß er diese titel nicht für schimpflich gehalten

haben müße, weil er selbige sonst nicht selbst gebraucht haben würde; daß sie aber dennoch für halbe spitznamen gegolten haben mögen, weil er sich deren nie in seinen ernsthaften stücken bedient.

R. Marggraff s. 28: Wegen seines losen mundes scheint er den beinamen Schnepperer erhalten zu haben. Er thut sich selbst darauf etwas zu gut und stellt ihn mit schwätzer zusammen, indem er singt (am schluß des liedes Die lerch und auch die nachtigal, D 265):

Der dieses liedlein hat gedicht,
 Das uns die wahrheit geyt,
 Der trinkt viel lieber wein denn wasser,
 Und hätt's der papst geweiht.
 Hanns Schnepperer ist er genannt
 Ein halber byderbmann;
 Der ihn einn großen swatzer heißt, *17. Januar 8, 4.*
 Der tut kein sünde daran.

Daß dem namen Schnepperer schon in alter zeit die bedeutung schwätzer beigelegt worden, ergibt sich ferner daraus, daß die schreiber, wenn nicht er selbst, mit diesen beiden beinamen abwechseln. So am schluß des spruchs von den handwerken heißt er in der Münchner hs. Hans der swetzer, in D 199 Hans Rosenplut der swetzer, P 138 dagegen Hans Rosner.

Schmeller im bayerischen wörterbuche 3, 493 gibt übrigens dem worte schnepfern zwei bedeutungen; neben schwätzen, plaudern noch eine zweite, die er bloß aus der stelle eines bayerischen liedchens errathen läßt:

Deanál, wás hát dâ' dâ' Schneppe'mã 'tã?
 Iätz hát ä' di' gschneppã't, iätz is ä' davo'.

Nur unter die letztere bedeutung des wortes scheint er den namen Schnepperer zu faßen. Er bemerkt dazu: „Schnepperer, Sneiderer wird nicht bloß Rosenplut, sondern cgm. 713 bl. 200 auch ein anderer ähnlicher sotadiker geheißten, der in cgm. 270⁴³. 379⁹⁹ hinter demselben stücke Peter Schmieher *2. 2. 983* *2. 2. 983* genannt ist. Auch eine art gedichte (priamel) selbst heißen in jener hs. schnepperer; bl. 33 finden sich sogar geistliche sneperer.“ Solche geistliche schnepperer stehen cgm. 713. 4. bl. 33. 166. Wir lernen hieraus, daß die bezeichnung sneperer

allein bei einem gedichte noch nicht hinreicht, um es mit sicherheit Hans Rosenblut zuzuschreiben.

Richtig faßt W. Wackernagel (4, 220) beide bedeutungen des wortes Schnepferer zusammen, wenn er den namen von der geläufigkeit und leichtfertigkeit der rede herleitet.

Die deutung des namens Schnepferer als bader, welche sich bei Tieck und Rosenkranz (handbuch der geschichte der poesie 3, 338) findet, ist schwerlich zu begründen.

Sollte auch jener Peter Schmieder identisch sein mit Rosenblut? Schletter (in Naumanns Serapeum 1841, 356) scheint es als ausgemacht anzunehmen.

Neben Schnepferer begegnet auch Schwepperer, schweppern. Es erinnert diß an Fischarts schwappelschwäble, die eim ein nuß vom baum schwätzen. Geschichtklitterung, parat. 1631. B 1 b.

Am schluß des spruchs vom pfarrer der zue fünf malen starb wechselt die bezeichnung des verfaßers zwischen Hans Rosenblut der Schnepferer und Hans Zapff von Nürnberg Barwirer; ist diß ein anderer name für Rosenblut?

Hans Rosenblut lebte um 1450. W. Wackernagels deutsches lesebuch 4, 220.

Als die zeit seiner poetischen thätigkeit bezeichnet Nopitsch (Wills nürnbergisches gelehrtenlexicon 7, 309) die jahre 1431 bis 1460. R. Marggraff (kaiser Maximilian I s. 25) setzt seine blüte etwa zwischen die jahre 1430 und 60.

Rosenblut war aus Nürnberg gebürtig und hielt sich viel daselbst auf.

Rosenblut war wappendichter, wie der um ein halbes jahrhundert ältere Suchenwirt, und suchte als solcher die höfe auf mit seiner kunst, ohne darum viel sympathie mit dem alten ritterwesen zu verrathen. Gervinus, geschichte der deutschen dichtung 2 b, 206 f. In einer wappenrede auf Ludwig den reichen, herzog von Bayern Landshut sagt er von sich (Nopitsch zu Will 7, 309 f. R. Marggraff s. 25. Pischons denkmäler 2, 41. Gervinus 2 b, 206):

Ich bin kein vngehewer
Und bin ein fremder abentewrer
Zu fürsten zu herren zu königen vnd zu keysern

Und bin irer wappen ein nachreyser
 Nach Adams ere zu plasonniren
 Vnd auch ir varb zu dividiren
 Vnd such an iren höfen mein narung.

R. Marggraff s. 25 nennt ihn wappendichter und bestimmt seine thätigkeit so: Dergleichen dichter pflegten zugleich auch knappen, herolde oder deren gehilsen zu sein, die beim einschreiben der turniere zugegen waren, das turnier so wie die turnierrechte und gesetze ausriefen, und, wie es scheint, auch zur erfindung, verfertigung und ausmalung der wappen, schilder und inschriften aller art verwendet wurden. Vgl. Gervinus, 2 b, 187.

Rosenblut war kriegsmann. Nach Pischon (denkmäler 2, 41) war er selbst theilnehmer am Hussitenkriege und bei den begebenheiten bei Tachaw und Tauß 1431 gegenwärtig, worauf sich die zwei sprüche von Böhmen und von der Hussenflucht beziehen. Auch kämpfte er in der schlacht bei Hempach 1450, wo die Nürnberger einen ruhmwürdigen sieg über mehrere benachbarte herren und fürsten davontrugen, tapfer mit. Er hat diese begebenheit selbst in dem kriege zu Nürnberg geschildert. R. Marggraff s. 25.

Georg Andreas Will in seinem nürnbergischen gelehrtenlexicon (Nürnberg, 1757. 3, 396) sagt über ihn: „Wagenseil führt in dem Comment. de civit. norimb. p. 9 auch einen Rosenblüth an, der prior in dem Dominicanerkloster zu Nürnberg gewesen und 1447 [d. h. im jahre 1447] rerse gemacht hat.“
 Wagenseil führt von ihm folgende stelle an:

O Nürnberg, du edler Fleck,
 Deiner Ehren Boltz steckt am Zweck,
 Den hat die Weißheit daran geschossen,
 Die Warheit ist in dir entsprossen.

Will fährt fort: „Es scheint nun wol der zeit und dem namen nach eben der Joh. Rosenblüth zu sein, von dem herr Gottsched handelt: nur findet sich kein prior bei den Dominicanern, der so hieß; hingegen ist daselbst ein grabmal auf einen andern Rosenblüth, dieses inhalts:

Vir eximius doctorum
 Hieronymus de Rosa florum,
 Exemplar morum,

Detestator vitiorum,
 Fortis inimicus hæresis,
 Veritatis amicus,
 Vera docens,
 Falsisque nocens,
 Erronea vincens.

Siehe Roetenbeccii Monum. Dominic.“ In dem gedichte memorial der tugend, ein löblicher spruch von der reichsstadt Nürnberg, 1447 nennt sich am schluß der verfaßer prediger ordens Hans Rosenplut. Will Nopitsch 7, 312.

Wenn Rosenblut für einen barbier gehalten wird, wie von Tieck und K. Rosenkranz im handbuch der geschichte der poesie und wie er im maskenzuge der Münchner künstler am 17 febr. 1840 als badergeselle figurierte (Rud. Marggraffs kaiser Maximilian I und Albrecht Dürer in Nürnberg s. 25), so scheint diß auf einer verwechslung mit Hans Folz zu beruhen. Der einzige, aber schwache anhaltspunct könnte der umstand sein, daß hinter dem gedichte vom pffaffen der zue fünf malen starb P 115 der verfaßer Hanns Rosenplüt der Schnepferer, Y 8 Hanns Zapff zue Nurnberg Barbirer heißt; doch ist zweifelhaft, ob die beiden schreiber unter diesen zwei namen sich eine und dieselbe person geducht haben. 1679

Welche fastnachtspiele Rosenblut eigenthümlich angehören, ist, wo der name des verfaßers nicht genannt wird, wie bei st. 100, s. 767, 7 P, schwer zu bestimmen. Man hat wollen als kriterium rosenblutischer autorschaft den schlußreim -not oder -üet anführen. Allein wenn auch dieser umstand die vermuthung für Rosenbluts urheberschaft stützt, so darf doch aus seiner abwesenheit allein noch nicht darauf geschlossen werden, daß ein stück nicht ihm angehöre, zumal oft die schlußreden, die worte des ausschreiers u. dgl. von manchen hss. mit willkür behandelt, vertauscht oder weggelassen werden.

Der gebrauch der priamel und priamelartigen rede ist ebenso eine unterstützung für die vermuthung, daß ein stück Rosenblut zughöre; z. b. st. 41. 59. 63. 84. 87. 88. 109. Doch ist auch diß kein sicheres zeichen, denn nicht nur Folz und andere nach Rosenblut gebrauchen die priamel, vielleicht ihm nachahmend, sondern auch früher finden sich ähnliche sprüche,

so in dem dem st. 63 verwanten Traugemundeslied. Und gerade dieses stück scheint durch die innere verwantschaft mit dem folzischen spruche vom freiheit (Wackernagel bei Haupt 8, 530) Folzen zugeschrieben werden zu müssen, wenn man nicht annehmen will, Folz habe seinen spruch nach dem spiele seines vorgängers Rosenblut bearbeitet. Sicherer möchte schon Rosenbluts autorschaft sein, wenn dieselbe priamel auch abgesondert unter seinen schnepperern vorkommt; so bei st. 59, s. 520, 31 verglichen mit D 296; bei st. 41, s. 317, 12 verglichen mit Y 17 b, alle gute schwänke s. 16.

W. Wackernagel (Haupts zeitschrift 8, 508) hebt als charakteristisch gegenüber von Folz noch den wilden versbau Rosenbluts hervor. So würden z. b. st. 5. 72. 100 Rosenblut zugehören. Allein auch bei Folz begegnen häufig verse mit auswüchsen. Vgl. z. b. 15, 22 (? Und in der u. s. w.). 16, 2. 33, 13.

Bei den dramen, welche in alten drucken vorhanden sind, kann der druckort Nürnberg oder Bamberg auf Rosenblut oder Folz weisen; und zwar spricht die wahrscheinlichkeit dafür, daß die frühe gedruckten stücke nicht von Rosenblut, sondern von Folz herrühren, dessen wirksamkeit später ist und mehr in die zeit des erstarkens des bücherdrucks fällt und der auch selbst eine druckerei gehabt zu haben scheint.

In der hs. M steht über dem gleichzeitigen index bl. 3: vasnachtspile Schnepers. Hiernach könnte man vermuthen, alle in M enthaltenen stücke, nemlich 16. 39—42. 45. 47—49. 65—104. 116 seien von Rosenblut. Nach einer andern notiz von K. Hofmann hießen im register nur die stücke von M 385 an schneper, also 16. 39—42. 45. 48. 49. 84—87. 89—104.

Dem Hans Rosenblut werden von Gottsched und Tieck alle in D enthaltenen stücke zugeschrieben, also 19. 39. 41. 42. 46. 49. 88. 96. 100. 108. 109.

Auch F. H. v. d. Hagen (grundriß s. 524) schreibt Rosenblut zu die stücke aus D: 19. 39. 41. 42. 46. 49. 88. 96. 100. 108; nicht st. 109 (D 382).

Schletter (i 30) legt wie es scheint sämmtliche stücke von M Rosenblut bei, also st. 16. 39—42. 45. 47—49. 65—104. 116; insbesondere aber st. 83. 100.

Schmeller dagegen schreibt nicht alle in M enthaltenen stücke Rosenblut zu. Bayer. wörterb. 4, 24.

Von den Hans Rosenblut mit mehr oder weniger recht zugeschriebenen werken sind mir außerdem folgende bekannt, welche ich in alphabetischer reihe aufführe und zum theil aus gleichzeitigen quellen mittheile. Der abdruck von Münchener handschriften beruht auf copieen von Konrad Hofmann.

Von den sechs ärzten. D 81. M 279. Will Nopitsch 7, 311. R. Marggraff s. 27. Vgl. st. 98. Naumanns Serap. 1841, 356. Ich gebe das gedicht hier nach M.

Dy sechs ercz.

Wer reycher Ertzney woll pflügen
Vnd leyb vnd sel woll waschen vnd fegen
Vnd hin wöll treyben aller seuchen quel
Die schedlich sein an leyb vnd an sel
Der schol im sechs erczt außeweln
Die ich ym aygentlich wil erczeln
Drey zu der sel vnd drey zum leyb
Die Ertzneyen man vnd weyb
Vnd nyemant mag yr nit enpern
Die sechs erczt wil ich euch erclern

Der erst leyp arczt ist ain koch
Der schol in seiner synnen Joch
Weislich pesynnen was er kocht
Dauon der mensch nit kranck vnd socht
Von vischen vögeln vnd von tiern
Die drew die schol er auß studiern
Was gut dauon zu kochen sey
All doctor in der Erczney
Die raten was fisch nit schipen hat
Das man der kainn koch sied noch prat
Wann sie sint recht fleckmaticy
Dy vogel dy sein Sangwiney
Ir köch mit warhayt ir das wisset
Welcher vogel den andern ysset
Als geyr valcken vnd hünern
Die sol man all mit kochen sparn
Das raten dy schriftweisen vnd hohen
Was tier nit haben gespallten cloen
Der selben flaysch kain mensch nit yßs

Der engel gotz das meyden hieß
 Sem kam vnd gaffet nohels sün
 Dy schwumen auff der archen pün
 Die haben das erst flaysch genossen
 Das vor allen menschen was peschlossen

280

Der ander leyparczt Ist ain weinschenk
 Der selbig allezeyt pedenck
 Wenn das dy wein auff steen vnd siechen
 Vnd sieden vnd durchainander kriechen
 Vnd auch gefecz sein mit gemechtt
 Von einfeltigen vnweisem knechtt
 Dasselb ain yeclich schenck auß spech
 Wenn das dy wein sein schwer vnd zech
 Darnach sy kwnig werden vnd saiger
 So zieh er ein den seinen zaiger
 Vnd schol kainn schotten wein an stechen
 Wann sie dem menschen vil tag ab prechen
 Die wein die pringen das podegram
 Das pain vnd die fuß werden lam
 Vnd machen yn dem pawch vnrw
 Vnd stopffen dy prunn rörn zw
 Das man gewintt den Reysenden stain
 Vnd derrn das mark ym rorn pain
 Vnd ziehen das gederm zu sammen
 Vnd sein schadper den sewgenden ammen
 Vnd sein gar schedlich schwangern frawen
 Ayn yeclich schenck all wein schol schawen
 Vnd wiß was er seim nehsten geb
 Das er mit gleichem faden web
 So ist er ain arcztt der got gefellt
 Vnd rehtlich nach dem reich gotz stellt

280 b

Der dritt leiparczt ist ain pader
 Der padt den leip vnd schleht dy ader
 Vnd schirt das haubt vnd fegt dy glyder
 Wenn das der mon ist in dem wider
 So ist paden vnd lossen ain stewr
 Dem Melicolici von dem fewr
 Das zaichen ist von Orient
 Wer die vier Complex an im kentt
 Dy mittel maß kalt vnd hayß
 Es sagt der doctor Ipocrayß
 Das sangwineych sey von lust
 Geschaffen von dem edeln tust

281

Auß sod her von merdie
 Die schain poten wenn luna ge
 In virgnet vom mitten tag
 Das ist des alioennus sag
 Fleumatic sw² de aqua
 Wenn sich das licht an zündt lunn
 So sein sie schwach das macht er pind
 Das an dem Newen pey yn ni rut
 Vnd girt yn ya als trabe wirc
 Das pringt yn schwach vnd krankie schmerz
 Wer sich vor dem schwach wol pschützen
 Vnd auch sein leben wol vater stützen
 Das ym der tot muß geben frist
 Der pad vnd lob wenn luna ist
 In aquaria von occident
 Das hat Origenus auß gespent

Der viert artzt der dy sel ertzneyt
 Das ist der auff der canzel auß schreyt
 Dy heiligen cristenlichen regel
 Vnd trischt auß mit seiner zungen regel
 Den Cristen vierundzwanzig garb
 Der Moyses zehen vmb got erwarb
 Vnd zwelff garb vol hemelischer körrner
 All hellischen veinten thet nye sach zörner
 Wann dy zwelff stück des heiligen glauben
 Das hercz schol man gehob zu clayben
 Das der stück kains darauf müg reysen
 Wann es geticht haben zwelff weysen
 Colerici** dy sein von erden
 Wenn das den eng vmb hercz wil werden
 Das sich gesunthayt ab wil tailn
 Den ist paden vnd loben syn hailn
 Wenn Luna ein tritt in piscem
 So witem kalt all walken schwem
 Das zaychen ist von mitternacht
 Das hat doctor plinius gesagt.
 Dy heiligen Apostell Cristus poten
 Die ab yn schniden aller sünden zoten

281 b

* Ist von späterer hand aufgefrischt und darum nicht mehr heutzlich
 es kann auch son und sint gelesen werden.

** Diese stelle bis zu Das hat doctor plinius gesagt: siehe von anderer
 hand am unteren rande von bl. 281 und gehört aus ende des vorigen ab-
 schnitts auß gespent.

Vnd vns dasselb auch haben geleert
 Vnd groß thierannen hie pekeert
 Vnd was gehayln mag den sündner
 Des ist der artzt alls ain kúnder
 Vnd auff der Cantzel ain außspender
 Vnd ist vns der recht war kolender
 Darynn wir vinden xps predig
 Woll wir von sünden werden ledig
 So schüll wir thunn was er vns rett
 Wann got hat sein erczeney pestett
 Das er dy sel von sünden haylt
 Das got sein gaudio mit yn taylt.

282

Der funst Sel arcz̄t ist ain peihtiger
 Der kan ab laden dye grossen schwer
 Der sünden perg dy angst schwer leßt
 Die sein der sel gar schedlich gestt
 Die treybt er auß daßs von ir weichen
 Dartumb so schol man zu im schleichen
 Mit rew vnd layt vnd vor im peichten
 All sünd dy tieffen vnd dy seychten
 Vnd schliesß auff gantz des herczen tür
 Vnd hab ims vnuerdeckt da für
 Das mel dy hülsen vnd dy cleyen
 So kan er reht geertzeneyen
 Vnd dy sel wider schön auff mutzen
 Vnd padt sy auß seim apsalutzen
 Das sie dy engel über clert
 Als hoch so ist der arcz̄t gelert
 All himel schlewft er auff mit seim mund
 Vnd pringt vns in ain weisse rotund
 Dy höchsten drey himelischen ebt
 Vnd gibt vns die zu ein recept
 Das ist dy aller hailsamst gebung
 Vnd tilgt ab aller sünden an clebung
 Das die sel nymermer vellt in kranckheit
 Hab wir mit peicht vns rain geschwancket
 Vnd auch die puß quit ab gezalt
 So treyb wir hin aller sünden halt
 Mit gantzem fürsacz nymer zu strawchen
 Wenn vns dye pösen wind meer an hauchen

282 b

Der sehst sel artzt das ist Jhesus xps
 Ain sun des hochsten potentissimus
 Gemüntzet von dem heiling gayst
 Mensch hab genng wenn du souil waist

Drey müntz drew prech vnd ain Metall
 Des glawbt schlechtlich ir christen all
 Vnd schreibt ym kainn andern tittell
 Der artzt ist auß dem höchsten mittell
 Her kumen zu den vngesunden
 Die sich mit sünden hie verwunden
 Wem er denn hie sein salb an streicht
 Der wirt gesichert vnd gereicht
 Das ym kain krankhayt nymer merthut
 Die salb das ist sein heiligs plut
 Do er auff plossen knyeeen schwiczet
 Da vil seiner veint da gen im gliczet
 Die auff yn eylten mit grossem haß
 Da floß herauß auß dem edeln faß
 Die haylsam salb auß seiner menschayt
 An einer sewl er kempft vnd strayt
 Das ym als sein flaysch wurd entgenczt
 Darnach man yn mörtlich auß sprenczt
 Mit einem krancz mit scharpffen dorn
 Da floß dy salb her hinten vorn
 Auß gantzem leib auß füssen auß henden
 Wa ward ye gesehen ain mörtlicher pfenden
 Genagelt an eyn apffel pawm
 Da floß das hailsam honigsawm
 Auß seiner auff gestochen seyten
 Darnach fünf tauwssent jar musten peyten
 Adams erben vnd xps magen
 Die all ümb ain apffel gefangen lagen
 Den must der arczt für sie pezaln
 Der alls sein plut ließ auß ym maln
 Auß seim hertzen vnd auß seim hawbt
 Da mit er dy hellischen fürsten tauwbt
 Das auff sy regnet pech vnd schwefel
 Vnd leschet ab im grossen freuel
 Den sie fünff tawsent Jar hie übtan
 Da mit sy all dise welt petrübten
 Bis sich auff thet dy rehtt arcztpüchs
 Erst wichen ab all hellisch lüchs
 Die all mynuten auff vns lawssen
 Wer sich von sünden flück wil maußen
 Das sein sel auff gen himel flieg
 Der tracht das er on reht nit krieg
 Vnd auff keym fremden acker nit schneid
 Vnd auch dy siben totsund meyd
 Vnd nyemant das sein mit wucher abnöt

283

283 b

Vnd auch seim nechsten seinn lewmut nit töt
 Vnd sich mit posem gut nit ner
 Vnd auch kainn main ayden ayd nit schwer
 Vnd nit am rehten valsch vrtayl sprech
 Vnd auch der zehen pot nit prech
 Vnd dy vier rüffenden stünd vermeyd
 Vnd in der peicht kain sünd ab schneyd
 Vnd an seim cristenglawben nit hinck
 Vnd auch in zweyfflung nit ertrinck
 Das sein die dorn wer sich darein sticht
 Vnd nicht mit peicht hinwider vicht
 284 Mit rehter rew mit warer pus
 Vnd an ym leßt der sünden ruß
 An dem ist alle erczeney vernicht
 Wenn er kumpt für das Jüngst gericht
 So steen ym all sein wunden offen
 Da ist entzway aller trost vnd hoffen
 Vnd aller ertz ertzney verlorn
 Vnd hagelt auff yn ewiger zorn
 Vor dem vns got dort ewigklich pehüt
 So hat geticht hanns Rosenplüt.

Von den ärzten Hippocras und Galienus *oder* der weis haiden
 Orienes. Cgm. 466. 8. bl. 90 bis 104.

Von den ärzten.

90 b Ippocras vnd Galienus
 Vnd der weis hayden Orienes
 Das warn haydnischer Haydnischer maister drey
 Dj warn in kunsten also frej
 Also das Sy zu aller stund
 Machtten dj syechen gesunt
 Ains mals sy pej einander sassen
 Mit cluger red Sy sich vermassen
 Von grosser maisterschaft
 Vnd von willder krawter kraft
 Da ward In gesait alsus
 Von ainem maister der hyes Ihesus
 Der war zu Jerusalem vber mere
 Vnd der war aller kunst ain here
 Er macht nit allein dj sichen gesunt
 91 Er offnat auch der stumen munt
 Vnd macht lebentig dj toten
 Vnd hillft In aus allen noten

Vnd bedarf darzu vberlaut
 Weder wurcz noch kainerlaj krawt
 Von den kunsten westen Sy nit
 Aber Sy namen das in Ir pflichtt
 Sy wollten nymmer erwynden
 Sy wollten den maister auch fynden
 Also das In Ir ainer mochtten sehen
 Der In der warhait mochtten jehen
 Orienes der weys hayden
 Was der hochst ob Jenen payden
 Der sprach da allczuhanntt
 Obe wiert der maister bekanntt
 Der dj toten lebentlig kan machen
 Das kumbt von wunderlichen sachen
 Er greift an der pulls nyemant nit
 Weder hiez frost noch anders nichtt
 Er besicht niemant daß waser in dem glas
 Noch der natur etwas
 Dann wer fur In kumbt gan
 Ain krancker armer man
 Vnd spricht ich pitt dich lieber here mein
 Hillf mir durch den vater dein
 So spricht er zu der Stunndt
 Ste auf vnd gelaub vnd pis gesunt
 Seit das also ist beschehen
 So mus ich denselben maister sehen
 Vnd solt es kosten alls mein gut
 Vnd soltt verczern mein aigen plut
 Und solt nymer kummen zu meiner kraft
 Ich mus schauen sein maisterschaft
 Vrlab er von den zwain nam
 Wie palld er zu seinem haus kam
 Vnd het ein maul das was hoch vnd weis
 Daran legt er seinen vleys
 Das hyess er zamen allczuhant
 Darauf ein kamerlich kamergewant
 O we dick er sich weysen pat
 Die strass gen Jerusalem in dj Stat
 Da begunt er fragen
 Dj schuellen vnd dj tragen
 Wo ain guter wirt ware
 Der edlar gest nit empere
 Da ward er geweist zu nstans
 In eins rechten Juden haws
 Da pat er in der acht

Vmb dj herberg dj nacht
 Der wirt was ain glerter man
 Den gast er pej der hant nam
 Vnd furt In da er was gesessen
 Er sprach beraitt vns zu essen
 Vnd disem gasst der her ist komen
 Das han ich hie nichtt mer vernumen
 Das wir vns allso nit pald schaiden,
 Ich pin ain Jud so ist er ein hayden
 Der hayden sprach dazuhant
 Lieber wirt wer tut ewch bekant
 Das ich ain hayden war
 Der sprach em sej nit schwar
 Ir sullt sein vnersart
 Wann Ir seit von guter art
 Ir seit gelert nach ewr ger
 Ewr sin stet nach maister ler
 Sag mir in lieber gunnst
 Was ist dein maister kunnst
 Er sprach ain arcztt pin ich
 Alls mir stet mein Syn
 Pesser dann alle kryeche han
 Mich tryeg dann mein guter wan
 Ich hoff das dort kain pesser sej
 Aber man sagtt von aynen hyepej
 Der wallet in disem lannde
 Des kunst ich gern erkande
 Der ist genant Jhesus
 Vnd wurckt wunder kunst allsus
 Jhesum sprach der wirt kenn ich wol
 Von dem nymant vbel sagen sol
 Er ist gar ein wolgelerter man
 Vnd wil kain aigen wonung han
 Ein tail maister sprechen von jm alsus
 Er sej von zauberej ain gramaticus
 Der hayden sprach hier ich In gesehen
 Das wolt ich an Im spehen
 Der wirt sprach er kumbt morgen her
 Da mugt Ir erfullen ewr ger
 So legt allelawt aus der hant
 Ir werchzeug zu der want
 Dj frawn mit geten willen
 Legen von In nadel vnd Spindel
 Vnd dj wurcken an dem pogen
 Das wiert alles auszogen

- Die smid werffen von In dj zangen
 Kain werck wirt dann begangen
 Pis das Sy habent ausgehort
 Seine starcke maister wort
 Der gast sprach hellffst mer bewarn
 Wann er kumbt her gefarn
 94 Das ich In mug gesehen
 Des wil ich ewch ymmer danck jehen
 Er kumbt nit gefarn sunder gangan
 Sprach der wirt man
 Wann yederman ruft Ihesum an
 Den vil werden man
 Wir sullen nit lenger peiten
 Wir sullen gern gegen In reiten
 Fur dj portten ein weile
 Dos wegs ain halbe meile
 Da wais ich dj strass also
 Wann er dort her von Jericho
 Da mugt Ir In wol sehen
 Mag ewch dann ycht hails von Im beschehen
 Das nemet mit gemache
 Vnd vollget ewrer sache
 Der gast begunt ser danncken
 Vnd begunt on dem leib krancken
 Pis dj nacht ein ende nam
 Vnd der tag herwider kam
 Vncz auf mitten morgen czeit
 Da begunt man in der Stat weit
 Fast kunden vberlaut
 Beraittet ewch alle lawt
 Seit still vnd offenwar
 Wer da gehort an Ihesus schar
 Sprach der wirt gast seit berait
 Pald er den satel auf lait
 Ee er das wort aussprach
 Der schwais Im aus prach
 Da raiten sy vnd sprachen
 Vil wort Sy zerprachen
 Sprach der gast wirt sagt mir
 95 Was ern an Im gepir
 Ihesus der maister ist er kurz oder lanck
 Der wirt sprach mit gedanck
 Ihesus ist gar ain herlich man
 Man sicht In vber allaut ausgan
 Rechtt alls der mon fur dj stern

All lawt sehen In gern
 Nu sagtt lieber her wirt
 Des ewr mund nicht verpurdt
 Kumbt er allain gegangen
 Oder dyenat Im yemande
 Der wir sprach mit recht
 Im dyenent zwelf knecht.
 Eya sprach, er zwelf man,
 Sein Im dj vnntertan,
 So merck ich in diser frisch
 Das er ein rechter maister ist.
 Wie hat er herschaft kür,
 Gend Im sein knecht nach oder für?
 Der wirt sprach si gent In vmbe
 In ainem zirgckl krume
 Dar Inn get er als ain man
 Der nye kain hochfart gewan
 Ee er das wort gesprach
 Vber ain weingarten her prach
 Ihesus mit den seynen
 Da sach er den wainen
 Er begunt sich gen Im naigen
 Vnd auf In mit fynngern zaigen
 Er sprach als ich han gelesen
 So mag Jens der maister wesen
 Ja sprach der wirt das ist war
 Was er ewch vor offenwar
 Nain er ist sein mein hercz begert
 Wirt nu habtt mir mein pfart
 Pis ich sein red hab vernumen
 Durch den ich verr her pin kumen
 Er stund ab vnd mach rawme
 Vnd trat fur das volck gemaine
 Er sprach liber maister mein nu stand
 Vnd land mich beschauen ewr gwant
 Vnd ewrn leib so raynen
 Ich sach vnter allen mannen kainen
 So recht wol gezyert
 Noch so starck geformyert
 Got tet alls der In pat
 Vnd stund an derselben stat
 Er gyeng In vmb vnd herwider
 Vnd sach In oben vnd nider
 Seit du ain maister pist
 In dich alle menschait gossen ist

Vnd pist den ellentn genaturt
 Vnd von den planetten figurt
 Vnd sag dir das besunnder
 Das es ist nit ein wunder
 Daz dich kunn verderben kain naturlich tot
 Noch kainer hant not
 Vnd sollt nymmer ersterben
 Nur ains gemarterten tots verderben
 Dein natur ist von so guter art
 Vor allem gepresten wolbewart
 Du pist geporen an alles we
 Du stirbest nymer me
 Sol dir von dem tod ycht wern
 Man mus dir dj Sel aus zerren
 Ja sprach Ihesus du hast war gesagt
 Begerst du ycht das sej dir herait
 Er sprach lieber herr nichtt
 Dann ich danck dir deiner angesicht
 Dir kan nyemant gleichen
 In allen kungreichen
 En Egiptten vnd in wetlachem
 In kryechen vnd in Galileen
 In India vnd in Etiopia
 Man fyndet nindert dein gleichen da
 Dir zam wol mit rechte
 Von ysrahel das geschlachte
 Das jr kron soltest tragen
 Got sprach ist vmb mich nit also getan
 Als dir nu stet dein wan
 Es ist vmb mich also gewant
 Ich fur den frid in meiner hant
 Begerst du meins frids ychtt
 So pit du ich versag dir nichtt
 Er pat In aber nicht
 Wan von seiner angesicht
 So was jm so lieb beschehen
 Das er nit mer pet gert veriehen
 Also das er zu dem mal nit pat
 Mit dem gieng got in dj Stat
 Begunt predigen vnd sagen
 Wie Sy an oster tagen
 Ir osterlambp solltten essen
 Vnd solltten des nit vergessen
 Sy solltten mit dem plit fure
 Bestreichen tempel vnd Ture

Das Sy daran gedachten
 Wann Sy es zu dem tod prachten
 Das vnuerschult osterlambp
 Das zu wetlahem was bekant
 Vnd der hochsten wayde
 Von des kungs edln hayde
 Dj red hort der hayd Orienes
 Vnd gab anntwurt alsus
 Er sprach du sagst von dem osterlambp
 Vnd von deinem edlen stamb
 Dar osterlambp ich wal an dir spür
 Da kerst du kain sterek fur
 Das sprich ich mit rechten
 Mit deiner kraft magst du den tempel prechen
 Vnd war ain gute stewre
 Das man dich vberall heuer kure
 Got sprach es ist nit vmb mich also gewant
 Ich fur den frid in meiner hant
 Begerst du von mir ychtt
 So pit ich versag dir nichtt
 Er sprach Ja ich pit dich nu zestund
 Du machst mich an der Sel gesunt
 Durch deinen vater der mich beschuf
 Erhor herr meinn letsten ruf
 Vnd streich mir deiner salben an
 Dj ich nit gemachen kan
 Das ich dich mug also erkennen
 Wo ich dich hor nennen,
 Got sprach dein hercz gelaubtt
 Vnd graif Im auf sein haubtt
 Er sprach knye ein wenig nider
 Vnd stand auf in dem glauben wider
 Wo du gedenckest mein
 Da wil ich allezeit pej dir sein
 Da zoch der hayd wider gen kryechen
 Vnd macht gesunt manig hundert siechen
 Das er nye nam kain yrdisch gut
 Zw Got stund aller sein muet
 Da hat Im Got beraitt
 Den lon in seiner ewikait
 Darnach an dem stillen freytag
 Da dj Sunn tet Ir clag
 Da Got an dem crawcz starb
 Vnd sich der sunnen schein verparg
 Da erpidmat vberal

Payde perg vnd tal
 Die stain sich zerrissen
 Vnd sich an trawrikayt flissen
 Das mer ward plutfar
 In kryechen vnd andders war
 In kryechen für den kung auf den Sal
 Kamen dj müre gancz vberal
 Der kung fragtt sein abtgot der müre
 Was das wunder bedauwten ware
 Kung sprach er wil sein sagen nichtt
 Ich wierd sein nymmer pas bericht
 Ich senntt dann ettlichen dar
 Gen constantinopel an dj maister schar
 Vnd pryng den her fur mich
 Der sagt mir dann sicherlich
 Er hat der geschrift alsuil gelesen
 Das er des wol weis mag wesen
 Vnd das nyemant wissen sol
 Das wais derselb maister wol
 Als ich ew wil beschayden
 Sant dyonisius was ain hayden
 Vnd ain maister von aller lisstt
 Als er zuberar beschayden ist
 Da sant man entlichen dar
 Vnd pracht dyonisius aus der maister schar
 Fur den kung auf den Sal
 Das man In sach vberal
 Sprach der kung wisst Ir nichtt
 Wann das ist wunderlich gesicht
 Ich sag ewch wunderlich dauon
 Dem der hymmel ist vnttertän
 Vnd ist der mensch worden
 Nach menschlichem orden
 So ist er in grosser not
 Recht als ob er sturb oder sej tot
 Kung sprach habt Ir ycht gelesen
 Wo dj Stat mug wesen
 Ja ain Stat ich wol erkande
 Dj leit in dem gelobten lande
 Dj haist Jerusalem an alles nayn
 Da ist Herodes ain kung gemain
 Da sol aus gen ain gemerck
 Ain kint ob allen stercke
 Das mag wol mit Rechte
 Got sein oder sein geschlachte

Als ich in den puchen haan vernommen.
 So ist er von ainer Juckfrau geporn vnd kummen
 Da sprach der kung offenwar
 Maister so paut mir ain alltar
 Hye in dem tempel on allen spot
 Dem vnbekanntten Got
 Dj maister pauten den ersten alltar
 Von marbelstainen clar
 In den tempel enmitten
 Daran sich schraib dionisius mit siten
 Darnach da das geryet
 Das Got sein Junger voneinander schied
 Vnd ward des altars gewar
 Der gemacht was dar
 Vnd fand den maister geschriben daran
 Vnd den kung wolgetan
 Er pat den maister fur In kumen
 Er sprach ich hiet gern vernumen
 Was wunders wurden Ir gewar
 Da Ir pawt disen alltar
 Dyonisius sprach du waist an dem stillen tag
 Da dj Sunn tet Ir clag
 Da must auch gar betrubt sein
 Da aller planetten schein
 Da was auch betrubt das mer
 Vnd aller planetten her
 Da fragt mich der kung herre
 Was das wunder bedawten ware
 Da sagt ich Im sunder wan
 Dem der hymml war vnnertan
 Vnd der war mensch worden
 Nach menschlichem orden
 So war er in grosser not
 Recht alls er sturb oder war tot
 Da hyess der kung offenwar
 Pawen disen alltar
 Zw ere vnd zugepote
 Dem vnbekanntten Gote
 Da sprach sanctus paulus
 Der .E. was gehaissen saulus
 Den got wil ich ew nennen
 Den sullt Ir wol erkennen
 Er ward geporn Jhesus
 Vnd wart getaufft Cristus
 Vnd starb an der menschai zwar

102

Vnd erstund darnach offenwar
 Vnd sprach der heilge heilige
 Vnd lost daraus sein wert gesit
 Dj da lagen hart gefangen
 In den peynen lungen
 Vnd sag auch da besunder
 Zw Jerusalem beschach das wunder
 Pylatus vnd kayfus
 Vnd des Beschalt Anas
 Dj beten in gefangen
 Dj Juden schlugen in an sein wangen
 Er ward mit wortten gekniet
 Mit dornen ward er gekrönet
 Herr kung schaut all gench
 Wie gar recht williguch
 Got sich an das Crawcz got
 Fur vnsere schuld layd er den tod
 Nu wüld du das gelubden
 Vnd wüld dich lassen tuiffen
 So fleucht dich der heilge grunt
 Vnd pist ymmer ewig gesunt
 Der kung zu domusum sprach ausen
 Vnd haben das dj Juden getan
 Vnd sol Ir kainer immer genesen
 Wir weilen selber Ir leyut wesen
 Da sprach sanctus panus
 Zw dem kung abus
 Diss ist gar wol getan
 Ir sult Ir wch vor tauffen an
 Vnd werdet sein gesymt
 Des vaters aller kynde
 Des selben gelubden recht
 Bekerten sich ayndtlausent gescheuene
 Von des wunders wegen
 Teten Sy all abgot ander legen
 Gottes altar ward da reiche
 Von opffer alltag tagleiche
 In der Stat wolbekant
 Zw Constantinopel in kryehen landt
 Darnach der kung frone
 Samnt zu dem kayser gen Rome
 Vnd hyess Im sagen dj mare
 Das got zu Jerusalem gemartert ware
 Vnd war an dem crawcz tod
 Des komen dj Juden in grosse not

103

Der kayser hyess fespasianus
 Vnd het ein gewonhait alsus
 Das er pej seiner nasen schwür
 Das must beschehen on alle kür
 Wann er in seiner nasen layt
 Von den websen grosse arbeit
 Vnd er hat pej seiner nasen gesprochen
 Gottes todt muss werden gerochen
 Vnd graif an sein nasen allsus
 Da fyelen dj websen all heraus
 Vnd ward an der stat gesunnt
 Da sprach er zu derselben stund
 O we tuet das der tot man
 Was wunders hat er dann lebentig tan
 O Ihesus erparm dich vber mich
 Genadiclich des pit ich dich
 Der kayser hub sich aus zehant
 Vnd fur gen Jerusalem in das landt
 Da prachen all geleiche
 Vnd des kayzers Reiche
 Mangen sturmb so sone
 Wolgeczyert schone
 Vnd ward Jerusalem gebrochen
 Vnd ward gottes tot gerochen
 Da machten Sy es eben
 Als got vmb xxx d. ward geben
 Also gaben Sy alt vnd Junge
 Yee xxx vmb ainen pfennige
 Das beschach ich sag ewz zwar
 Vnd ist sicherleichen war
 Hye hat das puch ein ennde
 Got vns alles vnser trubsal wende.

104

Beheim s. spruch von Beheim.

Die beicht. *D 7. M. 258 b. Will Nopitsch 7, 311. R. Marg-
 graff s. 27. Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 356. Ich
 gebe das gedicht hier nach M.*

Die beycht.

Es kom zu mir ain Sünder groß
 Vnd offenpart mir sein hertz plöß
 Vnd sprach zu mir na ler mich peichten
 Das ich mein schwerß hertz müg leichten
 Darauff mir ligen groß sünden perg

Darynn graben dy hellischen zwerg
 Vnd maynen yn da ain wonung zu machen
 Vnd wie ich das künd vnteruachen
 Das es mir vnter wegen plib
 Das ich das pös vntzifer auftrib
 Ich spih zu ym mein lieber freunt
 Wenn rew dein hertz hat aufftleunt
 So scholtu dich ains priesters Remen
 Vnd gantz vnd gar vor ym verschemen
 Der wol gehör vnd wol gelert sey
 Dem won auff payden knyen pey
 Vnd an dem ersten ym verkünd
 Ich gib mich schuldig aller meiner sünd
 Die got mein schöpfer an mir erkent
 Darümb er sich von mir hat gewent
 Darnach deinn sak denn reht auff pind
 Vnd was dein dencken darynn find
 Das schüttell rawß dem priester für
 Vnd ob es dir hallt an dein eer rür
 Vnd dich der Briester an werd plarrn
 Noch leer gantz auß die podenscharrn
 Vnd such herfür das rauh das grob
 Willtu des kempffens ligen ob
 So schleyff vnd wetz auß all dein scharren
 Darawff dy hellischen wolff wartten
 Wenn du ligst in deinn lezten zügen
 Nach peicht sie dir nymer schaden mügen
 Darnach so schleuß auff dein fünff synn
 Da scholltu nichts lassen ynn
 Mit sehen, hörn, greyffen vnd schmecken
 Das ker her für auß allen ecken
 Das groß das clain das gantz das halb
 So machstu deiner sel ain salb
 Die all yr wunden gancz zu haylt
 Das got sein sterben mit ir taylt
 Darnach dy Sechs parmherzigkayt
 Die du dein nechsten hast versayt
 Das laß dir in dein hertzen layden
 Den Elenden herbergen den Nacketen clayden
 Den gefangen trösten vnd auch den kranken
 Das scholt vor dem priester außschwanken
 Den hungrigen Speysen, den tarsting trenken
 Dein hawpt das such dein hertz sol denken
 Ob du den toten hast pegraben
 Willtu deiner sünden rost ab schaben

259

259 b

So laß dich deinn pösen willn nit zupfen⁴¹
 Das du der ding kains wolst überhupfen
 Darnach die Siben todsünd meld
 Wie du hast gefreult in irm veld
 Mit hofart, vnkewschayt auß der ee
 Darümb du muest in ewiges wee
 260 Mit czorn, mit geitz, mit neyd, mit haß
 Die heffen ler auß deins hertzen vaß
 Vnd trakhayt an gotzdienst vnd fraß
 Der stück du kains da hinten laß
 Vnd wat aus den Siben tümpfeln tieff
 So tilgest du gantz ab den prieff
 Da all dein Sünd an geschriben ist
 Das sie kain pöser gayst mer list
 Nu meld dy Syben Sacrament
 Ob dich icht zweyfflung dauon wend
 An lawff, an firmung an deiner Ee
 Wie das in deym gewissen stee
 Das dir kain pöser glawb ein kem
 Das dir dye peicht kain sünd ab nem
 Vnd der gesalbten priesterschaft
 Icht hest in übel nach geclast
 Vnd wenn der heylig fronleichnam würt
 Das dem all sünd werden hin gefürt
 So er enpfeht dy heyligen ölung
 Ob dein hertz yendert hab kain hölung
 Darein sich zweyfflung het verschlossen
 Das treyb gantz auß vnd laß nit offen
 Vnd mawr verßt zw das loch
 260 b So speyst dich recht der priestertlich koch
 Dein sel dort für den ewigen tot
 Wann er geyt dir das lebendig himelprot
 Darnach schleuß auff deins hertzen tür
 Vnd suech dy zehen gepot herfür
 Ob dw in aynn got glawben habst
 Das du nit hinden ümb hin trabst
 Vnd pey seim heiling namen geschworn
 Ob spil, in trunckenhayt, in zorn
 Vnd heylig panfeyrtag zu prochen
 Das dort so gar schwerlich wirt gerochen
 Vnd väter vnd muter hast gunert
 Dauon sich grosses vnhayl mert
 Vnd yemant getödt mit henden mit zungen
 Vnd wie dir sey gen got misslungen
 An Eepruch vnd mit Stelerey

261

An lewmut oder wie das sey
 Vnd fremder hawßfraw hast pegert
 Da mit dein sel wirt ser peschwert
 Vnd fremder güter hast gemutt
 Damit dein sel werd übel pehutt
 Vnd falsch gezeucknuß hast gegeben
 Den stok hak reht vnd schneyd die reben
 So tregt er trawben vil grösser vnd mee
 Denn Kalepff vnd herczog Josue
 Trugen auß dem globtten lant
 Zw den die wonung heten In sandt
 Darnach so meld dem Briester vor
 Das heylig geticht der zwelff doctor
 Den heyling cristenlichen glawben
 Dauon da scholtu nichtz nit rawben
 Mit vngelawben noch mit zawberey
 Wann sein Metall ist nit von pley
 Zwelff müntzer haben gemüntzt daran
 Wann er hat .lxxxvj. karan
 Vnd xxiiij karatt an dem strich
 Des glawb du gantz warhafftigklich
 Denn wie du der stück ains hest geschwacht
 Das vnglawb wer pey dir penacht
 So scholtu es dem priester melden
 So wirstu hayl vnd lebst in selden
 Wenn du hast auß geleert denn sak
 So hat dein Müntz aynn rehten schlak
 Dann wer ain sünd mit wissen verheht
 Des peyhten ist eytel köpffrein gelt
 Willtu das dein mas reht sey geacht
 So gehörn vier ding zw der peacht
 Das erst das ist rew ümb dein Stant
 Das schreyben vnd sagen aller leetter mant
 Das ander wenn du reht hast gepeacht
 Da mit dein sel wirt also geacht
 Das sy das reych der hymel an erht
 Wenn das dy lüg peacht nit verberht
 Das dritt man die pus reht kullt
 Vnd sij nit von sinander spollt
 Vnd sie ab richt zu rehter zejt
 Als gantz als sie der priester pejt
 Das viert das ist ain gantz luttmen
 Sich fürpus vor allen sünden ermen
 Vnd sie gantz luttmen mit gantzen ermen
 Wenn du das peachten nit vermen

261 b

Vnd sie peschleußt mit den vier dingen
 Mit rew, warer peicht, mit pus volbringen
 Vnd nymer thun in dein hertz pflanzen
 So gibt dir der priester ain quitanczen
 Das all dein sünd sein schwach vnd matt
 Als man dich ausm tauffstein padt
 Der Sünder sprach dein leer ist gut
 Die mir hat auffgeweckt meinn mut
 262 Wann mich hat groß rew angezündt
 Wann du hast mir so gar durchgrünt
 Dy rechten warhayt göttlicher leer
 Wenn ich mich nicht von sünden ker
 So ist das vrtayl außgesprochen
 Das es wirt schwerlich an mir gerochen
 Der reht lon geber aller wercker
 Der vns löst auß dem hellischen kercker
 Mit seinem heyling plut herreern
 Der peczal dir dort dein getrewlichs leern
 Das du mir hast hie mit getaylt
 Dann hett der tod mich angesaylt
 Vnd mir mein leben hin gezückt
 Ee mir dein leer het gelückt
 So werß umb mich nit worn weger
 Dann das mein sel der hellisch Jeger
 Gefangen het yn seinem garn
 Mein peichten wil ich nit lenger sparn
 Mit dem schyd er von mir hin dannen
 Darumb so schol man Nyemant an zannen
 Wer hilff pegert dem schol manß mit tayln
 Werß kan der schol dy krancken hayln
 Wer gesiht der sol dy plinden weisen
 262 b Werß hat der schol dy hung-ring speisen
 Der angethan schol dy nacketen clayden
 Der weis der schol dy torn peschayden
 Der gesuntt der schol dy siechen laben
 Der lebendig schol dy toten pegraben
 Der reych der schol dy armen trösten
 Das ist der will des aller höhsten
 Vnd auch das reht war götlich reht
 Got selber ward vnser aller dienstkneht
 Den ruff wir an got vnsern herrn
 Das er vns auch woll peichten leern
 Ee das der tod vns hie erschleicht
 Das wir vor reht haben gepeicht
 Mit gantzer rew mit warer erkenntnus

Das das auff wachs in vnser verstentnus
 Vnd wir den heyling leychnam empfahe
 Das vns solch hail vnd seld wöll nahen
 Das geb vns her dein veterliche güt
 So hat geticht hanns Rosenplüt.

Die Münchner deutsche hs. 731. 4^o enthält bl. 64 bis 72 ein stück, welches ebenfalls die beicht heißt, aber mit dem rosenblutischen nichts gemein hat, auch Rosenbluts namen nicht trägt. Es beginnt:

An eynem morgen fügte sich [? das]
 Also das ich gegangen was
 In eyn kierchen durch mein gepett
 Do ich das nu gesprochen hett
 In kurtzer weyl gieng ich dorauß
 Vnd kom für des pfarners hauß.

Schluß:

Got halt sy stet yn seiner hut
 Vor der arger mercker lyst
 Des wünsch ich yn zu aller frist
 Damit gib ich der red eyn end
 Got yn vnd vns seynen segen send.

Dieses stück steht im liederbuche der Hätzlerin s. 115 Haltaus. Beschreibung des gefechts bei Hempach s. spruch von Nürnberg.

Beschreibung eines zugs wider die Hussiten s. von der Hussen flucht.

Von Böhmen s. spruch von Beheim.

Der calender von Nürnberg. D 258. Will Nopitsch 7, 312, wobei bemerkt ist: Hat in einem andern ms. den titel: Ein vastnacht lyt der Collender zu Nürnberg. Eben in D ist es als fastnachtlied bezeichnet. Ich gebe es nach dieser hs.

Ein vasznachtlyt der collender zu Nürnberg genant.

Der lieb herr sand Mathias
 Der sleüst vns auf die tur
 Vnd lest vnns den sumer herein
 Vnd sucht den pflug herfur
 So siht man dann das aller vogel
 Trawern gar zuergat
 Die hennen werden jatzen ser
 Das macht die habersat.

Der lieb herr sand Jorge
 Bringt vns den meyen
 Vnd das die frawen mit den mannen
 In die gertten reyen
 Vnd gen mit jn spaciren
 Dann drey tag nach ostern hinawß
 Vnd tantzen nach der katzen gesangk
 Die singt in vor rew awß.

Die lieb fraw sand walpurg
 Die bringt vnns neue mer
 Die fullet vnns das weinhawß wider
 Vnd macht die kirchen ler
 Vnd slewst vnns auf das alle slupffloch
 An heymlicher stat
 Vnd bringt vnns dann den wurffel wider
 Vnd auch das karttenplat.

259

Der lieb herr sand veyte
 Der macht vnns tanntzen vnd springen
 So wir die pfeiffen vnd die lawten
 Vor vnns horen clingen
 So tritt hoffart wider in iren dienst
 Mit manchem hubschen cleyt
 Ein Jungkfraw die muß vrlaub haben
 Die heist diemuttigkeit.

Der liebe herr saund Johannes
 Macht vnns die kerßen rot
 So hebt sich vnser naschmarkt an
 Die sunne am hochsten gat
 Manig walfartit wirt dann awßgericht
 Vnd hinder got betzalt
 Mit sweren secken vnd vollen flaschen
 An manigen brunnen kalt.

Der lieb herr sand Jakob
 Der fullet vns die schewern
 Doch wollen vnns die wucherer
 Das korn ye vertewern
 Die kauffen es vmb die pawern ein
 Vnd schuten die kasten vol
 Vnd geben es nicht herwider rawß
 Man betzal in es dann gar wol.

260

Der lieb herr sand Oswalt
 Der bringt vns zeitlig gens
 So such wir dann ein cleyt herfur
 Mit zotten vnd gefrennis
 Das legt dann Jungkherr Conratt an 112
 Vnd springt hin an den tanntz
 Vnd gumpet hinden vnd voren auf
 Biß er verdient ein krantz.

Der lieb herr sand Bartholmes
 Der bringt vnns opffel vnd byern
 Die smecken in der kachel wol
 Vnd sterken vnns das byrn
 Darnach maßen die pawern awß
 Vnd hoch auf die hawne steygen
 Die pawerin machen hutzein darawß
 Das sein ir vasten veygen.

Der lieb herr sand Gilge
 Der bringt vnns neues byer
 So kumpt denn Jungfraw pfuadergewit
 Mit irer glaten smyr
 Vnd macht vns geng das ander lach
 Vnd auch des magen tur
 Wenn wir ein firtzlein wollen tun
 So vert es gar herfur.

261

Der lieb herr sand Mathens
 Der bringt vns zeitlig brewhel
 So legen wir dann die schauptit hin
 Vnd suchen die rawhen hewbei
 Vnd suchen auch den sumer
 Bey dem offen auf der panck
 Bey dem wein ist vnns die weyl gar kantz
 Vnd in der kirchen laungk.

Der lieb herr sand Michel
 Der bringt vnns neuen wein
 Dabei da wolt ich diesen winter
 Gern frolich sein
 So hat man in so sawer gemacht
 Vor jaren smeckt er wol
 Ee das in versaltzet gar
 Das vngelt vnd der zol.

Der lieb herr sand Gallus
 Der bringt vnns kraut vnd ruben
 So scherren denn die allten weib
 Vnd veisten die Jungen puben
 Die pawern haben ein guten glauben
 An ein ruben piß
 So oft ir einer peist darein
 Als dick lest er ein schiß.

262

Der lieb herr sand Mertein
 Der fület vns die vaß
 Daß wir alle diesen winter
 Trincken dester paß
 So kauft in die wirt ein
 Vnd geben in nicht herfur
 Es lige in dann ein großer reiff
 Des morgens fur der tur.

So legt er an seinen rawhen rock
 Vnd tritt herawß fur sein hawß
 Vnd spricht zu seinem knechte dann
 Nu recke die stanngen hinawß
 Vnd stich vnns an ein sawres vaß
 Vnd schrey es awß vmb syben
 Der wein ist heint erfroren ser
 Vnd ist kawm halber plieben.

Der lieb herr sand Niclas
 Der heylig hymel furst
 Der totet vnns die veisten swein
 Dorynnen so vind wir wurst
 Vnd auch die großen braten swer
 Die kummen von der cleyen
 Vnd auch von manichem pawern ey
 Das legen sie in die reyhen.

263

Der lieb herr sand Thomas
 Der bringt vnns snee vnd eiß
 So laufen wir dann in das weinhawß palde
 Vnd gen gein kirchen leiß
 So hebt sich dann ein großer streit
 Mit schramen vnd mit schroten
 Ernyder liegen weck vnd wurst
 Dartzu die veisten praten.

Die lieb heilig weyhennacht
 Die pringt vnns große weck,
 So ledt dann heintz den Conntzen heym
 Vnd fullen ire wamppenseck
 Vnd suchen einen winckelwirt *f. m.*
 Der slecht auf sein getzelt
 Darunter singen sie laudes metten
 Vnd spilen vmb das opffergelt.

Die lieben heiligen drey kunig
 Die machen die dienstmeid geyl
 Sie gumpfen hinten vnd voren auf
 Vnd piten sich selber veyl
 Ir fleisch das woll verderben gar
 Es sey sere awß der frist
 Man solle sie hencken an einen nagel
 Der selber gewachsen ist.

264

Die lieb heilig vaßnnacht
 Die macht vnns vil der narren
 So wirt dann heintz vnd Countz vnd metz
 Bey einander beharren
 So gibt der heintz der metzen einen smutz
 Das ist in beyden eben
 Damit erwirbel sie ein wurst
 In iren rawhen kreiben.

Die clag vom wolf ein (? im ? in ein) hage *steht in 3 Münchner hss.: egm. 713. 4. bl. 195. egm. 379 fol. und in der Münchner hs. ms. regensburg. n. 30. Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 356. Vgl. unten von dem wolf. Ich gebe das stück hier nach egm. 713.*

Die clag vom Wolff ein hage.

An eynem morgen das geschae
 Das ein wolff kaufleut sahe
 Reiten hin gen Franckfurt
 Er sprach wie gar selig ist eür gepurt
 Das man treiben vnd tragen lat
 Eüer yeden was er hat
 Aber ich pin ein armes thier
 Man versündt sich oft an mir
 Vnd trieb ich ein genßlein über reyn

70 *

- 195 b So sprech iederman es wer eyn swain
 Alle werlt luff mir nach
 Vnd schrier hab für vnd vah
 Disen leidigen schalk
 Vnd zu slah ym den palk
 Das mag ich in die leng nicht geiden
 Steg vnd straß mag ich nicht gemeiden
 Vnd kom ich zu dem zölner
 So fragte er meiner wer ich wer
 Er beschrir mich wol über lant
 Vnd hieß mich vahen pey der hant
 Als wer ich ein schedlich man
 Vor ym muß ich vlihen von dann
- 196 Ich pin an arbeit ein seliger wolff genant
 Vnd kom ich an keuffleüt gerant
 So kom es mir nicht yn meynen mund
 Das ich nem ir farendes gutt
 Wan ich pin an frümkeit so starck
 Vnd fünde ich silbers tausent marck
 Das wölt ich vngern mit tragen
 Darumb das man sölt sagen
 Das ich grossen schaden thet
 Ich pin meiner eren gar stet
 Vnd han kein üppige weiß
 Ich peger neür meiner speiß
 Dennoch kan ich mich nicht ernern
- 196 b Ich tar auch zu keinem wirth zern
 Wan er wehilt mich nit mit treiten
 Er hieß mir woll die heüt voll pleuen
 Vnd yaget mich aussam ein diep
 Nymants hat zu mir kein lieb
 Vnd pin wol ein armer wolff
 Kum ich für den pischoff
 Vnd wollt da kunst treiben
 Das ich dester paß möchte peleiben
 Er sprech nymmer gee hier gut gesell
 Oder hört was er sagen wöll
 Vnd ob er kün meister gesangk
 Man yaget mich wol von der panck
 Ich müst für vnd auß
- 197 Oder man tödet mich in dem haub
 Vnd weiß nicht wes ich mich sol betragen
 Doch will ichs got von himel clagen
 Der mich hat erschaffen
 So wol sam ein paffen

- Oder süst ein edelman
 Der sein ding wol fügen kan
 So siczen die herren hoh auff den uesten
 Vnd wedörffen vnser nit zu gesten
 Vnd kan der nicht geniessen
 Wan sie thun yre sloß zu sliessen
 So sein die pürger yn der stat
 Vnd sein uol vnd sat
 Die vorsliessen gen der nacht yre tor
 197 b So pin ich armer wolff dauor
 Vnd hon weder hütten noch hauß
 Ich mueß über das uelt auß
 In summer vnd in snee
 Mir armen wolff geschicht wee
 Ich han nicht bereiter pfenning zu zeren
 Vnd muß mich von den pauren generen
 So ich kum für sein tor
 Vnd eczwas fünde dauor
 So hat er einen grossen hunt
 Der selbig ist mir nicht gesunt
 Die weil er gen mir sein zen pleckt
 Vnd den pauren auff weckt
 Die weil nym ich ein pfand
 Vnd fleüh domit vom land
 198 So kumpt der paur gar swind
 Er vnd alles sein gesind
 Vnd darzu das dorff uolk mit geschicht
 Vnd schreyen alle facht disen pöbwich
 Recht sam hab ich ein dorff verprant
 Dasselbig thut mir gar ant
 Wann ich mag doch nicht vngeessen sein
 Ich lauff off für wellisch weyn
 Für gewant vnd spezerey
 Das ist vor mir alles frey
 Ich thu neür sam mein uater leit
 Der prennet weder pürg noch stet
 Er zach auch für kein hohe vesten
 199 b Aber den pauren yn den dörffern nun er den gesten
 Schaff rinder vnd swein
 Das muß auch mein aygen seyn
 Darumb sein mir die pauren gar vil gram
 So mag ich danon nit lan
 Das ich gern gieng zu dem thow eyn
 Czu einer alten kelnerin
 Dassie mir mein fleisch sollt preten

- Sie sprech ich wolte das dorff verratten
 Ich wer zum rechten nicht gessen
 Vnd muß es alles rah essen
 Das mir wirt von yn zu teill
 Wann ich vind es nit gesoten veil
 Das ich gern zu einem koch gieng
 Do vor uil guter praten hieng
 So geb er mir doch keynen zu kauffen
 199 Er schrier wolt waffenn
 Vnd yagte mich wider hin dann
 Er sprech nymmer gesel kauffan
 Trab ich dann über ein wür
 So ein haffner gen mir für
 Vnd ich wolte hessen schauen
 So tet er mir doch nicht treuen
 Vnd meynet ich wolt ym das roß erwürgen
 Also dorffte ich allemol wol pürgen
 Vnd kan doch weder syden noch praten
 Wan ich muß feurs vnd hessen geratten
 Ich laß auch kein nacht frey
 Ich nym etzwas hier pey
 Mag ich es neür von dannen tragen
 Esseüt mir wol im magen
 199 b Seit nu der pauren übermutt
 Mir so uil zu leid thut
 Dassie mich nicht wöllen zu den leüten lan
 Vnd ich doch weder hacken noch reüten kann
 Vil mynder dan ein edel man
 Der doch von den leüten will
 Wer dan ires geschreis noch so uil
 Auff recht ich alle tag pfenden will
 Wie wol man mich vast anschreit
 Vnd mich auff keiner strassen freit
 Mit der geschrieft ich das bestell
 Es ist mer pfaffen yn der hell
 200 Den wolff die alle tag rauben
 Darumb so sol man mir gelauben
 Mir oppffert nymants in die hant
 Vnd muß mich neren durch das lant
 Das ist einen iglichen wolffs clag
 Die er thut vor dem hag
 Er spricht keyner gee hier eym
 Ein wolff müst lang vngessen sein
 Das einer sprech se hin den praten
 Vñcz dich got müg mer peraten

Ein wolff suecht manchen linst
 So er hungerich ist
 Vnd so er gern wol wer
 Also hat gedicht der schnepperer
 Amen.

Die xv clage. *Wall Nopitsch 7, 312. Ich gebe hier den anfang aus D 266. Das gedicht steht auch K 452. Ein verfaßer ist nicht genannt.*

Die frau von irem manne dingt
 Der kume vom wein halb in die nacht
 Mit irem beutel mit voller pinzen
 Wie frundlich sie mit im künde kosen
 So legt er sich bei zeit nicht ayder
 Des morgens fru sleicht er herwider
 Vnd clagt sein haupt vnd auch sein ruck
 Vnd heist im pringen ein frustuck
 Ein supplein vnd zwei tert wurst
 O spricht er dann was seie mach tirst
 Vnd sleucht do pindt zwei halb mit auf
 Vnd sleicht dann wider heyn zu hauß
 So hebt sie an ir wort zu sagen
 Vnd wirt im eytel wachen sagen
 So spricht er zu ir got von mir gaud
 Das ist die clag von irem mann

Der ee man clagt von seinem beweiß
 Wie er sein tzeit so hern vertreib
 Mit einem vhein weib so argk
 Die sei so pitter vnd so stark
 Wenn er sprech funder so geb sie zwucher
 Schelt er ein muß so fluch sie ein luter
 Nem er sie bei dem zorn sie vuf den zugeß
 Mach er ein faust sie nem ein grugel
 Lass er ir dann nicht iren streit
 So muß er vasten bis vesper zeit
 Vnd alle nacht legen vngespell
 Dasselb sie off acht tag verreit
 Das sie kein erbeyt nymmer angerutt
 Das ist die clag die ir man furtt.

Die gemeynen weib clagen auch iren orden
 Ire weyde sey vil zu mager worden
 Die winkelweyber vnd die haubmeyde

Die fretzen teglich ob ir weide
 Ir esel die in ire narung zutrügen
 Die einfeltigen vnd auch die clugen
 Die haben sie in gantz abgespent
 Vnd zu im heym in ire hewsere gewent
 Auch clagen sie uber die closterfrawen
 Die können so hubschlich vber die spur hauen
 Wenn sie zu ader lassen vnd paden
 So haben sie junkher conraden geladen *1185.*
 Der hat mit in ein heymliches mutlein
 Wes sie da spielen unter dem hutlein
 Dasselb kann nymant außspenhen
 Biss das es in ein wigen wird pleen.

Der trinker klagt auch vom weinschencken
 Der konde vil newer funde erdencken
 Er lasse den wein nicht als er wechst
 Wenn er im hawse hat viel trunkgest
 Das im das hawse wil werden zu enge
 Vnd vor dem keller hat ein gedreng
 So sleicht er zu mit flaschen vol brunnen
 Vnd mit einer neyg auß anderen tunnen
 Vnd lasse vuden auß vnd schenk oben ein
 Das betzale er im alles fur wein
 Die weile sein pentel ein muntz hat
 So pring man ihm ein wol gesaltzen brot
 Vnd leg im fur versalzen keß
 So trink er das er können geneß
 Vnd manige nacht auf einer penck beharr
 Darumb er sein gelt gar vbel vernarr.

Der bilgram clagt darnach sein sach
 Vber dem rauber vnter dem dach
 Die wirt die in iren hewsern schinken
 Vnd sitzt ein wirt mit weib vnd kinden
 Zutisch selb vierd selb funff oder selb sechst
 Vnd hat er bei im vier fremde gest
 Die messiglich bey im zeren
 Die können sich so nicht erweren
 Die mußen dem wirt bezahlen alles essen
 Was ir zu tisch allda ist gesessen
 Das hat er vorgetzifferiret
 Sein messer viel genewer schiret
 Zu herten perten vngenetzt
 Dann ye kein scharsach new gewetzt.

Die wittib vnd weiscn clagen auch cleglich
 Vnd melden das gar offenberlich
 Wenn ir eins einen hilff begert
 So sein alle herzen ausgelert
 Darynnen sie suchen hilff vnd redt
 So helff nicht weder fleh noch pett
 Wenn man in beystand soll ertzeygen
 Noch kere man in die seyten dar
 Das sie keiner hilff nimannd werden gewar
 Wann man sie freuelich angrolt
 Das swert das sie beschirmen solt
 Das sei ganz errostet in der scheiden
 Die clag hortt man von in beyden.

Die leyen clagen vber die korasskyttel
 Den sein zu klein die suppensittel
 Wenn ir einer hat zwei pfund oder drey
 Vnd guter dorffer auch viere dabey
 Vnd yglichs dorff mit zehen pflugen
 Daran er sich nicht lasse genugen
 Sein pawern er ir galt zwespelt
 Sein rechenbuch das nicht innen helt
 Noch wirt dem armen das zugerechnet
 Er werde dann thumprobst oder techant
 Vnd steyg dannoch ein sprufler hoher
 Das bischoff ampt macht in vil froer
 Noch konde in das alles nicht ersetzen *
 Sein stul stee gar oft ler zu metten.

Das hell nit hell beschaffen wer. *Priamel, nach Schmellers
 angabe im katalog der Münchner hss. von Rosenblut. Sie steht
 D 395. cgm. 713. 4. bl. 170. R 14. Gedruckt in Leysers be-
 richt an die mitglieder der deutschen gesellschaft 1837, 17.*

Die lereh und auch die nachtigal. *Lied, steht D 264 un-
 mittelbar hinter dem calender, zu dem es rielleicht als anhang
 gehört. Nur der anfangsbuchstabe ist gegen die der andern
 strophen etwas ausgezeichnet.*

Die lereh vnd auch die nachtigal
 Die treiben groß geschrey,
 Das peste gesangk das ich da weiß
 Das heißt Jacack ein ey

* K 154 ersetzten.

Vnd das die hennen singen in der schewern
 Vnd in dem hawß,
 So steigt die pewerin zu dem nest
 Vnd nympt die eyer awß.

Man lobet vnns den chorgesangk
 Der ist hubsch vnd clug
 Dafur lob ich den pawern singen
 Hinten an dem pflug
 Der singt zwo hin vnd far frolich daran
 Die zeit die get da her
 Der habern ist gar dahin
 Der kornkast ist ler.

265

Man lobet vnns der seyten clang
 Die also sueßlich elingen
 Dafur lob ich das schaff geschrey
 Wenn sie die lemmer pringen
 Geleben wir vmb die herbst Zeit hin
 Ein weyle vor dem lese
 So geben sie vnns die wollen weiß
 Vnd die veisten keß.

Gackack ein ey vnd schaffgeschrey
 Dem gesanng dem sullen wir neygen
 So macht man awß den schaff dermen
 Die seyten auf die geygen
 Vnd sneyt awß iren hewten
 Vnns die nestel zehne
 Der scheffer pfeiffet vor
 So singen sie darein plee

Der dieses liedlein hat geticht
 Das vnns die warheit geyt
 Der trinckt vil lieber wein dann wasser
 Vnd hetts der pabst geweyht
 Hanns Snepperer ist er genant
 Ein halber byderbman
 Der in einen großer Swatzer heist
 Der tut kein sunde daran.

Die lieb die dy menschen zusammen haben solten. *Geistliche priamel aus einer Leipziger hs., welche Leyser Rosenblut ganz zuschreibt, ebendasselbst s. 15. 27.*

f. 1196 f. Ein disputatz eins freiheits mit ein Juden. *Ich gebe das stück aus der hs. P 69.*

- 71 Sich fügt eins tags zue einer zeit
 Das sich erhueb ein grosser streit
 In nyder landt jn einer stat
 Als man mir gesaget hat
 Zwischen Juden vnd cristen den beiden
 Nyemant künd sie ires krieges entscheiden
 Do nu der krieg nam vberhapt
 Vnd das ein alter Jud erkant
 Hinfür drang er jn schneller eyl
 Wol zue den ersten an jr zeit
 Vnd sprach vernemt was ich eüch sag
 Last vns bestellen einen tag
 Auff welche zeit euch das gefellt
 Hie zwischen ir vnter euch erwelt
 Ein meister der do kün bewern
 Ob ewer glaub sey eitel kern
 On alle fraß vnd sprewr
 Vinden wir dann auch ein meister so theür
 Vnter vns der ewrn thür bestan
- 72 Die zwen süllen wir zuo samen lan
 Vnd vmb den glauben regniren
 Vnd welcher dann mit disputiren
 Den andern clügklich vberwindt
 Was dann darnach der ander sindt
 Das die hie nach on all gnadt
 Süllen gantzlich ziehen auß der stat
 Von erb von aigen was er hat
 Das dünckt mich der nützezt rat
 Die cristen die warn der red fro
 Vnd gelobten jn dasselbig do
 Das es also solt werden geent
 Secht also wart der ernst gewent
 In dem sich die Juden versahen
 Vnd do die zeit herzue wart nahen
 Do hetten die Juden sich verpflicht
 Mit aller sach auf die geschicht
 Die cristen bliben noch dahinden
- 73 Wann sie kein meister mochten vinden
 Noch kein doctor so hoch geert
 So weiß noch so wol gelert
 Der sich der sach wolt vnterfahen
 Weit noch preit vor noch nahen

Darumb warn sie ju grossen sorgen
 Darnach fügt es sich an einem morgen
 So kombt gegangen ju die stat
 Ein freiheit gar in schnöder wat
 Zue einem wirt er ein wart fragen
 Do hort er den wirt vnd wirtin clagen
 Den grossen kummer vnd auch die schwer
 Das sie also von guet vnd von er
 Entweichen solten auß der stat
 In dem der freiheit zuehin trat
 Vnd mercket auf die red vil leiß
 Vnd sprach ist nyemant hie so weiß
 Der euch von solchen sorgen entpünd
 So mercket was ich euch verkünd
 Wöllt jr vor sorgen sein behüt
 So geet neür hin vnd habt gueten muet
 Vnd tröst die obersten alle vast
 Vnd sprecht wie kommen sey ein gast
 Der sie von sorgen traw zue entpinden
 Ob sie sich so millt wöllen lan vinden
 Vud jm an schneiden ein gewandt
 Das er nit anders werd erkant
 Von reich von arm von yederman
 Dann das er sey ein gelerter man
 Vnd auch ein meister der geschriff
 Der komften sey von hohem stift
 So wöll er ju zuo pfand geben
 Beid sein leib vnd auch sein leben
 Er wöll mit meisterlichen synnen
 Dem Juden clügklich angewynnen
 Das redt der freiheit alles auff das
 Wann er gedacht wie möcht jch pas
 Zuo einem gueten leben kommen
 Dann würd jch also auf genommen
 Nu han ich oft vnd dick gehert
 Ein guet mal sey henckes wert
 So wert doch das ettlich tag
 Vlleicht so hilfß got das ich mag
 Des kriegs on schaden komen hin
 Darauf do saczt er seinen syn
 Vnd sagt darauf ein solches zuo
 Da hett der wirt kein rast noch ruo
 Den übersten thet ers bekant
 Nach dem freiheit so wart gesant
 Der sprach seit als zweifels an

74

75

- 76 Ich hof got sol mir bey gestan
 Nicht lenger do gepeitet wart
 In costenliche cleider zart
 Wart der freiheit schir geleit
 Vil grosser er vnd wirdikeit
 Ward jm von yederman erzeigt
 Vil manicher gelerter man jm neigt
 Darzuo die Juden groß vnd clein
 Nicht anders westen all gemein
 Vnd auch ir rabi also wert
 Dann das er war der pest gelert
 So man jn fünd jn allen cristen
 Doch meint er sich vor jm zue fristen
 Do nu die frist schir was vergangen
 Do wart mit schranken vnd mit stangen
 Ein weiter platz gericht zuo
 Das yederman mocht sehen mit rue
 Vnd auch von wort zuo wort hörn
 Vrsprüngklich auß welchen rören
 Der prun des glaubens kem geflossen
 Der manigen sunder hat begossen
 Do all sach nu wart volbracht
 Darauf man sich het lang bedacht
 Darnach an einem morgen frue
 Beraitet sich der Jud darzue
- 77 Hin jn die schrancken er sich macht
 Auf die hohen kunst was er bedacht
 Vnd do der freiheit des wart jnnen
 Er sprach sol ich den preiß gewynnen
 So must ich gessen vnd truncken haben
 Das thut mein hertz jn weißheit laben
 Das ich den Juden vberwind
 Do wart bereit jm vil geschwind
 Ein guete süp von malmasir
 Zuo der verpflicht er sich vil schir
 Vnd aß vnd tranck vnd sterckt sein hirn
 Do er das prüfet jn seiner stirn
 Auf macht er sich vnd sprach wolan
 Wir süllen jn einer processen gan
 Das yederman erkenn dabey
 Das doch die zeit nu komen sey
 Also wart er gar schon beleit
 Piß jn den platz mit wirdikait
- 78 Do er den Juden erst an sach
 Do huob er ernstlich an vnd sprach

Nu antwürt Jud was ich dich frag
 Wamit meist du auf disen tag
 Deinem glauben grüntlich nachzekommen
 Das do in kürtz werd vernomen
 Wer heüt auf disen tag oblig
 Vnd auch dem andern an gesig
 Das es sich lenger nit verziech
 Weist du des nit so muet es an mich
 Ein kürtzen syn will ich dir sagen
 Der vus thut langer mü vertragen
 Wann solt wir alles das offenbern
 Vnd auch mit worten gantz erclern
 Wie wo vnd wann jm an gang
 Der Judisch glaub nem sein anfang
 Vnd wie jm got het außerwelt
 Das Judisch volck für all dise welt
 Pis auf die zeit das sie mißthetten
 Do sie das guldein kalb anpetten
 Das in do kam zu grossen vustatten
 Sölten wir die tümpffel all durchwatten
 Vnd auch die red von den propheten
 Was sie von cristo ye gethetten
 Von seiner zue kunfft vnd menscherung
 Dar zu man dorft vil tieffer erclerung
 Solt man das alles gar durch suechen
 In allen cappitteln vnd puechen
 Eims monats würden wir nit vereint
 Darumb so deücht mich gemeint
 Das wir mit dreien fragen allein
 Der sach hie würden vberlein
 Oder allein mit dreien deüten
 Wie das gemacht würd vor den leüten
 Das das also volendt werd
 On hinderlist vnd on geuerd
 Darumb dich Jud vil pald bedeck
 Worauf sich dein gewissen senck
 Es sey auf deüten oder auf fragen
 Das wirs einander zuthuen sagen
 Hin trat der Jud do auf ein ort
 Zun Juden sprach er meine wort
 Sein nit als deutigklich als des cristen
 Des möcht er mich villeicht vberlisten
 Darumb ich lieber deüten wil
 Auch rieten jms der Juden vil
 Nicht lenger der Jud sich do spart

79

80

81

Zum freihet trat er an der fart
 Vnd sagt jm zu vor allen leüten
 Wie er jn wöllt besteen mit deüten
 Der freihet sprach zue jm das sey
 So merck wer pesser deüten drey
 Am ersten vnter vns baiden hat
 Das der gewünen hab vil trat
 Trawen sprach der Jud es ist mir eben
 Noch wais ich nit wer an sol heben
 Der freihet sprach do süllen wir
 Ein loß darumb aufwerffen schir
 Der Jud sprach das ist mein will
 Daz loß do auf den Juden viel
 Vnd do das auf jn was gefallen
 Do stuend er jn einem zwallen
 Doch er sich nit lang besan
 Ein schnelles deüten er vieng an
 Vnd rackt ein vinger von jm dar
 Des nam der freihet eben war
 Zwen vinger er hinwider pot
 Do schrey der Jud aube der not
 Vnd wart gar zorniglich geporn
 Vnd sprach ich hab das erst verlorn
 Dauon die Juden erschracken gar
 Vnd begunden alle zue lauffen dar
 Vnd namen jn pald do auf ein ort
 Vnd fragten jn von wort zue wort
 Mit grosser flec vnd auch mit pet
 Das er sie doch bescheiden thet
 Was er mit seinem deüten meint
 Vnd was der vinger het bescheint
 Er sprach ich hab gemeint dabey
 Wie ein gerechter wegk neür sey
 Darauf do maint ich steet zue steen
 So deütt er mir jr sein zwen
 Vnd wie sie bed auch gerecht sein
 Der ein zu freüd der ander zu pein
 Das ist gen himel vnd gen hell
 Zue grossem vnglück ich vns zell
 Das ers so weiblich hat besünnen
 Do sprachen sie er hat gewünnen.
 Die cristen tratten auch zue samen
 Den freihet auf ein ort sie namen
 Vnd paten jn durch got vil ser
 Das er jn sagt durch sein er

82

83

Durch was er wer gelegen ob
 Das jm der Jud selbs geb das lob
 Der freiheit thet jm das bestymmen
 Vnd sprach das was mit grossem grymmen
 Der Jud so gar jnprünstiglich
 In zorn erzürnt wider mich
 Das er sich sunst nit west zue rechen
 Dann das er mir meint auszustecken
 Ein aug mit seinem vinger drat
 Do gedacht ich mir wöll got
 Mit helffen noch sein gnad senden
 An baiden augen will ich dich plenden
 Darumb ich jm dann zwen vinger pot
 Ob er dann schwig das riet jm got
 Wann wern wir recht zue samen kommen
 Ein vuterstürtz het er genommen
 Der red warn die cristen fro
 Zue samen trattens wider do
 Der freiheit vnd der judisch man
 Do vieng der Jud hinwider an

84

Vnd rackt von jm ein offne hant
 Die meniglich was vnbekant
 Dem freiheit der do wider jn was
 Yedoch er sich nit lang vergaß
 Nachdem vnd jn sein syn ermaut
 Ein faust macht er auß seiner hant
 Vnd rackt die gen dem Juden drot
 Do sprach der Jud ach got ach got
 Nu gesach ich noch nye auf erd kein cristen
 Der herter wer zue vberlisten
 Gen jm so pin ich gantz ein wind
 Wan er gesicht so pin ich plind
 Also schrey er mit lanter stymm
 Aws neid auß possheyt vnd auß grymm
 Doch gab er ye dem freiheit recht
 Do kamen die Juden mit grossem precht
 Iren meister auf ein ort sie prachten
 Mit Worten sie jn do anfachten
 Wie es doch hette ein fueg

85

Das jm der freiheit wer zue clueg
 Der der antwürt jn geschwind
 Vnd sprach ich glaub das wir sein plind
 Als ich das an seinem deüten spür
 Wann er trifft allenthalben für
 Mit warheit vnd mit kündikeit

Do sprachen sie so vns bescheit
 Doch die zwey deüten bede sant
 Do sprach der Jud mit offner hant
 Hab ich gen jm ein deuten than
 Dabey do gab ich zue uerstan
 Das die parmhertzigkeit gotes herrn
 Gantz allen menschen offen wern
 Vnd das die nyemant werd entzogen
 So deüt er mir ich hab gelogen
 Mit seiner zue geschlossen handt
 Damit thu er also bekant
 Das die erpahrung gotes sey
 Beschlossen vnd nit allen menschen frey
 Wann nyemant wais wie recht er pit
 Das jm das werd versaget nit
 Wann wer durch seinr erbarmung schein
 Dester lenger wöllt jn sünden sein
 Vnd nicht gedenccken an sein straffen
 Der möcht die erbarmung leicht verschlaffen
 Das er an seinen leczten stünden
 Villeicht am pösten würd fünden
 Die Juden sprachen drauen zwar
 Der crist hat des recht vnd war
 Die cristen es auch nit lang machten
 Den freiheit auf ein ort sie prachten
 Vnd paten jn also ser mit fleiß
 Das er jn sagt jn welcher weiß
 Er aber eius gewünnen het
 Das er sie des beschaiden thet
 Der freiheit sprach ich nit entpir
 Die warheit sag ich etüch yil schir
 Der Jud auf mich erzürnt was
 Vnd deütet mir auß seinem has
 Ein packenschlag solt mir geschehen
 Das ich mich vor jm müst verdrehen
 Das deütet er mir mit flacher hant
 Do thet ich jm hin wider bekant
 Wöllt er jms nit lan vntersagen
 Ich wöllt in gar zuo der erden schlagen
 Mit meiner faust die ich jm pot
 Ob er dann schwig das riet jm got
 Vnd mir des kriegs gewünnen gab
 Wann er gedacht laß ich nit ab
 Villeicht wirt es sich anders machen
 Do viengen die cristen an zue lachen

- 88 Vnd warn der tagalt alle fro
 In krayß macht er sich wider do
 Zum dritten mal jn froer beger
 Do patten die Juden iren meister ser
 Das er doch got daran wollt ernen
 Vnd iren glauben noch möcht bewern
 Vnd sich darauf destpas bedecht
 Vnd sich mit deüten nit vergecht
 Er sprach ich hof got stee mir bey
 Als vnser glaub der pesser sey
 In solchem trawen er hin gieng
 Ein ander schnelles deüten er an vieng
 Ein vinger stackt er zue stünd
 Im selber do jn seinen münd
 Das sich der freiheit nit versach
 Do vieng er schnell hinwider an gach
 Als er des hat besunnen sich
 Mit flacher hand er jm do strich
 Vber sein selbs pauch zue tal
 Do schrey der Jud mit lautem gral
 Wie hilffst du heüt herr adoney
 Also er mördigklichen schrey
 Sein har begund er selbs außrauffen
 Do kamen die Juden all gelauffen
 Vnd hetten sie jn nit hin genommen
 Von seinen synnen wer er kommen
 Von jn ward er do aber gefragt
 Das es durch gots willen jn sagt
 Was die zwey deüten möchten main
 Do sprach der Jud es ist vmb kain
 All vnser synn die sein verlorn
 Got hat die cristen außerkorn
 Vnd jm die gentzlich zue geeigt
 Wann ich mit deüten pin geschweigt
 Zue deüten ist mir nymer goch
 Die Juden sprachen sag vns doch
 Was sol das deüten jn dem mund
 Do sprach der Jud ich thue eüch kund
 Das ich dabey gab zue uersten
 Wie alle red vom hertzen geen
 Es sey auf pöß oder auf guet
 Darnach dem menschen steet sein muet
 So deüt er mir ich möcht wol schertzen
 Des mündes red gang von dem hertzen
 Vnd welcherlay das hertz vol stee
- 89
- 90

Das des der münd vbergee
 Auch redt der münd zue manicher frist
 Anders dann des hertzen meynung ist
 Yedoch so sey das hertz der gründ
 Wie wol der mund thue falsches künd
 Vnd das das sey das leit am tag
 Sein deuten nyemant straffen mag
 Des ward der Juden clag vil groß
 Vil manicher heimlicher zeher herfloß
 Aws iren augen zue der stund
 Wann jn wart do nit anders kund
 Wann das sie all auß der stat
 Entweichen müsten do vil drat
 Des begunden sie sich vast schamen
 Die cristen auch iren freiheit namen
 Vnd paten jn gar ser mit fleiß
 Das er jn sagt jn welcher weiß
 Der Jud jn mund gedeütel het
 Das er jn das zu wissen thet
 Der freiheit sprach ich thu eüch künd
 Do er den vienger sties jn münd
 Damit so meint er nit mer
 Dann wie er so hungerig wer
 Vnd das jm nit als wol nu thet
 Als wenn er etwas zü essen het
 Damit do wer jm nu vil wol
 Do daut ich jm ich wer eben vol
 Nach essen fragt ich nit mer
 Darumb so gab er mir die er
 Vnd auch den preiß dadurch gewünnen
 Das ichs so weißlich het besunnen
 Mit weisen vnd mit cluegen sachen
 Des müesten die cristen aber lachen
 Wann sie warn irs glücks fro
 Das jn gelungen was also
 Nicht lenger do gepeitel wart
 Die Juden musten auf der fart
 All sambt entweichen auß der stat
 Der ju aufgegossen het das padt
 Das was dem freiheit also her
 Des danckten jm die cristen ser
 Wann ers bey guet vnd er behielt
 Des warn sie auch gen jm so mit
 Das er sein alles wart ergetzt
 In hohe wird wart er gesetzt

91

92

Vnd auch sein lebtag wol gehalten
 Hiemit will ichs got lan wallen
 Vnd auch dauon nit sagen mer
 So hat geticht hans schnepperer.

Von dem edelman und dem pffaffen s. Ain schoner spruch
 von ainem edlman mit der wolfsgruben.

Von dem einsidel. *D 64. Will Nopitsch 7, 311. cgm. 713.*
4. bl. 223 b. Der vollständige titel lautet in der Münchner hs.,
nach welcher ich das gedicht hier mittheile:

Hirnach stet geschriben ein gar treffenlicher spruch von eynem
 einsidel vnd pedeut der werlt lauff.

Eins tags do gieng ich vor der sunne
 Do pegegent mir freud vnd wonne
 All in des süssen meyen zeit
 Do perg vnd tal stunden becleit
 Mit rosen vnd mit clee gezirt
 All in den plumen ich mich dirt
 Do vand ich in dem taw ge pften
 Ein steig der was gar smal getreden
 Der gieng zu eines steines want
 Do ward mir freuden vil bekant
 Do ich sah anger vnd rein
 Darauff die plümlein groß vnd clein
 Die do so gar sussiglichen ruchen
 Vnd auß der erden mit krefftten kruchen
 Ire plüde hatten so reiche löckel
 Manch lauter tröppffel daran glöckel
 Als von dessüssen taues varb
 Manch cleynes pinlein ümb sie warb
 Vnder ire plüdelein essich smag
 Das honig es darauff sag
 Vncz es sein narung het geladen
 Die furt es mit im in sein gaden
 Domit essich den winther wolt speissen
 Manig roße ich sah die stund zu preissen
 Auff gronnem stam so hübsch gezogen
 Ir pletlein gron vnd wol gepogen
 Ir plüde so meisterlich gespalten
 Alssie der meister dan hat gehalten
 Mit seinem lindem kullem h
 An veyol sah ich manne
 Do die sunn ward vmb

Regenbogenfalte

- 225 Do sy ir hauptlein wurden teilen
 Mit himel plo so gar fein geuerbt
 Alssie der meister het gegerbt
 Daran sie alle hatten ir flec
 Die weissen lilgen vnd auch der clec
 Die leuchten auff iren glüenden pallen
 Sam gröner smarag vnd weiß cristallen
 Also sie auß ein ander leuchten
 Daran die cleynen vögellein geüchten
 Das es erschal in dem wald so schun
 Manig süß noten vnd feini * dun
 Vncz sich die sun in die höh gericht
 Vnd do ir pletlein slicht
 Vnd in den tau het ab gezogen
 Dauon sich ir pletlein pogen
 Vnd neigten do auff stammes pur
 225 b Dem schöppffer aller creatur
 Hin ein paß ging ich in die clingen
 Do hort ich vögellein so süßiglichen singen
 Was die Musica ye mochte begreifen
 Das konden sie swegeln vnd auch pfeiffen
 Der sittig gron vnd auch der Collander
 Sungen so schon gen einander
 Das es in dem wald erhal
 Auff hohem zweid die nachtigal
 Ir zunglein wasso scharppff gewecz
 Domit sie alle uögel hecz
 Vnd hieß die vögel so süßiglichen singen
 226 Die amsel wegunde hin wieder clingen
 Mit lauter stym auff auß ir kelen
 Der rechten zal wegunde sye nit velen
 Vncz sie die sun do über deckt
 Domit sie alle uögel auff weckt
 Do huben sie das cantum an gemein
 Die grossen vogel vnd auch die clein
 Do die sun gegen in ward fackeln
 Do horte ich kuttern vnd auch quackeln
 Auß uogels kelen mannig süssen prummen
 Einer der dicht der ander tet summen
 Einer sang clein der ander groß
 226 b Das es yn dem perg erdoß

* ^c Eigentlich steht gemi; da aber s und f bei diesem schreiber ganz gleich sind und er den punct über i bald gar nicht, bald an die unrechte stelle setzt, so kann es auch feini heißen. Konrad Hofmann.

- Zu lob dem kung der in gab narung
 Dem sungen sie on alle sparung
 Do ging ich hin ein paß in das tal
 Do vand ich einen prunnen kalt
 Der vlab auß einem perg so hoh
 Do ich nu kom so noch
 Wol vnter eines velses rigel
 Do pey do saß ein eynsidel
 Gar on maß ein alter man
 So er mich wirt sehen an
 Do geseget er sich auff der vart
 Vnd sprach du Junger mensche zart
 227 Wer hat dich pracht in das tal
 In warheit ich sprechen sal
 Ich lang nie menschen gesah
 Ich entwort im vnd sprach
 Du allerliebster vater mein
 Die warheit sol dir gesagt sein
 Ich ging durch lust in den walt
 Do hon ich gehort freud mannigvalt
 Von vogellein die do süßglichen süßen
 Vnd von plumen die do entsprungen
 Dauon mir mein fretide entwichten
 Vnd hab also das tal durchsleichen
 Das ich ongeuerd pin do heer komen
 227 b Das mich selbs hot wunder genomen
 Do sprach er lieber sun mein
 Dessol got gelobt sein
 Der thut alle ding im pesten
 Wölstu ein weyl pey mir resten
 Vnd dich zu mir seczen in die rosen
 So wolt ich mit dir kosen
 Als wie sich nu die werlt hielt
 Der Einsidel was weiß vnd versunnen
 Vnd sprach sun wie helt man die Recht
 Ich sprach uater mein synne sind darzu slecht
 228 Yedoch will ich dir sein ein teils treffen
 Die frummen sicht man ser effen
 Der keiser fürt das überste swert
 Vnd doch nicht albegen Rechtz pegert
 Wie wol alle recht solten auß im fliesen
 Domit er solte die fürsten giessen
 Das ym sein warheit strenglich wer wekant
 Das Recht das hohen sie an die want
 Warheit taug gen hoff nicht mer

Schand vnd laster ist worden ere
 Wa lebt ein fürst nu hie vnd dort
 228 b Dem an wandel stet sein wort
 Vnd siczen in grossen sünden zelt
 Schwach muntz vnd pöß gelt
 Domit sie nu die leüt beweren
 Czöl vnd maut thun sie besuern
 Wassie aussüllen geben das wirt geleicht
 Wassie ein nemen das wirt gereicht
 Yr gewalt ir recht hat nyndert krafft
 Das lernt auch die Ritterschaft
 Die zu dem swert sind gesegent
 Das von yn würd über megent
 Die vnrecht teten wittib vnd weysen
 Die sicht man sy nu selber neysen
 Vnd auff der strassen rauben vnd morden
 Das Recht swert haben sy verloren
 Domit man Ritterschaft behilt
 Vnd vnrecht zu hauffen spilt
 229 Also sein die fürsten vnd alle ir adel
 Wehengt mit der schanden wadel
 Ir wappen schilt vnd auch ir waphesen
 Yn gerechtigkeit hat nymmer wesen
 Das hört man die frummen herolt clagen
 Die thuren der warheit nymmer sagen
 Wann man sie zu hoff nu außyagt
 Vater dassey dir gesagt

Der Eynsidel sprach das ist zu erparmen
 Wan die not get über die armen
 229 b Vnd hat der keiser ein solchs wesen
 Wenn hat er von Alexander gelesen
 Des alle werlt allein was
 Der vngerechtigkeit trug er has
 Vnd was der werlt ein getreter weiser
 Recht sam Octavianus der keiser
 Wer die wibel hot gelesen
 Der vind auch in seynem wesen
 Das er so grossen friede kont pringen
 Versmiden must man swert vnd clingen
 Vierczig yar bei seinen zeiten
 Sah man wenig mit speren reiten
 230 In der weil wart ihesus geporen
 Der allen fried hat auserkorn
 Vnd sind die fürsten also vergift

- Wen hören sie lesen die geschriff
 Wie hector ist ein herczog gewesen
 Der manchem streit hat vor gewesen
 Wan got den fürcht er frü vnd spot
 Darumb er im oft halff aus not
 Vnd darczu herczog Josue
 Der zu der sunnen sprach nu stee
 Die leuchtet ym die nacht zu streiten
 Der was auch frum yu seynem reiten
 Wan gerechtigkeit die wonet ym pey
 230 b Darumb sie got oft machet frey
 Vnd Ritterschaft der edel orden
 Hat der sein wierde verloren
 Vnd ist ere also verrickt
 Wen gedenccken sie an sant Moricz
 Wie der ein getreuer Ritter was
 Pösen dingen trug er has
 Vnd an sant Jorgen hoh geporn
 Die hielten Riterlichen iren orden
 Der furt ein kreüz in seinem schilt
 Das wappen des hohsten ritters mit
 Wann ihesus der erste Ritter was
 Sein leib aller vor plut wart naß
 Do man yu zu Ritterslug
 Eyn dornen kron er für vns trug
 231 Vnd ein sweres kreüz zu seinem tod
 Do mit er vns lössen wolt auß not
 Süst wer sein wappen niht ganz gewesen
 Auff dem helm furt er kron vnd peßem
 Im schilt kreütz nagel vnd sper
 Wen ers am Jüngsten tag pringt heer
 Das wir es alle müssen an schauen
 So möchte dan manchem wol grauen
 Der hie Reiche wappen hat gefurt
 Vnd das Recht nie hat berurt
 So wirt gerechtigkeit nicht gespart
 Mit geben noch mit gebhart
 231 b Hilfft an demselben rechten nicht
 Als hie die höhsten nemen miet
 Vnd lassen lincker urteil fragen
 Das wirt sich dort alles wol gesagen
 Wer dan hie ist gewesen frum vnd gerecht
 Vnd hat den armen nicht vorsmecht
 Des wappen stet dort wol geziert
 Vnd adenlich geplasinirt

232 Wen dan der voit die helmen wirt teilen
 So wirt er ümb die selben wappen feylen
 Die er heist nu seczen zu der rechten hend
 Die haben freude ewig on end
 Aber die er zu der lincken hant heist stellen
 Do selbst werden die püssen gaist ir gesellen
 Die mügen woll haben fürpas peyn
 Dassag ich dir du sun mein

Nu frag ich dich wider auff der vart
 Sag mir nu lieber sun zart
 Wie halten sich nu die geistlichen haupt
 Den got grossen gewalt hat erlaubt
 Ich sprach vater des pin ich nit weiß
 Ydoch will ich thun den meinen fleis
 Vnd wil dir nach meynem vormügen sagen
 232 b Die werlt die hört man nu ser clagen
 Die guten Recht die sind behalten
 Die vor Jaren teten die alten
 Wen man eynen pabst wolt erwellen
 So ließ man nach den frümsten zellen
 Vnd paten got gar andechtiglich
 Das er ausseiner erparmung reich
 In geb ein wares zeichen

233 Wen sie das kreütz solten reichen
 Nu acht man nymmer sölcher rechten
 Wer nu mechtig ist von geslechten
 In Rom oder in Romanig
 In Napolis vnd zu banonig
 Vnd wol befreünt mit leüten
 Das er macht mag bedeüten
 Vnd an der habe nicht mag geuelen
 Die welt man zu pebst vnd cardinelen
 Die pistum haben sölchen syten
 Wer nu starck ist gerieten
 Vnd ym laute wol behaust
 Vnd hat freünd darob den armen graust
 Die im lande prennen vnd rauben
 Vnd auff der strassen vnrecht clauben
 Vnd alle ir leymut stet vorgifft
 233 b Wirt ein pfründ ledig in dem stift
 Das man ein capitel beruefft
 So komen die freünd mit grosser gufft
 In das stiefft mit guter rw
 So gehort in uor der dechant zu

- Vnd sein alle gar vetter vnd öheim
 Wen sie dan zu sammen komen gemein
 Das ym capitel wirt ein Ratt
 So nemens nicht einen langen berat
 Wen die freünd werden ümbhin zellen
 Vnd dassie wollen eynen andern wellen
 So sprechens wir wöllen den dosnig haben
 Vnd nemen dan auß den selben knaben
 234 Der uor ym pusch hat gepast
 Vnd albeg das recht hat gehast
 Der sol dan heilige ding lernen
 Vnd machen auß ym ein thumherren
 So fürt er erst dan freyen mut
 Die pfrund gibt ym habe vnd gut
 Das er hymmer nach narung darff traben
 Die schön frawen will erhaben
 O herr das ist ein grosse clag
 Wan es ligt nu an dem tag
 Dassie swechen Junckfrawen vnd frawen
 Die pücher sy gar selten schauen
 Wen man das almuß sölt verpeten
 234 b Die selbig geschriefft ligt nu vordreten
 So lebt er dan herlich an seynem hoff
 Die weil so stierbt der pischoff
 So ist er ym stiefft dan mechtig worden
 Vnd ist uor wol halb erkorn
 Als pald sich das capitel besleüst
 Seiner freünde sy des urteils nicht vordreust
 Vnd machen ein pischoff daraus
 Erst so lebt er ym saus
 Als er sein tag hat vor getan
 Des hengt ym ein guter zippffel an
 So wirt er dan ym lande rau vnd prennen
 235 Vnd eins reissen das ander trennen
 Sein ymfel gibt ym dann liechten schein
 Ein eysenlut von stahel vein
 Vnd für den stap ein scharppffes sper
 So heist er ym dan pringen heer
 Ein gut panczer für die alben
 So hutten sich dan kü vnd kalben
 Domit sich der arm solt ernern
 Die landt thun sie verheren
 Das man ail wil ein raben hauben
 Vnd kroen ziehen pey tauben
 235 b So kans doch nymants zusammen gaten

- Solch leüt gehören nicht vnter die platen
 Deslet die werlte in grossem prechen
 Die das gottes wort nu auß sprächen
 Das thut die gemein pristerschaft
 Die am mynsten hot der krafft
 Vnd die cleinsten pfund wesczen
 Die lernen noch das volk mit wiczen
 Die müssen nu die heiligen kierchen tragen
 Allerliebster uater das thu ich dir sagen
 236 Der einsidel sprach ausswerem gemut
 Her piß vns genedig durch dein heilige güt
 Vnd weiß vns selbs den rechten weg
 Seynt die höhsten gen yrre den rechten steg
 Sant Peter Got der herr selbs erwelt
 Dem wart der schlüssel am ersten erzelt
 Der werlte zu eynem yrdischem got
 Gregorius hielt auch sein gepot
 Vnd Jeronimus der cardinal
 Dem tat got die wall
 236 Sagt vns die geschriefft das ist war
 Das er zwey vnd dreyssig Jar
 Nicht anders auß dan wasser vnd prot
 Vnd forehte dennoch got frü vnd spot
 Vnd genaß die weyl nicht warmer speiß
 Er dynet got mit ganzem fleis
 Der heyling ueter ist so uil
 Den leyden vnd peyn hie was yr spil
 Das teten nor die heiling veter
 Die waren frummer hertzen setter
 Vnd leyten das uolk mit ganzen treuen
 Das mancher sündler kom zu reuen
 Von yr warer heiligen ler
 237 Das hielten sie ganz au wider ker
 Wassie dem volk vor teten sprechen
 Das teten sie on allen geprechen
 Vnd gaben der werlt gut ebenbild
 An erparming waren sie albegen mild
 Vnd neutr zu got stund ir gemüt
 Herr durch dein vetterliche güt
 In yr vernunft trugen sie dein heilig funff wunden
 Die pürd die sy dem menschen auff punden
 Die trugen sy selber mit treuen
 Ich förchte es werd noch manchen beruen
 237 Der hie die grossen pürd thu pinden
 Vnd thu ir selbs nicht überwinden

- Das stet vntz an den lezten tag
 So die warheit nymmer sweigen mag
 So sten dan zuuoren an die prelaten
 Wie sy iren schefflein haben geraten
 Vnd in tretten pey in sind peliben
 Dasstet dan alles vor in geschriben
 So werdens den gerechten Richter schawen
 Wem dan sein helm wirt verhaueu
 Vnd sein wappen nieder gesengt
 Der wirt so swerlich gekrenckt
 Das in fürpas nymants kann geheilen
 238 Sun do geschicht erst ein sweres teilen
 Sag sun wie helt sich nu die gemein
 Ich sprach uater mein syn sein darzu zuclein
 Sie ist so mit mancher vat besessen
 Das nymants kan auß gemessen
 Hohuart das nymants wern kan
 Was nu tregt der edelman
 Cleyder kostenlich vnd auch reich vnd zart
 Das schneidt der pürger auff der fart
 Mit fremden synnen neu geschneiden
 Der hantwerck man merckt auch den syden
 Vnd wil sich nach dem pürger brechen
 238 b Sölt man ym darumb übel sprechen
 Was hohfart ist nu yn den steden
 Dassicht man sich nu den pann seten
 Also will sich yder dem andern genössen
 Er gewins mit kegeln oder pöben
 Mit porgen oder fur kauffen
 Dieselben siht man nu vorn an lauffen
 Die fur kauffen zu allerzeit
 Des lags dem armen nye so verheret
 Dem wuecherer paut man große flee
 Die man yn der alten ee
 All vortreib auß der gemein
 Wen sie starben fleisch vnd peyn
 Legt man in kein geweichte stat
 239 Die selben siczen nu in dem Ratt
 Vnd oben anseczt man sie an dem tisch
 Frawen zucht ist gar vermischet
 Vnd Junekfraw zucht ist verschwunden
 Vater es kan nymant durchgründen
 Ir wanung zu got seczen iren danck
 Mit peten vnd kierch gangk ist yn die weill langk
 Der Einsidel sprach das erparm got

239 b
 Dassie nicht halten sein gepot
 Vnd wöllen an die tretz gedencken
 Do sich got wolt von himel sencken
 Vnd ward auff dise erde geporen
 Die gemain hat er außerkoren
 Vnd was pey den armen gern
 Die geschriefft thut das bewern
 Das er sprach ausseiner genadenreich
 Der armen ist das himelreich
 Die dultig seyn yn meinem gepot
 O Herr vnd vetterlicher got
 Gedult wilt mich nymmer halten
 Demütigkeit stet gar zerspaltten
 Dasstet vntz auff die lezten zeit
 Das got den viren das zeichen geit
 Dassie werden zu plossen an
 Das wirt erwecken frawen vnd man
 So plossen die engel mit sölicher mecht
 So müssen hierfür die zwelff geslecht
 Vnd alle die dy noch in sind komen
 Die posawmen gar gemilich prummen
 240
 Dassich die herten steyn werden spaltten
 So mag sich nyman verhalten
 So wirt gescheen ein gemeine vrstend
 Armen vnd reichen so wehend
 Für den Richter der poßen vnd guten
 Sein wunden siecht man vliessen vnd pluten
 Wen er siczt auff dem Regenpogen
 So kumpt die werlt mit zweyen wopen zogen
 Die gerechten das cleyd der vnschuldigkeit
 Den ist englich wat bereit
 Die sicht man zu der Rechten hant sweben
 Den ist der himel zu eigen geben
 240 b
 Die andern sten auff der erden
 Ir wappen thut die sünd webern
 Die sie für gericht haben prächt
 Vnd sich auff erden nit recht haben wedacht
 Do wesiczen die xii poten das recht
 Yr urteil ist slecht vnd gerecht
 Wen sy uerurteilen yn iren Reten
 Der wirt nymmer erpeten
 Do uor vns got der herre webüt
 All durch sein vetterliche gut
 Maria du edler tabernackel
 Der heiligen driualtigkeitt kerckz vnd fackel

- 241 Vnd aller engel kirch vnd clauen
 In dir thut alle heiligkeit wehaufen
 Der himel vnd erden macht du trug
 Den weslost du edle Junckfraw clug
 Den pit du edle keyserin
 Alle die taufft vnd geseget seyn
 Das er in geb das ewig leben
 Er hat dirs alles zu eigen geben
 Vnd kein gab an dir vorsagt nit
 Ihesus den süssen nomen ich pitt
 Vnd verman dein tieffe parmhertzigkeit
 Die dem David ward nicht verseit
 Do er in leyd clagte sein sünd
 Vnd dir sein vnrecht do verkünd
 Dein parmung listu milt do vliessen
 241 b Domit testu sant peter giessen
 Do er dein vorlaugent in der gemein
 Darumb er weynet vnter dem steyn
 Vnd clagte sein sünd vnd missetat
 Her du vergabst ym also trat
 Also testu dem freülein yn dem tempel
 Darumb die yüden hatten ein getrempel
 Vnd wolten sy do alle verstein
 Do du schreibst do liessen sis allein
 Dich vnd die armen sünderein
 Do gab dein erparmung milten scheyn
 Vnd vergabst yr ir sünd vnd missetat
 242 Herr durch dein heilige trinitat
 Gib allen den genade die yr von dir begern
 Du liecht trager der sunnen vnd der stern
 Laß vns icht widerfaren der pößen gaist schaden
 Hilff vns in deiner frawen gaden
 Darynne alle geist gewynnen lust stet
 Spricht Rosener in seiner wappen Ret
 Hilff Maria.

Gervinus, geschichte der deutschen dichtung 2 b, 208 berichtet ausführlich über dieses gedicht nach einer Leipziger hs. 58 d (nicht 53 d, wie Pischon 2, 42 sagt), welche nach Pischons vermuthung identisch mit D wäre.

Über H. Rosenbluts erzählungen s. Kochs compendium 1, 127.

Von den sechs erzten s. ärzten.

Vnnsrer frawen schon. *D 140. Will Nopitsch 7, 312. Rosenblut nennt sich übrigens nicht als verfaßer.*

Vnnsrer frawen wappenrede. *D 134. Will Nopitsch 7, 312.*

Von dreien jungen frawen, die über ir man clagen. *D 402. 405. Will Nopitsch 7, 312. Naumanns Serapeum 1841, 356.*

Von vnnsrer frawen schon. *D 153. Will Nopitsch 7, 312.*

In einem Wiener codex ist noch ein werk Rosenbluts, kluger gars genannt, sagt Pischon, denkmähler 2, 43.

Von den hantwerken. *D 194. P 131. Hier nach cgm. 713. 4. bl. 127.*

Die hantwerger.

1. g. v. m. 8, 39.

127 b

Mancher nynt sich singens vnd sagens an
 Der ein verheiten furt * nicks kan
 Er wer woll des wert
 Der ym heiczet ein hert
 Vnd ym sein vistweid verprut
 Das er keynen guten gesellen nymmer müt
 Man sicht ein man woll außen an
 Man weiß aber nicht was er ynnen kan
 Die weil der man gesweigt
 So weiß man doch nicht was er treibt
 Aber wenn ichs thun will
 So kann ich guter korczweil uil
 Ich kann tanczen vnd springen
 Vnd kan uor grossen fürsten teidingen
 Guter fürspreck kan ich sein
 So kan ich med pier vnd wein
 Gar meisterlichen woll kysen
 Zu gewinnen vnd zuerliessen
 Seht also kan ich mich besachen
 Ich kan auch wol taschen vnd gürtel machen
 Settel vnd köcher kann ich wol schawen
 So kan ich uor schön hubschen frawen
 Gepern so gefüg
 So kan ich heffen vnd krüg
 Gar meisterlichen sljessen
 So kan ich auß einem armprust schiessen
 Das kan ich allesamt woll
 So kan ich mit holtz vnd mit kol

* ? surt.

- 128 Ein gut feuer wol machen
 So kan ich auch ein gut prot pachen
 Dasscheus ich ein mit meiner haant
 So kan ich allerley gewant
 Gar maisterlichen wol bereiten
 So kan ich auch ein sper leyten
 Das für ich in der lüzleich
 So kan ich dan mit einem guten zeüg
 Gut visch wol vahan
 So kan ich auch ein hierben erylagen
 So kan ich dan einen pern vellen
 So kan ich auch ein horn erschellen
 Das man das hort also weith
 So gewann ich auch yn einem streit
 Do gab ich zu lon yedem knecht
 Zu vliehen vnd zu necht
 Zwu nüsse vnd ein pieru
 So kan ich auß einer haubdiern
 Mit höffenlichen sachen
 Ein schönes freülein machen
 So kan ich sniden vnd weben
 So kan ich red vnd antwort geben
- 128 b So kann ich korssen neen
 So kan ich wortfel dreem
 So düncke ich mich so clueg
 So kann ich machen einen pflug
 Den mach ich auß dreyerlei holtz
 So kann ich siedern einen poltz
 So mach ich guet hüt als mans tregt
 So kan ich eynen schilt preit
 Den kan ich malen vnd verben
 Ich kan eynen Ritter gerben
 Ich schick in auff ein velt
 Ich slah im zweyerlei gelt
 Kümpt er dann vngefochten hin
 Treün gar gut ist sein gewin
 So kan ich zweien gesellen
 Gewünschen vnd geschnellen
 Den gib ich guten ratt
 So kan ich mit einem tratt
 Gut schuch wol neten
 So kan ich auch ein pirprauen
- 129 Ich prew ein pier
 Ich slah ein stier
 Das vleisch gib ich hin

So ist die haut mein gewin
 Also kan ich mich besachen
 Ich kan leder auß der heüt machen
 Also vortreib ich mein stund
 Het ich dan zwen snel hund
 So traut ich yn allen meynen synnen
 Einen hasen rechtlich wol gewynnen
 Vnd wen mich des do nicht verdrüß
 Vnd wenn ich wer wa ein wasser flus
 Do selbst wolt ich an nahen ein stat
 Vnd do hin richten zwei mü rad
 Daß ein mul groß das ander klein
 So kan ich auch einen müstein
 Gar meisterlichen billen
 So kan ich auch ein haub dillen
 Hett es dann ein obdach
 So het ich darynnen gut gemach
 129. Als dan ein fürst wol siczen sol
 Guldein die slug ich auch gar wol
 Nu hort ir frauen vnd yr man
 Was ich eitler handwergk kan
 Hinten nach do slug vngeluck darzu
 Das mir die Rinter ein gute kw
 Der styessen vnd die hasen ein pock
 Do frassen mir die worffel mantel vnd rock
 Nu hon ich nicht so enphelt mir nicht
 Gieng ymant nach mir fünd er icht
 Er mochte wol sweren es wer nicht mein
 Das ist mir an meinem herten ein peyn
 Nu hon ich weder uil noch genug
 So hon ich auch kein geenden pflug
 Noch keynen wagen auff der strassen
 Des hot mich got allsampt erlassen
 Mein offen hat sich des erwert
 Das man yn weder heiczt noch kert
 Hinden an dem offenring
 Do wachsen swammen vnd pffifferling
 Vnd neben hinden vnd forn
 130 Do wachssen distel graß vnd dorn
 Vnd do meine hennellein siczen sol
 Do wüchs ein wispaum auch wol
 Vnd do mein pferd solt sten am parn
 Do sieht man mit den wegen faren
 Vnd do liegen solt mein weitz vnd
 Do liegt reyß schnee vnd ist

Vnd do den mein pachen solt hangen
 Do schirmet man wol mit einer stangen
 Die einer ganczen meil wer langk
 Do ich sol siezen auff einer panck
 Das ist ein vmbgeualner pawm
 Mein küch auch so wol gespeist stet
 Dassie reücht als ein dem die sel außget
 Kein scheyt yrt mich pey dem feuer
 Das ist meynen peinen ein gute steüer
 Das ich sy nicht zu stof daran
 Do dann mein legerstat sol stan
 Do steen die geuß vnd ruppffen grab
 Bey dem pesten hantwerck do ich ye pey was
 Das heist man petteln Jenbet reins
 Do pey enteiß ich nie kein weyns
 130 Vnd kom ein mauß nüchtern ja mein haub
 Sie must vastend gen hier wider auß
 Vnd kom sye yn mein mel kasten
 Sie must wol dreyssig yar vasten
 Vnd kom sy yn mein weyn vaß
 Ir claeen wurden yr nymmer naß
 Kom sy yn mein protkorp frü vnd spot
 Daryn so sturb sie hungers tot
 Meynen pesten hausrat ich verlaß
 Das was ein pruntzscherbe podenloß
 Der kauft ich zeen vmb ein ay
 Mein hartseld ist so mancherley
 Das ich des gelücks nu will warten
 So springt mir ein wolff yn mein garten
 Vnd frist mir auff der selbigen fart
 Ein slegel der hieß sighart
 Der was yn aller seyner gestalt
 Wol vierundsibenzig jar alt
 Die lügen sind war vnd nit ein mer
 Also redt hans der swecker

Acht handwerksprüche, priameln, in der hs. D werden Rosenblut zugeschrieben von Schletter in K. A. Espes bericht vom jahre 1840 an die mitglieder der deutschen gesellschaft s. 38, wo sie auch abgedruckt sind. Sie betreffen „den schuster, schneider, hafner, weber, schreiner, goldschmied, rothschmied und bauer.“

Von herzog Ludwigen von Beyern. D 238. Will Nopitsch 7, 312.

Hösgeier s. spruch.

Von der Hussen flucht. Cgm. 1136. fol. bl. 790 bis 809. D 165. Will Nopitsch 7, 312. In der Münchner hs. heißt es spruch von dem pechamer. Anfang daselbst:

Herr durch dein machtige macht
La dir daz iamer seyn geclagt.

Schluß:

So hat daz gedicht Hans Plüt. amen.

Über diese beschreibung eines zugs wider die Hussiten steht eine abhandlung von Joh. Adam Späth in München in dem sogenannten Musenberg, welchen die Acad. Carolo Albertina oder die sogenannte Musengesellschaft 1720 herausgegeben hat. Will Nopitsch 7, 311.

Von der keiserin zu Rom. Vgl. damit die geschichte von Crescentia bei v. d. Hagen, gesammtabenteuer 1, c. 129. D 47. P 29. R 1. Will Nopitsch 7, 311. Gedruckt o. o. u. j. 4. 9 blätter, nicht gezählt. Früher in J. Scheibles besitz, jetzt auf der k. universitätsbibliothek in Tübingen, Dk XI. 159. 4. Nach diesem drucke theile ich das stück hier mit.

Ein liepleich history. von großer schone. gedult vnd kuscheit
einer edeln keyseryn.

Zu rom do saß ein keiser mechtig
Der waz gen got so gar andechtig
Das im got liept fur alles das
Das aug ie gesach vnd munt ie ge aß
Vnd orn ie gehortten vnd hend ie griffen
In allen responsen vnd antiffen
Wart got nie gelobet so lobleich
Alls von dem edlen keiser reich
Der keiser der hies octavianus
Er het die weißhait salamonis
Er was auch edel als dauid
Vnd was gedultig vnd gesit
Recht als iop der got lieb was
Sibilla im an dem stern laß
Vnd zeigt dar an ein iunckfraw zart
Do von got zu einem menschen wart
Die sach sie glenzen in lufftes gibel
Alls man geschriben fint in der bibel

Der keiser was auch reich als alexander
 Sein hertz pran als dem salamander.

Zu allen zeiten in gotlichem frid

Dar zu er alle vntreu vermid

Welch furst dan noch bei vnsern tagen

Welt solich samen zu acker tragen

1

Der tresch wol auß der eren korn

Vnd wer von rechtem adel geporn

Der selbig keiser het ein weib

Die het gewenet iren leib

Das er was keusch vnd dar zu messig

Vnd was von allen sunden ablessig

Vnd mit fir angel dugenten durch hitz

Das sie an ern nie wart ferriczt

Das selb kam sie so schwerlich an

Alß ir hernoch wol wert ferstan

Der keiser nam im fur ein wallen

Got zu lob vnd wol gefallen

Do heimen zu suchen die heiligen stet

Do vns die iunckfraw geporn het

Cristum den warn messias

Der lang den iuden ferheisen was

Einen pruder het der selbig keiser

Den saczt er die weil zu einem reiser

Das er an seyner stat regnirt

Vnd an seinen hoff die weil wer wirt

Das niemant trib die weil kein schand

Piß im got wider hilf zu land

Der keiser zoch auß vber mer

Mit einem messekklichen her

Do nun der keiser yber mer hin kam

Sein pruder do heimen fur sich nam

2

Das er so ser wart puln vnd fre

In falscher lieb vmb sein ges

Wol vmb die edeln keiser

Das sie solt the

Die keiserin

Das ich g

Dar in

Kein

D

Du falscher vngetrewer pfleger
 Hat dir das dein pruder befoln
 Dregstu ein solichs in dir ferholn
 Do sie im nun solche antwort gab
 Dennoch wolt er nit lossen ab
 Er lag ir alß ein angel an
 Wo sie wolt auff oder nider gan
 So redet er ir heimlich zu
 Das sie nit vor im mocht haben ruw
 Sie gedacht wie mochstu schaffen frid
 Das er dir nit din er ferschnid
 Zu rom in der stat do stund ein turn
 Dar auff poß leut ir leben ferlurn
 Wan man einen wolt pussen vom rat
 Der es het ferdint mit poser dat
 Den legt man auff den turn hoch
 Die keiserin die besan sich dar noch
 Wie sie im auff den turn mocht zilln
 Ob sie ein sollichs mit im kunt spiln
 Das er sein falsches werben lie
 Vnd do er nun aber wart puln vmb sie
 Do gab sie im auff den turn zil
 Sie sprach der auff seher der ist fil
 Wir mugent sein nindert paß vol enden
 Do wart er sich zum turn wenden
 Vnd ließ sich heimlich dar auff ziehen
 Die keiserin lag auff iren knien
 Vnd wart got ser dancken vnd loben
 Das er was auff dem turn dar oben
 Vnd nimer vmb sie mocht puln
 Do ließ sie in so lang dar auf erkolln
 Piß sie do ware potschafft het
 Jr liebster her kem auff der stet
 Das selb lies sie gar pald beschen
 Do nun der keiser hinzu wart nehen
 Do wurden sich alle romer auf wegen
 Vnd zohen dem edeln keiser entgegen
 Man ir die wortzeichen gab
 Sie irn schwager her wider ab
 Er auch dem keiser entgeyn
 In auß fremden landen herheim
 Er fragt in wie es ging
 Des clagen er an fing
 Ich es stunt noch alles wol
 Alß das ich dir clagen sol

Von deiner posen falentin
 Het ich nit gehapt so weysen sin
 So het sie mich trewloß gemacht
 Sie pat mich zu ir auff ein nacht
 Pey mir zu ligen sie wer mir holt
 Vnd do ich sie nit geweren wolt
 Do ließ sie mich auff den thurn legen
 Das sie sich vor mir mocht geregen
 Der keyser vor leid sein hend wart winden
 Vnd ließ die fraw pald fahen vnd pinden
 Vnd ließ ir an legen ein fremds gewant
 Dar in sie niemant nit erkant
 Vnd gab sie in der schergen hend
 Vnd hieß sie furen an ein end
 Vnd hieß sie an alle vrteil doten
 Do liesen sie sich nit lang noten
 Die keiserin furten sie fur die stat
 Do fiel sie auff ire knie vnd pat
 Vnd sprach o fetterlicher drost
 Dein dot hot menschlichs gschlecht erlost
 Dein parmung hot manchen sunder erhört
 Dein dot hot ewigs sterben zu stört
 Dein lieb hot die himel zu trant
 Das vns das wort ward herab ge sant
 Das auß dein fetterlichen hertzen floß
 Do von dein parmung sich auß goß
 Pespreng mich mit deiner gnaden prun
 Wenn vatter deiner parmung sun
 Die truket ab das do schwint
 Das man die selen an alle makel fint
 Do sie also kniet in dodes panden
 So kumt ein her auß fremden landen
 Vor sie mit einem grossen hauffen
 Vnd sach die schergen vmb sie lauffen
 Er reit hin zu vnd wolt besehen
 Was selczamb dings do wer gescheen
 Do er die keiserin pliket an
 Do daucht in vnd kumt nit anders ferstan
 Den das er nie kein schoner weib gesach
 Zu allen seyner dinern er sprach
 Nemt pald die frawen mit gewalt
 Mir ist mein hertz so gar erkalt
 Das ich iren dot nit mag an gesehen
 Vnd solt mir groß dar vmb gescheen
 Von allen sein dienern wart er gewert

4

Sie schwngen die frawen auff ein pffert
 Der her lost selbs ir auff die pant
 Vnd pracht sie heimen in sein lant
 Vnd erbot ir ere vnd wirdikeit
 Vnd hieß ir an schneyden ein edel kleit
 Wan er wol an irem wandel spurt
 Das sie was edel von gepurt
 Wan sie so adelichen kunt geporn
 Der her het ein kint pey zweien iorn
 Das befalch er der edlen keiserin
 Das sie sein zucht meinsterin solt sein
 Des fursten weib irs auch wol gunt
 Wan sie fil hubscher hoffzucht kunt
 Das yderman het wunder dar ab
 Dar vmb man ir das kind zu ziehen gab
 Der selbig her het auch ein bruder
 Der was ein ferg in schalkes ruder
 Der wart auch heimlich puln vmb sie
 Vnd sprach fraw welt ir selig sein hie
 Vnd also großlich werden gereicht
 Das euch ein furstin nit geleicht
 Vnd wellet grosses glick ab platen
 So solt ir meines wiln gestatten
 Wan ich solch freuntschaft hab zu euch
 Das ich alles das schieuch vnd fleuch
 Do von euch vbel mag entspringen
 Kein seit mir nie so suß mocht klingen
 Als wan man ewer zu gut gedenckt
 Mein hertz sich freuntlich zu euch senckt
 Das es von rechter lieb sich trent
 Fraw wo man ewern namen nent
 Der sußt fil paß in dem hertzen mein
 Den regent es eytel honig dar ein
 Die keserin antwurt im gar zuchtig
 Vnd sprach ewer sam der ist nit fruchtig
 Den ir auff diesen acker sehet
 Jr ert zu fru vnd schneit zu spet
 Het ir ein stat in dieser zeit
 Vnd die gepawet wer als weit
 Als von orient ist piß gen westen
 Do sun vnd mon ferlirn ir gleston
 Vnd eitel heuser gemauert dar ein
 Mit karfunckelstein vnd rubein
 Vnd wer durchpflanzet mit gassen
 Mit iaspis vnd

4 b

5

Vnd ein mauer gemauert wer vmb die stat
 Mit eytel saphier vnd schmarack
 Mit topasius vnd apestan
 Vnd gelb crisolitus dar an
 Mit karneol vnd iacinctus
 Mit granat vnd calcedonius
 Mit augstein vnd mit diamanten
 Mit amatisten vnd mit ioachanten
 Mit margariten vnd mit oristalln
 Die all zu orient wern gefallen
 Vnd wer mit eitel palsam gemauert
 Vnd wer mit ewigem frid beschauert
 Secht wen ir mir die zu eygen gept
 Noch wolt ich e die weill ich lept
 Geen noch dem heiligen almusen
 Dz ich euch neur ließ greiffen an meynen pusen
 Dar vmb so losent ir ewer freien
 Wan meiner ern mel das wurd zu kleien
 Wurt es durch ewer sip geretten
 Kem ich an ewern reyen getretten
 So pffiff der deuffel vns den dantz
 Mein ere wil ich behalten gantz
 Do nun sein kreiden nit wolt haften
 Do wart poßheit sein hertz durch saßten
 Das er geyn ir so giftig wart
 Sein poßheit er nit lenger spart
 Vnd schlich einß nachts in ir gemach
 Do sie schlofend pey dem kinde lach
 Vnd schnit dem kind do ab sein keln
 Vnd wart sich wider ausser steln
 Sam es die keiserin solt haben getan
 Do man des morges auff wart stan
 Vud do wart solich iamer vnd leit zu hoff
 Der morder fur sein pruder lief
 Er wart sein hent zu samen schlagen
 Vnd sprach ich kunt dirß nie gesagen
 Du woltest sie neur haben zu eyner amen
 Der her schlug auch die hent zu samen
 Vnd clagt sein kint mit grossem leid
 Sein pruder wider zu im seit
 Nun leg sie den hertesten dot an
 Den neur dein hertz erdencken kan
 Vnd laß dirß niemant ab erflehen
 Er sprach an irer minsten zehen
 Wolt ich ir vngern leit lossen thun

5 b

Nun hab ich ir vor gehoffen dar von
 Doch wil ich sie hinweg lan senden
 Vnd wil ir sunst am leib nit pfenden
 Er gab sie eim schiffman der was ein fer
 Vnd hieß sie furen vber mer
 Der solt sie in ein wilde inseln setzen
 Vnd solt ir sunst am leib nit letzen
 Der schiffman pald die keiserin nam
 Vnd do er auff das mer kam
 Do sach er sie an vnd sprach zu ir
 O fraw wie wol gefallt ir mir
 Es ist doch imer schad das ir solt sterben
 Vnd welt ir euch hie lossen erwerben
 Vnd wollten meinen willen thun
 So hulff ich euch auch wol darvon
 6 Nein sprach sie ich folg nit deins gepotz
 Ehe will ich auff die barmhertzkeit gotz
 Mein leben in diser willtnis enden
 Do wart er sich zu eyner inseln wenden
 Vnd satzt die keiserin auß in die wust
 Vnd saget ir das sie sterben must
 Vnd fur von ir vnd befallch sie got
 Vnd endet seynes heren gepot
 Do fiel sie nider auff ire knie
 Vnd sprach rex vber archangelie
 Vnd dominus vber cherubin
 Mein gepet das send ich zu dir hin
 Mach mir flussig deiner gnaden pach
 Alls do deiner gnoden aug an sach
 Die vnschuldigen frawen susannen
 Die auch ferleumet was mit mannen
 Dein gruntloß parmung ir begegnet
 Das sie die lugner vber megnet
 Erhor mich weiß mein zung dich pit
 Ferleich mir sig als der iudit
 Die olifernes nam sein haupt
 Wo pracht eyn weyp ye reichern raup
 Erhor mein pitten vnd mein fle
 Als du tetest dem hertzog iosue
 Dein macht der sunen lauff in hub
 Dein hilf nert daniel in der grub
 6 Vor sieben lewen das er genas
 Vnd in dem ofen ananias
 Loß mir deiner gnoden sund aufftawen
 Mir armen elenden sundigen frawen

So sie allzo pit von hertzen tieff
 So senkt sie nider vnd entschieff
 Do kam ir fur got wolt sie gewern
 Vnd wolt ir sollich gnad offenbern
 Das sie wider kem zu allen irn ern
 Vnd wolt sie dar zu erczneyen lern
 Das sie die sundersiechen kund saubern
 Wan ir feint wurden in ir klaubern
 So sollt sie gut wider vbel thun
 So wurd sie gesezt in ewigen sun
 Vnd solt do vnder irem haupt eyn graben
 Do fund sie ein wurtz die solt sie haben
 Die het ein sulches schmecken vnd riechen
 Do von rein wurden die sundersiechen
 Dar noch erwachet sie gar kurtz
 Vnd grebt do eyn vnd fint die wurtz
 Dar noch sach sie her gen ein koken
 Erst freit sie sich vnd wart froloken
 Der marnier auff dem schiff sie sach
 Der lendet zu ir dar vnd sprach
 Jr schone fraw weß pfflegt ir do
 Do freuet sie sich vnd wart fro
 Vnd sprach zu im ir solt ferstan
 Das ich durch puß hie solt fergan
 Der marnier wart do zu ir iheen
 Nun ist es euch doch nit an zu sehen
 Das ir auff euch sollt tragen schand
 Woll auff fart wider heim zu land
 Do saß sie in des schiffes krom
 Vnd fur do wider heim gen rom
 Vnd zoch in eines wirtes hauß
 Vnd gab sich fur ein ercztin auß
 Wie sie sunder siechen kunt reinigen
 Mit rechter kunst vnd gotlicher meinung
 Der keisers pruder der sie het fersagt
 Den het got sunder siech gemacht
 Vnd auch den der das kind dett morden
 Den ploget got auch in den selben orden
 Alß bald in do der sichtum an kam
 Do nam in sein pruder vnd furt in gen rom
 Ob sie ein arczat do mochten finden
 Der in des sichtums mecht empinden
 Vnd hieß auß ruffen grose hab
 Wer im der sucht mecht hellffen ab
 Die mer man do gar pald fernam

7 b

Zu des keisers pruder er do kam
 Dar noch kamen gen hoff die mer
 Wie ein fremde ercztin komen wer
 Die kund mit kunstelichen sachen
 Die sundersiechen sauber machen
 Pald wart ein pot noch ir gesant
 Sie kam gen hoff niemant sie kant
 Der keiser wart sie selber mern
 Er sprach fraw kunt ir die kunst bewern
 Zwingt ir den siechtum das er weicht
 So sollet ir von mir werden gereicht
 Mit einem lautern silberin man
 Welt ir euch lan genugen dar an
 Sie sprach alle hab ich gantz fermischt
 Vnd ere neur den der ob vns ist
 Vnd ertzenen neur durch synen namen
 Die zwen sundersiechen zu ir kamen
 Do sies an sach do wart sies fregen
 Ob sie sich ped des wolten ferwegen
 Das sie offenlich wolten peichten vnd sagen
 Was sie ye heten gesundet pey iren tagen
 So wolt sieß mit irer ercney reynigen
 Vnd auch ir sel gen got fereynigen
 Do sprachen sie peid sie woltenß thun
 Des keisers pruder der hub an
 Dem folck er alles das offenbert
 Das im sein sele ie het beschwert
 Wen eins das selbig er ferzog
 Wie er die keiserin ferlog
 Das selb wolt er mit nichten feriheen
 Die keiserin sprach ir wert paß speen
 Wan es ist ie noch mer do hinten
 Den sak den must ir gantz auff pinten
 Mein ercney die ist sunst vor nicht
 Der keiser sprach pruder weistu icht
 Das schwerlich wider mich halt wer
 Noch soltu es machen offenber
 Soltestu dich halt mit schanden berussen
 Do fiel er dem keiser zu den fussen
 Vnd sprach her gnod mir an dem leib
 Jch pin so schuldig an deinem weib
 Sam het ich sie mit der hant erschlagen
 Seit ich ein ware peicht sol sagen
 Erst wart der keiser leides fol
 Die keiserin sprach her gehapt euch wol

8

Noch grossem leid kumt gern freid
 Mit dem sie yre wurtz zu schneid
 Do von sie irm feint zu trincken gab
 Do ließ der siechtum gantz von im ab
 Der ander wart auch her fur lesen
 Was in daucht das sund wer gewesen
 Dan do es an das kind kam
 Do selbst er im ein schweigen nam
 Die keiserin sprach bedenckt euch mer
 Es ist fil pesser hie ferlorn die ere
 8 b Wan dort ewig leiden pein vnd schant
 Aller erst er offenlich bekant
 Das er das kind ermordet het
 Sein bruder also kleglich det
 Vnd klagt sein kind vnd auch die frawen
 Die keiserin die ließ ir zawen
 Vnd gab im das tranck auch in den munt
 Do wart er auff der fart gesunt
 Dar noch macht sie in offenber
 Wie sie die selbig keiserin wer
 Vnd sprach do ir ped vmb mich pulet
 Ewer zung mir nie so suß for spulet
 Mit mancher falscher list vnd lere
 Jch behillt vor euch allen mein ere
 Wie ser ir euch ie mit mir zanckt
 Das sei dem konig der ern gedanckt
 Der mir sein hilflich gnod hat ferlihen
 Do wurden sie alle fur sie nider knien
 Der keiser fiel auch fur sie nider
 Vnd enphing sie tusentfeltig wider
 Der keiser hieß weit auß enpiten
 Wer sich do groser freud wolt niten
 Wer frolich wolt sein der solt kumen
 Got het im alls sein truren benomen
 Vnd lies ein hoff auß schreien vnd ihehen
 9 Nein sprach die keiserin das sol nit gescheen
 Kein man mich nymer mer berurt
 Jch weiß ein kloster dar ein mich furt
 Wan ich mir den zu man hab genomen
 Der mir zu hilf in noten ist komen
 Vnd auch die muter des selben hern
 Die will ich furbaß mein leptag ern
 Deß keyzers freid sich erst auß preit
 Jn das kloster er sie do beleit
 Mit solchem iubeln vnd froloken

Mank dausent hertz in freiden wurden schoken
 Do wart irer grossen eren gedacht
 Piß man sie in das kloster bracht
 Dar in furt sie ein solche regel
 Vnd drasch mit irer zungen flegel
 So manches andechtigs gepet
 Das sie auff in den himel sehet
 Jr sel zu einer ewelichen weid
 Got zu lob vnd der keuschen meid
 Die sie in allen iren noten erhört
 Das sich die gnad gottes zu ir kort
 Das sullen bedenken all elich weiber
 Das sie de falschen puln priff schreiber
 Alzeit hin wider schreiben ir nein
 Jr hertz sol gleich sein dem stein
 Den man diamanten nennen dut
 Der nit kan weichen in feures glut
 Noch minder soln sie sich lan weichen
 Wan nie kein meß zu grund kund reichen
 In reiner weiber eren faß
 Die nie mit schanden sind worden naß
 Wan weipliche ere den himel zirt
 Vnd ist auch selbs dar inen wirt
 Vnd harpft den engeln do zu tantz
 Vnd ist ein pluende plum auff dem krantz
 Den got gipt sein ausser wellten
 Do iamer an sehen die ab geschelten
 Die in der hellen diff sint ferflucht
 Dor vmb welch fraw wirt angesucht
 Die fersag mit seuberlichen worten
 Vnd schließ fest zu irer eren pforten
 Wan pulerß munt besprengt honig flissen
 Wen er sunden wil genissen
 Dar vmb sie dag vnd nacht wol hut
 Also spricht snepprer hanß rosen plut.

Klopfan. *Ein schönes gedicht dieser gattung schreibt die
 hs. R 57^b ausdrücklich dem Snepprer zu. Es heißt:*

Klopff an klopff an
 Der himel hat sich auf getan
 Daraus ist hail vnd seld geflossen
 Domit werstu begossen
 Du seist fraw oder man
 So wil ich dir wunschen waz ich kan

Ein kün hercz einen frischen mut
 Vnd was deinem leib wol thut
 Vnd schön vnd sterck vnd weysheit vil
 Vnd was dein hercz newrt wil
 Vnd gesunten leib vnd lanck leben
 Das muß dir got auf erden geben
 Hab dir Sampsons sterck vnd krafft
 Vnd Alexanders herschafft
 Vnd hab dir die schön Absoloms
 Vnd auch die weysheit Salomoms
 Vnd hab dir guten mut
 Vnd hab dir priester Johanns guot
 Vnd hab dir Sussannen vnschult
 Vnd aller schonen frawen huldt
 Als vil Stern am himel stan
 Als manig gucz jar gee dich an
 Als vil tropfen ym mer sein
 Als manig engel pflegen dein
 Die weil du hie auf erden pist
 Des helff dir der heilig crist
 Der von der junckfrawen ist geporn
 Far hin dein straß von dannen kum morgen.
 Amen.

Von dem knecht im garten. *D* 104. cgm. 713. 4. bl. 120.
Gießener hs. Haupts zeitschr. 9, 172. *Will Nopitsch* 7, 312.
Sonst hat es den titel: von dem mann im garten. *Am schluß*
nennt sich der dichter:

Das got all frawen vnd man behuct
 Das hat gedicht Hans Rosenbluet.

Am ende steht: Gedruckt zu Bamberg. Im xciiij jare (1493).
 4. Die Bamberger ausgabe beschreibt *Placidus Sprenger*,
 älteste buchdruckergeschichte von Bamberg s. 61, n. 34. *Kochs*
compendium 1, 128. Neu abgedruckt in *Gräters Braga* b. 2,
st. 1, s. 78. *Will Nopitsch* 7, 310. Steht auch in *Joh. Adam*
Götzs Hans Sachs. Nürnberg, 1829. 3, 170; ferner in dem
liederbuche der Hätzlerin s. 290 *Haltaus.* Die schlußzeilen gebe
 ich nach *Sprenger und Gräter*, bemerke indes, daß *Weigand*
 bei *Haupt* 9, 172 sie anzuzweifeln scheint, da die *Gießener hs.*
 die schlußzeile so liest: So list vns der schreiber wol gemuet.
Vgl. den ähnlichen fall s. 341, 9 und die anmerkungen dazu,
 ferner den schluß des spruchs von der wolfsgrube in *D* 226

und in der Gießener hs. bei Haupt 9, 173, n. ix. Die Münchner hs. schließt:

Nu hot ein ende diser synn
 Got alle frum frawen vnd man behüt
 Also hat gedicht der Rosenplüt.

Der könig im bade. Cgm. 713. 4. bl. 40. cgm. 319. fol. bl. 57 bis 60. D 1. R 48. Steht auch in einer Weimarer hs. und in der Hamburger hs. des Parzival bl. 569. Öfter gedruckt. Vom künig im pad dem sein gewalt genumen war. Nürnberg, durch Hector Schöffler, ohne jahr, 4 blätter kl. 8. Litterarische blätter, Nürnberg, 24 nov. 1804, sp. 333. Eine andere ausgabe schließt: Getruckt zu Bamberg hinder sant Mertzy von Hansen puoch drucker. Im iij vnd xc jare (1493) an sant Lorenzen abet. 2 bogen in 4. Die Bamberger ausgabe ist beschrieben in Placidus Sprengers ältester buchdruckergeschichte von Bamberg s. 60, n. 33. Kochs compendium 1, 127. Panzers annalen s. 208. Wieder abgedruckt durch A. G. Meißner im deutschen museum. 1782, october, s. 347 und in Bruns beiträgen st. 2. 1802. Will Nopitsch 7, 310. H. v. d. Hagen, grundriß s. 365. Gesamtabentuer 3, 793. Joh. Adam Götzs Hans Sachs. Nürnberg, 1829. 3, 184. Gedruckt in Wackernagels deutschem leseb. 1^a, 775; darnach in Pischons denkmälern 2, 80. Über sonstige behandlungen des gleichen stoffes s. F. Weckherlins beiträge s. 133. W. Wackernagels d. lesebuch 4, 218. 220. Es ist die geschichte von Jovinianus, gesta Romanorum 59.

Vom kriege zu Nürnberg. 1450. Es enthält eine beschreibung des krieges, welchen die stadt Nürnberg in den jahren 1449 und 1450 mit markgraf Albrecht geführt hat. D 111. Steht unter dem titel beschreibung der schlacht bey Hembach anno 1450 in J. P. Reinharts beiträgen zu der historie des Frankenlandes. Baireuth, 1760. 1, 225. Ferner in Waldaus vermischten beiträgen b. 4, 83. Will Nopitsch 7, 311. Wieder gedruckt durch A. G. Meißner in seiner und Canzlers quartalschrift, j. 3, st. 7, s. 27. 51. Kochs compendium 1, 128; theilweise in Joh. Ad. Götzs Hans Sachs 3, lxxxij; ganz in O. L. B. Wolfs sammlung historischer volkslieder und gedichte der

Deutschen s. 48. Analyse und proben bei Pischon, denkmähler 2, 44. Anfang:

Ye wesender und ymmer leber
Ewiger got in deinem reich.

Schluß:

Und mit seinem fride wolle zu uns keren
Amen spricht Snepperer Hanns Rosenplut.

Krieg (*d. i. wetstreit*) zwischen herz und mund. *Gießener hs. Haupts zeitschrift 9, 170. Daß dieses gedicht Rosenblut zuzuschreiben sei, wie Weigand thut, scheint mir nicht erwiesen.*

Lieb die ist an aller stat. *Priamel. Gedruckt in den alten guten schwänken und bei R. Marggraff s. 27.*

Ein liet von den Türken. *D 363. Will Nopitsch 7, 312. Ein politisches spottlied.*

Das fruchtbar lobe. *D 38. Will Nopitsch 7, 311.*

Lobspruch auf Nürnberg s. von der statt Nürnberg.

Der maler in Wirzburg s. spruch.

Der man im garten s. knecht.

Memorial der tugend. Ein löblicher spruch von der reichsstadt Nürnberg durch bruder Rosenplütt, prior in dem predigerkloster, a. 1447. *Schluß:*

Solchs hat gedicht mit vernunft gut
Prediger ordens Hanns Rosenplut.

Will Nopitsch 7, 312. Vgl. 3, 396 und oben s. 1081.

Von einem münch und einer frauen. *Münchner hs. mss. Doc. E. I. 32. Anfang:*

Schweigt ein weil und horcht her
So will ich euch sagen ein neues mæ.

Von dem müßigener. *D 13. Will Nopitsch 7, 311. Panzer 1, 208, n. 370. Zusätze s. 18, n. 81. Gedruckt 6 blätter in 8, ohne o. u. j. Berliner bibliothek. In D lautet das gedicht so:*

Ein mussigener bedenckt seinen herten standt
Der newst den rerraup arbeuteter handt
Sein prot das wirt im nymmer sawer
Der hantwerckman vnd auch der pawer
Die zwen die müssen in allzeit neren
Der bawer muß mit dem pflug ereren
Vnd auch der hantwerckman mit kunst
Noch hat er weder lieb noch gunst

14

Zu den die im sein brot gewynnen
 Das oft der sweiß muß von in rynnen
 Desselben er in selten danckt
 Mit mussig gene er sein sele sere kranckt
 Das ewigs sterben auff in hagelt
 Der fur vuns an ein creutz wurde genagelt
 Vnd abe hat geleschet aller menschen sundt
 Vnd sunne vnd mond hat angetzundt
 Vnd alle stern hat an den himel gehefft
 Vnd allen creaturen gibt macht vnd kreffst
 Der hat kein zeit nye mussig ganngen
 Der hellisch vogt hat nye mer gefangen
 Dann in dem mussig gannge vnd in tragkeit
 Vnd wenn der sunder velt in zagheit
 An den zweyen enden vecht er am meynsten
 Mit sein sel garn mit allen seinen geisten
 Mit hoffart vnkewsch vnd mit fraß
 Jr hundert hetzt er one vnterlaß
 Mit geytz mit neyde vnd auch mit zorn
 Vnd plest dann auf sein jag helle horn
 Sein stymme dem sunder zweyfflung ein schelt
 Wenn in die sechs helhunt haben gefelt
 Mussigener das laße dir sein ein warnen
 Vnd hute dich vor des jegers garnen
 Das du darein nicht werdest gehetzt
 Welcher erbeyter sein antlitz netzt
 Mit seiner hertten arbeit in seinem sweiß
 Das ist ein zymet vnd ein peiß
 Dorynnen sein sele wirt so gepleicht
 Das jr schon auf in himel reicht
 Das got vmb sie wirt puln
 Hette jch gelernt in allen schuln
 Vnd were doctor in medicinis
 Vnd in theoloya nicht minus
 Vnd ein hoher philozophus
 Vnd were ein bewertter medicus
 Das ich konde kennen ein gantzen sangwineus
 Als ypocras Orienus plinius
 Vnd hette lerjare gedint den dreyen
 Noch konde jch nicht so wol ertzneyen
 Als wenn der erbeyter einen tropffen switzt
 So er an seiner erbeyt erhitzt
 Die heilig schrifft das junen helt
 Das sich der tropff in vier teyl spelt
 Das erste teyle flewst in die helle hinab

15

Vnd lescht das hellisch fewr dorynnen ab
 Dorynnen die sele solt ewiglich prynnen
 Der ander teyle ein jn die sele wirt rynnen
 Dorynnen nympt sie ein sollich zyment
 Recht als die sunne auf glut zu orient
 Vil clerer wirt die sel gewaschen
 In sweiß laugen durich erbeyten aschen
 Das dritte teyle auf gein himel steygt
 Dorynnen es also harpft vnd geigt
 Das got der vater wirt so sennftmullig
 Vnd got der son so weich vnd gutig
 Vnd got der heilig geist die sele reynigt
 Das sie mit got ganntz wirt vereynigt
 Das vierde teyle bringt sollich frucht
 Das es die ganntzen werlt awß sucht
 Vnd sammet auf alles das gut
 Was man jn aller cristenheit tut
 Mit vasten beten vnd almusen geben
 Jn geistlichem vnd werntlichem leben
 Vnd aller priester meße andechtiglich
 Vnd was man vrteyle spricht rechtlich
 Dorynnen hat got ein wolgefallen
 Vnd alle mude fußtrit jn wallen
 Vnd was alle mertrer ye haben erliden
 Bis sie das reich der himel haben erstriten
 Dasselb es alles hertzen treibt vnd furt
 Das sein der erbeyter teylhafftig wirt
 Mußgang ist ein vnfruchtpar acker
 Darauf der hellisch veindt get zacker
 Vnd seet darein hoffart vnd vnkewsch
 Vnd aller sunden jngereusch
 Geitz neyd zorn tragkeit vnd fraß
 Das ist jm ein gute aderlaß
 Wenn er das seet vnd nicht verdirbt
 Wenn dann der mußigener leyt vnd stirbt
 So drischt er awß die syben garb
 Das der mensch aller hoffnung darb
 Vnd gegen seinem schopffer jn zweyuejtung valle
 Das mercket jr mußigener alle
 Dorumb ist erbeyt ein fruchtpar reicher gart
 Des got der vater mit gutem weter wart
 Vnd got der son das vetterlich wort
 Selber jn dem gartten hackt vnd schortt
 Vnd got der heilig geist darein seet vnd egt
 Das der gartt sollich sele narung tregt

17

Das die sele nymmermer hat kein mangel
 Das pawet der heilig gotlich driangel
 Dorumb ist erbeyt der gotlichts orden
 So er ye auf erden gestift ist worden
 Wann jn got selber hat gestiftet
 Do adam sich mit fraß vergiftt
 Da hieß jn got sein prot gewynnen
 Mit hacken rewten vnd eua mit spynnen
 Jn sweiß jres anlitzs auf der erden
 Mußiggener laße dir dein prot sawer werden
 Das du deines nechsten rerraupht icht nyst
 Damit du das reich gots verlist
 Mussigener das laße dir sein ein epistel
 Wenn dich hie wil stechen der faulheit distel
 So bedeck allzeit bey nacht vnd tag
 Den angstmort grawsame donerslag
 Wenn got spricht get hin jr verdampfen
 Jr seyt valsch gewesen jn ewern ampten
 Vnd habt mir an der rechenung gefelt
 Da hilfft nymmer sterck kunst freunt noch gelt
 Vnd aller heiligen vnd engel piten
 Alle erbarmung wirt gantz abgesnyten
 Got betzalt sie da mit rechten metzen
 Schreib jn dein hertz der warnung letzen
 Vnd hute dich vor mussig ganck vnd feyern
 Glaub vnd volge den cantzel schreyern
 Die laße dir sein ein zeigende hant
 Die auf wegscheiden bilgram mant
 Das sie die rechten straßen treffen
 Wilt du alle hellisch tewscher effen
 So laße dich nymmer mußig vinden
 Wiewol die zagheit bleibt dahinden
 Noch gee fur sie als sie dir dewt
 Vnd halt was dir der briester gepewt
 Vnd ob er der purden nicht auf sich ledt
 Als er dann auf der cantzeln redt
 Doch volg du seinen wortten die dein sel speisen
 Vnd flewhe seine wergk die dich abweisen
 Messias adoney Jhesus
 Dein erbeyt ging an nach dem kus
 Da du alle vnser schulde woldest betzaln
 Mit gantzter hewt mit kern mit schalen
 Mit blut vnd mit fleisch gantz außgespent
 Vnd außgegeben alle zinse vnd rent
 Vnd nichts behalten jn deiner schatzkisten

18

Was sie der pein vnd smacheit wisten
 Die aller lughenfftigisten nequam
 Dir warhaftigen vnschuldigen lam
 Vnd alle deine glieder mortlich geswecht
 Da vnns verslant der hellisch hecht
 Da nam vns awß seinem wampensack
 Des creutzes druckung auf dem nack
 Daran man dich hertt pant vnd smidt
 Die erbeit macht vnns feyern quitt
 Herre durich dein sterben das du namst
 Damit du vnns zurettung kamst
 Ob wir vnnsrer brot ye haben genoßen
 Vnd vnnsern sweiß nicht dorumb vergoßen
 So laße es betzalen dein plut verrern
 Dein hohes wurcken an den spörn
 Als luna sol in den zwelff cellun
 Der mond jn vinstre die sune jn hellun
 Jn aries thawrus gemini cancer
 Des pist du ein peltzer vnd pflantzer
 Jn leo virgo libra
 Stet das jm cloben so sprechen wir ja
 Jn scorpio vnd jn segitario
 Jn capricornu vnd jn aquario
 Jn pisce von septentrio
 Dein flegel drasch nie auf lerem stro
 Von orient zu meridie
 Wie das nach ordenunge vmb hin gee
 Gein westen vnd groß erbeit tut
 Vnd nymmer kein mynuten rut
 Das regiment vnd recht regirung
 Stet nymmer jn abstinirung
 Vnd erbeit vns alles herab mit seinem wircken
 Als weyt der himel mag vmb zircken
 Dann wenn die erbeyter feyern daoben
 So ist alles wachßen hienyden zugeschoben
 Vnd was perhafft ist hie vnden
 Das zinklach alle tag wurden funden
 Jn wasser jn erden auf bawmen vnd auf halm
 Die warheit lewtet meiner glocken galm
 Dorumb so sol kein mensch nicht feyern
 Wil er empfliehen den hellischen geyern
 Die allzeit smecken vnnsrer sunden ab
 Der konnen wir nymmer werden loß
 Dann wenn wir got seines sterbens dancken
 Vnd vnnsrer hertz mit peicht reyn swachen

Vnd ab vnns schelen aller sunden schelffen
 Vnd vnns tag sein auß getzilt
 So biß herre vnns aufhaltender schilt
 Der vnns vor allem vbel behut
 So hat geticht hanns Rosenplüt.

Der clug narr. D 3. Mit nhd. übersetzung herausgegeben von A. G. Meißner in seiner und Canzlers quartalschrift für ältere litteratur st. 1, s. 58. Leipzig, 1783. 8. Will Nopitsch 7, 311. R. Marggraff s. 27. Steht auch in Götzs Hans Sachs 3, 177. Pischons denkmähler 2, 75. W. Wackernagels deutsches leseb. 4, 220.

Von drei nunnen. D 407. Y 19 b. Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 356. Rosenblut ist nicht als verfaßer genannt.

Vom pfarrer der zuo fünf maln starb oder Von einem pfarrer. Das fabliau dou prestre c' om porte. Méon 4, 20. Li romans des sept sages s. ccxxij. Kellers allfranzösische sagen 2, 167. Bühelers Dioclecian, einleitung s. 61. Hs. P 97. Y 2. Übrigens ist die französische sage hier frei behandelt und die abenteuer des todten geistlichen sind andere, als in der französischen mähre. P 115 heißt der verfaßer Hanns Rosenplüt der schnepperer, Y 8 dagegen Hanns Zapff von Nurmberg Barbierer. Ist das ein anderer name für Rosenblut, welcher demnach auch barbier gewesen sein müste? oder ist es ein anderer name für Hans Folz, der die alte erzählung Rosenbluts umgearbeitet hätte? oder ist Zapf ein dritter dichter? 1176.

Vom pfennig s. spruch.

Die predig. D 371. P 153. Will Nopitsch 7, 312. Der druck der Hamburger bibliothek hat 4 blätter, auch die letzte seite bedruckt. Vorn titel und holzschnitt: ein prediger auf der kanzel vor zuhörern. Auf der rückseite beginnt gleich das gedicht. Nirgend interpunctionen. Ich gebe das gedicht nach dem Hamburger exemplar. Neu paraphrasiert ist das gedicht von Canzler in seiner quartalschrift st. 2, s. 110, ohne quellenangabe. Vielleicht benützte er D. Büschings grundriß s. 366 (nicht 364, wie Lappenberg in dem anzeigebblatt der Wiener jahrbücher 42, 21 sagt). Ein verfaßer ist nicht genannt. Übrigens nimmt auch Schletter (Serapeum 1841, 355) Rosenblut für den verfaßer.

Amfarsynische (Göt. 11/1).

Von einer meisterlichen predig.

Nu schweigt ein weil vnd habt ewer ru
 Und hort einem iungen prediger zu
 Der wirt die warheit hie verkunden
 Und wirt euch sagen von den sunden
 Die in der welt sein aufgestanden
 Die solt man meiden bey des pabsts pannen
 So wachssen sie vnd nemen zu
 Geteilt hosen vnd schneblet schu
 Und spitzig hut vnd cleine keppelech
 Und vorn zotten vnd hinten lepplech
 Und was der edelman kan erdencken
 Das will der paur alles an sich hencken

Nu wil ich euch etlich knaben hie ruren
 Die gar ein grobs leben furen
 Mit dem wurffel vnd mit der karten
 Den kunen sie vil paß aufwarten
 Dan irem handel den sie do treiben
 Und des nachts auß ligen von iren weiben
 Und sitzen sie zum wein vnd lern die taschen
 Und lassen ein andern darzu naschen
 Und machen in vnd iren weiben vnru
 Solchß leben gehort ruffigan vnd puben zu

Nu wil ich euch melden die weinschleuch
 Die dort sitzen vnd fullen ir peuch
 Und schreien vnd sauffen vnd leben im sawß
 Und haben des morgens kein prot im hawß
 Und was in weib vnd kind kan ersparn
 Das lest er als durch die plosen farn
 Und zeucht ein faulen feysten pachen
 Und wil nit gedencken es wirt sich machen
 Du er schir nymer gearbeiten mag
 So kumbt den die fraw mit grosser clag
 Und spricht es ist recht das es dir also get
 Vnd list im das puchlin do als vngluck in stet
 Und spricht hestu fast gearbeit vnd messig getzert
 So heten wir vnß gar sanfft ernert
 Nu wer vns yetz aller gutheit not
 So haben wir weder hilff noch rot
 Weder mit geben noch mit leyen
 Und mußen in das spital gedeyen
 Und vnsere kiut an einen petelstab

Was do hat einen posen anhab
 Und nit ein rechten anfang
 Das gewint gern ein posen außgang.

Nu wil ich euch melden die nachtraben
 Die des nachts auf der gassen vmb traben
 Und grosser vngesur vil darauff pflegen
 Und den leuten vmb werffen ir schregen
 Und vnten dar in die stollen zercliben
 Und ler karren in das wasser schiben
 Und die vischer auff dem vischmarckt denten
 Denselben verwechsela sie die prenten
 Und welcher ein grosse vor im hat
 Dem setzen sie ein cleine an die stat
 Und machen zwischen in wirren vnd werren
 Das sie des morgens gen einander nerren
 Als recht die hunt die do an einander peissen
 Vnd den leuten des nachts fur die tur scheißen
 Dar in man des morgens bescheist di schu
 Den gehort ein solche straff zu
 Das man in des merdrums in die meuller schlug
 Und darnach in den sentumpfel trug
 Also solt man straffen solch knaben
 So liesens die leut ir nachtru haben

Nu wil ich melden die eeprecher
 Die sich des nachts stellen vnter die techer
 Und haben sich darunter verstolen
 Piß das die haußmeid wein werden holen
 Wann dann ir eine dafur schleicht
 Gar pald er ir dan nach streicht
 Und wurfft ir dar sein guten abet
 Und spricht ir werdt von mir begabet
 Jr solt euch freutlich gen mir willing
 Jch gib euch zu lon zwen schilling
 So spricht sie ich dorfft auch wol zweier schu
 Domit so rust er sich vnten hinzu
 So thut sie im dan pald sein esel ein
 Und spricht ich dar nit lang aussen sein
 So lont er ir vnd spricht schin mein liebß kint
 Und gibt ir zwen rechenpfennig vberzint
 Die legt sie ein vnd danckt im ser
 Und gedenckt het ich der knaben mer
 Und meint sie hab gut nuß gepissen
 So weiß sie nit daß sie der teuffel hat beschißen

Nun wil ich euch melden die winckel wirt
 Die man mit gelt in den henden schmirt
 Das sie eepruch in iren heusern staten
 Wan sich zwey heimlich zusamen gaten
 So zilen sie aneinander hinein
 So muß der wirt am ersten vol sein
 Wan dann der lotsch mit den luntsehen geredt
 So spricht der wirt geet hinauß ins pedt
 Und rut beyeinander ein halbe zeit
 Wan ich sich wol das ir schlafferig seit
 So sprechen sie villiber wirt geren
 Wir wolten euch noch eins grossern geweren
 Und geen hin bede mit grosser eyl
 So wart der wirt des weins die weil
 Piß das wiert vnd wirtin vol sein worden
 Das ist ir regel vnd ir orden
 Nu wolt ich das man solch wirt solt nemen
 Und sie an irem leib solt beschemen
 Und sie abzug ploß vnd nacket
 Und in iren eilfften finger abhacket
 Und auch die ayer die da bey glunkern
 Also solt man straffen solch junckern

Nu wil ich euch melden die in der kirchen swatzen
 Und die leut hinten vnd vorn beschatzen
 Und lassen nymer kein frauen furgan
 Sie schlagen ir ein plech an
 Die erst die hab ein hoffertigen gang
 Der ander sey die naß zu lang
 Die drit grob schuch an treit
 Der vierden sey der fuß zu preit
 Der funfften stee ir gewandt nit wol
 Der sechsten der sey der pusen zu vol
 Die sibent die hab den schlayr nit weiß gebaschen
 Der achten sein zu lang ir milchflaschen
 Der neunenden sey der halb zu dick
 Die zehent thu zu vil plick
 Der eilfften sein die augen zu groß
 Die zwelfft die sey nit wappens genoß
 Die dreizehent sey ein schlucht
 Die vierzehent die hab nit zucht
 Die funffzehent sey am tantz zu vppig
 Die sechtzehent sey zu aufschnuppig
 Die sibenzehendt die pfleg nit pulerey
 Die achzehent hab ir vier oder drey

Der neunzehenden sey der mund zu fal
 Der zweintzigsten sey der arß zu schmal
 Die hab sich im kindtpedt verzadelt
 Und lassen keine hin vngedadelt
 Das ist ir gebet das sie do treiben
 Es sey von mannen oder von weiben
 Piß das man das glocklin anzewandlen zeugt
 Und welcher dan der grosten lügen leugt
 Und auch der leut am meisten spot
 Den heissen sie meister vnter irer rot

Nun wil ich den letzten knaben zusprechen
 Die den meiden in ir flaischgaden prechen
 Und machen auß in kindes ammen
 Wann sie in die keler komen zusammen
 So laynen sie sich do an die fesser
 So dunckt sich dan die magt vil pesser
 Dan die fraw selber im hauß
 So ist dan ir getreuer dienst auß
 Dar nach sie die feulen in den henden gewint
 Und nymer lang in die nacht spint
 Und des morgens lang schlaffen leit
 Darumb man ir dann vrlaub geit
 So wirt dan ein geistliche zapffnun darauß
 In ein closter das heist das frawenhauß
 Et cetera ich wil es abprechen
 Dan wer der warheit zu vil wil sprechen
 Den heist man ein lieger vnd ein schmeichler
 Und vorn ein orenkrauer vnd hinten ein kratzer
 Nu hat mein predig gar ein end
 Wurd mir das trinckfaß in mein hend
 Ich wolt ein iunckfrazuglein sauffen
 Das mir bede augen musten vberlauffen.

Von Rosenblut hat man eine reihe von priameln. Welche aber unter der nicht unbedeutenden zahl dieser dichtungen, die uns erhalten sind, im einzelnen ihm angehören, wird schwer zu entscheiden sein. Ein Wolfenbütteler manuscript sagt darüber in der aufschrift: von etwen vill maystern tich-tern die die hernach geschriben priamel geticht und ymaginirt haben, als der Schnepreper, Freidank, Palbirer und ander meister mer. Eschenburgs denkmäler altdeutscher dichtkunst s. 391; beitr. zur litteratur und kunst 5. Will Nopitsch 7, 311 f. Leyser

im bericht vom jahre 1837 an die mitglieder der deutschen gesellschaft in Leipzig s. 15 schreibt die geistlichen priameln der hs. R Rosenblut zu. Mehrere der später verzeichneten und beschriebenen hss. enthalten priameln, wie denn priameln, sprüche und spiele in engem zusammenhange stehen und sich gegenseitig beleuchten. Vielleicht die reichhaltigste sammlung von priameln findet sich in einer Münchner hs. cgm. 713. 4. Ich setze daraus die anfänge her.

1. Lieb die ist an aller stat.
2. Ein stellender diep vnd ein putel.

Canzlers quartalschrift 2, 116.

3. Welich man an frewden ist erloschen.
4. Wer sucht yn einem kutrolff glas gens.
5. Welicher man seinem elichem weib ist veindt.
6. Wer denn frawen die kopf stost an einander.
7. Ein orgelock vnd ein wollen pogen.
8. Hawß keren vnd wintel waschen.
9. Weliche fraw gern am ruck leidt.
10. Weißheit vonn druncken leutten.
11. Ein zaghafft streitt vntter eines fursten banner.
12. Welicher mann ein leip hat nit zu swer.
13. Kein grosser narr mag nicht werden.
14. Ein prister der ob einem alter steett.
15. Welicher herre ein tawben wechter hat.
16. Jag hunt vnd wilde swein vnd hasen.
17. Jch vint jn meiner sy . . en teich.

Vgl. n. 138.

18. Ein junge meit an lieb.
19. Ein schuster der mit rechten sachen.
20. Ein sneydor der vil knecht hett.
21. Ein haffner dem solich kunst kund werden.
22. Ein weber dem got solich kunst het geben.
23. Ein schreiner der holz genueg hat vmb sunst.
24. Ein goltschmid der mit kunstlichen sachen.
25. Ein rotschmid der seiner synn kund genyssen.
26. Wer vmb den pecken kawffet korn.
27. Ein weintrincker vnd ein poden neyg.
28. Ein mistputz vnd ein pful.
29. Welcher man wandert in guter wat.
30. Ein junger koch ym alter ein pretter.
31. Wer altag wil ligen jm luder.
32. Ein faßnach vnd ein frolichkeit.

33. Holtzschuher vnd druckner weck.
34. Wer ein pferdt hat das hinckt.
35. Ein hubscher weidmann vnd ein jeger.
36. Wer einem plinten winckt.
37. Wer sich einer solichen sachen vermeß.
38. Wer hat ein hennen die nicht legt.
39. Das alter ist also getan.
40. Im alter wirt der man swag.
41. Welicher man vil Junger kindt hat.
42. Wer ab wil leschen der sonnen glantz.
43. Wer ein taschen hat groß vnd weitt.
44. Wer als faul wer vnd als laß.
45. Vor alter wirt der man greiß.
46. Im alter wirt der man gra.
47. Ein frummer dinstknecht getrewe vnd warhafft.
48. Wer ehaltten dinget vmb grossen lon.
49. Ein hantwercks man der frum kuecht hat.
50. Ein hantwercksknecht dem man ein guten lon geitt.
51. Wer in der kirchen stet vnd schwatzt.
52. Ein mensch das lieber poss wer dann frumm.
53. Musßigen vnd zarten leip gezogen.
54. Welicher priester sich des vermeß.
55. Essen vnd trincken an dankbarkeitt.
56. Ein man der wol mag drincken vnd essen.
57. Kumpt kunst gegangen für ein hawß.
58. Die knaben jn den hohen hutten.
59. Wer gern spilt vnd vugern gilt.
60. Wo albeg gut gericht ist in einer stat.
61. Ein zimerman dem die spen jn kleidern hangen.
62. Ein kramer der da nymer nicht leugt.
63. Welcher mensch den ertzten wirt zu teil.
64. Purgschafft damit man manchen verderbt.
65. O werlt dein nam heist spothilt.
66. Welicher man sich vor dem alter besorgt.
67. Ach got durch dein gute.
68. Wer holtz auff krawßen tischen heut.
69. Ich pin geweßen jn dem land.
70. Ein kurbner vnd ein sumer heysß.
71. Der sein hauß wol wolle besachen.
72. Ein schreiber der lieber tantz vnd springt.
73. Ein sweinhirt der do huttt bey dem korn.
74. Ein spiler der spil hat getriben an.
75. Welcher man sein frauen slecht ym pett.
76. Harpfen geygen vnd lautenslaen.
77. Seyt man die engen schue erdacht.

78. Ein richter der do sitzt an einem gericht.
79. Ein rat vnd ein gantze gemein.
80. Ein torrechter ratherr vnd ein rat.
81. Welcher briester zu kranck ist vnd alt.
82. Wenn der sun fur den vater geht.
83. So der vater forcht das kint.
84. Ein sunder der yn sunden uertzagt.
85. Ein hirt der getrewlich seins vihes hutt.
86. Ein artzt der zcen wetagen kan uertreiben.
87. Die lieb die wir zu sammen haben solten.
88. Wer getrewlich arbeit mit den geliden.
89. Wol essen vnd trincken nach aller begir.
90. Ein alter iaghunt der nymmer mag iagen.
91. Die knaben in den hohen hutten.

Diß ist dasselbe mit 58. So weit gehen die priameln von der ersten hand, welche auch die unmittelbar darauf folgenden „geistlichen“ des Sneperer geschrieben hat (bl. 7 bis 32). Eine zweite reihe von anderer hand beginnt bl. 137. Vier priamel:

92. ()elig sey der nymmer nicht übel spricht.
93. ()lig der nymmer wirt verheit.
94. ()Elig sey die hant die den mund ernert.
95. ()nselig ist der got übel wehagt.

Nach diesen folgt ein gedicht, aber ohne absatz und ohne überschrift. Es ist der traum, Hätzlerin s. 126 Haltaus. Es beginnt:

() ich fügt an eynem morgen
Das ich gar vnuerporgen.

Es hat 8 blätter und schließt:

Vnd ker dich hin vmb gen der wend
Also hat mein trawm ein end.

Von bl. 153 bis 172 folgt eine dritte reihe priameln, überschrieben: Eyn pryamel, von gleicher hand mit 92 bis 95. Anfänge:

96. () er alle tag will ligen ym luder.
97. Wer gern spilt vnd vngern gilt.
98. Wer ein pock zu einem gertner seczt.
99. Wer hoh auff einem pawme wil purzellen.
100. Welch man sich vil rümpf von frawen.
101. Welch man sein frawen slecht ym petd.
102. Wer gaiß in gerten lest.
103. Wer frawen die köppff stest an einander.
104. Wer ab wil leschen der sunnen glantz.
105. Wer eim plinten wil wincken,

106. Wer auff einem waichen moß wil stelzen.
 107. Welche fraw gern am rüch leyt.
 108. Welch man seym elichen weip ist veint.
 109. Die knaben yn den hohen hüten.
Dasselbe wie 58 und 91.
 110. Harppffen geigen vnd lauten slagen.
 111. Keyn grosser nar mag nicht werden.
 112. Eyn or glock vnd ein wöllen pogen.
 113. Weisheit von truñcken lütten.
 114. Wer vmb den pecken kaufft korn.
 115. Welch man ul junger kinde hot.
 116. Eyn korsner vnd ein summer heiß.
 117. Jaghunt vnd wilde sweyn vnd hasen.
 118. Eyn weintrincker vnd ein poden neig.
 119. Eyn zaghaftiger streit vnter eines grossen fürsten poaer.
 120. Eyn Jung meid on liep.
 121. Werlt dein nam heist spothilt.
 122. Welch man hot ein pferd das do hingkt.
 123. Wer ein hun hat das do nicht legt.
 124. Welch man hot ein taschen groß vnd weit.
 125. Welcher herr ein tauben wachter hat.
 126. Wer sein haus wil wol besachen.
 127. Wer seim nehsten getreü wil sein.
 128. Welch man ein leip hot nit zu schwer.
 129. Eyn vasnacht vnd ein froligkeit.
 130. Eyn priester der ob ein alter stet.
 131. Eyn mistpfücz vnd ein pful.
 132. Eyn hübscher weydmann vnd ein yeger.
 133. Welch man wer als faul vnd als leß.
 134. Welch man als faul wer vnd als treg.
 135. Vor alter wirt der man schwach.
 136. Ein alter yaghunt der nymmer mag iagen.
 137. Das alter ist also gethan.
 138. Ich vind yn meinem synnen teich.
 139. Haub kern vnd wintel waschen.
 140. Wer sich einer solchen sach vermess.
 141. Welcher priester zu cranck ist vnd zu alt.
 142. Welcher priester sich des vormeß.
 143. Eyn schreiber der lieber tanczt vnd sprung.
 144. Seit das man die roten engen schuhlein erdacht.
 145. ()ye groß vntreü mit leichen vnd essen.
 146. Welcher mensche die vier kothemer nit vast.
 147. Wer am suntag nicht frü auff stet.
 148. Welcher cristenmensch zu mitternacht wacht.
 149. Welcher mensch yn einer kirchen kuyet.

150. Welcher mensch zu aller zeit betracht.
151. Wer got nit danckt seiner grossen milt.
152. Wer got nit danckt seins knyens vnd swiczens.
153. Ein mensch das in todsünden stet.
154. Wer halten wöl die x gepot.
155. Welcher mensch gelaubt an der vögel geschrei.
156. Welcher mensch nit gelaubt an sein sterben.
157. Welcher mensche den gelauben nit ym treit.
158. Welicher mensch sich den teuffel lest berauben.
159. Welcher mensch das heilig sacrament wil niessen.
160. Welcher mensch zu gots disch get.
161. Welch mensch das heilig sacrament enpheht.
162. Wer schlechtlich gelaubt der xii artickel.
163. Das hell nit hell beschaffen wer.
164. Es sagen alle lerer vnd die heilig schrift.
165. Lucifer vnd auch alle sein genossen.
166. Kein todsünd ward nie so clein getan.
167. Alles vasten almuß geben vnd peten.

Viele der dritten reihe finden sich demnach auch in der ersten und unter den geistlichen des Sneiderer wieder. Eine richte reihe beginnt bl. 172 und geht bis 208 b. Die rothe überschrift lautet: Darnach so hebt sich an gar schöne Materia von allerley dauor sich der mensch behüten vnd bewarn sol yn einem göllichem wesen dauon seczt es gar mancherley gute ler vnd tugende wauor sich ein mensch bewarn vnd sich gar wol behuten sol das ym dint zu dem ewigen leben. Amen. Kerumb das plat vnd ließ die geprechlichkeit diser werlt.

168. ()rckschafft domit man manchen verderbt.
169. ()in Richter der do richt recht.
170. ()ie lieb die dy menschen zu einander haben solten.
171. ()ümpf kunst gegangen für ein hauß.
172. ()in mensch das lieber pöß wer dan frum.
173. ()er in der kierchen stet vnd swaczt.
174. ()nselig ist der got übel behagt.
175. ()elig sey der nymmer übel spricht.
176. ()elig sey der nymmer nit wirt verheit.
177. ()elig sey hant die den munt nert.
178. ()O albeg gut gericht ist in einer stat.
179. ()yn torheter rather yn einem Ratt.
180. ()in sündler der yn sünden verzagt.
181. ()in hirt der getreulich seynes vihs hüt.
182. ()yn Richter der do siczt an eynem gericht.
183. ()icht grosse schon on posse lieb.

184. ()cht wa der sun für den vater get.
 185. ()cht wa der vater vorcht das kint.
 186. ()in frumer man der gern recht thet.
 187. ()elcher mensch den erzten wirt zu teil.
 188. ()in spiler der das spil hat getrieben an.
 189. Ein kramer der nymmer nicht leigt.
 190. ()in Ratt yn einer stat vnd ein ganzte gemein.
 191. ()in uater der sein kint gern lern wolt.
 192. ()ßen vnd trincken ou danckperkeit.
 193. ()etreülich geerbeit mit allen gelieden.
 194. ()oll essen vnd trincken nach aller begir.
 195. ()yn man der wol mag trincken vnd essen.
 196. ()in artzt der zenn wetag kund vertreiben.
 197. ()in frummer dienst knecht getrew vnd warhaft.
 198. ()ym zymmerman dem die spen in cleidern hangen.
 199. ()ym hantwerck knecht dem man ein guten lon geit.
 200. ()in hantwerckman der frum knecht hat.
 201. ()in swein hiert der do hufft pey korn.
 202. ()üssig gen vnd zarten leib gezogen.
 203. ()ach dreyen dingen wirt man schwach.
 204. ()ach dreien dingen wirt man starck.

Nun folgen unter der überschrift die Hantwercker:

205. ()yn schuster der mit rechten sachen.
 206. ()in schneider der nit knecht hot.
 207. ()yn haffner dem solche kunst kunt wern.
 208. ()in weber dem Got solche kunst het geben.
 209. ()yn schreiner der holtz genugk het vmb süst.
 210. ()yn goldsmid der mit künstenlichen sachen.
 211. ()yn Rotsmid der seyner synne kont geniessen.
 212. ()ym pauern dem got solche kunst wolt fügen.
 213. ()er holtz auff kranken tiesch heitt.
 214. ()er paden will yn Raben weiß.
 215. ()er sölich ding will auß studiern.
 216. ()elch man sich vor dem alter besorgt.
 217. ()elcher ley sein vasten vnd andacht.
 218. ()elcher Ritter pey einer meß stett.

Am schluffe:

Mariamatergraciamaternisericordie.

Bl. 245 folgen noch zwei priameln:

219. ()ürgschaft domit man manchen verderbt.
 220. ()elch man ein hun hat das nit legt.

Einige priameln Rosenbluts sind gedruckt in Espes bericht an die mitglieder der deutschen gesellschaft in Leipzig 1837.

Von dem priester und der frauen. *D 30. Will Nopitsch 7, 311. Unter dem titel der priester in der aw steht die zweite hälfte des gedichts auch in R 45. Schletter im Serapeum 1841, 356.*

Rebhenbleins seegen. Unter diesem titel wurden, wahrscheinlich im 16ten jh., 6 weingrüße und 6 weinsegen, ohne jahrzahl und druckort in quart gedruckt. 3 davon sind von einem ungenannten eingerückt in das deutsche museum vom december 1780 s. 483. Will Nopitsch 7, 311.

Ich weiß nicht, ob das folgende gedicht aus cgm. 466. 8. bl. 110 Rosenblut angehört.

Hernach vollget Ein sag von der Edlen vnd wirdigen Stat
Nurenberg allso :

NVrnberg dw werde Stat
Wie weyslich dier ennpfolhen hat
Der Edel kung von Vnngerlanndt
Der dir den hochsten schacz hat gesannt
Den schatz aller Crisstenhait
Ewr lob vnd ere ist worden prayt
Darumb Jr den hallt so erwirdiglich
Wann hye auf disem ertrich
Kain hocher schacz mag gesein
Das gedunckt mich an dem synne mein
Das erfrawt alle dawtsche lanndt
Dj von Nurnberg haben yemant
Dauon wir sald vnd hayl mugen pawen
Des sull wir haben ein gut vertronen
Ja Nurnberg verschlossen hat
Der erwirdig weyse Rat
Den pessten schacz der auf ertrich ist
Got vater herr Jhesus crist
Der hat Ja gegeben ein
Wo mocht er pas behallten sein
Der kung von Hungern das besan
Da er das heyltum ein gewan
Das lang in Behaim ist gewesen
Ich hoff wir sullen sein mit Jm genesen
Seit sich der kung des hat bedacht
Das heyltum wider gen nurnberg pracht
Das man zw Nurnberg fynt
Des lobt got man weib vnd kyndt
Frewet ewch Jr edlen nurnberger

Jr habt Jnnen das heylig sper
 Damit volbracht ward ein streyt
 Zw der hochgelobten zeyt
 Da got der herr vergos sein plut
 Damit aus der helle glut
 Alles menschlichs geschlacht ward erlost *1. Jun*
 Aus der argen helle rost
 Das Jr damit salig mugt werden
 In hymmelreich vnd auf erden
 Ain wirdigs holcz ist auch dapej
 Nu mugt Jr horn was das sej
 Daran Got nach der menschait starbe
 Da er vns das ewig hayl erwarbe
 Des heyligen crawcz ain nicht tail
 Daran stund aller menschen hayl
 Das trug gott selber auf seinem ruck
 Auch ist da vil ander heiliger stuck
 Ein kumpffer nagel von Eysen
 Der ward geschlagen durch den weysen
 Der alle dyng volbryngen kan
 Ein scharpffer dorn von der kron
 Dj got in sein haubt ward gedrunge
 Des frewet ew all cristen jungen
 Der synd zu nurnberg funf dorn
 Da alle menschait was verloren
 Der fal ward gepracht herwider
 Da got dem hern seine glider
 Wichen auseinander gar
 Sein rosenfarbs plut so gar clar
 Hat erlost alles menschlichs geschlacht
 Des frew wir vns mit gutem recht
 Mit den Edlen nurnbergern
 Die Stat ist ein morgenstern
 Ob dem ganznen Remyschen Reich
 Furwar ich sprich es sicherlich
 Sy habet Jnn das heylltum gros
 Er hat Jn gesannt ein schwert plos
 Das ist aus dem hymelreich kumen
 Das han ich oft vernumen
 Das ist das swert da man von sayt
 Da kayser Karl mit den hayden strait
 Vud allso sere strayt vnd fachtt
 Der Engel Jm das swert pracht
 Zwhillff aus der Enngel tron
 Das hat got selber geformet schon

Damit gundt er obsygen
 Vnd allen seinen feyten obligen
 Das ist ein hochgelobts schwert
 Des synnd Sy wol aller ern wert
 Dj von nurnberg wol geporn
 Jch hab mir also auserkoren
 113 Das ich Jr lob wil fudern vnd preysen
 Der Ersamen vnd der vil weysen
 Dj habent Jnn grosser heiltum vyere
 Das gibtt der Sat ein schone zyere
 Vnd heyltums noch vil mere
 Dauon Sy habend preys vnd ere
 Von sollichem grossen heyllttum
 Das aller wellt pryngt frumb
 Dj in dem Cristen glauben leben
 Wer wil nach rechten eren streben
 Dem widerfert sald vnd hayl
 Vnd auch Ern ein michtl tail
 Von nurnberg ist mir vil gesait
 Sy syndt in Ern vnuerczayt
 Sy stennd in rechtten gutten Eren
 Got wil Jn salld vnd ere beschern
 Den von Nurnberg hochgemuet
 Sy habent Jnn das heyllttum hoch vnd gut
 Dauon haben wir preys vnd lob
 Sy ligent allen Steten ob
 Allein doch Koln an dem Rein
 Dj mag wol Jr gleich sein
 Dj habentt auch grosses heyllttum vil
 Vnd Babenberg stet auch dapej
 Das ist ein Stat gut vnd frej
 Mit Jrm kayserlichen thumb
 Nichtt wil ich vergessen Rom
 Rom vnd Achh synnd eren werdt
 Wellicher mensch gen Ach begert
 Da rast maria dj Junckfraw clar
 All menschen dj kumen dar
 Dj hellffen mir der warhait kennen
 Syben Stet dj wil ich nennen
 114 Di mir all wolgefallen
 Jch preis Nurnberg ob Jn allen
 Rom hat Jnn sant peters stul
 Da man vergibtt
 Daran dj Cristenhait gelaubtt
 Darumb ist Rom das hochst haubtt

Vnser herr Jhesus Christ
 Der aller dynng gewallttig ist
 Zw wettlahem geporn wardt
 Von ainer maget kawsch vnd zart
 Dj mait one alle mail gepar
 Zw wettlahem das ist war
 Der warhait wil ich sprechen mere
 Er ward gemarttert also sere
 Zw Jerusalem layd er den todt
 Do er vergos sein plut so rot
 Vmb aller menschen missetat
 Zu Jerusalem vor der Stat
 Da ward Er an ain crawcz gehangen
 Das ist zu Jerusalem ergangen
 Also nenn ich Jerusalem
 Vnnd dj Stat wettlahem
 Rom vnd auch Kolnn gut
 Vnd Babenberg mit freyem mut
 O Nurnberg hab ymmer danck
 Dein lob vnd Ere hat weyten clangk
 Das du das heiltum Jnnen hast
 Sollicher ern vnd palast
 Das ist ein solliche zuuersicht
 Der man in allen launden gicht
 Der well lernen zucht vnd ere
 Sol sich gen Nurnberg keren
 Do fynt man als hubs mans zucht
 Das manche frume gute frucht
 Dj sich helltt nach Jrer sit
 Zucht vnd ere vollget mit
 Was ich Stet han durchgangen
 Das ich kan erkennen
 Sollich zucht vnd Erwirdigkait
 Als man von den Nurnbergern sait
 Nurnberg han ich durchgangen gar
 Wo ich in der welt vmb far
 Da lob ich Sy mit grossem preys
 Wer das nit tat war nit weys
 Got geb Jn geluck vnd salikait
 Hye vnd in der ewigkait
 Das vns widerfar auch also
 Des hellff vns sant Jacob
 Sant Johans der vil gut
 Vnd all heyiligen hochgetar

Von dem varenden schuler. D 207. Meißners quartalschrift 1, 55. Will Nopitsch 7, 312. Büschings grundriß s. 366. Gießener hs. Haupt 9, 173. Ich gebe das stück hier nach einem alten drucke in dem Hamburger sammelband, welcher im anzeigebatte der Wiener jahrbücher 42, 21 beschrieben ist.

Von Einem Varnden Schuler.

Nun horet hie einen clugen list
 Wie einest einen geschehen ist
 Hubsch abentheur wurden im bekant
 Alß ir hernach werdt horen zuhant
 Zu einem paurn er ein drat
 Die frawen er vmb die herberg pat
 Das sie in ließ ligen auff einer panck
 Darumb wolt er ir sagen danck
 Die fraw ob irem tisch saß
 Der pfaff im dorff do mit ir aß
 Den hett sie heimlich geladen
 Das er solt kumen in ir gaden
 Und mit ir spilen in der taschen
 Darumb so wolt sie im waschen
 Hembd vnd pruch was er hett
 Und das sie im ein nacht dinst thet
 Jr augen ließ sie dar geymen
 Sie sprach mein man ist nit daheymen
 Vor im getar ich dich nit geweren
 Sunst wolt ich dich behalten geren
 Der pfaff in seinem mut gedacht
 Hat dich der teufel hieher pracht
 Der fur dich wider auß hin schir
 Der schuler sprach wider zu ir
 Dorfft ir es nit thun vor ewren man
 So laß ich in dar zeit dauan
 Und merckt wol ir beder sin
 Er gesegnet sie vnd gieng dahin
 Die stubthur in die hant er nam
 Und do er fur die stuben kam
 Do thett er sam er zum haus außgieng
 Nu horet was er do anfieng
 Er schlaich im haus in ein stal
 Sein gedancken warn on zal
 Und parg sich in ein vinstere ecken
 Und meint den pfaffen abzuschrecken

f. Köstner hundert x x i x j.

Ob er zu warer that mocht kumen
Umb ein gute schenck must es im frumen
Und alß er do stund mit langer laur
Do clopffet an der thur der paur
Sie furen auff in der stuben
Den rigel sie furschuben
Und liessen den paurn anpossen
Piß sich der pfaff hett verstossen
In ein vinstere ecken vnter dem dach
Dasselb der schuller gar eben sach
Der pfaff het getragen ein
Die kandel groß mit gutem wein
Den stieß sie in die schranken reben
Dasselb der schuler sach eben
Ein gepraten hun an eim spieß
Dasselb sie auch darzu verstieß
Ein fayste henn im ofen sot
Die ruckt sie auff gar drot
Und laint das turr holtz darfur
Und lieff dar nach hin zu der thur
Und ließ da ein iren man
Er sach sie zornigklichen an
Er sprach wie zeuchstu mir so lanck
Sie sprach do lag ich auff der panck
Du hast mich so ser erschreckt
Und auß meinem schlaff erweckt
Sie giengen in die stuben gleich
Der schuler do her fur schleich
Und schlaich hinauß fur das thor
Und stund ein cleine weil daruor
Er klopfet an mit einem schlag
Der paur in einem venster lag
Der schuler pat den paur ser
Behalt mich heint durch gotes er
Der paur sprach ich thu eß durch got
Wan ich oft zu prochen hab sein gepot
Der schuler zu der thur ingieng
Do an seinem halß ein garn hieng
Do das der paur an im sach
Gar pald er zu dem schuler sprach
Solch gesellen die erfarn vil
Und sein auch gern clug vnd subtil
Mochstu vnß nit ein schimpff machen
Das sein mein weib mocht gelachen
Wan sie ist so wunderlich heint

Und ich ir doch zwar nit pin veindt

Der schuler sprach das kan ich wol
 Jch mach vns alle freude uol
 Den teuffel wil ich vnß pannen
 Das er vnß kurtzweil muß auff spannen
 Und er do von dem paur begert
 Das er im einhin trug ein schwert
 Da er die stuben umbreiß
 Und macht damit ein kreiß
 Und stellet sich vnd den paurn darein
 Und redet lang in der lapartein
 Er sprach zum paurn merck mein wort eben
 Und gee hinaus zu dem kreiben
 Dar in vindestu ein gepraten hun
 Uorcht nit das er dir mug gethun
 Und vindestu auch do ein kandel mit wei
 Die nim vnd trag sie do herein
 Darnach gee auß hin an den tennen
 So vindstu ein gesottene hennen
 Dahinten in dem offen stan
 Mit Worten ich in pannen kan
 Das ers vnß daher gefurt hat
 Das es dem paffen abgat
 Den hat ein weib zu ir geladen
 Das er solt sein kumen in ir gaden
 Und solt bey ir do sein gelegen
 Do thett der paur fur sich seinen segen
 Und gieng do hin vnuertzagt
 Und fands als ers im hett gesagt
 Er trug es hinein auff den tisch
 Und sprach es ist noch allesamt frisch
 Der paur zum schuler gund iehen
 Wie gern wollt ich in sehen
 Wie er doch het ein gestalt
 Ob er iunck wer oder alt
 Darnach der schuler zum paurn sprach
 Jch schaff mit meinen kunsten vach
 Wolltestu neur auch sein hertzenhaft
 Jch pannet in mit Wortes craft
 Das er sich must lassen sehen an
 Er sprach ich will manlich bestan
 Sie giengen bede do in das haus
 Der schuler sprach das dir icht graus
 Er do an dem tennen umbreiß

Und macht auch do einen kreiß
 Und stellet auch den paurn darein
 Und verpot im do bey schwerer pein
 Und weich nit dar auß bey deinem leben
 So wil ich dir in zu sehen geben
 Er thet die haubtur auff gar weit
 Er sprach nu wartt sein es ist zeit
 Der schuler steig vnter das dach
 Dasselb der paur gar eben sach
 Do er den pfaffen west vnd fand
 Er sprach her ziecht ab ewer gewand
 So hilf ich euch von disem schimpff
 Das ir do von kompt mit gelimpff
 Wan ewer nymant inen wirt
 Das euch die schand nicht angepirt
 Der pfaff sprach ich volg dir geren
 Hilffestu mir hinaus mit eren
 Und hilffestu mir mit dem leben daruon
 So gib ich dir mit gewant zulon
 Der pfaff der zoch sich nachet ab
 Die pruch er im auch gab
 Und bescheiß den pfaffen wol mit ruß
 Von dem haubt piß auff den fuß
 Er macht in schwartz als ein rab
 Do rumpelt er die stigen ab
 Er hub an grausamlich zuprumen
 Der schuler sprach er wirt schir kumen
 Der pfaff sprang gen dem paurn auß
 Und lieff zu der tur auß dem haub

Der paur erschrack das im wart heiß
 Das er vil nider in den kreiß
 Und das er ward gel vnd pleich
 Der schuler sprach wie pistu so weich
 Nu hab ich dirß doch vor geseit
 Das er dir mug thun kein leit
 Der paur sprach solt ich nit erschrecken
 Er trug an im ein langen stecken
 Daran sach ich zwu schleudern hangen
 Die glunckerten an seiner stangen
 Dar in het er zwen michel stein
 Die clopften im vmb sein pein
 Jch besorgt er wolt mein do remen
 Und wolt mir mein leib nemen
 Nicht forcht dich sprach er zum paur

Uor im gatraw ich dich wol beschaurn
 Uorcht dich nit er ist nu dahin
 Wan ich sein wol gewaltig pin
 Wir wollen vns zu tisch setzen
 Und wollen vns vnsers vnmuts ergetzen
 Sie giengen in die stuben vnd assen
 Die nacht sie bey einander sassen
 Und lepten wol die gantzen nacht
 Uil kurtzweil er dem paurn macht
 Des morgens gund er von im scheiden
 Er dancket ir vnd im in beiden
 So ser auß allem seinem gemut
 So hat geticht hans rosenplut.

Von dem spigel mit dem pech. *D 214. Gießener hs. Haupt 9, 174. Will Nopitsch 7, 312. Zarnckes litterarisches centralblatt 1852, 420 hält diß nicht für rosenblütisch. Ich gebe das stück hier nach cgm. 713. 4. bl. 54.*

Der Spigel Jm pech.

Jn einem dorff do saß ein man
 Als ich dauon vernomen han
 Der hette ein meyt vnd einen knecht
 Die waren bede zu dinst gerecht
 Der knecht was genant Herolt
 Vnd hette die meyd Jm hertzen holt
 Er pulet vmb sie frue vnd spet
 Das sie seinen willen thet
 Die meyt versaget Jm das
 Vnd nam ir fur etwas
 Das sie gein Jm zu wortte hett
 Auff das sie seins willns nit enthet
 Doch kam es kurtzlich dortzu
 Eines tags an einem morgen frue
 Das die meyd einheysen wolt
 Jrem hern die stuben als sie dan solt
 Fur den ofen sie sich puckt
 Palde sie ein fewer darein ruckt
 Do das fewer im ofen enpran
 Die meyd balde do slaffen began
 Vnd sanck fur den ofen yn die aschen
 Vnd ließ do plecken ire rawe taschen
 Des wart der knecht herolt gewar

Er hub sich auff vnd sleich bald dar
 Er do die meyt slaffen sach
 Zu ym er do selber sprach
 Nun weyß ich nicht wie ich thue
 Mach ich mich mit meinem schimpff hintzu
 So ist die meyd vngehewer
 Vnd leyt gar nahen pey dem fewer
 Vnd wurff mich villeicht yn dy glut
 Vnd weyß nit wer mir dan den schaden abthut
 Doch gedacht er konstu gerechen dich
 An ir das deucht mich ein guter slich
 Er nam ein gluenden prant
 Vnd ging do tzu einer want
 Do mit pech ein spigel glaß
 In die want gepichet was
 Er hielt den pranut hinan
 Bieß er das spigel glas gewan
 Vnd ging wider zu der meyd
 Vnd hube ir vntten auff ir cleydt
 Den Spigel mit dem pech er do nam
 Vnd kleybetn ir eben an die scham
 Vnd ging von ir vnd lachet
 Darnach die meyd aufferwacht
 Den Spigel bey dem ding sie do sach
 Balde sie zwischen ire pein sach
 Do sach sie In dem Spigel drynnen
 Ein groß fewer yn ir prynnen
 Do schrey sie we mir der grossen quel
 Er print mir leib vnd sel
 Wie hat mich gote so sere geplagt
 In haben mein grosse sunde versmacht
 Kumpt balde zu mir frawe vnd herr
 Die weyl mir hie allein gewerr
 Vnd kumpt das fewer von mir in das stro
 So wert ir alle mit mir vnfro
 Die frawe kam eylnt zu ir dar
 Vnd wolt des wunders nemen war
 Wie irer diern were gescheen
 Vnd warde ir zwischen ire pein sehen
 Do sach sie in dem Spigel auch
 Prynnen ein fewer vnd richen ein rauch
 O sprach sie demut wie ist dir so we
 Geh hinauß vnd welger dich ym snee
 Ob du mugst geleschen dich
 Auff machet der wirt auch selber

55

55 b

Do ruffet ym palde dar die frawe
 Gee here mein lieber man vnd schawe
 Des allergrösten wunders hie
 Das du hast gesehen nye
 An disem armen weybe
 Sie prynnet ynnen in dem leybe
 Do kam gelauffen der man
 Vnd wolt das wunder sehen an
 Als palde er plicket dar
 Do wurde er gar snell gewar
 Das ir mit dem pech ein Spigel glaß
 Fur ire scham gepichet was
 Er sprach hab danck mein lieber knecht
 Du hast ein hubsche straffe auß erspecht
 Darumb das sie dir hat versagt
 Hastu sie zu grossem gespotte pracht
 Do die meydts von irem herren hort
 Das sie der knecht also hette bethort
 Darumb das sie ym hette versagt
 Nun horet weß sie sich hatte bedacht
 Gar freuntlich mit dem knecht sie fürbaß redt
 Das er des nachts kome in ir peth
 Als vmb die ersten hannen kreet
 So wer es nit zu frue noch zu spet
 So wolte sie thun den seinen willen
 Das er ir hulffe ir laster stillen
 Vnd das er ir das nymer thet
 Sie rewet das sie ym so lang versaget hett
 Der knecht sprach zu ir demut
 Thustu das dein dinck wirt gut
 Jch wil es dir nymer mer than
 Wiltu mich heynt zu dir lan
 Vnd wilt mich mit dir lassen schimpffen
 So hilff ich dir dein dinck glimpffen
 Das man dein nymer spott also
 Die meydts sprach zu dem knecht Ja
 Do sie des nachtes gaß vnd gemalck
 Do nam sie here ein Jgels palck
 Vnd geht yn ir gaden allein
 Vnd thut yn zwischen ire pein
 Vnd pant yn fur Jr heymliche gemach
 Do sie vor den Spigel sach
 Den han an zu kreen fing
 Der knecht balde zu der meydts ging
 In ir kammer vnd er sy ligen ließ

56

56 b

Do begunde ym wachsen sein spiß
 Er wolte mit ir thun des er hette mut
 Als man dan ienbet reins thut
 Vnd remet do des vnteren gaden
 Do nam sein sper grossen schaden
 Also rach sich die meyd mit dem igel
 Als sie der knecht hette geefft mit dem Spigel
 Vnd zu stach ym wol sein nyren
 Das er wart schreyen auff der dyrn
 Hör auff demut Jch ger der stangen
 Ein einfeltiger gaßt hat ein fuchs gefangen
 Ich hon dich vor geefft mit clugem rat
 So hastu mich geworffen yn das kot
 Nun ist es zwischen vns worden gleich
 Do sprach zu ym die sewberleich
 Ist es dann wett zwischen vns beyden
 So wollen wir vnns mit freuntschaft scheiden
 Also behielt die meyd ire Ere
 Der knecht thet ir das nymmer mer
 Nun wolt ich das alle Junckfrawen hetten
 Einen solchen syn vnd auch also teten
 Wan sie die iungen narren vnd lappen
 Wollen vnten vnd oben betappen
 Vnd wollen ir zu schanden gern
 Das sie yn also auß konten schern
 So plieb ofte eine bey iren eren
 Nicht pessers kan ich sie lern
 Das heyst der Spigel vom pech
 Gote wolle kein sundt nymmermer an vns rech.

57

Eine sammlung von sprüchen (d. h. gedichten zum vorlesen) von Rosenblut in einer Gießener hs. beschreibt Weigand in Haupts zeitschrift für deutsches alterthum 9, 167.

Ain schöner sprochen von ainem farenden schuler s. schuler.

Ain schöner spruch von aim thumbrost von Wirzpurk und aim maler. D 232. Gießener hs. Haupt 9, 174. Münchener hs. cgm. 713. 4. bl. 124. Sonst betitelt: von dem maler in Wirzpurk. Mit nhd. übersetzung herausgegeben von A. G. Meißner in seiner und Canzlers quartalschrift für ältere litteratur. Leipzig, Breitkopf, 1783. 1, 76. Will Nopitsch 7, 311. Zarnckes litterarisches centralblatt 26 jun. 1852 s. 420 bezweifelt die autorschaft Rosenbluts für dieses stück. Allerdings ist er im schluß auch nicht genannt. Es folgt hier nach der

Der moler zu wierczpurgk.

(W)ölt ir nu sweigen vnd getagen
 Ich wolt eüch hubsche obenteür sagen
 Die spricht von einem clugen man
 Der obendeteür so uil begann
 Czu Wierczpurgk was er do heymend
 Was ye mocht fliegen oder sweymend
 Das kund er molen oder schniczen
 Er was gar clug an seynen wiczen
 Vil kunst trug er yn seynem leib
 Er het das aller schönste weip
 Als es ein man sehen solt
 Der probst vom thum was yr holt
 Der pullet heimlich oft vmb sye
 Dassie yn ließ zwischen yre knie
 Eyns tags wolt sye zu metten gan
 Der probst kom zu ir auff die pan
 Vnd grüste sye gar mynnigleich
 Vnd sprach fraw ich wolt eüch machen reich
 Das ich ein nacht sölt bey eüch liegen
 Nu ratt wie wir yn betriegen
 Vnd west ich netür das es pelib vorswigen
 Ich wolt eüch geben sechczig schock
 Vnd darczu geben mantel vnd rock
 Die fraw sprach peit vncz morgen frw
 So kumpt denn wider do herczu
 So will euch es wissen lan
 Ob ichs verdinen vor meinem man
 Die fraw gar pald hin heym lieff
 Iren man sy zu ir rieff
 Vnd sprach kenstu vom thum den probst
 Der hot mir yn ein are gelost
 Er wöl mir geben scheczizig schock
 Vnd darczu kauffen mantel vnd rock
 Das ich yn ein nacht laß pey mir liegen
 Mich deücht gut das du gingst über uelt
 Ob vns von ym möchte werden daz gelt
 Vnd kömst wieder beyemen schier
 Die weil so hieß ich in kumen zu mir
 Keynen pessern synn kün wir nit treffen
 Domit wir yn vmb das gelt effen
 Der man sprach künde wir dan giegen
 In vnser peld heim betriegen
 Vnd das der selbig öde gauch

124 b

125

An vnserm petd nem ein schauch
 Es brecht vns wol ein guten frummen
 Noch heint so heiß yn zu dir kumen
 Der möler gieng auß über lant
 Ir mayd sie pald zum probst hin sandt
 Dassie yn hieß kumen ee er eß
 Vnd auch des gelts nicht vergeß
 Der prost eylte palde vnd kom zu yr
 Sy sprach das gelt das gebt mir
 Dasschüt mir herr yn meinen geren
 So will ich eüch euer begierd gewern
 Do er das gelt von ym geließ
 Do stiessy ein hunlein an den spieß
 Vnd legte es zu dem feür gar resch
 Do sezten sy sich zu sammen zu dem tiesch
 Vnd assen vnd truncken vnd lebten wol
 Der probst der ward do freüden vol
 Vnd legt der frawen do selbs für
 Der moller ward clopfen an der thür
 Die frawe schrei es kümpt mein man
 Der probst der schrey wie greiff wirs an
 Das ich dauon kum mit dem leben
 Sie sprach ein guten Rat will ich eüch geben
 Nu ziecht ab pald eüer wot
 So wil ich euch ferben gel vnd rot
 Vnd wil eüch malen grun vnd ploë
 So stet ir zu den andern goezen da
 Vnd mischt euch vnter sy an die want
 So seyt ir von meinem man vnbekant
 Der probst zah sich aus piß auff ein pruch
 Der moler tet manchen fluch
 Dassie in nicht wolt palde ein lan
 Sie streich dem probst die varb an
 Vnd stelt yn an der goezen czeillen
 Vnd ward hin zu der hauß thur eillen
 Den Rigel sie von der thur nam
 Vnd das der moler in das hauß kom
 Der maler sprach lang hier ein liecht
 Ich gee von eynem der giecht
 Er wöl mir ein pilde kauffen ab
 Laß mich suechen ob ich seins fugs icht hab
 Die fraw die pracht ein liecht wehent
 Domit do leücht er zu der wenth
 Do sah er dem probst kopff vnd hare
 Do sprach er sicherlich für ware

125 b

126

Der knecht der mir das pilde hot geschniczt
 Mit eren er oban an dem tisch wol siczt
 Es hat ein gestalt sam es hab leben
 Ich will ym ein pesser lon geben
 Do sah er vnten hin ab pas
 Do sprach er hausfraw was ist das
 Do sah er dem probst an sein geschierr
 Hausfraw wie hengt es so iahg ir
 Leih her ein peyhel vnd laß ab hauen
 Esstet gar vngeschaffen vor den frawen
 Die fraw sprach nicht mein lieber man
 So kleben die frawen yr wachs liecht daran
 Doch sie ym ein peihel dar reicht
 Der probst erschrack das er erpleicht
 Vnd für an der wenth hin vnd hier wider
 Vnd stieß der göczen wol zwelff dernider
 All zu der thür auß was ym yach
 Der moler lieff als hinden nach
 Vnd schrey werst * ab prucken vnd stegk
 Die göczen lauffen mir alsampt wegk
 Es fleucht eyner uor als ein polcz
 Nu was es zwar das aller pest erlein holcz
 So ich es ynder yn dem wald fand
 Dasschniczt mein knecht mit seyner hant
 Der probst kom hin haim hin schnauden
 Der Maler richt an ein groß pauden
 Vnd kloppffet gretlich an dem thor
 Der probst schrey rab wer ist dauor
 Er sprach herr vornempt die mer
 Ich pin ein armer moler
 Mir ist ein pild do herein gelauffen
 Das meint ich wolts morgen verkauffen
 Es het mir villeicht goltten hundert pfunt
 Der prost sprach hab zu dein mund
 Vnd se dirß auch vnd tragß von hinnen
 Dassein neür nymants werd ynnen
 Der maler ward do ein froer man
 Vnd trug die hundert pfunt auch dohin
 Vnd pracht sy im heim zu seiner frawen
 Vnd liessie sein hausfrawe schawen
 Vnd gab yrs dar yn iren geren
 Die fraw peleib pey iren eren
 Der moler was auch ein piderman

126 b

127

* ? werft.

Ich anders von yn paiden nicht sagen kan
 Kan Nu hot die obendeüre ein ende
 Würd mir der weynn hie yn mein hend
 So wolt ich trincken vnd sauffen
 Das mir die augen über müsten lauffen.

Ain schöner spruch von ainem edlman mit dem hasgeir
 (*d. h. geier, der auf hasen stößt*). *Gießener hs. Haupts zeitschr.*
 9, 171. *Sonst heißt das gedicht: Von dem höfgeyer. D 226.*
Will Nopitsch 7, 312.

Ain schöner spruch von ainem edlman mit der wolfsgrueben.
D 219. Will Nopitsch 7, 312. Gießener hs. Haupt 9, 173.

Der spruch vom pfennig. *D 290. R 27 b. Will Nopitsch*
7, 312. Ich theile das gedicht hier mit nach einer Münchner hs.
cgm. 713. 4. bl. 52.

Ein spruch von dem pfennig.

vgl. Luthy Opus. 8, 45.

Nun sweigt so wil ich heben an
 Was der pfennig wunders kan
 Der pfennig kan wurcken vnd schaffen
 Mit leyen vnd auch mit paffen
 Von wan der mensch sey worden
 Auff erden lebt kein orden
 Er hab pfennig altzeit lip
 Er sey ein morder oder ein dip
 Wan man ein verderben wil
 Mag er haben pfennig vil
 Sein kumer muß werden slecht
 Der pfennig macht sulche recht
 Der pfennig pawet grosse fest
 Die pfennig sein gar gute geßt
 Vnd hette ich Ir nach dem willen mein
 So muß mir vnterteynig sein
 Der Pabst Bischoff vnd der Her
 Hie dieset vnd auch vber mer
 Ich pfennig kan die leut bescheiden
 Cristen Juden vnd auch heyden
 Die kan ich pfennig zwingen
 Das sie mir müssen pringen
 Alles des mein hertz begert
 Das muß ich pfennig sein gewert
 Wo ich far in frembde lant
 So kum ich pfennig vor gerant

Vnd der wirt gewynt mein gunst
 Ich pfennig kan sulche kunst
 Die auff erden nymant kan
 Weder pischoff pfarrer noch cappelan
 Augustin parfußer noch prediger
 Weder diser noch ihener
 53 Was ich pfennig wunders kan
 Ich pfennig erhoch manchen
 Ich bin zu allen dingen gut
 Ich gib manchem hohen mut
 Ich pfennig bin schad vnd nütz
 Ich mag pleiden vnd geschutz
 Ich bin yn keinen dingen uerdrossen
 Ich zu prich purg stete vnd Slosser
 Was der kunig vnd der furst nit enden mag
 Das ende ich pfennig auf einen tag
 Ich pfennig bin ein werder man
 Des ich alles gar meisterlich kan
 Ich mach manchen kalt vnd hitzig
 Ich mach manchen warm vnd witzig
 Ich sehe, ich pflantz, ich spring ich tantz
 Ich wil ich prich, Ich thurnir ich stich
 Ich plöß Ich deck, Ich erfrew ich erschreck
 Ich pfennig gib freuden vil
 Mer dann alles seyten spil
 O wie hett mich mancher so gern
 Ich mag Im aber nit werden
 Ich pin der witzig vnd der weyß
 53 b Ich hon aller werlt preyß
 Ich muß kummen wer ich ein nar
 Seß ich haltt auff welcher pfarr
 Junger man du salt mercken eben
 So du wilt mit eren leben
 Das du mich nit gering wegst
 Vnd stetiglichen anfechst
 Das ich swerlich zu gewinnen bin
 Vnd gar gering lauff do hin
 Was nymant zu wege bringen kan
 Das thu ich pfennig frummer man
 Ich pfennig gib manchem weysen rat
 Selig ist der . der mich an sunde hat
 Man spricht lieb gee fur alle ding
 Neyn sprich ich pfennig
 Wo ich pfennig wennt
 Da hot die lieb ein endt

Wer mich mit ernen behalten kan
 Auß dem wil ich machen ein seligen man.

Ein lateinisches gedicht gleiches inhalts, versus de nummo, findet sich in Schmellers carmina burana s. 43. Andere gibt W. Wackernagel in Haupts zeitschrift 6, 301. Schletter im Serapeum 1841, 357 vergleicht ein gedicht junker Pfenning von dem Misner in dem egm. 1020 bl. 53 f. Ähnlich ist der spruch in Myllers sammlung b. 1 und in Genthes deutschen dichtungen des mittelalters 1, 455. Prox, de poelis Alsatiæ eroticis s. 29. Ferdinand Weckherlins beiträge zur geschichte altdeutscher sprache und dichtkunst s. 74. Verwandt mit diesem stücke sind auch die abschnitte im Freidank von minne unde wiben s. 98 und von schatze unt pfenninge s. 147; ferner die priamel Lieb ist an aller stat in den alten guten schwänken n. 26, s. 35. 71. Dieselbe kommt auch niederdeutsch vor in dem unten bei u beschriebenen rijmbökelin bl. 19. Ebenso gehört hierher die priamel Wâr ich geborn von schnöder art bei Scheible, kloster, b. 5, letzte seite.

Der spruch von Nürnberg. Auch ein spruch von Nürnberg oder von der statt Nürnberg betitelt. Anfang:

Do vierzehnhundert vierzig und sibem
 Mit datum wart in brieve geschriben.

Schluß:

Er schlahe in dann daß eß in mutt
 So hatt gedicht der Hanß Rosenblutt.

Das autograph dieses gedichts auf 7 blättern behauptet die k. Berliner bibliothek (mss. germ. fol. 503) zu besitzen. D 90. Panzers annalen, supplemente s. 18. Will Nopitsch 7, 312. Eine andere hs. des gedichtes ist erwähnt in der bibliotheca norica williana 7, 157: „Ein schönes altes gedicht von der statt Nürnberg. Im predigercloster gefunden. Fol. 4 bogen. Es schließen sich diese panegyrische verse, welche alle merkwürdigkeiten in Nürnberg beschreiben: So hatt gedicht der Hanß Rosenplut.“ Ebendasselbst 7, 158 wird ein miscellanband aus der ersten hälfte des 17ten jh. in fol. so beschrieben: „Enthält viel fremdes und verschiedenes aus dem 30jährigen kriege, aber meist nürnbergisches und darunter 1) einen löblichen spruch“

von der reichsstadt Nürnberg, durch bruder Rosenplütt, prior in dem predigerkloster a. 1477. 2) Von erbawung des Karthäuserklosters in der stadt Nürnberg“ u. s. w. Es ist dieses gedicht nicht identisch mit dem vorhin erwähnten gedichte vom kriege zu Nürnberg, D 111, noch mit der sag von der statt Nürnberg s. 1168.

Ein spruch von Beheim. D 176. Will Nopitsch 7, 312. Heidelberger hs. n. 525. 4. bl. 147 b bis 152. Vgl. den spruch von dem Pechamer. Wenn Naumann (Serapeum 1841, 356) diesen spruch für identisch nimmt mit dem von den peehamen, so scheint diß auf einer verwechslung zu beruhen.

Ein spruch von Nürnberg s. 1185.

Hiernach stet geschriben ein gar treffenlicher spruch von einem einsidel und pedeut der werlt lauff s. oben s. 1124.

Spruch von dem Pechamer s. Hussenflucht s. 1139.

Von der statt Nürnberg s. spruch s. 1168.

Von der stiefmutter und tochter. D 199. W 149. Nopitsch zu Will 7, 312. Rosenblut ist nicht als verfaßer genannt und ist es wohl auch nicht.

Von den siben tagen. D 20. Will Nopitsch 7, 311.

Von der tinte (nicht das Tyett, wie in Naumanns Serapeum 1841, 356 steht), ein schwank. M 276. R. Marggraff s. 27. Ich gebe das stück hier nach M.

Dy Tyntt.

Schweigt ain weyl vnd horcht her
 So wil ich euch sagen ain neuß mer
 Von eim münch vnd von einer frawen
 Wie das yn wurd jr er verhawen
 Das sie zu schanden wurn vorn lewten
 Als ich euch wil hernach pedewten
 Der münch der pulet ümb das weib
 Vnd warb so ser ümb iren leyb
 Das sie ain nacht newr pey im leg
 Das er ainß solchen mit ir pfleg
 Des man peginnt pey der naht
 Die fraw dem münch des nit versagt
 Vnd sprach allerliebster herre mein
 Nu greyßt yn ewrn pewtell hin nein
 Vnd gebt ainn gotzpfenning drawff

So pestetigt ir den kawff
 So wil ich heint pey euch sein
 Vnd denckt vns ümb aynn guten wein
 Vnd das wir payde werden vol
 Wann herr yr wißt das selber wol
 Das alle pferd ziehen gar vngern
 Wenn man sie dürsten lest vnd hungern
 Der münch der wart gen in gar millt
 Vnd nam aynn pfenning der sibem gillt
 Vnd der ain pehemisch ist genant
 Vnd trügt yn der frawen in yr hant
 Da es naht ward da man sich leyt
 Die fraw sich auff dy vart pereyt
 Vnd hub sich in das closter schnell
 Vnd fund den münch in seiner zell
 Da enpfieug ers schon vnd swangs nider
 Vnd sprach es trawreten all mein glider
 Wann ich forcht ser ir würt mir feln
 Vnd mücht euch da haim nit auß steln
 Da sprach sie lieber herr mein trawter
 Nu offenpart ich euchs doch lawter
 Das ich wolt kumen als ich euch seyt
 Wenn sich dy lewt heten schlaffen geleyt
 Der Münch da pey der frawen lag
 Vnd seins willen er mit yr pflag
 Vnd dient yr da auff den kneyen
 Bis das man melten würd an ziehen
 Da gedawcht yn wie er sich het entpferbet
 Wann er so trewlich het geerbet
 Imm graben da man dy lewt ynn macht
 Vnd het dy halben nacht gewacht
 Des empfand er wol an seim gesicht
 Da schlug er pald auß ain licht
 Vnd sucht ain glas da an der want
 Darynn was Rosenwasser geprant
 Dasselb das straych er an sein stirn
 Damit derkrefftigt er sein hirn
 Das ym der schwintel da vergieng
 Das glas er wider an dye want hieng
 Vnd sprach zu ir nu hin mein Bülein
 Nu schlaff dy weil vnd thu ain rülein
 So wil ich pald dy melten auß der kutten schütteln
 Ob yemant dy weil an der tur würd nütteln
 So erschreckt nit wann ich kum wider
 Vnd wird mich denn wider legen nider

277

277 b

Der Münch gieng hin sein metten er sank
 Die weil wirt das weib auch krank
 Den schwindel den der münch da het
 Der selb ir auch ymm kopff wee thet
 Da von sie schwach ward gel vnd plaich
 Da gedahtz daran das sich der münch pstraich
 Vnd stayg da auß dem pett zu hant
 Vnd sucht das Rosenwasser an der want
 Vnd dergrayff da ain ander glas
 Dasselbig voller tinten was
 Do wurd sie fra da siß vant
 Vnd gosß der tinten vol ir hant
 Vnd pestraich sich da mit auff der vart
 Das sie eim tewffel gleich sehen wart
 Vnd legt sich nu wider ans pett nider
 Über ain weil so kümpt der münch wider
 Vnd trug ein liehtlein in seiner hant
 Die frawen er da schlaffen vant
 Wann sie da ym pett noch lag
 Da er yr vnter yr augen sach
 Da erschrak er das er hinter sich sprang
 Vnd ym der schwayß für her drang
 Hin zu der tür auß er da lieff
 Seinn prüdern er da zu ym rieff
 Mit lawter stymm er zu yn redt
 Der tewffel der ligt an meim pett
 Da komen dy münch gelawffen schnell
 Hin für desselben münches tzell
 Vnd gutzten hinnein zu der tür
 Dye fraw erwachtt vnd sach herfür
 Vnd was nu schwertzer denn ye kain mor
 Do schray ain münch er hat wor
 Dy münch da von der frawen flugen
 Vnd in dy winckel sie sich schmugen
 Die weil da machtt sich auff das weyb
 Vnd schlug ayn leylach vmb irn leyb
 Vnd sprang da hin recht sam ain pok
 Vud ließ da hinten irn mantell vnd rok
 Vnd lieff da zum closter auß
 Vnd kam hin haym hin in Jr hauß
 Vnd wurd in aygn Spiegel sehen
 Da wurd sie gewar wie ir was geschehen
 Vnd wusch dy tinten von yr ab
 Darümb sie mantel vnd rok gab
 Das sie yederman wurd verschmehen

278

278 b

Nu wolt ich das alln den also solt geschehen
 Die auff yn tragen solch schanden pürden
 Vnd auch also öffenlichen würden
 Gefangen in der schanden segen
 Die sich des nachtz in dy closter legen
 Vnd solche püberey darynn treyben
 So würd oft ains vnter wegen pleyben
 Damit man verschult gotes güit
 So hat geticht Hanns Rosenplüt.

Tragödien, welche nach Kehrein (die dramatische poesie der Deutschen 1, 69) Rosenblut auch noch geschrieben haben soll, sind nicht bekannt. Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 355.

Von den Türken s. liet s. 1152.

Die turteltaub. D 129. Will Nopitsch 7, 312.

Vastnachtlyet s. calender von Nurnberg s. 1103.

Wappenrede s. oben s. 1124. 1134.

Weingrüße und weinsegen. Cgm. 713. 4. bl. 188. R 13. Gedruckt durch Herder im deutschen museum 1780. 2, 483; wahrscheinlich darnach in Götzs Hans Sachs 3, 190; darnach in W. Wackernagels deutschem lesebuch 1 a, 779. 864; in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 1, 401 ff.; daraus in W. Wackernagels deutschem leseb. 1 b, 1009. Ein stück bei R. Marggraff, kaiser Maximilian s. 26 f.

Welcher kristen mensch alzeit wetracht. Geistliche priamel, bei Leyser, bericht an die mitglieder der deutschen gesellschaft 1837, 23.

Wer got nit danckt seins engstlichen schwiczen. Geistliche priamel bei Leyser, bericht an die mitglieder der deutschen gesellschaft 1837, 22.

Wer nicht am suntag fru awfstet. Geistliche priamel, bei Leyser 1837, 24.

Der werlt lauf s. oben s. 1124.

Von der werlt. D 408. Will Nopitsch 7, 312. Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 356. Ähnlich ist Heinrich Teichners gedicht von der welt. Schletter s. 357.

Die wochen. Folgt hiernach aus der Münchner hs. cgm. 713. 4. bl. 130 b.

Die wochen.

- 131 (W)er nach der rechten Jarzal wil leben
 Der volg der rede vnd merck sye eben
 Was er die syben tag sol halten
 Als gelert vnd geschriben haben die alten
 Die zwelff poten all vnd die vier lerer
 Will er seyner sel heil sein ein merer
 So sol er anleben am montag
 Vnd ruff zu got mit ynniger clag
 Vnd pit den schöpffer aller schaffung
 Das er mit teil seynes plutes fassung
 Vnd aller mertler plut vorgiesen
 Vnd aller priester sacramentlich niessen
 Den armen ellenden dürfftigen selen
 Die yn dem fegfeür müssen quelen
 Bis dassie sich zimenten vnd verclern
 Wan got wil keiner pet ee gewern
 Vnd seyner genaden sun lassen scheynen
 Dann wenn man pit für die seynen
 Wer auch sein leben wöl erlengen
 Vnd das zu gutem ende wöl prengen
 Der sol aufseiner menscheit kasten
 Peten almuß geben vnd vasten
- 131 b Die drey gab sol er allen selen auspenden
 Daouen sie genediglichen zu lenden
 Auff in ir recht vetterlich haymet
 Die drey gab yn ir peiu ab faymet
 Das feür darynn sie praten vnd rosten
 Am dinstag soltu haben ein vest
 In deines ynnern herczen nest
 Vnd lob mit herczen mit zungen mit mund
 Den hohen tieffen gruntlossen ab grunt
 Die heilig driualt ein eynigs wesen
 Darauß alle lebendig leben genesen
 Ain ewigs wachssen vnd nie geschaffen
 Darauß alles wachssen enphecht sein saffen
 Eyn ymmer wachender munter wacher
 Vnd aller schöpff ein weiser betrachter
 Ein heilig aller heiling ob allen heiligen
 Den ye vnd ymmer kein mackel kan meylingen
 Gut eitel gut auß allem gut ob allem gut
 Vnd nutritor aller lebendigen scut*
 Vnus tu excellentissimus

* oder stut. *K. Hofmann.*

132

Ein furer an polus arcticus
 Ost vnd west Nord der starcken seisser
 Vnus hospes der zwelff heisser
 Vnus magnificus imperator
 Scientificus creator
 Omnium rex essentialium
 Spiritum et naturalium
 Got aller gotter vogt herr vnd haubt
 Dessol sein gantz vestiglichen gelaubt
 In drey pson vnd ein substancen
 Der engel spill yr gewonnen sehantzen
 Ein clar spigel aller himelischen ein schawer
 Ein gerechter Richter vnd kein oren krawer
 Der aller reichst der aller heiligste
 Mensch wen du dich mit sünden vermailigst
 Noch soltu dises veszt alle wochen
 In deines hertzen haffen kochen
 So reucht dein oppffer als abels garb
 Darumb er von seynem bruder starb
 Am mitwoch sol yn dein hertz lauffen
 Das aller vnschuldigst plut verkauffen
 Das edelste fleisch auff die fleisch panck
 In mörders pitter in todes zwanck
 Der sel wilpret des himelischen yeger
 Got geleich vnd enlich vnd ymmer nit leger
 Des himels trysel der engel cleynot
 Der yunkfrawen sun darumb sy weynet
 Ein schatz aller schetz ein über treffen
 Mensch wiltu hie all hellisch gauckler effen
 So lasz ruren an deines hertzen grunt
 Das der verkaufft ward ymb 1 pfunt
 Von falschem knecht yn morders hant
 Wann du warst das verstanden pfant
 Das mensch vnd engel nie mochte gelossen
 Wiltu deiner sunden tumpffel ausz osen
 So piz am mitwoch ingedenck
 So reitzt du dein sele in die trenck
 Daryn sie alle sunde von yr swempt
 Die dich so verr von got geschlemp
 Am donnersdag soltu yn dein hertz wilthern
 Das kny vnd switzen vnd engstlich erzithern
 Das yn seyuer menscheit krafft entschlang.

132 b

Hier fehlt in der handschrift ein blatt.

134

Domit sie yn sein wunden vorneuten

Die glock sol stetigs yn seynem hertzen leuten
 Als in seyner muter vnd yn sant Johans
 Danck ym seynes mörlichen auspannens
 Das ym alle seine gelieder krachten
 Dassol ein iglicher cristen betrachten
 Dem friedgeber seins grossen vnfrieds
 Danck ym seines engstlichen ansmydens
 Durch fuß vnd hende mit stumpffen negeln
 Mit sweren grossen eysnen slegeln
 O Mensch gedenk des hamers clangens
 Dank ym seins ploß vnd nackendes hangens
 Seyner grossen armut der aller reichest
 Seyns vaters reich du mensch erschleichest
 Dankstu ym seins kempffen vnd seins streites
 Vnd seins nackes vnd ploß glen reites
 Do er scharppff mit longinus rant
 Der ym sein heilig seyten auff trant
 Darauß die heilsam salb hiergüsset
 Ir sündler all sweigt hört vnd lüset
 134 ▶ Hört lere vnd warheit vnd kein schertz
 Die artzpüchssen ist sein offens hertz
 Sein heiligs plut das ist die salb
 Die streich in dein hertz allenthalben
 Dauon du nymmer ewiglichen krankest
 Wen du alle freitag Got seiner marter danckest
 Am Sampstag sol kein cristen verziehen
 Er sol peten auff seynen plossen knyen
 Der mayd vnd gottes muter suns
 Die allezeit zwischen sein vnd vns
 Getreulich arbeit mit piten vnd flehen
 Wan sie enphangen hat das lehen
 Von got dem vater mit geneigtem zetter
 Dassie sol stillen seines zorns wetter
 Das über den sündler donert vnd pliczent
 Auß gottes kasten sein genad hermiczent
 Mit gehaufftem meczen allen sündern
 Die in irem hertzen vnd auß iren mündern
 Sie nemen gottes muter vnd magt
 Von der man schreibt list singt vnd sagt
 135 Fidelissima cawsilica
 Ayn ymmer heylbame tormentilla
 Qui deus nunquam dicit ne
 Eyn ymmer flissender genaden see
 O consolatrix consolorum
 O potens hospita celorum

An gottes eren tafel die höhst
 Die schönst die edelst vnd die gröst
 In gottes acht mit sölicher macht
 Dassie all hellisch risen yagt
 Ein pfabenzagel wol gespiegelt
 Ir keuscheit wart nye auff gerigelt
 Von fleisches lust von yunern dancken
 Alles peichten kund hertz nie so clar swancken
 Als was yrer reyner keuscheit veflein
 In vngepanten engen geflein
 Slaich got der sun hierbab zu yr ein vnd auß
 Vnd nam von yr an sich sein fluckmaus
 Dem schoppffer gab sy ein neues geschöppff
 135 b Vierfach flacht sy sein drilig zöpff
 Das fleisch das an seyner gotheit clebt
 Das gab sy ym das er menschlich lebt
 Welch mensch den gelauben yn ym befeßdigt
 Vnd yr alle sampstag sein leib kebßdigt
 Mit vasten peten vnd almußen
 Den mutertz auß yrer genaden pusen
 Dassein sel wirt mit ewiger freuden geset
 Das ampt hat yr got selbs gelobt vnd geredt
 Am sundag sol ein iglicher cristen
 Suechen yn seinen fünff synnen vnd listen
 Wie er die wochen hab gelebt
 Wassunden cletten an ym clebt
 Die ym sein pöser wil hat angehangen
 Darauff sein sel leyt auff den tod gefangen
 Die giftig clebung er ab feg
 Vnd ist er faul so ist got treg
 Er sol sich frw zu kierchen schicken
 Ee das die sun hierfür wirt plicken
 136 Vnd hör meß mit gepogen knyen
 Wil er entrynnen vnd entfliehen
 Hie allen hellischen sel rawbern
 Vnd wil die pannen vnd bezaubern
 So hab rew ümb alle sein übel
 Rew ist ein zuschöppffen der schübel
 Des weyten gruntlossen hellischen lochs
 Den nit dan stossen mag der hellisch ochs
 Eins iglichen sünders rew und leyt
 Ist vor got ein süsse clingende seyt
 Wenn er yn einer kirchen kniet
 Die musica sang nie süsser lyed
 Als wen der sünders zu got auff rußt

- So er sich yn den sünden pruft
 Mensch gilt vnd wezall got vmb seyn gutet
 Kein andre müntz er von dir mutet
 Wann danck so du yn kierchen kniest
 Vnd yn in priesters henden syechst
 Das er dich zu menschen hat gepildet
 Mit dankperkeit ym auch vorgilt
 136 b Das er sich vmb dich mortlich lieb ermorden
 Das dich der hellisch apt lieb aus seim orden
 Danck ym das er dir lang gibt frist
 Wenn du vergift mit sunden pist
 Fleh in das er dir die gab sende
 Sein heiligen leichnam an dem leczten ende
 Vnd solche rew in dein hertz wil giessen
 Das du in on alle sünde mügst niessen
 Danck ym seyner heimlichen heiligen menschwerdung
 Vnd hör meß mit andechtiger perdung
 Vnd pit am ersten für dein veint
 Wie wol dein hertz hin wider greint
 Darnach für alle todsünder pit
 So lont dir got auch an dem schnit
 Deines waters vnd muters vnd al deiner alten
 Die soltu nicht hin hinder behalten
 Vnd alle die dir treu haben geleist
 Was du dan veintschaft in dir weist
 Der trag keine auß der kierchen mit dir
 Domit schlechstu dein sele zu ritter
 137 Vnd hor meß yn deiner rechten pfarr
 Do pey piß an das ende weharr
 Vnd enpha den segen von briesters singen
 So wil got alles das von dir ringen
 Das dich an sele vnd leibe beswert
 Volg wir des alles ich hab verclert
 So seh wir gelück vnd schneiden seld
 Vnd treschen heil auß auff erden feld
 Domit wir ewiglichen werden behut
 Also hot gedicht hans rosenplut.

Von dem wolf. *D 185. Will Nopitsch 7, 312. Vgl. Die clag vom wolff eim hage und das gedicht die wolfsklag von Christian Awer, abgedruckt in dem bericht der deutschen gesellschaft in Leipzig vom j. 1837 s. 28 ff. durch Leyser. Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 357. In D 193 ist nicht Rosenblut, sondern ein Heinrich Sunherr als verfaßer genannt.*

Von der wolfsgruben. Y 22 b. Anfang:

Nun sweygt so will ichs heben an
Ein kurtz weyll vonn einem Edlman.

Der inhalt des schwankes ist der: ein weib gibt einem geistlichen ein stelldichein, was der ehemann merkt. Er gräbt eine grube, in welche bei nacht ein wolf, der pfaffe, die magd und das weib fallen, und die ehebrecher werden nun bestrafft. Schluß:

Die den raynen frauen ist bereit
Bey got dort in ewigkait
Da helff vns got dahin mit seiner gut
Das hat gedicht Hanns Rosenplüt.

G. A. Will in der bibliotheca norica williana 3, 771 beschreibt ein manuscript in folio so: „Nachricht von einem alten band geschriebener gedichte Johann Rosenbluts. Ms. Ist ein sehr schöner band mit gemalten anfangsbuchstaben gewesen, den ich aus der schwarzischen bibliothek (s. deren p. ij, num. xiv. xliij cod. mss.) für den sel. Gottsched beschrieben habe.“

Eine sammlung der gedichte Rosenbluts bezeichnet Schletter in K. A. Espes berichte vom jahre 1840 an die mitglieder der deutschen gesellschaft in Leipzig s. 30 schon als eine von ihm seit längerer zeit zum druck bestimmte und vorbereitete arbeit; sie wird den ankündigungen zufolge einen theil der bei Basse in Quedlinburg veröffentlichten bibliothek der deutschen nationallitteratur bilden: möge sie bald erscheinen!

Der bedeutendste fastnachtspieldichter neben Rosenblut ist Hans Folz. Die zeit seines lebens und wirkens fällt nach Pischon in die zweite hälfte des fünfzehnten jahrhunderts und er setzt ihn gleichzeitig mit Rosenblut. Zusammen haben sie gelebt, aber Rosenblut scheint älter. L. in W. Meusels hist. lit. bibl. magazin (4, 119) setzt ihn näher in das letzte drittel des bleiernen fünfzehnten jahrhunderts; W. Wackernagel im deutschen lesebuch 4, 220 um 1480, in Haupts zeitschrift 8, 507 zwischen 1447 und 1482.

Hans Folz ist nach der gewöhnlichen annahme in Worms geboren, war in Nürnberg barbier und besaß wahrscheinlich eine eigene druckerei. H. v. d. Hagen museum für altd. lit. 1, 158. Er heißt zuweilen auch kurz balbirer oder Hans von

1475/ *Wurms barbierer. Lessing, zur geschichte und litteratur aus den schätzen der h. bibliothek zu Wolfenbüttel 5, 194. Ob Hans Zapf ein anderer name für Hans Folz sei, entscheide ich nicht. Vgl. oben s. 1081. 1157. Nach Nopitschs fortsetzung von Wills nürnbergischem gelehrtenlexicon (th. 5, 342) bekannte sich Folz in seinem alter zur evangelischen religion. Hans Sachs und Wagenseil rechnen ihn zu den zwölf alten großen meistersängern.*

Als verfaßer ist Hans Folz barbierer in Nürnberg genannt bei den stücken 1. 7. 38. 44. 60. 112.

F. H. v. d. Hagen im grundriß s. 524 schreibt ihm zu die stücke 7. 60. 112 und wahrscheinlich 120.

O. Gruber in der encyklopädie u. d. w. fastnachtspiele s. 62 schreibt Folz zu die stücke 7. 38. 44. 60. 112. 120; ferner 1) Ein teutsch wahrhaftig poetisch ystori von wannen das heylig römisch reich seine vrsprung erstlich habe vnn wie es darnach in devtsche lant kumme sey. Nürnberg, gedruckt durch Hannsen Volczen. 1480. 4. 2) Von einem wirtzsknecht und der haufmayd. Nürnberg, gedruckt durch Joh. Nuchs (? Stuchs). 1521. 8. 3) Das kargenspiel, ein gesprech in reimen zwischen einem reichen kargen und einem armen dürftigen; geschrieben 1474, gedruckt Nürnberg 1534. 4. Das zweite dieser gedichte ist mir nicht zugänglich, die zwei andern sind keine dramen.

Folz bezeichnet in der form des fastnachtspiels gegen Rosenblut einen fortschritt. Er gab demselben eine gebundenere vollkommener gestalt. R. Marggraff s. 32. Rosenbluts versbau ist wilder. W. Wackernagel in Haupts zeitschrift für deutsches alterthum 8, 508.

Von Hans Folz sind mir noch folgende werke bekannt, die ich wie vorhin bei Rosenblut in alphabetischer reihe aufführe.

Von einem griechischen arzt. Nürnberg, 1479. 6 blätter 4. Es hat ähnlichkeit mit st. 6. Vgl. 58, 23. Ein exemplar in München, wornach ich das gedicht hier mittheile. Derselbe band enthält noch: 1) Beichtspiegel. 2) Von einem purger von Straspurg. 3) Von eim fauln hürn sun. 4) Krieg wider einen Juden. Vielleicht ist diß. die disputaz s. 1115.

- 1 b Item von einem krichischen arczat der sich aus gab
all krankheit am prüen zu erkennen vnd sich doch *wirne*
newr fiererley vnter stunt zu wenten zu eim zeichen
das nit all krankheit zu heiln sint als er vort mit
dem end pestet

Gedruckt von hansen folczen barwirer zu nurnberg
Anno Dni MCCCC vnd Jm lxxviiiij Jare.

- 2 Jr herrn ich zeuch her über lant
Vnd pin der krichisch arcz genant
Vnd han gehört wie nach hie pey
Gar groß gepruch an erczten sey
Vor aus wie man den prun sol schauen
Das allten iungen man vnd frawen
Keim wirt gefelt als vmb ein hor
Er sey taub stum weys oder thor
So kan ich all sein lycz erkennen
Hot ers von lauffen oder rennen
Von hunger durst von hiez von frost
Von pösem dranck von arger kost
Oder es drag die meyt ein kint
Mein kundt das alles am prunnen vint
Vnd kan das meisterlich aus sprechen
Vor aus für vireley geprechen
Kan ich besunder erczney geben
Dar vmb hört zu vnd merckt mich eben
Zum ersten für den plaben husten
Der manchem dut sein hercz verwusten
Wem diser prech zu ser anclept
Der merck gar eben diß recept *er kind nährift. Rumpfe*
- Zum ersten sol man clein zu procken
Das glunckern von einer schoff glocken
Vnd von eim storches nest das krös
2 b Mit zwey lot aller weyb gekös
Misch es mit milch von einem pracken
Vnd nim die nirn von zweyn schrothacken
Dar zu sol man zu schnyczeln cleyn
Die plos von einem mermell steyn
Vnd einer allten lawten thon
Vnd wer do sech ein rawch auff gon
Von einem feur von schne gemacht
Des nem zu ostern vor fasnacht
Mit acht lot milcz von zweyn socken
- L. Müller Lügenbüch. 120 f.*

Vnd des gedermis von einem rocken
 Das als sol man zu reyben cleyn
 Mit zwey lot newes mones scheyn
 Vnd sechs lot vmb lauffs von eim dopf
 Vnd vier lot pluts von eim swerts knopf
 Vnd von eim weydmesser das marck
 Wer das temperirt es wirt nit arck
 Doch man es vor am sasz versuch
 Des nis der siech auf virczehen schuch
 Gemessen vor der stuben thür
 So wart nye pesser kunst dar für
 Das ist versucht gar vor lengst
 An einem harschlechtigen hengst
 Dem vmb des plowen hustens wiln
 Eins mals fünfhalb eysen enpfirn
 Noch ist nach erczney frag
 Wer sich im allter nit vermag
 Mit seinem weyb nach all irm willn
 Dar mit mans vnter weyln muß stilln
 Der merck hie auf das edel pad
 Vnd pad oft drin es ist nit schad
 Wan es wart gar mit grosser acht
 Dem herrn von nindertheym gemacht
 Vnd doctor nüchtern schreyb im das
 Do er des nachts am fölsten was
 Dar zu so nempt moriscken dancz
 Vnd von eim kirchen knopff des glancz
 Vnd von einr prucken das gedymel
 Vnd des schön plaben von dem hymel
 Vnd von eim newen weyn das firn
 Vnd von einr meczlers dasch das hirn
 Vnd misch dar zu so vyl sein cleck
 Des praun von einer satel deck
 Vnd so vil schnels lauffs von eim hasen
 Die stuck sol man zu samen grasen
 Mit fünffzehen agalaster schryten
 Vnd temperirn mit pfaben dryten
 Vnd mit so vil küls winds im meyen
 Vnd nim des vordancz von eim reyen
 Des der zu hinterst nach hin zafft
 Vnd mischs mit stiglicz versen safft
 Zu eim pfunt ein gesalczner holzschuch
 Vnd seych es durch ein allte pruch
 Vnter einn zentner nunen fürcz
 Dar von reucht allerley gewürcz

3

3 b

Dar zu man nüchterling sol schmecken
 Den dampf lon gen in alle ecken
 Vnd wen berür der vorgent schad
 Der mach aus diser kunst ein pad
 Mit allen vor benenten krewtern
 Vnd gieß es darnach in ein rewtern
 Pis sich das gröbßt zu boden secz
 Vnd deck es mit eim vischers necz
 Das nicht darvon enrich der prad
 Auff erd so wart nye pesser pad
 Wer sich nit mit seim weib vermag
 Vnd merckt gar eben was ich sag
 In hilfft die erczney in eim ior
 Das er vil minder mag dan vor
 Diß hat der Kuncz müllner von wesel
 An seim fünfzg ierigen esel
 So oft vnd manig mal versücht
 Das in recht wol dar an genücht
 Vnd an seim hundert iergen weyb
 Der er all runczeln mit verdreyb
 Die an irm leyb so glat seit pleybt
 Das sie zu fladen kes dran reybt

4

Dar nach ist frag nach einr arczney
 Wem sulche krankheit wonet pey
 Vnd in dem aller wirt so zag
 Das er nit flux mer drincken mag
 Die kunst die wart in sachsen funden
 Als diß recept aus weyst hie vnden
 Man nem die plas von einer ku
 Die so vil sawff alls ander zwu
 Dar ein er auff ein ander druck
 All die her noch gemellten stuck
 Dar zu sol er gar eben remen
 Die stuck nach irm gewicht zu nemen
 Von erst der list von allten fuchssen
 Vnd luft aus einr darraß püchssen
 Der ydes drithalb lot mus sein
 Die sol man peyd zu hacken clein
 Mit so vil aller thorn wicz
 Vnd fünf lot scheins von dunder plicz
 Vnd vier lot iunger meyt gedanken
 Vnd sol vil aller esel rancken
 Das hertst von aller weyber dutton
 Vnd von einr grünen münches kutten

4 b

Vorn an der prust das gel vnd rot
 Der ydes zwey vnd dreyssigk lot
 Dar nach des kernß von einem gattern
 Vnd von eim iungen storch das schnattern
 Witwen clag vnd junckfrawen dryt
 Vnd eines petlers fle vnd pyt
 Vnd eins berünten pulers steet
 Mit so vil winds der do für weet
 Vnd lieb im frawen haws gesamelt
 Vnd so vil wort von eim der stamelt
 Vnd des gehörs von einem tauben
 Vnd der eym stummen ab künt rauben
 Vierhundert wol gesprochner wort
 Die man het dot von im gehort
 Vnd des schlaffs von einem iuden
 Der do hing zwischen zweyen rüden
 Die im flux hewlten in die orn
 Vnd des weyssen von einem morn
 Do er am aller swerczten wer
 Ygels federn vnd premen schmer
 Vnd allter plinter menner lyb
 Vnd zweinczig löcher aus eym syb
 Zweyfallter fligen vnd grilln singen
 Die stuck mus man zu samen pringen
 All in eins allten pilgrams hut
 Vnd seczen auff ein heysse glut

5

Pis es von kelt her ausser schneyt
 Das nieß der siech vmb vesper zeyt
 Ganz nüchterling vor allem essen
 So er zwo proten gens hat gessen
 Vnd ein cleins trüncklein hat getan
 Do dreyzehen seydelein hangen an

Vort wen ein pöser luft an wet
 Oder den peterlenczen het
 Der merck die nach geschriben kunst
 Die pald aus zewcht der gifte dunst
 Dar zu mus man gar klein zu stussen
 Ein pfunt rechts glaubens von den hussen
 Vnd so vil mans trew der florenczer
 Der keinr wer ein knaben kredenczer
 Vnd so vil haylikeyt der pey rom
 Der keinr in die stat nie kom
 Vnd so vil armer iecken lügen
 Vnd zager die in ein streyt dügen

Vnd virczehen poppen von den recken
 Vnd sechs riß aus fünff alten secken
 Vnd von sweiczern der newen mer
 Vnd achtzhen lüg vom keyser her
 Gemischt mit der reichstet grawsen
 Vnd zwen drünck aus einr leren krawsen
 Gemischt mit alter gens milch
 Das alles leg auf einen zwilch
 Hin an die sunn zu mitternacht
 So wart nye pesser kunst erdacht
 Das nütz der siech des nachts im draum
 Das lassen er auch nit versaum
 Am rechten zan im lincken packen
 Dar nach nem er ein herten wacken
 Vnd pind die adern dar mit zu
 Gewint er von der kunst nit ru
 So nem dar nach ich weys nit was
 Im wirt ob got will nümer pas
 Vnd thu im dan ich weys nit wye
 So wart kein pesser arczney nye
 Vnd nütz dan das ich weys nit wenn
 Wirt im dar mit geholffen denn
 So hat er got zu dancken vil
 Das übrig ich behallten wil
 Doch das ich euch noch pas bericht
 So wart dis erczney gedicht
 Im fladen haws dort zu schlampampen
 Do sie zu zeyten ser vmb gampen
 Doch kan man nit all krackeyt wenden
 Einr ist zu griffig mit den henden
 Der ander sunst an ern kranck worden
 Der dryt laufft stet im puben orden
 Der fierd ist nit gespeyst zu fach
 Den fünften macht spyl matt vnd schach
 Der sechst hat zu ein kurczen kragen
 Der sübent mit eym weyb erschlagen
 Der acht bescheyst sünst alle welt
 Der newnt der nem das er het gelt
 Vnd stünst ein ganczes lant verdürb
 Der zehent nem das er nit stürb
 Vnd liß gleich got sein himel reich
 Der eyllst stellt sich eym narrn geleich
 Auff das er hundert mach zu narrn
 So geleycht der zwelfst sich einem farrn
 Der meynt halt keine sey so frum

Eigenschaft Keyser?

5 b

*4. S. 628 24.**in Difer-Appellant*

6

2. j. 701. 3, 1221.

Wenn er neur well er pring sie vm
 Der dreyzehent hat wol newn erstochen
 Vnd hat sich noch nit halp gerochen
 Der virzehent will der weyst besten
 Vnd kan ein narn doch nit engen
 Der fünftzehent kann all künst allein
 Die sünst der welt sind vngemein
 Wer sich vor dem nit hütten kan
 Den schreyb ich hie vnd dort in pan
 Wan es laufft nümer keczerey ler
 Character vnd ander beswer
 Spricht hans folcz zu nurmberg barwirer.

*im Auftrage von
 J. v. L. Müller
 d. Legation 95*
 Die erst außfart eines arztes. Gedruckt zu Nürnberg durch
 Hans Stuchs. 8 blätter mit J 12 signiert, rückseite des letzten
 leer. Will Nopitsch 5, 344. Fehlt bei Panzer. Berliner biblio-
 thek Z 4264. Büsching in Hagens museum für altddeutsche
 litteratur und kunst 2, 322. Anfang:

Hort! do ich eyns von erst auß zoch,
 Vnd meynertzney wandert noch.

Schluß:

Von dyser ertzney yetz nit mer
 Spricht sich Hans Föltz Barwirer.

Der bachendieb s. pachendieb.

Dreier bauern frage s. pawrn.

Die gedicht beicht. Meusels bibl. mag. 4, 121. Eschen-
 burgs samml. s. 85. Will Nopitsch 5, 343. Ich gebe das stück
 hier nach einem alten drucke in einem Hamburger sammelband,
 beschrieben in den Wiener jahrbüchern, anzeigbl. zu b. 42.

Von der gedichten Beycht.

Ich kam einß an ein heimlich ort
 Do ich ein manßpild peichten hort
 Sprechend mein herr habt mein gedult
 Ich hab mich gar gröblich verschult
 Mit vnzal sunden groß vnd schwer
 Die erst ich nam ein hund sein er
 Vnd hab verunreint schweineß fleisch
 Got wol das rew dar von mich heisch
 Deßgleichen auch geschwecht ein geiß
 Noch ist ein sund die macht mir heiß

Ein kue ich auch gehindert han
 Vnd ging einß malß ein wülfin an
 Vnd vnkeuscht mit eim esel vert
 Het oft zu schicken mit eim pfer
 Dess gleich zu schaffen mit eim schoff
 Noch einß groß sund ich in mir stroff
 Mein muter schwengert ich ein nacht
 Vnd hab tragent mein meid gemacht
 Mein schwester selbß genotzert
 Mein tochter irß meitumb erwert
 Vnd sechß katzen gehelst zu thot
 O liber herr nun gebet rot
 Wie ich sulch sach furter vermeid
 Das ich nit schwerlich dort drum leid

Der herr sprach du ketzrischer schalck
 Besser wer der dir deinen balck
 Mit gluenden zangen zuriß
 Dan das sich einer an dir peschiß
 Darum heb dich neur hir gen rom
 Do selbst vorm babst du dich verscham

An hub diser vnd lacht von hertzen
 Vnd sprach mein herr waß sol daß schertzen
 Czicht selbß gen rom sey eß euch eben
 Die sund mügt ir mir leicht vergeben
 Jha das der herr nit wüthen wart
 Vn disem man vnd seiner art
 Noch dem vnd er die meinung schatzt
 Dan das der man sich an in satzt
 Pat yn zu hören im zu bestetten
 Wie sich die ding verlossen heten.

Der herr sprach wiltu mich dan dörn
 Ich mag dich nit sehen noch hörn
 Deß heb dich nur von mir hin dan
 Du pist im aller höchsten pan
 Kein heilig noch theuffel dich enpint
 Diser sprach her ir sey zu geschwint
 Lot euch mein sach legen an dag
 Darnoch so dut waß euch behag
 Mein erste stünt waß doch nit mer
 Dan daß ich nam eim hunt sein er
 Den spert ich in die küchin mein
 Vm ein stück fleischß must er pfant sein

Das ich selbß auß dem hafem raupt
 Wan man darnoch warlichen glaup
 Das er der selbig fleisch diep wer
 Also bracht ich in vmb seine er
 Darnoch auff mein prifet scheid
 Dar vnter ein saw der kirsskern peiß
 Secht die vervnreint ich sogar
 Das sie freilich nit anders war
 Mit treck bekent das draff nit frogen
 Dan het manß auß einer leim grub zogen

So ging ich einß in meinen garten
 Darin wart ich einer geiß gewarten
 Czue der warff ich mit einem stein
 Vnd schwecht sie an einem peyn

Wie aber ich hindert die ku
 Secht mein her das ging also zu
 Do ir die meit ir süd solt bringen
 Gunt ich mit ir so lang vm ringen
 Piß wir die süd verschuten gar
 Das dan der kue dag speise war
 Vnd hindert sie an irem essen

Der wülffin auch nit zu vergessen
 Eins zu eim holen selß ich nehet
 Do ein wülffin gewelfet het
 Behentlich lieff sie auff mich her
 Des ich do ward erschrecken ser
 Den das ich ye wolt sein ein man
 Czoch auß mein schwert vnd ging sie an

Wie den mit einem esel ich
 Geunkeuscht hab hie mercket mich
 Einß morges an meim beth ich lag
 Ein esel sulcher sachen pflag
 Mit der eslin das macht mich geil
 Das ich meim weib auch ward zu theil
 So hab ich mit meim stutten pfert
 Gehabt zu schicken heur vnd fert
 Wann all mein sach ich mit auß richt
 Vnd kunt ir halt geraten nicht
 Das geschafft mit meinem schaff ist nit
 Dan wan es lemert ist mein sit
 Das ich ym sunder götlich thu

Drag im essen vnd drincken zu
 Mit meiner muter wolt verstan
 Die ich furwar geschwengert han
 Ich mein do sie mich drug in ir
 War sie geschwengert gnug mit mir
 Do aber sie got mein enpant
 Macht ich die meit dragent zu hant
 Wan ich kunt selbs als pald nit gen
 Secht herr also müst irs versten
 Vnd do ich zwentzig iar nam ein
 Notzerret ich die schwester mein
 Die ich vnter eim schreiber vant
 Von im reyß ich sie so zu hant
 Eß wer ir recht liep oder leit
 Von meiner dochter nempt bescheyt
 Secht die begapt ich mit eim man
 Dar durch wart sie irß meitumb an
 Vnd hab leyder sechß katzen auch
 Czu doth gehelst ich armer gauch
 Das selbig ich also an fing
 Alß mein weib auß dem kintpet ging
 Erhart ich kaum piß eß wart nacht
 Also die geilen mich anfacht
 Behentlich wart ich zu ir mausen
 Vnd begund sie auch zu erzausen
 Das die petstat mit vnß ein prach
 Dar vnter dan der mort geschach

Der herr sprach du erloser wicht
 Wolstu sulchs vor ertzelen nicht
 So wer ich nit ertzürnt so ser
 Vnd het dir gültich geben ler

Diser sprach herr ir seyt zu gech
 Ee einer halp endet sein gesprech
 So hept ir an ein sulchß verwundern
 Mit hageln plitzen schaurn vnd dundernn
 Vnd wölt vor zorn hinten auß varn
 Kunt ir dar mit vil sel bewarn
 Bedunckt mich glaublich numermer
 Pit euch last von sulcher geper
 Wan ich dis peicht drum hab gedicht
 Auff das ich euch recht vnterricht
 Vnd weren mücht sulchß murn vnd scharn
 Dar mit ir macht die leut zu nara

Deßgleich gantz forchtig vnd erschrocken
 Daß mancher die recht gröben procken
 Nit halber dar gesagen wist
 Sulchs mir von euch ercleret ist

Dar vmb ein yder peichtiger
 Ich mein die seichten in der ler
 Wöllen hie pey ein piltnuß nemen
 Wie sich der groben sunder remen
 Ob eim ein sulcher knye bey
 Fast vorchtsam vnd erschrocken sey
 So sprech er liber sun sag her
 Laß dir die peicht nit wesen schwer
 Dar in du dich deiner sund erlagest
 Do mit du gottes huld ergagest
 Sag her an vorcht nym dir die weil
 Denck nit das ich dich vber eyl

Kunt im erstlich von keiner stroff
 Sunder wie neun vnd neuntzig schoff
 Cristus der herr die weil verrucht
 Piß er das hundertest gesucht

Meld im auch all die weil dar bei
 Wie grosser freid der engel sey
 Ein sunder zu bekeren zu got
 Dan hundert denß nit ist so noth
 Erzel ym auch zu seinem frummen
 Wie Cristus nit allein sey kumen
 Vm der gerechten willen her
 Nur daß der sunder sich beker

Deß gleich wan der welt sünd gemein
 Ein mensch begangen het allein
 Im mag rew in sein hertz sich sencken
 Got wil ir nümer mer gedencken
 Dar bey wie gotz parmherzigkeit
 Gen aller sund der welde preit
 Man gleicht ein dröpflein wasserß ploß
 Gegen dem gantze mere größ
 Vnd wie got kein büsser verlet
 Sant peter got verlaugert het
 Sant magdalen sund offenlich
 Affra in das gemein leben sich
 Begab vnd wart durch buß geheiligt

Wie groß der schacher waß vermeiligt
 Wie ser sant paulus got durch echt
 Wie vast sie all warn vngerecht
 Noch got ir reu vnd leit an nam
 Irn fursatz vnd die menschlich scham
 Vnd macht sich selig an der sel
 Vnd so er im sülichß alß ertzelt

Dan sprech im aber gütlich zu
 Das er sein peicht fuderlich thu
 Do kan hart veln er wirt enzunt
 Das er vort alleß das er grunt
 Was er ye wider got gethet
 Vnd wird zu sulcher reu bestet
 Das yn got genediclich erleucht
 Vnd so er sich dan numer scheucht
 Er klagt sein sund vnd sint im leyd
 Gibt yder gnugsamlich bescheyd

Ee er sein puß ym dan erler
 Heb er vor an vnd sag im her
 Wie got die sund stroffet von erst
 Da lucifer der aller herst
 Durch ein argen gedanck von stund
 Genöt ward in der hell abgrund
 Vnd all die im des gunten ploß
 Strofft got auch in billicher maß
 Deß gleichen adam ym fresserey
 Do er verschuldent an dem zwey

Darnach wie got die welt gemein
 Vmb der sund willen verdilgt allein
 Piß an acht menschen die do pliben
 Von den der sam noch ist becliben

Vort wie der herr funff stet erdrenckt
 Ir sel in grund der hel versenckt
 Czu grosser vnentlicher pein

Czu letzt wie got die schefflin sein
 Dort ewiglich wil selber weiden
 In sulcher ru vnd grossen freuden
 Die or ie ghört aug ie gesach
 Kein munt auff erd nie auß gesprach
 Nach hat nie menschen hertz erkunt
 Also der sunder wirt gesunt

Hie werden billich geschweigt
 Die mer zu schanckung sint geneigt
 Dan grob sunder zu vnter weisen
 On gab mit susser ler sie speisen
 Sunder von sulchen armen eylen
 Alß man sie vindet mag bey weylen
 Dan her gib vnß zu gutem ker
 Also spricht hans foltz barbirer.

Beichtspiegel. Nürnberg, 1479 (? 1497). 4. Ein exemplar in München. Es ist wohl das gleiche mit dem folgenden: Diß büchlin u. s. w.

Diß büchlin wiset, wie sich ein jecklicher Christen mönshen schicken sol zu einer gantzen volkommenen vnd gemeyner bycht. 1473. 19 blätter in 8 gedruckt 1497. Ein exemplar daron in der Münchener bibliothek. Hagen, museum 1, 158. Erschs encyclopädie u. d. w. Foltz.

Buolschaft s. puolschaft.

Von der collation Maximilians in Nürnberg zugericht. Als kaiser Maximilian 1491 in Nürnberg 'reichstage' und von der bürgerschaft mit großen festlichkeiten und schmausereien empfangen und beehrt wurde, verfaßte Foltz dieses beschreibende gedicht, welches wahrscheinlich durch ihn selbst gedruckt wurde. Nürnberg, 1491. Fol. Exemplar in München. R. Marggraff s. 34. Dort findet sich auch ein neuer abdruck dieses gedichtes.

Confectbuch s. liber collationum.

Ehebrecherin s. history.

Eine erzählung von Foltz in der flammweis, anfangend Ein eilich folk ich eins erkannt, hat Habel herausgegeben in den quartalblättern des vereins für litteratur und kunst zu Mainz, jahrgang 1831, h. 3, s. 55. Der stoff ist auch sonst, z. b. von 1,283. Gellert, behandelt. Ein weib begleitet in tiefer trauer die leiche ihres mannes, bittet aber die träger, ja nicht bei einem gewissen baume auszuruhen, bei dem ihr erster mann, als man ihn zu grabe trug, wieder zum leben erwacht sei; sie wolle dem zweiten nicht die freuden des himmels rauben. Acht tage später reicht sie dem dritten die hand. Die frauen, sagt Foltz, haben kurzen mut und lange kleider. f. Agnes 554 v. Anna

Eine erzählung von Foltz ohne alle überschrift, mit einem

auf den inhalt anspielenden holzschnitte, erwähnt Nopitsch zu Will 5, 343. 6 blätter klein 8. Ist es vielleicht die erzählung X 14? Vgl. unten in der beschreibung der handschriften. Oder die von einem könig in Frankreich?

Drei fragen eines bürgers von Straßburg an Virgilius s. spruch.

Von zweyer frawen krig. 8 blätter mit holzschn. in 12, rückseite des letzten leer. Nopitsch zu Will 5, 344. Fehlt bei Panzer. Berliner bibliothek Z 4263. Büsching im museum für altdeutsche litteratur und kunst 2, 320. Pischons denkm. 2, 179. Intelligenzblatt zur Leipz. lit. zeitung 1 jul. 1809, sp. 408.

Dye frech vnd die still. Unter einem holzschnitte folgt die überschrift: Item hie nach volgt ein gar ser kürcz weiliger krieg von einer frechen vnd eyner stillen frawen den dan einer an der want aussen zu loset pis zu ende des krieges. Anfang:

Eynest gap mir mein sin den rat
Das ich ging aus spacziren spat
Ein enge ges wart mir bekannt
Da schleich ich durch zu einer want
Do ich erhört zwey weibes bild.

Schluß bl. 8:

Merck auff ir schu von erst das wist
Man kent bald wol was ein ganß ist
Pleckender hals geferbte wang
Machen manchem die zen so lang
Das sie im illgern nacht vnd dag
Pis er zu ir sich reiden mag
Ich sag dir hut dich mein pfert sletdich
Deüchstu dich noch so meisterlich
Auch welche iunge dirn ir er
Behüten wel vor falscher ler
Die selb weit von einr sülchen ker
Das spricht hans folcz barwierer.

Ein exemplar aus des freiherrn von Meusebach sammlung in der k. bibliothek in Berlin, Z 2903. 8 blätter in 8 ohne signatur, rückseite des letzten leer. Z 4263 ist dasselbe gedicht. Fehlt bei Panzer.

Der freiheit. Das gedicht steht wie der kargweibel in der mitte zwischen spruch und drama. Im inhalt sehr nahe dem st. 63. Herausgegeben von W. W.

bei Haupt 8, 530. Vgl. W. Wackernagels deutsches leseb. 4, 220.

Von einem Füller. 6 blätter; letzte seite leer. Meusels bibl. mag. 4, 120. Eschenburgs sammlung s. 63. Will Nopitsch 5, 343. Ich gebe es hier nach dem alten drucke in dem Hamburger sammelbande; dort sind es jedoch nur 4 blätter, deren letzte seite leer ist.

Von eynem Füller.

772 f. Ich wunder oft in meinem mut
 Des sauffenßhalb das mancher dut
 Wie eß doch einem mug ensprossen
 Ich meint er solt alls das hin flössen
 Do leib vnd sel von narung hot
 So mancher schwal stêt durch yn gôt
 Was meistu mit du truncken polt
 Wer wenstu der dir drum sey holt
 So du dich fülst an vnter loß
 Vnd dar pey host kein zil noch moß
 Dan daß du sitzt vnd gröltzt vnd speist
 Dir vnwült köpelt fartzt vnd scheidt
 Dir treufft die naß rinnen die augen
 Und keüst ein drek mit löffel saugen
 Czittern die hend schlottert der kopff
 Dir piterts maul dir dünst der schopff
 Pfpuffert der arß vnd stinckt dirß maul
 Vnd pist so stude vol vnd so faul
 Daß du kein mensch noch sich dich weist
 Vnd ligst auff deinem wanst und dreist
 Kecht als ein ku die kelbern wil
 Noch seufstu ymer zu an zil
 Daß dir stet auß seurt speis vnd wein
 Wie möcht ein föller saw gesein
 Gantz vnuerstendig allenthalb
 Vnd seugst am trinckgeschir wy ein kalb
 Daß stets am euter ligt der kü
 So wol schmeckt dir die reben brü
 Machst mer wein zu wasser ein ior
 Dan got auff einer hochzeyt hie vor
 Waßer zu wein noch nye gemacht
 Wan du dreibst eß an tag vnd nacht
 Seufst mit dein zech gesein all frist
 Daß du des vngeltz wol frey hist

Vnd hast das zilmoß stet an augen
 Dir wart dein kopff nie tag mit laugen
 Gewaschen alß dein zung mit wein.
 Deß wee der armen selen dein,
 Die eß an zweyfel wol mag an^{*}den :
 Wer sie so oft nit vntrer gestanden,
 So sulch groß platzregen synt kumen,
 Oder nicht auff die penck geklunen **
 Noch het nit schwymen kunt so wol,
 Wann du dein kötz seuffest so vol;
 Sie wer vor zehen iarn ertruncken .
 When sol von dir icht guts beduncken
 Czu zeithen so du sitzst heym wein
 So nymstu rein all kuntschafft ein
 Vnd meinst man hab auff dich kein schew
 Do machstu erst vil vngeluckß new
 Durch dein verflucht vnd falsch an bringen
 Gets aber nit noch dem gedingen
 Dennoch mustu die kinder zihen
 Dem forteil kanstu hart entphlihen

Czu augspurg einß nachts geschach
 Das ich eim truncken eilthe nach
 Czu einem rörbrun mit eim kasten
 Allß er sich daran leyt zu rasten
 Czoch er sein vnuernunft herfur
 Ein brun zu han ich hat mein spur
 Vnd mein stund ich noch do vnd wart
 Er wer von dannen kumen hart
 Wan alß der kast vol wassers war
 Vnd bey ym auff die fuß ran dar
 Het er ein eydt geschworen do
 Er pruntzet ymer starck also
 Vnd flucht vnd schwur drum sam ein heiden
 Bey dreissig oder firtzig eyden
 Er het nit halp so vil getruncken
 Waß sol doch hie ymant beduncken
 Bey sulchen voln vnd truncken puben
 Solt einer mit wiln vmb gen ein graben
 So deucht yn doch in seinem sin
 Er leg am pasten mitten drin
 Kein gaß so weit auch nyndert ist

1. Noch het

dunk Nit seel, es kompt
 ein Mäts regim. Gang. 85.

1. Minnar b. kurtz
 Livt. 236.
 Zangst 4, 11f.

* ? anden.

** ? geklunen.

Er treff vil eh ein hauffen mist
 Dan die schnur schlecht vnd eben pan

Noch einß sicht mich zu wunder an
 Wo sich ein prister weyß so schwach
 Das seines leibes obedach
 Nit mag geschrey noch wein gedulden
 Ich wil geschweigen das verschulden
 Der pösen eben pildung sein
 Vnd vber das sich setzt zum wein
 Vnd fult sich das man yn verspot
 Darmit man schent vnd lestert got
 So ider menglich auff yn haucht
 Vnd er sich seiner wird mißbraucht
 Das mir leicht nit zu vrteilen zimpt

Sunder hie werd weiter bestympt
 Von grober weyber trunckenheyt
 Ich mein das in der welde preyt
 Kein grausamer mer wunder sey
 Dan wo dye wont den leuten pey
 Vnd glotzt sam ein erstochner pock
 Begeyfert schleyer hemd vnd rock
 Vnd sitzt mit irem hor zu flogen
 Alß der sich durch ein zaun hab zogen
 Oder ein dornheck vnd zu krelt
 Sitzt sie dort rot vnd auff geswellt
 Vnd pfaust vnd plest ein rauch her fur
 Eß smeltzt einr vor der stubenn thür
 Daß weiß kert sye her fur in augen
 Duth mit dem kopff hin vnd her gnaugen
 Recht sam ein vber ladner wagen
 Wan sye dan recken wirt den kragen
 Redt wol einß armes langck ein wort
 Besprützt ein in eim winckel drot
 Ich schweig wie sye dar pey auß richt
 Manch weib vnd auff das ergst vernicht
 Vnd ist das pöst ich muß doch sagen
 Wer ir sunst heimlich drein mag dragen
 Vnd in der full ein panckhart macht
 Deß hat der man schir gnug gelacht
 Mir zimbt lecht weitter nit zu rennen
 Dan got gib inß selbs zu erkennen
 Das wünsch ich yn vnd pessers mer
 Also spricht hans foltz barbirer.

Gedichte von Hans Folcz abgeschrieben aus dem in der Bibliothek zu Wolfenbüttel befindl. Bande, welcher diese in kl. 8^o einzeln gedruckten Stücke enthält, und von Hrn Langer in Meusels Histor. Liter. Bibliogr. Magazin, B. IV, S. 118—132 beschrieben ist. *Das original dieser sammlung ist vielleicht der unten bei 1 beschriebene mischband. Schreibung und wortformen modernisiert. Kleiner band, von Eschenburg geschrieben, später im besitze des herrn von Nagler, jetzt in der k. bibliothek in Berlin. Pischons denkmähler 2, 179. Inhalt:*

1. S. 1. Von einem Köhler, der sein Weib, eines Goldschmieds Weib u. seine Magd schlug. *Meusel 4, 120. Anfang:*

Zu Köln ein junger Goldschmied saß,
Der neulich ehlich worden was.

2. S. 7. Der neue güldene Traum. *Anfang:*

Eins Nachtes ungefähr sich macht',
Daß ich an mein' Liebste gedacht.

3. S. 20. Von allem Hausrath. *Hagens museum 2, 321. J. 1215.*

Anfang:

Welch Arm sich zu der Eh' will lenken,
Soll sich allweg' vor wohl bedenken.

4. S. 36. Von einem könig in Frankreich. *Anfang:*

In Frankenreich ein König saß,
Der eines solchen sich vermaß.

Schluß s. 46:

Nehmt an des Königs Tochter Lehr';
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

5. S. 47. Von einem Buhler. *Anfang:*

O junger Mann, bedenk deinn Stand;
Ob du nicht werden willst geschandt.

Schluß s. 56:

Und wohn'n in Freuden immermehr;
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

1488.

6. S. 57. Drei Weiber, die einen Borten fanden. *Anfang:*

Auf einem Weg' drei Frauen fein
Fanden ein'n Borten alle drei.

Schluß s. 62:

So will ich kein's errathen mehr;
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

7. S. 63. Von einem Füller. *Anfang* :

Mich wundert oft in meinem Muth
Des Saufens halb, das Mancher thut.

Schluß s. 72 :

Das wünsch' ich ihn'n und Bessers mehr ;
Also spricht Hans Folcz Barbirer.

8. S. 73. Der Bachen-Dieb. *Anfang* :

Ein Bau'r in einem Dorfe saß,
Der ein's Reichen Gevatter was.

Schluß s. 78 :

Als um die göttlich' Lieb' und Ehr'.
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

9. S. 79. Von einem Kuh-Diebe. *Hagen, mus. 2, 318.**Anfang* :

Am Rheinstrom einst vor Mitternacht
Ein Dieb sich insgeheim ausmacht'.

Schluß s. 84 :

Manch Mann litt nicht so groß' Beschwer.
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

10. S. 85. Die gedichtete Beichte. *Anfang* :

Ich kam einst an ein'n heimlich'n Ort,
Wo ich ein Mannsbild beichten hört.

Schluß s. 94 :

Dann, Herr, gieb uns zum Guten Kehr!
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

11. S. 95. Von der Juden Messias. *Anfang* :

Im Schlesierland' in einer Stadt
Ein Jud' die schönste Tochter hatt'.

Schluß s. 104 :

Darum sich jeder noch bescheer.
Also spricht Hans Foltz Barwirer.

12. S. 105. Dreyer Bauern Frage. *Meusel 4, 121. Anfang* :

Drei Bauern bei einander saßen,
Die dreier Fragen sich vermaßen.

Schluß s. 110 :

So g'schiehts von andern selten mehr ;
Also spricht Hans Folcz Barwirer.

13. S. 111. Ein neu Lied in Prenbergers thon Hanß Folcz
barwirer. *Anfang* :

Als sich der May
Vnd auch die lichte Sommerzeit.

Schluß s. 116:

Willst du dort ewig seyn erfreut,
Zum Himmel werden jngesind.

Geschichte von dreien studenten, die um eine allerschönste wirtin buhlten s. puolschaft.

Von allem hausrot. 8 bl. 8, sign. A. Fehlt bei Panzer. Meusel, bibl. mag. 4, 120: Ein in reime gebrachtes verzeichnis alles zu jener zeit nöthigen hausraths, wo manche itzt unbekannt gewordene benennungen zum vorschein kommen. 8 blätter. Eschenburgs sammlung s. 20. K. bibliothek in Berlin, Z 4267. Büsching im museum für altdeutsche litteratur und kunst 2, 321. Neuer abdruck in Waldaus neuen beiträgen 2, 160 ff. Will Nopitsch 5, 343. Ungenau in Götzs Hans Sachs. Nürnberg, 1830. 4, 152. Eine umarbeitung schrieb Hans Sachs am 10 dember 1544: der gantz haubrath, bey drey hundert stücken, so vngefährlich in ein jedes hauf gehöret. 1, 4, 330. Büsching a. a. o. Ich gebe das stück hier aus dem Hamburger sammelbande.

ein wirt. 1793 f. in Götz Jahrb. 2, 152. 1. und 2. Jahrg. 426 (vgl. Bl. 718)

Von Allem hausrot.

Welch armer sich zu der ee wil lencken
Solt sich alweg vor wol bedencken
Was man als haben mus inß hauf
Des ich ein teil wil ecken auß

Von erst zirt man die stuben gern
Peyd zu der noturfft vnd zu ern
Dar in man nit geroten kan
Stul penck vnd sidel muß man han
Dischtuch zwehel vnd facilet
Gißfas handpeck vnd kandelpret
Flaschen kandeln zu pir vnd wein
Kopff krauß vnd glaß zu schenken ein
Stutz pirglas ein pecher dar bey
Welchß man bedarf das es do sey
Kuelkessel mischkandel gispeck
Schusselring waschpurscht glasdeck
Loffel saltzfas ein fligen wedel
Prieff an die want vnd ein lobzetel

ein gög: arm sol
zur r.
= 27/27
Wirtin, gedreht mit
Wirtin
so anß: ein Sprüß von
Wirtin Wirtin 16. J.

Janet ou Jorg, Janß zu Gallen (München)
7. 1-3.

Randspalte *Uf*
reisende vhr *gest*
4, 740 h.

Leuchter lichtscher vnd ein lichtigel
 Ein reisend^{er} or vnd ein spigel *einmal*
 Spilpret wurffel vnd ein karten
 Wer kan als nutzer arbeit warten
 Drechter engster gutrolff die man
 Fur den zu gehen drunck mus han
 Vogel haub vogel hacken der want
 Dis sint der stuben dinck benant

So man dan in die kuchen drit
 Zimpt diser haubrat gar wol mit
 Hefen sturtzen kessel pfannen
 Ob man nit deglich drum wil zannen
 Drifus ploßpalg protspis rost
 Muß man auch haben was es kost
 Ein kesselhengel vbers feur
 Sust wer oft warmes wasser teur
 Hackmesser stuckmesser hackpret
 Wer nit koch vnd schaumloffel het
 Pratpfan ribeisen durchschlag
 Der wer gesaumet manchen tag
 Morser strempfel reibscherb reib Tuch
 Fleischgelt saltzfas ein essigkruch
 Haffengabel vnd ofenkrucken
 Ofengabeln das feur zu rucken
 Haubpesen vnd eins pesems mer
 Do man alnacht den hert mit ker
 Ein spulgelt zimpt auch wol fur war
 Ein preter vnd ein offenror
 Ein pantzerfleck muß man auch haben
 Und zu der hackpenck ein panckschaben
 Schussel deller von holtz vnd zin
 Schussel vnd deller korb zu hin
 Aufheb schusseln vnd zu legdeller
 Das man pein gessen schyeß kein feller
 Senff vnd salsen schussellein clein
 Und zu latwergen das stet rein
 Auch sweffel feurtzeug spen vnd kin
 Dur holtz vnd schleissen ist der sin
 Pehend ein feur dar mit zu schurn
 Sulchs in die kuchen sich gepurn

Vort ich in die speißkamer kum
 Noch anderm ding zu sehen vm
 Die man zu der narung muß han

Prot keß saltz vnd schmaltz zu vor an
 Allerley fisch mancherley fleisch
 Und kuchen speiß wie sich die heisch *heisch*
 Von arbeits reis hirs kern vnd linsen
 Dar mit man stet dem pauch muß zinsen
 Auch sint zu der narung nit fel
 Heid gerst habern vnd weitzen mel
 Von kreutern kol mangolt vnd pénet
 Salat vnd weß man sich gewenet
 Knoblach aschlach zwiffel vnd kren
 Senff salsen retich alls ich when
 Huner enten gens fogel vnd tauben
 Klein fogelin dar von zu clauben
 Peid zam vnd wild auch speck vnd eyer
 Wan man gar hart geret der zweyer
 Keßkorp protkorp ein haffen pant
 Rotruben hat man ir gewant
 Von weichsel vnd weinber latwergen
 Noch einß kan ich nit wol verpergen
 Ein puchs mit allerley spetzerey
 Dar mit man gilpt fisch fleisch vnd prey
 Und was man schleckhaffts haben wil
 Hie mit sey der ding auch ein zil

Vort ich in die schloff kamer schleich
 Wer dan ein pet hot senfft vnd weich
 Der rut des nachtes vil dester pas
 So yn nit irt dis oder das
 Ein spanpet vnd ein strosack dirn *
 Do oft die meus aus hecken in
 Kuß polster leilach decklach deck
 Ein deckpet wo das alls nit kleck
 Peltzdeck schalaun vnd golter mit
 Ein himel drob wo es ist sit
 Nachtschuch nacht hauben zimen auch
 Wer dar an spart der ist ein gauch
 Leuchter pruntz scherben sint auch gut
 Truhen kisten dar ein man dut
 Hemd wames kitel peltz vnd schauben
 Sock zipfel baret hut vnd hauben
 Gurtel peutel tasche vnd pruch
 Wuschtucher neser vnd hentschuch
 Gewantkeller leden pulpit

* ? drin.

Fastnachtspiele.

Länge in der Apfelkammer

Und etlich pucher zimen mit
 Rock mentel kappen was der ist
 Noch sumer vnd nach winters frist
 Und was sust in den truhen steckt
Lebkuchen latwergen confeckt
 Ich weig * was ist non silber geschirn
 Die manchen im haus mit fast irn

Darnach was als ^{1220/1} gehört ins pad
 Ein kruock mit laugen ist nit schad
Padsack padswam ein heris tuch
 Welchs man darff das man es hersuch
Schamel padfleck padlach padpeck
Strel padhut kosten das man leck

vgl. recat 1229 f.

g. h. p. 200

Vort ich mich in den keller mach
 Ob nit ein truncklin folg hernach
 Im keller darff man manch zupuß
Wein pir kraut ruben opffel nuß
Pirn kuten kesten nespeln gleich
 Nach dem einer arm ist oder reich
 Ein saure milch zu dem geproten
 Kan man pein gesten hart geroten
 Und vil geschlex das man ein macht

und 1. 9. 13

Nun nempt des keller zeuges acht
Falsporen kuner zapffen hannen
Stentner drichter flaschen kannen
Wein later weinleger hebrigel
Wein seil probirkraus ein lichtdigel
Wein ror danhader vnd dammesser
Wan nicht verrun es wer vil pesser
 Ich mein man det im sunst wee gnug
 Mit sweffel vnd auf dem milch krug
Senf weidasch eyerclar vnd thaen
 An waß man thut mit wasser zwhan
 Und wie sein weiter zimpt zu warten
 Mit gesaltzen speck mit sweinen swarten
 Mit usser wirtz mit glater smir
 Do von nichts ist befollen mir
 Dan das man auff sech in alln ecken
 Mit zangen klupfeln vnd faß decken
 Und alle meß geschir sein verhanten

g. h. p. 3, 341 f.

7/10

* ? zweig was ist von.

Untersetz schusel spunt vnd stanten
 Der man hart eins geraten kan
 Ob man an nicht will mangel han

Hie mit ich aber weiter sinck
 Zu melden sunst gemeine dinck
 Holtz kola spen scheiter axt vnd peil
 Anhaw schrothack schlegel vnd keil
 Porer vnd negbor darff man wol
 Wer anders etwas bessern sol
 Schnitmesser schnitzer hamer zangen
 Negel ein zu schlan vnd raus zu langen
 Ein seg ein hobel zimpt dar pei
 Wil man entlehens wessen frei
 Man darff auch leitern schauffeln haben
 Schaff wannen zuber do die frawen
 Deglich ein dewen knortzen vnd sudeln
 Waschen pauchen laugen vnd prudeln
 Waschstock waschrock multer pleul
 Garnrocken haspel stranck vnd kleul
 Scher eel nodel fingerhut zwirn
 Fogel hunt katzen knecht vnd dirn
 Marckorp drackorp marcksack karnir
 Gollicht vnd wachlicht an die wir
 Des nachts mit nicht vnß kun geregen
 Swert messer spis protmesser degen
 Streithack wurffpeil knutel vnd stangen
 Do allerley an werd gehangen

1. Jyner 2, 32.

An was man auff die poden leckt legt
 Das von mir pleipt vn auß geeckt
 Und man zu rossen haben muß
 Und in die gerten manch zu puß
 Welchs man den reichen alls zu mist
 Do von mein meinung hie nit ist
 Auch was ides hantwerck bedarff
 Sulchs zu ertzeln wer mir zu scharff
 Von idem sein recht zu gehor
 Dar mit ich gar vil zeit verlör

Dan so das weib mit eim kind get
 Graw vnd vnteuen ir zu stet
 Wirt swer verdrossen schluchtisch treg
 Wer glaubt das sie trit ein nit weg
 Hoer dan vor zwen oder drey

Und gewint so manchen glust dar pey
 So die gepurt dan nehet herzu
 Plauff pald das man ir zurichtung thu
 Mit kauffen was das kint bedarff
 Das oft ein armen ist zu scharff
 Ein strosack wigen pant ein wigen
 Kan man hart in ein ecken schmigen
 Eß nymp die halben stuben ein
 Solt man drum vngearbeit sein
 In die kamer ein wigen panck
 Dar auff sich hept das nachtigal gesanck

Kindungspfer

So dan das weib geperen sol
 Erst wirt der man gepeiniget wol
 Mit ein heist man in holln die ammen
 Dan ruff den nachpewrin zu samen
 Das man dem weib ein beystat thu
 Erst hat der man kein rast noch ru
 So lang pis man im pringt die mer
 Ob es ein sie sey oder ein er
 Und auff ein gefatern wiss zu sinnen
 Und zu der kintdauff leut gewinnen
 Und noch ein prister erst vm lauff
 Das man sich furder zu der tauff
 Ein padmulter ein wester hemd
 Das im alls vor der ee was fremd
 Kinds meid ludel ein schloterlein
 Milch musmel pfenlin mus do sein
 Ein furhang wo es ist der sit
Weiwasser wurtz geweichts wachs mit
 Do man nechtlich mit kreutzt vnd ficht
 Wie es der man aus sint vnd dicht
 So muß darauff gen was drauff gehort
 Dar durch er denckt yo wer ich dort
 Gebesen do der pfeffer wechst
 Do ich den hantschlag der zu nechst
 Ich wir dar durch hart kumen her
 Was sol ich weiter sagen mer
 Erst hebt sich grisgramen der zen
 Im gipt die kelnerin zu versten
 Gib her der frawen zimpt kein pier
 Das man zum ersten weisen schier
 Ein mos weinß pring wan sie ist schwach
 Und meint ir schicken gut gemacht
 Do gent zwen pfenig vngeltz do hin

dit?

Und einr alls pald dem wirt zu gewin
 An waß er yms keswasser geit
 Und waß gefix mer im wein sust leit
 Die gesuntheit die ich dar in spur
 Wein * ich drunck sie ein pir dar fur
 Es wer fleicht nohet alls gut
 Hat dan der man kein hinter hut
 So plauff pald zu den vngetauften *Juden*
 Yo wan in fier peim har flux rauften
 Er kem sein gar vil leichter zu
 Plauff swer die losung morgen fru
 Do mocht dem teuffel erst vor grawen
 Es hilfft kein hintern orn krawen
 Rock mentel kapen gen do hin
 Ich sweig des werckzeugs wan ich pin
 Sein dreu iar inen worden eben
 Yn ydem drey losung zu geben
 Zwo den iuden eine den hern
 Alß das noch mancher mag bewern
 Wan solt der iud mir fier pfund leihen
 Must ich mich zwolfer wert verzeihen
 Und was fro das es dar pey pleib
 Ob er den wucher auch beschreib
 Do weiß ich nit zu sagen van
 Und mein er sech mich dar fur an
 Das er der mu gleich wol geriet
 Nun peit es hat kein end noch niet
 Freu dich der zins get auch do her
 Sug yn an yder haut ein per
 Das yms plut auß den negeln drung
 Er meint das im vil pas gelung
 Das iar get hin der zinz der rut
 Doch ist ein haus wirt oft so gut
 Das er nit mer nympt dan do ist
 Porgt im des andern lenger frist
 Ydoch thun sie in vberschneß
 Dan kurtz ich warn all arm geseln
 Flihen gros zins er wechst deglich
 Und macht man nur die wirt mit reich
 Der mancher ein gewissen hot
 Ein gans kem von eim wolf als drot
 Wo pleipt dan meid vnd knechtz lan
 Die in vor allem ding weln han

ny

* ? Mein.

Nun dar ich will des ends mich fleissen
Ee es sich weiter ein werd reissen

Dar vm von der marterg nit mee
Dan welch arm gesel stell in die ee

Mag er so lerne zu vor an

✓

Schreiben vnd lessen, wer das kan,

Dem get vil sach dest leichter zu,

Dan lern ein hantwerck was er thu

Dar mit man sich bege mit ern

Und weib vnd kint mit wiß zu nern

Und dien getreulich wo er sey

Im want der nutz zu lest selbß pey

Und wie es ge auff oder ab

Das er ein weil gewandert hab

Um das er etwas pring zu lant

Das sust do heim ist vnbekant

Wan mancher mit eim stuck auff kumpt

Das im hin fur sein leptag frumpt

Darnach rot ich den dirn des gleichen

Weln sie armut vnd schand entweichen

So hab albeg ir tzuflucht

Zu warer scham vnd steter zucht

Gewen sich nit pey zeit an wein

Noch zu genesch wie das mug sein

Zich sich nit schluchtisch sey nit faul

Und laß kein pos wort auß dem maul

Flich spotred vnd all pos noch kleuck

Das man nit ergerß auff sie denck

Und fleiß zu kochen sich alltag

Das nicht der schaur peym herd erschlag

Dan welche wol ein kauffen kan

Und kocht das man genug hat dran

Und ordet all sach wol im haus

Und dregt nit merlin ein vnd aus

Die folgen meiner treuen ler

Und dancken hans foltz barbirer.

Histori vom pfarrer im loch s. pfarrer.

Ein hübsch history von eyner ebrecherin wie sich die so mit mancherlei hübscher antwort beschönet. 6 blätter mit M signiert. Rückseite des ersten und letzten blattes leer. 8. Will Nopitsch 5, 344. Fehlt bei Panzer. K. bibliothek in Berlin,

Z 4270. J. G. Büsching in *Hagens museum* 2, 322. R. Marg-
graß s. 33. *Pischons denkm.* 2, 179. *Anfang:*

Eynest eyn reycher pawrß man was,
Der in eym marckt mit hawse sas.

Schluß:

So ich ein pessers fur her ker.
Also spricht Hans Foltz barwirer.

History vom römischen reich s. ystori. 1701.

Von einem faulen hurensohn der drei Juden bescheiß u. s. w.
Nürnberg, 1479. 4. Exemplar in München.

Die pehemisch irrung. *Gedruckt 1483. 8 blätter in kl. 8. l.*
Büsching im altd. museum 2, 319. *Langer in Meusels hist. litt.*
bibl. magazin 4, 121. *Panser in den zusätzen zu den annalen*
s. 49 und Will Nopitsch 5, 343 beschreiben diesen druck.

Schluß:

Darum so müßen sie sein die
So von got treflich thun ab ker
Spricht von Moßpach doctor günther.

*Folz hat sonach vermuthlich den erbaulichen traum Gүн-
thers in reime gebracht.*

Von der Juden Messias. 6 blätter im druck. *Meusels bibl.*
magazin 4, 121. *Eschenburgs samml. s. 95. Will Nopitsch* 5,
343. *Ich gebe es hier nach dem Hamburger alten sammelbande.*

Von Der Juden Messias.

IM schlesiger land in einer stat
Ein iud die schonsten tochter hat
An des iuden hauß hinten nohen
Czwey fenster gen ein ander sohen
Das ein waß auß einß cristen kameren
Dar in ein studenten det iameren
Die tochter in eim solchen standt
Mit ir sich redeß vnterwant
Piß sie der sach sich geleichten peydt
Nachtß er in die zwey fenster leidt
Ein pret darauff er zu ir schleich
Wes sie do vnterwunden sich
Do predig man eim narn van
Ein weiser magß sunst wol verstan
Dan das die tochter schwanger wart

Deß sie dan wart erschrecken hart
 Der student sprach gehab dich wol
 Der sach ich wol begeggen sol
 Darumb so gib an zeigung mir
 Deinß vaters kamer vnd thuß schier
 Das thet die tochter er schid ab
 Eim schreiner er ein rör fur gab
 Vnd alß das selbig waß gemacht
 Der student aber bey der nacht
 Wie vor hin zu der tochter steig
 Schuff vor sein sach vnde die neig
 Des ersten schlaß waß hin gerückt
 Er sich vnter ein palcken pückt
 Do er mit seinem ror zum peth
 Deß iuden wol ein reichen deth
 Durch welchß ror er reden wart
 Abraham trauter vater zarth
 Vnd du sara die haußfraw sein
 Merckt eben auff die rede mein
 Got lest euch peiden sagen daß
 Den wahrhaftigen messias
 Dein tochter heint empfangen hot
 Vnd ist dar mit gottes gepot
 Das euer keinß nyt frag dar pey
 Von wan diß hoch gepurt vort sey
 Sunder ob ir deß nit wert glauben
 Wirt euch got eren vnd seld berauben
 Vnd alß euer geschlecht verdammen
 Nun dar in gottes namen amen
 Sprachen sie peid gelopt sey got
 Der vns so hoch versehen hot
 Der student sprach schloß vnd pfeget ru
 Vnd secht mit fleiß der tochter zu
 Auff das euch hie vnd dort geling
 Vnd euch auch nutz dar von entspring
 Vnd allem iudischem geschlecht
 Das lang gewesen ist verschmecht
 Secht das wirt alles herschen gar
 Heidnischer vnd der cristen schar
 Dar mit enpfil ich euch dem hern
 Hie mit er gar still ab wart keren
 Sie retten lang von disen sachen
 Allß sie morges auff gunden wachen
 Sie in der dochter kamer kamen
 Die sie dan hart schlaffen vernamen

Wan erst der student was dar von
 Het sie piß dar nit schloffen lan
 Doch het er ir dar bey geseyt
 Ob sie groß er würd an geleyt
 Das solt sie gütlich lan gescheen
 Wan er sich nun mer het versehen
 Alß pald zu ir nit kumen wider
 Biß sie des kindes keme nider
 Nun abraham der vater alt
 Ließ do erscheinen sein gewalt
 Durch den schulklopper das er schier
 Auff brecht der eltsten iuden vier
 Mit den wart schnel haben rot
 Dardurch vmbging ein sulch gepot
 Das man der synagog samnung
 Do precht zu samen allt vnd iung
 Dar noch der eltest sich an leit
 Vnd fur den almamorr hin schreit
 Vnd hub mit grosser andacht an
 Liebß volck ee ich euch laß verstan
 Diß neue sach so lost vor nit
 Czu singen got ein lobe lyth
 Secht do hub sich ein suchß heuln
 Dar ein die hunt begunden peulen
 Mit sulchem scheutzlichem gepern
 Als ob sie all vol teufel weren
 Vnd do diß wütent grausam geschrey
 Ein end genam vnd man dar pey
 Ein stillung menglich pot zu han
 Do fing der rabi wider an
 O auß er weltes folck des hern
 Das er nun dalast wil gewern
 Vnserß langen geschreiß vnd pit
 Vnd noch so gar verlossen nit
 Deß sey ewig gelobt der sam
 Des ersten vaters abraham
 Der nun auff diß mol wirt beteut
 Pey vnserm abraham noch heut
 Der ytz do gegen wertig stat
 An den der her geleyt hat
 Sein gnad vnd im verkundt dyße nacht
 Das messias mensch ist gemacht
 In der einigen tochter sein
 Der vnß erlösen wirt von pein
 Der aller pösten goym rach

Dar zu vor aller heiden schmach
 Vnd wirt vnß furen in das lant
 Das in der schrift oft ist genant
 Do wir mit dem leuiatan
 Vnser groß wirthschafft werden han
 Mit dem schorhaber vnd der genß
 Do werd wir haben ein gedenß
 Mit fressen schramen vnd mit lauffen
 Vber den pach die milch zu sauffen
 Die mit dem honig vermischet ist
 Des wirt noch sein ein kurtze frist
 Darumb singet noch ein lob gesangk
 Czu sagen got preiß er vnd danck
 Jo erst hub sich das grost geschrey
 Vnd waren die stim so mancherley
 Mit schreien ruffen heulen vnd singen
 Das alleß volck hin zu wart dringen
 Czu fragen waß yu wer scheen
 Do sprachenß ir werd kurtzlich sehen
 Waß vnser grosse freud betewdt
 Eß sein dan iuden auch nit leut
 Nun als die teuflisch freud sich endt
 Vnd yder man sich heim wertz went
 Die eltsten iuden aber sich
 Wurden gedencken fleisseglich
 Wie nun furter zu halten wer
 Die dochter das die gotlich er
 Ich würd geunert in keim wandel
 Do ward ettracht ein sulcher handel
 Das man ir macht ein neuß gamach
 Stub vnd kamer welcher obdach
 Waren von der kostlichsten lasur
 Mit gulden sternen clar vnd pur
 Die went von grun in grun gezirt
 Mit manchem plumen durch florit *
 Die penck mit pölstern vberlegt
 Vnd grunen samat gar bedeckt
 Die erd mit seyden golte ** en war
 Czu ringß vm vber preytet gar
 Die petstat vnd gestül zypressen
 Mit gulden stücken pantz vm messen
 Do das alles was zu bereyt

* ? floriert.

** Ein buchstab durch eine motte ausgefressen. † goldenvar.

Erst wart ir offenlich geseyt
 Von den gelertsten weysen vier
 Das alle diße wird vnd zier
 Allein gemacht wern ier zucht
 Vnd zu vor auß der hohen frucht
 Die got in iren leib deth sencken
 Daß mocht sie ynniglichen gedencken
 An iren stoltzen schreiber zart
 Das sie von hertzen seüßtzen wart
 Vnd in ein tiffe smacht sanck
 Das sie nun auff neun menet lanck
 Sein muste kümerlich enpern
 Nun weiter die ding zu ercklern
 So pflag man ir mit tranck vnd essen
 Wer ein furstin zu tisch gesessen
 So wer ir kaum also gepflegen
 Vnd so sie sich zu pet wolt legen
 So traten alweg zwen das spor
 Ir mit zweyen stabkertzen vor
 Vnd het drey iunckfrawen vnd ein knecht
 Jr stet zu allen hendeln gerecht
 Doch was ir gröstes vngemach
 Das sie deß schreibers nümer sach
 Des letzen sie liber hört lesen
 Dan wern der meid noch drey gewesen
 Nun das laß wir itz also bleiben
 Man wart in alle iudißheit schreiben
 Das man der ding wer in gedenck
 Do wurden vber kostlich schenck
 Auß aller iudischeit ir pracht
 Von den sie alle zeit gedacht
 Ach das die halp het der student
 Und ich dar fur in meiner hent
 Noch heint seiß stoltzen leiß ein trum
 Vnd schätzt man mich gleich noch so frum
 Wan sie sein stet gedencken det
 Dan kurtz do ir gepurt sich necht
 Mit grossem we als andern frawen
 Und man das kindlein an wart schawen
 Do het eß einß gelidß nicht
 Alls man gemein an kneblin sicht
 Ob eß ein saw im ab het gepissen
 Mit wurtz vnd all her auß gerissen
 Oder wie im sunst wer
 Das weiß ich nit doch

Das grösser klagen grein vnd prummen
 In alle iudißheit nie ist kumen
 Der dochter vater vnd mutter peid
 Verporgen sich vor grossem leid
 Vil tag vngessen vnd vntruncken
 Der student liß sich wol beduncken
 Wie an der dochter zu vor an
 Vnd an dem kind es auß wurd gan
 Der iuden cantum was gelegen
 Der student hat vor rats gepflegen
 Pey den übersten in dem rat
 Dar durch man snel schickt an die stat
 Das sie die dochter icht erwürgten
 Deß gleich vber das kint verpürgen
 Sagt sie auch han zu e genumen
 Wo anders sie dar von möcht kumen
 Des pot man in pey leib vnd gut
 Czu lan sie in der cristen hut
 Ob sie dar zu geb iren willen
 Also hilt man die sach in stillen
 Piß sie auß den sechß wochen kam
 Vnd sie der student offenlich nam
 Do thaufft man kindt vnd muter peid
 Dem schreiber wart geent a'ß leid
 Wan yn wart so grod schenck getan
 Dar sie sich wol genugten dran
 Der iuden schant wart offenbar
 Auß rafflenß peyde part vnd har
 Schwurn fluchten liffen stetigs vmen
 Vater vnd muter an zu kumen
 Die hetes geren in stuck zu rissen
 Vnd mit den zenden gar zu pissen
 Was sol ich do von sagen mer
 Eß bleib den iuden die vn er
 Vnd wart kein sach yn nie so schwer
 Ja solt es nit sein offenber
 Dar vm sich ider noch bescher
 Also spricht hanß vultz barbierer

Kampfgespräch des dichters mit einem Juden über den vorzug des judenthums und christenthums s. krieg.

Der kargen spigel. Nürnberg, 1480. Exemplar in München, wornach ich das stück hier einfüge. Gottsched, vorrath 1, 63 kennt diese ausgabe nicht. Er erwähnt das stück als 1474

geschrieben, aber erst 1534 in 4 gedruckt. Er betrachtet es als drama, wozu theils die dialogische form, theils die verwechslung des titels kargenspiegel mit kargenspiel anlaß gegeben haben mag. Noch in spätern büchern wird daher ein kargenspiel von Folz aufgeführt z. b. in Erschs encyklopädie, von Peucer bei Lewald s. 169 f. Oder sollte neben diesem spruch noch ein drama ähnlichen inhalts existieren? Das Münchner exemplar hat zu anfang einen holzschnitt. Darauf folgt der titel:

Item von einem reichen kargen oder vngenügigen man
 der eins vastags einen armen zu haws lud welch peyd
 alls sie gassen mit ein ander einn krieg hetten welcher
 stant dem ewigen leben neher wer einer in grossem
 reichthum oder einer in grosser armut vn wie sie sich
 zu peyden seyten allerley hefftiger wort in frag vnd
 antwurt geprauchten

Dar vm so wirt dise red genant der kargen spigel

Gedruckt von hansen folzen zu nürnberg barbierer

Anno Dmñj Mcccc vnd im lxxx iare

An einem vastag das geschach
 Das einem armen man zu sprach
 Ein vngenügig reicher man
 Das mittag mal mit im zu han
 Des volgt der arm vnd do man gas
 Der reich gem armen frag aus mas
 Welcher stant hie doch angefer
 Des himelreichs sicherer wer
 Einr der in grossem reichthum swept
 Oder der steet in armut lept

DER ARM

O reicher das hat vnterscheyt
 Der himel ist vns alln bereyt
 Du magst deins reichthums also wallten
 Du pist ewig von got geschallten
 Des gleich ein armer auch dar mit
 Der nit sein armut willig lit
 Sie mügen auch dar kumen peyd
 Dar ymb so frag die vnterscheyd

DER REICH

Mein vater so bericht des mich
 Leytstu dein armut willeclich
 Wan ich han vil pey meinen tagen
 Von willigen armen hörn sagen

DER ARM

So mich got arm hat an gesehen
 Wie mag mir ymmer pas gescheen
 Ich drag mein armut willecleich
 Vnd nem dar vmb das himelreich
 Dan solt ich vngedultig sein
 Vnd dar vmb han die ewig pein
 Aber du reicher fragest mich
 Des ich pillicher fragte dich
 Wan es lept sellten einr auf erden
 Dem reichthumes so gnug müg werden
 Das er well reich geheysen seyn
 Dem ist sein reichtum mer ein peyn
 Dan das genügung im won pey
 Sag wer williger arm do sei
 Des halben pin ich willig reych
 Vnd du der willig arm des gleich
 Doch wundert mich grössers nye auf erden
 Dan wie reich einr ist reicher welln werden

DER REICH

Hör das ich reichtümer beger
 Das thu ich auch vmb zeytlich eer
 Vnd zu einer forcht dem volck auf mich
 Vnd das ich hersch gewalticlich
 Vnd yder sich mir mus erzeygen
 Mit haupt entplößen vnd knie peygen

DER ARM

Hör herschung enmacht niemant gütiger
 Fridlich gedültig noch demütiger
 Vernüfftig weys noch messiger
 Sunder newr ye mer hessiger
 Noch macht gen got nit pas gefellig
 Sunder mer hungriker vnd hellig
 Nach gewalt vnd nach übermut
 Pey zorn in worten vnbehut
 Vnschemig vnkeusch vnd auch fressig
 Vnd in geistlikeyt wider sessig

Gewalltig swern frefelich liegen
 Yden verdrücken welln vnd schmiegen
 Hat das vil vor der hel ernert
 So hat cristus nit recht gelert

DER REICH

Sag hab ich dan der reichum nicht
 Wo pleypt die eer die man mir gicht
 Vnd wo auch mein parmherczikeit
 Die sünst den armen ist bereyt

DER ARM

O reicher wiczhalb vnfolkumen
 Parmherczigkeyt ist mer genumen
 Kargen reichen dan millten armen
 Die mügen sich als pas erparmen
 Den ye die armut was gemein
 Dan dem der reichum dint allein
 Wan hundert arm er über sicht
 Der der selbs arm vergisset nicht
 Vnd pringt im ein clein millt mer gut
 Dan gar groß hab dem reichen dut
 Das ich pewer mit ein exempel
 Sag pawt nit salomon den tempel
 Nach der scherpff einr rat spinerin
 Wag all sein schacz vnd reichum hin
 Speyst nit ein hant vol melbs drey iar
 In grosser tewrung weystu zwar
 Auch den profeten heliam
 Das von einr armen witwen kam
 Hat cristus nit gepredigt gnunck
 Das auch ein kallter wasser drunck
 Gütlich vmb seinen willn gegeben
 Erwerb vns dort das ewig leben

DER REICH

Ja thu ich aber über das
 Sag an far ich dan nit dest pas

DER ARM

Sich all werck von reichen gescheen
 Das merteyl wellen sein gesehen
 Alls man in alln gots hewsern sicht
 Nenn mir ein reichen das nit
 Well seiner guthet

Das ims ein kleiner fleck verdümpft
 Den man do nennet helm vnd schilt
 Welch eer dort langen schanden zylt
 Es sey dan das in das für weg
 Den maler vint man hart so dreg
 Er sey vmb gelt dar auf besint
 Vnd male im seim weyb vnd kint
 Ein heyllgen zu der sich nit schewcht
 Vnd sie peim schopff gen himel zewcht
 Dar durch sie alle faren dar
 Es sey dan das sie die für spar

DER REICH

Ach vater was retstu hie zu
 Sag wo ich etwas gutes thu
 Ob ich mein wapen dar zu pilt
 So sint die mein nach mir so milt
 Wo irn zu störung dut gescheen
 Das sie ein sülches pald fürsehen

DER ARM

Ja lieber ia ich loß gescheen
 Wie das ich dan wol hab gesehen
 Manch mal ein ding zu drimern reysen
 Do niemant wolt sein hillf beweysen
 Vnd weer kein wapen nie dar kumen
 Es hetten x auf genuen
 Vnd pesser vil dan vor gemacht
 Hör was wirt dan von den gedacht
 Die den gemallten fleck do haben
 Dan das man spricht sie sint begraben
 Die diß von erst machten do her
 Vnd irs geschlechtes ist zwor mer
 Doch ist der ein in grunt verdorben
 Der ander wer weys wo gestorben
 Ir zwen die hallten noch getrawen
 Doch zwar sie habens nit zu pawen
 Vnd also hats ir keinr zu thun
 Vnd stossen ander auch dar fun
 War zu sint dan die wapen gut
 Dan zu neyt has vnd übermut
 In sulchem alls ich hab erzelt
 Dar vmb es nicht ydem gefelt

DER REICH

Sich dar vmb hab ich reichthum gern

Das ich mein kind auch müg gewern
 Was sülches von mir werd gestift
 Vnd wo es fürbas sie an drift
 Das es durch sie in wirden pleyb
 Dar vmb thu ich dest wirs meim leyb
 Wan ich sich ye wol wer nit hat
 Das es im nindert eben gat
 Vnd kan sich vnrazz nit erwern
 Wan fluchen schellten zürnen swern
 Sich ich die vnd auch welln verzagen
 Des ist armut nit gut zu tragen

DER ARM

Hör wer zu armut ist geporn
 Vnd in nit sticht des geyczes dorn
 Vnd let sich an dem wol genügen
 Das im got deglich zu dut fügen
 Vnd tregt sein armut willeleich
 Dut der nit cristy ler geleich

DER REICH

Ach christus der enpawet nicht
 Vnd warn nit anders sein geschicht
 Dan vns den himel zu erwerben
 Dar vmb wolt er des dots hie sterben

DER ARM

Sich wer het dir der wicz getrawt
 Sag wer hat himel vnd erd gepawt
 Des new gesez den cristen glauben
 Wolstu die schrift also betauben
 Das wer mir ye ein meister stück
 Sag an weer pawet steg vnd prück
 Hin wider in des himels sal
 Sag an sant er nit überal
 Sein iungern all in armut hin
 In aller welt zu künden in
 Wart nit gepawt mang schöner tempel
 Des sie worn anfang vnd exempel
 Das als in armut ist gescheen
 Sag an was willtu hie zu iehen

DER REICH

Sag war für helstu aber das
 So ich reich pin ye vil dest pas

Thu ich newr was ich selber wil
 Pferd meyd vnd knecht der hab ich vil
 Was ich auch wil das mus gescheen
 Wer dan icht wollt dar wider iehen
 Der het mein freuntschaft pald verlorn
 Auff in so würff ich meinen zorn
 Nach ydes schuld möcht ich mich rechen
 Mit köpfen hencken vnd radprechen
 Sag ist ein sulches nichts auf erden
 Wie möcht ich grösser geacht werden

DER ARM

Hör stroffen welln vnd nit straff leyden
 Was det der welt ye mer zu reyden
 Trupsal vnd zu störung der lant
 Schlösser stet merckt pringen in schant
 Also dut got denn duldigen
 Vnschuldig mit den schuldigen
 Das grunt vnd poden alls auf get
 Sich das ist das den traus entset

DER REICH

Ja wan du das wolst wider sprechen
 Das man das vnrecht nit solt rechen
 Wer künt auf erd vor vntrew pleyben
 Wer künt vol singen sagen schreyben
 Das vnglück das die welt würd han
 Lis man das recht nit für sich gan

DER ARM

Um vnschuld wirt mancher gefangen
 Gestöckt geplöckt dar zu erhangen
 Vnd ob der schon bekennet hot
 Des gancz genüglich ist zum dot
 Vnd das er bekent ist gescheen
 An enden alls er hot veriehen
 Dar vmb hat ers leicht nit gethan
 Man kent nit allweg die persan
 Sunder das werck verdamet in
 Des er nie gewan mut noch sin

DER REICH

Hör det man den nach deiner ler
 Wan fing man einn der schuldig wer
 Wer kumpt allweg zu worer dat

Dar vmb war man den arckwan hat
 Mus man zu zeyten hengen nach
 Ob einr dan leyt ein cleine schmach
 Doch sie dem dot nit alle nehen
 Das hastu selber offft gesehen
 Vnd wirt dar durch ein forcht den andern
 Der mancher schalckheyt nach det wandern

DER ARM

Ach noch ist ye eins das mir prist
 So einer nun vnschuldig ist
 Vnd man das eigendlich erfert
 Erst helt man in noch eins alls hert
 Do mus er geloben vnd swern
 Nicht zu gedencken noch begern
 Ein sülchs zu efern noch zu rechen
 Dar zu so dut im niemant sprechen
 Ein wick für sülchen sein gewallt
 Vor schrecken marter manigfallt
 Ich schweyg an sein glidern gelezet
 Wo wirt ein sülcher des ergezot

DER REICH

Sich das ist alles das mich irt
 Das ee der arm gezigen wirt
 Diepstal morden vnd rawberey
 Des alls ein reicher er ist frey
 Vnd das grösser das ich verschmach
 Ein armer hat alls mer vrsach
 Zu fluchen schellten swern verzagen
 Verzweyfeldn vnd stet vnmut dragen
 Dar aus sülch benant übel kumpt
 Des halb armut nicht ydem frumpt

DER ARM

Sich dise ding würcet armut nicht
 Sunder die pös schnöd zuversicht
 Vngedult vnd cleinmütikeyt
 Des nim pey lasaro bescheyt
 Der ein aller gröst kranckheyt lyt
 Vnd ret ein pitters wörtlein nit
 Des gleich iop in groß armut kam
 Vnd auch die pitterst kranckheyt nam
 Alls clar von im geschriben stot
 Vnd murmelt nye nicht wider got

ANMERKUNGEN.

Die reichen sünden mit gewalt
 Vnd wirt in doch nit zu gezallt
 Was ist in krigen lewt erschlagen
 Welch schuld die mechtigen newr tragen
 Wie vil erhenckt erdrenckt erstochen
 Pis sich einr hat einweng gerochen
 Wie manch stat marckt vnd dorff verprent
 Vnd das oberst gen tal gewent
 Was sint armer witwen vnd weisen
 Durch neit in kriegien vnd in reisen
 Von den mechtigen an gfangen
 Vnd an den armen aus gegangen

Ia solt man deen recht vrteyl sprechen
 Ich sorg der marter würd geprechen
 Doch zimpt es vns zu vrteyln nicht
 Neur dem heimlichen gots gericht

DER REICH

Nun hat die armut ye geprechen
 Gewallts sich mit gewalt zu rechen
 Was eim eins feynt auch deet beweysen
 Müst er teglichen hin lan reysen

DER ARM

Das ist der grösten vrsach eyn
 Dar vmb reichthüm zu fliehen seyn
 Wan rachung an parmherczikeyt
 Macht den weg zu der hellen preyt

DER REICH

Hör nun hab ich doch wol vernumen
 Ein reichen auch in armut kumen
 Vnd weyl er sas in grossen ern
 Pot man im zucht hyeß yn ein hern
 Vnd als pald armut in besas
 Wart yder man im feint vnd ghas
 Vnd man verschmecht in als ein hunt
 Vnd wer im arg beweysen kunt
 Des acht der selb gering vnd clein
 Was teufels wolt dan gern arm sein

DER ARM

Hör reicher man das ist ein zeychen
 Das parmung in nie det erweychen

Die weyl er sas in sulchem gwallt
 Des wirt im wog mit wog bezallt
 Wan millten man verließ got nie
 Wer die vm in beweyset hie
 Doch when spils halb vnd andern lyczen
 Zu lecz die armut dut besiczen
 Sich der ist nimer nit zu clagen
 Vnd sol von not sulch spot wort dragen

DER REICH

Sich das ich dan vertragen sey
 Gespeys vnd sulchs gespöts dar pey
 So hab ich gern in meinem schrein
 Dar vmb das auch die kinder mein
 Ir narung nach mir han dest pas
 Das sie vermeyden sulchen has

DER ARM

Das du deinn kindern vil leest hie
 Dar vmb werden erzogen sie
 In hoffart vnd in üpikeyt
 In geycz fras vnd in vnkeuscheyt
 Dar vmb so hör noch eins gar eben
 Wer hat dir vnd dein fordern geben
 Der mag auch geben deinen kinden
 Wan dauit spricht die nit erwinden
 In got hoffen: wirt nichts geprechen
 Des gleich hör salamonen sprechen
 Fürcht got so wirt euch nichzen mangeln
 Well wir dan ihesu ler nach angeln
 Der spricht von erst sucht gotes reich
 So erspröst euch all ding fölleleich

Willtu das deinn kiden geling
 So ler sie vor aus die drew ding
 War mit sie got dan dut begaben
 Das werden sie mit eren haben

So spricht der heylig dauit hye
 Ich ensach got verlossen nye
 Gerecht leit in mein ollen tagen
 Noch habs von iugent nie hörn sagen

DER REICH

So aber stadel keller schrein

Getreydes weins vnd gellts vol sein
 Zer ich vnd wach vnd schlaff mit ru
 Sag was retstu aber hie zu

DER ARM

Luce am zwelfften stet geschriben
 Von eim dem sülches auch det liben
 Der sprach mein sel nun leb ganz wol
 Wan stadel keler vnd schrein sint vol

Dem wart ein stim zu oren pracht
 O grosser thor in diser nacht
 So wirt dein sel von dir genumen
 Sag wo wirt dan dein hab hin kumen

Wer wolt dan pesser antwurt geben
 Dan lewten die im pey seim leben
 Nie ern noch gunst zu deten lencken
 Noch sein hin nach in gut gedennen

DER REICH

Nun sich ich ye vnd ist gemein
 Sie sint auff erden wer sie sein
 Edel gelert vnd alt her kumen
 Ist hab vnd reichum yn genumen
 Essen übel sint schlecht gecleit
 Wer ist er der yn eer nach seit
 Verspot werden sie vnd verlacht
 Sich freünt ein sülchs ich auch betracht

DER ARM

O einfeltiger reicher thor
 Sag ist nit deinen augen vor
 Der reich der wol gecleyt stet was
 Vnd alltag scheinbar dranck vnd as
 Vnd wart in grunt der hell begraben
 Vnd lazarus der arm erhaben
 In vater abrahames schoß
 Dar vmb von diser narrheytt loß

Hie pey die wort cristi auch hör
 Sagt der nit das ein nadel ör
 Ein groß camel ee müg durch schleichen
 Dan in den himel gen ein reichen
 Verschmech sülch eer sie ist vol gifft

Vnd hat mer args dan guts gestiftt.

DER REICH

Hör so ich aber hab gewallt
 Vnd reichthum an mein ent behallt
 Dest pas mag ich ye dar mit schaffen
 Das münch nunnan leyen vnd pffaffen
 Dar vmb vil guts thun meiner sel
 Auch mein ich das ich mit nit fel
 So ich altar vnd ewig meß
 Vil stiftt vnd dar pey nit vergeß
 Den armen ein spital zu machen
 Wie möcht ich pas mein seel besachen

DER ARM

Hör reicher eins ich dich erman
 Was cristus vmb uns hat getan
 Alls armut durst vnd hunger leyden
 Gancz ellent sein vnd herberg meyden
 Wandern predigen vasten wachen

Vnd was man im peyn zu det sachen
 Als fohen pinten stossen schlagen
 Krön geiseln vnd das kreütz aus dragen
 An nageln lan mit hend vnd füßen

Vnd alls dar mit er vns wolt püssen
 Drüpsal kumer vnd ewigs leyt
 Mit der enhat er keym gepeyt
 Pis nach seim dot sunder als gar
 Die weyl er noch pey leben war
 Vnd es im peyn vnd schmerczen pracht

Vnd du willt dar auf sein gedacht
 Das du vmb seinen willn nicht dust
 Pis du dein hab stunst lassen must
 Vnd es dir nymer schmerczen macht
 Nun rat an selbs wer sein dan lacht

Gib yez so es zu nucz dir kumm
 Nit so sich ander zancken drumm
 Wan ein haller pey deinem leben
 Ist me dan nach deim dot gegeben
 Ein grosser sylberiner perg
 Wan gleich alls du: sint dot dein werck

DER REICH

Armer du retst gar recht an dem
 Wie weyß ich nun wo wenn vnd wem
 Ich geben müg zu willen im
 Wan ich gar oft hör vnd vernim
 Man sol auch wissen wem man geb
 Diß macht das ich oft wider streb

DER ARM

Hach hach des het ich schier gelacht
 Harstu pis dich got so weys macht
 Das du wist when armut geduldigt
 So pistu noch gar lang entschuldigt

Wan dregt einr pöse cleyder an
 Du denckst er mags verspilet han
 Sint einem sein gelid zu prochen
 Du denckst er hat sich auch gerochen
 Ist einr vmb sein gesicht dan kumen
 Du denckst im habs der hencker gnumen
 Vmb sein schalckheyt vnd püberey
 Wer dörecht vnd wanwiczig sey
 Du denckst o ein schalcks narr ist der
 Get einr in geflickten cleydern her
 Du wolst dein pesten rock drum geben
 Die münch fülln: ist dir auch nit eben
 Es precht in an ir regel schaden
 Ist einr mit kindern über laden
 Du denckst es mülgen panckhart seyn
 Des kem dir nimmer keyn lust eyn
 Wan wo die hant gern pleypt do hinden
 Do mag man gar leycht vrsach finden

Ich will dich aber anders lern
 Vnd sint die wort cristi des hern
 Was ir dem minsten zu lat stan
 Aus den meinn das hapt ir mir tan

Hie wirt gancz niemant aus genumen
 Schelck löter pöswicht noch die frumen
 Keczer heyd iud wie man in acht
 Noch dein feynd die du über macht
 Wan es sint als sein creatur

Vnd nym dir hie pey die figur

Lobt nicht got den samaritan
 Vmb parmung des verwunten man
 Der dan viel in der mörder schar
 Vnd was doch nit seins glaubes zwar

So got sülchs heyst den minsten thon
 Vnd zellt ims selber zu do von
 So pistu nit entschuldigt hie
 Du sagst dan anders wo vnd wie

DER REICH

Hör eins ich noch gern fragen deet
 So ich dan vnrechts gut inn heet
 Sag an wie kem ich aus der echt
 Das sülch gut wider würd gerecht
 Dan ich hör von keim grössern ampt
 Dan vmb vnrechts gut sein verdampft

DER ARM

Hör als das auf erden mag sein
 Ist rechtlich got des herrn allein
 Was du mitt vnrecht nun inn heest
 Vnd nit den rechten erben weest
 So gib es neür got selber wider
 Das ist das du suchst seine glider
 Münch pfaffen hawsarm vnd spitaler
 Gen den pis vort gotes bezaler
 So gibstus wider got dein hern
 Alls uns auch seine wort bewern
 Die er am iungsten tag wirt iehen
 So er spricht ir hapt mich gesehen
 Ellent vnd arm vnd hapt mir geben
 Dar vmb kumpt nempt das ewig leben
 Sich reicher diser sin ist schlecht
 Vnd macht dir dein pöß gut gerecht
 Vnd du kauffst dir drum ewigs gelt
 Das hie noch dort dir nimer feelt

DER REICH

Armer du hast mich über wunden
 Ich danck got das ich dich han funden
 Mit deiner kurczen scharpffen ler
 Es sol ein spigel ymmer mer
 Mir deglich vor mein augen seyn
 Dar vmb vater vnd pruder meyn

Ich pit dich stet pey mir zu pleyben
 Mir alltag in mein hercz zu schreyben
 Sülch vnd auch ander vnterweysung
 Meinr armen sel zu einer speysung
 Speys vnd auch drenck du geystlich mich
 Des gleichen will ich zeytlich dich

Diß det der arm vnd dancket got
 Hie mit der krig ein ende hot

Den spigel schaw gar eben an
 Ein yder reicher karger man
 Zu meyden den geycz vnd karcckheynt
 Vnd üb milt vnd parmherczikeyt
 Vnd volge meiner-trewen ler
 Wirt es im schon ein weylen swer
 So üb er sich doch teglich mer
 Pis sich die allt neyngung verker
 Spricht hans folcz zu nürnberg barwirer.

Die spätere ausgabe führt den titel: Der kargen spigel. Ein schöner spruch von einem reichen kargen vnd einem armen durfftigen. Darinnen angezaigt, welcher standt der selligkeit nehenner sey, gedichtet vor den 60 jaren [von Hans Foltzn barbirern zu Nürnberg, 1534. 3 bogen in 4. So beschreibet Nopitsch (zu Will 5, 342) das buch mit dem beifügen, daß es ohne zweifel nur ein nachdruck und das original schon 1476 gedruckt gewesen. Der drucker ist Stefan Hamer. Ein exemplar in der Berliner bibliothek, Z 4213, andere in Zwickau und München. Vgl. Hummels bibl. von seltenen schriften 1, 173. Intelligenzblatt zur Leipz. lit. zeitung 1 jul. 1809 sp. 408.

Item fast abenteuerisch klopfan auff allerley art. Hanß folcz barwirer. *Das aus der meusebachischen sammlung in die Berliner bibliothek (Z 2903) übergegangene schriftchen enthält 11 stücke, deren anfänge ich mittheile.*

1. Klopfan klpof an liber sweins or
 Willtu nit han ein pöses ior
 So ge von stat laß dein pochen
 E das man an dir werd gerochen.
2. Klopfan got geb dir ein gut iar
 Hastu anders ein krauses har

Vnd spiczig schu vnd kunst fein tanczen
Vnd tust den meiden nichtz am ganzen
Treibest mit frauen liplich scherz.

3. Klopfan mein aller libster knob
Pistu der für den ich dich hab
Getrew stet frum still vnd verwigen
Vnd warst kein gewder nie gezigen.
4. Klopfan klopfan liber trol
Mich tuackt zwar du seist eben fol
Hat dich der reben henslin pissen
Io solt dein weyb es von dir wissen.
5. Klopft an ir zarten wol getan
Doch stünd es meiden gar wol an
Das sie nit also spet vni schluffen
Vnd snachtz über die gassen druffen.
6. Klopft an ir zarten iungen frawen
Ir solt euch bei dem tag lan schawen
Solt man sich freude mit euch niten
So künt man euch doch eer erpiten
Ir wist die nacht ist nimantz freunt
Doch so ir ye seyt auf geleunt *
So klopft an seüberlich vnd frölich.
7. Klopft an pistu ein iüngling frey
Dz dir als glück well wonen pey
Vnd dir erwerbst ein schönen pulu
Mit dem du tust dein hercz erkula
Pist aber du ein iunge dirn
Vnd hast zwei pristlin als die pirn.
8. Klopfan pistu ein iunge snurr
Vnd lauffst des tages in der hurr
Vnd wilt des nachtes die man versneiden.
9. Klopfan klopfan werder helt
Wan es mir von dir wol gefelt
Du klopfest an in deinem scherz
Denoch get es mir an mein hercz.

* Vgl. 539, 5. 743, 17. D 7. M 258 b.

10. Wie hast ein klopfen gin öffel
 Ich mein du seyst ein gens löffel
 Meinstu das klopfen ein kunst sei
 So schick ich dir zwen oder drey.
11. Klopf an mein aller liebste zart
 Wan mir kein clopfen liber wart
 All engel in des himels tron
 Die sein dar vm dein solt vnd lon.

Hiermit schließt das buch. Orts- und zeitangabe fehlen. Panzers annalen 2, 52 haben nur eine ausgabe Nürnberg, Stuchs, 1521. 8. Wahrscheinlich eine andere ausgabe ist die bei Nopitsch zu Will 5, 344 so beschriebene: „Fast abentewrlich Klopfan Auf allerlay art. Hans Foltz. Darunter ein holzschnitt. Am ende: Gedr. zu Nürn. durch Joh. Stuchs. Ohne jahr, 1 b. oder 8 bl. in 8.“

Von einem köler. Ein köler der sein weib eins goldsmids weib und sein meit schlug. *Meusel, bibl. mag. 4, 120: „Mit darunter stehendem und auf die erzählung sich beziehendem holzschnitte; 4 blätter; die letzte seite leer.“ Nopitsch 5, 342. 1. In Eschenburgs sammlung s. 1. Vgl. oben s. 1213. Ich gebe es hier nach dem Hamburger sammelbande.*

Ein köler, der sein weib, einß goltschmids weib und
 sein meid schlug.

Zu köln ein iunger goltschmid saß
 Der neulich elich worden waß
 Vom rat er angemutet wart
 Sich tzu bereiten auff die fart
 Ein bereckwerck tzu versuchen yn
 Welchs er tzu sagt doch auff den syn
 Ob ym sein weib deß hengen würd
 Welchs ir wolt sein ein schwere bürd
 Dann daß sie sprach mein liber man
 Sag mir wem wirstu mich dan lan
 Dem ich die weil entpfohlen sey
 Er sprach taglöner sint hie bey
 Der ding einen lust dich etwaß
 Die fraw schweig still er tzoeh sein straß
 Gedacht den dingen lang nicht noch

Eins nachtes muet sie ein floch
So oft daß sie dick dran erwacht
In dem sie an iren man gedacht
Mancherley halben darvmb sie
Ir meid ward fragen waß doch dye
Wort irs mannes hetten gewelt
Daß sie ein taglöner bestelt
Die meidt sprach fraw man fint ir wol
Oh ich euch eynen bringen sol
So sprecht neür ia so ghe ich hin
Sie sprach ob du verdest den syn
Sie gieng vnd kam an marckt tzu spet
Wann man sie all gewonnen het
Biß an ein köler laurt noch do
Czu dem sprach sie freünt fart mir no
Czu hauß fur er hin mit der meidt
Die yn tzuwo stige auff beleit
Klopfft an der frawen kammer an
Im wart von ir schnell auff getan
Die meidt spert tzu vnd giend irn weg
Die fraw nam yn bald yn ir pflug
Entpfing yn schon vnd hieß yn sitzen
Er ließ sein augen auff sie glitzen
Vnd dacht waß wil sich do erst machen
Die fraw begund yn an tzu lachen
Vnd sprach freünt weß wundert ir euch
Sagt habt ir nit ab mir eyn scheuch
So seit alß tugenthafft vnd gut
Dut waß euch gen mir sey tzu mut
Er sprach fraw tzalt die kolen mir
Sunst stel tzu nichten mein begir
Sie sprach freünt des enthu ich nicht
Ich werd dan eyns vor vnterricht
Sagt an habt ir do heim ein weyb
Wie ir derselben eüern leib
Heint mit getheilt habt also ir
Itz in auch mit wert teiln mir
Der man sprach fraw erlost mich sein
Ich bin dorumb nit kumen rein
Sie sprach ich wil eß han also
Schnell bey dem hor nam er sie do
Warff sie vom panck rab auff dye erd
Kneürt sie zum grind noch allem werd
Daß sie vmb trendelt wie eyn topf
Got geb eß treff ars ader kopf

Vnd sprach secht fraw also hab ich
 Mein weib auch het gekneurt warlich
 Wan sie mir in acht tagen ye
 Kein suppen frü wolt machen nie
 Vnd werlich ich hab nit gewist
 Daß euch der mit so wol auch ist
 Die fraw ersüßlzet ser vnd spricht
 Künt ir mit frawen anders nicht
 Dan also schertzen daß wel got
 Der köler docht er möcht in not
 Vnd als vnglück der ding wol kummen
 Schleich bald dar von dis het vernummen
 Die meit wart sein vnten am tennen
 So er die stigen ab wirt rennen
 Spricht sie freünt eilt nit so hindan
 Etuch wirt die thür nit auffgetan
 Ir thut mir dan auch wie der frawen
 Der paur machtz kurtz vnd ließ ym tzawen
 Fast ir beid tzöpf vnd warff sie nider
 Czoch sie am tennen hin vnd wider
 Pfropffst sie mit feüsten vnd mit füssen
 Vnd sprach muß ich mein weib hie büssen
 Die ich doch nit vmb vnshuld schlug
 Daß ist ye ymmer iamers gnug
 Die meyt was fro daß er auff hort
 Weiset in tzu der thür auß fort
 Vnd sperret eilends wider tzu
 Der köler het kein rast noch ru
 Biß er an marckt kam mit sein koln
 Die müst ein ander kaffman holn
 Eß waß mit denen vngetan
 Vber acht tag do kam der man
 Ergetzet sich mit ir etlich nacht
 Eins morgens er wider gedacht
 Sich seines feyerns tzu erholn
 Czoch an den marckt zu kauffen koln
 Dø waß aber yder man hin
 Dann dißer köler durch gewin
 Wiß er gehalten het biß dar
 Vnd sprach guter man far
 Auß ye koln han
 Auß nahen began
 Meit in kummen sahen
 Landes außhin gahen
 Vn sich wie er irm man

Die sach alle het kunt getan
 Der köler hielt auch still do mit
 Sprach in daß hauß enkum ich nit
 Eß für mich dann der teüfel drein
 Ich wil deß lons nit wartend sein
 Der butz birn halben die ich drin ließ
 Wie bald der goltschmid ym gehieß
 Ein schenck tzu sagen wie im wer
 Der köler sagt yms alles her
 Er fudert yn vnd ließ yn farn
 Die fraw vnd meidt wurden sich sparn
 Ins hauß tzu kummen etlich tzeit
 Biß er sie mit gleyte freyt
 Yedoch er sie ernstlich an fur
 Die meidt bald bey ir selber schwur
 Samer pox hur so glaubet mir
 Daß nymant schult dran hat dann ir
 Vnd ich lörst wetten auff mein eydt
 Ir hettents mit ym an geleyt
 Deß lacht der man vnd waß sein fro
 Daß eß ergangen waß also

Dann bey dißer materig wist
 Daß nicht leichtlich tzu schertzen ist
 Mit frawen waß man in vergünt
 Eß kumpt die tzeit die sie entzünt
 Sulcher verheissung nach tzu kummen
 Alß bey dem weib wirt auff genummen
 Besynn sich eyner eben vor
 Die tzeit ist wandelbar ym iar
 Gar oft ein stund wol geben mag
 Daß ein gereüet manchen tag
 Darümb so nemet dar bey ler
 Also spricht hans foltz barbirer.

Von einem könig in Frankreich. *Meusel, hist. lit. bibl. mag.*
4, 120: „Erzählung, ohne alle überschrift, jedoch mit einem auf
ihren inhalt anspielenden holzschnitte. Es ist darin von einem
turnier die rede, wo ein könig von Frankenreich seine tochter
und krone als preise aussetzt, wobei es an zoten nicht fehlt.
6 blätter.“ Eschenburgs sammlung s. 36.

Krieg mit einem Juden. *So bezeichnet mir herr*
Hofmann ein auf der Münchner bibliothek handliches

werk von Folz. Auch R. Marggraff s. 33 erwähnt ein kampfgespräch des dichters mit einem Juden über den vorzug des judenthums und des christenthums. Ist das nicht die disputatz eins freiheits mit ein Juden von Rosenplut oben s. 1115?

Von einem kw dieb. *Erzählung. Anfang:*

Am reinstram eins vor miternacht
Ein dib heimlichen sich auß macht
Ein meyl von seinem dorff hin dan
Er eym ein kw zusteln began.

Schluß bl. 4:

Darumb kümer dich nit mein man
Got hats vns als zu gut getan
Vil pesser gut verlorn dann eer
O hetten mir der frawen mer
Manch man lydt nit so groß beschwer
Also spricht Hans Foltz barwirer.

Gedruckt zu Nürenberg durch Hannssen Stüchs. 4 blätter, signiert F, rückseite des letzten leer. Ein exemplar davon findet sich in der k. bibliothek in Berlin, Z 4363. Eines, vielleicht das gleiche, war in der ebnerischen bibliothek in Nürnberg und daraus eine abschrift im besitze Büschings. Hagen, museum 1, 158. 2, 318. Meusels bibl. magazin 4, 120. XI. Eschenburgs sammlung s. 79. Will Nopitsch 5, 343. Fehlt bei Panzer.

Von dem leben und der buß Adams und der Eva. 1480. Exemplar in München. Näheres darnach bei R. Marggraff s. 34. Er nennt es eine erzählung in reimen, wie Adam und Eva nach ihrer vertreibung aus dem paradiese ihr leben hingbracht und große buße gethan haben, damit sie gott wieder in die lustbarkeit des paradises aufnehme, und wie Eva zum andernmal durch den Satanas verführt ward und beide zuletzt in gesundheit ihr leben seliglich und mit fast sehlichem abschied endet haben.

Gedicht von den warmen bädern, betitelt ein gute lehre von allen willtbaden. Gedruckt ohne ort und jahr, dann zu Straßburg von Bartholom. Kysteller (Kustler) am Grüneck 1504. 8. Schöpflini vindic. typogr. s. 111. (5). Panzers annalen, zsätze s. 100. Ein exemplar befindet sich auf der k. bibliothek

in München, ein verstümmeltes auf der k. öffentlichen bibliothek in Stuttgart. Dieses hat 6 blätter in 4, 2spaltig, letzte seite leer.

Dises püchlin saget vnß von allen paten die von natur heiß sein.

Was natur sie haben vnd wie man sich dar jn halten sol.

Hye ist zuo mercken das register dyses püchlins von denen so jn die wilbad zihen wellen.

Von erst die vor schickung des der do baden wil durch erzelung aller seiner kranckheit einem erkanten weisen wol gelerten artzt, durch welchen alle überkeit seines leibs nach noturft purgirt vnd nützlich auß gelert werden.

Zuo dem andern das ein gewisse leßin einem yden nach seiner überflüssikeit so jn dem geplüt were gesche.

Zuom driten das er nit mit einer yden gesellschaft im für nem jn ein bad zuo faren, den selben dinstlich vnd ym nit.

Zuo dem fierden, das jm der artzt al ding ordinir vor dem eyn gang des bades dar jnn, und auch dar auß, vnd aldo so wirt die vor red ir end haben.

Darumb zuo dem fünfften oder lesten wirt enwenig ertzelt von irem vrsprung darnach von yren gegenden zuo lest von iren hilfen vnd dar mit ein end.

1^d

Mych hat lang zeit gefochten an
 Seit das gemeincklich yderman
 Noch den wilpaden forschen thon
 Etwas zuosagen doch dar von
 So wellet alle mercken wie
 Vnd was jch wel verkünden hie
 Deen die sülch wilpad prauchen vil
 Vnd dar jn nit wissen maß noch zil
 Wie sich jn yn zuo hallten sey.
 Do ich fier frist üch kunde pey.
 Von erst die vor schickung merk wol
 Vnd ist, daz nymant paden sol
 Er sey dan vor dar zuo bereit.
 Ich mein das alle überkeyt
 Seins leibs von jnnen werd purgirt
 Welchs jm selbs nit befolhen wirt
 Sunder eim weisen artzt sich nen
 Vnd geb sich dem gantz zuo erken //
 Dar pey all vrsach jm erzel
 Sich auch vor jm nit anders stel
 Dan wie all schickung jn jm sey
 Geb jm auch zuo versten dar bey
 All sein gewonheit tracks * und speis

* ? tranks.

Fastnachtspiele.

Füll oder apochs ist er weis
 Der artzt sol jn auch schätzen ab
 Von welchem element er hab
 Mer oder mynder vnd dar bey
 Feist oder megrin kisen frei
 Swech, sterk, zeit vnd sein wor complex
 Das er nit über sech ein hex
 Seinn huls er fleissig auch begreif
 Vf das jm nit ein fuß entschleiff
 Prüf auch sein wor phisonomey
 Doch jn keim zuofal jn beschrey
 E er sein wasser auch beschaw
 So mag er sicher vnd genaw
 Beholffen sein mit seinem rot
 Wan mer ein wore zeugnüß stot
 In manchem zeichen dan jn eym
 Dar vmb so nem gar eben geym = *gaume*
 Das er nach schickung vnd risir
 Ein wor purgatz jm ordinir
 Die sunder sein complexian
 An sech in allem thun vnd lan,
 Vnd wie der artzt jm schreib die gob
 Das er mit der nit sey so grob
 Die selb zuo myndern wie jn thunk
 Wan der mensch sey alt oder junck
 Swach oder starck, man oder frow.
 Das schätzt der weis artzt als genaw
 Sicht an all zuofel weil vnd zeit
 Die jm gewiß anzeigung geyt
 Vnd die am fruchtpersten jm ist.
 Darumb wo du dich prauchst der list
 Die zuo meistern nach deinem wan.
 Wirt anders nicht von dir getan.
 Dan dein gantz art vileicht zuo stört
 Wan so vil vnd dir zuo gehört.
 Zuo über winden die maling.
 Die do synt in dein leibs herberg.
 Ist ab gewegen bey eim har
 Nemst du dan mynder würt dir gar
 Nicht überwunden mit der macht
 Die yr der artzet het gedacht.
 Macht dich vnlüstig würket spet
 Daz durch dan vnder weils geret
 Das turst vnd hunger eim verlischt
 Gräv vnd vntewung sich ein mischt

Do wirt die krafft dan gar zuotrent
 Vnd auch der artzt dar durch geschent.
 Den sagt er sich verwarlost han.
 So er ein fünftzig stuel muoß han.
 Dz sunst jn sechssen hin wer gangen
 Het er die ertzney gar empfangen.
 So wer eins mit dem andern hin.
 Wan jch sein jnnen worden pin.
 Von leuten die do meinten ye.
 Heten dem artzt gefolget sy.
 Vnd die ertzney genomen gar.
 Krafft vnd macht weren hin für war
 Vnd ist doch ye nit anders wist.
 Dan wie ytz hie ertezet ist.
 Zuom andern nach der purgation.
 Der artzt mit grossem fleiß sech an.
 Wie wo vnd wen jm lossen zim.
 Das er das pot nit über klim.
 Die das recht mittel stet gepeüt.
 Ich mein dz er kein plut auß reüt
In eim der sein zuo wenig het.
 Welch artz dar in nit auch fleiß det
 Vnd nicht wol die complex erkent.
 Der het gar bald zuo weit gerent.
 Dar vmb so traw keim alten weib
Noch keim lant farer sunder pleib.
 Pey deinem berumpten doctor.
 Den du oft hast hörn loben vor
 Wan der bur ley kein vnterscheit.
 Hat nach der dinge sicherheit.
 Vnd gipt ein ertzney yderman.
 Wie eins complex sey getan.
 Zuom dritten mal nym eben war.
 Wo ein gemeine schar hin far.
 Das du dich nit zuo den geselst.
 Wan wo du nit die ordnung helst
 Ym baden als mit der ertzney.
 So laufft es selten schaden frey.
 Do aber hab deins doctors rot.
 Wan er des mer ein wissen hot.
 Wan gen mit den du fürest gern
 Als jch dir weiter will beweren
 Merck als die leib hant vnterscheit
 Anfeücht, hitz, kelt, vnd truckenheit
 Also synt auch die bad fürwor.

2 b

2 c

Dar vmb so merck gar eben vor.
 Welchs dir der doctor messe zuo.
 Den byt das er den fleiß vort thu.
 Mit dir wie vor vnd tracht dar bey
 Das auch sein eciam do sey.
 Vmb sunst arbeiten bringt vnlust.
 Sich das du sein geuallen tust.
 Gleich bürden prechen nit den ruck.
 Wiltu das dich ein ander truck.
 Lug auch wo jm not juckens sey.
 Also hab jch trey ler pracht bey.
 Zuom fierden mol du nicht enlast.
 Wen du dem artzt gelonet hast.
 Nach all sein wiln vnd wol gefaln
 Sich so magstu nach disem aln.
 Yn darnach frölich fragen ye.
 In welcher weiß oder wie.
 Sich auch jm bad zuo halten sey.
 Sag auch dem artzt al weil dar bey
 Das er zeichen alle ding.
 Dar mit man die krefft wider pring.
 Ob einer durch okraft die verlür.
 Das er die labung doch erkür.
 Dem, hertzen, lungen, lebern, nirn.
 Der mer erhitzen dan erfrirn.
 Wo nit die moß gehalten wirt.
 Dar mit mer shades sich gebirt.
 Dan gesuntheit des halb ist not.
 Das man do auch sein warnung hot
 Ob hitz die lebern het enzunt.
 Der mag geswechet würd zuo stund
 Dz haupt beswert durch einig hiz
 Vnd wie ein okrastt ein besiz.
 Das er für ydis hab, ein ertzney.
 Vnd als das dar zuo formlich sey.
 Es sey confect, latwerg, tresnet
 Wan wer der ding nit bey jm het
 Der wer manch mol gesumpt jm bad
 Etlich pillelin wern nit schad
 Nit von grosser purgierung wegen
 Sunder wo einem mag begegen
 Verstopfung die jn dar zuo dreib.
 Doch das er öffen vor den leib.
 Mit eim suppositorium.
 Vnd hab sein spehung vmb vnd vmb.

2 d

Auff die so vmb das bad sint stet.
 Bey den vint man auch wissend reet
 Hie mit die vor red hab ir end.
 Fürbas jch an die bad mich wend
 Zuo sagen wo man ydes vint.
 Vnd was er eygenscheffte sint.

Es sint die warmen bad jch sprich
 Geschöpf gottes gantz wunderlich.
 Verporgin geng durch manch klufft
 Inwendig jn der erden grufft.
 Erhitzt von der schwifligen prunst.
 Prinender berge wecher dunst.
 Die wasser nach dar bey durch gen
 Erhitzen nach meynem versten
 Vnd durch wz ertz sie rinnen thun.
 Nemen sie ir eygenschaft von.
 Es sey saltz, swefel, vitriol.
 Alaun, salpeter, als das wol.
 Die ertzt wissen zuo probirn.
 Etlich sich von mital soluirn
 Als golt, silber, eysen, pley, zyn.
 Wor zuo ydes besunder dyn,
 Wird jch hernach gnugsam erzeln
 Vnd jn den dingen nicht verheltn
 Wie das die ertzt geurtelt han
 Vnd wo sie es an lassen stan
 Sweig jch do selbst auch ir natur
 Vnd meld weiter der andern kür *1092.*
 Was hilff die schrift von jn bekennt.
 Hie mit die red auch sey volent

3

In epheso das erst bad stat.
 Do sant johanns gebat jn hat
 Mit namen der ewangelist
 Vnd bey der stat tiberi wist.
 Zwey tausent schrit lang welt verstan
 Do rinnen sie jn den jordan.
 Vnd springen etwan fünf schrit hoch
 Als weda schreipt dem sagt mans noch

Reda

Vnd jn egipten bey theba
 Ein bad ist dar jn diana.
 Die schön vnd edel badet ye.
 Von der man also list das sie.

Artalon

M.

Dar mit begoß ein edel man
Alchon genant do von gewan.
 Er schnell einen hirßen gestalt.
 Des jn an vilen also bald.
 Sein hunt vnd jn zuorissen snel.
 Des er all weil wart schreien hell.
 Ey fresset ir dan eütern hern.
 Diß dut, ovitius erklern.
 Ein sülches sie auß hasse det
 Den sie zuo disem ritter het.
 Procht es zuo weg durch zauber list

Ein bad bey der stat tarran ist
 Ward jm land licia gesucht
 Welches ein hermodit verflucht.
 Macht es zuo mer waßer zuo stunt
 Welchs auch, o vidius dut künd.

Man sagt ein bad jn kriechen ste.
 Dar jnen bat die schön cirtze
 Die auch auß irer zauber kunst.
 Vnd sunderlicher zornes prunst.
 Vlixer diner all zuomal
 Wol zwen vnd zwentzig an der zal.
 In eytel wilde thier verkart
 Yden nach an geborner art.
 Was thiers er mer gesitet was.
 Welchs sie allein ubet vmb das.
 Etlicher irer eren rempt.
 Dar vmb sie die all so beschempt.
 Sreipt augustinus jn seim buch
 Von der stat gots do selbst mans such
 Des gleichen jn boecio.
 Mit namen Metro tercio.

3 b

Solinus jn der moren land.
 Ein wunderlichen prunen fant.
 Siedend vor hitz dy gantz nacht lang
 Vnd alweg vmb der sunen auff gang
 Fant man kein prunen kelter nie.

Hinter nopels perguli.
 Hat der künster virgilius
 Geteilt eins warmen wassers fluß.
 In fier vnd zwentzig bad vff dz der

Weder mer oder mynder wer.
 Dan buchstaben jm alphabet.
 In yedem waß ein saul bestet.
 Dar jn gehawen stunden klar.
 War zuo ein yeds bads nütz war.
 Dem trugen die ertzt sülchen haß,
 Vnd deten wider wirs noch haß.
 Schlugen die seulen zuo trümer gar
 Wan gar von fern leut zuogen dar
 Do von den ertzten groß ab gieng
 Er macht auch durch sein kunst gering.
 Zwey schweiß bad von der prunnen hitz
 Die manch groß kranckheit vnd litz.
 Im fock vil mer deten vertzern.
 Wan sie von holtz geheist wern.
 Dem auch die ertzt wurden gehaß.
 Yr hilff halben über die maß.
 Dan do sie mancherley an ging
 Von kriegs reysen vnd andren ding
 Vnd nun die stat zuo störet wart.
 Wurden die bad auch vmb gekart
 Die fluß verachtet vnd verlorn.
 Darbey erlich saur prunen worn.
 Wem lust zuo essen gar verswant.
 Das prachten sie wider zuo hant

3 °

Ein warm bad by yiterb auch ist
 Do von man nit vil sunders list
 Dan das man lusts halben do bad
 Auch daz es mer hilff den es schat
 Vnd pey avinyan dar no.
 Vnd nemlich der stat klerico.
 Vnd sant qwiriatz dem kastel.
 Sint etlich gar groß wassers qwel
 Do gant genaw ein baden wol.
 Fünff tausent man zuo einem mol.
 Der bad eins für die frawen ist.
 Alein der man das ander wist.
 Welch man bad an der frawen schar
 So bald vnd man des wirt gewar
 Sein haupt hat er on gnad verlorn.
 Auch sint do ander bad erkorn.
 Für reüdig vnd repige pferd
 Vnd mancher der gleichen geferd.
 In der grafschafft senis jch vind

Wiltbad der etlich swiflich sind.
 Etlich durch eisen ertz stet gen
 Dar von man gibet zuo versten
 Daß sie die ser erweichten glid.
 Vnd auch die kalten fluß dar mit.
 Fast stercken vnd erwermen thunt.
 Pey der stat phison thu jch kunt.
 Ein bad wer jwendig erkalt.
 Dem wirt dar jn geholffen bald
 Vbrige neben es auß dert.
 Dar mit der plasen feucht verzert
 Vnd ist der nirn sichtagen guot
 Wie das zuo sant filipen dut.

Dar nach daz bad zuo kassian.
 Sicht dz miltz vnd die lebern an.

3 4

In der grafschafft luca ein bad.
 Dz rauch noch smak nit von jm lat
 Vnd ist auch ander zuofel frey.
 Vnd so lauter vnd clar dar bey.
 Das man dar jn kocht wz man wil
 Dar zuo sein trinckt weng oder vil
 Doch lest es warm den turst nit her
 Sunder wol kalt getruncken mer.
 Alle geschlecht der padegra
 Cirogra, vnd, arthetica.
 Auch der, sciatica es dint.
 Vor auß der die von kelten synt.
 Das gefaln vnd zuo mischt gelit
 Vnd ab geprochen heilt es mit.
 Vnd was übel geheilt sunst wer.
 Recht vertig es vnd hilfet her.
 Macht swanger vnd glegt dem weib
 Den weissen fluß dar bey es bleyb

Eyn rotes bad pey escoli.
 Söln meiden die colerici.
 Dem kalten hauptfluß ist es guot
 Die strachen es vertreiben duot.

Item ein bad lanella heist.
 So all bad swechen aller meist.
 So machet es am menschen starck.
 All jner glid hein vnd dz marck.

Item bey dem prinenden hol.
 Der florentzer, ein bad dient wol.
 Für grint, räud, kretz, vnd zitrach.
 Vnd vil der gleichen vngemach.

Vnd bey der stat padue sint.
 Löblicher bad fünfe jch vint.
 Zuo sant helen von monsegrot.
 Ydes des andern krefte hat.

Ein bad jn sedomer bistum.
 Von kupfer ertz wandelt sich vmb
 Des tags jn manche varb vnstet.
 Wer räuden, kretz, vnd plergen het
 Vnd ye zuo baden het begir.
 Dem wirt dar jn geholffen schir

4

Zuo plumbers sint die bad von pley
 Do wan vil arger schlangen bey.
 Doch schedigen sie dz bad volck nit
 Noch vech vnd wam sie wonnen mit.
 Kün wol wer hitzig krankheit hot
 Vnd heilt die faulen schenckel trot
 Auch sunst alt schäden vnd bös fluß
 Wo man die sunst nit leichtlich büß

In franckenreich si warm bad hant
 Welcher santtus gallus ein fant
 Mit coumbino sagt man da.
 Als sie eins von britania.
 Zuogen vnd heten do ir ruo.
 Wer mager ist der nympt do zuo.
 Oder ein glid geschwunden wer.
 Mag do bald wider pringen er

Warm bad man jn sofoyen sint
 Die gar fast reich von swefel sint
 Alaun vnd salpeter des gleich.
 Do mencklich badet arm vnd reich
 Kalt fluß vnd feuchten zuo verzern

Zuo exo von kamrach nit fern.
 Do sint warm bad nit vast zuoheiß
 Wer sich do recht zuo baden fleiß

So ledigen sie dem menschen ab
Was preches er jwendig hab.

Pey stellion der selben stat.
Es reiche bad von wasser hat.
Die gar ser von außwendig heiln.
War mit di hawt sich dut vermeiln

Auch bey der stat panirs bad sint.
Gent durch schifer gebirg jch vint
Der bad treü auff ein ander stant.
Do weib vnd man zuo samen gant
Yds muoters naked vnd gantz bloß
Vnd ist die scham dar jn nit groß

Enthalb tackesa von auern.
Zwey bad von ein ander nit fern.
Die saracen eins juen han.
Die cristen eins hie welt verstan
Die bad haben ein sülche art.
Was lewt do hin nemen die fart
Jn firtzen tagen sagt man do.
Werden sie leidig oder fro.
Sterben oder genesen drin.
Wan jch was nit lenger dar jn
Dan ein einige nacht nit me.
Vnd wart nach trincken mir so we.
Ich wer nit fier tag drin hin komen
Es het mir all mein krafft genomen
Kalter kranckheyt hilfft es bey zeit

Ein bad ferr jn kastilien leyt
In ein gebirg vnd fast ab weg
Kumt an der jackobs prüder steg
Von jm sint jch nit sunder schrift
Dan wen groß müdi het vergifft.
Der mag dar jn wol suchen ru.
Die jacops prüder gen dar zuo

In vngern vil warmer bad sint
Die man reilich von wasser sint.
Etlich jn der tonaw auff gen.
Do allweg jn baden zwen.
Lust halb dan einer vmb ertzney.
Do sint mullen zuo gerichtet bey

Die das bad wasser treybet vmb.
 Wo es auch jn ein weier kum.
 Sterben die visch doch daruon nicht
 Sunder bleiben bey irer pflicht.

Zwischen der saw vnd auch der traw.
 Ein bad acht dz land folck genaw
 Gantz nicht von irer gropheit wegen

Auff werts ist bey der saw gelegen.
 Ein bad bey dem schloß muntparis.

Ein meil dar von eins heist toblis
 Ist allen kalten gelideren guot.
 Die es mit hitz erwermen duot.

4 °

Zuo baden jn der marck grofschafft
 Sint bad hant von alann ir krafft
 Funf oder sechs wachen muß man.
 Do baden will man hilfe han.
 Wer einen fluß het an eim bein
 Fast alt, des hilf ist do nit klein.
 Das selbig werck dut es behend.
 Vnd gruntlich gipt man zuo verstend
 Wie doch sein ander hilf sintt treg.
 Wer jn sein fluß weich eyer leg
 Die sint dar jn gesoten schier.
 War zuo ein mensch mag han begir
 Ist alles wol zuo finden do.
 Des zeücht man dar von fern vnd no.

Ein bad bey mentz genant wißbaden.
 Dut den colerici bald schaden.
 Den lust es jn zuo essen wert.
 Dar mit den turst gar ser mert.
 Kalt böß flüs vnd übrige feücht
 Es snel verzert vnd gantz vß zücht
 Wer sich nit ordnirn do kan
 Dursts halben der laß bald dar fan

Zuo Ems ein bad do selbest vmb
 Wer bades halben do hin kum.
 Ist mer vmb lust dan vmb gesunt.
 Doch wem kalt fluß vnd kretz we dunt
 Die werden schnell geheilet do

Ein bad bey kalb gelegen nho.
 Genant jm swartz wald dz wilpad
 Ist mancherley prechen nit schad.
 Do vint man auch alles das wol.
 Was man zuo noturft haben sol.
 Man trinckt dz bad vnd sitz dar jnn
 Es sterckt die fünf auß wendig sin
 Zuo jünck zuo alt vnd bett ris leüt
 Das bad mit seinem tranck erfreüt
 Seübert dz hirn magen vnd derm
 Kalt miltz, lebern, gipt es warm.
 Gelsucht vnd wassersucht die beid
 Hielt es mit sülcher vnterscheid
 Es dut all ir verstopfung auff.
 Vnd pricht auch mit synen durch auff.
 Der lenden vnd der plosen stein.
 Vnd treibt dz griß hinweck gemein

Doch wer do baden wel der merck.
 Das er sein baden also sterck
 Zuom ersten bad aufs wengst verste.
 Vnd alle tag einer stund me.
 Doch über zehen stund kein tag.
 In disem bad ein yder mag.
 On speis vnd tranck gar wal bestan
 Bis man sunst sol zuo tische gan.
 Doch ein halb stund so er ge auß
 Spatzir vor ee er kum zu hauß
 Oder pfleg ru vnd senffikeit
 Üb sich auch mit enweng arbeit
 E er zuo disch die speis enfach.
 Dan sey jm nit zuo bade gach
 Thu yds bey rechter zeit vnd weilm
 Wan man kan nichts dar mit ereilm
 Der swach bad lang vnd wenig stund
 Vil stund der starck wenig zeit versam
 Der mittel hald das mittel zil.
 Wer anders nutzlich baden wil.
 Der schloff jm bad werd nit erfolt
 Wan was dz bad auß treiben solt.
 Das züg der schloff alles hin jn.
 Das sunderlich nit nütz mag sein.
 Vnketsch ist auch verboten ser.
 Wan es den menschen swecht vil mer
 Dan es jm nütz vnd hilfflich sey

Eins von dem bad jch künd darbey.
 Das es ledige beyn auß löst.
 Von jm auch mancher wirt getröst
 Dem es den prunen so ser dreipt
 Dz sant noch griß by jm nit bleipt

5

Ein bad boretra ist genant
 Vnd den kauffleuten wol bekant.
 Das selb jch hab gespart bis her.
 Leyt von benonia nit fer.
 Das dint einer yden complexian
 Wie joch die kranchheit sey geton
 An manen weiben jung vnd allt.
 Vnd wie die perschan sey gestallt.
 Oder wo von die kranchheit sey.
 Sol jm gesuntheit komen bey.
 Worlich durch dis bad es geschicht
 Ob all ertzney sunst hilfset nicht
 Vnd man trinckt es den merern teil
 Es macht leichtvertig frisch vnd gel
 Wer dar jn vnkeüschet oder schlaff
 Der velt bald jn des dodes straff.
 Sein tranck purgirt von jnen rauß.
 Vnd treibt all über flüßigkeit auß
 Vnd ist die hilf nit ee getan.
 Dan bis die stül gantz luter gan
 Man heists ein muotter aller bad
 Wan es ist keynem kranchen schad
 Allein wer schleßt vnd vnküsch drin.
 Das sol ein yder vor besin.

Bey kur nit ferr ein wilbad ist.
 Leyt bey sant benedicten wist.
 Genant pfeffers diff jn einer krufft
 Do tages licht noch windes tuft.
 Gar fast wenig gemerckt wirt
 Das bad wunderlich hilfß gebürt
 Vnd wird für vil ander gepreist.
 Grosser hilfß halb die es beweist.
 Ist fein lauter wie ein cristal.
 Sie kochen vnd drincken rein all
 Vor grossem wol gemachet gut
 Es krefftigt hertz, selb vnd gut
 Vnd hat nie nymanck vnt
 Dint auch eins yder

5 b

Es fleüst von lauter goldes ertz.
 Nymant hat do verdrifß noch smertz
 Veriagt allen vnlust vnd grawen.
 Dint kalt vnd heissen man vnd frawen
 Dewt wol all speis dz sie nit schat
 Wer den smertzen padagran hat
 Mit allen den geschlechten sein
 Dut es offenlich hilffe schein.
 Lüft dem gehörd dint dem gesicht
 Vnd was man sunst von flüssen spricht
 Treybt auch auß all vnreinigkeyt
 Die sich jm gantzen lieb auß breyt.
 Ein bad jn sweitz zuom walles heist
 Heilt müd gelider aller meist.
 Ist hilfflich über al jm leib.
 Vnd wem man den aussatz zuo schreib
 Der mag bey zeit heilung erwerben.
 Beit er zuo lang er muß drin sterben.
 Bey kalb ein bad zuo zell genant.
 Wem die gelsucht thut also ant
 Das er schwint süchtig werde mit
 Wirt er ja firtzen tagen nit.
 Gesunt dar ja so stirbet er.
 Von jm sagt man nit sunders mer.

Ein bad bey eger zuom elnbogen
 Dem man auch ser noch tut frogen
 Großer hilff halb die es beweist.
 Am ruck vnd hüfften wer dran sreyt.
 Lame gelid vnd sunst vil brechen
 Die heilts als die meng tut sprechen

Noch ist ein bad jn öbern swaben
 Dut man für diese alle loben.
Hertzogen baden man es nent.
 Wunsamer bad wart nie erkent.
 Des lusts glich sint man ja keim bad
 Von wannen jm her kum die gnad
 Kunt nie kein weiser auß studirn.
 Man meint dz ein sunders gestirn
 Ein stülchen in fuß do hin hab. 1263/
 Das do kein freid nümer ge ab
 Im herbst vnd meyen zuo vor auß.
 Do wart nie zweiuung oder strauß.
 Von wan falck dar kumpt auß eim lant

5 c

7, 14

Oder waß sprach jm sey bekant
 Er sey reich arm oder ein paur.
 Wie schon suptil wi grober knaur
 Münsch pfaff, fürst, grof, oder frey
 Von wan er kum vnd wer er sey
 Wirt allß vereinet jn eim plick.
 Do macht sich mancherley geschick
 Von essen, trincken, tantzen, springen
 Stein stossen, lauffen, fechten, ringen
 Seiten spil, pfeiffen, singen, sagen.
 Ein ander von vil sachen fragen.
 Lib kosen halsen vnd sunst schimpfen
 Künen sie ein ander alls gelimpfen.
 In wisen gerten sich ermeyen.
 In weld vnd zuo den prunen reyen
 Nymant den andern hasset nicht
 Spürn waß eclesiastes spricht.
 In frölich vnd fryem gemüt.
 Ein lust grünendes aller plüt.
 Gedencken auch vnd sehen an.
 Den spruch den spricht der saloman.
 Die trauikeit mit irem gewallt
 Macht mager geruntzelt allt.
 Dar vmb zuo wundern ist von aln
 Den dise ding also für valn.
 Das geistlich vnd keiserlich recht
 Verpitung thun bey schweret echt.
 An vil enden der welt gemein
 Nicht jn den wilpaden allein.
 Sunder jn allen sammungen gar.
 Gesündert seint der frawen schar.
 Von manen auch die jungen geselen
 Von jungfrawen bilden, vnd ertzelen
 Manch bös vrsachen vil dar bey.
 Des halb sint zuo gelossen frey.
 Gemeine weib, groß zuo bewarn
 Dz sunst der mensch möcht über farn
 Nicht sprich jch das jn disem bad
 Jmant gesche einiger schad.
 Eren halben das sprich jch nicht.
 Sunder der al ding weiß vnd sicht
 Vnd durch die jnflüß der natur.
 Lest würcken jn sein creatur.
 Mag auch dar durch menschlich gemüt
 Halten jn forcht, ob das geplüt.

Ye sieden wolt vnd über waln.
 Mag der vernunft dar bey ein fals
 Ein forcht vnd scham dy dz gantz arck
 Verdrickt merck ob sich ye verbarck
 Ein frechs hertz jn geistlichem kleid
 Dem gleichen nem auch hie bescheid
 Das mancher frech fry gestalt.
 Seim willen do auch dut gewalt.
 Dar mit sein hertz zuo got sich richt
 Vnd mit den wercken nach kumpt nicht
 Wie art, persan, geperd, sich stelen
 Dar vmb sol nymant vrteil felen
 Noch dem man ein sicht außen an
 Wer weiß drum wz er jnnen kan.
 Vnd war zuo er sich zwingen dut
 Dar mit sein eer stet werd behut.
 Der doch dar bey jn seinem wan.
 Sich selbs mag für den ergsten han
 Wo yder man jm sülchs bilt ein.
 Wie möcht ein bessers wesen sein.
 Wan do wird bald mit reu vnd leit
 Eins yden hofheit ab geschneit
 Dar vmb ob jm gemelten bad.
 Sich alles folck zuo samen lad.
 Jn fruntschaft such freid vnd schimpf
 Wer wolt das als zuo vngelimpf
 Als bald verkern, so doch nymant
 Jn sülchs bis her zuo argem want
 Lentlich ist sitlich hört jch ye
 Des gleichen las man bleipen sy.
 Denoch ist ye zuo loben bas.
 Kürtzweilig freid mit mitler mas
 Jn lib vnd fruntschafft für genomen
 Den haß vnd neid stets jn sich grumen
 Als jn manchem kloster geschicht.
 Do weiß noch berd sich eget nicht
 Vnd jn selber ir hertz ab fressen.
 Der ding jch weiter wil vergessen
 Vnd fort ein anders fahen an.
 So wir nun gnung gebadet han
 Nach allem lust vnd auch gelept.
 Dem artzet nach, vnd seim recept.
 Vnd vnser kranckheit geben ent.
 Durch sein treü ret vnd regiment.

Ist nun not dz wir nach dem bad
 Vermeiden was weiter sey schad
 Jch mein wer auß gewurtzelt het.
 Die feucht so jn beschweren det.
 Vnd allen ab pruch jm hat getan
 Das er nit wider fahe an.
 Sich zuo erstören mit alter letz
 Wer nit gebrauchen wolt der witz.
 Jn sich geschlagen wie er vor.
 Fünfzehen oder zwentzig jor.
 Jm kei~~n~~ ab pruch dete nie.
 Wolt er des wider pflegen hie.
 So sein gelid wern weich vnd neu
 Der magen leichtlich nimpt ein scheu
 Ab grober kost vnd harbem traffek.
 Vnd wz in vor langsam macht kranck
 Det es ytzunt gehen vnd bald.
 Ist ee erhitzt belder erkald.
 Die glid vermüt der kopf beschwert
 Dar d

6 b

Lad jn zuo hauß es jst nit schad
 Verzichs nit lang er darf sein wol.
 Ob jm die kraft lang bleiben sol
 Die er jm bad erholet hot.
 Do gipt er aber treuen rot.
 Vnd dis mein ler mag nit stat han
 Dan an eim reichen milten man
 Dem kargen kumpt gantz nicht zuo guot
 Wan alles das dem geld we tut
 Das sint die grösten kranckheit sein
 Die armen züch jch auch her jn
 An den hilft gantz kein gesetz.
 Jm anfang end noch jn der letz.
 Dan das jch glaub das got der her
 Die bad durch sie geschöpft hab mer
 Dan die den ertzten hant zuo lon.
 Vnd well dar jn yn selbs bei won.
 Mit hilff für all ire beschwer.
 Der sie an leib vnd sel erner.
 Wünscht jn hans foltz barbierer.

Getruckt vff Grüneck xv^c. vund iij.

Liber collationum. *Handschriftlich in München. Gedruckt ist es zweimal zu lebzeiten des verfaßers, einmal ohne seinen willen, dann durch ihn selbst. 1485, in folio. Panzer, annalen, zusätze s. 55, bemerkt dazu: „Dieses werckchen kann, ob es gleich nur 8 bl. stark ist, in mehr als einer rücksicht unter die vorzüglichsten druckseltenheiten gezählt werden. Erstens ist dasselbe bisher schlechterdings ganz unbekannt geblieben, bis solches der verdienstvolle herr bibliothekar Langer, zu Wolfenbüttel, entdeckt, und im 4 stücke von Meusels hist. lit. bibl. magazin s. 133 ausführlich beschrieben hat. Dann ist dasselbe auf pergament mit den prächtigsten sogenannten missalbuchstaben und mit einer druckerfarbe abgedruckt, deren schwärze und glanz jedem sogleich in die augen fallen muß.“ Meusels bibl. magazin a. a. o. sagt: „Das werkchen, ein seltner fall bei winkelpressen, ist sehr sauber, und noch oben drein auf pergament, in überaus großer fractur, auf 8 folioblättern abgedruckt, wovon aber das erste, so wie die letzte seite, leer geblieben sind. Es scheint das für irgend einen nürnbergischen Mäcenaten bestimmte dedicationsexemplar gewesen zu sein; denn wirklich sind die 8 blätter einem in 12 fächer abgetheilten hölzernen behältnisse vorgebunden; und daß in diesen fächerchen die 12 besungenen und angepriesenen gewürzarten in der that vorhanden gewesen, bezeugt, ihrer itsigen leere ungeachtet, der noch übrige, sehr merkliche wohlgeruch. Ihren alten einband hat die sinnreiche galanterie des meistersängers nicht mehr; sondern ein späterer bücherfreund hat solche, wiewohl auch schon 1555 mit braunem leder neu überziehen lassen. Auf einem der deckel dieses verjüngten bandes sind, außer andern vergoldeten buchbinderzierraten, oben der titel Connectbuch und unten das angezeigte jahr ebenfalls in gold abgedruckt. Das werklein fängt auf der dritten seite sogleich mit der roth abgedruckten überschrift an: Liber collationum. Hierauf: Ypocrat: Abstinencia est summa medicina. Gula est multarum infirmitatum causativa. Hec Galenus.*

Zu kunden dises puches titel
 So ist anfang end vnd das mittel
 Zu grunden auff dy vberschrift
 Das allein alt leut antrifft

Wie wol do stet der veter leben
 Wan diser nam ist darumb gegeben
 Das aus der alten weissen art
 Dyses puch am ersten getichtlet wart.
 Wie enes kumel vnd coriander
 Vnd ander specerey mit einander
 So lieplich wurden conficirt
 Won scherpf sewren vnd pittern irt
 Wie man mit sueß das vnterkem
 Vnd es der menscheit wol getzem
 Zu kosten schmecken richen vnd eyßen
 Dar ob man sust mocht han verdrießen
 Dan es nun heist der veter leben
 Mag ich durch sechs ding tzeugnuß geben.

Wie hirnlös der abschreiber óder drucker zu werke gegangen, zeigt dieser vorbericht schon, als welcher nur auf die überschrift Vitas palrum, keineswegs aber auf Liber collationum past. Der beschluß lautet unter der rubrik muschkatplue, wie folget:

So hat solche craft dy muschkatplue
 Wan die plutspeigung tzu sere mue
 Oder ein scharffen pauchflus hab
 Also das er die derm im schab
 Das alles ertzeneiet er
 Vnd hailt die ynwendigen geschwer
 Erkukt das hertz erfrischt das plut
 Hyemit pit ich euch habt vergut
 Vnd ein news selichs jar dar tzu
 Mit willigen dinsten spat vnd fru
 Nicht weiter ich die dinge erkler
 Spricht hans foltz zu nurnberg barbirer.

1485.

Allerdings hat Hans Folz zu klagen ursach, daß seine arbeit (wie hier zum beispiel) oft ganz sinnlos verstümmelt, in andern stellen wieder eben so abgeschmackt ausgedehnt und, den schönen druck ausgenommen, überhaupt sehr verunstaltet worden. Beweise hiervon zu geben und die beiden abdrücke mit einander zu vergleichen möchte inzwischen der mühe doch wohl nicht werth sein. Wie aber der ungebetene herausgeber sich einfallen lassen konnte, mit dem aufenthalte, namen und handwerke des wirklichen verfassers so ganz ohne allen bedacht in der letzten zeile heraus zu plätzen, bleibt für mich

wenigstens ein wahres räthsel. Seine absicht scheint doch keine andere gewesen zu sein, als dieses product sammt dem confectkästchen irgend einem seiner gönner in Nürnberg oder anderswo zum neujahresgeschenke zu überreichen; wiewohl Hans Foltz in seinem eigenen abdrucke von diesem letzten umstande nicht die mindeste erwähnung thut. Sollte Hans Foltz doch wohl wirklich herausgeber und entweder mit der verstümmelung seiner arbeit oder damit unzufrieden gewesen sein, daß sein neujahresgeschenk unerwidert blieb? Genus irritabile vatum! Die natürlichste auflösung wäre vielleicht diese, daß irgend ein Nürnberger buchdrucker oder druckergesell zu einer abschrift gekommen und sehr gleichgültig darüber, ob solche correct oder nicht, oder was der verfaßer dazu sagen würde, das seine werkchen sauber abgedruckt und sich bloß darum bekümmert habe, es an den erforderlichen ingrediencien zum confectkästlein nicht fehlen zu lassen, und also die idee des dichters wirklich zu realisieren. Sic vos non vobis!“ Panzer sagt weiter über diese ausgabe: „Dieses werkchen, von welchem ich selbst ein ungemein schönes und wohl erhaltenes exemplar besitze, ist im drucke eigentlich nur 6½ bl. stark, denn das 1 blatt ist ganz leer, obige unterschrift aber steht auf der 1 s. des 7 blattes.“ Nach Nopitschs fortsetzung von Wills nürnbergischem gelehrtenlexicon 5, 342 wäre das exemplar der panzerischen bibliothek ohne zweifel wieder ein anderer nach- oder vordruck, als der in Meusels magazin beschriebene. Die spätere rechtmäßige ausgabe beschreibt Nopitsch 5, 343 f. und Meusels bibl. mag. 4, 122 so: „Vitas patrum vel liber colacionum. Holzschnitt: eine aufgeschlagene confectbüchse in form eines buches, und darunter: zu teutsch Confect Puch. Warum er es veter leben nenne, gibt er sechserlei ursachen an. Hierauf folgt die liste von zwölferei specereien, woraus seine collacianen bestehen; nemlich eins, kümel, negelein, zymet, ingber u. s. w. 8 blätter. In folgenden letzten zeilen ist der frühere abdruck erwähnt:

Wie ich an diß confectpuch kum,
Ist drum, es wart mir tragen ab.
Wers aber vorgetrucket hab,
Weiß ich nit, dan fast falsch es was,

Zu kurz, zu lang und über das
 An gar vil reimen ungerecht.
 Auf das es nimant irrung precht,
 Übt es mich, das zu trucken ser.
 Also spricht Hans Folcz barwirer.“

Diese ausgabe hat keine bezeichnung von ort und jahr. Das gedicht enthält 297 verse. Eine spätere ausgabe hat Gott-helf Fischer in Mainz in seiner beschreibung typographischer seltenheiten nach einem in seinem besitze befindlichen exemplar, das aus 8 blättern in sedes bestund, veranstaltet. In der wolffenbüttelischen bibliothek befindet sich von Hans Folz ein freilich ausgeleertes confectkästchen mit noch darin vorhandenen sauber auf pergament geschriebenen reimen versehen. Lessings beiträge 5, 194. Es ist diß sicher nichts anderes als der liber collationum. Das schriftchen ist, wie der Münchener katalog bemerkt, wieder abgedruckt hinter Choulants Macer. In keinem dieser drucke ist mir dasselbe zu handen gekommen.

Ein new lied in Prenbergers ton. Meusels bibl. mag. 4, 122. Eschenburgs samml. s. 111. Will Nopitsch 5, 344. Hans Folz ist ausdrücklich als verfaßer genannt. Es ist auf 4 blättern gedruckt. Die letzte seite nicht leer, wenn anders nicht ein ganzes blatt oder gar zwei fehlen.

Ein liet in dem langen ton, vom jahre 1479. Hs. X 57.

Meistergesänge.

Über Folz's thätigkeit in der schule s. die monatlichen unterredungen einiger guter freunde von allerhand büchern und annemlichen geschichten 1691, 933 und Joh. Christoph Wagen-seil, von der meistersinger origine, præstantia, vtilitate u. s. w. Altdorf, 1697. 4. s. 515. 534. 536 bis 540. Er wird als der zwölfte der zwölf alten nürnbergischen meister, die „annoeh im beruff“ seien, aufgeführt. Seinen namen tragen folgende meistertöne: der theilton mit 8 reimen, die feilweis (d. h. vielweise nach Meusels bibl. mag. 4, 125) mit 10, der baumton mit 18, die abenteuerweis mit 20, der hohe ton mit 21, die schrankweis mit 28, der freie ton mit 30 zeilen. Ferner der lange ton, hs. X 57.

Einen band von H. Folz selbst geschriebener meistergesänge besaß Panzer. H. v. d. Hagen, museum für altdeutsche

litteratur und kunst 1, 158. Von ihm gieng er über an Bodmann, dann an den herrn archivar Habel in Schierstein, welcher sie der verwaltung des litterarischen vereins näher zu beschreiben die gefälligkeit gehabt hat. Ich theile davon das wesentliche mit. Die hs. ist ein großoctav- oder kleinquartband von 168 blättern auf papier und enthält nach dem alphabetischen inhaltsverzeichnis beiläufig gegen 100 meistergesänge, bis bl. 168 ganz eigenhändig von Folz geschrieben. Von späterer hand (um 1600?) ist folgender titel in fracturschrift zugesetzt: Ein maisterlichs | Singbüchlein mit vill | schonen maisterliedern | maisterlich zu singenn | angezaigt welcher vor vil | Jarn von dem hochberum|ten maistersinger hann|sen foltzen von Wormbs | Barbirer zu Nurmberg | gedichtet geschriben vnnnd | hinter Jme verlassen | kurtzweilig zu lesen | dem verstendigen | aber lieplich | zu singen. Formals war die hs. einer Nürnberger familie angehörig, wie der vorbericht sagt. Er lautet: Zu wissen das Jnn disem Buchlin vil schonner guter maisterlicher gedichtpar sind, zum thail zu singen, zu lesen vnnnd zu peten, dem Menschenn vast nutzlich vnnnd tröstlich. Dar Jnnen Jacob Bernnhaut Schwennnter benannt der Ellterr vor vil Jarenn sein vbrige Zeitt Jnn solchem Buchle mit singen vnnnd lesen, wann er offtermals zu suchen, wurde er allein Jnn disem Buchlein singend vnnnd lesenndt erfundenn vertriben, Dann es vonn Hannsenn foltzenn vonn Wormbs Barbirer zu Nurmberg einem vberkunstlichenn maistersinger wie solicher sein aigne gedicht hintter Jme verlassen gnugsam ausweisenn, gedichtet wordenn, Er hat auch dise gedichte Lieder nit allain erdichtett sonnder mit aignenn seinenn hennndenn beschriben vnnnd selbs corrigirt, wie es dann noch vor augenn steett u. s. w. Das erste gedicht, von H. Folz eigner hand, heißt: Einen fast andechtigen passian duglich zu lesen, vnd zu singen Jn des munchs langem thon vnd in drey theil gethillt. Die erste strophe lautet:

Jhesus am abent essen rein
 Die fuß sein jungern wusch allein
 Weyhet in pischoflichem schein
 Sie dar nach prister all gemein
 Verwandellt vor yn prot vnd wein
 Sprach das tut in gedechtnus mein
 Gib ins zu tranck vnd speise.

*f. Konfirm. Wien
 7. 1.*

Die zweite strophe geht sodann auf Judas über. Die unterschrift des dichters, welche den meisten liedern beigefügt ist, enthält bald den namen allein, bald mit seinem gewerbe: hanß folcz oder seltener hanß follez, oder hanß folcz Barwirer. Am schluß der hs. ist von späterer hand, wie im vorbericht, noch beigesezt: Das gesilbent par, ist durch hannsen Foltzn von Wormbs Barbierern zu Nurnberg gemacht vnd gedichtet Jacoben Bernhauvt Schwennter benant, Jme jn grosser gunst vnd Liebe zugestellt, doch vmb sein darbezalunng vnd ist im 1496 Jarnn gesunngen durch angezaigtenn Schwentern auff der sineschul vmb ein klainoth, Es ist jm vnbekanntem thon vnd saget von den siben freyen kunsten. Ittlicher Jr erfinder, Planeth, farb, methall. Die 22 letzten blätter scheinen nicht von der eignen hand des Folz geschrieben; doch sind die einzelnen gedichte von seiner hand mit seiner namensunterschrift versehen.

Eine andere hs. von meistergesängen Folzs soll im besitze des herrn kanzlers von Grootte in Köln sich befinden.

O got wie rein und zart, lied in 9 vierzeiligen oder eigentlich in 3 stropfen, herausgegeben von Habel in den quartalblättern des vereins für litteratur und kunst zu Mainz, 1832. jahrg. 3, h. 4, s. 59. Es ist ein preis des meistergesanges und anruf des dichters an die werthen sänger, seine grobheit zu entschuldigen und ihn als schüler aufzunehmen. Bescheiden bezeichnet er seinen gesang als ein gegrünze (kerren) und erklärt, immer des diener sein zu wollen, der ihn die rechte art lehren möchte. Doch schließt er mit geharnischten worten gegen unberufene und hochnasige kritiker.

Der pachendieb. Meusels bibliogr. magaz. 4, 120. Eschenburgs samml. s. 73. Will Nopitsch 5, 343.

Von dreyr pawrn frag. 4 blätter. Anfang:

Drey pawrn pey einander sassen
Die dreyer frage sich vermassen.

Schluß bl. 4 a:

So geschichts vor andern selten me
Also spricht Hanns Foltz barwirer.

Gedrückt zu nürnberg durch Hanssen Stüchß. Eir
plar in Berlin, k. bibliothek, Z 4266. Meusels bibl

4, 121. *Eschenburgs samml. s. 105. Büsching im museum für altdeutsche litteratur und kunst* 2, 320. *Neuer abdruck bei Meusel* 4, 127. *Will Nopitsch* 5, 343. *Vgl. W. Wackernagel bei Haupt* 8, 509.

Die gedicht peicht s. beicht.

Von der pestilenz. 1482. *Gedicht. Exemplare in Kolmar und München. Vgl. R. Marggraff, kaiser Maximilian I s. 34. W. Wackernagel in Haupts zeitschrift* 8, 507 f.

Item von dem pfarrer im loch do man zallt tausent fier hundert vnd in dem süben vnd firczigsten iar gescheen. *Erzählung von einem priester, der in einen berg in Sicilien geworfen wird und dort wunderbare dinge sieht. Anfang:*

Ein pischoff in cecilgen was
Der einem pfarrer ser trug has
Nun ist im land ein perg fil groß
Der allzeyt print an vnterloß.

Schluß bl. 8:

Diß nem ein yder mensch zu herczen
Bedenk die angst vnd grossen smerczen
Hab rew thu puß vm sein mistat
Wan nie auff erd icht wart so nat
Von der materig yczunt nit mer
Das sprichtet hans folcz barwirer.

Ohne ort und jahr. 8 blätter ohne signatur. Auf der rückseite des ersten ein holzschnitt, die rückseite des letzten leer. Fehlt bei Panzer. F. H. v. d. Hagen museum für altdeutsche litteratur 2, 319. *Ein exemplar, früher dem freiherrn von Meusebach gehörig, bewahrt die k. bibliothek in Berlin, Z 2903. Eine andere ausgabe führt den titel: Die histori vom pfarrer ym loch, geschehen nach Christ gepurt tausent vierhundert ym syben vnd virzigsten. Holzschnitt. Am ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Hannßen Stüchß. 8 blätter, signiert B, das letzte und die rückseite des ersten leer. Fehlt bei Panzer. Bibliothek in Berlin Z 4265. Vgl. R. Marggraff, kaiser Maximilian I s. 33. Intelligenzblatt zur n. Leipz. lit. zeitung* 1 jul. 1809, sp. 408.

Practica teutsch meister Hanns Foltzen. Voran ein bild. 6 blätter. Anfang bl. 2:

Nach dem vnd menglich hat beger
 Zu hörn fremd new vnd seltzam mer
 Es sey jn dichten singen sagen
 In künfflig vnd vergangen tagen
 Vnd sey recht wor oder gelogen
 Wirt doch der mer theyl mit betrogen
 Nun ich der nymant maint verfuern.

Eine stelle bl. 2^b erinnert an Altswert 54, 29 und entkräftet durch große ähnlichkeit die in der einleitung dazu s. vj aufgestellte vermuthung über den beruf dieses elsäßischen dichters. Schluß:

Darpey ich hewr es pleyben laß
 Nicht mer von dem künffigen jar
 Ich in meinr practic offenbar
 Dann got gib vns auff erd zu leben
 Das vns der segen werdt gegeben
 Dort jn der hymelischen eer
 Diß kündt vns Hans Folcz barwirer.

Gedruckt zu Nürenberg durch Hannssen Stüchs. *Ein exemplar früher in der ebnerischen bibliothek in Nürnberg, jetzt in der k. bibliothek in Berlin, Z 4268. Fehlt bei Panzer. Büsching im museum für altdeutsche litteratur und kunst 2, 321. Eine andere praktik s. L 9.*

Auch priameln werden Folz zugeschrieben, wie aus der s. 1161 ausgehobenen stelle der Wolfenbütteler hs. sich ergibt. Eschenburgs denkm. 391 f. Die urheberschaft der einzelnen priameln zu ermitteln, möchte noch weit schwieriger sein, als die der xenien von Göthe und Schiller.

Von eynem puler. Gedruckt 1488. 6 blätter in kl. 8. l. *Langer in Meusels hist. litt. bibliogr. mag. 4, 120 n. V. Panzers annalen, zusätze s. 63. Will Nopitsch 5, 343. Eschenburgs samml. s. 47. Ich gebe den anfang nach dem Hamburger sammelband.*

Von Einem Buler.

O junger man bedench dein stant
 Ob du nit werden wolst geschant
 So hut dich in dein iungen iarn
 Vor einer sund die gotteß zorn
 Vber die moß beweget vast
 Ich mein weil du die juget hast

So fleuch vor allem die vnkeusch
 Das böß gespeiß falsch getheusch
 Mit Worten wercken vnd gedennen
 Weiß vnd geberd wie die sich lencken
 Do man vil dochter bedreugt
 So man in stet schmeicht schmirt vnd leugt
 Verheist ir leib * trew gunst vnd er
 Die sich erfinden nümer mer
 So sie ym dan seinß wiln verhenckt
 Ist beider trew vnd er gekrenckt
 Welche iunge dirn gern ret ir ere
 Die selb von solchen schmeichen ker
 Mit yn auch gern sach auß richt
 Dar in man leichtfertigkeit sicht
 Allß bey eim buler der nit lat
 Wo hin sein hertz ein neigung hat
 Ist er ein sulcher eselßkopff
 Vnd hat stet so vil griln im schopff
 Das sie im in dem kopff vmb sumen
 Lassen zu keiner schatzung kumen
 Ob eß nutz oder schaden bring
 Wan er acht ere vnd sel gering
 Vmb willen gar einß kleinß genesch
 Darnach ym oft ein gewesch
 Das ym sein maul feust groß geschwilt
 Dar mit man yn ein weillen stilt
 Biß man yn aber einß erwischt
 Vnd kneurt yn das ymß licht erlischt
 Wan noch dem allß er wirt ergriffen
 Wirt ym ein sunder rey gepiffen
 Darumb hör buler wer du seyst
 Der du dich in sulch hendel geyst
 Was meinstu das eß vm dich sey
 Dan gen fur dich zwen oder drey
 So spricht der ein sich der stat far
 Der ander iha yder manß nar
 Der lewt eßel heist yn der dritt
 So spricht der viert ey lieber nit
 Man nent yn der metzen suntag
 So schreyt der funft ym noch gagag
 Der sechst spricht ich nymß auff mein eyt
 Sech ich yn sein gescheckelten kleyd
 Etwan auff einem paum hoch sitzen

* ? lieb.

Ich wurd mit pöltzen zu im schmitzen
In schissen fur ein aglaster
Fur ein spechten oder ein heher
Wie mocht ein grosser lap gesein
Dan so man also spotet dein
Wie darstu doch ein man sein weib
Vnd dochter die im allß sein leib
Lyb sein ob ich geschweig der meid
Dar in du hast die vnterscheid
Die hausfraw pulstu durch gewin
Dich mussig gend zu prengen hyn
Die dochter in pöser begir
Dich zu erlustigen mit ir
Die meydts zu hilf der kuplerey
Vnd das man genß nit spur dar bey
So sie dan all drey sint geschent
Sich so ist das dar von das endt
Das du dan auch mit sampt yn allen
Auß der genad gottes pist gefallen
Welchß nümer mer bleibt vngestraft
Sag waß hastu dan gutz geschafft
Dan ein dibisch vnd verholn
Sein aller grosten schatz gestoln
Der ym ist vber alles golt
Sag pistu einer dar vmb holt
So du irm man bringst in sein mut
Das er ir nümer gut gethut
Beraubst yn aller seiner syn
Machst sie zu einer ebrecherin
Der er gunstig wirt nümer me
Ist eß die dochter so verste
Das höhers schatz auff erd nit ist
Dan iunckfrawschafft das du das wist
Pulstu dan auch dar zu die meit
So machstu mir kein andern pscheit
Dan das die selbig hilfft verhelen
Waß ghene zwu ab mügen stelen
Das du bub das habst zu verzeren
Allen frumen frawen zu vneren
Sag iunckher wie get das dan zu
Du treist mer hoffart spat vnd fru
Dan zehen dauß am galgen thun
Vnd dunckest dich ie der metzen sun
Ich west dich kaum paß zu bedeuten
Dan ein merwunder bey sunst leuten

Vnd wil an heben an deim har
 Das leydt sulch mater vber iar
 Im winter muß es krümp gefiren
 Ein mal des tagß oder zwirn
 Ein weil so steckts im schwessel vaß
 Das vor von kelt gefrorn was
 Das muß im rauch nun gar ersticken
 Itz muß manß mit den henden zwicken
 Dan stößt man es auff mit eim hader
 Das es sich würbelt wie ein flader
 Ein weil so schlecht man eyer drein
 Vnd pechts sam soltes streübelein sein
 Vnd wie man etlichß putze auß
 Ist es doch weder gel noch krauß
 Vnd gutt her auß sam durch ein thor
 Do oben ein schoß gater ist vor
 Vnd schlecht ym neben vm die packen
 Recht wie die orn einem leidt pracken
 Dem halb mag pilich wesen zorn
 Das hat sein goler halb verlorn
 Vnd hebt zu halbem rücken an
 Das schir die achseln nacket stan
 Vorn vmb den halb ein zaun mit stricken
 Da einer gerad duth vber plicken
 Wie vber ein gateren die hunt
 Czu zeiten in ein kuchin thunt
 Die saeil die er dar zu muß han
 Wan es not det man hing in dran
 Wie mancher ist wol hie vermelt
 Dem es kaum vm ein daumen felt
 Er nestelt anß goller die hossen
 Was sol ich weiter dran verglosen
 Solchß wameß noch so vil verlirn
 Alß sein in kurtz ist hin gerirn
 So kan ich anders nit gedencken
 Man muß die hosen an halb gar hencken
 Noch waß ein krieg der taucht mich fremd
 Des prusthuchß vnd des gefitzten hembd
 Daß prustuch hets ein weil beuor
 Darnach do hing man ym ein or
 Das man deß hembdß auch sech ein ort
 Do hat es kein genüg an vort
 Das prusthuch must gantz halp hin weg
 Oder so mancher schlitzz vnd steg
 Mit krumen schnittn drein gescheen

1. Minner Jungfuch
 Nov. 8, 1770

1. 3. 8,

Das man ytwederß möcht gesehen
 Wie möcht dein kopff weißheit in haben
 So dir piß in den nack hin aben
 Am halb die knochen plecken hinten
 Do mit dem marck das hirn dut winten
 Däs in dem winter so erkalt
 Vnd stet nit darauff daß du werst alt
 Wan al krankheit do selbst entsprissen
 Vnd vort in all gelider flissen
 Von einer feucht reuma das wist
 Die aller krankheit muter ist
 Dar vmb dan die selben stat farn
 Gemeinlich esel sein vnd narn
 Was meinstu loters pub don mit
 Oder von wan kumpt dir der syt
 Das du gemein vor frumen frawen
 Do her darst sten vnd dich lan schawen
 In wamaß vnd hossen ploß
 Mit eym geschleuder einß sewsachß groß
 Ich schweig wo erwerig iunckfrawen sein
 Den du dar mit schnel pildest ein
 Das sie gedencken manche frist
 Wie schad das der zu prochen ist
 Ach das man ym gehelffen mocht
 Wan hüntes leder dar zü döcht
 So hat mein huntin neulich tragen
 Die wolt ich werlich an in wagen
 Was sol ich weiter sagen mer
 Man get ytz vor dem wamesher
 Neben dem mantel hintern schuen
 Von welchen ich auch nit mag ruen
 Einer hat schwalben flugel dran
 Dem andern flatern sie her dan
 Als werenß mit fledermeußen phangen
 Der drit kumpt als ein metz gegangen
 In weibß schuen dort her ragen
 Die firden sie gantz öffen dragen
 Wie vil sie rincken haben dran
 Das sol besunder reutrisch stan
 Der sunft brangt in ein weissen schlich
 Ee yn dar an beruert der fluch
 Ein teil haben kümeuler vorn
 Oder wie schlechte oxsen hörn
 Etlich geformt sein wie die horn
 Vnd etwen vil wie ratzen

Den merern theil wy leber wüst
 O schopfer aller himel furst
 Gib yn zu benen irren standt
 Durch deinen sun am creutz gespant
 Das die groß schentlich virbitzkeit
 An irem endt mit rew vnd leidt
 Also betracht werd vnd bereut
 Dar durch ir sel wer so vernewt
 Mit tugend an irem endt
 Das sie nicht zu der hell ab lendt
 In das vntlich grimig wee
 In den verfluchten iamer see
 Sunder farn in deß himelß sal
 Do wir noch der busamer schal.

Item ein pulschafft von einer paurn meit und von einem jungen gesellen mit fil spötischen dedingen doch zu lest mit einer ler wie sich dar innen zu halten sei. *Gedruckt gleichzeitig, exemplar in Kolmar; darnach durch W. Wackernagel bei Haupt 8, 510. Ist diß identisch mit dem gedicht von einem wirtsknecht und der hausmeid (Nürnberg, 1521. Erschs encyclopädie u. d. w. fastnachtspiele s. 62^a)? Nach den letzten zeilen ist es zweifelhaft. Verkürzt in Valentin Holls handschrift, mit dem titel: Ain spruch von ainem der bult umb ain pauren maid und daz gschach in ainem stall. Vgl. W. Wackernagels deutsches lesebuch 4, 220.*

Von der puolschaft dreier studenten. *Nürnberg, 1480. Exemplar in München. R. Marggraff s. 33.*

Ein räterß Hieronymi Emsers. *Herausgegeben von Zarncke in Haupts zeitschrift 8, 542.*

Der pös rauch. *Gedruckt unter dem titel: Eyn liet genant der pöb rauch: in der flam weis. Meusels bibl. mag. 4, 122 beschreibt es so: „Holzschnitt; 4 blätter. Obgleich das durchgehends angebrachte Also spricht Hans Folz barwirer hier am ende fehlt, so ist doch kein zweifel, daß er der verfaßer davon sei; denn nach der letzten zeile Und sunst mein lebtag numer me ist noch zu einer platz geblieben, wo das Also spricht u. s. w. füglich stehen könnte, dißmal aber nicht steht, weil er der flammweise treu bleiben wollen. Vielleicht hat Folz seinen namen auch deswegen ausgelassen, weil er in dem liede der*

männer unbarmherzig spottet, die unter dem pantoffel seufzen. Die wendung, die er in der letzten strophe nimmt, ist daher drollig genug; denn auch er selbst scheint das hausregiment nicht gehabt zu haben. Will Nopitsch 5, 344. Die erzählung ist dramatisiert von Hans Sachs 2, 4, 26 am 13 jänner 1551. Tiecks deutsches theater 1, 20. Lappenberg in dem anzeigblatt der Wiener jährbb. 42, 21. F. H. v. d. Hagen gesamttabenteuer 1, lxxxvii f. Ich gebe das gedicht hier nach dem Hamburger exemplar des alten druckes.

Ein liet genant der poß rauch
In der flam weiß.

Nun horet frembde abentheur
Von einem weib so vngeheur
Dar mit betrogen warte

Ein gutter einfeltiger man
Waß er mit ir ye linge an
So lag es im so harte

Daß er auff erd kein guttes wort
Von ir bekumen kunde
Einß malß er ernstlich an sie kört
Und macht mit ir ein punde
Ob sie der man ym hauß sein wolt
Das sye die pruch im an gewun
So wolt er thun alles das er solt

Die fraw sich willig dar ein gab
Der man der kauft ein pruch was plab
Im elber zu vnstaten

Czwen prugel er zu richtet drot
Der frawen er den einen pot
Die gund sich kurtz berathen

Er wolt vor mit ir tragen auß
War bey es solt beleyben
Die fraw schlug dar mit starckem sauß
Gund in im hauß vm treiben
Czwo stigen auff er ir enging
Die ein fil er pald wider ab
Vor schlegen groß die er eupfing

iij

Erst sye mit streichen yn begapt
 Das ym all sein leichnam erplapt
 Vom haupt piß zu den fussen

In dem sie yn peym har erwust
 Dar mit er sich lan zihen must
 Sein kunheit wart er pusser

Auff recket er peyd hende do
 Wolt sich ir gantz ergeben
 Erst sie yn zu der stigen zo
 Und rempt ym seines leben
 Sturtzt yn vber den kopf hin ab
 Peid prugel sye hin nach seust
 Und sprach do harr piß ich dich lab

iiij

Do lag der gut man lang fur dot
 Sie sprach nun harr ich lab dich drot
 Ein grosses schaff mit wasser

Goß sie schnel eylends auff yn dar
 Und sprach haw hin du hosts nun gar
 Do lag er also nasser

Daß en den athem kaum gezoch
 Sein manheit waß gelegen
 Sie sprach ich mein du harrest noch
 Auff sant iohannes segen
 Ein spul wasser sie erst her trug
 In deß er zu im selber kam
 Wuscht auff fur die thur mit fug

v

Alls er sich auff der gaß besan
 Von hertzen weynen er er began
 Des lasterß vnd der schanden

Da kam einer der sein kunt
 Ein lange weil er vor im stundt
 Das er sein kaum erkande

So schendlich er der zogen waß
 Mit grossen schlegen schwere
 Der sprach frundt wie bistu so naß

Vnd weiß weynstu so sere
 Er antwort im do print mein hauf
 Dar in ich so durch gossen pin
 Czu lestz treib mich der rauch her auß

vj

Der mich so hart gepissen hat
 Der nachtbauer lieff hin ein vil drot
 Und wolt den schaden wenden

Die fraw sach yn so scheutzlich an
 Und meint es kem wider ir man
 Und nam erst zu den henden

Ein scheid vnd lieff zu im schnell dar
 Und schlug in pald zu hauffen
 Auff wuscht er do erß wart gewar
 Gund zu der thür auß lauffen
 Do er yn denoch sitzen fant
 Sprach freunt wie glaub ich dir so wol
 Wan ergers rauch ich nie erkant

vij

Ja solt ich lenger pliben sein
 Goltten het es daß leben mein
 Wol mir daß ich entrane

Also die fraw die pruch gewan
 Und trug sie darnoch selber an
 Und zoch furbaß irn man

Noch irem willen meisterlich
 Als sye meint zu haben
 Ja wolte got von himelreich
 Das sie weren begraben
 Die noch sulcheß gewaltz begern
 So stund es in der welde paß
 Und plib vil manig man pein ern

viii

Doch wo ein sulcher esel wer
 Wolt ich es luff kein tag im ler
 Er wurd also erzauset

Es ist allen mannen ein schant

Ich rat dir man ob dich an zant
Dein weib vnd vm dich mauset

Leg ir funff finger auff den kopff
Daß sie zu erden tauchet
Dustu das nit du pleibst ein tropff
Stetigs sie auff dich hauchet
Und foch es neur pey zeyten an
Wan einer mag harren so lang
Das er ir numer meistern kan

ix

Doch pin ich eins an meiner fro
Wan ich ir thu ein finger dro
Schlag dar mit an die nase

So weist sie mich zum hintern mit
Und lacht heimlich des lest sie nit
Welchs ich ir so verglase

Was ir do gutter wort enpfarn
Der nym ich mich nit ane
Wie kunt sie doch ein pessern narn
Ymer an mir gehane
Des freu ich mich irß auß gangs ser
Wan die weil pin ich man ym hauß
Und sunst mein lebtag numer mer.

Wider den pösen rauch in der flam weis ein liet von dem lob der ee. Hanß folcz barwirer. *Steht gedruckt in l. Meusels bibl. mag. 4, 123 und nach ihm Nopitsch zu Will 5, 344 liest von dem lob der er und beschreibt den druck so: Holzschnitt; 4 blätter. Palinodie des vorigen.*

Die rechnung Ruprecht Kolpergers von dem gesuch der Juden auf 30 pfenning. *In der Münchner bibliothek in 3 verschiedenen ausgaben.*

Von dem obersten richter in der welt. *Gedruckt, 4 blätter. Statt des sonst gewöhnlichen holzschnitts 3 im dreiecke stehende würfel. Meusels bibliographisches magazin 4, 121. Will Nopitsch 5, 343.*

Die Seen Sucht. 6 blätter, gedruckt in dem Hamburger sammelbande, wornach ich das gedicht hier gebe, dessen verfaßer übrigens nicht sicher zu bestimmen ist. Auf dem titel-

blatte ein holzschnitt: auf einem gepflasterten hofe steht ein citherspieler, aus dem hause hinter ihm schaut eine frau. Anfang und schluß s. anzeigbl. der Wiener jahrbb. 42, 21.

Or iorer * got geploget hot **
Die welt mit mancher missetot ***
Und gar vil plagen groß vnd swer
Dar von fast vil zu sagen wer
Nun wil ich euch von einer sagen
Die itzund ist bey vnsern tagen.
Sie nympt dem menschen sein gewalt
Und macht in trauriglich gestalt
Sticht einen stet geim hertzen zu
Und lest im weder rast noch ru
Vor grossem vnmut den er hat
Der in stetz tag vnd nacht bestot
Dor durch sich einer selbs kam weiß
Und wirt noch thumer dan ein geiß
Ytz ist im kalt dan ist im warm
An im entlest es keinen darm
Eß durch sucht in mit vil gedennen
Daß er sein leib vnd sel mocht krenken
Und man vint einen kam so leitlich
So grausamlich oder gemeitlich
So einfeltig oder gescheid
Der nit von diser krankheyt leit
Und kumpt von yn hitziger prunst
Die sich entzunt von weibes gunst
Und fecht von aller ersten an
So sich bedenckt ein junger man
Wie weiplich schon trost manes hertz
Von stundan hot er freid vnd smertz
Ein schwer gemut pey leichten last
Pey lib vnd gunst kein ru noch rast
Pey sussem trost ein piters traurn
Dar vor sich hart ist zu beschaurn
Wan welche eym lipt an dem plick
Noch seim gefalln hot ein geschick
So ist das aug des hertzen pot
Und auch ein anfang diser not
Dan wurteln in ym tiff gedencn

* ? Vor jaren.

** Lappenberg hat.

*** Lappenberg missetat.

Wo er sich etwan zu ir senck
 Und schir mit ir zu worten kum
 Ist sie dan ye so stet vnd frum
 Das sie seiner wort nit horen wil
 So ist die plag auf rechten zil
 Das sie ym schnell sein hertz besitzt
 Dar noch er oft vor engsten switzt
 Und wil stet melancolisirn
 Und teglich synen vnd studirn
 Wie er ein end setz aller scham
 Ist sie dan auch an eren lam
 Und hat sich aller zucht verwegen
 Und kan ym seuberlich beegen
 Wie ir nie pas gefil kein knob
 Und wie sie manche nacht vnd tag
 Uor seiner lib nit kunne schlaffen
 Und wie ir hertz nach ym schrey woffen
 So ist die plag gar fast vor augen
 Das er ir gunst nit mer kan laugen
 Und sint dan tag vnd nacht furpas
 Das sie ym neur nit werd gehas
 So sie dan auch nit feyert trunder
 Wo dan der sweffel necht dem zunder
 Und in der geth ein ander treffen
 Und sie den knaben ye wil effen
 So get an galgen was er hot
 Ee er so palld mer von ir lot
 Ist aber sie so frum der ern
 Das sie seins schmeiches nit hort gern
 Und wert sich allß ein frume sol
 Uor eim des hertz ist schalckeyt vol
 Und wolt an ir sein furwitz pussen
 Lest sie dan sich dan nit vber sussen
 Sunder versmecht alls giffit sein wort
 Die hot den goliath hermort
 Sind aber zwey ein ander gunstig
 Und in der lib so gar in prunstig
 Das sie gedulden alle spil
 Ee eins das ander lossen wil
 Der sach geret zu lest gar gern
 Allß palld zu schanden alls zu ern
 Got well das es alweg gedey
 Das leib vnd sel bewart mit sey
 Sunst kumpt die sucht von manchen sachen
 So eins das ander an wirt lachen

Schon grussen ansehen vnd smutzen
Und gen ein ander sich auff mutzen
Hend trucken auff die fus dreten
Ein ander mit den kuyen kneten
Pecklin kusse prustlin greiffen
Lauten schlagen singen pfeiffen
Stechen rennen ringen lauffen
Dantzen springen der kirbey kauffen
Pulu priff schreiben vnd oft zu sprechen
Und heimlich in den kamern zechen
Orn wispeln vnd zu samen rucken
Ein ander in die winkel smucken
Und oft vm fahen mit den armen
Gern pey einander wolln erwarmen
Oben tasten vten naschen
Pey guter speiß vnd follen flaschen
Ein ander schlagen auff der trumpfen
Und oft die halben nacht vm gumpfen
Dar noch voln auff der penek beharn
Und vm sext zeit den tag an plarn
Durch sulch vnd ander puberey
Do ich nit pin gewesen pey
Wirt dise plag gepreitet auß
Das ein zu eng wirt hoff vnd hauß
Sein sin verschwinden in so gar
Und macht in laufen her vnd dar
Becht sam ein vnsinigen hunt
Der schlefft noch rut zu keiner stunt
Wan er ist albeg in dem wan
Sein alheit wel ein andern han
Dar vm gewint er numer ru
Gantz plint vnd taub wirt er dar zu
Und hat das grimen in dem pauch
Das ab nemen im seckel auch
Und wo sein pul gen kirchen get
Daselbst er ir engegen stet
Und gutzt auch ymer zu ir dar
Ob sie sein nit wel nemen war
So pald das ampt dan ist gescheen
Hin zu der kirchtur wirt er uehen
Ob sie doch indert fur yn ging
Das er ein pliek von ir enpfing
Auch wo er auff der gaß sie sieht
Ir noch zu eylen spart er nicht
Dar zu ist im der fus so ring

Jo wan der keyser fur yn ging
 Und all sein diner auch darmit
 Ir keim entwich er eynen trit
 Wan all sein lust will vnd begir
 Ist nichts dan das er wer pey ir
 So pald vnd er dan zu ir kumpt
 So ist er mer dan halp erstumpt
 Und weiß nit was er werben sol
 So ist ym weder we noch wol
 Sein pest gedeneck kumen hernach
 Wie fast ym vor zu ir waß ioch
 So sie dan heim zu gen begint
 Eins andern er sich fort besint
 Und sitzt hin vber auff ein stein
 Sein harrung die ist do nit clein
 Ob sie irn an ein fenster dret
 Das er ein plicklin von ir het
 So aber das nit schir geschicht
 Wie jemerlich er dan vm sicht
 Ob er ein winckel mocht ergucken
 Do stellt er sich dan in ein lucken
 So lang pis yn die weil verdreust
 Dar nach er aber furbas scheust
 Kein weil er an keym end nit pleipt
 Also der furwitz yn vm treipt
 Und wo er pey den lenten * want
 Die freiden vil vnd kurtzweil hant
 Pey den ist er so gar erschlagen
 Was man tut singen oder sagen
 Das ist ym allessampt vnmer
 Und gert nur das er pey ir wer
 Wo er dan an eim tische sitzt
 Sein hertz im hagelt vnd auch plitzt
 Das haupt er auff die achsel leint
 Allß sein gemut im heimlich weint
 Und macht das er on alls gefer
 Do treibet mancher hand geper
 Allß achtzen seufftzen nichtz nit iehen
 Hent iucken vnd vber sich sehen
 Mit messern auff dem tisch vm stopffen
 Gynt dar noch mit dem heft zu clopfen
 Sich oft hinter den orn tzukrawen
 Und oben durch die tiln auß schawen

* ? leuten.

Deller kratzen vnd tischlach schaben
Die zeichen muß er alle haben
Und was man tut sein hertz ist swer
Dar um heist er ein merterer
Das senlich iamer macht ym we
Des nachtes stet er in dem sne
In regen frost vnd auch in wint
Wie kalt es ist vnd wie gewint
Das tunckt yn alles nit zu vil
Aldo macht er sein seyten spil
Das treipt er durch die wochen gantz
Des suntags gipt sie ym ein krantz
Der ist dan kaum eins hallers wert
Dar mit hat sie yn wol gewert
Wan dan der nar den krantz auff treit
So macht er sich noch eins alls preit
Und meint er hab gar wol gefischt
Wo er sie dan dar nach erwischt
Sie ge von hauß oder dar ein
So kan er nindert an sie sein
Wan an dem tantz sucht er sy auch
Und get vm gutzen alls ein gauch
Das er ein reyen mit ir hab
Dar nach kan er nit lassen ab
Er dantzt dan mit yr ymer zu
Das es kein ander fur in thu
Also er stet in flamen glut
Dar zu yn auch gar leichtlich mut
Wo sie ein-ändern ane plickt
Dar vm er sie oft heymlich zwickt
Piß sie ym von dem tantz entrint
Wan er sie dan nit pald mer fint
So leit er aber dise not
Das im vil weger wer der tot
Wan er ret nymant gutlich zu
Und get vm prullen sam ein ku
Noch sind seiner sorg also vil
Das es nem weder end noch zil
Solt ich euch von den allen sagen
Doch wie man sich des mug entschlagen
Dar zu ist nicht so gut zu meiden
Allß hertz von libs gedancken reiden
Dar zu ich im zwey kreuter nen
Nacht schaden moßlib ob er sie ken
Und vor zweyen kreutern sich behut

Die ser zu strewen das gemut
 Wolgemut vnd augen trost
 Ob er entfliehen wil dem rost
 Der mans geplut entzunt so hart
 So flich er auch das kraut wegwart
 Ich mein das er all vrsach meid
 Das er nicht vngestumers leid
 Dan ich pis her ertzellet han
 Wer unter euch nun mag verstan,
 Das yn dis ticht nit * hab berurt,
 Demselben vor euch allen gepurt,
 Das er von stund dem wein glas lauch
 Das man in ken pey seinem schlauch.
 Dar um so heb er auff und trinck,
 Ee ich dem weinglas selber winck.

Von einem spiler. *Gedruckt auf 6 blättern. Meusels bibl. magazin 4, 121. Will Nopitsch 5, 343. Dieses gedicht ist nicht zu verwechseln mit dem gleichbenannten einer Leipziger handschrift. Büschings grundr. s. 399. Lappenberg, Wiener jahrb. a. a. o. 42, 22. Ich gebe das stück hier nach dem Hamburger exemplar.*

Von Eynem Spiler.

O Herr mich hot gewundert oft
 Wie von dir wirt so clein gestrofft
 Deß volcks spilsucht weit vnd preyt
 Jedoch hab ich die vnterscheyd
 In dem das du von dir selbst bist
 Wir all durch dich was vnser ist
 Auff erd zu himel in der hell
 Welches ich deiner macht zu zell
 Die harrung dein heimlichen gericht
 Dann das ich dar bey also dich

Ach got wen solt doch nit verwundern
 Deß hagelen plitzen schawern vnd dunderun
 Die groß vnru bei tag vnd nacht
 Seltzam vnd wundersam pracht
 Der verschlagen öden knabatzen
 Die manchmol hinttern orn sich kratzen

* *Lappenberg* nicht.

So sie mit diebs negeln sich krawen
 Vnd yn selbß nichtz guts zu getrawen
 Ich mein ein vbel groß geschlecht
 Von got vnd allem volck verschmecht
 Die in irem spiln kein haupt gut haben
 O wie leitlich sie dan vm traben
 Vnd achten nit wo etwab rast
 Das einer vntern mantel fast
 Ob eb nit gen wolt, das erb trug
 Vnd sich dann selber dar mit rüg
 So er vm halp gelt eb hin geyt
 O schelkia wie grosse zeyt
 Wer der ynß in der plü deth wenden
 Ee sie zum galgen thor auß lenden
 Wan in ein spiler an haupt gut
 Ein dieb gemeiniglich lauffen that
 Der kein frolichen an sehen thar
 Eb glotz der wein dan auß im gar
 Do darff man leichter augen zu
 Wer nit ein truncken kennen thu
 Der hat wein pir noch met versucht
 Ich sag von den der mancher rucht
 Was ein yder besitzen deth
 Daß er nür schlüssel dar zu het
 Sie hiessen dittrich oder dietz
 Dieselben knaben mein ich itz
 Wie mocht doch vnter der gemein
 Ein schnoder böser handel sein
 Dan yder manß gut zu begern
 Weder mit frumkeyt noch mit ern
 Sunder mit falscher teuscherey
 Czeug mir ein spiler wer der sey
 Der ein pfennig hat mit got
 Den er mit spil gewonnen hat
 Wan eb ist ein verwegenhey
 Die alles laster auff ir dreyt
 Wan das so du mit spil gewinst
 Wie duß auß dichst oder besinst
 Wirtz nit mit recht von dir besessen
 Noch dem verliß er zu gemessen
 Wie mochstu dich dan machen frey
 Ich schweig der grossen zauberey
 Vnd vber mercklich schwer vngelauben
 Dar mit sie großlich sich berauben
 Allß gutz das mag auff erd gescheen

2. f. K. 1. 'mitgete Schrift'

starkio!?

mitgete

Wer hat ye grosser schelk gesehen
 Dan löter spiler riffianer
 Vor trager aller buben baner
 Czwicken wurffel vnd raub die tasch
 Das dich so war alß vnglück wasch
 Alß du an fortel spilst ein tag
 Wo anders dirß gedeyen mag
 Alß man das an dein würfel spürt
 Falsch ecket schelch vnd ab gerürt
 Geflecht vnd dar bey iung vnd alt
 Dar mit du andern thust gewalt
 Desgleichen zu werffen bist gewant
 Ein seß ein eß stet bey der hant
 Ich schweig deß trages zu vnd ab
 On was ich vor gemeldet hab
 Von zauberlist die spiler stet
 Treiben so esvngglücklich get
 Ein weil sicht er zum fenster auß
 Dan get er hin vnd her im hauß
 Itzunt sicht er den himel an
 Dan legt er seinen hut hin dan
 Ein weil so zeucht er ab den rock
 Dan hart er piß man leuth ein glock
 Oder das etwan ein huntlein pilt
 So sol der vnfal sein gestilt
 So aber das alß hillfet nit
 So dut er hintersich drey drit
 Oder er wirfft sein gelt aufft erd
 Dar vmb daß eß gluckhafftig werd
 Do halst er die meyt dort die fraw
 Dem glück dar mit zu kumen gnaw
 So er dan hot zu werffen sin
 Spricht er got waltz eß get do hin
 Recht alß got selbß dem spil wan bey
 Vnd seiner bosheit helffer sey
 Wil dan das glück ye nit heran
 So spricht er ich weiß wan ichß han
 Mir kam ein weib heut mit eim part
 Der tag mir nie keiner gluckhafftig wart
 Und hab den suntag hin lan kumen
 Vnd des weich prunneß nit genumen
 Vnd zwar ich soltz wol han bedacht
 Hat mich der theufel heut an bracht
 Sich suleh ketzrische zauberey
 Wanen an zal den spilern bey

Ich schweig was kriges mein vnd mort
 Die sich stiftten an manchem ort
 Dar vmb sag her du lotterß pub
 Verflucht versmecht piß in dein grub
 Wan ich dir gantz kein vorteil zell
 Dan gewinstu so gewinstu die hell
 Verleurstu so verleurstu gotz reich
 Das wirt nit anders ewiglich
 Du gebst dan wider pey eim har
 So vil vnd dir ist offenbar
 Daß du wißlich mit spil besitzt
 Doch ist hie nymant mit verritzt
 Die nit lauter spiln durch gewin
 Sie mercken wol an wem ich bin
 Ich mein die sich mit spil begen
 Vnd anders dar durch an lan sten
 Vnd sich mit zorn dar ob vermeilgen
 Das weder got noch all sein heiligen
 Im himel nit frid vor yn han
 Mit schwern vnd flüchen zu vor an
 Vnd nit allein die sulch schwür dreiben
 Sunder auch die so vmb sie pleiben
 Vnd so getanen spil zu sehen
 Vnd nit die selben mer versmehen
 Dan ein iuden oder ein hunt
 Bey moyseß zeyten wart nie kunt
 Kein stroff sie wern einr grossen wert
 Wan got zu stroffen hie begert
 Nun ist doch schir kein fluch noch schwur
 Dar in man got nit geb ein rur
 Oder seiner gelid nit rem
 Vnd hand dar in kein moß noch schem
 Ein spiler ist ein sulches fch
 Das er sich gantz vnd williglich
 Verzeihen thut aller gutheit
 Der gantzen weyten cristenheit
 Vnd vm spilß willen ist verrucht
 Das er sich manchmol selbß verflucht
 Gibt sich dem teuffel durch gewin
 Vnd ist numer geneigt sein sin
 Weder zu rew peicht oder puß
 Dan was er scheinßhalben thun muß
 Veracht all cristenlich sacrament
 Vnd ist yn im selbß so zutrent
 Das er allß gut zu thun verschwert

Allß arg im fur nympt vnd vol fert
 Kein stat ym land ist ym zu weit
 Do anderst spil sich in begeit
 Kein tag zu lang kein nacht zu spet
 Do man in spiln vnd rabeln leth
 Auff der erd vnd hinter der thür
 Bey halben licht vnd hat sein spür
 Jetz auff die pöden dan in keller
 Vnd vmb ein pfennig oder heller
 Dar er mit eim erstochen werden
 In zeucht ein würffel zu der erden
 Ee vntern tisch auff alle fier
 Dan ob daß sacrament gleich zwir
 Für ging vnd yn züg auff ein knie
 Wer hort schentlicherß dinges ye
 Ich fraget einß ein spiler deß
 Wie er daß spil gut doch beseß
 Das sein gewissen nit deth nagen
 Er sprach das will ich dir bald sagen
 Ein essen fisch ein eymer wein
 In ein closter geschenckt hin ein
 Vnd gleich mein beycht dar auff gethan
 Das absoluirt mich bald darvon
 Also log er vnd schmecht dar bey
 Die münch sich mit zu machen frey

Wo spiler auff ein iarmarck komen
 Sehen ein gelt han eingenumen
 Wo er das selb hin get zu zeln
 Dunth sich ir drey alß pald versteln
 In paurisch kleidung auff den sin
 Was sie all geltz hant vnter yn
 Nemen die zwen vnd sitzen dar
 Czu spiln welcher eß habe gar
 So sitzt der trid zu gem vnd spricht
 Den er sein gelt dort zelen sicht
 O freunt het ich zu procken ein
 Gener zweyer gelt müst als mein sein
 Ach liber ghe heb an mit yn
 Ich weiß du zeuchst eß alles hin
 Also get er vnd schlecht auch drein
 Versucht sich wie im wölle sein
 Die zwen fleissen sich peid verlust
 Vnd machen im ein sulchen glust
 Piß er den ein gar auß duth paden

Dan richt der ander erst den schaden
 Czwickt den wurffel duth waß er kan
 Gwint im das gelt alleß an
 Vnd der yn pracht den zweyen bey
 Stelt sich sam es im ser leyt sey
 Vnd schlecht die zung hinter im auß
 Do brüß in wem ein pöswicht lauß
 Der lest sich mercken wie eß get
 Allß man bey den dreyen verstet
 Rich, herr got, rich das groß vnrecht
 Das dibisch lötrisch falsch geschlecht
 Das sulch groß haubt schuld auff sich let
 Dar mit man leib vnd sel verzet
 Biß in der tiffen hell ab grunt
 Wan keiner lebt numer die stunt
 Das er ymer gnug dar vmb thu
 Sunder sampt ymer mer dar zu
 Dar vm spiler wie dem alln sey
 So nym dir dise ler dar pey
 Das du in keinen gnaden ruest
 Piß du der ding dich gar ab thuest
 Sunst wirstu selig nymer mer
 Also spricht hans foltz barbier.

Ain spruch volgt hernach, zaigt an von wannen die affen kommen. *Herausgegeben nach der merkelischen hs. durch F. Zarncke in Haupts zeitschrift 8, 537.*

Item ein fast abenteuerischer spruch von einem kaufman von Straßpurg der gen Rom zoch. *Gedruckt Nürnberg, 1479. 4. Exemplar in München. Neu herausgegeben von W. Wackernagel bei Haupt 8, 517. R. Marggraff s. 33. W. Wackernagels deutsches lesebuch 4, 220.*

Der neue güldne traum. 8 blätter. *Meusels bibl. magazin 4, 120. Will Nopitsch 5, 343. In Eschenburgs sammlung s. 7. Ich gebe das gedicht nach dem Hamburger exemplar, dessen schluß indes fehlt.*

Der Neu Gulden Traum.

Einß nachteß vngefar sich macht
 Das ich an mein liebste gedacht
 Der ich sey^t anfangß nie vergaß
 Waß ich gedancken ye auß maß

Von meinem hertzen gen ir gunst
 Wart nie so in hitziger prunst
 Der salamander in dem feuer
 Beflamdt durch seiner labung steuer
 Noch auch der fenix in der glut
 So er sich new veriungen thut
 Der hirs eneylt nye zu dem fluß
 Czu thun im seineß fiberß puß
 · Empfangen von der schlangen gifft
 Das doch new wunder an im stift
 Noch in vernewung seiner horen
 Thet er noch nye so eylents forn
 Der sun vmb auß truckung ir feucht
 Die im die selbig hitz auß zeucht
 Dem eingehorn wart nye so gach
 So eß den grymen ieger floch
 Eylends in einer iunckfrawen schoß
 Auß sunder eygenschafft groß
 Der strauß so girlich ny gesach
 Sein iungen auß der schal obdach
 Der pellikan sein iung mit plut
 So eilends nit erkücken dut
 Die henn det nie so girlich foren
 Ir iungen zu eym weitzen koren
 Kein adler gesach auch nie
 Hie in die sunen scheffer ye
 Durch seiner augen erleuchtnuß
 Der fisch gert nie des wasserß fluß
 Am trücken so eylendß zu labung
 Der lew vor seiner welff vergrabung
 So laut von stimen nie geriff,

Allß ich nach der die mich so tiff
Ermant stet aller ern vnd gunst
 Durch welcher lieb ich in die prunst
 Des hochwirdigen stants der ee
 Mich ir ergab das nümer me
 Von mir vergessen wirt wie wol
 Ich ir itz mangelen müß vnd sol
 Von wegen ir hohen gepürt
 Dar durch sie leider ist entfurt
 Mein augen vnd meiner stim
 Doch anders nicht allß ich vernym
 Dan vmb vngleicheyt meinß geplüts
 Nicht eren reichtumb noch gemutzst

/ gemahel 1296.

Allein nür vmb deß adels pracht
 Deß ist mein trauren tag vnd nacht
 Vmb sie die edeln schon vnd zarthen
 Mer dan vmb mich vnd meinem warten
 Seyt ich ir hertz so stet doch weiß
 Das ir kein sach an ligt so heiß
 Dar in sye sich mein tut verzeihen
 Waß all mein widersacher schreyen
 Weiß ich das doch ir will ist frey
 Deß ich mich stet ir wünsche bey
 Welcheß sen so gar vmb sunst nit ist
 Was man ye meldet in der frist
 Von der adlichen ameleyen
 Vnd ysotten den schonsten zweyen
 Groß wundersamen zird an maß
 Wer her tristamb legend ye laß
 Vnd von reymunt die lang histori
 Der findt allß pald in seiner memori
 Von dreyen weibs pilden bescheid
Melufyn vnd irn schwesteren beid
 Noch werden drey schöner bekant
 Durch welcher erscheinung das lant
 Mit der stat troy wart vmb kort
Helena waß ir aller hort
 Vor venuß iuno vnd palas
 Wan sie der ding ein vrsach waß
 Von der lucrecia man list
 Das vmb ir mercklich schon ir wist
Tarquinius ir die er ab nôt
 Dar durch die zart sich selber töt
 Doch glaub ich das ir aller schön
 Noch nie so hoch rümpf kein gethon
 Wan die ist der ich vmb ir stet
 Beger wo glück mir beystant det
 Vnd in sulchen tiffen gedennen
 Wurden zu sussem schloß sich sencken
 Hapt augen vnd all mein glider
 Waffen daß ich erwachet sider
Wan mir der sussest tram erschein
 Der ye keim menschen wart gemein
 Dar in mich daucht enders nicht
 Dan wie ein vber clares licht
 Mein kamer allenthalb erglest
 Vnd wie all went weren befest
 Mit guldin stucken gaste

Dar in das licht glentz wie die sun
 Vnd so ich dise zird ersich
 Wart ich im traum so iniglich
 Erflampt von libe meins gemahel
 Sam in gloen des feurs der stahel vgl. ee 1294f
 Vnd in dem selben tiffen echtzen
 Erhub sich gleich mein hertz vor lechzen
 In dem bedaucht mich wie die stet stet
 Hübschlich die kamer thür auff thet
 Vnd sitlich schleichend wie der schat
 Gen mir zu meinem bethe drat
 In eym allassen mantel ploë
 Vnd e sie zu mir kame no
 Wart so geringert mein gemüt
 Alls der ein mulstein mir ab lüt
 Erleucht wurden all mein gelider
 Vnd kam sam zu mir selber wider
 Mein hertz das wart vor freiden schocken
 Vor grossem iubeln vnd frolocken
 Do ich mein hochsten hort ersach
 Do sie ein eynigß wort nit sprach
 Sunder stunt stil zu reytzen mich
 Do brunnen so gar myneglich
 Ir augen munt ir rothen wagen
 Ein steines hertz möcht ir gelangen
 Ich wart ir red was sie wurg iehen
 Im dem wart sie sich zu mir nehen
 Mich daucht wie ich vom pet vil nohen
 Mich schwümg die zarten zu enpfohen
 Vnd e das ich mein red besan
 Fing sie mit sussem lachen an
 Gegrüsset seistu tausent stund
 Vmging mich vnd poth mir den munt
 Also ich in den armen mein
 Sie taussent mol hiß wilkam sein
 Doch e sie weiter mit mir redt
 Satzt sie sich zu mir an daß peth
 Vnd danckt mir freuntlich mit eim küß
 Vnd sprach einß ich dich fragen müß
 Sag hastu auch in meim abwesen
 Ye in dein hertzen vberlesen
 Vnser beider glubnuß vnd trew
 Die in meym hertzen noch sint new
 Mynderten sich nie vmb ein har
 Ich sprach hertzlicher trost verwar

Westu den grossen streit meinß hertzen
 Das hart belenglich senen vnd schmerzen
 Dar in ich stetigs flam vnd glü
 Vnd sorg das ich in meiner plü
 Deint halben müst in leyd verschwinden
 Wil dan das glück vnß wider finden
 So pith ich dich mein höchste zir
 Leg deinen mantel ab von dir
 Ob du mich welst meinß leidß ergetzen
 Ee wir vnß von ein ander letzen
 Sie sprach mag das gehelffen sich
 Sünd werß das ich dich sein verzich
 Ich weiß das nicht enleth dein er
 Czu muten das wider mich wer
 Ich sprach iah höchster freyden schrein
 Ee wolt ich tulden alle pein
 Die ye kein iungfraw schmeer leyt
 Vnd e dar zu bey meinem eyt
 Mich gantz verzeyhen leibs vnd leben
 Ee ich vntrew vmb trew wol geben
 Sie sprach trauter gemahel mein
 Du weist auch wol eß sol nit sein
 So lang piß es die kirch bestet
 Wan eß sunst selten wol geret
 Vnd alls sie dise wort sprach
 Lachendes plickß sie mich an sach
 Vnd leit den mantel frey von ir
 Erst wart erweckt ein sulche begir
 In meines hertzen grunde tieff
 Das all mein yinner kreffß durch lieff
 Einß hembs halben von seyden clein
 Dar durch ir leib so gantz erschein
 Das ich nit kan noch mag gelan
 Czu loben sie von oben an
 Piß gar zu iren sussen vnden
 Irs harcß gleich wart kaum erfunden
 So rein gekreust goltfar vnd lanck
 Das eß sich auff die fersen schwangk
 Ir stirn erhaben glat vnd rein
 Sam ein palirtes helffen pein
 In aughro praun vnd glat gestrichen
 Ir naß geschickt gantz miniglichen
 Czwey bar schwartz leuchtend augen clar
 Gleich rosen rot ir wang gefar
 Ir munt gantz scharlach varb vor röt

Ir zen sam von silber gelöt
 In beyden wangen vnd im kyn
 Trew so liblich grüblin erscheyn
 Die sich in irm gelechter tiffen
 In irn an schawern wunder stiffen
 Weisser dan milch hals kel vnd nack
 Dar in das licht recht sam der tagk
 In mein gesicht gab wider glast
 Noch was nicht das mich freut so fast
 Als das ir schne weiß brüst so clar
 Das seyden hembd trugen enpor
 Vnd was die wor gleichnuß ir zweyer
 Alls der zwey halbe strausen eyer
 In vorn gesturtzat het an ir brust
 Dar durch so hertzlich mich gelust
 Die myneglich zu vmefahen
 Ir seyten lang ir wüst vil nahen
 Gantz zu vm greiffen mit zwein henden
 Ir schulteren hüfft vnd auch ir lenden
 Geschickt nach allem lust vnd begir
 Der leib erhaben dar in ir
 Dar nabel was gemüntzet rein
 Ir tich ir knie vnd auch ir pein
 Sich durch die seyden clein enplöst
 Dar von sie gar wol wirt genöst
 Den schonsten weiben vor gemelt
 Vnd was ir sunst ye rümpft die welt
 Ir hend vnd fuß so zart vnd weiplich
 Das eß zu kunden ist vnschreiblich
 Von fingern zehen negelein
 In ydem gab das licht sein schein
 Noch ein cleinat an irem leib
 Ich ir zucht halben nit beschreib
 Wan das enspürt nie mein gesicht
 Noch ruren wie sie mir was verpflicht
 Ye doch so muß ich von ir iehen
 Das mir von lieb nie ist gescheen
 In dem gemut kein sulch verwundern
 We meineß wacheß vnd er munderen
 Do von zu lest ich melden thu
 Kurtz wie ir schon mir setzet zu
 Der freyen stoltzen keyserin
 Enkam mir doch nie in mein sin
 Czu thun wider recht ere vnd trew
 Doch einß pat ich sie erst von new

Das sie im hemd so seyden klein
 Sich gebe in die arme mein
 Gantz frey zu mir vnter die teck
 Sie sprach ob ich nit mit erweck
 In dir ein hitz flamend begir
 Die du mer hast geklaget mir
 So du dan von mir ab solst weichen
 Gehort ich nie in klag dein gleichen
 Deß pit ich dich mein höchster trost
 Gib vrlaub mir seithu doch host
 Noch deinem wiln mich einß gesehen
 So wil ich aber dir veriehen
 Vnd bey der allten trew gelüben
 Solten sich all mein freund betruben
 Thausent mol me dan ye pißher
 So loß dir des halb nit seyn schwer
 Das ich dich ymer mer geloß
 Doch mocht man haben zil vnd moß
 In sachen daß derselben gunst
 Eß hengt das wer die edelst kunst
 Die wir ymer möchten gehaben
 Deß loß itz sithlich mich ab traben
 Diß mol zum nechsten kum ich me
 Ich sprich o we ob allem we
 Ach ich weiß wol dein stetigkeit
 Die ist mir oft gnug zu geseyt
 Thu itz erfüllen mein beger
 Ob du nit welst das mich verser
 Ein kranckheyt die kein artzt vertreib
 So schmuck dich einß an meinen leib
 Biß das dein munt mein kuß werd kunt
 Sunst leb ich numer mer die stunt
 Das ich ein plick nür frolichen sey
 Seyt vnß doch nymant wanet bey
 Der vnß an diser stat mug spehen
 Ach loß geringeß muts gescheen
 Do sprach sie nun mein einiger trost
 Seyt du dan ye wirst erlost
 Von eim so schweren kunstigen traurn
 Vnd ich dich dar mit mag beschauren
 So sey dir vnuersagt vmb das
 Du furter dich gehabst dester paß
 Czwen zopel sam ein scharlach rott
 Warff sie von iren fussen drot
 Vnd schwang sie her in meine arm

Iha erst wart mir vor lieb so warm
 Doch in der hitz bedauchte mich
 Wie ein gantz küler wint durch schlich
 Mein hertz mein marck vnd mein gebeyn
 Do nün die myneglich die rein
 Mit manchem kuß vnd sussen wort
 Sich mir so hertzlich offenbart
 Do gert ich mir erst zu vergün-
 Entblössung ireß hembd so thun *dünna*
 Welchs mich bedauchte irren mer
 Dan ob sie gantz gecleyd sunst wer
 Wan erst mein hertz bran in dem gloen
 Ich solt sich muterb nacket vmfahen.

Von dreien weiben, die ein porten funden. 4 blätter. *Meusel* 4, 120. In *Eschenburgs sammlung* s. 57. *Will Nopitsch* 5, 343. Neu herausgegeben von *W. Wackernagel* bei *Haupt* 8, 524 unter dem titel: Item von dreyen weyben die einen porten funden und welch iren man am meisterlichsten an füret das der selben der port wer und zu lest mit einer geistlichen glos nach dem es itzunt in der welt stel. *Ein novellenwettstreit, wie in den listigen weibern bei Laßberg, liedersaal* 3, 5. *W. Wackernagels deutsches lesebuch* 4, 219 f.

Wem der geprent wein schad oder nutz sei. *Findet sich handschriftlich in München, cgm. 407 bl. 298 bis 317. Schmel-ler scheint diese schrift Folzen beigelegt zu haben; ich finde dafür kein zeugnis. Einen druck von Bamberg, bei Marx Ayrer und Hans Pernecker 1493 erwähnt Koch, compendium* 1, 182. *Der druckort scheint Folzs autorschaft nicht zu bestätigen. Exemplare finden sich in München und Dresden. Nach dem Dresdner steht ein neuer abdruck in Meißners und Canzlers quartalschrift, jahr 2, quartal 3, heft 1, s. 69. Vgl. Wellers altes aus allen theilen der geschichte st. 10 und Joh. Beckmanns beitr. zur geschichte der erfindungen n. 4.*

Von einem wirtzknecht vnd der haußmayd. *Am ende steht:*

Dann ich nam an mein die ker
 Also spricht Hanns Folcz barwirer.

Gedrückt zu Nürenberg durch Johannem Stuchs. 8. *Ohne druckjahr. Panzer, annalen der ältern deutschen literatur* 2, 51

setzt den druck etwa in das jahr 1521 und fügt bei: „Unter obigem titel ein holzschnitt, der einen bezug auf die hier erzählte geschichte hat. Beide machen einander in diesem gedichte die gröbsten und unflätigsten vorwürfe, welche der barbierer Folz wohl hätte ungereimt laßen können.“ Aus diesen worten ist nicht deutlich, ob diese dichtung ein drama ist oder ein spruch. Vgl. Nopitsch zu Will 5, 344 und vorhin s. 1278 ein pulschafft von einer paurnmeit und einem jungen gesellen. Kehrein (die dramatische poesie der Deutschen 1, 68) nimmt das gedicht für ein fastnachtspiel.

Die worper. 4 blätter, 8, signiert G, rückseite des letzten leer. Anfang:

Mercket ee jn allexandria
Der pysem wardt gemein dar na.

Schluß bl. 4:

Etwen finden sie des dreckes mer
Also spricht Hans Foltz barwirer.

Gedruckt zu Nürnberg durch Hannsen Stüchß. Fehlt bei Panzer. Ein exemplar in der k. bibliothek in Berlin, Z 4262. Meusels bibliogr. magazin 4, 121. Büsching im museum für altdeutsche litteratur 2, 320. Will Nopitsch 5, 343. Pischons denkm. 2, 179.

Ein teutsch worhaftig poetisch ystori von wannen das heylig römisch reiche seinen vrsprung erstlich hab vnd wie es darnach in deutsche lant kumen sey gedruckt von hannsen volczen¹⁷⁰² barbyrer zu nürmperg Anno Domini Mcccc vnd im Lxxx yare. 1980. 20 blätter in 4. Auf der rückseite des ersten blattes steht ein holzschnitt; in der mitte steht der doppelte adler und neben die wappen der kurfürsten. So beschreibt Nopitsch 5, 342 die schrift und fügt bei, das buch finde sich in der ebnerischen bibliothek in Nürnberg. Vielleicht ist es von dort nach München gelangt, wo ein exemplar jetzt vorhanden ist. Nach diesem exemplar laße ich das gedicht hier abdrucken.

Zu wissen das her nach folget ein teutsch worhaftig poetisch ystori von wannen das heylig römisch reiche seinen ursprung erstlich hab

|| Und wie es dar nach in deütsche lant kumen sey ||

|| Doch e die gemelt ystori an get so ist dise poetrey geziert mit einer aller lustigsten vorred: wie ich in der frü stund welche genant wirt die zeit des gulden schlafes: erweckt wart von dem über süssen gedön gelln schwe-geln und orgelgesang mancherley gefügels: und andern zeichen die den künftigen tag bedewten || die ander red wie ich mich auff erhob hin gende zu erkunden die grünen lüstigen durchplüenden awen: mit iren manigfer-bigen wolrichenden plümlin || und wie fürter von der küln düftigen inwo-nung des ertrichs: die frü sun herfür lockt mit mancherley zabelns und krabelns das clein gewürm: sie in den süssen abgerifen semlin lustig ma-chend ir narung zu suchen || und wie dar nach zu mir kam streichent ein persafant: der durch mein pit mir follget in ein pirgisch gefild: zu einem aller lüstigesten süszclingenden lust quellenden hochspringenden prunen | und wie der selbig mit den aller geziertesten dolden der paum sam mit einer kron nicht allein den prunnen: sunder auch die pey woner vmb schattet | dar nach volgt dan ein halp mit ernst vermischte schimpf red: wie in allen anligenden hendeln der cristenheit: das grosz gefügel der adeler plafus geyr habich falcken und sperwer sich sparen: und wie an ir stat zuo me-rern mal zu streyt aus geschicket sint worden fincken zeysen und meysen || und wie nach diser red dan ein drett die ystorig des römischen reichs vor gemellt: nach einem gar kurczen dapfern verstendigen kurzweylichen und aller künstlichsten sin gelerten und vernünftigen leyen aller lüstigest zu lesen und zu hörn || dar nach wie die am hof zaun syczen yrer nechsten nachpaurschafft nicht peystant thun sunder den grossen dracken den türcken ir lant stet schlösser vnd dörffer zustörn vnd verwüsten lassen: yr hab plün-dern: vnd das noch iner ist yr persan der cristenheyt enpfremden || vnd zu einem beschluß so wirt auff das lest dise poetrey geent mit einer über köstlichen beschlies red: wie der allmechtig got in sülichen anligenden hendeln der cristenheit vnd yren überschwencklichen beschwerden zu ermanen und zu erpitten sey vnd da mit end || gedrückt von hannsen ^{1301 jure} volcczen barbyrer zu nürenperg Anno domini M CCCC vnd im lxxx yare.

Sich fügt eins morges frü vor tage
 Das ich gar dieffes sinnes pflage
 Pts ich mein augen gar ermudert
 Dar nach ich in mir selber wundert ^{1210.}
 Wor vmb ich mich so dief bekümert
 Vnd auch so gröslich do zu trümert
 Mein hirn mit mancher fantasy
 Eim venster lag ich nohet pey
 Do docht ich an vnd plicket auff
 Vnd schawet an des himels lauff
 Der sterne gang vnd auch ir glinsten
 Vnd wie sie iren schein verzinsten ^{= verboten}
 Der sich vermischet mit dem tag
 Der durch ir gleesten vast verlag

Der himel gunt sich ser verstelen
 Von schwarcz zu groer varb geselen
 Dar nach von gro in weysse wat
 Des pfowen gsang des hanen krat
 Des dages zu kunfft gunden melden
 Die thirlein schlichen aus den welden
 Vnd freütten sich des dags gepurt
 Ydliches schlich den seinen furt
 Die hebich auf den stangen rungen
 Des sperwers schelln so lawt erclungen
 Der falck begunt sein federn schwingen
 Die nachtigal hub an zu singen
 Das es die troschel wart erlügen
 Gen ir begunt sie sich auf rüsten
 Vnd auch die lereh mit schneller zungen
 Ir stim so scharff zu samen drungen
 Das sich die amsel auch auf recket
 Das süß getön ir hercz erwecket
 Lieplich begunt sie dar ein orgeln
 Gancz mineclich aus irer gorgeln
 So gar mit senffter melody
 Dar neben hort ich auf eim zwey
 Auch den gallander lawt erclingen
 Ir geeln vnd auch ir süssem singen
 Zu shallen nöten allenthalben
 Peyd die starn und auch die schwalben
 So gar mit auserweltem gsang
 Wem wer die weyl gewesen lang
 Mein hercz das must in freüden pflanczen
 Do so mit scharpfen concordanczen
 Ir kuttern vnd ir senfftes quitteln
 Gemessen warn aus cantums titteln
 Mit manchem meisterlichen winten
 Peid aus quarten und aus quinten
 Wart es zu samen resonirt
 Ob den so liplich distantirt
 Aus der octaf di nachtigal
 Aus einem hag hort ich den schal
 Do wart die edel musica
 Aus ut re mi fa sol und la
 Mit sülichen prüchlein do durch kroeben
 Kurez lang gespall gesprochen
 So gar mit künstlichen
 Die sie in stim
 Mit manchem

phae dem dage höerit,
 e saget yme syne antume,
 nachtigel deputirt
 unser solator (sol vnd

Frage der Nachtigal und
 Antwort auf die Nachtigal

Auch hort ich do ein groß gemürbel *1. Nym 2, bis murmelnd*
 Von andern fogeln gros vnd kleyn
 Die in dem wald in einr gemeyn
 All durch ein ander wurden flutern
 Die hort ich do so liplich kutern
 Mit resonanczen und mordanten
 Mit contra thenor vnd discanten
 So meisterlich proporciniert
 Mit manchen stimen vermutirt
Secundum artem aus irn thönen
Dar mit sie got in seinen trönen
Groß eer begunden zu erzeygen
 Des süllen wir dem schöpfer neygen
 Der durch all creatur auf erden
 Sein macht uns lest erkennet werden

Do sich das alles het ergangen
 Vnd nun die sun mit liechten strangen
 Durch manig löchlein zu mir glenstert
 Die in den wenten warn gefenstert
 Do dacht ich mir ich solt beshawen
 Wie doch die plümlein in den awen
 Vnd auch das gras von tawes düfften
 Vnd von des süssen windes lüfften
 Sich aus der feuchten erd ersprenczten
 Vnd wie sie aus dem taw her glenczten

Pald eylet ich zu einem anger
 Der gar von reicher plüt was schwanger
 Vnd schleich gemeelich durch das gras
 Das als mit taw gefeüchtet was
 Vnd sach do manig tröpflein gleston
 Ja das do hing an plümleins esten
 Vnd an des grünen gresleins schefstlein
 Die pinlein nach irm süssen sefftlein
 Vnter ir scheelflein sich verkruchen
 Die höng flüssigen spün zu suchen
 Die sie aus iren werczlein sugen
 Dar mit sie in ir wonung flugen
 Ein teil die fasten in ir kröpflein
 Der aller süsten dawes tröpflein
 Ir peinlein sie mit plümlein hoseten
 Peyd sie prumpten vnd auch koseten
 Und lobten got in seinen genaden
 Reylich gepürdet vnd geladen

Zogten sie heim von feldes estlein
Vnd speysten ires hawses nestlein

Auch schmeckten do der sunnen prünseln
Die cleinen würmlein in den clünseln
Aus gruoft der erden gunden sie crabeln
Vnd auch nach irer narung zabeln

Dar pey ich ob dem gras sach sweben
Manch neczlein so suptil geweben
Dar mit der anger was vergittert
Manch tawes tröpflein dar auf zittert
Dar pey das spinlein laurt vnd gaumet
Wo sich der mücklein eins versaumet
So öffnet es im pald sein stirnlein
Vnd sog dar aus sein süsßes hirnlein
Zu speysen seines leibes quatten
Das seinr gespüñst do kam zu statten

Dar nach spürt ich im hoem rum
Das lilium confalium
So gar mit adelichem schmecken
Die röslein aus den dünnen hecken
Fein weis vnd rot gen mir herleuchten
Ir aller schmack mit lust durch feuchten
Mein hercz zu gancz leblichen krefften
Auf manchem stemlein vnd auf schefften
Manch horigs köpflein gen mir wechelt
Die also zertlich worn gehechelt
Ir stemlin oft der wint erschütelt
Dar von manch scheydlin wart gerütelt
Das sie ir süsse semlein rerten
Do von die würmlein sich ernerten
Der manches in dem taw vmb pfadelt
Wer möcht ir leben han gedadelt
Lob hab der eren künig im tran
Der ye zu schöpfen das besan

Do ich das alles het erschlichen
So kumpt her durch den walt gestrichen
Gen mir ein allter persofant
Aus des gestalt ich pald erk
Das er het manig reich dure
Er grüßet mich er wart en
Des wegs fragt er mich in o

Dar er von fürsten was gesant

Ich sprach mein freunt nempt euch der sytten
 So für ich euch mit wenig drytten
 Hie neben in des waldes clingen
 Zu einem prun den man entspringen
 Sicht gar aus herten feelsen hoch
 Do rut ein weyl vnd fragt dar noch
 So meld ich euch des weges furt
 Vnd gept mir dan der red antwurt
 Der ich ein teil von eüch beger
 Got selbs hat eüch gefüget her
 Wan eür gestalt form vnd persan
 Sich ich in stülchem wesen an
 Das ir des adels nucz gern werbt
 Vnd ents in irem dienst ersterbt
 Dar von ich etwas fraget gern
 Wol eüch mein rede nit beschwern
 Doch lot vns vor den prun erreychen

Der persofant sprach züchticleychen
 Mein sun des folg ich geren dir
 Hin zu dem prun schleich er mit mir
 Der do gar lüstliclich entsprang
 Vnd aus eim herten felsen drang
 Ob im von baumen was ein tron
 Von grünem laub als ob ein kron
 Mit wiln geziert dar über weer
 Von grünen dolden hin vnd heer
 Do von der prun sein schatten heet
 So im der sunnen hiezenhet
 Vnd vm den prun yn zirckels weis
 Geziert als in dem paradeis
 Manch staffel was gehawen rein
 Ye hör vnd hör in die stein
 Die über wachsen warn mit gras
 Der persofant do nider sas
 Vnd sprach zu mir got selbs dir lon
 Der eer die du mir hast geton
 Vmb welche eer ich dir verheyß
 Als das du fragst vnd das ich weyß
 Des will ich dich bescheyden ganz
 Do freyt ich mich der sellgen schanz

Vnd sprach mich wundert seytem mal

Das in der welt auf vnd gen tal
 Sich alle die so gar entschicken
 Die in die sunnen sollten plicken
 An wanckel nach des adlers syt
 Do wopenlich begobet myt
 Nun ist das heylig römisch reych
 Durch welche macht der cristlich deych
 Beschützt vnd auch beschirmt solt werden
 Auf das die echter fremder erden
 Das heimisch cristen lant nit schmechten
 Die man es teglich sicht durch echten
 Vnd genczlich in ir wonung nisten
 Die niemant vnterstet zu fristen
 Und lang zu retten wer gewest
 Wan nit der adler laurt im nest
 Vnd mit geschmuckten flügeln schlieff
 Dem pas züm das er stünd vnd rieff
 Mit all sein federn aus gereckt
 Als er im wapen stet zu fleckt
 Vnd üpt sein keyserlich geschrey
 Auf das im würd gesamet pey
 All die do zinspar sint seinr kron
 Vnd fing do selbs die rettung on
 Mit hebich plafus falcken geyrn
 Das stünd vil pas dan das sie feyrn
 Vnd schicken flncken zeysen meysen
 Die man oft vmb hat sehen zeysen
 Dem heylgen reich zu spot vnd schanten
 Wo in türckey vnd heiden lanten
 Man imer des gedencken sol
 Mein persafant nun thu so wol
 Seit du des reyches ein diener pist
 Pescheid mich eins das ich gern wist
 Vnd aus dem rechten spor nit weich
 Sag an mir doch von wan die reich
 Von aller erst entsprungen heer
 Vnd ob es auch also enzweer
 Lang dar nach her gestanden sey
 Ob man doch kiesen möcht do pey
 Was vns noch heüt zu halten weer
 Mein persafant gib mir die ler

An hub er do vnd sprach zu mir
 Mein sun mich w... von dir
 Der clugen frag...

Von welcher sach ich gerner nie
 Auff erd zu reden was geneigt
 Dar vmb sey dir von erst gezeigt
 Das diser sachen principal
 Ist got in seinem höchsten sal
 Der ye wolt höen die gerechten
 Vnd nider trucken vnd durch echten
 Die argen vmb ir missetat
 Dar durch her ab gesehen hat
 Vom himel die gerechtikeyt
 Vnd hat weln vnter der menscheyt
 Die stül erheben mit gewallt
 Als ich dir zeyg form vnd gestallt

Ein meister hies methodius
 Der schreibt wie das nach der sintflus
 Was noe sein weyb vnd seinr sün drey
 Vnd drey ir weyber auch do pey
 Die sün warn sem iaphet vnd cham
 Vnd sem der erst geporn mit nam
 Cham der ander iaphet der dritt
 Vnd ionichus der viert sun sitt
 Nach der sintflus geporn zu hant
 Dem gab der noe gab vnd sant
 Yn hin gen etham an das meer
 Do det im got die gnad vnd eer
 Die kunst astronomey er vant
 Cham nach seins vaters fluch zu hant
 Gepar ein sun genennet kuß
 Vnd kuß gepar nemrat der suß
 Ynn der geschrift die des bekent
 Der starcke ieger wirt genent
 Der selbig zu ionicho zoch
 Seim regiment dem fragt er noch
 Yonichus sich der kunst beging
 Vnd sagt im eytel künsttig ding
 Den anfang mit vnd endung gleich
 Mit namen der vier grossen reich
 Vnd sprach das erst regirn ist chamen
 Von dem so kumpt belus mit namen
 Von sem medy perssen vnd krichen
 Die römer vom iaphet nemlichen

Nemrat was vnter weyst von dem
 Er keret heim vnd riet dem sem

Er wer der elst das er regirt
 Der sem do von sich abstinirt
 Wolt seine prüder herschen nicht
 Nemrat zu den von cham sich pflicht
 Die namen an das regiment
 Gen babilon sich cham do went
 Sein erst regirn er do an nam
 Vnd übern sem regirt ietram

Dar nach die drey sün teylten sich
 In die drew teyl der welt herlich
 Do pleyb der cham in affrica
 Des landes hauptstat ist babilonia
 Sem zu asiam hin zho
 Des haupt stat ist karthago
 Vnd ewropam iaphet ein nom
 Des landes haupt stat heisset rom
 Vnd von den drëyen sünen gleich
 Sint kumen die vier grossen reich
 Alls auch dar von sagt daniel
 Des schrift nie hat geworffen fel
 Dar vmb des du hast gert an mich
 Des hab ich nun beschiden dich

Ich sprach o herczen liber gast
 Wolt es euch nit beschweren vast
 So lisset mich versten fürbas
 Wie daniel ercleret das

An hub er wider vmb vnd sprach
 Do er mich so begirlich sach
 Mein sun so merck der schriftte tytel
 Daniel im sübendem capitel
 Sagt wie er grausam thir vier sech
 Dar pey ein engel der so sprech
 Die thir deüten vier grosse reich
 Das erst thir einer lewin gleich
 Geflügelt nach eins adlers art
 Der es behent beraubet wart
 Vnd stunt gleich als ein mensch aufrecht
 Von erd wart es enzucket schlecht

Vnd dewt der assirier reich
 Herschung halben der lewin gleich
 Die zeyt do merck die flügel pey

Des regiments vnd monarchey
 Augustinus in quarto lert
 Von der stat gots es hab gewert
 Dausent: zweyhundert: virczig iar
 Stet im sechsten capitel dar
 Vnter sechs vnd dreysig mit namen
 Der küng des reiches dar nach do kamen
 Die monarchey zu den medeen
 Sol man peym ersten thir versten

Das ander thir gleicht einem pern
 In des munt det sich offenbern
 Dreyerley ordnung der zen
 Dar in sach man drey fürsten sten
 Die sprachen nun ste auff vnd ys
 Vil fleischs nun hört was deutet dys
 Den persischen das thir ich gnos
 Durch millte seiner arbeyt gros
 Vnd durch der speys messikeyt do
 Wan als der peer sauget die clo
 Also in perssia der syt
 Der messikeyt in wonet myt

Drey ordnung der zen gleich
 Bedeut das sie hatten drew reich
 Das was persarum vnd medorum
 Und auch das reich assiriorum

Vil fleischs zu essen deutet mit
 Den wütrich amon der do rit
 Dem küng aswero er solt döten
 All iuden vnd sie sterbes nöten
 Als clerlich sagt ester das puch
 Das drit capitel do selbst such

Das reich wert in seiner monarchey
 Alls das iustiny ler sagt frey
 Vnd augustinus disen tytel
 Beschreibt im sübenden capitel
 Von der stat gotes offenwar
 Auff drey hundert vnd fünffzig iar

Eim leoparden gleicht das dryt
 Doch was es auch geflügelt myt
 Vier haupt auff seinem leyb gezallt

Dar zu im geben wart gewallt
 Der krichen reich es figurirt
 Wan als in dreyen sprüngen wirt
 Das thir dem dot gegeben gleich
 Also in schnellem flug das reich
 Des grossen allexanders ent
 Alls er mit flügeln weer behent
 Von seiner grossen wird geflogen
 Des monarchey sich vnter zogen
 Hatten perssarum vnd medorum
 Vnd auch das lant assirorum

Vnd alls der krichen reich hub an
 Do det die monarchey bestan
 Zwelff iar das allexander starb

Dar nach das reich nach im erwarb
 Sein freünt dem ers pey leben gab
 Also die monarchey nam ab

Vnd was des vierden thires kur *loge.*
 Erschröckenlich in der figur
 Mit starcken grossen eysen zen
 Die es in seinem mund het sten

Das selbig thir drat vnter sich
 All ander thir gancz creftlich
 Vnd dötet sie vnd fraß sie gar
 Vnd dewt das römisch reich nim war

Die prachten als das vnter sich
 Wie grausam vnd erschröckenlich
 Die welt mit wunders was begapt
 Das als hant vnter in gehapt
 Die römer mit ir grossen macht
 Wan sie vnter sich hatten pracht
 Gancz ewropam vnd africanam
 Vnd einn grossen teyl asian
 Alls augustinus in quarto
 Im sübenden kürzlich dar nho
 Von der stat gots clerlich aus leyt
 Das thir mit x haupten weyt
 Auf seinen leyb besetzt was
 Zum end der welt so kert sich das

Die heüpter x künckreich seyn
 Do sich das römisch reich noch eyn
 Wirt deylen vor des entcrists zeyten
 So vil dut daniel erweyten
 In diser seiner profecey
 Hie mit die red beschlossen sey

Do ich das auch vernomen het
 Ich sprach mein freünt wolt euch mein pet
 Verschmohen nit vnd sagt mir vort
 Ob ir dar von ye het gehört
 Oder in der geschrift gelesen
 Was seyt von römern sey gewesen
 Vnd wie lang iglicher regirt
 Vnd wie ir leben wer gezirt

Gern sprach der persafant zu mir
 Was ich sein weys das sag ich dir
 Merck alls all babilonisch ystorien
 Aus gen vom nino vnuerporgen
 Der ninaue pawend besan
 Heb ich hie an barocho an
 Der ein vr anher rumoli was
 Von dem so kam rom auff merckt das
 Nach beschaffung der welt fürwar
 Dausent fünff hundert: an xx iar

Vnd von erstörung troy her
 Vier hundert vnd achtzig do der
 Künig achab iudeam ein nam
 Hör süben künig het dar nach rom

Der romulus der erst was zwar
 Vnd herschet viii vnd xxx iar

Dar nach zwey iar die senatores
 Die durch sein saczung warn pastores

So herschet ein vnd virczig iar seyt
 Numa pamphilus in der zeyt
 Vnd xjj hostilius thulius
 Des constantinopel allsus
 Zu den zeyten gepawen wart

Dar nach herscht ancus zu der vart

Mit namen drey vnd dreyssig iar

Vnd priscus tarquinius fürwar
Herschet siben vnd dreyssig wol

Servius tulus gab den zol
Seines lebes dem tarquino
Im vier vnd firzigsten dar no
Wan in der hoffertig ermort

Vnd in den zeyten wart zu stort
Das laut indea das ist war
Vom künig nabochodonosor
Der fürd die iuden alle da
In die groß stat bablonia
Mit dem künig sedechia

Nun herschet tarquinius dar na
Pey sechs vnd dreyssig iar merckt das
Der lest künig er zu rome was
Vnd wart mit schant geiagt dar von
Vmb das der tarquinius sein son
Das edel weyb lucreciam
Gewelltigt vnd die eer ir nam

Allso namen die künig ein end
Do wurden consules an stend
Sechzehen iar nach seiner pleibung
Vnd nach des selben küings vertreibung
Do was rom gestanden pis dar
Zwei hundert dreü vnd treissig iar
Pis auff iulium der nit mer
Dan dreü iar herschet sider her
Vnd vñj menet vnd kam um
Durch prutum vnd durch cassium

Nach dem do wart des landes ein reiser
Octavian der mechtig keyser
Vnd was ein eneklin iulii
Der mert das reich also das sie
Fürbas augustum in bekenten
Vnd yn des reichs ein merer nenten
Vnd was ein herr der ganczin welt
Vnd do man zwei vnd vierzig zelt
Seins herscheus als er was erkorn

Do ward vns von der meid geporn
 Peid got vnd mensch der einig crist
 Der aller shöpfung herscher ist
 Vnd was die aller fridlichst zeyt
 Die vor ye wart gehört noch seyt
 Vnd wurden all waffen veracht
 Vnd schar vnd sichel draus gemacht
 Vnd herscht augustus vierzehen iar
 Nach vnsers hern gepurt nim war

Nun hastu anfang der vier reich
 Durch dis beschidung gar kürzleich
 Belus der erst assiriorum
 Ninus dem andern es auch zum
 Der erst medorum was arbatus
 Der erst persarum künig zyrus
 Vnd romulus der erst von ram

Allein von dises reiches stam
 Ist nun mein meinung vort zu sagen
 Des ich der andern will getagen
 Der sünst noch vil begriffen ist
 In der geschrift dar von man list

Dan das daz römisch keysertum
 Auff marcum antonium verum
 Da wart geerbet vnd dar nho
 Auff luceo aurelio commodo
 Den fünffzehenden von augusto
 Seyt des ersten octauiano

Von dem marco nam rom zwen keyser
 Der ein in orient was reyser
 Der ander herscht in occident
 Ir peyder wonung werd genent
 Einr zu constantinopel sas
 Zu rom der ander heülich was

Aber leo der erst des nomen
 All schez vnd cleinet fürt von romen
 Gen constantinopel vnd das lant
 Kam in der krichen hent zu hant
 Vnd in gewalt des hern iustino
 So lang bis narses mit alburo
 Der götin vnd rotarier reich

Welscher lant erledigten gleich
 Von den krichen vnd den patriern
 Rom herschet pis das den mauriciern
 Ir keyser seydt durch focum starb
 Vnd der das regiment erwarb

Vnd was der erst krich der die vart
 Römer vnd krichen keyser wart
 Vnd nach etlicher zeyt vnd pit
 Beraupt constantinus der drit
 Rom aller cosperkeyt vnd macht
 Vnd wolt die schez all haben pracht
 Gen constantinopel den hort
 Do wart er von den sein ermort
 In cecilien in eim padt

Dar nach an seiner stat eindrat
 Der fünfft constantinus fürpas
 Der keyser leonis sun was
 Vnd regirt süben vnd xx iar
 Vnd in seim achten iar fürwar
 Kung rachis der lamparter worcht
 Den römern grawen schrick vnd forcht

Aber der babst zacharias
 Allein nit vnter kam den has
 Sunder den kung sein weyb vnd kind
 Pracht er all zu der dauff geswind
 Vnd macht sie geistlich closter leutt

Vom rachis ich euch vort bedeut
 Der folgt in der lamparter reich
 Vnd arstoffus sein pruder gleich
 Ym eylfften des reiths constantini
 Zins gerten an die römer hini
 Der echt die kirch vnd in der zeyt
 Pabst steffanus ein römer seydt
 Herscht fünff iar acht vnd zweyeczg tag
 Den ant der kirchen schmech vnd clag
 Vnd kunt es doch nit vnter stan
 Do rufft er constantinum an
 Alls ein beschützer cristlichs glauben
 Das er mit nicht die lies berauben
 Seyt er ein sun der kirchen weer
 Dar vmb er pillich all vneer

Seinr muter vnter kumen solt
 Ob er ein rechter sun sein wolt
 Alln peystant ir der sun versagt
 Kein hilff die kirch von im eriaht
 Dar vmb die kirch enterbt den sun
 Des reichs vnd sties in gancz do fun
 Vnd clagts dem edeln pipino
 Dem grossen künig in franckreich do
 Zu dem kam in eygner persan
 Pabst steffonus vnd sagt im an
 Des keyzers vnpillichs versagen
 Der nam zu herczen sulches clagen
 Dar vmb der pabst in salbt zum reich

Vnd im lesten seins babstums gleich
 Saczt er das römisch reich auß krichen
 In deutsche hant gewaltlicichen
 Mit aller zyr vnd wirdikeyt
 Vnd in der zeyt arstollfus leyt
 Den pipinus entseczt vnd starb

Nach dem das regiment erwarb
 Der lumpard desiderius
 Ein echter pis adrianus
 Der erst des namen in der sum
 Berüfft den grossen caralum

Pipini sun der kam mit macht
 Schnell er den lamparter vmb lacht
 Vnd auch sein weyb welch peyd er da
 Fand in der stat genant papia
 Vnd furt sie peyde gen franckreich
 Dar nach zoch er gen rome gleich

Do krönet in zu keyser drot
 Leo der vierde vnd er hot
 Vierzehen iar wol geregiert
 Das römisch reich er stift vnd ziert
 Mit ganczer macht in deutsche lant
 Das was dar vmb es wart besant
 Von allen cardineln die welt
 Do wurden nindert mer vermelt
 Frümer cristen in einer zungen
 Als ir in deutscher sprach entsprungen
 Vnd auch so vil lobsamer fürsten

Die nach gerechtikeyt gunt dürsten
 Vnd so vil frumer ritterschafft
 Also das römisch reich mit krafft
 Von erst aus franckenreich entspros
 Dar nach es zu den sachssen flos
 Fürbas in andre fürstenthum

Nun hört vom grossen caralum
 Der dar nach als pald stiftet schir
 Die drew gestift köln meyncz vnd trir
 Geistlicher drey der kur dar vmen
 Ob ir der wal würd für genumen
 Diser halb wider ir gewissen
 Das sich die drey des nucztes flissen
 In wal des keyzers aus gewallt
 Der kirchen zu eym auffenthallt
 Wie es doch ser dar von ist kumen
 Wan sie ser haben ab genumen
 An macht an landen vnd an lewten

Nun die nacion euch zu bedewten
 Sag ich römischen kanczler an
 Von meyncz pischoff auf deutsch nation
 Als schwaben peyern francken östreich
 Winden vngern peheim vnd der gleich

Vnd über die welschen der von köln
 Zu des nacion mus hörn vnd söln
 Kalabria vnd portigall
 Aragon cecilg die vier lant all

Der gallischen ist der von trir
 Der selb hat vnter seinr risir
 Yberniam vnd auch norweden
 Engellant schotten vnd auch sweden

Vier weltlich auch erwelet seyn
 Kuchen meister pfalzgraff pey reyn
 Marschalck ist der von sachssen heer
 Marckgraff von prandpurg kamerer
 Von beheim küng der sechs obman
 Yn wal des keyzers welt verstan
 Pfalz graf den maiestat apfel dregt
 Von sachsen herczog vnbesleckt
 Das schwert zu dragen ist bereit

Das zepter markgraf von prandburg treit
 Von peheim künig an wirlden hoch
 Get dem keiser an mittel noch *unmittelbar*

Wer mer ir wird zu hörn peger
 Der such im karalinam her *die goldne kette muß gemischt sein*
 Do vint er anfang all ir deet

M.:

Wie nun das römisch reich pesteet = bestattet
 Ist sam ein ewigs fundament
 Das sey dir zu beschlus vnd ent
 Gesagt als du mir hast getraut.
 Von erst es kreftig ist gepaut
 Auff starcker vester seülen vier
 Dem reich zu schirm wird vnd zu zier

Von praunschweig herzog ist die ein
 Die ander seül herzog pei rein
 Herzog von lutringen die drit
 Die fierd herzog von schwoben mit
 Die vier des reichs herzogen sint

*3te der küniglichen
 vnzage 1. 2. Tott 2, 119*

Dar nach ich vier marckgrofen vint
 Von prandenburg vnd von merhern
 Von paden: meichssen die vier hern

Dan duts auf vier lant grafen sten
 Von hessen: dörngen sint die zwen
 Von elsas vnd von leuchtenberg
 Dem reich zu kreftten vnd zu sterck
 Dar durch es ewig pleyb befrist

Dan es auf vier purgrafen drit
 Von nürnberg strompurg vnd reineck
 Von meysenpurg der vird sich weck

Dar nach auf vier schlecht grafen frey *die vier einfaches grafen
 1. Gernant 2. d. 1. v. einfaches 2. 1.*
 Von clef von zilg vnd von suphey
 Der viert von swarczpurg auch her zimpt

Dar nach es auf vier freyen climpt *1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
 Von limpurg vnd der von olwald
 Von westerpurg der drit als pald
 Der viert von tusis sagt die meng

Dan climpt es auf vier ritter streng

Von strongen dach von adelaw
 Von fraunburg man den dritten schaw
 So ist von meldingen der fird

Dan drit es auf vier stet mit wird
 Augspurg mecz lübeck vnd ach

Vnd auf vier dörffer auch der nach
 Vlm hamberg hagnaw schletstat

f. Folz n. 2, 189.

Zu lest das reich vier pauren hat
 Regenspurg salczpurg köln costencz
 Mein sun das sey zu reuerencz
 In guter freündshafft dir gesagt
 Dar nach du fleyszig hast gefragt

Nun weis mich in die lant fürpas
 Möcht ich dich han beschiden pas
 Das wer mir selbs ein wol gefallen
 Ich mus nun dalan furbas walln

Do neigt ich im vnd danckt im seer
 Vnd dorst auch fürpas in nit meer
 An mutten weyter vmb ein hor
 Dan das ich in weyst auf das spor
 Dar er von fürsten was gesent
 Ein ander gaben wir die hent
 Ganz frölich er sich von mir schiet
 Vnd volgt der stroß die ich im riet

Do dacht ich mir o got vnd her
 Wie get es ycz auf erd enzwer
 So wunderlich pey vnsern zeyten
 Wo sicht mañ riterlich mer streyten
 Vnd manheyt üben vmb das leyt
 Das ycz an get die cristenheyt

Vor zeyten drachten cristlich hern
 Wie sie den glauben möchten mern
 So haben sie sich nun bedacht
 Was man vor land zum glauben pracht
 Wie man die ycz wider verlir
 Als man in manches lands refir
 Ycz deglich hört wie mort vnd mein
 Der türck der cristenheyt beschein

Den gancz niemant beweyset drost
 Das weltlich swert ist gancz verrost
 Das geistlich det noch was es solt
 Wern neür die haupt ein ander holt
 Vnd stünd ein fürst dem andern pey
 So plib die cristenheyt wol frey
 Vor aller vnglaubigen rot
 So ist eins clag des andern spot
 Ein yder greyffet an die want
 Vnd spricht ich smeck noch reuch den prant

Ween es den pren der lug vnd lesch
 Hie pey spür ich ir keinen resch
 Pis er das feür spürt an der went
 Den denckt er het ich hillf gesent
 Den der das vnglück was vor mir
 Ycz kem man auch zu hillffe dir

So macht nicht disen wider drucz
 Dan ein ding heist eigener nucz
 Vnd hot vrsprung von geyzikeyt
 Die aller sünden panir dreyt
 Seyt die genist hat in die welt
 So sint die höchsten haupt vermeldt
 Vnd auch die mechtigsten in stetten
 Die nit der teüfel kan gesetten
 Sie suchen heylstet pey den iuden
 Vnd nemen von des teufels rüden
 Gab vnd auch miet vnd lan sie pleyben
 Wie vil sie armer lewt vertreyben
 Noch helt man sich an in so steet
 Welch arm wider ein iuden deet
 So kumpt er in ein swerer echt
 Dan der ein prister het geschmecht
 Ich will der mechtigen gesweygen
 Die mit in fideln auf der geeygen
 Des man von herzen sich solt schamen
 Doch einrley münz reist gern zu samem
 So spricht man gleich gesell sich gern
 Des ist verhengnus got des hern
 Seyt iud vnd crist alls ich hör sagen
 Sint über einen leyst geschlagen
 Des halb mert sich zu negst hie pey
 Auff einem teyl die keczerey
 Am andern teyl heyden vnd türcken

Die steet sinnen vnd dar nach würcken
 Ob sie irs gleichen pey vns fünden
 Das geycz mit hochfart sich verpünden
 Also ein yder teyl sich fleyst
 Pis doch die münz zu samen reyst

Nun kumpt mir gar oft der zu fal
 Seyt ein hyrt vnd auch ein schoff stal
 Sol werden vor dem iüngsten tag
 Die kein vnglaub vergiffen mag
 Vnd wie das cristus wert der hirt
 Alls gleübig volck der schoff hert wirt

Nun sorg ich ee das werd gescheen
 Der teüfel well sich vor versehen
 Vnd im ein schoff stal richten zu
 Dem er ein weyl genügen thu
 Durch dise zwitratht ycz auf erden.
 Sol aber es fürkumen werden,
 So wirts gar vast an vnsern danck,
Seyt vnser weltlichs haupt ist krank,
 Das alle fürsten sollt regirn.

offen vnter vorkünfft

Dem thön die orn, im hicz die stirn
 Nach gab alfancz vnd auch hant salben
 Die erczneyen in allenthalben
 Nye süsser drost im geben wart
 Dan von reichart gebhart clinghart
 Die ye der heyden apt göt warn
 Der thun nun cristen heüpter forn
 Wo pleybt ycz das fürstlich regirn
 Seyt vnter in ist hin gerirn
 Ein fünffteyl schir der cristenhey
 An den do noch ist ab geseyt

zu dem kriegshilff, vnter dem herten herten

*zeigt mir die hant
 nur 91 hant*

der kriegh in dem kriegh

Dar vmb herr aller göter haupt
 Hilff selbs der muter die dich glaucht
 Ich mein die cristlich kirch allein
 Mit allen cristlichen gemein
 Den hilff mit deiner güt aus sorgen
 Harr nit von morgen pis auf morgen
 Alls leyder ycz die fürsten thu
 Gib deiner kirch ein lüt vnd
 Der du ein
 Vnd wurd
 Die sünd t



Gfangen ledigen den feint an seyn
 Zum gestat die schiffenden rügen
 Die zu streuten zu samen fügen
 Die pilgram fürn ins vater lant
 Den rewigen gnad thun bekant
 All gütig niessen lan die erden
 All clagenden getröst lan werden
 Erparmung parmhercziger han
 Die reinn herczen dich sehen lan
 Vnd der fridsamen vater seyn
 Des geysts armen das reiche deyn
 Dort millteclich besiczen lan
 Des du versprechung hast getan

Dar pey geret es werd besten
 Die cristlich kirch vnd nit zu gen
 Ye doch so werd sie gar vil leyden
 Des thu ir herr dein hilf zu reyden
 In der du alls menschlich geschlecht
 Lost von dem ewigen gefecht
 Vnd durch dein sterben hast ergeczet
 Vnd wider in den frid gesezt

Nun laß dich herr dein güt bewegen
 Das du vns welst mit gnad begegen
 Alls iacoben vor dem esaw
 Vnd abrahamen vor der traw
 Der kaldeyischen hallfest sider
 Vnd auch dem ysack durch den wider
 Josephen vor seinr prüder has
 Noe in der sintflus genas
 Vnd lot vor plag der sodamiten
 Vnd alls du den israheliten
 Mit moisen vnd aaronem
 Hallfst vor dem küng pharaonem
 Vnd dar nach durch die erin schlangen
 Die für ir not ward auf gehangen
 Vnd dauit von des sauls hanten
 Vnd von golie dem giganten
 Vnd sussanam vor dem gericht
 Iudit von olifern dem wicht
 Vnter den lewen danielern
 Asariam vnd misabelem
 Mit anania in der flam
 Vnd im fischs pauch cety ionam

Theofulum in der anfechtung
 Vnd vor des argen teufels echtung
 Vnd als du magdalenam ziertest
 Vnd von irn sünden absoluirtest
 Vnd petrum auf dem meer enthiltest
 Paulum aus seiner plintheyt zilttest
 Vnd auch den schacher hast erlöst
 Dem du vom folck würd gleich genöst
 Vnd adam aus der hellen grufft
 Her durch dein parmung hast gerufft

Also vns herr auch nit verzey
 Ste deinen armen weysen pey
 Herr durch dein ganz vnschuldigs sterben
 Sich an das stetig fleissig werben
 Das deglich dir noch herr wirt kunt
 Aus manches frumen pristers munt
 Mit allen geordenten secten
 Aus sundrem fleis in irn colecten
 Mit kreütz gengen vnd mit walverten
 Ob sie noch herr dein zorn ab kerten
 Yr fle wölstu herr sehen an
 Vnd sunst all frum geistlich persan
 Alls himlich heer all english wun
 Las dich ewigen flus vnd prun
 Gütlich ermanen vnd erpitten
 Das du vns fleissig welst befritten
 Dar in du weist die rechten zeit
 O her las vns werden gefreit
 Vor aller tiranischen rott
 Wan du allein pist herr vnd gott
 Vom auff gang pis gein occident
 Dein macht mag vns in eim moment
 Verdilgen vnd wider gepern
 Nun las dein heilges plut verrern
 Erfüllen was an vns geprist
 Wan du des alles mechtig pist
 Gib vns zu künden herr dein eer
 Auff erd nach deiner heiligen ler
 Vnd dort zu himel imermer
 Spricht hans volez zu nürnberg barbirer.

A M E N.

Vgl. *Panzers annalen* s. 114. *Kochs compendium* 2, 309.
 Nach *Erschs encyclopädie* wäre dieses gedicht ein drama.

Oder gibt es von Folz ein drama unter gleichem titel?
Schwerlich.

Von st. 111 wird als verfaßer Theoderich Schernberk, ein geistlicher, genannt. Er war ein messpaffe.

Zu Schernbergk verweist Pischon (w 2, 181) auf die mir nicht zugängliche schrift: Zur geschichte der entwicklung des dramas in Deutschland von professor Müller in Posen, im osterprogramm 1838 des Friedrich-Wilhelms-gymnasiums in Posen.

Der vierte namhafte fastnachtspieldichter unserer sammlung ist Pamphilus Gengenbach. Seine thätigkeit fällt vorzugsweise in das sechzehnte jahrhundert; nur ein einziges stück gehört meines wißens mit sicherheit noch dem vorigen jahrhundert an, weshalb ich es unter n. 119 mittheilte. Er brachte, zwar vor Hans Sachs, wie W. Wackernagel (die altdeutschen handschriften der Basler universitätsbibliothek s. 2) sagt, aber nach Rosenblut und Folz, thätig unterstützt von etlichen er samen und geschickten Burgeren einer loblichen stat Basel zwei komödien, den Nollhart und die Gouchmat zur öffentlichen aufführung.

Von Gengenbachs übrigen schriften nenne ich:

Büchlein von dem Fürnemen der Bundschuher. 4. Ein exemplar in Zwickau. Es ist diß ohne zweifel dieselbe schrift, wovon sich ein exemplar in München befindet, das mir so beschrieben wird: Der Bundtschuh. Basel 1514. 4.

Der evangelische Burger. Basel 1524 (?). Exemplar in München.

Der welsche Fluß, samt dem spyl in Lombardy. 4. Exemplar in Zwickau.

Diß ist die Gouchmet (nach W. Wackernagel, die altdeutschen handschriften der Basler universitätsbibliothek s. 2 gouchmat), so gespilt ist worden, durch etlich geschickt Burger einer loblichen stat Basel. Wider den Ebruch vnd die sünd der vnküsheit. Pamphilus Gengenbach. 4. Die personen des dramas zählt Gottsched 1, 51 auf, welcher das stück in das jahr 1519 setzt, weil Murners 1519 erschienene Gouchmat das vorbild dieses dramas zu sein scheine. Auch Wackernagel a. a. o.

erklärt das stück für jünger, als Murners gleichnamige dichtung. Das von Gottsched benützte exemplar befindet sich noch in Zwickau. Ein anderes ist in München. Über dieses drama vgl. Gervinus geschichte der deutschen dichtung 2^a, 419.

Klage über die Todtenfresser; ohne ort und jahr. Exemplar in München.

Der Nollhart, Diß sind die prophetien sancti Methodij, vnd Nollhardi. Welche von wort zu wort nach inhalt der matery vnd anzeigung der figuren sind gespilt worden jm xv^e vnd xvij Jor vff der herren fastnacht von ettlichen ersamen vnd geschickten Burgeren einer loblichen stat Basel. 4. Gottsched 1, 46 nennt es eine komödie und stellt sie in das jahr 1515. Es berührt diß aber auf einem misverstehen der jahrszahl in dem alten drucke. Ein exemplar dieser ausgabe ohne ort, 1517, befindet sich in München; eine andere mit dem orte Basel ohne jahresbezeichnung ebendasselbst. Vgl. W. Wackernagels Basler hss. 2.

Practica, ohne ort und jahr. Nicht dramatisch. Eine prophezeiung. Die bücher dieser art sind aus Fischarts Aller praktik großmutter hinlänglich bekannt. Auch Foltz schrieb eine praktik. Vgl. oben s. 1272, sodann L 9. Exemplar in München.

Endlich habe ich noch als fastnachtspieldichter den Nicolaus Mercatoris, den verfaßer von st. 121, zu nennen, das Gödeke noch ins 15te jahrhundert setzt, obwohl es erst 1576 gedruckt ist.

Was ich über den inhalt der stücke überhaupt, über die daraus zu gewinnende ausbeute für die alterthümer, die geschichte des häuslichen und öffentlichen lebens, über die dramatische anlage, über die mimische darstellung und anderes der art zur ausführung an dieser stelle angelegt und zusammengestellt habe, halte ich zurück, da diesen gegenstand in kurzem Jacob Grimm abzuhandeln gedenkt, dessen meisterhand besser, als alle, die reichen schachte öffnen wird, welche für die geschichte der sitte, der litteratur, der schauspielkunst in diesen dichtungen auszubeuten sind. Welche ergibige sprachquelle aus den fastnachtspielen abfließt, zeigt schon das deutsche wörterbuch fast auf jedem blatte: dort und in einigen akade-

mischen abhandlungen hat J. Grimm das buch nach den aus-
hängebogen vielfach angeführt und so habe ich die freude die
sammlung noch vor ihrem erscheinen so einsichtig und eingehend
benützt und beleuchtet zu sehen.

Solche theilnahme diene mir denn auch zu nicht geringer
aufmunterung und erfrischung in einem unternehmen, das an
mühen und unannehmlichkeiten kaum minder reich war, als an
gewinn und genuß. Mit entsetzen und abscheu musten insbe-
sondere die ausbrüche der roheit erfüllen, welche so oft in
diesen fastnachtspossen waltet und welche der dichter selbst
häufig sich veranlaßt fühlt, durch den mund des nachredners
mit der freiheit der fastnachtluft zu entschuldigen, in der
man anders gestimmt und zu anderem befugt sei als nachher,
wo man den passion lese. Niemand, der das herz auf dem
rechten flecke hat, wird an diesen auswüchsen behagen finden;
aber so wenig der anatom gewisse organe, der arzt gewisse
krankheiten aus sittlicher scheu unberührt laßen darf, so wenig
kann der philologe darum das älteste deutsche fastnachtspiel
vorübergehen, wobei es sich nicht nur um höchst eigenthüm-
liche sprachdenkmahle, sondern auch um eine in der ent-
wicklung der poesie ein volles jahrhundert durchgehende und
mehr als ein jahrhundert nachwirkende erscheinung handelt.
Es war auf diesem gebiete für die deutsche litteraturgeschichte
eine fast noch unbetretene provinz zu erobern, und indem
dieselbe zunächst nur den mitgliedern des bibliophilenvereins
zugänglich gemacht werden sollte, durften die bedenken als
erledigt betrachtet werden, welche die unbedingte veröffent-
lichung einiger dieser stücke hätte haben können.

Handf. 324 ff. Es bleibt mir noch übrig, die handschriftlichen und
gedruckten quellen des textes meiner sammlung aufzuführen,
wobei ich gelegenheit nehme, noch einzelne bedeutendere stücke
aus den hss. ganz oder theilweise zu veröffentlichen.

Handf. 323. D. Papierhandschrift der königlichen bibliothek in Dres-
den in folio, numer 58 d, nach Haupts altdutschen blättern 1,
414 und K. Falkensteins beschreibung der k. öffentlichen biblio-
thek zu Dresden. Dresden, Walther, 1839 s. 385 M 50. Das
buch, mit ausnahme der letzten stücke im 15ten jahre geschrie-

ben, gehörte früher Christian Gottlieb (nicht Gotth., wie im *Serapeum* 1841, 357 steht) Schwarz, professor in Altorf, nach Tieck (*deutsches theater* 1, viij) Gottscheden. Auf dem rücken steht von neuer hand: Rosenpluet. Eine kurze beschreibung der hs. gibt Canzlers und Meißners quartalschrift I; Eschenburg im neuen lit. anz. 1806, s. 129; v. d. Hagen im grundriß s. 364. 524; Joh. Adam Götz, *Hans Sachs*. 3, lxx; K. Falkenstein, beschreibung der k. öffentlichen bibliothek zu Dresden. Dresden, Walther, 1839. s. 382; Schletter in *Naumanns Serapeum* 1841, 357. Inhalt:

1. Vorblatt 1 numern zum register von neuer hand. Vorbl. 2 altes register.

2. Vorbl. 3 steht der name Bernhard Bangertt. Vorbl. 4 und 5 leer. Die folgenden blätter haben alte rothe seitenzahlen.

3. S. 1. Der kunig jm Bad. *Anfang*:

Der an jm selber nicht nymet war
Wie er sein leben furet vber jar

u. s. w. Steht auch in der Münchner hs. cgm. 713. 4. bl. 40. Abweichende recension gedruckt in *Laßbergs liedersaal* 2, 483 ff.

W. Wackernagels *deutsches lesebuch* 1, 775. *Schluß* s. 3:

Des helff vnns got hie mit seiner gut
Das hat geticht der Rosenplüt.

4. S. 3. Der clug narr. *Anfang*:

Ein Bischoue eins zutische sab
Mit allem seinem gesinde er do aß.

5. S. 7. Von der peicht. Steht auch M 258 b. *Schluß* s. 13:

Vnd wir den heiligen leichnam empfaen
Das vns sollich heyle vnd selde wolle nahen
Das geb vnns her dein vetterliche gut
So hat geticht hanns Rosenplüt.

6. S. 13. Von dem Mußig gener. *Anfang*:

Ein mussigener bedenckt seinen herten standt
Der newst den rerrawp arbeuteter handt.

7. S. 20. Von den vij tagen. *Anfang*:

Were nach rechter jartzale wolle leben
Der volge dieser rede vnd merck sie eben.

Schluß s. 29:

So seen wir gluck vnd sneyden seld
Vnd dreschen heyle awß auf eren veld

Damit wir ewiglichen werden behut
Also hat geticht Hanns Rosenplut.

8. S. 30. Von dem priester vnd der frawen das fruchtpar lobe. *Die letzten 3 worte sind wohl aus bl. 38 heraufgekomen. Anfang:*

Sich fugt eins tags das ich must
Spaciren awß nach freuden lust.

Schluß s. 37:

Den seinen awberwelten er damit lonet
Wer frawet eret vnd priester schonet
Der fleuhet vor der helle glut
So hat geticht der Rosenplut.

9. S. 38. Das fruchtpar lole. *Will Nopitsch 7, 311 lobe. Vgl. oben D 30. Anfang:*

Ejns tags do spacirt ich awß nach freude
Do kom ich auf ein grune heyde.

Schluß s. 47:

Do wunsch ich hin die liebsten frawen
Das sie got ewiglichen da an schawen
Vnd er sie hie vor allem leyt behut
So hat geticht der Rosenplut.

10. S. 47. Von der keyserin zu Rom. *Anfang:*

Czu Rom do saß ein keyser mechtig
Der was gein got so gar andechtig.

Schluß s. 64:

Wann pulers munt sprengt honig fließen
Wenn er zusunden wil genießen
Dorumb sie tag vnd nacht wol hut
So hat geticht der Rosenplut.

11. S. 64. Von dem Eynsidel. *Anfang:*

Ejns tags da ging ich vor den sun
Do begegnet mir frewd vnd wun.

Schluß s. 81:

Die alle sein gefloßen awß deinen gnaden
Hilff vnns jn deiner frewde gaden
Dorynnen alle geist gewynnen lustes set
Spricht der Rosenplut jn seiner wappen redt.

12. S. 81. Von den sechs ertzten. *Anfang: Der erste artzt.*

Were rechter ertzney wolle pflegen
Vnd leib vnd sele wolle waschen vnd fegen

Schluß s. 89:

Vnd aller ertz ertzney verlorn
Vnd haunget auf in der ewig zorn
Vor dem vnns got ewiglich behut
So hat geticht Hanns Rosenplut.

13. S. 90. Ein Spruch von Nürnberg. *Anfang:*

Do viertzehnhundert viertzig vnd syben
Mit datum ward in briue geschriben.

Schluß s. 104:

Das jn der friede jo recht wol smeckt
Der Esel gein dem mulner nymmer aufleckt
Er slahe jn dann das es in müt
So hat geticht der Rosenplut.

14. S. 104. Von dem knechte im garten. *Anfang:*

Ein reicher man der hette einen knecht
Der dyent jm manig jar recht.

Schluß s. 110:

Das weib das langet vber jn
Nu hat ein emde hie dieser syn
Das got alle frum frauen vnd man behut
So hat geticht Hanns Rosenplut.

15. S. 111. Vom kriege zu Nurnberg. *Eine neue hand
setzt die jahrszahl 1450 bei. Anfang:*

Ye wesender vnd ymmer leber
Ewiger got jn deinem reich.

Schluß s. 129:

Dorumb so biten wir got den herren
Das er vns leib vnd sele behut
Vnd mit seinem fride wolle zu vns keren
Amen spricht Sneyperer Hanns Rosenplut.

16. S. 129: Die Turteltaub. *Anfang:*

Ich flehe dich Jungkfraw jn dem tron
Das du mich weisest auf die pan.

Schluß s. 134:

So hebe ich großer sunder grob
Einfeltiglich an dein lob.

17. S. 134. Vnuser frauen wappenrede. *Anfang:*

Gelohet seist du himelischer veyol
Des muter der on alle peyhel.

Schluß s. 139:

Das er sein gnade an vns nicht spar
Das vns das allen widerfar
Des hilff vns durich dein werde gut
Fraw Amen spricht der Rosenplut.

18. S. 140. Vnnsrer frawen schon. *Anfang:*

Gotlicher geist der hertzen krantz
Der sunder pauesen vnd glantz.

Schluß s. 153:

Do wir dich ymmer jn freuden sehen
Das vnns das allen mug geschehen
Were des mit mir von got beger
Der sprech amen das er vns gewer.

19. S. 153. Von vnnsrer frawen schon. *Anfang:*

Gotliche selige jungkfraw schon
Durchleuchtige sunn aller himmel tron.

Schluß s. 164:

Fraw des pit jch dich Hanns Rosenplut
Wann alle sunder zu dir hoffen
Laße deiner gnaden tur sten offenn
Hilffe vnns abgrasen der sunden samen
Wer des begere der sprech Amen.

165

20. S. 165. Von der hußensflucht. *Sonst spruch von dem pechamer. S. oben s. 1139; cgm. 1136. fol. bl. 790. Anfang:*

Herre durich dein mechtigliche macht
Laße dir den jamer sein geclagt.

Schluß s. 176:

Vnd durich deines heiligen geists gut
So hat geticht Hanns Rosenplut.

21. S. 176. Ein Spruch von Beheim. *Pischon (denkmähler 2, 41. 43) erklärt diß das eine mal für einen spruch von Böhmen, das andere für einen spruch von Michael Beheim. Zu letzterem irrthum war er wohl verleitet durch Büschings grundriß s. 366, n. 19. Naumann (Serapeum 1841, 356) sagt, eine Heidelberger hs. n. 525 enthalte unter der aufschrift von den pechamen dasselbe gedicht. Anfang:*

Ewiger got laße dich erbarmen
Das kumerlich clagen von vns armen.

Schluß s. 185:

Des bite ich dich herre Jhesu crist

Durich dein vetterliche gut
So hat geticht Hanns Rosenplut.

22. S. 185. Von dem wolff. *Anfang*:
Nu sweigt vnd hortt ein große clage
Eins von einem wolff geschahe.

Schluß s. 193:

Wer des mit mir von got beger
Der sprech Amen mit Heinrich Sunherr (? sinherr).

23. S. 194. Von den hantwercken. *Auch in der hs. P 131.*
cgm. 713 bl. 127. *Anfang*:

Manicher nympt sich singens vnd sagens an
Der ein verheyten surtt nicht kan.

f. 32m. 3. 284/.

Schluß s. 199:

Die lug sind ware vnd nicht ein mer
Also redt Hanns Rosenplut der Swetzer.

24. S. 199. Die stieffmutter vnd di tochter. *Vgl. W 149.*
Anfang:

Ich ginge eins nachts von hawse spot
Da kam ich fur ein kennat.

Schluß s. 206:

Vnd auch nicht mit der hawen rewten
Dorumb so ner dich vnter den lewten
Vnd beytt nicht lennger dann noch hewer
Die lere die hab dir zu einer hawß stewer.

25. S. 207. Von dem varnden schuler. *Anfang*:
Nu horet einen clugen list
Wie eynest einem widerfaren ist.

Schluß s. 213:

Des morgens begonde er von jm scheiden
Er danckt in allen peyden
So sere awß seinem gantzen gemut
So hat geticht Hanns Rosenplut.

26. S. 214. Von dem Spigel mit dem peche. *Anfang*:
In einem dorff da saß ein man
Als ich daun vernomen han.

Schluß s. 219:

So pliebe oft eine bey iren eren
Nicht pessers kan ich sie geleren
Das heist der spigel von dem pech
Got welle kein sunde nymmer an vns rech.

27. S. 219. Von dem Edelman vnd dem pfaffen. *Anfang:*

Nv sweigt so wil ich heben an
Ein kurtzweil von einem Edelman.

Schluß s. 226:

Damit verliesen sie die kron
Die reinen frawen ist bereyt
Bey got dortt jn der ewigkeyt
Da helff vnns got hin mit seiner gut
So hat geticht Hanns Rosenplut.

28. S. 226. Von dem hößgeyer. *Anfang:*

Ejn Edelman der hette ein weib
Auf hochfartt zog er jren leib.

Schluß s. 232:

Nu hat die abentewer ein ende
Wer wil kauffen awß lerer hende
Der krenckt seinen syn vnd sein gemut
Das hat geticht Hanns Rosenplut.

29. S. 232. Von dem Maler zu Wirtzburg. *H. v. d. Hagen, grundr. 366, erwähnt ein lied gleiches inhalts in einem Frankfurter liederbuche von 1584, 8. n. 100. Es ist damit doch wohl nicht das lied von den winterrosen gemeint, Es wolt ein megdlein wasser holen, bei Uhland 1, n. 113. Ambraser liederbuch s. 105 Bergmann. Anfang:*

Wolt jr nu sweigen vnd gedagen
Ich wolt euch hubsche abentewer sagen.

Schluß s. 237:

Nu hat die abentewer ein ende
Wurde mir der wein hie jn mein hende
So wolt jch trincken vnd sawffen
Das mir die awgen musten vberlauffen.

30. S. 238. Von hertzog ludwig von Beyren. *Anfang:*

Ejns tags spacirt jch jn einer fruen
Ee das die sunne wurde furher gluen.

Schluß s. 246:

Damit man ewiglichen dortt genyst
Des pit jch dich herr Jhesu Crist
Durich alle dein vetterlich gut
So hat geticht Snepperer Hanns Rosenplut.

31. S. 247 bis 257 leer. S. 258. Ein vaßnachtlyet der Colleder zu Nurnberg genant. *Die zeilen der stropfen nicht abaesetzt.*

32. Bl. 264. Ganz mit dem vorigen zusammengeschrieben und gleich behandelt ist das lied Die lerch vnd auch die nachtigal.

33. S. 266. Die xv clage. Vgl. K 152. Anfang:

Die fraw von jrem manne clagt
Der kume vom wein halb in die nacht.

Schluß s. 274:

Und feyern laßen guts geticht
Damit man got sein lob awß spricht
Vnd muß versweigen sein vetterlich gut
Die clag furet hanns Rosenplut.

Von 266 an ist irrig paginiert; auf 266 folgt wieder 260, dann 262.

34. S. 274. Es folgen priameln, deren anfänge ich angebe. Überschrift: Die preambel.

Ein Zymmerman dem die spen in den cleydern hangen
Wenn er ist von seiner erbeyt gegangen.

Kellers alte gute schwänke n. 45, s. 54.

35. S. 275. Priamel. Anfang:

Ein hantwergknecht dem man ein guten lon geyt.

Kellers schwänke n. 46.

36. S. 275. Priamel. Anfang:

Ein hantwergkman der frum knechte hat.

Kellers schwänke n. 47.

37. S. 276. Priamel. Anfang:

Ein mistpfutsch vnd ein pful.

Kellers schwänke n. 48.

38. S. 276. Priamel. Anfang:

Ein hubscher weydman vnd ein jeger.

Kellers schwänke n. 49.

39. S. 277. Priamel. Anfang:

Einer der da hett spil getriben an.

Kellers schwänke n. 50.

40. S. 277. Priamel. Anfang:

Ein kremer der da nymmer nicht leugt.

Kellers schwänke n. 51.

41. S. 278. Weingrüße. *Deutsches museum.* 1780. 2, 483.

Haupts altdeutsche blätter 1, 401 ff. *Anfang:*

Du grüße dich got du edels getrangk
Frisch mir mein lebern sie ist krank.

Schluß:

So wil ich der erst sein der anfecht
Vnd wil einem trunck wol tun vnd recht.

42. S. 279. Weingruß. *Anfang:*

Du grüße dich got du lieber trunck
Ich was dir holt da ich was jungk.

Schluß:

Wie mocht jch dir das ymmer versagen
Ich muste dich herein gießen jn mein kragen.

43. S. 280. Weinsegen. *Anfang:*

Nu gesegen dich got du allerliebster trost
Du hast mich oft von großem durst erlost.

Schluß:

So kum herwider zurechten zeiten
Wenn jch den munt oft jn die swemm muß reyten.

44. S. 281. Weinsegen. *Anfang:*

Nu gesegen dich got du krefftreiche labung
Du wol zeltende sanfft drabung.

Schluß:

Der wil seinen nechsten als trewlich betzalen
Als einer der gut mele awß mewßkot wil malen.

45. S. 282. Weingruß. *Anfang:*

Nu grüße dich got du lieber netzengumen
Worumb wil du nicht offer zu mir kumen.

Schluß:

Wann awß einem krug wer mir dein lieber ein suester tropff
Dann ein gantzer eymer wassers awß einem guldein kopff.

46. S. 288. Wein gruß. *Anfang:*

Nu grüße dich got du edele leibsalb
Du ertzneyest mich allenthalb
Wann du bist ein gesunter syropel.

Schluß:

So mußen dir dyenen alle meine glider
Nu gesegen dich got vnd kum schir herwider,

47. S. 289. Wein gruß. *Anfang:*

Wein got grüße dich lieber reben knecht
Du bist mir winter vnd sumer gerecht.

Schluß:

Wenn alles mein trawren weicht von mir ab
Wenn ich dein ein maß zu einer vierteyl kandel hab.

48. S. 285. *Die paginierung ist von hier an abermals irrig; es sollte heißen 290.* Wein Segen. *Anfang:*

Nu gesegen dich got du liebe reben bru
Vmb dich hab ich groß erbeit vnd mw.

Schluß:

Wann jch dich alle tag wil suchen
Vnd solt mir weib vnd kint dorumb fluchen.

49. S. 286. Wein gruß. *Anfang:*

Got gruß dich du lieber landtman
Keinen beßern gesellen jch nye gewan.

Schluß:

Kum spet oder frw so wil ich dich einlaßen
Vnd wil dich nicht lang an der thur lan poßen.

50. S. 287. Wein segen. *Anfang:*

Nu gesegen dich got du lieber eydt gesell
Mit rechter lieb vnd trew ich nach dir stell.

Schluß:

Du seist hynnen oder do awßen
Gesegen dich got vnd bleib nicht lang awßen.

51. S. 288. Wein gruß. *Anfang:*

Nu grüße dich got du sueßer hymeltaw
Gee her vnd feucht mir meines hertzen aw.

Schluß:

Das ich ein cleine weil veintschafft zu dir hab
Slewff herein vnd lesch mir mein durre lebern ab.

52. Weinsegen. *Anfang:*

Nu gesegen dich got du edels ab kulen
Die meister auf den hohen schulen.

Schluß s. 289:

Das sie durch deinen willen all vntersturtz namen
Wer dich gern trinckt der sprech mit mir amen.

53. S. 290. Ein Spruch vom pfennig. *Anfang:*

Nu sweigt so wil ich heben an
Was der pfennig wunders kan.

Schluß s. 292:

Wer mich mit eren behalten kan
Awß dem wil ich machen ein frumen man.

54. S. 293. *Es folgt wieder eine reihe priameln, deren anfänge ich einzeln verzeichne. Anfang:*

Kumpt kunst gegangen fur ein hawß
So sagt man der wirt sey awß.

55. S. 293. *Anfang:*

Welcher priester zu kranck ist vnd zu alt
Der nicht hett babst noch bischoffs gewalt.

56. S. 294. *Anfang:*

Welcher priester sich eins sollichen vermeß
Das er ein jar an einem scholder seß.

57. S. 294. *Anfang:*

Welcher man ein taschen hat groß vnd weyt
Da selten pfening innen leyt.

58. S. 295. *Anfang:*

Welcher man ein lieb hat nicht zu swere
Vnd ein taschen die nymmer ist lere.

59. S. 295. *Anfang:*

Welcher man seinem elichen weib ist veint
Vnd allwegen mit jr zannt vnd greynt.

60. S. 296. *Die nachfolgende priamel theile ich ganz mit wegen ihrer ähnlichkeit mit einer solchen in st. 59, s. 520, 32 und st. 95, s. 737, 19.*

Welche fraw da gern am rucken leyt
So man jr ettwas jn den peütel geit
Vnd ir gern lest jn den busen tasten
Vnd gern tantzt vnd nicht mag vasten
Vnd sich des morgens gar kawm auf dent
Vnd sich allwegen an guten wein hat gewent
Vnd nie kein mangel hat gewonnen
Die fraw fugt gar vbel zu einer nunnen.

61. S. 296. *Anfang:*

Hawß keren vnd wintel waschen
Vnd südeln vnd prudeln jn der aschen.

62. S. 296. *Anfang*:
 Das allter ist so getan
 Das es macht zu einem kinde manchen weisen man.
63. S. 297. *Anfang*:
 Harpffen geigen vnd lautenslahen
 Vnd rote schuhe antragen.
64. S. 297. *Anfang*:
 Ein schreiber der lieber tantz vnd sprüng
 Dann das er jn der kirchen süng.
65. S. 298. *Anfang*:
 Ich vind jn meiner synnen teych
 Das allter ist einem rauber gleich.
66. S. 298. *Anfang*:
 Ein kursner vnd ein sumer heiß
 Vnd auch ein gertner vnd ein geiß.
67. S. 299. *Anfang*:
 Jaghunt wildeswein vnd hasen
 Vnd fuchs vnd hünere auf grunem wasen.
68. S. 299. *Anfang*:
 Weißheit von truncken lewten
 Vnd widergeben nach pewten.
69. S. 299. *Anfang*:
 O werlt dein nam heist spothilt
 Mein hertz dich lobt mein zung dich schilt.
70. S. 300. *Anfang*:
 Ein junge fraw one lieb
 Ein großer jarmarckt on dieb.
- Kellers alte gute schwänke n. 8.*
71. S. 300. *Anfang*:
 Welcher man sein frawen slecht jn dem pett
 Vnd ob den tisch vntzucht redt.
72. S. 300. *Anfang*:
 Welch man vil junger kint hat
 Dem die sunne ee jm hawse ist dann das prot
 Vnd iglichs kint nach essen grant.
73. S. 301. *Anfang*:
 Die knaben jn den hohen hüten
 Die an den tentzen toben vnd wuten.

74. S. 301. *Anfang*:
Kein großer Narr mag nicht werden
Dann der den Frauen dient auf Erden.
75. S. 302. *Anfang*:
Wer einem blinden winckt
Vnd auß leren Krausen trinckt.
76. S. 302. *Anfang*:
Ein Orglock vnd ein wollenpogen
Vnd pose Kinder vngezogen.
77. S. 302. *Anfang*:
Ein Priester der ob dem Altar stet
Wenn der Mesner zum Opfer get.
78. S. 303. Vom Alter. *Anfang*:
Vor Alter wirt der man schwach
Im Alter wirt locheret manig dach.
79. S. 303. *Priamel. Anfang*:
Ein alter Jaghant der Nymmer mag jagen
Vnd ein Esel der Nymmer mag seck tragen.
80. S. 303. *Priamel. Anfang*:
Wer Frauen köpff stieß aneyinander
Wenn eine heimlich rawmpt der andern.
Lessing 11, 667. Kellers schwänke s. 65.
81. S. 304. *Priamel. Anfang*:
Wer ab wil leschen der sunne glantz
Vnd ein geiß wil noten das sie tantz.
82. S. 304. *Priamel. Anfang*:
Welcher Herr einen Tawben wachter hat
Vnd einen Pfortner der nicht gern Fru auf stat.
83. S. 304. *Priamel. Anfang*:
Ein zaghafft streit vnter eins Fürsten poner
Ein getrewer erbeyter vnd ein boser loner.
84. S. 305. *Priamel. Anfang*:
Welcher man sich vil rumpft von Frauen
Vnd sein Rede jm Hals nicht kan schawen.
85. S. 305. *Priamel. Anfang*:
Wer sein hawse wöll wol besachen
Der henck zu vaßnacht darein ein pachen.

86. S. 306. *Priamel. Anfang:*

Die lieb die die menschen zusammen haben solten
Als dann am jungsten tag wirt wol vergolten.

*Kellers alte gute schwänke n. 27.*87. S. 306. *Priamel. Anfang:*

Ein sweinhirt, der da hutt bey korn
Der bedarff wol hutens hinden vnd vorn.

88. S. 307. *Priamel. Anfang:*

Mussig gene vnd zartten leib getzogen
Vnd allzeit vor die erbeit geflohen.

89. S. 307. *Priamel. Anfang:*

Ein mensch das lieber wer bose dann frum
Vnd gern tawb wer vnd ein stum.

90. S. 308. *Priamel. Anfang:*

Wer jn der kirchen stet vnd swatzt
Vnd die lewt hinden vnd voren schatzt.

Vgl. damit D s. 374, n. 110.

91. S. 308. Schuster. *Diese und die nächstfolgenden stücke sind nach D und zwei Münchener recensionen herausgegeben von Schletter in K. A. Espes bericht vom jahre 1840 an die mitglieder der deutschen gesellschaft in Leipzig. Leipzig, 1840. s. 38. Anfang:*

Ein Schuster der mit rechten sachen
Zeh leder awß pappir konde machen.

92. S. 309. Sneyder. *Bei Espe s. 39. Anfang:*

Ein Sneider der vil knecht hett
Der yeder nach seinem willen tet.

93. Hafner. *Bei Espe s. 39. Anfang:*

Einem hafner dem sollich kunst kont werden
Der hafen konde machen awß roher erden.

94. Weber. *Bei Espe s. 40. Anfang:*

Ein weber dem got sollich kunst hett geben
Das er gut tuch awß pintzen kont weben.

95. S. 310. Schreiner. *Bei Espe s. 40. Anfang:*

Ein Schreiner der holzts genug hett vmb
Das edel wer nach seines hertzen lust.

96. Goltsmit. *Bei Espe s. 40. Anfang:*

Ein goltsmid der mit kunstenlichen
Vein golt awß rohem kupffer konde

97. S. 311. *Priamel. Bei Espe s. 41 mit der überschrift*
 Rotsmid. *Anfang:*

Ein Rattsmidt der seiner synne konde genießen
 Das er alle sein erbeyt awß pech konde gießen.

98. S. 311. Bawer. *Gedruckt bei Espe 1840, s. 41. Anfang:*

Ein Bawer dem got sollich kunst wolt fugen
 Das jm die ecker vngeackert trugen.

99. *Priamel. Anfang:*

Vnselig ist der got vbel behagt
 Noch vnseliger ist der der nie wider vbel vacht.

100. S. 312. *Priamel. Anfang:*

Selig sey der der nymmer vbel spricht
 Noch seliger der der nymmer seinen nechsten vernicht.

101. *Priamel. Anfang:*

Selig sey der der nymmer wirt verheyt
 Noch seliger der nicht tregt haß vnd neyt.

102. Ein vaßnacht Spil vom kunig awß Engellant. *St. 100.*

103. S. 319. Ein vaßnacht Spil. *St. 42.*

104. S. 329. Ein vaßnacht Spil von den Syben Meistern.
St. 96.

105. S. 335. Ein vaßnacht Spil von dem Jungling. *St. 41.*

106. S. 338. Der Bawer mit dem fleischgaden. *St. 88.*

107. S. 343. Die Kuchenspeise. *St. 49.*

108. S. 347. Des Turcken vaßnachtspil. *St. 39.*

109. S. 363. Von den Turcken. *Lied in fünfzeiligen*
strophen. Anfang:

Man sagt die Turcken sind awßgeflogen
 Herr der adler wartt das ir nicht werdt betrogen
 Sie können vedern zeysen
 Es haben sich zu jm geselt
 Die zeyslein vnd die meysen.

Datum und verfaßer ist aus der schlußstrophe s. 370 zu
erkennen:

Wann eins vnd vier funff vnd newn man setzet
 So wirt der sensen jr schartten awß gewezet
 Das spricht Hanns Rosenplut
 Herr Adler bestellet eben
 Das man wol zu hute.

110. S. 371. Die predig. Auch P 153. Anfang:

Nu sweigt ein weil vnd habt ewer rw
Vnd hort einem alten prediger zu.

S. 374 hat ähnlichkeit mit der priamel oben s. 308.

111. S. 377 bis 381 leer. S. 372 (abermals falsche paginierung) Ein vaßnacht Spil von dem pawern vnd dem Bock. St. 46.

112. S. 377. Ein vaßnachtspil wie drey jn ein hawse ent-
runnen. St. 108.

113. S. 382. Fastnachtspiel, ohne überschrift. St. 109.

114. S. 386. Ein vaßnacht Spil von zweyen eelewten. St. 19.

115. S. 395. Priamel. M 170. R 14. Will Nopitsch 7, 312.

Anfang:

Das helle nicht helle geschaffen were
Die nymmer nicht mit peyn wirt lere.

116. Priamel. Anfang:

Es sagen die lerer vnd die heiligen geschriff
Das sunde sey ein sollicher swerer gifft.

117. S. 396. Priamel. Anfang:

Luciper vnd auch all seine genossen
Die awß dem reich gottes sind verstoßen.

118. Priamel. Anfang:

Kein todsunde wurde nye so clein getan
Ir hanngen funff stuck hinden an.

119. S. 397. Priamel. Anfang:

Alles vasten almosen geben vnd beten
Vnd alle die fußtritt die ye wurden getreten.

120. Priamel. Anfang:

Peicht ist ein sollicher wirdiger schatz
Das sie flößt aller sunden awßsatz.

121. S. 398. Priamel. Anfang:

Wer zu hymel ein newe frewd wil machen
Das alle heiligen vnd Engel lachen.

122. Priamel. Anfang:

Das tawsent perg eytel clar golt weren
Vnd weren eins menschen hie auf erden
Noch mocht er nicht das himelreich darumb kauffen.

123. S. 399. Priamel. Anfang:

Nach dreyen dingen wirt man schwach
Das ist ein rechte ware weißag.

Kellers alte gute schwänke n. 21.

124. *Priamel. Anfang:*

Ein man der wol mag trincken vnd eßen
Wenn er da zutisch ist gesezzen.

Kellers schwänke n. 20.

125. *S. 400. Priamel. Anfang:*

Wer leben wolle nach der mensur
Vnd recht nach menschlicher natur.

126. *S. 401. Priamel. Anfang:*

Newn schaden zum hawpt die sol man wißen
Fru nuchtern getruncken vnd an gepißen.

127. *Priamel. Anfang:*

Were zu dem hawpt lest jm wieder
Der mensch swecht alle sein glieder.

128. *S. 402. Erzählung. Anfang:*

Eyns tags spacirt jch zu einem Brünlein
Dartzu walt manig geistlichs Nünlein.

Die alte paginierung hört mit 403 auf, es sind fortan blätter gezählt. Schluß s. 405:

Dorumb habt gedult jn diesen dingen
Dann mit gedult mag man got zwingen
Das Er awsteylt sein ewige gut
So hat geticht Sneypperer Hanns Rosenplut.

129. *Von jetzt an beginnt eine ziemlich spätere ungewante hand, die zuerst ein stück in das vorhergehende einsetzt, mit der aufschrift: Ditz hernach geschriben geticht gehort jn den anfanck der nechsten dreyer vorgeschriben Eefrawen die vber ir man clagen. Will Nopitsch 7, 312 b. Anfang:*

Die vmb das prunlein sassen so müblich
Do bey plüet mancher pawm so süblich.

130. *Bl. 405 b. Priamel, dieselbe wie n. 126, s. 401.*

131. *Bl. 406. Priamel. Anfang:*

Ein rat jn einer stat vnd ein ganz gemeyn
Secht wo die gleich tragen vber ein.

132. *Priamel, dieselbe wie n. 127. Hier richtiger wider: glider.*

133. *Bl. 406 b. Die priamel* Nach dreyen dingen wirt man schwach, wie s. 399.

134. *Priamel. Anfang:*

Wo allweg gut gericht ist jn einer stat
Vnd der gemeyn ein weiser getrewer Rat.

Kellers schwänke n. 42.

135. *Bl. 407. Erzählung von drei nonnen. Schmutzig.*
Anfang:

Drey nunen fragten an einander mere
Welches das edels fleisch were.

136. *Bl. 407 b. Obscönes gedicht. Anfang:*

Ich fragt ein frawen was sie konde
Do sprach sie wenn sie mir sein goude.

137. *Bl. 408. Gedicht auf die welt. Will Nopitsch 7, 312.*
Anfang:

O werlt du heißest ein vngehewres mere
Wie vngestüm so ist dein here.

Schluß bl. 411:

So werden wir von allem vbel gereyniget
Vnd ewiglich mit dir vereyniget
Das gibe vns herre durch alle dein güt
So hat geticht Snepperer Hanns Roßenplüt etc.

137. *Bl. 411 b. Andere hand, bläßere dinte. Obscönes*
gedicht. Anfang:

Fraw prawt got geb euch heil vnd gluck
Noch heynt so legt euch an den ruck.

Schluß:

So kont irs mit nicht weiblicher an greiffen
Dan ir last jn ein weil an eym ocker sleiffen.

138. *Bl. 412. Viel spätere hand, fracturschrift. Eine reihe*
von weingrüßen und weinsegen. Falkenstein s. 384: Sind auf
keinen fall von Rosenplüt und gehören vielleicht erst ins 16te jh.
Anfang:

Nun mercken lieben gesellen mein
All die da trincken gern weyn.

139. *Bl. 412 b. Weingruß. Anfang:*

Gott grüß dich weyn und auch dein krafft
An dir ligt große meisterschaft.

140. *Bl. 413. Wein-Segen. Anfang:*
 Got gesegn dich wein und auch dein gütt
 Sich kümmert seer das mein gemütt.
141. *Bl. 413 b. Wein-Gruß. Anfang:*
 Nun grüß dich Gott du edler weyn
 Schmuck deine fuß und geh hereyn.
142. *Bl. 414. Wein-Segen. Anfang:*
 Gott gesegne dich du lieber rebensafft
 Du hast mir oft geben große krafft.
143. *Bl. 414 b. WeinGruß. Anfang:*
 Nun grüß dich Gott du gesunde artzney
 Wo du rast da ist groß kirchwey.
144. *Bl. 415. Wein-Segen. Anfang:*
 Nun gesegne dich Gott du lieber heiland
 Herr Noe dich am ersten fand.
145. *Bl. 415 b. Wein-Gruß. Anfang:*
 Nun grüß dich Gott du süßer geschmack
 Du machst mir kurtz manchen langen tag.
146. *Bl. 416. Wein-Segen. Anfang:*
 Gott gesegne dich lieber eydgesell
 In rechter lieb ich nach dir stell.
147. *Bl. 416 b. Wein Segen. Anfang:*
 Gesegne dich Gott alls trancks ein kron
 Dich fand von erst ein alter mann.

Schluß:

Ich wil mein tag mit dir vollenden
 Du kanst mir alls mein trauren wenden.

Die folgenden blätter im bande sind leer.

G. Wolfenbütteler papierhandschrift, signiert 18. 12 Aug. in quart. Inhalt: dann. ? / 1/2 waitt seit 486, 23. bzw. 9. besangur 487, 161: morgen).

1. Vorn ein leeres blatt. Auf dem 2ten noch ungezählten blatte beginnt folgendes register, welchem der name Hanns Peter Hainzel von Degerstein 1662 vorgesetzt ist. Ist diß Tegerstein im Bodensee, landgerichts Lindau? Das register ist übrigen im 15ten jh. geschrieben.

Ein vasnachtspil von vberwindung der Juden die alt vnd die new ee vnd die synagog vnd der Juden talmuot am ersten plat 1

Ein spill von ainem paurn vnd ainem walbruoder wie sy mit ain ander kriegent 25

Ein spill von ainem schwacher schwiger tochter vnd ayden 28

Ein spil von ainem alten pösen weyb wie sy iren man schlecht vnd sein nachpauren 33

Ein spil von ainem pauren wie er sein gefattern ain hasen schenckt vnd wie in sein weyb darvmb handelt 36

Ein spill von ainem krancken pauren vnd von ainem artzot wie er jm ain ertznej gab 39

Ein spill von ainer pauren hochzeit wie man ain pauren heytrat machet 44

Ein spil von dreyen bruedern die rechtent vor eim künig vmb ain müll pock vnd vmb ain pavm 48

Ein spill von den pauren knechten wie sy von grossen wunden sagen 61

Von ainem pauren wie er ainen pauren vor gericht verclagt er hab jm sein weyb abgespent 65

Von den mannen wie si sich von den weybern riemen 69

Wie etlich pauren knecht ainem pauren vmb sein tochter puolent 72

Wie sich etlich riemen von der puolschafft wie es in gangen ist 75

Von dem morischgien tantz 80

Von der puolschafft 85

Wie frawen ain claimat auff werffen vnd welicher die grost lieb zuo frawen hat der gewint es 87

Von fursten vnd von herren vnd von maister aristotiles wie er jn ir complex auslegt 90

Ain spill von dem ailften finger 101

Von zwaj eleuten wie yetlichs auff das ander ain posen archwan hat vnd wie sy sich mit ain ander verainen 105

Von dem hertzog von Burguny von der juden messias vnd wie jn Sibilla vertrib kurtzweylich zuo hören 110

Ain spill von dem neithart 125

Von ainem kayser vnd ainem appt vnd wie er jm drey rett auff peut vnd es jm sein müller erratten muost 130

Ain spill von dem dreck 138

Wie ainer ainen andren verclagt vor dem richter von seinr frawen wegen 144

Ain spill von den grossen wunderen 147

Von der künigin auff dem Esel wie sy macht Esel narren loffel vnd gach 149

Clag vnd antwurt vor dem richter von gsellen vnd von junckfrawen 153

Von den pauren knechten wie si sich selber loben 155

Von ainer frawen wie sy iren man verclagt vor gericht 157

Von der egen wie die gsellen die tochttern darein spannen 161

Von ainem man wie er sein weyb fleucht vnd sy im nach fragt vnd findt in vnd wie sy ain ander vbel handelt 164

Wie die narren fir fraw venus komen vnd die sol vrtail geben welicher der gröst narr sey 168

Von frawen die clainat auff werffen vnd welicher sy am pasten lobt der gwint es 172

Wie zwaj an ain ander verclagent vor dem richter 176

Wie ainer ain hasen kauft vnd wie er in zalt 177

Von vier gsellen wie si sich von der puolschaft riemen 178

Von ainer kupplerin wie sy ain fraw ain thuomherren verkupplet vnd wie ir der her nit werden mag vnd wie sy der frawen iren man pringt vnd wie es jr ergieng 180

Von denen die sich die weyber nerren lassen 184

Von dem turgischen kayser vnd dem römischen kayser wie sy ain ander schreybent 189

Von der Eefraw wie sy iren man verclagt vor hoffgericht 197

Von ainem jungen gsellen der vor gricht begert wen er ain weyb nemen sol 203

Wie drey frauen ir man verclagent vor dem official vnd wellent sy schaiden vnd wie man sy wider zamen tedinget 206

Ain vast Spotische paurn beyrat 212

Gar ain Spotisch paurn spill sagt yetlicher was jm auff der puolschaft begegnet ist 217

Von narren die sich riemen von der puolschaft 223

Von gsellen vnd junckfrawen wie sy vmb ain ander puolent 226

Von sibenzehen paurn wie sich yetlicher selber lobet 228

Von ainem edelman vnd seiner frawen die sich vnderstuondt ainen seiner pauren zuo ainer lugin pringen der nie kain lugin getavn het des sy auch nit tuon macht vnd dardurch zuo schanden wardt 234

Von der ritterschaft wie sy er erworben haben 239

Von ainem artzot wie er ainem krancken pauren artznej geit 244

Von acht frawen die kuchin speyss verkauffent yetliche etwas besonders 246

Von den gsellen die sich ernerer ain yeder mit ainem besundren hantwerck 250

Gar ain aubentewrlicher spruch von dem zerer 255

Ain spruch von der armuot 256

Von der keürwisen zu nördlingen 258

Gut schwenck von sibenzehen pauren guot zuo hören 261

Von der vasnacht wie si regiirt vnder allen stenden 265

Von den holtzmeneren gar ain hupsch spill guot zuo horen 273

Von des neithartz spill wie er sich mit den pauren gehalten hat 274

Ain spill von ainem siechtagen den hies man den tanaweschel der was vberall in allen tewschen landen vnd wie er vertriben ward 323

Von dem turgischen kaiser vnd dem romischen kayser ain spil 332

Gar ain aubewtewrlichs spill von ainem kramer wie er ainem paurn sein kram vertawschet an ainen hoff kürtzweilig zuo hören 339

Von klopfan die man praucht an den klofflis nechten 344

Von dreyen posen weyhern die den teuffelen nemen das vich vor der helle 345

Von ainem alten man der het ain junge tochter wie jm ain junger gsell darvm puolet vnd wie jm die selben dochter vier alte weyb ainem pfaffen verkupplet 354

Von zwayen paurn wie sy jre kind zuo samen verheyrat 365

Von junckfrawen vnd gsellen wie sy lobent ain ander 371

Wie die fraw wettet mit dem edelman sy wel den pauren zuo ainer lugin pringen 373

Von dem kunig Salomon vnd von markolfus wie sy mit ainander redent 377

Wie ain fraw jren man verclaget vor dem richter kurtzweiligt 389

Von dem perner vnd dem wundrer wie sy an ain ander schlagent 393

Von dem freyhait vnd wie man jn frag stuck anlegen soll 397

Von zwelff pfaffen knechten wie sy sich riemen von grosser faulkait 401

Noch mer fragstück die man die freyhait an legt 405.

2. *Es folgt ein leeres blatt: die späteren blätter sind von der hand des registrators gezählt. Bl. 1 st. 1.*

3. *Bl. 25 st. 2.*

4. *Bl. 28 st. 3.*

5. *Bl. 32 b st. 4.*

6. *Bl. 36 st. 5.*

7. *Bl. 39 st. 6.*

8. *Bl. 44 st. 7.*

9. *Bl. 47 b st. 8.*

10. *Bl. 58 bis 60 leer. Bl. 61 st. 9.*

11. *Bl. 65 st. 10.*

12. *Bl. 68 b st. 11.*

13. *Bl. 72 st. 12.*

14. *Bl. 75 st. 13.*

15. *Bl. 79 b st. 14.*

16. *Bl. 84 b st. 15.*

17. *Bl. 86 b st. 16.*

18. *Bl. 89 b st. 17.*

19. *Bl. 101 st. 18.*

20. *Bl. 105 st. 19.*

21. *Bl. 109 b st. 20.*

22. *Bl. 124 st. 21.*

23. *Bl. 129 st. 22.*

24. *Bl. 137 b st. 23.*

25. *Bl. 143 b st. 24.*
 26. *Bl. 146 st. 25.*
 27. *Bl. 148 st. 26.*
 28. *Bl. 152 st. 27.*
 29. *Bl. 154 b st. 28.*
 30. *Bl. 156 b st. 29.*
 31. *Bl. 160 b st. 30.*
 32. *Bl. 163 b st. 31.*
 33. *Bl. 168 st. 32.*
 34. *Bl. 172 st. 33.*
 35. *Bl. 175 b st. 34.*
 36. *Bl. 176 b st. 35.*
 37. *Bl. 178 st. 36.*
 38. *Bl. 180 st. 37.*
 39. *Bl. 184 st. 38.*
 40. *Bl. 188 st. 39.*
 41. *Bl. 196 b st. 40. Bl. 202 b steht das s. 313, 11 mitgetheilte datum 1486.*
 42. *Bl. 203 st. 41.*
 43. *Bl. 205 b st. 42.*
 44. *Bl. 211 b st. 7.*
 45. *Bl. 216 b st. 43.*
 46. *Bl. 222 b st. 44.*
 47. *Bl. 225 st. 15.*
 48. *Bl. 227 b st. 45.*
 49. *Bl. 234 st. 46.*
 50. *Bl. 238 b st. 47.*
 51. *Bl. 243 b st. 48.*
 52. *Bl. 245 b st. 49.*
 53. *Bl. 250 st. 50.*
 54. *Bl. 254 b. Zerrer.*

Ein spruch thu ich hie verjehen
 Was neulichs wunders ist geschehen
 Und noch geschicht das thu ich bekant
 Von einem ist der zerrer genant
 Sein schalkheit ist groß unmassen
 Und ist ein morder auf der strassen
 Junkfrauen und frauen tut er beschemen

Und mit gewalt ir ere zu nemen
 Darnach so nimt er in das leben
 Das in got hat geben
 Mit seiner posheit manigvalt
 Er hat gewont in der von Nurmbergk waldt
 Er fieng ein frauen die was schwanger
 Er packet aldo in des waldes anger
 255 Er schneid die frauen auf als ein rint
 Und nam auß irem leib das kint
 Dem kindlein schneid er ein hentlein ab
 Hort wie ein ungetreuer knab
 Das bedunkt in auch zu etwa gut
 Er totet das unschuldig plut
 Sein gestalt solt ir hie verstan
 Er ist ein grausam man
 Sein person ist lank dick und groß
 Man findet nindert sein genoß
 Noch mer thu ich von im beweisen
 Ein keten die tregt er von eisen
 Umb sein hals in solcher fart
 Und hat ein langen groen part
 Und ist gewunden in ein stauchen
 In der gestalt get er umb hauchen
 Im Nurmberger wald ist er gelegen
 Des hat er sich nu derwegen
 Und ist in stift zu Bamberk kumen
 Dasselbst furt er auch solchen unfrumen
 Ein walt ist der Hauzmœr genant
 Der ist den von Bamberk wol bekant
 Dar inn leit der grausam man
 Wo er ein frauen her sicht gan
 255 b So muoß sie thun den willen sein
 Das merkt ir freulein groß und klein
 Des waldes solt ir euch verwegen
 Es ist vor auch ein morder darinn gelegen
 Der auch grossen schaden hat getan
 Das merkt ir frauen und ir man
Hans Rosenstock spricht das furwar
 Das der der zerrer heysß offenwar
 Der in den welden thut umb wüten
 Got muß alle frauen zart behüten.

55. Bl. 255 b. Ein guter abenteuerlicher spruch.

Ich bin der werlt so gar ein tor
 Das sagt mir mancher vor

256

Das wird ich oft und dick gezigen
 Und spricht manger ich woll in verligen
 Ich hab mir aber ein freulein auß erwelt
 Kein weiplich pild mir nit pas gefelt
 Die ich stet hab in meiner hut
 Und streb bei ir in armut
 Armut hat mich besessen
 Armut ich kan dein nit vergessen
 Wann ich pin dir sicher nit holt
 Du tregst doch von mir klein solt
 Ich wolt mich gern verwegen dein
 So wilt du allzeit bei mir sein
 Armut du hast einen herten namen
 Ich muß mich oft und dick dein schamen
 Und tust ser beschemen mich
 Das ich

Ich stee nacket und ploß
 Armut mein klag ist groß
 Ich hab an zwen pos schuch
 Ich han sicher weder hemd noch tuch
 Armut was hab ich dir getan
 Mein frau muß an ein mantel gan
 Sie hat weder scurz noch schlair
 Ich pin ermer dann ein mair
 Dem doch als sein gut verpran
 Herre got was sol ich greifen an
 Ich han kein holz ich fund wol feur
 Ich gib ein haller an der steur
 Der ist mir doch vil zu schwer
 Albeg stet mir mein seckel ler
 Und ist darinne weder golt noch gelt
 Armut hat ir gezelt

256 b

Auf geschlagen bei meinem haus
 Mit unrat leb ich in dem saus
 Wenn ich mein kost sol richten an
 So muß ich zu meinem nechsten nachtpauren gan
 Das er mir ein schussel leih
 Und mich der loffel nit verzeih
 Secht das treib ich vber jar
 Mein haus ist an allen rat zwar
 Es ist gleich wie in einem leren kasten
 Ich es oft gern so muß ich vasten
 Das tut mir sicherlich zorn
 Ich hab weder mel noch korn
 Ich kan weder packen noch malen

Herr got wie sol ich die leut bezalen
Die leut wollen das gelt han
 Wo ich auff der gassen gan
 Menger get mir jn das hawß
 Er meynt er woll mir tragen auß
 Er nimpt ein peutel bei der hant
 So findt er dann sicherlichen kein pfant
 Also hat jn mein haws betrogen
 Vnd spricht man sej darauß getzogen
 Er spricht zum putel kum vnd schaw
 Jch find kein pet aber ein wenig strawe
 So ist nw der kast gesperrt
 Der wirt gar palt von jm auff getzerzt
 Dar jnn lag ein alter Golter zwar
 Den trugen sie gar offenwar
 Domit hett ich jn verpfent
 Ein ander wirt kam gerent
 Der beschloß das hawß allenthalben
 Das weder kwe noch kalben
 Wirden dauon geslagen vnd wie fast ich
 Mit jm redt jn gut do wolt er mich
 Verpieten vmb das gelt vnd ich solt jm sagen
 Ob ich jm gelt wolt geben sprach ich ob ich mage
 Du findest kein pfand mer bej mir
 Das sage ich furwar dir
 Ich gib dir gelt auß lerer hant
 Vnd versprich mir die genomen pfant
 Das man mir sie halt viij tag
 So lose ich sie wider ob ich mag
 Der Golter ist den wintter gut
 Das man den vber ein pette tut
 Vnd vil versuchen mich ab
 Ich mog kumen wider zu meiner hab
 Der Golter noch ein wenig stat
 Dem pecken fur funff prat
 Der wil firpieten auch mir
 Got herr das klag ich dir
 Das ich der welt nit kan vergelten
 So irrt mich doch nit der reichthum daran selten
 Man spricht zu mir ich solt nit zeren
 Nw kan ich mich dennoch kaum erneren
 Vnd solt alletzeit wurcken fast
 Nw han ich layder selten rast
 Des wil mich nw gar verdrissen
 Etlicher tut sein gut vnutzlich verschliessen

257

257 b

So verswint mir das mein in meiner hant
 Des muß ich pawen fremde lant
 Ob ich mocht entrinnen
 Vnd mein kinden ein gelt gewinnen
 Vnd precht meinem weyb ein frisch gut
 Secht an so wurd sie wol gemut
 Vnd hulff jr auß aller not
 Hans Junger gesprochen hot
 Das sie furpas kein kumer klage
 Vnd in der werlt von mir sage
 Nw helff mir die muter maria die reyne meit
 Wann dein hilff niemant ist verseit
 Das ich kum von dieser pein
 Wann ich trinck auch gern wein.

56. Bl. 258. Zu Nordling dye keyer wiesen.

*mir Fife,
 (mit fruchtig)
 W. F. F.*

n. 1442.

Ewiger got wir sullen dir dancken
 Wie genedigklich du test vmbstrancken
 Auß deiner milten parmung klar
 Do man zalt xlij jar
 Vnd m^occcc jar darzu
 Es geschach an einem montag frw
 Zw Nordling jn der werden stat
 Ein vernufliger weyser rat
 Auff einen tag wolten ein schimpff treyben
 Mit rossen knaben puben vnd weyben
 Vmb ein scharlach, saw vnd arprust
 Manger werder man hett dar zu lust
 Vnd komen mit freuden auff die wiesen
 Geriten gangen gelauffen vnd pisen
 So sach man mangen werden man
 Alles trauren was von jn getan
 An zal jr was ein grosse menig
 Jn weyt sach man ein hubsch gedreng
 Darzwischen ein hubsche leyten
 Dofur ein parchet weyten
 Dauon machet man nicht weytes zil
 Do sach man hubscher frawen vil
 Mit peyden grossen vnd auch kleinen
 Die man heyst die gemeynen
 Zu dem parchat lauffen schon
 Des lachet mancher werder man
 Ein gemeines weyp erliff das tuch
 Do kom mancher pub in seiner pruch
 Vnd hett ein zurissens wames an

258 b

Jr waren ein teyl nit wol getan
 Do zoch man aber ein parchat dar
 Jtlicher pub nam des lauffens war
 Der wart von einem puben gewonnen
 Darnach hett man ein rat besunnen
 Ymb ein scharlach do zu Rennen
 Das volk teten sie zu Trennen
 Vnd machten do ein hubsche pan
 Do sach man ein her lauffen schon
 Die pferdlein mit den knaben
 Jtlicher der wolt haben
 Das tuch vnd rennet darnach fast
 Furwar den gewan von Wien ein gäst
 Ein armprust ward auch gewonnen
 Nw hetten sich etlich auch betracht vnd besunnen
 Sie wolten auch zu dem scharlach rennen
 Vnd meinten den schimpff zu trennen
 Vnd komen heimlich in das lant
 Niemand waren sie bekant
 Vnd hetten sich zulang verhalten
 Das jn ir schimpff ward gar zuspalten
 Jr falsches tichten ward zu stort
 Wer hat solche pofheit ye gehort
 Die sie hetten jn jrem mut
 Es velet jn das was vil manchem gut
 Wer des schimpfes ein tichter was
 Furwar er tregt den steten haß
 Vnd zymet dem adel nymmer wol
 Das Red ich als ich pillich sol
 Ein seldner schoß sich in die weit
 Der selb der sach sie bej der zeit
 Der begund so behendigklich ein her zihen
 Mit grossem eylen vber die wiesen
 Vnd sprach zu dem Burgermeister drot
 Herr ich furcht wir kumen jn not
 Pald last vns rusten zu der fart
 Die feind sein nohet in der art
 Der popfinger das pald vernam
 Wie pald er zu den schutzen kam
 Er hieß sie spannen vnd legen auff
 Do sammet sich gar pald ein hauff
 Mit spissen vnd mit partten
 Jr feind der wolten sie wartten
 Vnd machten ein geschick jn kurtzer stund
 Das wart gar pald den feinten kund

259

259 b

Des erschracken sie also sere
 Wann wider Got vnd wider ere
 Wolten sie das volk gemordet han
 Die jn nye kein leytt hetten getan
 Furwar jr sullet gelauben das
 Anshelm von Eyberg des ein hauptman was
 Funfhundert man die hort man summen
 Die heimlich zu samem waren kumen
 Wo er sie zu samem het geclaubet
 Sie wurden an dem ort betaubet
 Das sie komen ein teyl zu spat
 Vnd zuprochen ward jr valscher rat
 Das es vns genedigklich ist ergangen
 Dann bey funffen wurden gefangen
 Vnd sie kunden nicht schicken mer
 Der sie furet vnd geb in lere
 Den gaben sie des teufels lon
 Er ward von jn zerhawen schon
 Vnd zugen mit schanden wider hin
 260 Nw hort darnach ein hubschen sin
 Auff der wiesen was ein grosse wal
 Von mannen vnd frauen ein hubsche zal
 Das ward als durch einander lauffen
 Vnd wiechen do mit grossem hauffen
 Do ward ein gedreng zu der stat
 Ydermann groß wunder hat
 Vnd west doch nyemant wen man floh
 Fur die pruck do man zoch
 Vnd beschloß den gattern vor dem thor
 Do stund mancher mann dauor
 Doch mocht niemant hinein kumen
 Do hett man es in der stat vernumen
 Do pot mann auff arm vnd reich
 Die wurden geharnascht behendigklich
 Vnd komen zu dem thor geloffen
 Do tet man auff vnd ließ do offen
 Vnd besetzten die stat mit weysen synnen
 Vnd liessen jn manheit nicht zu Rynnen
 Vnd traten auß vnd zugen jn nach
 Jn zorn jn was auff sie gach
 Do waren sie hin ein weitten wegk
 Die jn der stat die waren keck
 260 b Vnd ander stet die waren auch bereit
 Jn harnasch hetten sie sich gekleit
 Hetten sich die feind lenger verhalten

So must man gesehen haben spalden
 Manchen hut piß an den port
 Vber sie must gangen sein der mort
 Den sie do wolten haben getan
Dobey sollen die stet verstan
 Das sie bey einander beleiben
 So mag sie niemant nit vertreiben
 Vnd hwt wol das tut euch not
 Vernuftiglichen frw vnd spot
 Wann wol huten pringet guten fried
 Das ist einer stat ein nutzer sitt
 Vnd pringt nutz vnd senftes leben
 Den ewigen fried sol vns Got geben amen.

57. Bl. 260 *b* st. 45.
 58. Bl. 264 *b* st. 51.
 59. Bl. 272 *b* st. 52.
 60. Bl. 274 st. 53.
 61. Bl. 322 leer. Bl. 323 st. 54.
 62. Bl. 329 bis 331 leer. Bl. 332 st. 39.
 63. Bl. 338 *b* st. 55.
 64. Bl. 344. Klopfan.

Klopff an du junger man *20/4/1. 2, 95.*
 Ob mir dein hertz vil gutis gan
 So geb dir got geluck vnd heyl
 Vnd bewar dir dein leben geyl
 Das wunsch ich dir zum Newen Jar
 Bistu mir aber feint heimlich oder offenwar
 So beschir dir Got durch deinen gil
 Angst not vnd vngluckß vil
 Hast du aber freuntschaft vnd stetigkeit
 Zu mir so wer es meinem hertzen leyt
 Das ich dir ein poß wort wolt sprechen
 Vnd wer dir lait tet ich wolts rechen
 Du hast wol gemerckt den syn
 Sein ist genug nu far dohin.

65. *Desgleichen.* Vgl. Y bl. 61.

Klopff an klopff an
 Ein seligs newß jar ge dich an
 Jch wunsch dir das ewig leben
 Das wolle dir Got geben
 Vnd wunsch dir ain stublein warm

Vnd dein pulen an dein Arm
 Owe mechstu des derpeyten
 So setze sie freuntlich an dein seyten
 Druck sie freuntlich an dein prust
 Nach deines hertzen lust
 Vnd laß dir dann woll sein
 344 b Mit dem allerliebsten pulen dein
 Vnd scheuch kein falschen klaffer daran
 Vnd piß frischlich ein man &c.

66. Bl. 345 st. 56.

67. Bl. 353 leer. Bl. 354 st. 57.

68. Bl. 365 st. 58.

69. Bl. 370 b st. 59.

70. Bl. 373 st. 46.

71. Bl. 376 b st. 60.

72. Bl. 389 st. 61.

73. Bl. 392 b st. 62.

74. Bl. 396 b st. 63.

75. Bl. 401 st. 64.

76. Bl. 405 st. 63. Datum am schluße 1494.

77. Bl. 410, nicht gezählt:

Bader knecht vnd pffaffen weiber
 Witwen megt vnd Esel treiber
 Seig ammen vnd wirtes kinder
 Kloster köch vnd becken rinder
 Milers pferd vnnd yre hennen
 Thond selten guot auf andren thenen.

Sophia Remin

1533.

78. Auf dem hinteren deckel innen steht:

15 \wedge 21

Ich entgillt meiner frombkait

V. S.

Die waßerzeichen des papiers gleichen beim register, ferner
 bl. 124. 133 f. 142. 163. 166 f. dem bei Naumann (catalogus
 librorum manuscriptorum lips. Grimæ, Gebhardt, 1838. tafel 9)
 unter dem jahre 1461 aufgeführten mit der wage; bl. 25 ff.
 oxsenköpfe; bl. 32 ein anderer; bl. 33. 36 krone mit einem kreuz
 darüber; bl. 37. 40. 42 f. 45. 48. 90 oxsenkopf mit dem

triangel, 1483 bei Naumann; das kreuz auf einem hügel bei Naumann 1460 findet sich bl. 50. 52. 57. 59; die verzierte krone mit dem kreuz 1483 bl. 71. 158 f. 162. 169 f. 173. 283. 286 f.; der ochsenkopf mit der schlange 1483 bl. 76 f. 80 f. 85 f. 95 f. 149. 152. 155 f. 227. 394; drei hügel, drüber zwei, drüber einer bl. 79. 83. 91. 93. Manche andere vorkommende papierzeichen zu beschreiben, würde zu weilläufig sein. Möchte herr professor Reuß in Würzburg seine reiche sammlung alter papierzeichen in classen geordnet, numeriert und mit jahrszahlen versehen veröffentlichen, damit späteren beschreibern altdeutscher handschriften eine sichere grundlage gegeben wäre!

G enthält einige stücke doppelt: ich bezeichne für diesen fall in den anmerkungen die frühere abschrift mit α , die spätere mit β .

K. Zweite Wolfenbütteler handschrift, signiert Aug. 76. 3. papier, folio, 199 blätter. Voran ein neues leeres blatt. Beschrieben ist die hs. von Lessing, zur geschichte und litteratur. 5, 24. 195. Inhalt:

1. Bl. 1. Boners Edelstein. Mit bildern. Anfang:

Jeglich zeit sich richtet
Als es got haut gedichtet.

Es ist diß die fabel von einem slangen in dem hüse gespiset in Boners Edelstein s. 20 Pfeiffer. Von da an folgen die einzelnen fabeln in der reihe wie in Pfeiffers ausgabe. Nach bl. 44 ist eines ausgerißen. Bl. 45 fährt fort mit 85, 1 Pfeiffer. Bl. 50 fehlt die n. liv nach Pfeiffers zählung. Ebenso fehlen n. lej. lix. lxiv. lxvj. lxxj. lxxxj. lxxxij. Auf bl. 88 folgt nach lxxxix gleich xcj, dann erst xc. Dann weiter xcij u. s. w. Mit cxiv bricht das gedicht bl. 95^b ab. Am schluße steht die jahrszahl 1458 von der hand des schreibers des fabelbuches.

2. Bl. 96. Geschichte vom ursprunge der stadt Augsburg, gedichtet für den bürgermeister Peter Egen den jungen von dem Chöcklin nach einem lateinischen buche, mit bildern von Jörg Maller.

Ain vor red wie die er wirdig staut zuo Augspurg von altter
her chomen ist.

Ain gewaltig man jn der stat.
Zuo Augspurg mich gar ernstlich pat.
Durch ainen mauler der was cluog.
Ain claines büchlin er mit jm truog.
Das was geschriben alt geschrift latein.
Er sprach es wär seins herczen schrein.
Das ich von anfang an das end.
Wölt vber lesen das buoch on das behend
Vnd was ich dar jn geschriben fund.
Dar auß man warlich geleren kund.
Wie die wirdig stat wär komen her.
Das ich des macht ain geschrift gewär.
Man fund gemeld vnd dar zuo wortt.
Gemalt vnd geschriben hie vnd dört.
Von den alten kurz. . . * breuert.
Dar jnnen die ju. . . ** wärent verirt.
Vnd wurdent des vngelich vnder weißt
Ich sprach die sach vnmüglich ist.
Mir ainuultigen man zuo sagen.
Der jn churczen tagen ist komen. ***
Da gabent mir die pücher trost.
Die ich han erzüget jn meiner kost.
Vnd sagen von gar alten dingen.
Das ich ge dacht mir mag gelingen.
Vnd nam die arbeit uber mich.
Der mauiler vast des fräute sich.
Das er solt sagen dem gewaltigen mann.
Ich wölt jm dar jnn ze willen ston.

96 b

Das erst Capitel wie Troy zerstört wardt vnd der küng Da er-
schlagen vnd priamus der jung vnd Eneas des künigs encklach
von dem land zugen jn walsche land vnd auch Eneas ain chünck-
reich pawet. &c.

Nvn hilff der hayligen dryuultikait.
Wirt kain werck nützlich berait.
Dar vmb ich zuo dem anfang mein.
Got pitt vmb die hilffe sein.
Das ich volbring hie das ticht.

* ? kurzlich.

** ? jungen.

*** ? komen ist in kurzen tagen.

97

Mich dunckt die arbeit sei nicht licht.
 Von latein zu tewtsch zu transfereren.
 Wann laider oft die schriber jrren.
 Die der geschrift nit wol versten.
 Ffür ainen puoch staben sy seczen zwen.
 Oder laussen ain wort gar vnder wegen.
 Das alles muoß erfüllen der segen.
 Durch got den vater mit gwalt.
 Durch sun mit weishait manigualt.
 Durch den hailigen gaist mit maisterschaft.
 Die dry hailigen namen geben chrafft.
 Zuo tichten vnd zuo schriben.
 Alle cluoge werck zuo treiben.
 Zuo hören vnd zuo sagen.
 Zuo trösten vnd zuo clagen.
 Zuo lesen vnd zuo singen.
 Vnd glück zuo allen dingen.
 Da mit heb ich das büchlin an.
 Zuo wolgeuallen dem gewaltigen man.
 Vnd das er müg warlich erkennen.
 Die stifter vnd auch wie vnd wenn.
 Des ersten mauls die wirdig stat.
 Augspurg von grund den namen hant.
 So muoß ich bertüren ain alt hystori.
 Es war ain grosser künig zuo troy.
 Gesessen der hieß priamus.
 Da von der adel chompt alsus.
 Paris sein sun sich vergessen.
 Mit raub ains weibs dar vmb besessen.
 Der vatter jn seinem künckrich ward.
 Er enthielt sich lang nach adels art.
 Biß uil grosser strit wurdent uolbracht.
 Doch an dem lesten wardt erdaucht.
 Mit verräterschaft ain specher sin.
 Das die veind zuo Troy komen ein
 Vnd den künig mortlich ertotten
 Die stat erstorten vnd auch notten.
 Doch belaiß des geslächts ain saum.
 Des chüngés encklin mit sinem namen.
 Priamus der jung genant.
 Zuo dem noch ainer was becant.
 Eneas des selben stammes ain held.
 Si hettent ritterschaft aus erwelt.
 Da mit sy zugen aus dem land.
 Das sy da haimd versmiten schand.

97 b

Durch affrica der weg sy truog.
 Da was zuo beliben nit jr fuog.
 Vnd zugent für pas jn wälsche land.
 Das noch ytalialia ist genant.
 Da belaib Eneas riterlich.
 Vnd machet da selb ain cktünckrich.
 Der jung priamus da für pas zoch.
 Durch das gebürg eng vnd hoch.
 Biß er an schawet den reinstram
 Hin über er den weg nam.
 Vnd py des reines camgemerckt.
 Vertraib er mit seiner macht vnd sterck.
 Jn dem nächer land zuo gallia.
 Wer da was gesessen wie vnd wa.
 Biß an die alten stat gen trier.
 Mit den wardt er geainigot schier.
 Das er da hin mit wesen saß
 Chüncklicher art er nit vergaß.
 Den adel pracht er jn das land.
 Dar nach ward er zuo kölen erkant.
 Da vand er die wal von schönen frawen.
 Der adel sy ward frölich schawen.
 Vnd nament uil nach jren sitten.
 Eweiber zuo den selbigen zeitten.
 Da von uil adels ward geporn.
 Die zuo striten wurdent auserkorn.

Das ander Capitel wie der adel des ersten von Rom kam vnd
 wie augspurg gepawen wardt vnd genant Zysaris nach der ab-
 göttin. &c.

Eneas der schraib priamo.
 In allen prieffen germano.
 Dar vmb das si von ainem samem.
 Geboren waurent mit küniges namen.
 Die geschrift erschal durch das land.
 Das die edlen all wurdent genant.
 Germani vnd was sy hettent jnnen.
 Vnd hie nach mochten land gewinen.
 Die hiessent nach jn germania.
 Das sind tewtsch land fer vnd nach.
 Die gemainlich noch den namen tragen.
 Also wil ich nun von augspurg sagen.
 Do dem adel an dem rein ward eng.
 Ir uil sich tailtent auß dem gedreng.

Her vber rein jn andre land.
 Da von dem rieß ward not bekant.
 • Vnd als si her kament an das end.
 Da die zway wasser behend.
 Lech vnd wertach zuo samen rinnen.
 Si wurdent das gar weislichen besynnen.
 Wann die land da selben schaiden sich.
 So wär es land vnd lüt trostlich.
 Das sy da hettent zuo der wer
 Ain stat ain sichern zuo ker.
 Also von jn da selbst gemach . . .
 Aun maur ain stat doch wol behaft.
 Mit ainem tülle vnd guoten g.aben*.
 Das tättent germani vnd swaben.
 Si pawotent ainen tempel von holcz dar ein.
 Zuo ere Zysa der apgöttin.
 Die sy nach haidnischem sytten.
 An petten zuo den selben zitten.
 Si nanten die stat auch zysaris.
 Nach der abgöttin das was jr priß.
 Der tempel stuond als lang vnuersert.
 Biß jm durch alter was der val beschert.
 Vnd do er von alter ab ging.
 Der perge namen von jm enpfing.
 Dar auff gestanden was das werck.
 Vnd haißt noch hwt der Ziser perg.

99

Das drit capitel wenn augspurg gepawen wardt.

Mein gedicht haut also chunt gethan.
 Das die edlen swaben vnd germani.
 Sind disser stat ain anfang.
 Was aber sy der jar ganck.
 Gewessen zuo der selben zit.
 Da von sagt die latin nicht.
 Wer aber merckt vnd wil an sehen.
 Die streit zuo troy vor geschechen.
 Der vindt das rom nit ist gestanden.
 Als die troyschen her auß zuo landen.
 Chumen sind piß an den rein.
 Das vor haut gesagt mein tichtein.
 Die habent sich da selbs gemert.
 Als lang mit jrm gwalt genert.

* ? graben.

Fastnachtspiele.

Biß rom die stat gepawen ist worden.
 Aber. E das kaiserlicher orden.
 An sich genomen het das schwert.
 Da was Zysaris ain stat bewärt.
 99 b Mit sülichem paw vnd tempels zier.
 Als des mals was der hayden gyr.
 Nu warent von anfang rom die stat.
 Biß augustus der kaiser geregniert haut.
 Siben hundert vnd zehen jar gezalt.
 Dar vmb ist die stat zysaris gar alt
 Vnd lang vor E ihesus crist.
 Vnder augusto dem kayser geborn ist.
 Dar py sol man die jar zal merken.
 Vnd alt her komen da mit sterken.

Das iiii Capitel wie augustus octavianus der kayser dry legion volks von rom schickt her gen zysaris vnd die stat auch be-
 legtent vnd wie die hauptlüt hiessen.

Als nun Augustus octavian.
 Kayserlichen gewalt gewan.
 Vnd hört das die edlen germani.
 100 Vber all wolten siczen fry.
 Da schickt er auß dry legion.
 Die ain was von den hern zuo rom.
 Vnd warnt der selben stat precor.
 Fuort jn das strit paner vor.
 Die andern zwo gross legion.
 Chomen warent von macedon.
 Die fuort des künigs sun auer.
 Vnd kament mit ain ander her.
 Für zysaris die stat gerant.
 Die römisch legion was genant.
 Marcia vnd jr precor.
 Belaib mit jr vor dem ober tor.
 Vnd sluogent da auff jn das veld.
 Gar ckostlich hütten vnd gezelt.
 Mit seinen chriechen küng auer.
 Zoch für das vnder tor vnver.
 Vber die wertach auff ain sülichen sin.
 Das die germani nit mochten jn.
 Die man besorgt da her zuo komen.
 Er hett mit jm hin über genomen.
 All wägen vnd ross geschir.
 Das er die einfart möcht geirren.

Also was py jm die grösser macht.
 Vnd pawotent hütten tag vnd nacht.
 Biß jn die felder vber all.
 Zuo dem geliger warent zuo smal.
 Da was jn baiden heren.
 Die der römer vnd kriechen zucht.
 Gelert warent vnd wol versuocht.

100 b

Das fünft capitel wie das die swaben der stat zuo hilf koment
 vnd die chriechen all erschlagen wurdent. &c.

Vor paiden toren nun die her
 Verpawet vnd verschrenckt ser.
 In jren hütten sicher beliben.
 Her schawen vnd monster triben.
 Mit stolczem hochem prangen.
 Biß nach jr zuo kunst vergangen.
 Acht vnd fünfzig tag.
 Von dem neunden ist die sag.
 Das dann gemainlich jn der stat.
 Der göttin zuo eren gefret haut.
 Yederman vnd was kain fort.
 Zuo behütten weder tor noch port.
 Vnd dientent nach lust der göttin do wol.
 Des selben tags wurdent da vol.
 Die nächsten veld mit swaben vnd haiden.
 Die komen waurent da hin ze laid.
 Den gesten vnd die stat zuo retten.
 Das sy auch ritterlich teltent.
 Si vberuielent das chriechisch her.
 Si machtent hütten vnd wägen ler.
 Si ersluogent all die da waurent.
 Auß genomen den jungen küng auarn.
 Der wardt geantwort nach dem sig.
 In künges claiden als lebendig.
 Die swaben hettent kain erpärmd.
 Vnd woltent kain siner bet geweren.
 Si liessent jn meczgen als ain kuo.
 Vnd begraben jn dem veld dar zuo.
 Vnd da der kriech begraben lit.
 Dem dorff es hüt den namen geit.
 Criechsauer den lüten da bekant.
 Wann der küng auer was genant.
 Hie leit küng auer erslagen vnd begraben.
 In dem dorff kriechsauer.

101

101 b Hie wardt künig auer erslagen vnd begraben zuo kriech-
auer jm dorff dar vmb es noch den namen haut.

Das vj capitel wie die römer all erslagen vor zisaris. von
den swaben vnd habin vnd kekus der stat fürsten auch tod
laugent jn dem streit.

Das geschrai kam vnd die römer.
Die wolteut sich hin über kerren.
Vnd rettent jr gessellen.
Si zugent auß den zelden.
Die jn der stat des namen war.
Vnd zugeut her aus mit grosser schar.
Dar vnder waurent zwen stat fürsten.
Die ward des ersten mit uechten dürsten.

Von dem fürsten häbin. hat häpniperg den namen.

Der ain was gehaissen habin.
Die römer den pald richten hin.
Das er tot auff der erden lag.
Bei ainem perg da geschach der slag.
Der berg haisset hägniberg da von.

Von dem fürsten. kekkus hat gegingen den namen.

Keckus der ander fürst gar schon
Was auß der stat mit prompt gebrangt.
Nach uechten het jn ser belangt.
Der ward auch pald erschlagen.
Dar vmb hört man noch sagen.
Das ain dorff haist noch gegingen.
Von des selben tod schlags dingen.
Wann er als da beschechen ist.
Der römer kraft sich starck beweist.
Gen dem stat volk in dem streit.
Vnd werent die swaben komen nit.
Der stat wär pald misselungen.
Die swaben starck her über drungen.
Das was der römer vnglück gross.
Si wurdent all sigloß.
Vnd lagen als gar nider.
Das kainer auff stuond wider.
Der hie haim die potschafft prücht.

War vmb der perlach placz also haift.

Der placz dar auff was das gefächt.
 Haisset noch dar vmb der perley.
 Das da nit verstat yetlicher lay.
 Es ist ain välsches wort.
 Das verstet man also dört.
 Das der römer legion.
 Hie verdorben ist also.

Das vij cappitel wie der römer precor da von kam vnd wie
 jm gelang vnd wie der kaiser zuo rom claget . sein volk das
 jm ze zysaris erschlagen was.

Der precor von rom ist nicht zuo loben.
 Er wardt mit hilf hin geschoben.
 Vber die wertach an die mößer.
 Sein ding ward dar nach pösser.
 Er wolt mit eren hie nit sterben.
 Vnd muost anderschwa die schand erwerben.
 Das er mit urtail nam den tod.
 Das moße dar jnne er vor not
 Flüchtlich verborgen lag.
 Da ist piß an den hiütigen tag.
 Ain vnfruchtpar wasser stat.
 Nach seinem namen varus genant.
 Da wider sint gar hoch zuo loben.
 Die germani vnd edlen swaben.
 Das sy vermochtent sülich ritterschafft.
 Vnd dürstig warent mit swertes krafft.
 Des kaysers sich zuo weren.
 Der zuo rom jn grossen eren.
 Aller welt was vorchtsam.
 Do er die niderlegung vernam.
 Sein hercz vnd gemüt wardt laides vol.
 Vnd clagt anderst dann ain kaiser sol.
 Er ward vor laid der synne beraupt.
 Das er stieß an die wend sin haupt.
 Die claider zart er ab dem leib.
 Vil vngepärde sach man jn triben.
 Vnd schray ach rom vnd macedon.
 Varro gib wider die legion.
 So ye grösser was der römer laid.

Hie wardt Zysaris genant vindelica.

Ye pösser was all frölichait.
 Zuo zysaris hie jn dem rieß.
 Niemand da vor fröden ließ.
 Die stat vnd swaben da erkantent sich.
 Das jn waren gewesen hilflich.
 Der lech vnd wertlach zuo dem sig.
 Das glückt sy woltent nit verswigen.
 Vnd sprachen ze eren dem wasser da.
 Die stat sol haissen vindelica.
 Also behuob sy auch den namen.
 Biß das die römer her wider komen.

- 103 Das viij Cappittel wie das der kayser zuo rom auß schikt
 fünf legion her gen zysaris vnd bezwang alles land. von
 dem rein piß her vnd auch wie vindelica an das reich kam
 vnd augusta genant ward.

Nach römer streit fünfzechen jar.
 Da schickt der kayser auß vil ritterschaft.
 An dem reinstram weit vnd prait.
 Das gerochen wurd die smachait.
 Als von den swaben jn was geton.
 Sein stieß sun ward des ain haupt man.
 Der die geschrift nennet trusus.
 Des selben sun der hieß claudius.
 Den auch der vatter mit jm fuort.
 Da von jn baiden lob zuo gepürt.
 Wann sy zugent jenthalt reins durch gallia.
 Vnd hie dishalb durch germania.
 Vnd zwungen die land mit strit dar an.
 Das sy dem kayser wurden vnderton.
 Da wurden jn den selben tagen.
 Germani vnd swaben so uil erslagen.
 Das jr fryer gewalt ain end nam.
 Trusus her jn das rieß kam.
 Vnd jn der selben her fart.
 Vngeuochten da gewaltig ward.
 Wann dem land die hilf was abgestrikt.
 Mit frid vnd mit gnaden sich das schick.
 Das vindelica die alt stat.
 Auch an das römisch rich trat.
 Trusus nam sy dem kayser jn.

Vnd pald verkert den alten syn.
 Das alle ding nach römer siten.
 Besetzt wurden zuo den zeitten.
 Er ließ machen vmb der stat rinck.
 Ain maur vnd bessert alle ding.
 Die stat er nach dem kaiser nant.
 Augusta des ist sy noch bekant.
 Dannocht was xp geporen nicht.
 Dar vmb ist das ain alt geschicht.
 Vnd belaib die stat jn dem gewalt.
 Biß nach xp gepurt wurd gezeit.
 Ains vnd vierzig vnd zwai hundert jar.
 Ob jemant dar ab wundert.
 Der sech sant auffra bekerung an.
 Die beschach vnder dyoclecian.
 Der da hett kaysers wirdickait.
 Vnd durch ächtet die cristenhait.
 In der selben durch ächtung.
 Cham sant narciß von grund.
 Gen augspurg her gegangen.
 Wie der ward hie enpfängen.
 Vnd cristenlichen glauben auf pracht.
 Ain chirchen vnd ain pyschoff macht.
 Das lauß ich die pfarer predigen.
 Ich wil mich des entledigen.

Durch wes willen das geticht gemacht sey vnd wie der tichter
 haiß vnd der maler der jm das büchlin zuo truog.

104

Der gewaltig man dem das gedicht.
 Ist gemacht so sein verswigen nicht.
 Petter egen der jung ist er genant.
 Burgermaister zuo der zit erkant.
 Der tichter haißet der chöcklin.
 Vnd haut genomen von latein.
 Vnd teütsch also verkert.
 Etwas gemindret etwas gemert.
 Nach tichter kunst vnd orden.
 Das nichez gewälst ist worden.
 Jörg maller haisset der maler cluog.
 Der jm das püchlin zuo truog.
 Das tet er auch nit gar vmb sunst.
 Im stuond dar zuo sein aigen lust.
 Das er dar nach wolt figurieren.
 Vnd mit gemäldt wol bezieren.

Dem gewaltigen mann sin hauß vnd wend.
 Da mit sol haben die red ain End.
 Das niemant sei die weil zuo lanck.
 Dem sun ich danck andächtlich.
 Auch dem der mit gaistes fewr.
 Auß ewiger gotheit mynne.
 Erleicht hat gedanck vnd synne.
 Sei lob vnd er geschriben zuo.
 Also wil ich nach der arbeit...
 In dem hailigen dy...

Das übrige abgerißen. Auf der ruckseite beginnen bilder.
 Bl. 107 leer.

3. Bl. 108 st. 40.

4. Bl. 113 b st. 41.

5. Bl. 116 b st. 42.

6. Bl. 122 b st. 102.

7. Bl. 125 b st. 86.

8. Bl. 129 st. 87.

9. Bl. 132 b st. 92.

10. Bl. 135 b st. 16.

11. Bl. 139 st. 89.

12. Bl. 142 st. 73.

13. Bl. 144 b st. 72.

14. Bl. 147 b st. 48.

15. Bl. 150 f. leer. Dann sind 2 blätter ausgerißen. Bl. 152.
 Gedicht über beschwerden. D 266. Anfang:

Die Eefraw von yrem eman clagt
 Der komme vom trincken halb jn die nacht.

Schluß bl. 155 b:

Manig mensch muß yn sein sunden verczagen
 Die zwelff clag sein all gar pillich zu clagen.

16. Bl. 156 beginnen priamel. Ein vatter der sein kindt
 gern leren wolt. Steht auch in der Münchner hs. cgm. 713. 34 b.

Ein vatter der sein kindt gern leren wolt
 Was es thun oder lassen solt
 Vnd ein muter die albeg weist vnd lertt
 Wouon sich gluck vnd seligkeit mertt
 Vnd ein prediger der auff der kanzel außschreit
 Warümb vns got sein himelreich geit

Vnd ein peichtiger der do lert yn der peicht
 Wie man gein got vnd gein der welt reicht
 Vnd ein gewissen das ein yedlichs mensch tregt
 Das albeg wider die stünd negt
 Vnd ein engel der ein yedlichen ist gegeben
 Der albeg wider das vbel sol streben
 Wer den sechs lerern nit volgt mit yren leren
 Der muß am jungsten tag ewiglich von got keren.

17. Ein rat yn einer stat vnd ein ganzte gemein.
18. *Bl. 156 b.* Wo albeg gut gericht ist yn einer stat.
19. Secht grosse schön on pöße lieb.
20. *Bl. 157.* Ein hirt der getrewlich seins vihs hütt.
21. *Bl. 157 b.* Ein sunder der jn sein sünden verczagt.
22. Ein richter der da siezt an eim gericht.
23. *Bl. 158.* Essen vnd trincken an danckperkeyt.
24. Getrewlich gearbeit mit allen geliden.
25. *Bl. 158 b.* Wol essen vnd trincken nach aller begier.
26. Secht wo der der sun für den vater get.
27. *Bl. 159.* Secht wo der vater fürcht das kindt.
28. Ein frommer man der gern recht thet.
29. *Bl. 159 b.* Ein toechter ratherr yn einem rat.
30. Ejn richter der da richtet recht.
31. *Bl. 160.* Ejn spiler der das spil hat getrieben an.
32. Ejn kromer der do nymer nit leügt.
33. *Bl. 160 b.* Ein arczt der zen wee kund vertreiben.
34. *Bl. 161.* Welicher mensch den ertzten wirt zuteil.
35. Ejn sweinshirt der do hut pey korn.
36. *Bl. 161 b.* Ejn zimmerman dem die spen yn den kleidern hangen.
37. Bürgschafft damit man manchen verderbt.
38. *Bl. 162.* Wer seim nechsten getrew woll sein.
39. *Bl. 162 b.* Welich man sein hawß wil wol besachen.
40. Welich man wer als fawl vnd als treg.
41. *Bl. 163.* Welcher prister sich des vermeß.
42. Welcher prister zu kranck ist vnd zu alt.
43. *Bl. 163 b.* Die knaben yn den hohen hütten.
44. Wer gern spilt vnd vngern gilt.
45. *Bl. 164.* Kvmpt kunst gegangen fur ein hauß.
46. Werlt dein nam heist spothilt.

47. *Bl. 164 b.* Welcher man vil junger kint hat.
48. Welich man sein frawen slecht ym pet.
49. Wer ein hennen hat die nit legt.
50. *Bl. 165.* Wer ein pfert hat das hinckt.
51. Welch man ein leip hat nit zu swer.
52. *Bl. 165 b.* Welcher herre ein tauben wachter hat.
53. Ein man der wol mag trinken vnd essen.
54. *Bl. 166.* Nach dreyen dingen wirt man swach.
55. Nach dreyen dingen wirt man starck.
56. *Bl. 166 b.* Ejn stelender dieb vnd ein pütel.
57. Ejn zaghaftt streit vnter eins fürsten paner.
58. *Bl. 167.* Ein weintrinker und ein podennaig.
59. Jaghunt wilde swein vnd hasen.
60. Ejn prister der ob dem altar stet.
61. *Bl. 167 b.* Ejn junge maid on lieb.
62. Ejn mistpfütz vnd ein pful.
63. *Bl. 168.* Ejn faßnacht vnd ein frölickeit.
64. Ejn hubscher weidman vnd ein ieger.
65. *Bl. 168 b.* Das alter ist also getan.
66. Vor alter wirt der man swach.
67. *Bl. 169.* Vor alter wirt der man greiß.
68. Vor alter wirt der man gro.
69. *Bl. 169 b.* Ejn alter jaghunt der nymer mach jagen.
70. Welich man an frewden ist erloschen.
71. Wer sucht yn eim kutrolff glaß genß.
72. *Bl. 170.* Welich man seim elichen weib ist feindt.
73. Welich fraw da gern am ruck leit.
74. *Bl. 170 b.* Ejn grosser narr mag nit werden.
75. Welich man sich vil rumpft von frawen.
76. Wer yn der kirchen stet vnd swaczt.
77. *Bl. 171.* Wer einn pock zu eim gertner seczt.
78. Wer gaiß yn gertten lest.
79. *Bl. 171 b.* Wer vmb den pecken kauffet korn.
80. Wer auff ein pawm hoch wil purczeln.
81. Wer auff einem waichen moß wil stelczen.
82. *Bl. 172.* Wer einem plinten winckt.
83. Wer sich einer solichen sag vermesß.
84. *Bl. 172 b.* Wer ab wil leschen der sunnen glanz.

85. Wer als faul wer vnd als ableß.
 86. *Bl. 173.* Wer ein taschen hat groß vnd weit.
 87. Wer frawen die köpff stest aneinander.
 88. Lieb die ist an aller stat.
 89. *Bl. 173 b.* Haufkeren vnd windeln waschen.
 90. Harpffen vnd geigen vnd lauten slahen.
 91. *Bl. 174.* Weißheit von trunken lewttten.
 92. Ich vind yn meiner synnen teich.
 93. *Bl. 174 b.* Ein mensch das lieber pöß wer dann frum.
 94. Müssig geen vnd zarten leib gezogen.
 95. *Bl. 175.* Ein schreiber der lieber tanczt vnd springt.

Gedruckt in Lessings beiträgen 5, 206.

96. *Bl. 175 b.* Wer seinen pulen nicht laicht.
 97. Welich man wandert yn guter wat.
 98. Ein sweigender schuler.
 99. *Bl. 176.* Bosheit vnd grinttig pader.
 100. Wer alle tag wil ligen jm luder.
 101. Staupp laug vnd raugh.
 102. Ejn fromer man der frölich ist.
 103. *Bl. 176 b.* Ein gaßt dem ein wiert gütlich thut.
 104. Wann einer eim gütlich hat getan.
 105. Ejn man dem gut vnd er zu fleißt.
 106. Wenn man ein ainfeltigen betreügt.
 107. *Bl. 177.* Wenn das ein weiser eins narren spot.
 108. Wenn ein reicher ein arzmey versmecht.
 109. Ejn fromme fraw mit frolichem mut.
 110. Ejn frome fraw yn elichem stant.
 111. *Bl. 177 b.* Ejn frome fraw da es wol ümb stet.
 112. Ejn man der mit eim ist vnd trinckt.
 113. Ejn frome fraw an eren steet.
 114. Ejn focz wol gestalt.
 115. *Bl. 178.* Von hantwercken. *Priamelartige sprüche*

über die handwerke. Anfang:

Ejn hantwercks man der from knecht hat
 Die gern arbeiten fru vnd spat.

Schluß bl. 180:

Vnd sein herre ym al iar gult liß varn
 Der möcht ym alter wol etwas für sich sparn.

116. Bl. 180 b. Hie heben sich an xxx gaistlicher stücklein. *Geistliche priameln. Anfang:*

Das helle nit helle geschaffen were
- Die nymer nit mit peyn würd ler.

Für die mythologie von bedeutung ist der anfang eines spruchs bl. 186:

Welcher mensch do gelaubt an vogel geschrey
Das sterben betetl oder solicherley
Vnd glauben hat an waffen segen
Das sie ir schneyden lassen vnterwegen
Vnd glauben hat an verworffen tag
Vnd auch das segen lasset ein
Für den pulczan vnd für das haubt geschein
Vnd auch an das schuch werffen vber das haubt
Wer solicher luperey vil gelaubt . . .

Schluß bl. 189:

Vil vnseeliger der yn den sunden verczagt
Gancz vnseelig der yn die helle wird geiagt.

117. Bl. 190. *Ein scherzhafter brief an eine frau, in prosa mit reimen untermischt. Anfang:* Mein früntlichen gruöß vnd willig dienst als der krebs gatt. *Schluß bl. 190 b:* Diser brieff ist geschriben da die reysen auß dem wasser gand, in der zal auß die schuoler pickel giessen &c. ewr gnedig antwortt land mich in ainer kaim wider wissen. Ewr williger dener wen die genß mit den kräen gand.

X E; ²G; B. X
C. S.

118. Bl. 191 st. 39.

119. Bl. 197 b st. 78. *Der schluß des stückes fehlt und damit der schluß der hs., welche mit bl. 199 b (s. 645, 26) abbricht.*

L. *Papierhandschrift der Lucerner bürgerbibliothek, schmal folio n. 182. Vgl. Mones schauspiele des mittelalters 2, 422. Dieselbe hs. ist bei Mone 2, 378 mit der numer 166 bezeichnet. Über das format der hs. s. Mone 2, 119. Inhalt:*

1. *Bl. 1 die überschrift: Zwey Faschnacht Spill. Bl. 2 bis 8 a leer. Bl. 8 b werden die 15 personen des aus 630 versen bestehenden schauspiels und daneben die namen der schauspieler angegeben. Anfang: 1. Ein Doctor (Hans Wicht — diß der name des schauspielers) hatt 7 sprich vnd 278 vers. 2. Doctors Diener (Wilhelm von Proman) hatt 2 sprich vnd 5 vers u. s. w. Bl. 9 beginnt das schauspiel so: Braedica von seltzamen gschicht dis jars, calculiert durch doctor Roßschwanz von langen lederbach da selbst jn solcher gestalt der gmeind fürghalten wie volgt.*

DER ERST NARR SPRICHT ZUM ANDERN:

Las lieber los ich ghortt ein sag
 Gestern da ich im roß stall lag
 Von einem wunder geschickten man
 Des gleichen niemand finden khan
 Ist das nitt ein wunder sach
 Er khan beschweren gens im bach
 Sie sagten das er doctor wer
 Vom roßschwanz khom sein stammen her.

2 NARR:

u. s. w. Schluß bl. 26 b:

Kheim zlieb noch zleid hond mir das gspilt
 Zur fasnacht solche kurtzweil gilt
 Das ist ir herren vnser pscheid
 Gott phielt vns alle sampt vor leid
 Amen.

Der kromer mag sein spruch wie oben statt durch all gassen brauchen.
 Ein ieder mag sein spruch meren oder mendern nach dem sich die
 bossen schiekhen.

Das ist gmacht auffß schlechtest, guolt gsellen megens besseren nach
 irm gedunckhen.

*Bl. 27 b: Fasnachtspil von Astrology vnd warsagren. 1560
 zuo Fryburg jn Üchtland gehallten.*

2. Bl. 28 bis 48 leer. Bl. 49 st. 107. Bl. 62 bis 64 leer.

*M. Münchner handschrift (cgm.) 714. in 4 auf starkes papier,
 490 blätter, von zwei doch sich ziemlich ähnlichen händen
 abwechselnd sehr deutlich geschrieben im 15ten jahrhundert.*

Das buch ist gebunden in holzdeckel (der vordere halb abgebrochen) mit rothem leder, am rücken mit schwarzbraunem papier überzogen. Ehmals einem Michel Geyswürgel, dann dem diaconus Roth in Nürnberg gehörig. Eine beschreibung dieser hs. findet sich schon in den litterarischen beilagen zu Gräters Idunna und Hermode 1814, n. 5, s. 20; ferner bei v. d. Hagen im grundriß s. 366; durch Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 357. Vgl. Hagen, Gesamtabenteuer 3, 795. Auf dem ersten sehr beschädigten und den drei folgenden blättern steht das gleichzeitige inhaltsverzeichnis der sprüche, fastnachtspiele und schnepper mit dem eingangsrubrum: Das ist das Register des Buchs darynn vindt man durch dy czal alle dy sprüch vnd alle dy vasnachtspil die in disem buch geschriben sind. Die erste abtheilung, nach Schletter a. a. o. von einer und derselben hand geschrieben, bilden sonach gereimte sprüche; mit ausnahme der numer 47, bl. 284 bis 287, st. 116. Diese abtheilung wäre nach Schletter von späterer hand, als die, welche bl. 289 bis 490 geschrieben. Inhalt:

1. Bl. 1. Das plümlein gertlein, neujahrslied des liebenden an die geliebte. Anfang:

Ich hab in lußtes czier
Nach meines herczen begir
Beraitt ain lustiges gertlein
Dem allerliebsten puln mein

Schluß bl. 12:

Nun hat ein end das plumelgertlein
Von den edelen schonen vogelein
Das thue ich meinem lieb schencken
Das es meiner grossen lieb sol gedencken
Und das solß ir haben zu disem newen jar
Und mein lieb vor allen menschen sunderpar
Und wünsch alles das ir hertz begert
Des wer sie in disem newen jar gewert.

2. Bl. 13. Der Backofen. Anfang:

Ains tags vor allten zeyten
Ain packoffen pegund aufbreiten.

Schluß bl. 16:

Das uns das allen muß geschehen
So schült ir alle amen jehen.

3. *Bl. 16.* Der groß Anhaber. *Anfang:*

Als der sumer kumen was
Und die plumen durch das gras.

Schluß bl. 22:

Das ich dich vind als mein knecht
Allzeit frum stet on alles wencken
Darnach schöltu alzeit gedencken.

4. *Bl. 23, 24, 37, 38.* Der Bawrn Lob. *Anfang:*

Schweygt vnd nempt in ewr sinn
Der warhayt wil ich begynn.

Bl. 24^b letzte zeilen der seite:

O du edler pauer das dich got thu ern
Wirstu nicht wie solt ich mich ernern.

Hierauf scheint gleich bl. 38 zu folgen mit:

Manch man auf erden ist
Der von den bawrn ein herr ist

Schluß bl. 38:

Got geb den bawrn ein seling tag
Und auch uns allen miteinander.
Gebt mir trincken ich wil wandern.

5. *Bl. 38 bis 49, dann 25 bis 28.* Der vögel gespräch,
fabel. Anfang:

Nu vernempt all hubschlich
Ein mathery gar lüstlich.

Schluß bl. 28:

Hie hat das vogelgespräch ein end
Das uns got alln sein huld send.

6. *Bl. 28 bis 32.* Die spähen maid. *Anfang:*

Kurczen mut und langes har
Haben die maid sunderwar.

Schluß:

So gibt in baiden got zu lon
Das si mit selden allten
Und leib und sel pehalten.

7. *Bl. 32.* Der wolf und pfaff. Von Steffan Vohpurk von
Osterreich. *Anfang:*

Ein wolf und ain pfaff die kriegten payde
Mit ainander des kom der pfaff in layde
Yetzlicher wolt der pesser sein.

Schluß bl. 35:

Also hat Steffan Vohpurck von Osterreich getiht.

8. *Bl. 35 f. Die Bettlerin. Anfang:*

Mancher frewt sich des sumers gut
Und des süßen meyen plut.

Schluß:

Da wischt sie mir den schwaiß mit ab
Wenn ich sie geprawtt hab.

9. *Bl. 36. Von edeleuten. Anfang:*

Wann kumen edelewten dy kint
Vnd sie doch selten dahaim sint?

Die antwort ist: Von küchenknechten, pffaffen und narren.

10. *Bl. 36. Von burgern. Anfang:*

Es wundert manchen noch bis heut
Das purger schöner sein denn edelleut.

11. *Bl. 49 bis 57. Der Gardian. Anfang:*

Diser spruch hayst der gardian
Vnd hebet sich also an.
Es sein nit alte mer
Das parfuser und dy prediger
Erst auffkamen

12. *Bl. 57 bis 63. Vom roten mündlein. Anfang:*

Was ich frawen ye gesach
Das ist als ain slak in eyn pach.

Schluß:

Daczu ich wol gesweygen kan
Wer nu wöll der heb an.

13. *Bl. 63. Der reich schreiber. Anfang:*

Schweigt vnd hört all gleich
Er sey junk alt arm oder reich.

Schluß bl. 74:

Er tiht im denn ein mer
Von dem selben schreiber.

14. *Bl. 74 bis 75. Die Minne. Gedruckt in den litterarischen beilagen zu Gräters Idunna und Hermode 1814, n. 6, s. 24. Anfang:*

Man spricht von minne zwing
Das derselb in senen ring.

Schluß bl. 75:

Das lieb mit lieb mich mach fro.

15. Bl. 75 bis 82. Der tor. Anfang:

Nu lat mich ain torn sein
Ich trinck über wochen wein.

Schluß:

Was wöll wir tolung diser mer
Nu langt mir zu trincken her.

16. Bl. 83. Frawen stetigkait. Anfang:

Vernemet reine magt vnd weib
Ich wil hewt wagen meinen leib.

Schluß bl. 91:

Schullen warten deiner hende
Bis an mein lebens ende.

17. Bl. 91 bis 108. Der minne kraft. Anfang:

Wer nach herzen liebe ringet
Davon das yn die mynn twinget.

18. Bl. 108 bis 127. Der ritter mit den selen. Herausgegeben von A. Keller mit der anzeige der akademischen feier des geburtsfestes seiner majestät des königs Wilhelm von Württemberg. Tübingen, 1845. S. 37 ff.

19. Bl. 127 bis 137. Der ritter in der Cappellen.

Ein ritter zu einen zeyten was
Der hoch auf einer pürg sas.

20. Bl. 137 bis 147. Der ritter mit dem glenreiten.

Ein ritter ein vil werder degen
Leibs und guts gar verwegen!

21. Bl. 147 bis 161. Der ritter mit dem herzen. Gedicht von Kunrat von Wirzburg. Bekanntlich vielfach herausgegeben von Franz Roth, F. II. v. der Hagen, gesammtabent. 1, 225. u. a. Anfang:

Ich prüff in meinem sinn
Das leverliche mynn.

Schluß:

Wer mein freund sei der geb mir guten rat.

22. Bl. 161 bis 167. Dié clag der minn. Von meister Egen. (Vgl. K 96.) Anfang:

Die schrift vns declarieret
Wie got getripliczieret.

Schluß:

Das sag ich euch allen für wore
Also redt meister Egen de amore.

23. *Bl. 167 bis 170.* Das hercz, *von meister Egen. Steinheil, lehrgebäude der deutschen sprache s. 618.* *Anfang:*

Wirt ye mein hercz gogel
So ist doch zwar laides vogel.

Schluß:

Davon mein hercz selten erlacht
Die red hat mayster Egen gemacht.

24. *Bl. 170.* Die fünf namen. *Anfang:*

Ich han das oft wol vernumen
Das alle wasser müssen kumen.

Schluß bl. 173:

Vnd das sie kum in kein not nicht
Also hat Johannes Duro geticht.

25. *Bl. 173.* Fraw Minne lehen, *von dem Harder.* *Anfang:*

Ich saß ains tags vnd gedacht
Wie meins mutes schal vnd praht.

Schluß bl. 182:

Das sein des Harders red.

26. *Bl. 182 bis 186.* Ain hupsch lob von ainer frawen.

Auß simbelem herczen
Von manigen senenden schmerczen.

27. *Bl. 187 bis 189.* Das vil anders. *Anfang:*

Der kayser hieß mich tichten
Und mich in des perichten
Was vil anders möcht gesein.

Schluß:

Herr kayser han ich euch pericht
So spricht dem ist anders nicht.

28. *Bl. 189 bis 198.* Die heiligen varb.

Getichtes gaist ich rück
Auf dein genad ich schmück.

29. *Bl. 198 bis 203.* Die geburt Christi, *von dem Regenspurger.* *Anfang:*

O hohe gesegnete trinitat
Die aus der einigkait sich hat.

Schluß:

Und volg also meiner ler
Also redt der Regenspurger.

30. *Bl. 204 bis 206.* Der gut wirt.

Ein guter wirt vier tugent hat
Die im gar adelich an stat.

31. *Bl. 206 bis 209.* Die zwelff schuler.

Nu höret alle das
Ich will euch sagen etwas.

32. *Bl. 209 bis 214.* Die zwu beicht.

Es was gar ain guter man
Der het ain frawen wol getan.

33. *Bl. 214 bis 222.* Die falsch beicht, *angeblich von Kunrat von Wirzburg.* *Anfang:*

Ein obentewr ward mir gesait
Ein herre der aus Wallen rait.

Schluß:

Den wil ich euch allen tun bekant
Cunrat von Wirzburg ist er genant.

34. *Bl. 222 bis 224.* Die zwen kauffmann.

Man sol mit listen widerstan
Was mit schalkhayt wirt gethan.

35. *Bl. 224 f.* Der pfaff Singer.

Ein pfaff junk vnd clug
Als noch pfaffen sind genug.

36. *Bl. 225 bis 227.* Von Jegern, *von dem Teichner.*

Nu wil ich von den Jegern sagen
Des mag ich lenger nit vertragen.

37. *Bl. 227 bis 231.* Der bawrn hofart, *von dem Durst.* *Anfang:*

Ich hab etwa vernumen
Die werlt sey auf das höchst kumen.

Schluß:

Als es der durst besynnen kan
Der hat es also geticht
Vnd der bawrn hoffart außgericht.

38. *Bl. 232 bis 238.* Den die jungfraw fragt der lieb. *Anfang:*

Ich gieng ains tags durch kurzweil pald
Do ich vant ligen mit gewald.

39. Bl. 239 bis 247. Unser frawen kranz. *Anfang:*
 Gotlicher gayst der herczen cranz
 Der sunder pauesen vnd sunder glanz.
40. Bl. 247 bis 258. Der sêl clag. *Anfang:*
 Eins mals in einer winter zeit
 Geschach ein jemerlicher streit.
41. Bl. 258 bis 262. Dy beycht. *Von H. Rosenblut.*
42. Bl. 263 bis 267. Die groß blag. *Anfang:*
 Vor zeiten die werlt geplagt hat
 Got vmb ir grosse missethat.
43. Bl. 267 bis 273. Der wucherisch wechsler vnd der
 frumm. *Anfang:*
 Ich lag ains nachtz in schlaffes twalm
 Und mich dawcht ich hort ein galm.
44. Bl. 274 bis 276. Die pestilenz. *Anfang:*
 Ich hab mich des wol vermessên
 Ich wil meiner geselln nit vergessen.
- Schluß:*
 Das hat maister hanns Thomauro gelert
 Der manchs mit seiner kunst hat ernert
 Und junger Bernhard Jordanus genant
 Des kunst yetzund laufft durch alle lant.
45. Bl. 276 bis 278. Die Tint.
46. Bl. 279 bis 284. Die sechs ärzt *von Rosenblut.*
47. Bl. 284 bis 287. Die narren. *St. 116. Es sollte eigent-*
lich, als erstes stück von M, in meiner sammlung nach st. 64
stehen. Der abschreiber der hs. hatte aber das stück anfangs
übersehen und ich konnte erst nach wiederholten bemühungen
zu einer copie davon gelangen. Darauf folgt die zweite ab-
theilung der handschrift mit den fastnachtspielen.
48. Bl. 289. Der bawrn heyrat. *St. 65.*
49. Bl. 291. Der münch Berchtolt. *St. 66.*
50. Bl. 297. Die verdient ritterschaft. *St. 47.*
51. Bl. 301. Der alt hanen tanz. *St. 67.*
52. Bl. 310. Der Entkrist. *St. 68.*
53. Bl. 322. Der Bawrn Rug. *St. 69.*
54. Bl. 325. Die jungfraw werber. *St. 70.*
55. Bl. 331. Aschermitwoch vasnacht von peichten. *St. 71.*

56. Bl. 333. Der vasnacht vnd vasten recht spil. St. 72.
57. Bl. 336. Der vasnacht vnd vasten recht von sulzen.
St. 73.
58. Bl. 338. Die groß liebhaber faßnacht. St. 74.
59. Bl. 340. Die kaiserlich ritterschaft. *So schreibt Hofmann in dem register; in der überschrift 635, 2 ritterfechten.*
St. 75.
60. Bl. 344. Der Gertrawd einsalczen. St. 76.
61. Bl. 344. Das maidtum einsalczen. St. 77.
62. Bl. 345. Von bapst, cardinalen und bischofen. St. 78.
63. Bl. 349. Der kunig aus Schnokenlant. St. 79.
64. Bl. 354. Die fasnacht von der kron. St. 80.
65. Bl. 361. Der Luneten mantel. St. 81.
66. Bl. 373. Der arzt vnd die zwelf bawrn. St. 82.
67. Bl. 382. Die Wioletz kinder. *So schreibt K. Hofmann hier, ohne zweifel nach dem originalregister des manuscripts; ich bemerke diß ausdrücklich, weil das wort meines wißens sonst nirgends vorkommt.* St. 83.
68. Bl. 385. Die appatek. St. 48. *Die stücke von bl. 385 an heißen im register Schneper.*
69. Bl. 387. Das Actum. St. 84.
70. Bl. 389. Der arczt. St. 85.
71. Bl. 393. Die heirat der jungen. St. 86.
72. Bl. 397. Die frawen schender. St. 87.
73. Des baurn fleischgaden. St. 88.
74. Bl. 404. Die küchenspeis. St. 49.
75. Bl. 406. Der kurz hannentanz. St. 89.
76. Bl. 409. Der alt official. St. 42.
77. Bl. 416. Die blinten sew. St. 90.
78. Bl. 417. Der jüngling der ain weib nemen will. St. 41.
79. Bl. 421. Ain einsalczen. St. 91.
80. Bl. 421. Die macköcken puz. St. 92.
81. Bl. 424. Das gut liebhaber spil. St. 16.
82. Bl. 428. Die ploben varb vasnacht. St. 93.
83. Bl. 429. Die müllerin. St. 94.
84. Bl. 433. Die jung rott. St. 95.
85. Bl. 437. Die siben kunst. St. 96.
86. Bl. 440. Die witwe vnd tochter. St. 97.

87. Bl. 444. Das hofgericht vom Eepruch. St. 40.
 88. Bl. 449. Die vier Ärczt. St. 98.
 89. Bl. 451. Der harnasch. St. 99.
 90. Bl. 456 st. 100.
 91. Bl. 460 st. 101.
 92. Bl. 460 b st. 102.
 93. Bl. 464 st. 39.
 94. Bl. 476 st. 45.
 95. Bl. 478 st. 103.
 96. Bl. 484 st. 104.

Diese und die andern Münchner hss., welche ich zu dieser sammlung zu benützen hatte, konnte ich nicht selbst sehen; den abdrücken liegen genaue abschriften von herrn d. Konrad Hofmann zu grunde, welcher auch den abdruck nochmals mit dem original collationiert hat. Die wenigen aus dieser vergleichung entsprungenen nachbeßerungen gebe ich am schluße in den anmerkungen zu den einzelnen stellen.

N. Münchner hs. cgm. 439. 4. 112 blätter. Die hs. ist doppelt foliiert, erstens, und diß ist die alte zählung, von 111 bis 274, die hs. hat also 110 blätter verloren; dann von 1 bis 112, wobei die leeren blätter nicht mitgezählt sind. Inhalt:

1. Bl. 1 bis 19, alt 111 bis 128. Der Juden und Christen streit vor kaiser Constantinus, ein fasnachtspil. St. 106.
2. Bl. 20, alt 130. Wie eine fraue dem dichter hülfe verspricht in seiner liebeswerbung.

*Inhalt
 mit 1791 j. nach Zingor*

Eines tages mir gelang
 Vor langen mich bezwang
 Zu senen tausentfalt
 Das Ich In einem walt
 Mich selber verlieffe
 Vß hertzen grunden tieff
 Die vogel lieplich sungem
 Der may was auch entsprungen
 Mit seiner meisterschaft
 Mit der Elementen craft
 Die plumlein hetten sich geziert
 Vnd gar hübschlich geflorirt
 [Als florirt] nach der planeten art

- Von mancher farb zart
 Was gepawt veldt vnd zweig
 Zu hant auff einem fußsteig
 Kam ich dar was schmal
 Er trug mich abe zu tal
 In einen tieffen grund
 Darnach In kürtzer stund
 Auff einen anger weit
 Das ich pej meiner zeit
 Schoner haid ye gesach
 Damitten durch ein pach
 So schnelliglichen ran
 Do kam ein armer man
 Auf ein wunderliches felt
 Do sach ich ein gezelt
 So Reichlich aufgeschlagen
 Do helt ein herr ein Jagen
 Durch kurtzweil erdacht
 Vnd het mit Jm dar pracht
 Frauen mer dann dreissig
 Die alle waren fleissig
 Vnd dartzu guter gesellen vil
 Der Ich nit nennen will
 Die Rede würd mir zu langk
 Jr manigen Ich erkant
 In ritterlicher wunnd
 Manig fraw von hohem kund
 Yegklichs was besunder
 Samet von Allexander
 Gedacht frawen prüst
 Yederman sucht sein lust
 Als Jm dann Riet sein hertz
 Sie triben manchen schertz
 Vnd mancher handen spil
 Kürtzeil vnd freüden vil
 Menglich wart gedacht
 Ich wart auch nit verschmacht
 Ein gesell der mich erkannt
 Der nam mich bey der hant
 Vnd zoch mich dar
 An der werden frauen schar
 Do mir manige pot Jren gruß
 Ich Neyget mich nider auf den fuß
 Ich danckt In sicher hart
 Ein weib von hoher art

131 b

Die pat mich wesen geil
 Sie bekant an mir ein teil
 Das mir mein hertz was wund
 Sie sprach aldo zu stund
 Gesell hab guten mut
 Hie ist manig fraw gut
 Vnd werde ritterschaft
 Der may mit seiner kraft
 Den walt hat durchglenczet
 Ein prun so schon entsprenczet
 Vß herten velsen toß
 Jr hant sie mir In die meinen schlos
 Vnd sprach mein traut gesell
 Laß hören dein vngesell
 Wie es sich hab gefügt
 Dein freud ist dir erbügt
 Mit der mein titaw
 Ein Rock mit samet plaw
 Hett die zart vmbfangen
 Sie furt mich sunder prangen
 Hin auf des prunnens runß
 Wir begunden beide vnß
 Da setzen nyder
 Manig rede her vnd wider
 Thett sie mich freüntlich fragen
 Ich sprach torst Ich es wagen
 Meinen komer wöllt ich leichten
 Vnd wöllt euch gern peichten
 Als verr das ewer mundt
 Furbas zu keiner stundt
 Des von mir Icht gedecht
 Das mir Icht melden precht
 Gegen ymandts sunder ain
 Sie sprach du bedarßt gar klein
 Gegen mir derselben wort not
 Ee wöllt Ich den todt
 Mir gern selber lassen gescheen
 Ee Ich wöllt Jehen
 Das dir Icht schaden kund
 Es bedeucht mich zwar ein sund
 Gar gros vnd schwer
 Die nit zupüssen wer
 Du solt mir frolich sagen
 Ich hab pej meinen tagen
 Solchs mer vernumen

132

- 132 b
- Ach mir armen thumen
 Das Ich ye wart geporen
 Ich hett mir auserkoren
 Zu trost ein lieplich bild
 Das ist mir worden willd
 Recht als ein haß dem töbir
 Sie sprach gesell Ich glaub dir
 Du solst mir sagen war
 Neiu fraw vmb ein har
 Sol Ich euch nymer geliegen
 Wer sol sein peichtiger betriegen
 Vnd sein arczat sein
 Mein not vnd alle mein pein
 Ist als manigfalt
 Das Ich In disen walt
 Mich selbs hab verloffon
 Mein freud ist vbertroffen
 Mit senigklichem senen
 Mein hertz will sich entspenen
 Zu stücken manigerlej
 Mir ist auch entzwej
 Mein freud vnd all mein wunn
 Ich wöllt das die sunn
 Furbas nymmer scheinen thet
 In mir ist freud willpret
 Wind mich haben vber weit
 Mit vngluckes seit
 Ist meiner freuden veldt
 Gentzlich vber melt
 Vnd nun mein freud vertrungen
 Nach einer werden jungen
 Ach mynniglichen frawen
 Mein hertz ist mir verhawen
 Biß auf der freuden grundt
 Meiner freuden vrsprung
 In mich ist tieff gesencket
 Mein gluck vnd hail ertrencket
 In vngluckes schwer
 Was sal Ich sagen mer
 Wann meiner freuden gesider
 Beschroten ist dawider
 Mit Jemerlich clag
 Sie sprach gesell mir sag
 Ist sie der eren wirdig
 Ja fraw vber wirdig
- 133
- 133 b

myf. 24p. 22. 71/2

Zu allen guten dingen
 Mocht Ich Jr gnad erringen
 Das wolt ich han
 Für das Ich der Romischen kran
 Besunder wer gewaltig
 Ich lob ist tausentfaltig
 In aller welt erkant
 Darumb ist mir entprant
 Mein hertz vnd mein synn
 Sie sprach gesell die mynn
 Kan treiben manig wunder
 Dir ist dein trawrn gar Munder
 Vnd dein freüd gar treg
 Ob Ich dich fürbas freg
 Nach der werden namen
 Bedarfft du dich Jr nit schamen
 Ist sie von guten leüten
 Das salt du mir bedeüten
 Oder sunst von schwacher art
 Nein fraw nye wardt
 134 Lieplicher weib gesehen auf erden
 Wann auch die werde
 Von guten ritters massen
 Ob einer pawt die strassen
 Durch manig künigkreich
 Er fünde nit Jren gleich
 In solcher zucht vnd auch tugent
 Wann das Jr weiplich Jugent
 An mir hat vergacht
 Mein hertz In laides acht
 Gar tieff ist gespannen
 Mit vngluckes pannen
 Bin Ich so sere verschlossen
 Sie sprach gar vnerdrossen
 Geselle sagt was sein die rechten mer
 Ja fraw meines hertzen ger
 Han Ich Jr manig stund
 Mit briefen vnd mit mund
 Gar freüntlich zugesprochen
 Mein freüd ist mir zuprochen
 Vnd stet In trawrn gantz
 134 b Ach mir armen schrantz
 Das Ich so hoch gedenck
 Ich vorcht vnter die penck
 Sey Ich zu Jüngst gedigen

Ich hab zu lang geschwigen
 Das ich clag mein not
 Ich wöllt das kem der todt
 Vnd nem von hinnen mich
 Nein sprach die mynniglich
 Nyeman hort die weisen sagen
 Das hoher gedanck der mans mut
 Nit volbringen klein gut
 Also mag dir auch geschehen
 Du solt mir frolich Jehen
 In rechter heimlichkeit
 Das ist auf meinen eidt
 Der sol nymmer verbünnen
 Geschach dir ye kein günnen
 In rechten sachen
 Als mir armen schwachen
 Jr fragt mich gar zu tieff
 Das mein senen schlieff
 Es wurd dauon erweckt
 Mein freüd ist mir bedeckt
 Vnd steet mein trawrn ploß
 In vnglücks schos
 Mein hertz lang zeit hat behalten
 Sie sprach nun muß dein wallten
 Der aller dinger gewalt
 Mein hend gar manigfalt
 Zusammen hett geschlossen
 Manig senlich wort verdrossen
 Die zart von mir hort
 Mein hertz sich dick entbort
 Zu springen aus der prust
 Dauon mein freüde vertust
 Vnd mein trawrn was glüt
 Als ein zunder thut
 In einer heissen esß
 Wer gesach ye mesß
 Erkennen fur das pley
 Mit züchten sprach die frey
 Die mynniglich die Rein
 Gesell mit dir Ich wain
 Wilt du sein nit entpern
 Yedoch wöllt Ich gern
 Wilt du es tagen
 Mir Jren namen sagen
 In Rechter geselschafft

135

135 b

Seit du von weiber krafft
 So sere pist gepunden
 Ich all pej den stunden
 Gnad edle werde frucht
 Seit mir ewer weiplich zucht
 Zu Reden hat erlaubt
 Das thut mich auf euch zorn
 Nein sprach die hochgeporen
 Kond ich nach deiner begir
 Zustatten komen dir
 Dartzu wer ich fleissig
 Vber meyn mer dreyssig
 Wöllt ich deinen komer wenden
 Ach mir armen ellenden
 136 Der gnad ist mir zu vil
 Sie ist auch ewer gespil
 Vnd wont euch teglich pej
 Ach mir thummer wej
 Das Ich sie nennen sal
 Nachdem In demselben getal
 Do sanck Ich nyder vnd neigt Jr In die schoß
 Der weil sie nit verdroß
 Sie greiff mit Jr handt
 Do sie ein prünlein fandt
 Vnd wollt mich han gelabet
 Mein selbs Ich do entstrabet
 Vnd neiget mich wider entpor
 Do saß mir die zart vor
 Vnd was erschrocken ser
 Sie sprach auff all mein er
 Ich meint du werst gestorben
 Nein fraw mir hat erworben
 Vnheil das leben
 Sunst pin Ich vmbgeben
 Mit vnglück gar
 136 b Wie sawr Ich das erar
 Yedoch muß Ich es dulden
 Es kompt von Jren schulden
 Vnd hat mich angeerbt
 Mein freüd ist mir ersterbt
 Mein trawrn lebendig worden
 In vnglückes orden
 Vnheil mich hat bestett
 Sunst manigen seufftzen Ich thett
 Vnd manig senlich augenplick

Ich gar oft vnd dick
 Gen dem himel auff warff
 Was freud In mir bedarff
 Die sind tewr
 Vnheil thett sein stewr
 Vnd senen mangerley
 In vnglücks mey
 Mein freud was vber wegen
 Vnheil mit seinem Regen
 Thett mich ser begiessen
 Ydoch must Ich mich entschliessen
 Der zarten wer sie wer
 Sie sprach dein beger
 Vnd alle deines hertzen pein
 Sol Ich der freuden sein
 Gar kürtzlich machen kunt
 Ach wol mir der guten stundt
 Das Ich euch fraw han funden
 Meiner siechen krancken wunden
 Vnd artzen hie zu trost
 Mein hertz auf laides rost
 Lang zeit ist gepraten
 Ich kan der wol geraten
 Sprach zu mir die vein
 Ich han von Kindes pein
 Jr tugent wol erkant
 Ist dir ye dinst bewant
 Von Jr das salt du sagen mir
 Nein fraw pej meinen tagen
 Kundt Ich sie nye erpiten
 Das sie nach weibes syten
 Zu dinen mir gepüt
 Mein hertz ist vberschütt
 Mit vnglucks pach
 Ach mir armen ach
 Das Ich sie ye erkant
 Mein freud ist mir zertrant
 Mein trawrn zugehefflet
 Vnheil mit seinen krefften
 Gar kaum mich sprechen ließ
 Mein hertz das fuer vnd stieß
 Vnd tobt ob es wüdt
 Ach herre got durch alle dein gut
 Wol hat die liebe ver
 Jagt sie manchen hin vnd her

137

137 b

Herr Wilhalm hat ein sper
 In seinem hertzen tieff
 Er In trister handt nye verschlieff
 Er pran als der Salamander
 Der jung stiglin stamer
 Vnd der parcifal
 Die hetten die qual
 Die dich bezwingen thut
 138 Vnd manchen Ritter gut
 Den Ich nit nennen kan
 Ich sach die frauen an
 Mit traurigen augen
 Ich sprach gar sunder taugen
 Dünck Ich euch nit werdt
 Das Ir begert
 Darzu wer Ich willig
 Mein trawrn würd nymer stillig
 Mir woll dann ewr tugent
 Mit gantzer trewer ver mügendt
 Main sach zum pesten keren
 Das mir armen wandels eren
 Die zart gnedig sey
 Ewer gnad Ich anschrey
 Als ein hunt seinen welffen
 Das Jr fraw mir komet zu helffen
 In meiner not
 Ein wenig Wardt sie Rot
 Vnd sprach mit züchten doch
 Geselle der sorgen Joch
 138 b Auff dich ser ist gepunden
 Ich kam In kurtzen stunden
 Do Ich die werden fand
 Darumb dein clag erwind
 Vnd laß dein trawrn bleiben
 Willtu ein brieflein schreiben
 Oder dich sunst lassen begnügen
 Ja fraw wolent Jr fügen
 Zu dem pesten mir mein sach
 Gar züchtigkleichen sie sprach
 Ich han dich wol vernummen
 Wann Ich sol nymmer kummen
 Mit freüden wider heim
 Ich sol dir machen klein
 Dein trawrn vnd dein clag
 Gnad vnd danck ich sag

139

Euch solch weib besunder
 Do trug man her den plunder
 Vnd wolt essen
 Ein Junckfraw zart vorm essen
 Kam zu vns gegangen
 Vnd sprach on alles prangen
 Jr sitzent gar zu lang
 Dort ist manig zwang
 Mit armen dick gespannen
 Von frauen vnd von mannen
 Do giengen wir von dannen
 Vnd giengen gar sunderbar
 Do manig ewglein clar
 Gar mynnigklichen plicht
 Mein freud mir do erquickt
 Die In meinem hertzen was
 Wir sassen nyder auf das gras
 Zusammen koch vnd keller kamen
 Vnd trugen her die speiß
 Verdacht nach fürsten weiß
 Vnd auch der herren art
 Manig her vnd Ritter zart
 Einander hiessen essen
 Mein ward auch nit vergessen
 Ich wart gesetzet paß
 Wann Ich werdt naß
 Oder armen mich bedocht
 Vor senen ich nit mocht
 Weder essen noch trincken
 Mein hoch gemüt thet hincken
 Vnd was an freuden lam
 Vnter des so kam
 Ein Jeger her gerant
 Do hub man auf zuhant
 Die silber vnd die kost
 Menigklich sich Rost
 Zu Rennen In den walt
 Do manig prum kallt
 Durch hoch perg ab hall
 Von hunden süssen schall
 Hort Ich eins Jegers horn
 Do kam die auserkorn
 Die werde
 Vnd sprach on alles geuerde
 Geselle

139 b

- Glück dein walden wölle
 Vnd aller seldom vil
 140 Dein sach Ich enden will
 Getretlich auf das peste
 Vnd solt bleiben veste
 Zu allen zeiten
 Ich muß fürbas Reiten
 Hin auf die Jegerei
 Zustunden kamen drej
 Vnd zugen her ein pferdt
 Darauf die werdt
 Gar mynniglichen saß
 Jr zucht sie nit vergaß
 Sie pot mir Jr handt
 Meniglich sich vnterwandt
 Besunder eines geferten
 Den tag sie do verzerten
 In Ritterlicher wund
 Manig fraw von hohem kund
 Vnd werden Junckfrauen zart
 Von Ritters hant gezemet wart
 Vnd sunst mit guten gesellen
 Die sich lützel wölle
 140 b Vnd sich keiner gesellschaft lassen drenchen
 Ich sach Jr manigen Rennen
 Der gar lutzel viel
 Ich thummer giel
 Wider heim zu haws
 Sie lebten In dem saws
 Vnd liesen mich clagen
 Hirumb wardt mir geschlagen
 Mein hertz In laides ploch
 Der antwort wart Ich noch.

3. Bl. 30, alt 140 b. Die verfolgte hindin. Liebesallegorie.
 Bl. 140 lautet die überschrift: Ein ander spruch.

- Der walt hat sich entlaubt
 Darzu sein wir beraubt
 Der kleinen waltfogelin singen
 Man sich nit mer entspringen
 Die plümlein auff der haide
 Die tierlein müßen ir waide
 141 Schwerlich suchen vnd han
 Das hat der kalt schnee gethan

anst. Jungf. de Minner Lutz
 2, 291 ff.
 Zähl. 234 ff.

Der betrübt manig hertz gut
 Mir kam In meinen mut
 Das Ich rait pirsen In einen walt
 Do fand Ich ein tierlein wol gestalt
 In mir selbs Ich do sprach
 Do Ich das tier erst an sach
 Das Ich In aller meiner zeit
 In disem lande weit
 Schöner hinden nie het gesehen
 Das mocht Ich wol mit warheit jehen
 Ich sach sie nit dann auf dem rucken
 Ich begund mich sere zupucken
 Durch die reiser Ich schlieffen began
 Biß Ich sie sach vnter augen an
 Das sach Jm vmb sein haubt plos
 Mein hertz mir do vol freüden flos
 Es was mynniglich vnd zart
 O hett Ich einen gart
 Do Ich ein solches tier hett Innen gan
 Alles mein trawrn müst Ich lan
 Vnd leid vmb freüd geben
 Erlengert würd mir mein leben
 Erholet mein thummer mut
 In stettigklicher hut
 Wollt Ich sie han vnd pflegen
 All die weil Ich hette das leben
 Das solt sie sicher von mir sein
 Ich wöllt Jr steter diner sein
 Noch hielt Ich thummer man
 Vnd sach das tierlein an
 Ich begund sie recht beschauen
 Vil gantz In Jr augen
 Die waren Jr lauter vnd hel
 Vil linde was Jr kel
 Hertz was Jr prust
 Geziert nach lust
 Jr beimlein schmal vnd fein
 Als denn ein edel tier sol sein
 Zwej füßlein dünn vnd hol
 Als er von recht sein solt
 Sein leib was Jm schon
 Auch trug sie der eren kron
 Ich sprach auf der frist
 Ach reicher Crist
 Des hertz mag wol freüd han

J. Kieratz (im Wald)

141 b

142

Dem do ist gehorsam
 Ein also schöne hinde
 Ich vermein nit das man finde
 Irgent Jren gleich
 In disem künigreich
 Mag der hirß auch leit entpfan
 Nein nein es tar nit hinan
 Des tirs schonheit
 Vertreibt Jm alles sein leit
 Ich rait fürbas leise
 Vnd gedacht In welche weise
 Ich möcht angefahren
 Dadurch Ich würd nahen
 Ich gedacht das Ich nach meiner gier
 Ein weide spruch sprech zu Jr
 Begund sie den zuhören
 So wöllt Ich fürbas sporen
 Vnd gantz on rewen
 Jagen mit gantzen trewen
 Do bedacht Ich mich auf der stund
 Das ich hett keinen hund
 Weder garen gestellt
 Hag gepunden noch pawm gefellet
 So mocht Ich auch nit erlauffen
 Do begund Ich mich zu rauffen
 Das Ich mich nit dorste rügen
 Ich lies es vmb des tieres mügen
 Ich sach hinüber gëns gefilde
 Zu dem edeln wilde
 Das gieng vor mir auf vnd nyder
 Dann lieff es hin dann sprang es wider
 Dopej Ich vernam
 Das Jm trawrn weit zam
 Vnd es was freüden reich
 Mit Jm so freüte ich mich
 In den sprungen die es thette
 Do hett es abgetrette
 Ein reyß von der haiden
 Ich mocht nicht langer paiten
 Das reyß Ich aufhub
 Das hefftet Ich auf meinen hudt
 Do sach Ich wider hin
 Zu der edeln hinden hin
 Die drat also pald
 Gegen einem wald

J. Wapfel 3, 357.

142 b

*10 herken Naken Lindy.
2, 297, herck verbrida def.
zinn zinnen Zelnick. 322.*

143

alt Krenstein 1395.

143 b

Ich rait dohinten nache
 Als ein hunt der do schate
 Vff dem geferte Ich bleib
 Biß mich die nacht vertreib
 Do hielt Ich auf der haide
 Vor grossem laide
 Als ein ellender man
 Der nit hören noch sprechen kan
 Do Ich mich wider versane
 Vnd zu mir selber kame
 Ein reyß han Ich
 Des wil Ich frewen mich
 Dem edeln tier entpfüret
 Das es hat angerüret
 Mit dem Ich mich will ergetzen
 Wann mich senen thut letzen
 Vnd mir entgeet mein synne
 So sich Ich an das hinden krentzline
 Do kert Ich wider ein
 Gegen dem haws mein
 Do Ich doch kam In das gewelde
 Mein vngefelde
 Sich begunde meren
 Vnd freüde reren
 Ein ast sich do pog
 Den hut er mir abzog
 Vnd auch von dem hute mein
 Das hinden reyßlein
 Ich schreit von meinem pferd
 Bald nyder auf die erde
 Ser suchen Ich began
 Als ein halbrasender man
 Ob Ich das Reyß mocht vinden
 Dadurch Ich würd linden
 Mein senen vnd mein schwer
 Vnd mein grossen kummer
 Aber laider mein suchen was vmbstust
 Ich stund In grosser verlust
 Leidig vnd betrübet
 Als ein hundert der do lobet
 In trawrn Ich auf saß
 Aller freüden Ich loß was
 Do ich nahent kam durch den walt
 Ausdermassen wolgestalt
Drey edle Junckfrawen Ich do fand

im Reich, f. 1394,
 f. 201. 5, 2044

144

In gar zierlichem gewand
Stete, trew vnd auch frauen² ere
 Die muß Ich loben ymmermer
 Sie fragten mich der mer
 Wie es mir ergangen wer
 Zu mir fraw stette

fraw Nütz

Nun volge Vnser rette
 Vnd piß stette on abelan
 So mag die freud wider aufstan
 Biß stette In gotes liebe

144 b

Kein dingk daruon schiebe
 Dann wer so hertt In stettigkeit
 Dem Ist zu Jungsten lon bereit
 Trew die salt du halten
 Wilt du In freuden alten
 So salt du In Rew

was ist fraw Treu?

Behalten ganntzen trew
 Vnd wo du trew vindest an
 Dem salt du dein trewe lan
Du solt kein trew teilen

fraw Hoff

So magst du von schmerz heilen .
 Die edele ere auch mich do rurte
 Vnb kein ding vergiß der ere mitte
 Dann der nit will nach eren streben
 Der muß aber In schanden leben
 Nit kom zu hart In die pandt
 Das die vnere dir werde gesandt
 Behalt die ere dem liebsten dein
 Vergiß auch nit selber dein
 Der do hat ere der hat auch freyden
 Die falscheit laß dir leiden

145

Bist du pej den synnen dein
 So volge dem Rat mein .
 Ich lies ein teil meinr schwere
 Durch Jr getrewe lere
 Vnd dancket Jn getretlich
 Das sie hetten geleret mich
 Ich Rait von Jn on wencken
 Stete an das schon pilde zu gedencken
 Do Ich nahet haim kam
 Do begegnet mir ein alter man
 Ich main er wer wise
 Er was auf dem haubt greise
 Er sprach geselle verrichte mich
 Warumb bist du also traurig

di. fraw

145 b

So sage mir den namen dein
 Ee das Ich die rede mein
 Gegen dir offenbare
 Mein hertzenleit vnd schwere
Trewer Rat heiß Ich
 Darumb darstu niht schewen dich
 Vff die Rede die Ich dir
 Du weiser so Rat mir
 Ich will dir hie sagen
 Vnd meinen kummer clagen
 Ich sagt Jm mein geschicht
 Vnd verschweig Jm gantz nichts
 Er sprach hastu schmerzen von der hinden
 So nym vogel vnd winden
 Mit den dich ergetz vnd laß die hinde vnterwegen
 Die weil sie dir ist entlegen
 Vnd las sie aus dem synne
 Die vil schönen hinde .
 O weiser, Ich vorcht es mug nit sein
 Das Ich die synne mein
 Von der erentreichen müg keren
 Durch die Ich oft freud muß renen .
 Der alte sprach do zu mir
 So kume herwider schir
 So du versuchest dein baissen
 Vnd thust das Ich dich han gehaissen .
 Also nam Ich vrlaub von Im
 Vnd Reit In mein hauß hin
 Ich kund nit lang gepeiten
 Zu veld begund Ich mich bereiten
 Mit habisch vnd mit winden
 Yedoch so schwebte die hinden *alt gedumckent*
 Stettiglich vor mir
 Mein hertz das steet zu Jr
 Was Ich In dem Velde anefing
 Die hinde mir als zu vorn ging
 Mich daucht das die edel hinde stet
 Mir mein hunde mit füssen tret
 Vnd Jagte mir den habich von der wartt
 Ich gedacht also hartt
 An die rede die mir der alde
 Saget In dem walde
 Ich lies habich vnd winde stan
 Vnd Rait hin zu dem alten mau
 Ach weiser Rate mir

146

- Zu der hinden steet mein begir
 Meinen Rat will Ich dir geben
 Wiltu lengen dein leben
 Seit du nit von der hinden magst lan
 146 b So magst du einen guten maler han
 Vnd solt dir das schone wilde
 Lassen malen ein loblich pilde
 Vnd ergetz dich damitte
 Wann dich der lieben sitte *Arz*
 Mit treffen will vnterstan
 So sich das pilde an
 Vnd treib das auch nit zu lange
 Das dir dein synne zu gar entgange //
 Biß auf die stund
 Das dir werde kund
 Andere mer von dem gewillde
 Vnd von dem werden pilde
 Vnd dann so richte dich .
 Nach der Junckfrawen ler Rat Ich .
 Do Ich heim kam
 Alle freud mir widerzam
 Vnd gedacht als stettigklich
 An die hinde mynnigklich
 Vnd auch an den Rat
 147 Den mir der alt geben hat
 Vnd leit mich nyder an mein pedte
 Vil gedencken Ich do hette
 Vmb ein meister der do kund malen
 Ein solch pilde an falen
 Vnd dann darff ich Rate
 Vmb ein gute state
 Do das pilde stünd
 Do Ich es dick fünd
 Ich entschlief vnd erwacht In der nacht
 Eines dings han Ich mich bedacht
 Do es tag wart
 Ich lieff auf der vart
 Vnd sach vmb an die wende
 Ob Ich yrgent ein ende
 Zu dem pilde möcht vinden
 Das es mir nicht möcht entrynnen
 Ich lieff hin vnd here
 Vnd gedacht an des alten lere
 Wie Ich das willde
 Ein löblich pilde

147 b

In mein hertz wollt lassen setzen
 So möcht Ich mich ergetzen
 Mit sehen vnd mit gedencken
 Wann mir die freud wollt entwencken
 Mit dem druckt Ich es an mein hertz
 Recht In demselben schmerz
 Als Ich es auf der haide sach
 Bey mir trug Ich es nacht vnd tag
 Vnd will Jr nymmer mer vergessen
Biß mir der todt wirt zugemessen
 Wie wol Ich trag das Edel willde
 Gedruckt In meines hertzen schillde
 So hilff gluck vnd abenthowre
 Das Ich das edel thier gehewre
 Mit sehen augen
 Dick müg schawen
 Vnd mir zu troste werde erlaubt
 So pin Ich meines leides beraubt
 Damit entpfilhe Ich die edel hinde
 Maria der himel konigynne
 Die bescher Jr nach Jres hertzen ger
 Vnd behüt sie vor aller schwer.

4. Bl. 38 bis 47, alt 148. Gespräch zwischen Stäte, Treue und Unstäte, mit stellen aus dem Laberer. Das stück steht auch cgm. 713 bl. 72 mit der überschrift die vierbitz vnd stet und wieder bl. 200 mit der überschrift von der firbitzen vnd steden frawen. Gedruckt im liederbuche der Hätzlerin s. 138 Haltaus mit dem titel von ainer stätten und von ainer fürwitzten. Anfang:

Ich rait eines tages aus hohem müt
 Vß durch lust als maniger tuot.

5. Bl. 47 bis 51, alt 157. Die maid, über unstäte der männer. Bl. 157 heißt die überschrift Ein ander spruch.

Ich entschleiff * eins mals auf einem gras
 Wann Ich In sorgen müd was
 Do lag Ich aller freüden ploß
 Do hort Ich ein stymm groß
 Also sie wer von mynnigklicher art
 Er sprach fraw wie schlaffent Jr so hart
 Wacht Ich muß euch fragen
 Vnd pit das Jr mirs wellent sagen

† entschlief.

- Warumb Jr seit so schwers gemüts
 Gepricht euch freüde oder gutes
 157 b Do erwacht Ich auf vom trawm
 Vnd nam des gesellen eben gawm
 Vnd sprach warumb thust du mich wecken
 Vnd aus meinem schlaff erschrecken
 Vnd thust mich fragen
 Ich sol dir meinen prechen sagen
 Vnd han dein vor nie mer gesehen
 Doch thun Ich eins an dir spehen
 Mich dunckt du seist der welt knecht
 Darumb so will Ich dir sagen recht
 Vnd warumb Ich pin vngemut
 Mir gepricht weder freüd noch gut
 Ich hab freüde zu guter massen
 Wellten sie mich sunst nit lassen
 Doch seit du mich thust fragen
 So will Ich dir die warheit sagen
 Vnd nicht daran behagen
 Wiß Ich pin ein fraw pej tagen
 Vnd hab verzert alle mein zeit
 Als man pfligt In der welt weit
 Jung leüt mit freüden
 158 Dauon muß Ich mich scheiden
 Wann Ich pin bej Jaren vnd vngestalt
 Seit das Ich pin worden alt
 So muß Ich mich von freüden wenden
 Vnd bleiben also ellenden
 Der knab sprach fraw Jr solt nit verzagen
 Ich will euch die warheit sagen
 Es ist manche fraw mutes frej
 Jr wont nit als vil pej
 Geperd vnd gestallt
 Fraw Jr seit nit zu allt
 Es frewt euch pillich ein Junger man
 Jr süllent des nymer gelan
 Jr sollt euch freüen mit der welt
 Vnd nempt ein der euch gefellt
 Der do ist ein piderman
 Do Jr euch mügt gelassen an
 Ich sprach geselle rat mir nit mein vngewin
 Es sein vil Jar dahin
 Das Ich mich vnterwandt solcher sach
 Vnd einem ein gantze lieb versprach
 158 b Der mir dann gefiel ye

Wann er mich verlies nye
 Wes Ich an Jm begert
 Des was Ich stettes gewert
 Auch was er mich nye gepat
 Des thett Ich Jm gut stat
 Mit gantzen trewen on argk
 Dann mein glaub was gen Jm starck
 Das er anders nit begert
 Dann das Ich Jn pillich gewert
 Von eren vnd von recht
 Also stund es vmb vns schlecht
 Biß auf ein zeit das geschach
 Das man vns beide scheiden sach
 Gar mit cleglichem schmerzzen
 Der vnser beider hertzen
 Also hett besessen
 Vnd Ich mich des hett vnuermessen
 Ich sollt nymmer werden fro
 Desgleichen er auch also
 Darnach In kurtzen Jaren
 Thett Ich ander mer erfarn
 Wie er sich freüt an andern stetten
 Ich ward auch oft darumb gepeten
 Ich enthielt mich vast pis auf ein stundt
 Do thett mir ein mynnigklicher hellt kundt
 Sein lieb vnd freüntschafft
 Die gewan In mir solch krafft
 Das sie Jrret nymmer kein man
 Noch nymmermer geJrren kan
 Biß auf beider leczte tag
 Die weil Ich Jn gehalten mag
 Vnd mir sein got günden will
 Ich hoff er beschrem vnsern will
 Der knab sprach fraw mein
 Meint Jr das sie all als wanckel mutes sein
 Als Jhener ist gewesen
 Die fraw sprach solt Ich dir recht lesen
 Von der welt vnstettikeit
 Wie sich die hat geleit
 Auff die Jungen gesellen
 Die do nun pulen wöllen
 Vnd vermainen sie gehören zu den frauen
 Vnd lassen sich dick schawen
 In vngehörter weis
 Vnd mainen sie wöllen preiß

159

159 b

Mit grossen truncken bejagen
 Ich hör auch mer von Ja sagen
 Welchem nun das heil geschicht
 Das Jm ein frau güttlich zuspricht
 Heimlich oder vberlaut
 Zustand rümt er sich er sej Jr trawt
 Vnd sie gön Jm was er wöll
 Das sagt er dann seinem gesell
 Sich so kumpt es aber vort
 Vnd bringt die rainen frauen zu wort
 Vnd vergessen Jrs mynniglichen mutes
 Was einem solchen geschicht von frauen gutes
 Das ist wider recht
 Vnd das auch ein yegklicher frauen knecht
 Sol sein also gemut
 Gotforchtig verschwigen vnd zu streit gut
 Wo man durch eren vechten sol
 So vindt man sie nun In der welt wol
 Die mynnigklich an dem tantz
 Mit Jucktzen vnd schreien vmbher schwantz
 Vor den frauen her vnd dar
 Nympt man Jr mit geschrej war
 Der knob sprach frau die scholt ist ewer
 Kumpt ein gesell durch abenthewr
 Vnd durch ritterlichen mut
 Vmb sein hab vnd vmb sein gut
 So last Jr Jn dahinten stan
 Vnd heissent ein herfür gan
 Der nye preis hat bejagt
 Das sei euch fur die warheit gesagt
 Das Jr damit zagen macht
 Vnd mynniglichen mut schwacht
 Ich sprach gesell du sögest recht
 Es stund nye eben noch schlecht
 Do das aufkam
 Das man gut fur ere nam
 Ich will dir mer sagen
 Das pej meinen tagen
 Do Ich zu freüden tocht
 Vnd darzu gehelffen mocht
 Nicht was als es nun ist gewandt
 Wo man einen mynnigklichen helt fandt
 Den liessen nit entgelten seiner armut
 Frauen es wer noch gut
 Vnd stund guten frauen wol an

160

160 b

Das sie ein piderman
 Wert hielten vor einem zagen
 Vnd der sein leib dorst wagen
 Durch frauen willen vnd ritterschafft
 Vnd werent mit dem vnbehafft
 Dauon Jn vil laides möcht widerfarn
 Vnd die Jr glate anlutz thun bewarn
 Vor der liechten sunnen glest
 Der nem einer ein padhembt fur das pest
 Bantzer anzutragen
 Das zu meylant ye wart geschlagen
 Er meint wann er hab ein kraws har
 So nemen sein die frauen war
 Vnd thun dester eer was er begert
 161 Ach liebe fraw wie werdent Jr gewert
 Wist Jr nit wenn ein solcher In seim hertzen paut
 Firbitz würtz vnd wanckel kraut
 Des hat er pej Jm vil
 Fraw wes Ich piten wil
 Vnd hüt euch vor denselben knaben
 Die den firbitz pej Jn haben
 Vnd nempt mich auf fur ewrn dinstman
 Jr mügent euch wol gelassen an
 Mich zu aller frist
 Ich thun was euch lieb ist
 Ich sprach mein gesell du hast vor von mir gehort
 In diser rede solch wort
 So du es anfangst
 Vnd zum ersten zu mir gingst
 Das Ich also wolt bleiben
 Vnd mein zeit vertreiben
 Mit dem den mir got hat beschert
 Vnd mir leib vnd sel ernert
 Darumb will Ich solch lieb lassen farn
 Wann man es nit treibt als vor Jarn
 161 Vnd will sie auch meiden
 Vnd allein bleiben
 Der knab sprach Ich will von hynnen
 Got bestettig euch In ewrn synnen
 Ich wil das wol von euch sagen
 Das Ich pej meinen tagen
 Ewrn gleichen nye gesach
 Noch nymmermer gesehen mag
 An keiner frauen Rein
 Die Rede heist du hast mein hertz allein.

6. Bl. 161 b.

Lieb ist gut
 Wer Jm recht thut
 Hallts als Ich
 So wert sie ewiglich.

Diese zwei verse mit rother bezeichnung können zu dem vorigen oder zu diesem stücke gehören. Sie stehen in der mitte zwischen beiden, etwas näher am vorausgehenden.

7. Bl. 51, alt 161 b. Die maid preist ihren getreuen.

162 Nach gantzem lust han Ich mich gesellt
 Zu einem den han Ich mir auserwellt
 Fur all welt gemein
 Er liebt mir sicherlich allein
 Fur alles das auf erden mag geleben
 Sein hertz hat sich gegen Jm ergeben
 In eren vnd auch In erbarkeit
 Mein hertz Ist Jm allzeit bereit
 Vnd ist bekomert sere mein sin
 Das Ich nit allzeit bei Jm pin
 Ach got solt Ich Jn allzeit sehen an
 Mir müst alles trawrn vergan
 Ich hett von Jm fretiden also vil
 Ich nem es fur alles seitenspil
 Er ist mein todt er ist mein leben
 Ich hab mich Jm zu eigen geben
 In trewen vnd In eren
 Ich traw das mir es nymant sol verkeren
 Das er meins hertzen gewalltig ist
 Das thut er sicher on argen list
 Wann Ich anders von Jm vernem
 Das mir vnd mein eren nit gezem
 Lieber hett er mir den todt
 Wann das Ich kein falsche not
 Mit Jm wöllt treiben
 Vnd Jn auch ymmermer meiden
 Ich hab aber sicher von Jm nye vernomen
 Sider das er liebe hat zu mir gewonnen
 Das er keins ye wollt begern
 An mir das Ich Jn solt gewern
 Das mir beraubet mein ere
 Wenn Ich gedenck desselben recht sere
 So muß er mir ymmermer dester lieber sein
 Die weil Ich leb auff die trewe mein

Ich hab sicher nye liebers lieb gewonnen
 Auff der erden noch vnter der sunnen
 Wer mir Ja wollt leiden
 Der wöllt mich von freuden scheiden
 Solt Ich eins vmb got begeren
 Das er mich gantzlich wollt geweren
 Ich pet Jn das er mich pej Jm lies bleiben
 Vnd lies mich mein zeit mit Jm vertreiben
 Es kan aber leider nit gesein
 Des leidet mein hertz grosse pein
 Vnd hab werlich grosse not
 Wann Ich Jn meide so ist es mein tot
 Meiden vnd belangen
 Ist erger dann erhangen
 Was Ich ye hort von meiden
 Noch grosser ist meins hertzen leiden
 Ach vnd ach vnd ymmer ach
 Meiden macht das Ich nymer recht erlach
 Meiden ist ein pitter kraut
 Beraubt mich meins hertzen traut
 Nach Jm hab Ich heimlich leiden
 Das macht alles meiden
 Ein augenblick dünckt mich eins Jars lang
 Ach meiden wie machst du mich so krank
 Vnd han kein grosser clag
 Dann das Ich Jn muß meiden alle tag
 Wann es doch nit anders mag gesein
 So senet sich doch das hertze mein
 Noch seiner lieb vnd gut
 Senet sich alles mein gemut
 Alles das Ich begynn
 So wonet senen mitten Jnn
 Senen will mich nach Jm verderben
 Harren ist mein pest erben
 Senen hat mich gantz nach Jm besessen
 Ich kan sein nymermer vergessen
 Ich schlaff Ich wach oder was Ich thu
 So geet mir senen stetigglich zu
 Senen macht mich oft krank
 Senen macht mir die weil langk
 Vnd hett Ich nit hoffnung darzu
 Vor senen gewönn Ich nymer ru
 Hoffnung nympt mir ab vil schwere
 Vnd wenn hoffnung nit were
 Mein hertz wer lang verschwunden

163

163 b

Vnd bett mich hoffnung nit entpunden
 Wann Ich gedenck vnd gut hoffnung han
 So hab Ich stetiglich ein frölichen wan
 Vnd hab alle die geperd
 Recht als Ich pej Im were
 Wann es leicht mag sein
 Das einem siechen labt das hertze sein
 Vnd pin frölich auf der stat
 Vnd hab mit meinem hertzen manigen Rat
 Vnd gedenck her vnd gedenck hin
 Vnd han manchen fremden sin
 164 Wie das Ich zu Jm kem
 Vnd das Ich sein rede eben vernem
 So wer mein hertz freudenreich
 Des hoff Ich tegleich
 Vnd wünsch Jm alles gut
 Got verleich Jm ein stetten mut
 In rechter lieb vnd stettikeit
 Got geb Jm glück vnd alle selikeit
 Got der las Jn gesunt
 Got thu Jm alle freude kunt
 Got las Jm nymmer heil zurynnen
 Got behüt Jn vor allen posen dingen
 Got behüt Jn an allen orten
 Vnd vor der falschen kleffer worten
 Wann Ich des sollt sicher sein
 So lide mein hertz dester kleiner pein
 Vnd wer verschwunden all mein clag
 Got geb Jm stettikeit alle tag
 Wann Ich ye pessers han erfarn
 Wan wer sich In stetikeit wil bewarn
 Der bleib steet on alles wencken
 164 b Nit pessers kan Ich erdencken
 Wan stetikeit ist ein grosse tugent
 Welcher mensch In der Jugent
 Sich fleisset an stettikeit zu aller stundt
 Dem wirt groß freude kunt
 Wann stettikeit gibt dem hertzen krafft
 Dem stetten sol man erzeigen freuntschaft
 Vnd alle freud sol sich an einem meren
 Vnstettikeit sol er sich weren
 Dauon sol ein yeglicher betrachten
 Vnd sol dapej gedencken vnd achten
 Das Jm stettikeit widerfar
 Vnd sich mit einer stetten frauen bewar

So wirt er on allen zweifel gewert
Alles das er mit stellem hertzen begert.

8. *Bl. 54 b, alt 164 b.* Der fraue Venus vnd der frouwe
stäte brief von der alten und neuen minne. *Bl. 54 ist die
überschrift nur:* Ein ander spruch.

165

Laß wir die rede vallen zu tal
Wann es ist ein teil zu schmal
Der vernufft der zungen mir
Wann das doch Ich ymaginier
Wie lieplich got vnd die natur
So manig form vnd figur
Wircket aus der Elementen art
Wie sie so lieplich vnd so zart
Der süsse may vor andern zeiten
Aus prütet perg vnd leiten
Mit so mancher hand zier *
Das manchen menschen freüet vnd ergrymmet
Vogel vnd thier wie yegklich gestymmet
Sey das wirt dann dauon gehort
Wann einer hie der ander dort
Wirt laut Jn susser armoney
Der mensch mit seiner fantasey
Bedracht aller ding wesen
Singen sagen vnd auch lesen
Nach seiner art thut yederman
Yeder darnach er kan
Also zwingt Jn des süssen meyen meisterschafft
Also zwang mich des süssen maien krafft
Eines tages frü an einem morgen
Do gedacht Ich nu las dein sorgen
Vnd frew dich auch der lieben zeit
Die manchem hertzen freüde geit
Vnd gieng spaciren In einen walt
DarInn west Ich manchen prunnen kalt
An einer heimlichen stat
Ich hüb mich auf vnd gieng drat
Hin gen dem wald vber ein gefilde
Alle mein sorgen worden mir wilde
Do Ich kam an des waldes leiten
Do hort Ich ettwas reiten
Hinder mir auf derselben stras

165 b

* *Es fehlt ein vers. K. Hofmann.*

Also gieng Ich fürbas
 Do kamen nach mir geriten her
 Zwu frauen die waren hof geper
 An gewand vnd an geperden
 Auf zweien stoltzen pferden
 Do sie mir kamen Nahent pej
 Sie grusten mich vnd warn frej
 Des gemütes vnd der leibes zart
 166 Die ein sprach Wo steet hin dein fart
 Mein gesell nun thu mir kundt
 Jr gieng so lieplich auf der mundt
 Das sie mich werlich machet fro
 Ich antwurt Jr vnd sprach also
 Fraw das thun Ich euch bekant
 Des mayen gute mich darzu zwangt
 Das Ich mus suchen den walt
 DarInnen wais Ich ein prünlein kalt
 Do will Ich spaciren hin
 Sie sprach dahin steet auch vnser sin
 Das wir ausdermassen gern
 Bey demselben prunnen wern
 Nw wolauß vnd setz dich hinder mich
 Auf das pferdt so will Ich dich
 Füren vnd weisen pis dar
 Ich wunsch Jr tausent guter Jar
 Do sie so tugentlich gepart
 Von mir wart langer nit gespart
 Ich zu Jr auf das pferdt spranck
 Ich sprach fraw habent ymmer danck
 166 b Das euch ewer zucht das leret
 Vnd mich also eret
 Also riten wir In kurtzen stunden
 Do wir denselben prunnen funden
 Do sprang Ich pald herwider ab
 Von dem pferd sie sprach hab
 Vnd laß vns auch absitzen
 Ich greiff sie an mit witzen
 Vnd hub sie von dem pferd
 Die frauen beide vil werde
 Vnd pandt In Jr pferdt an
 Nicht vil Ich dauon sagen kan
 Wie es vns In dem walld erclang
 Von der kleinen vogelein gesang
 Vnd von des prunnen clingen
 Die frauen begunden auch zu singen

167

Ein hof lied von der Neuen lieb
 Was sie wer vnd warauf sie blib
 Die ain der andern tenorirt
 Darüber die ander tischandirt
 Mit quinten vnd mit quarten
 Do die frauen vil zarten
 Das liedlein ausgesungen do
 Sie sprachen zu mir pis auch fro
 Sing vns auch ettwas oder sag
 Das vns destermynder hie betrag
 Ich sprach das thiet Ich werlich gern
 West Ich von hübschen meren
 Das euch lieplich zu hören wer
 Die ein sprach wo steet hin dein beger
 Oder pist du In deinem leben
 Von der alten lieb vmbgeben
 Oder von der Newen
 Ich sprach pei meinen trewen
 Ich kan euch nit dauon sagen
 Wann torst Ich so wollt Ich euch fragen
 Von dem Newen leben
 Sie sprach es ist vns beschriben geben
 Jr mensur vnd Jr geferte
 Jr orden ist mir also herte
 Als der ee der hübscher was
 Sie zeigt mir einen brief den Ich las
 Sie sprach den hat fraw Venus gesant
 Jren besundern freünden In das lant
 Der hub von ersten an
 Als Ich Jn verstan han

167 b

Das ist der brieff

Wir Venus von gotes gnaden
 Erlauben das on vnsern schaden
 Das ein yetlich mensch fraw oder man
 Sol fürpas drej pulen han
 Des sein wir Nun zu Rat worden
 Wann es ist schwer vnser orden
 Den wöllen wir ettwas ringer machen
 Darumb das sich dester pas besachen
 Gut frauen vnd man an Jrm mut
 Darumb so setzen wir ein New statut
 DarIn sie die leng bleiben
 Ob man einen an einem ende wöllt vertreiben
 Wider recht vnd on schuld

168

So hett er doch der andern huld
 Die möcht Jn dann wol pej dem gemüt halten
 So er sunst müst traurig alten
 Vnd ob eine vnwillig Jm sey
 So won Jm die ander pej
 Alslang das Jr vergee
 Vlleicht thut Jr sein meiden wee
 Das sie wirt nach Jm belangen
 Vnd von Jr pas dann vor empfangen
 Mit der so lebe er dannocht wol
 Jr drej er allzeit haben sol
 Ob yentdert eine gieng ab
 So tracht er das er ein andere hab
 An derselben stat zu hant
 Wenn Jn dann sein hertz ermant
 Das er freud dann sol pflegen
 So sol er sein darauf gewegen
 Das Jm die nechste die liebste sej
 Also mag er sie wol alle drej
 Behalten In liebes wan
 Ist er Neür ein Verschwigen man
 Doch sag er keiner Icht

168 b

Was Jm von yettlicher geschicht
 So hat er allezeit guten mut
 Ob eine dann dasselb auch thut
 Dauon sol er auch nit sagen
 Vnd nyemant vber sie clagen
 Der sie mutes mug berauben
 Er sol sich auch mit worten tauben
 Vnd einer yetlichen sich erzeigen
 Sam er allein sein Jr eigen
 Vnd treib das heimlich In der still
 Mit hübscheit das ist vnser will
 Auch wist das wir yederman
 Nicht gonnen das er sol han
 Dise recht vnd statut
 Wann werlich es wer nit gut
 Wir setzen hindan die Jungen lappen
 Vnd alle die do gerne schnappen
 Vnd so gar sein vnuerschwigen
 Vnd gern mit Jren pulen kriegen
 Wir setzen auch alle frauen hindan
 Die do mit narren vmbgan
 Vnd scheuhen die sich können verrichten
 Vnd hoffiren zu gesichten

169

In neigt mich nach hoffentlichem siten
 Nyder vast auf ein fuß
 Von stund die zart mir Jren grus
 Aws Jrem Rosenvarb mund pot
 Ich sprach des muß euch dancken got
 Vnd pat sie gar mit fleis zuhant
 Das sie mir wol thun bekant
 Also vil als sie dann mit fug möcht
 Vnd ob es Jr zusagen docht
 Was das weren Newer mer
 Das sie so ellendt kem daher
 Do antwurt mir das freulein zart
 Vnd sprach auf derselben fart
 Gesell es ist zu sagen wol
 Was Ich yetzundt enden sol
 Ein kunigin die Venus ist genant
 Jr brieff neulich hat ausgesant
 170 b Die leret der lieb ein Neuen orden
 Des ist frawe stett Nun Innen worden
 Vnd beclagt sich des von Jr
 Durch mich das sag Ich dir
 Vnd wie sie In Jrem brieff fraw stette hab zugezogen
 Schaden vnd schand damit man möcht werden betrogen
 Das hat nun fraw Venus doch erkant
 Vnd ander brief ausgesant
 Vnd thut den ersten widerschreiben
 Vnd sagt das man pej rechter lieb sol bleiben
 Vnd derselben brieff hant veste
 Nach rechter lieb ler die peste
 Doch het fraw stett sich beclagt
 Vber fraw Venus vnd sagt
 Auch schreibt ein brief den sol Jch lesen lassen
 Frauen vnd man der massen
 Jr frauen steet vnd veste
 Rechter Jugent grund este
 Entbieten allen fürsten hern Rittern vnd knechten
 Die nach eren In vnserm orden fechten
 Vnsern grus vnd alles gut
 171 Auch rechte lieb vnd guten mut
 Lieben getreuen wöllt Jr hören
 Wie fraw Venus meint zerstören
 Vnsern Edeln hochgeprisen orden
 Des gleich so krefftig meister worden
 Von keysern kunigen vnd fursten conformirt
 Vnd von allen herolten von alter hubsch floriret

171 b

Vnd setzt darüber ein New statut
 Das nymermer mag werden gut
 Wann sie erlaubt von Jren gnaden
 Das gantz wol on allen schaden
 Ein yede fraw oder man
 Sol fürbas drey pulen han
 Vnd welcher der freud woll pflegen
 Der sol sich darauf wegen
 Das Jm die nechste die liebste sey
 So mag er sie alle drey
 Wol behalten In liebes wan
 Ist er Nun ein verschwigen man
 So sag keiner nicht daruon
 Will er sein mit frid vnd mit son
 Darauf wöllen wir die warheit Jehen
 Das vnserm orden ist nie geschehen
 Solch scham vnd gewalt
 Das süllen erkennen Jungk vnd alt
 So sie recht bedencken
 Das on alles wencken
 Nicht lieplichers In der welt mag gesein
 Dann so sich zwej verpflichten allein
 Wo aber einer drej pulen hat
 Vnd so er zu Jr einer gat
 So schwert er Jr on argen list
 Das er sie zu Jeder frist
 Allein lieb Im hertzen trag
 Das treibet er Nacht vnd tag
 Gen yeder groß falscheit vil
 Dem fraw trew entpfallen wil
 Er spricht das seines hertzen schrein
 Vor Jr nit soll versperret sein
 Vnd vndt doch sich nit also zwar
 Wann er zu keiner weise melden tar
 Den andern pulen den er hat
 Damit Jm aber fürwar entgat
 Fraw ernfeste vnd auch fraw stete
 Des nit geschech ob er eine hette
 Wie kan es nun einem piderman
 In disem orden wol anstan
 Das er ein zarte frauen
 Also mit recht nit sol beschawen
 Die do auf Jn hat gesetzt sin vnd mut
 Vnd er sie so velschlich vmbfuren thut
 Das vor alter schand wer gewesen

172

Als wir In vnserm orden lesen
 Er dorst auch nymmermer komen sein
 Für zarte fretlein fein
 An der eren tafel In disem orden
 Er wer nach recht gesetzt worden
 Das muß auch noch also besteen
 Sol anders ere für posheit geen
 Und Venus das schwechen thut
 Sol fürbas nymmermer wesen gut
 Zu freüden schimpff nach eren
 Wann sie leret laster meren
 172 b Darumb wir sie mit recht
 Setzen In vnser ordens echt
 Vnd nemen Jr der eren kron
 Wann laster sol wesen Jr lon
 Desgleich wir vrteil geben
 Vber all In solchem leben
 Die poßheit zu eren zelen
 Vnd falsch mit trew erwelen
 Vor den sich hart zu hüten ist
 Darumb werlich zu yeder frist
 Zarten frewlein wol ist not
 Das sie vor denselben got
 Stettigklich mit seinen gnaden
 Bewar on allen schaden
 So mügen sie on alle var
 Rechter lieb pflegen zwar
 Erlich vnd auch sicherlich
 Des helff vns got allen gleich
 Das ist des brieffs ein ende
 Die zart pot mir Jr hende
 173 Vnd sprach zu mir Ich hab dir gentzlich erzalt
 Mit fleis thett Ich dancken Jr
 Also schied sie hin von mir.

9. Bl. 63, alt 173. *Von knecht Heinrich und der bauern-
 dirne.* Bl. 63 lautet die überschrift: Ein ander spruch.

Etwan In der alten ee
 Do viel gar ein kalter schnee
 In eines pawrn hof
 Er hett Rinder vnd auch Roß
 Vnd hett gut leben messigklich
 Vnd einen knecht hieß heinrich
 Als der pawr frü auf stand

173 >

Einen schnee er In seinem hof fand
 Er sprach zu seiner frauen wie ratestu zu
 Wir wöllen den knecht heinrich von vns thu
 Hewr do wir solten zu acker gan
 Do was er mit worten freisam
 Vnd kondt nicht dann fluchen vnd schellen
 Des musten vnser pferdt entgelten
 Als sie Jn dem acker zugen
 Er schlugs mit der ruten das sie sich pugen
 Weib wie retstu zu
 Wir wollen knecht heinrich von vns thu
 Die fraw sprach es gefellt mir wol
 Er thut nicht als er von rechte sol
 Der pawr nit enließ
 Den knecht er zu Jm hieß
 Knecht heinrich kum zu mir
 Vnd laß mich rechnen mit dir
 Was Ich dir bleib vnd geben sol
 Die fraw sprach es gefellt mir wol
 Do sprach sich knecht heinrich
 Herr es duncket mich nit glich
 Mochtent Jrs mirs hewr nit sagen
 Do Ich halff schneiden vnd das korn zusammen tragen
 Vnd das hew auf einen hauffen tratten
 Do hett Ich drej oder vier die mich paten
 Nun doch nun doch sprach Heinrich
 Herr Jr seit mir zehen pfundt gleich
 Vnd vier metzen korns gut
 Vnd vier ellen zu einem kitteltuch
 Vnd ein pruch ein leineins gewandt
 Die fraw sprach Ich bekenn sein allsamt
 Do sprach zu Jm der pawr
 Dein genaws rechnen mag dir wol werden sawr
 Du hast mir die magt gemynt
 Vnd hast Jr gemacht ein kindt
 Den lon zehen pfunt will Ich fur die schant haben
 Mein fraw muß das kindt hin vnd her tragen
 Vnd muß der maid ein ammen gewynnen
 Das sie nit kom von Jren synnen
 Vnd derselben ammen
 Gab mein weib sechs wurst vnd ein hannen
 Nun wol sprach knecht heinrich
 Rechent Jr mein lon das dunckt mich nit gleich
 Fragt die maid adelheit
 Pej trewen auf Jren aidt
 mich

174

Hat sie es nit als gern gethan als Ich
 So gebt mir meines lons nicht
 Der pawr begund der maid ruffen vnd sie fragen
 Sie sprach was sol Ich daran sagen
 Ich lag siech vnd was kranck
 Knecht heinrich trug mich auf die panck
 174 v Vnd thet mir den heimlichen possolt
 Darumb pin Ich Jm von hertzen holt
 Mich daucht In meinem krancken leben
 Mir würd nye pesser ertznej gegeben
 Ich lag vnd gedacht
 Mich het got In das paradeis pracht
 Was hett der pawr zuschaffen
 Er lieff geschwind nach dem pfaffen
 Er gab die zwej zu der ee
 Sie schiden sich furbas nymmermer mee
 Er gab Jn was er zu Recht solt
 Was die magd hies vnd haben wolt
 Er gab Jr zehen pfundt vnd ein Rindt
 Ee das Jar hinkom hett sie aber ein kindt
 Do sprachen sie alle gleich
 Man sol das kindt heissen heinreich
 Heinrich wart das kindt genant
 Also lag die hur pej der wandt
 Vnd der knecht hett die hurn gestochen
 Das sie es trug virtzig wochen
 Also würd noch manig haußdirn entwicht
 175 Pfleg Jr der knecht nicht
 Durch got den guten
 Sie darffs den herren nit anmuten
 Mut sie aber es den herren an
 So würdt Jr die fraw gram
 Vnd laufft mit Jr zu prause
 Als lang pis siß bringt aus dem hause
 Das rett mein pruder kuttewein
 Vnd mein schwester die hubsch strickerein.

10. Bl. 65, alt 175. *Der maid erzählung von ihrem buhlen,
 einem freunde der jagd, überschrieben: Ein ander spruch.*

Der Brachmonat der hat heissen glast
 Die Sunne die thut sich neigen fast
 Vnd thut mich ser verprennen
 Venus den stern Ich kennen
 Er hat mir gepunden ein sail

175 b

Vnd precht mich gern In vnheil
 Ob Ich es nem das wer nit gut
 Er pand mirs an In des meien plüt
 Die sonn macht mich ser haifß
 Venus In meins hertzen kreiß
 Wolt mich Jr hitz ye nit erlan
 Ich gedacht wie willt du Jn vorstan
 Do kam mir In meinen mut
 Ich west ein holtzlein wol behut
 DarInn nit vil wandels was
 Do gedacht Ich Ich will In das
 Ein weil spaciren vnd schatten suchen
 Vnter masalter eychen vnd hagen puchen
 Dieselben geben schatten vil
 Darunter Ich mich enthalten will
 Vor der sunne vnd dem stern
 Ob Ich mich Jr beider mocht erwern
 Vnd gieng dahin an das endt
 Das Ich euch vor han genennt
 Vnd nam mit mir drej fest hund
 Der nam vnd art mir wol was kund
 Vnd setzt vnter den schatten mich
 Wann Ich was einig vnd ellendt glich
 Vnd gedacht mir vast hin vnd her
 Wie mir der mey verfahren wer
 Mit seiner plüt vnd In meinen gedencken
 Ich liebt mir selber mein wencken
 Vnd sach mich vmb nach lustes ger
 Do sach Ich gein mir reiten her
 Ein gesellen der was alt nach gedunck
 Doch was Jm sein hertz Jungk
 Was er nit kund des halff er doch
 Er hat auch tragen der mynne Joch
 Vor langen zeiten mit willen gern
 Venus der mynne stern
 Hett Jm auch vor geleüchtet vast
 Vnd Jn entprent mit seinem glast
 Der grusset mich wann er mich kannt
 Ich Jn auch pej dem Namen nannt
 Vnd erschrack doch wenn Ich nit west
 Ich meint es wern fremd gest
 Do Ich mich nun besan paß
 Vnd Ich wol west wer er was
 Do grüset Ich Jn mit siten
 Vnd fragte Jn wann er Riten

176

- Er sprach fraw das will Ich nit sagen
 Ich wolt euch daheym gesucht haben
 So hab Ich euch hie funden
 Darumb so thut mir kunden
 Warumb Jr so einig seit
 Vnd euch nymant wonet mit
 Das wundert mich ser vnd vast
 Ich main Jr fihent der sunnen glast
 Ja gesell du hast war
 Dieselben bin Ich geflohen zwar
 Allein vor In disen walt
 Vnter disen schatten kalt
 Geselle was wolltest mein
 Das du zu mir woltest sein
 Zart fraw das will Ich euch sagen
 Ich wollt euch daheym gesucht haben
 So hab Ich euch hie funden
 Darumb so thut mir kunden
 Vnd euch von kurtzweil fragen
 Vnd euch fragen der mer
 Wie euch der may verfahren wer
 Das sagent mir durch ewr gut
 Wie hat euch der may geplüt
 Gesell stand ab gang zu mir her
 Ich wil dich auch fragen mer
 Was hörst du von den In dem land
 Die den frauen Reden alle schand
 Vnd hetten doch gern trost von Jn
 Hetten aber alle frauen mein sin
 Sie müsten alle on trost bleiben
 Jr leben mit leid vnd schand vertreiben
 Fraw daran hettent Jr recht
 Wann welcher wöllt sein ein frauen knecht
 Der solt sein trew vnd falsches on
 Vnd solt steet verschwigen sein on allen won
 Darumb kan Ich euch nit gesagen
 Das euch wol müg behagen
 Doch fragt Jr mich von einem guten gesellen
 Denselben Ich euch wol zeigen wöllen
 Jm wont aber wol pej Sibentzig Jar
 Vor alter ist Jm gra das har
 Vnd wonet Jm auch ein einiger trost mit
 Das ist nit der Jungen sit
 Liebe fraw Nu sagent mir
 Hat der may mit seiner gezir

177

177 b

Icht an euch geleit das sagt mir recht
 Hat er euch nicht beschiden einen knecht
 Oder hat euch auch kein reiß geplüt
 Das müg erfreuen ewer gemüt
 Gesell du thust mich fragen
 Vnd willt Ich sol dir sagen
 Vnd las dirs wol behagen
 Wann ich dich albeg han bekant
 Seit ich ein kindt was genant
 Vnd han dir albeg wol getraut
 Dasselb thu Ich noch haut
 Vnd han dir auch gesaget das
 Das mir die zeit In dem synn was
 Gesell doch will Ich dir mer sagen
 Der may hat mir gewert pej funff tagen
 Do kam Ich an ein end
 Das Ich dir yetzo nit nend
 Du weist wol das Ich Jetz den mayen
 Gewesen pin pej manigem kopel Reyen
 Vnd auch an manigem end
 Do fraw vnd gesell Jr hend
 Freüntlich thetten zusammen schliessen
 Der weil hett Ich auch nit verdriessen
 Zart fraw das wais Ich wol
 Darumb Ich euch fragen sol
 Was euch do zum pesten hab behaget
 Das Ir mir do die warheit saget
 Gesell so will Ich dir sagen
 In des mayen liechten tagen
 Do was Ich komen an ein endt
 Das Ich dir vor nit han genennt
 Do thett der may erzeigen sich
 Mit einem gesellen freüden Rich
 Der thett sich zu mir neigen
 Vnd freüntschaft gen mir erzeigen
 Er sprach gen mir mich müt fraw zart
 Das Ich euch nit lieb also hart
 Als Jr mir thut In hertzen grund
 Ich lacht gütlich an der stund
 Vnd sprach Ich mein es sey wol gleich
 Du lebst on mich wol freüden Reich
 Er sprach fraw wenn es gleich wer
 So gehört Ich nye so liebe mer
 Das verantwort Ich mit glimpff
 Wann Ich meint in schimpff

178

178 b

Darnach In kurtzen tagen
 Telt er mir aber sagen
 Wie er gern wer mein dinstman
 Wöllt Ich Ja nemen an
 So wöllt er mir dinen gern
 Vnd dinst mit stettikeit gewern
 Ich sprach gen Jm Ich darff nit knecht
 Die mir dinen nach solchem recht
 Wann Ich mich solchs dinsts nit verstan
 Darumb Ich Ja nit lonen kan
 Er sprach zu mir er gert kein lan
 Er wöllt neür guten willen han
 Ich sprach mir zweifelt nit daran
 Wann Jr ein werde frauen pflegent zu han
 Der Jr seit zu dinst bereit
 Mit emssiger stettikeit

179

Von der Jr euch nit seind keren
 Sunder freud vnd freuntschaft do meren
 Vnd Jr dinst leisten stettiglich
 Vnd auch nit also versuchen mich
 Vnd kein andere gute frauen
 So mag man ewer lob wol schauen
 Vnd spricht das Jr nit habt wanckeln mut
 So loben euch die frauen gut
 Er sprach zart fraw glaubent mir
 Das der hunt allein laufft mit mir
 Das schafft ewr hoffertiger mut
 Das Jr mir nit glauben thut
 Vnd will doch nit erwinden
 Ich will trost vnd willen vinden
 Ich sprach so wöllt Jr das Ich nit han
 Vnd pin nit mit euch an
 Er sprach nu wöllt Jr von mir moren
 Darumb so solt Ich lan gen Jm mein zoren
 Vnd solt mich bedencken etwas gut
 Darmit Ich Jm trostet seinen mut
 Er meint das er pej den sachen
 Wann er gedacht nit frolich kund lachen
 An die hertikeit
 Die Jm von mir wer bereit
 Darnach thett er sich von mir wenden
 Mein hertz thett Ich Jm nit vast nach senden
 Wann mir auf Ja was vil zorn
 Das er seins suchens nit hett entporn
 Darnach es nit lang stand

179

Das er mir aber begegnen begund
 An einem ende do es was
 Ich grust Jn freüntlich on allen has
 Wann Ich des nit vber werden kund
 Vil leüt sahen es an der stund
 Darumb so gepart Ich glimpfflich gnug
 Wann Ich nit west wer mir haß trug
 Do kam er mit seinen worten her
 Vnd fraget mich ob Ich noch als hoffertig wer
 Vnd auch meiner schmacheit
 Gegen Jm nit vergessen hett
 Das Ich mich dann noch bedecht
 Mit ettwas das Jm mut precht
 Ich sprach Ich will mich nichts bedencken
 Mit dem das mir mein hertz vnd freüd krencken
 Wann lieb on leid nit mag gewesen
 Dasselb Ich gar oft hab gelesen
 Wiewol Ich es nit han erfarn
 So will Ich mich doch vor lieb bewarn
 Die mir freüd bringen kan
 Diselben will Ich faren lan
 Er sprach zart fraw nit also
 Ich meint es solt euch machen fro
 Vnd meint es solt vns beden mut geben
 Ich wollt euch auch gar dinstlich leben
 Tettent Jr Neür versuchen mich
 Mit einer sach redlich
 Die thett Ich mit willen gern
 Darinn Jr konnet mich gewern
 Ich sprach furwar Ich das nit kan
 Das do erfreuen thut einen man
 Vnd das man zu freuden thut Jehen
 Vnd das von weidenlichen frauen wirt gesehen
 Vnd han mich nit genytet das
 Das andern frauen ein kürtzweil was
 Wann das Ich oft han gelesen
 Das pulschafft on arbeit nit mag wesen
 Er sprach zart fraw do habt Jr war
 Dann pulschafft ist nit on arbeit zwar
 Vnd wöllt sie auch an mir nit han
 Warmit wöllt Ich euch dinen an
 Ich sprach zu Jm dein pin Ich zu laß
 Mühe vnd arbeit bin Ich zu gehaß
 Vnd will ich mich von Jn behüten
 Vnd will ich sunst vil freüden nyeten

180

180 b

Vnd sprach Jr seit gesampt mit mir
Darumb so kerent ewrs hertzen gir
Gein der von der Ich euch han gesagt
 Der Jr ewrn dinst vnd farbe tragt
 Dann euch von mir nicht anders geschicht
 Wann Ich euch yetzundt han bericht
Vnd sprach Ich wöllt euch piten gern
 Einer sach der sollt Jr mich gewern
Vnd pat Jn so freüntlichst Ich kan
 Das er die sach nit mer precht an
 181 Mich noch nymandt von meinen wegen
 Wöllt er mein mit trewen pflegen
 Er sprach er wollts vnd kondts nit thun
 Er wöllt ye willen von mir han
Ich sprach land es doch durch ewrn willen vnd glimpff
Ich will das gar gern han fur ein schimpff
 Er sprach Ich sollts nit verübel han
 Wurd mir ein potschafft von Jm gethan
 Ich sprach mag Ich euchs nit erwern
 So wöllent Jr mein hertz verseren
 Do schiden wir vns baide
 Gesell mir was von hertzen leide
 Des gesellen hertikeit
 Die mir von Jm was bereitt
 Wann Ich meint es solt fur sich gan
 Als sein anfang was gethan
 Darumb begund Ich mich seren
 Das er sich von mir nit wolt keren
 Wann Ich vorcht ser der cleffer spot
 Noch vil wirser den ewigen got
 Gesell Ich will dirs gar sagen
 181 b Darnach In kurtzen tagen
 Kam er aber do Ich was
 Er was seiner Rede aber nit laß
 Vnd begund mich aber fragen mer
 Ob Ich noch als hoffertig wer
 Vnd ob Ich mir hett erdacht kein sin
 Damit ich möcht erfreuen Jn
 Ich sprach Ich weise euch geselliglich doch
 Was solt Ich mer thun noch
 Do antwurt mir er
 Ich sollt nach seines hertzen ger
 Sprechen gein Jm hertz lieber
 Ich sprach was freüt es euch es wer doch ein mer
Er sprach das west er selber wol

182

Darumb wer er traurens vol
 Vnd sprach so wer er hie vmb sust
 Ich sprach daran habt Jr verlust
 Gibt man euch gelt an andern enden
 So solt Jr euch gar pald dahin wenden
 Von dannen wurden wir gescheiden
 Ich wollt das Jm thett leiden
 Gein mir sein versuchender mut
 So lebt Ich mir selber In freuden behut
 Nu sagt mir liebe frau zart
 Ist er nit von guter art
 Oder ist er euch nit gleich
 Ist er nit mutes reich
 Hett er es nit am mut
 An leib vnd auch an gut
 Das er einer frauen dinen soll
 Oder ist er nit ein verschwigener gesell
 Sagt mir ist er auch zaghaft
 Oder kert er nit nit zu der Ritterschafft
 Auch will Ich es nit entpern
 Sagt mir dient er den frauen nit gern
 Die dinst die den frauen geben mut
 Oder dünckt In auch das claffen gut
 Gesell er ist von guter art
 Wol geporn von frauen zart
 Seins namens er sich nit schemen sol
 Er ist erkant In landen wol
 Bey den pesten In dem land
 Er ist vnd lebt on alle schande
 Er ist auch vnd hat ein frolichen mut
 Er hat es wol an leibe vnd an gut
 Damit er einer frauen zu gefallen lebe
 Vnd damit er Jr mut gebe
 Ich hor auch nit von Jm zagheit
 Ich hör er sey zu endlichkeit bereit
 Auch dinet er den frauen gern
 Vnd will Jrer dinst nit entpern
 Vnd das den frauen kan geben mut
 Dasselb er alles gern thut
 Vnd womit man den frauen dinen sol
 Mit dem ist Jm allein wol
 Vnd das man Ritterspil nennet
 Dapcj man In allwegen erkennet
 Vnd ist der aller eins nit an
 Das man zu kurtzweil will han

182 b

Aller hande federspil
 Damit do hat er kürtzweil vil
 Hübsche pferdt vnd gut hunde
 Die sein Jm auch wol kunde
 183 Kürtzweil der hund des nynt er mut
 Er ist auch selber der Jeger gut
 Vnd alles das do stat adelich
 Dasselb hat er völiglich
 Du hast mich auch gefragt hie pej
 Ob er Icht verschwigen sej
 Vnd ob er sej zu claffen gericht
 Vnd zu der frauen vngeschicht
 Gesell des kan Ich nit berichten dich
 Wann Ich es nit wais sicherlich
 Doch will Ich dir eins sagen
 Dasselb das thut mir nit behagen
 Mich dünckt er getraw vil zu wol
 Du weist wol das einer nit sol
 Sich lassen an das des er nit kennt
 Vnd nit trew von Jm ist genennt
 Vn wiß das er sich mercken lat
 An enden do es nit glimpff hat
 Vnd hat auch nit achten darauf
 Das falsche claffer mercken auf
 183 b Doch wiß sein lieb ist wol gestalt
 Er heisset Junck vnd ist nit alt
 Vnd geet ytzo Jn die leczten zeit
 Do einer frauen mut an leit
 DarInn ein gesell nach verstandenheit
 Einer frauen zu dinen sol sein bereit
 Fraw mir wolgefallen sol
 Das Jr Jm redent also wol
 Vnd thut mich doch wundern also vast
 Das Jr Jm aufladent den schweren last
 Von senden sorgen das schwere Joch
 Wollt Jr Jn nit trösten noch
 Nein gesell es hat kein sin
 Das Ich sol anders trosten Jn
 Die weil es Jm anders nit anligt
 Wann das sein zung rede dauon gibt
 Mich dünckt er thu nach seiner art
 Sein pulschafft sej aus hoffart
 Vnd thut Jmselbs so wol behagen
 Er meint man sol Jm nichts versagen
 Oder er ist aber also gutes gewenet

- 184 Wo nach er sich ye hat gesenet
 Vnd hat ye gesprochen er beger
 So hat man albeg gesprochen Ich gewer
 Das hat er auch ersucht an mich
 Er meint Ich sprech Ja schnelligklich
 Do thett Ich mich bedencken pas
 Mich bedaucht es wer nit on has
 Er thett es In versuchens weis
 Ich main er hab gern den preis
 Das man sprech er sej ein wedenlicher gesell
 Vnd Büll was er wöll
 Vnd wiß es ist noch zu fru
 Das Ich Jn noch anders trösten thu
 Mich bedünckt nit das er
 Es thu aus seines hertzen ger
 Vnd nit durch gier vud freuntschaft
 Er ist mit andern dingen behafft
 Vnd vörcht auch er thu versuchen mich
 So Ich also In Jugend lebe einfeltigklich
 Vnd thu mir das durch kein gut
 Neür das ein anders dardurch erkenn mein mut
 Vnd das man vnser beder nem war
 184 b Vnd sie sprech er keret sich dar
 Und Ich nach dreien die liebste war
 Gesell Ich würd an freüden ler
 Dann was er durch die andern bejagt
 Dasselb würd als von mir gesagt
 Vnd sie wer In seines hertzen hort
 Und Ich müst doch haben das wort
 Darumb das Ich Jung pin
 Vnd kund mir selber vinden kein sin
 Das Ich daraus richtet mich
 Als ander frauen weidenlich
 Auch wiß sein ding ist also gethan
 Das er sich an sein knecht muß lan
 Vnd weiset einem alles das
 Das Jm ye lieb In hertzen was
 Den lest er auch wissen die sach
 Dasselb bringt mir vngemach
 Wann er wol erkennet ist
 An Jhenem ist on argen list
 Vnd ist Innen auch getrew
 Ich main das es In noch nit rew
 185 Vnd wöll auch getrew sein
 Darumb vorcht Ich selber mein

Fraw daran habt Ir recht
 Lasset euch an keinen knecht
 Wann es Jn nit zuschaffen gibt
 Ob es doch nit verschwigen blibt
 Liebe fraw Nu sagent mir
 Noch eins nach meiner begir
 Als Jr habt mit euch hie
 Drej hund wie heissen sie
 Das wundert mich so hart
 Sagt mir den namen vnd ir art
 Ob einer von euch kem
 Ich denn das vernem
 Das Ich Jn dann thett erkennen
 Vnd Jn mit namen nennen
 Vnd liebet Jn darmit zu mir
 Fraw er würd euch wider schir
 Gesell Ich will dir die namen sagen
 Die laß dir zu dem pesten behagen
 Wann sie werden nit oft genent
 Sie sein den Jegern vnbekennt
 Doch Jag Ich mit Jn hin vnd her
 Sie sein nach meines hertzen ger
 Der ein hundert heist versagen
 Mit dem thun Ich wider piten Jagen
 Der ander heist es darff sein nit
 Das ist albeg meiner antwort sit
 Der dritt heist las ab pej zeit
 Der hat mit harren einen streit
 Liebe fraw Nu sagent mir an
 Wie gefalln die hund dem man
 Mit dem sie jagen nach irer art
 Sagt mir ist nun ir lauff nit lang nit hart
 Jr man hat ein fremden sin
 Furwar er thut nit fretten in
 Gesell das kan Ich dir nit sagen
 Ob sie im wol oder vbel behagen
 Ob sie Jm nit gefallen thut
 Sie geben mir nichts destermynder mut
 Doch wenn sie Jm lauffen mit
 Schweres plesen ist dann sein sit
 Vnd thut wider versagen
 Mit begerung zu Jagen
 Er darff sein nit derselbe hundert
 Spricht er der mach in oft wundt
 Vnd thu im vil zu leide

185 b

186

Das schweret er auf seinen aide
 Der hunt laß ab pej zeit
 Do hat er auch mit ein streit
 Vnd spricht er kond noch wolles nit thon
 Vnd hellt mit dem nymmer son
 Ob er dann nymmer son mit Jm hellt
 So wiß das er mir nit destermynder gefellt
 Liebe fraw wie seit Jr so hertt
 Vnd habt gen Jm so ein harts gefertt
 Das wundert mich sere vnd vast
 Wie ist Jm ewer lieb so gar ein gast
 Das Jr die nit erzeiget Jm
 Das düncket mich gar ein fremder sin
 Sagt mir warumb Jr Jm so hert sit
 Vnd euch doch sein lob wonet mit
 Gesell das will Ich dir sagen
 Lieb vnd laid will scheiden haben
 Das lob das Ich Jm gein dir thu
 Gelaub gesell das gehört Jm zu
 Vnd kan es ye nit anders machen
 Wann das er gehört zu guten sachen
 Vnd dünckt mich nit das Ich sey hertt
 Schlecht vnd recht ist mein gefertt
 Vnd dunckt dich doch Jm herte sein
 Du hast gehört In den worten mein
 Wie das er hat wanckeln mut
 Vnd wie er mich versuchen thut
 Fraw wißt die weil Jr Ja habt also gewent
 Das sich sein hertz dester vester sent
 Ist er euch anders mit gerechtikeit holt
 Er nem dafur kein golt
 Dann das Jr Jm also antwurten thut
 Wißt das er do erkant durch ewern mut
 Das ir seit frum vnd vnuerheczt
 Vnd vindt euch mit keiner falscheit geleczt
 Das würdt vast erfreuen in
 Vnd wirt erdencken Jm ein sin
 Womit er euch zu gefallen lebe
 Vnd das euch guten mut gebe
 Vnd ist anders das er gorn thut
 Das fromen frauen kan geben mut
 So wißt das er nit
 Ein das Jm w

186 b

187

Das er mer dann einest begert
 Es meint des ersten sein gewert
 Ich besorg auch das nit
 Wann Ich wol wais was ist sein sit
 Wann es sein nun versuchende wort
 Das es ist nit seines hertzen hort
 Wiß was Jm nit von hand pald her gat
 Das er das vnterwegen lat
 Dasselb Ich wol an Jm spür
 Er helt sein willen vnd rennt nun fur
 Das er nit kem In die harr
 Daran ist er nit ein narr
 Doch dünckt er sich darzu zu krum
 Das er vergeb einer frauen frum
 Er hetzet do er vindet
 Desselben er sich vnterwindet
 Vnd spilt do es Jm gillt par
 Doselbst heissent Jn aber dar
 Vnd geet do zu In heimlikeit
 Das würd Jm nymermer von mir bereit
 Doch gan Ich Jms von hertzen wol
 Das er on mich ist freüden vol
 Noch eins das gefellt mir nit
 Das dünckt mich sein gewönlich sit
 Du hörst In meinen worten piß here
 Das er pulet mit gefere
 Dasselb ist mir von Jm wol kund
 Es weist Jn nit seines hertzen grund
 Vnd erpeüet nit sich
 Das doch thut erfrewen mich
 Wann aber er sprechen thut
 Als du hast gehört ettlich wörtlein gut
 So thut ers als spöttlich dar
 Als ob er vorcht Ich nem sein war
 Vnd sprich Ja darzu das ist recht
 So wer er lieber einer andern knecht
 Wenn aber gein mir sprichet er
 Ich sol nach seines hertzen ger
 Gein Jm sprechen hertz lieber
 Das gat Jm aus seines hertzen ger
 Vnd geet doch nit aus gut
 Gesell Ich han mein mut
 Mit gedencken oft erfert
 Nach vnd das wort bewert
 Ob es geschech aus lieb oder aus neyd

187

188

Dem wort pin Ich ye nit gescheid
 Wann es dünckt mich gut
 Das Ich mich vor dem wort hab behut
 Das Ichs nit durch scherzlich wort
 Han gesprochen aus hertzlichem hort
 Wann Ich vörcht es wer mein haß
 Wiß er ist seins vorteils nit laß
 Er meint wenn Ichs geprochen hett
 So kem mein gepot darnach zu spet
 Das Ich Jn hies das mich deücht gut
 Das Jm wol anstünd vnd mir geb mut
 Das meint er mir dann nit verpunden sein
 Geselle du merckest wol die synne mein
 Er hett das spil In seiner hant
 Er gabs aus vnd warffs aus zuhant
 Daruor will Ich mich hüten
 Vnd sunst vil freüden nyeten
 Mit der gemeinde In aller welt
 Vnd mit dem der mir Im hertzen gefellt
 Den Ich mit got vnd mit eren
 Lieb haben mag on alles verkern
 Dem will Ich lieb leisten sicherlich
 Wann er leist mir trew vnd lieb stettiglich
 Von dem ich mich nit wend
 Biß an vnser beider end
 Gesell Ich hab dir gesagt
 Was mir den mayen ist behagt
 Vnd han dir darJnnen getraunt wol
 Darumb geselle dein mundt ensol
 Mich nit melden In den sachen
 Geselle es begynnet zu Nachten
 Vnd begynt der abent daher zu nahen
 Die sonn gein occident gahen
 Vnd neigt sich schon nyder
 Geselle kum schir herwider
 Wiewol dich hat verdrossen
 Gesell Ich han dir entschlossen
 Mein wort In disen sachen
 Das laß In dir nit schwachen
 Meinen thummen sin
 Nein liebe fraw mein
 Mir gefellt wol ewer mut
 Jr seit für alles gut
 Für golt vnd alles edel gestein
 Zart edele frawe rein

188 b

189

Got füg euch gut vnd ere
Mit seldom ymmernere
Vnd behüt euch ewer wol gemuts hertze
 Vor allem falsch vnd claffers ertze
 Got danck dir geselle gut
 Wiß dir wünsch Ich auch meinen mut
 Glück seld vnd er
 189 > Got behüt dich vor hertzem ser
 Ich kan nit lenger bleiben
 Die nacht will mich vertreiben
 Wolhin das sej dein segen
 Got der muß dein pflegen
 Du hast mein wolgemuts frolichs hertz
 Lieb In tugendt frolicher scherz.

11. Bl. 80 bis 83. Was das laub von eichen, espen, birken u. s. w. in der liebe bedeute. Prosa.

12. Bl. 86 bis 89. Introductiones et experimenta Bartholomæi in practicam Galeni, Hippocratis etc. deutsch.

13. Bl. 90 bis 92. Pferdearzneien. Verschiedene segensprüche.

14. Bl. 93 bis 112. Beichtspiegel. Beicht von allen sünden. Vgl. oben unter Folzschriften: von einem arzat.

Die nicht verzeichneten blätter sind leer oder enthalten ganz inhaltlose sudeleien. Über die herkunft der hs. konnte ich nichts erfahren.

O. Papierhandschrift der bürgerbibliothek in Lucern in schmal folio, n. 168, beschrieben bei Mone 2, 420. Auf dem deckel steht der inhalt so angegeben: Marcolfus Ein faßnacht Spil zuo Lucern gespilt a° 1546. Es behandelt das stück sehr ausführlich die ganze geschichte von Salomon und Morolf. Das manuscript erweist sich durch die vielen correcturen als original. Ich erwähne die hs. hier wegen der verwantschaft des inhalts des stückes mit dem in der hs. G 377.

P. Papierhandschrift der hamburgischen stadtbibliothek. 4. C. U. s. 218. Petersens geschichte der hamburgischen stadt-bibliothek s. 247. Vorn steht: Ex Biblioth. Hamburg. Wolfiana. 188 gezählte seiten. Auf s. 1: Rhythmi vet. germ. circa finem sec. XV vel initium XVI a Johanne Rosenplut dicto Schnepperer compositi. Unten steht der name Vffenbach. Inhalt:

1. S. 3. Von dem vngetrewen Marschal. *Hagens gesamt-
abenteuer 1, civ. 165. Anfang:*

Dyse geschrift bedeyt vns was geschach
Do man in hohen ern sach.

Schluß s. 24:

So erttrich hat funden
Das erfrewedt den kunig zu den stunden
Hie hat es ein guot ennd
Das vns got sein gnad sennd. Amen.

2. *Die folgenden seiten leer. S. 28 federproben, sprüche,
adressen; z. b. Maximilianus hillprannt Der Junger. — In Eren
mit begern. — Wol auf gesell von hynnen deins pleyben ist
nymer hie.*

3. S. 29. Der keyser von Rom. Die keyserin von Rom.
Anfang s. 31:

Zuo Rom do saß ein keyßer ser mechtig
Der was gen got so gar andechtig.

Schluß s. 55:

Darumb sie nacht vnd tag wol zuo hüt
So hat geticht hanns Rosenplüt.

4. S. 57. Die hochzeit des künigs von Engellant. *Eine
spätere hand setzt bei: durch Hanß Rosenplüt. Auch ist wirk-
lich hier in der schlußzeile der dichter genannt. St. 100.*

5. S. 68 leer. S. 69. Ein disputatz eins freiheits mit ein
Juden. S. oben s. 115.

6. *Die 2 folgenden blätter leer. S. 97. Vom pfarrer der
zü fünff maln starb. Anfang s. 99:*

Sich fügt eins tags zü einen zeiten
Das ein pfarrer auß sollt reyten.

Schluß s. 115:

Genomen nach der weiber ler
Hanns Rosenplüt der schnepperer
Thüt vns die abentheür verjehen
Got laß vns allen wol geschehen.

7. S. 117. Vasnachtspil von eim paurn vnd frauen. St. 46.

8. S. 128 leer. S. 129. Von dem der vil hantwerck künde
Vnd dennoch vnglück jm zustünde. *Weiter unten: Der mit den
vil hantwercken Dem dennoch hynach vnglück zustünd. Von
neuerer hand: Durch Hanß Roßner. Dieses gedicht ist bei*

Petersen a. a. o. nicht verzeichnet. Es steht auch in der hs. D 194. Anfang s. 131:

Maniger nymbt sich singes vnd sages an
Der ein verheite sürt nichts nit kan.

Schluß s. 138:

Der was jn aller seiner gestalt
Wol acht vnd sibentzig jar alt
Dte lüg sein war vnd nit ein mer
Das sagt vns hanns Roßner.

9. S. 139 f. leer. S. 141. Von der wellt lauff. Anfang s. 143:

Mich wundert warumb das sey
Das nyendert lebt ein man so frey.

Schluß s. 147:

Volgst du dem so kombst du nit jn schwer
Also hat geticht heinrich teichner.

10. Ein sprüch wie einer clagt sein ellendt. Anfang s. 148:

Nun wais ich armer wo ich sol
Ach wee jamers pin ich vol.

Schluß s. 149:

Vnd das vns kein schlechte not
Mag schaiden dann der todt.

11. Priameln. Welch man sein frauen schlegt jm pedt u. s. w.

12. S. 150. Ein orglock vnd ein wollen pogen u. s. w.

13. S. 153. Von einer klugen predig. Steht auch D 371. Anfang s. 155:

Nu schweigt ein weil vnd habt ewr rü
Vnd hört einem jungen prediger zü.

Vgl. s. 160, 4. Schluß:

Nu hat mein predig gar ein end
Würd mir das trinckfas jn mein hend
Ich wöllt ein junckfrazzüglein sauffen
Das mir bede augen müsten vberlauffen.

14. S. 165. Die pawrn peicht. Anfang s. 167:

Ein pawr jn einem dorf sas
Der stett der maid suntag was.

Schluß s. 178:

So lacht gemeingklich yederman
Hie bey will ich es lan bestan.

15. S. 181. Ein lobspruch von den stelten. *Anfang s. 183:*

Wolauß gesell wir wollen wandern
Sprach ein gut gesell zum andern.

Schluß s. 157:

So gibt man jm ein solchen voraus
Ein plosen fürn ars vnd zum thor aus.

Q. Sterzinger handschrift, beschrieben von A. Pichler, über das drama des mittelalters in Tirol. Vgl. unten bei den drucken unter p. Das st. 115 kann ich daraus nach einer mir für meine sammlung ausdrücklich von herrn doctor Pichler in Insbruck gütigst gefertigten sehr sorgfältigen abschrift mittheilen.

R. Handschrift der herzoglichen bibliothek in Wolfenbüttel, bezeichnet 29. 6. August. (nicht Helmst., wie Leyser, bericht an die mitglieder der deutschen gesellschaft in Leipzig vom j. 1837, s. 15 und Schletter in Naumanns Serapeum 1841, 355 sagen) in quart; papier. Beschrieben ist die hs. von Leyser a. a. o. 1837, s. 14, von Schletter a. a. o. Inhalt:

1. *Bl. 1.* Die keyserin von Rom Octavianus weib. 556 zeilen. *Geschichte der Crescentia. Anfang:*

Zu Rom do saß ein keyser mechtig
Der waz gein got gar andechtig.

Schluß bl. 10:

Darumb sie tag vnd nacht wol hüt
So hat geticht hanns rosenplüt.

2. *Bl. 10 b. Kleinigkeiten. Gebet. Anfang:* So du des morgens aufgestanden pist oder dich des nachtes nyder legen wilt so sprich also Ich beuilch mich *u. s. w.*

3. *Bl. 11 b.* Item alle Creatur Begern nit mer dann dreier ding Das erst *u. s. w.*

4. Got der herr gibt weysheit Die natur schön Die werlt Reichtum Die heilig schriff frümkeit.

5. *Bl. 12.* Mein dinst voran In Rethorica Ich pin euch holt *u. s. w.*

6. *Bl. 13.*

Du seist pey frauen oder pey mannen
So kum herwider pey rechten zeiten
Wenn ich den mund offt in dy swemm muß reiten.

7. Weingrus. *Hoffmanns altdeutsche blätter 1, 404. Anfang:*
 Nun grus dich got du lieber netzengumen
 Warumb wiltu nit oft zu mir kumen.
8. *Bl. 13 b. Weyn segen. Altdeutsche blätter 1, 403, n. 4. Anfang:*
 Nu gesege dich got du krestreiche labung
 Du wol zeltende sanft trabung.
9. *Bl. 14. Geistliche priamel. Vgl. oben s. 1113. cgm. 713 bl. 170. D 395. Gedruckt bei Leyser 1837, 17. Anfang:*
 Das hell nit hell geschaffen wer
 Das manchen deucht gar ein gut mer.
10. *Bl. 14 b. Dy Swere der sund. D 395. Gedruckt bei Leyser s. 17. Anfang:*
 Es sagen all lerer vnd die heilig schrift
 Das sünt sey ein solche swere gift.
11. *Totsündt zu uermeyden. D 396. Gedruckt bei Leyser s. 18. Anfang:*
 Kein totsünt wart nye so clein getan
 Ir hangen funf stück hinden an.
12. *Bl. 15. Wie gut ist Rew vnd peicht. D 397. Gedruckt bei Leyser s. 18. Anfang:*
 Alles fasten vnd almusengeben vnd peten
 Vnd all die fustrit dy ie wurden getreten.
13. *Bl. 15 b. Ler von der peicht. D 397. Gedruckt bei Leyser s. 19. Anfang:*
 Peicht ist ein solcher wirdiger schatz
 Das sy hin flöst aller sunden aussatz.
14. *Von der absolutzen. D 398. Gedruckt bei Leyser s. 19. Anfang:*
 Das tausent perg eytel klar golt wern
 Vnd wern eins menschen hie auf erden.
15. *Bl. 16. Sundt die hast got aller meist. D 398. Gedruckt bei Leyser s. 20. Anfang:*
 Lucifer vnd auch all sein genossen
 Dy aus dem reich gots sein verstossen.
16. *Bl. 16 b. Ein gantz lautere peicht. D 398. Gedruckt bei Leyser s. 21. Anfang:*
 Wer zu himel eyn newe freud well machen
 Das all heiligen vnd all engel lachen.

17. Die gedenck des leyden Christy. *Auch in einer Leipziger hs., worüber Leyser s. 16. Gedruckt bei ihm s. 21. Anfang:*

Welcher cristen mensch zu mitternacht wacht
Vnd das vahlen gots seins hern betracht.

18. Bl. 17. Wernliche priamel. *In Eschenburgs denkmählern s. 420 gedruckt, nach einer schlechteren recension. Anfang:*

Ein torether ratherr in einem rat
So man weyß sach zu handeln hat.

19. Bl. 17 b. Der werlt lawff darInnen es ytzunt ubel stet. *Eschenburgs denkmähler s. 400. Anfang:*

Seyt daz man die roten engen schuchleyn erdacht
Vnd zoten vnd lappen auff dy kleider macht.

20. Das wirt ein arm man. *Anfang:*

Welcher man den erezten wirt zu teyl
Mit irer affen salben heil.

21. Bl. 18. Dem ist wenig glücks beschirt. *Eschenburgs denkm. s. 412. Anfang:*

Ein frummer man der gern recht tet
Do nymant guten gelauben an het.

22. Bl. 18 b. *Es folgen noch andere priameln ohne überschrift, deren anfänge ich mittheile.* Ein zymerman dem die spen in klaidern hangen.

23. Ein spiler der spil hat getriben an. *Eschenburgs denkmähler s. 400.*

24. Bl. 19. Ein kramer der do nymmer nicht lewgt.

25. Bl. 19 b. Secht wo der vater furcht das kint. *Eschenburgs denkm. s. 401.*

26. Ein sunder der in sein sünden verzagt. *Eschenburgs denkm. s. 403.*

27. Bl. 20. Ein hirt der treulich seins viechs hütt.

28. Bl. 20 b. Ein arczt der zen wee kond vertreiben. *Eschenburg s. 402.*

29. Ein man der wol mag trincken vnd essen.

30. Bl. 21. Getreulich gearbeit mit allen geliden.

31. Bl. 21 b. Wol essen vnd trincken nach aller begier.

32. Von hawssorg. *Anfang:*

Wer sein haws woll wöl besachen
Der henck zu fasnacht dareyn ein pachen.

33. Bl. 22. Ein frummer dinstknecht getrew vnd warhaft.

34. Bl. 22 *b*. Ein hantwerckman der frum knecht hat.

35. Ein hantwerck knecht dem man eyn guten lon greit.

36. Bl. 23. Welcher priester zu lanck ist vnd zu alt.

Eschenburg s. 410.

37. Von eim guten peichtiger. *Anfang:*

Welcher priester sich eins solchen vermeß

Das er ein jar an eim scholder seß.

38. Bl. 23 *b*. Welcher man hat eyn taschen gros vnd weyt.

39. Welcher man eyn leib hat nit zu swer. *Eschenburg s. 413.*

40. Bl. 24. Welcher man seim elichen weib ist veind.
Eschenburg s. 419. Der schluß fehlt.

41. Von haws meyden. *Anfang:*

Hawß kern vnd windel waschen

Vnd sudeln vnd prudeln in der aschen.

42. Bl. 24 *b*. Welch frau do gern am ruck leit.

43. Von alter. *Anfang:*

Das alter das ist so getan

Das es macht eyn kint manchen weysen man.

44. Von pulerey. *Anfang:*

Harpfen vnd geygen vnd lauten slahen

Vnd rot schuch an tragen.

Der schluß dieser priamel fehlt, da die handschrift verbunden ist.

45. Bl. 25, gehört eigentlich nach bl. 50. *Schluß der erzählung vom könig im bade. Anfang des endes:*

Vnd von jrem hohen gewalt gesetzt

Vnd also swerlich darumb geletzt.

Schluß bl. 25 b:

So helff vns got hin mit seiner gut

Das hat geticht der rosenplut.

46. Von der werlt. *Büsching und v. d. Hagen, grundriß s. 412. Anfang:*

Mich wundert oft warumb das sey

Das nyndert lebt eyn man so frey.

Schluß bl. 27:

Volgst du des so kumstu nymer in swer.

Also spricht heinrich Teycher.

47. Von dem pfenning sagt ein man
Was er wonders machen kan.

Abgedruckt bei Myller, b. 2. Anfang bl. 27 b:

Nu sweiget So wil ich heben an
Was der pfenning wonders kan.

Schluß bl. 28 b:

Wer mich mit eren behalten kan
Aus dem wil ich machen eyynn frummen man.

48. Bl. 29. Die sibem frey kunst, st. 96. *Mit unrecht wird von Leyser s. 15 und im Serapeum a. a. o. angenommen, es seien hier 2 stücke in eines zusammengefügt, wovon das zweite den titel führe der frawen diener. Ein solches existiert nicht.*

49. Bl. 33. Die wolfs klag ist nit gar do. *Diese überschrift hat ein gleichzeitiger schreiber unwahr gemacht, denn das gedicht ist vollständig und nach dieser hs. abgedruckt mit anmerkungen von Leyser, bericht an die mitglieder der deutschen gesellschaft 1837, 28 ff. Vgl. Bebels facetiæ s. 191. Anfang:*

Nu sweigt vnd hort ein grosse clag
Die aynt von einem wolff geschach.

Schluß bl. 36 b:

Ein wolff sucht vil manchen list
Merckt wenn er hungerig ist
Vnd gar gern vol wer
Schreibt vns Cristannus Awer.

Bl. 37 und 38 leer.

50. Bl. 39. *Schluß der rosenblutischen wappenrede vom einsidel. Vgl. M 223 b. Anfang:*

Vnd ander hab nicht mag gefeln
Die welt man zu babst vnd kardineln.

Schluß bl. 44 b:

Dar jnn alle geste gewinnen lustes set.
Spricht roßner ja seiner wappen red.

51. Bl. 45. Der priester jn der aw. *Anfang:*

Do ich noch lust gee vmb swancziren
Vnd horett voegele stymm hoffirn.

Schluß bl. 48:

Der fleugt vor der helle glut
So hat geticht hanns rosenplut.

52. Hie hernach volgt das lesen vom konig ym pad.
Gedruckt in Wackernagels altd. lesebuch 775. Anfang bl. 48 b:

Wer an jm selber nit nympt war
Wie er sein leben für uber jar.

Bl. 50 b bricht das gedicht ab mit den zeilen:

Die got seiner ere nit wöllen lassen
Die wern von jrem reich gestossen.

Dazu gehört dann der schluß bl. 25. Sieh corhin unter n. 45.

53. *Bl. 51. Priameln. Von der ersten nur der schluß:*

Domit er vns vor der hell hat befritt
Vnd darnach für all tötsunder pit
Das got wöll als ubel von in jeten
Der mensch hat recht kristenlich gepeten.

54. Von vngelauben. *Gedruckt bei Leyser s. 22. Anfang:*

Welcher mensch do gelaubt an vogel geschray
Das sterben bedeut oder solcherlay.

55. Welcher mensch nit gelaubt piß an seyn sterben u. s. w.
Gedruckt bei Leyser s. 24.

56. *Bl. 51 b. Das sol gelauben ein guter crist. Gedruckt bei Leyser s. 25. Anfang:*

Welcher mensch den gelauben nit in jm treit
Das gocz muter sey eyn reine meyd.

57. *Bl. 52. Hüt dich vor des teufels betriegnus. Gedruckt bei Leyser s. 26. Anfang:*

Welcher mensch den teufel sich lest berauben
Daz er do zweifelt an dem gelauben.

58. *Bl. 52 b. Vom Sacrament funf gute stück. Gedruckt bei Leyser s. 26. Anfang:*

Welcher mensch daz heilig sacrament wil nyssen
Dem sullen funf zweig in seym herzen auf sprissen.

59. Wer sicher zu gocz tisch will gen. *Gedruckt bei Leyser s. 23. Anfang:*

Welcher mensch zu gocz tisch get
Vnd funf stück in seim herzen verstet.

60. *Bl. 53. Gar ein gute gedechtnus von dem hochwirdigen Sacrament. Gedruckt bei Leyser s. 25. Anfang:*

Welcher mensch daz heilig sacrament enpfecht
Vnd also in seym herzen gedecht.

61. *Bl. 53 b.* Wer schlechtlich gelaubt der zwelf artickel
u. s. w.
62. Von den zehen gepoten. *Anfang:*
Wer recht wöll halten die zehen gepot
Der selb sol gelauben in ain got.
63. *Bl. 54.* Sechs gut lerer den volgt man pillich. *Anfang:*
Eyn vater der sein kint gern lernen wolt
Was es tun oder lassen solt.
64. *Bl. 54 b.* Ein gut Regiment die got wol gellet. *Anfang:*
Ein rat in einer stat vnd eyn gancze gemein
Wo dy all gleich tragen über ein.
65. *Bl. 55.* Secht grosse schon on pose lieb *u. s. w.*
66. *Bl. 55 b.* Von eim frumen richter der got wol gefellt.
Anfang:
Ein richter der da siczt an eim gericht
Vnd trewlich darnach sind vnd ticht.
67. *Bl. 56.* Von gleisnerey. *Eschenburg s. 403. Anfang:*
Essen vnd trincken an danckperkait
Als vns die heilig schrift sait.
68. Von vnuernunfligen leuten vnd tieren. *Eschenburg*
s. 401. Anfang:
Secht wo der sun fürn vater get
Vnd der lay an priester zum altar stet.
69. *Bl. 56 b.* Burgschaft domit man manchen verderbt *u. s. w.*
Steht mit einigen abweichungen in Eschenburgs denkmählern
s. 420.
70. *Bl. 57.* Ein mistpfücz vnd ein pful *u. s. w.*
71. Ein hübscher waydman vnd ein jeger *u. s. w.*
72. *Bl. 57 b.* Wer einem wolf trawt auf die haid *u. s. w.*
73. Des Snepprers an klopfen. *Anfang:*
Klopf an klopf an
Der himel hat sich auf getan.
74. *Bl. 58 b.* Nun grüs dich got du liebes pier *u. s. w.*
Ein biergruß (nicht viergruß, wie bei Leyser s. 15 steht), nach
art der weingrüße.
75. *Bl. 59.* Der Gennss lob. *Anfang:*
Man gicht vil von wiltpret
Das hab gut geret.

Schluß bl. 60 b:

Ich thu euch die rede allen sambt kunt
 Zu fressen ist sie fur den hunger gesunt
 Der gennß lop ist es genant
 Sie ist manchem schreiber bekant
 Vnd hat hie ein ende
 Got sey vns pey an alle missewende.

Bl. 61 und 62 leer.

76. Bl. 63. Das ebenbild merck recht

Beleib herr oder du wirst knecht.

Sonst des kotzen mære. *Hoffmanns Wiener hss. s. 93.*

Mailaths Coloczaer codex s. xiiij. Altdeutsche blätter 2, 81.

La houce partie bei Mèon b. 4. Anfang:

Ein reicher man an gut
 An eren vnd an mut.

Schluß bl. 69 b:

Das er bestat mit plosser hant
 Der kotz wirt jm auch bekant &c.

Die folgenden 5 blätter leer.

W. Handschrift der großherzoglichen bibliothek in Weimar, auf papier, aus dem 15ten jahrhundert, 150 blätter in 4. D. G. Schöber sagt auf einem vorblatt: „Dieses sind meistersänge aus dem 14 und 15 seculo. Aus deren inhalt kan man sehr wahrscheinlich schließen, daß die meisten von dem nicht unbekanntem Frauenlob verfertiget worden; sie sind aber von einen andern meistersänger, der zu anfang des 16 hundertens jahrs gelebet, abgeschrieben. Es ist mir dieses buch aus Nürnberg von herrn diacono Bezzel zugeschickt worden, mit dem bericht, es seye dieses Hanns Sachsens eigene handschrift, und es stund auch vormals auf der inneren seite des alten und verdorbenen bandes also geschrieben; es ist aber dem nicht zu glauben; denn ich besitze Hanns Sachsens genuine handschrift, welche von dieser um ein merckliches abweicht, und die caracteres zeigen auch ein höhers alter an. Es werden itzo wenig Deutsche mehr seyn, die diese ihre alte sprache, sonderlich diese poesie verstehen; denn die verbindung der worte und die art, sowohl natürlich als zierlich und poetisch zu reden, ist sehr weit von der itzigen weise entfernt.

Es ist daher diese alte schrift nicht vor gering zu schätzen. Voran ist sie um 1 oder 2 blat mangelhaftig.⁴ Benützt ist die handschrift von F. H. v. d. Hagen für seine minnesänger 4, 906 und von Ettmüller bei seiner ausgabe des Frauenlob. Vorrede dazu s. viij. Erwähnt wird diese handschrift in Büschings und Hagens grundriß s. 503 (?), bei Lachmann, Walther s. viij, bei F. H. v. d. Hagen, minnesänger a. a. o. Germania 9, 281 und bei Haupt, verhandlungen der k. sächs. gesellschaft der wissensch. 1848, s. 257. Der inhalt ist folgender:

1. Bl. 1. Voran fehlt ein blatt oder mehr. Gedichte von Frauenlob. Tot müst sein syn beleiben wo das geschicht mit hayl kumpt sie mit lichteim scheyne frumt sie jm freuntlich list. Ettmüller spr. 418. Das reich auß sieben munden. Ettm. spr. 411. Der eren hoch genysen. Darauf sollte dann gleich bl. 4 folgen. Ein wol beschayden mut besynnet. Hagen 3, 372. Ettmüller spr. 375 ff. 412, 11 ff. 375. Hagen 3, 372. Ettm. 377. Minnes. 3, 373. Ettm. 416. 417. 415 u. s. f.

2. Bl. 42 b. In des Regenpogen langen don. Wol her an mich, welch Jud ist weyse. Hagens minnes. 3, 351.

3. Bl. 44 b. Frauenlob. Du pist genannt mareye. Hagen 3, 366.

4. Bl. 61. Reinmar von Zweter. Her freunt her freunt wie thut jr so. Bodmers minnes. 2, 130.

5. Bl. 61 b. Frauenlob. Ich han der mynne vnd auch der welle crafft gewegen. Hagens minnes. 3, 402.

6. Bl. 67. König Wenzel von Beheim. Vß hoher abentewr ein süsse wirdigkeit. Bodmers minnes. 1, 2.

7. Bl. 68. Frauenlob. Weip reiner keusche ein jngesigel. Ettm. l. 5, 1. Hagen 3, 398.

8. Bl. 86. Herzog Heinrich von Pressala. Ich clage dir may ich clage dir sumerwunne. Bodmer 1, 3 b.

9. Bl. 87. In hoher abentewr. Vgl. bl. 67. Bodmer 1, 2.

10. Bl. 88. Frauenlob. Wie wilt du selig wie ist dir also gach. Hagen 3, 401. Ettmüller l. 9, 1.

11. Bl. 101. Walther von der Vogelweide. Ich mich so stete. Bodmer 1, 138.

12. Bl. 101 b. Rubin. Werder Bodmer 1, 169.

13. Bl. 912. *Walther von der Vogelweide*. Wo ein edle schöne irawe reine. *Bodmer 1. 116. 119. 142. 120. 119. 140. 115. 114.*

14. Bl. 906. *Friedrich von Hagen*. Wol jr sie ist ein selig weyp. *Bodmer 1. 95. Hagen 3. 321 b. Fortsetzung bl. 109.*

15. Bl. 907. *Spruch von dem Teichner*. Mich wundert gar oft war vnd das sey.

16. Bl. 908 b. *Spruch. Anfang:*

Nu hort vnd nempt in ewere sinnen
Der warheit wil ich alhie peginnen
Got hat geschaffen mancherley geslecht
Hern ritter vnd auch dy knecht.

Der schluß steht erst bl. 122 ff.

17. Bl. 909. *Gehört gleich nach 106. Friedrich von Hagen. Hagens minnes. 3, 321 b.*

18. Bl. 109. *Walther von der Vogelweide*. Saget mir ymant was ich mynne. *Bodmer 1, 123.*

19. Bl. 110 b. Hie hebet sich an ein annder ticht. Ein (l. Eim) engel sich geleichet. *In der Titurelstrophe. Hagens minnes. 3, 432 b.*

20. Bl. 116 b. *Frauenlob*. Den Ersten menschen herr Adam betrog ein weyp. *Hagen 3, 355. Etm. spr. 141.*

21. Bl. 117 b. In des Regenpogen langen don. Sanck ich ein edel hort gekronet.

22. Bl. 119 b. In des Conradt von Wurtzburg hoffdon. *Anfang:*

Ein hubscher hunt
Nün spielen gumt
Vor seinem herren schone.

Hagen 2, 332.

23. Bl. 120. *Schluß des fastnachtspiels st. 40.*

24. Bl. 120 b. *Fastnachtspiel st. 19.*

25. Bl. 122. *Schluß des bl. 108 angefangenen spruchs.*

26. Bl. 124 b. Ein ander spruch. *Anfang:*

Ich han mich hewt vor messen
Auff dise hofrad gute wort zu sprechen
Wir loben got vnd das edel gestein.

27. Bl. 125 b. *Fastnachtspiel st. 40.*

28. Bl. 128. *Schluß des st. 19.*

29. Bl. 131 b. Ein hofflich spruch von einem ritter. *Ein ritter beichtet bei einem einsidel und erhält als buße die aufgabe, eine nacht in einer kapelle zuzubringen; trotz aller anfechtungen des teufels besteht er auch wirklich diese buße. Von der Hagen, Germania 9, 281 hält daneben das altfranz. gedicht bei A. Jubinal, nouveau recueil de fabliaux 1, 353. Paris, 1839.*

30. Bl. 146 b. Weingröße.

31. Bl. 148. Schluß des fastnachtspiels st. 19.

32. Bl. 148. Fortsetzung der weingröße.

33. Bl. 149. Die stießmutter. Ich ging eins nachtz von hause spat. *Gedruckt bei Halltaus, liederbuch der Clara Hätzlerin s. 305 unter dem titel: Wie ain muoter ir dochter lernet puolen. Vgl. hs. D 199.*

X. Weimarer hs. 43, 256 blätter, 4, papier, 15tes jh. Der inhalt ist:

1. Bl. 1. Der frawen peicht. *Vielleicht dasselbe, was F. Weckherlin, beyträge s. 76, n. 14 erwähnt. Vgl. Altswert s. xvij. Ähnlich ist das stück bei der Hätzlerin s. 115. Anfang:*

An einem morgen fugt sich das
Allzo das ich gegangen waß
Zu kirchen hin durch mein gepet.

Eine frau vertheidigt in der beichte gegen den priester, welcher streng die christliche vorschrift festhält, die ritterliche minne und gesteht offen, daß sie einen edeln buhlen habe.

Ja det man pulschafft pflügen nicht
Die christenheit wurd palld entwicht
Nyman nach riterschaft nit stalt
Dar mit man wert der heiden gwallt
Wan pulschafft die hat sulche crafft.

Es ist zu bemerken, wie das schon unedel gewordene wort minne vermieden wird. Am ende läßt sich der priester von der frau überzeugen. Schluß:

Die zuchtig freid vnd kurzweil wern
Vnd rechte freuntschaft dunt verkern
Das wil jn got zu kennen geben
Dar zu vnß alln daz ewig leben.

Amen.

2. Bl. 4 b. Den widerteil. *Gedruckt in P. Suchenwirts werken d. Primisser s. 88. Laßbergs liedersaal 3, 55. Anfang:*

Sich fugt eins dagz also das ich
In hoem mute freite mich.

Der dichter, Suchenwirt, will in einem garten rosen stehen und belauscht bei diesem anlaß ein gespräch zwischen Venus und der Stätigkeit. Schluß:

Mit zuchten schiden sie sich da
Die frawen wuneclich gezirt
Von dannen kert ich suchen wirt
Vnd liß do in dem garten stan
Die rosen wuneclich getan
Vnd wart der mer im herczen geil
Dise rede heist der widerteil.

3. Bl. 9. Der liplich Trawm. *Gedruckt Hätzlerin s. 127 Holtaus. Vgl. meister Altswert s. ix. Anfang:*

Sich faget das ich gar vnferborgen
Der rae pflüg an einem morgen.

Schluß bl. 13:

Vnd dacht mich hubschlich wider zu
Vnd sprach zu mir gesel nun ru
Vnd ker dich wider zu der wend
Also hab dise red ein end.

4. Bl. 13. Das guldin jar. *Ausführlicher in der Heidelberger hs. n. 355. Vgl. Altswert s. xix. Anfang:*

Der werdigot den höchsten tran
Gar aleich volkomen schan.

Schluß bl. 14:

Die pis zu zwenang joren glüt
Peyde sie prasset vnd auch plüt.

5. Bl. 11. Die wiedervergeltung. *So überschreibt eine neue hand. Verfasser ist Hans Folz. Anfang:*

In einer stut gessenessen wuru
Zwen e man vor etlichen jarn
Der yder hat ein schönes weib
Der ein mit pain sein zeit verdreib
Vnd pain dem andern jun sein frawe
Doch meckr jr man ir auff genawe
Vnd dot sein walt er überfeilt
Vnd plend im haws d. ein garenneilt
Der fraw nach jhronen

Der machtz nit lang vnd kam zu hant
 Hin ir jr kamer er sich verstal
 Vnd schertzt mit jr allß vor zu mal
 Jr rechter man macht sich her fur
 Vnd wart do losen an der thur
 Vnd hort allz das das sie begunnen
 Doch waz er selber eins besunnen
 Die thur er aussen wol versacht
 Vnd klopfst do an mit grosser macht
 Vnd sprach thu auff ich kum her wider
 Noch einß hab ich vergessen sider
 Die fraw erschrak west nit wo hin
 Dan jn die kist kam jr der sin
 Dar ein parg sie den fremden gast
 Jr man auch von der thur nit rast
 Schickt heimlich nach des selben frawen
 Daz sie pald kem vnd liß jr zawen
 Ob sie jrn man wollt lebendig sehen
 Die fraw mit eil da hin wart nehen
 Der man noch vor der kamer stund
 Sein weib sie peid einlosen gund
 Dez weib der jn der truhen lag
 Mit der er pald zu dingen pflag
 Vnd sprach mein fraw sagt mir fil drat
 Ob ewer man euch liber dot
 Oder pey leben pleib alhie
 Daß sagt mir pald, do antwurt sie
 Vnd sprach sagt mir wo er doch sey
 Das det er vnd sagt jr dar pey
 Wie er sein weib het her genomen
 Vnd wie er zu dem schimpf wer komen
 Vnd gantz gehört het drum vnd end
 Vnd vor der thur het müssen stend
 Dar vm wellt jr den man han leben
 So wert jr euch ye dar zu geben
 Daz ich euch auff der truhen nutz
 Vnd das er auch merk sam ein schutz
 Vnd auch ein weil ain aug zu thu
 Fraw gept jr ewer gunst dar zu
 So pleipt euch leben ewer man
 Den ich sunst nit kan leben lan.

*Es wird dann mit vorwissen und zustimmung des erwischten
 paares ausgeführt. Schluß:*

Der jm stel sein gefur vnd er
 Spricht hans von wurmb barwirer.

1196

6. Bl. 15. *Moderne aufschrift*: Der arme Bäcker und die Edelfrau. *Ähnlich wie die erzählung von der halben birn bei Kwonrat, die vom stummen gärtner beim Boccaccio und das abenteuer in Alcernhe vom grafen von Peitieu. Die lieder Guillems IX von Peitieu d. Holland und Keller s. 16. Anfang:*

Ein her auff einer purge waß
 Nit ver dar von ein peck auch sas
 Der sich vor armut kaum kunt nern
 Nun lag dar von ein hulcz nit fern
 Des edelmannes waß der walld
 Do von dacht jm der pek allz pald
 Ich wil recht dar ein farn nach holcz
 Nun waß des herren fraw fil stollez
 Dez off vom peken jnen worn
 Die fraw gedacht jm nach jn zorn
 Wie sie mocht ynterfachen daz
 Ir her eins aufgeriten waß
 Sem diender sie fil pald an leyt
 Ein pferd sie dar nach überschreit
 Vermacht mit fleiß jr angesicht
 Daß sie der pek solit kennen nicht
 Zu jm rest sie jn wait fil drat
 Der pek erschrak daz er wart rot
 Vnd sprach her gnod mir an dem leben
 In ewer heid wil ich mich geben
 Dez winners heit hat mich verderbt
 Die fraw sprach wan ich dich ersterbt
 In einem thurn daz wer dein lan
 Her gut mir sprach der arm man
 Eⁿ sol hin fur gescheen ymer
 Vnd solt ich drum verderben ymer
 Die fraw die sprach ich schenk dir daz
 Ye doch daz du dich hutst dest paz
 So muoz ich dich enwenig püssen
 Du wust mich in daz sach antlit kussen
 Der pek waß guter rede fro...

Auf Bl. 16^b bricht die erzählung ab und bl. 17 bis 21 sind unüberschrieben. Bl. 22 beginnt eine neue hand. Mehrere correcturen im text dieses stückes führen auf die vermuthung, daß wir hier ein unvollendetes concept vor uns haben: Der text ist der von Hans Folz. Ist die... graph von ihm?

Herr archivär Habel in Schierstein glaubt, wie ich oben s. 1270 bei der besprechung der meistergesänge Folzs angeführt habe, eine originalhandschrift des Hans Folz zu besitzen: es wäre von interesse, wenn er ein facsimile davon veröffentlichte.

7. Bl. 22. Fastnachtspiel ohne überschrift. St. 105. Es erinnert an altfranzösische dichtungen über marktschreiereien, die crieries de Paris u. dgl.

8. Bl. 27. Moderne überschrift: Lied. Der nächtliche Besuch oder der Junggesell und der Wächter. *Meistergesang.* Anfang:

O trauter wachter gut
Durch deinen senfflen mut
Meins herczen clag vernym.

9. Bl. 28 b. Moderne überschrift: Der Lehrling. *Meistergesang.* Anfang:

Ir weisen meinster alle
Got geb euch heil und glucke
Zu ewer werden kunst ob jr an falsche galle
Und auch an neides düke
Nit weget lib noch gunst.

10. Nach bl. 28 scheinen wenigstens 2 blätter ausgefallen zu sein, denn bl. 29 fährt mit anderer hand, als 28, mitten in einem naturwissenschaftlichen lehrgedichte so fort:

Plut harm har (? hor) vnd menstruum
Sperma die menschen vnd thir jr han
Dez gleich nw alle thier gan.

Es ist diß offenbar ein concept: der schreiber streicht viel aus und beßert, die hand ist sehr flüchtig, voll eigenthümlicher abkürzungen und schwierig zu lesen. Am ende verläuft es sich mehr und mehr in gesudel und gekritzel.

11. Bl. 36. Im hanen krat. *Meistergesang, gespräch zwischen Thorheit und Weisheit.* Anfang:

Gotlich weißheit vnd weltliche dorheite
Die haben manchen streite
Weißheit spricht pis bereite
Mit danckperkeit dem herren dein.

12. Bl. 40 b. In der schrank weis. Anfang:

Maria himel keiserin
Gewalltig aller trone
Verleich mir witz vernunft vnd sin

Zu loben dich ganz schöne
 Daß ich bewer durch die natur
 Peide durch schrift vnd durch figur
 Durch pillikeit
 Exempel vnd durch wunder.

13. Bl. 41 b. Im vnbekanten don. *Anfang:*

Aue virgo et mater
 Cui celestis pater
 Non dicit ne weiß
 Du in an dust muten
 Durch deinen sun den guten.

14. Bl. 43. Das ander par. *Anfang:*

Aue fons castitatis
 Ab omnibus beatis
 Der himel tron mit stetem lob gerumet.

15. Bl. 46 b. *Gedicht. Anfang:*

Man list vom patriarchen
 Her no der vil gut
 Das der pawet ein archen
 Die jn des woges flut.

16. Bl. 48 b. *Ave Maria. Anfang:*

Gegrusset seystu dirn vnd meit
 In ewikeyt.

17. Bl. 49 b. *Gedicht auf Maria. Anfang:*

Maria hoch geplumter zwey
 Grosmechtig jn der hochsten iherarchey.

18. Bl. 51 leer. Bl. 52. *Gedicht auf Maria, deutsch, doch fangen die stropfen lateinisch an. Anfang:*

Aue gloriosissima virgo que meruisti
 Esse mater et filia des herren ihu xpi.

19. Bl. 54. *Gedicht auf Maria. Anfang:*

O muter vol genaden
 Du tempel wol bereit
 Dar ein von erst geladen
 Wart got jn ewikeit.

20. Bl. 54 b. *Auf Maria. Anfang:*

Maria hoch begabet rein
 Mit wirdikeyten
 Dar jn iungfraw der schepfer dein
 Dein adel wolt außpreiten.

Die fortsetzung dieses gedichtes steht bl. 56 b.

21. Bl. 55. *Von Marias geburt. Anfang:* Hort wie der
lib augustinus eximius doctor sacre scripture jm dritten puche
sein der wunderwerk vnß dut ercleren.

22. Bl. 56 b. *Fortsetzung von n. 20.*

23. Bl. 57 steht: 1479 ante purificationis. In dem langen
thon hans follezen barwirers von wurmß zu nurnberg wonhafft.

Vnß schreibt isaias nono capitulo
Ein kint ist vnß geporen nun
Vnß ist ein sun
Gegeben auff dez achsel jm frist
Sein herschafft ist
Vnd wirt Sein nam wunderwerker genente...

24. Bl. 58 bis 60 leer. Bl. 61. Der Windbeutel, diese
überschrift modern. Ein lügenmärchen. Der dichter Hans
Kugler scheint in der litteraturgeschichte noch nicht bekannt
zu sein. Vgl. st. 9, s. 93. Suchenwirt s. 148. Anfang:

Hort ligen lewt von fremden sachen
Alls ertrich ich zu gold wil machen
Vnd allz gestein zu wein vnd korn.

Schluß bl. 63 b:

Vnd pit sie einr dem andern dar
Das mir ein drinklin wider far
Das ist der sin des ich beger
Also spricht hans kugler.

25. Bl. 64. *Moderne überschrift:* Die Schule der Liebe.
Verfaßer Elblin von Eselberg. Gedruckt Hätzlerin s. 264. Anfang:

An eynem morgen her gen tag
Do ich zu sloffen mich verweg.

Schluß fehlt.

26. Bl. 69 bis 76 leer. Bl. 76 b. Plinten lit jm muscat
plut. *Anfang:*

Ach liben lewt
Nun dut euch hewt
Erparmen mein.

*Eine häßliche buhlgeschichte eines pfaffen und seiner kell-
nerin. Volkslied.*

27. Bl. 78. *Meistergesang. Anfang:*

Man list in tercio dez puchez genesi
Das got sprach zu der slangen das.

28. Man list jn dem 3 capitel exodi
Wie moyses den pusch so gar sach prinnen clar. . .
29. Bl. 78 b. Man list 2^o regum 5^o capitulo u. s. w.
30. (O?) Maria von dir beruret vnß isaias 7^o capitulo u. s. w.
31. Bl. 79 b.
Maria jungfraw here
Hilff daz ich wird vnd ere. . .
32. Bl. 80. *Erzählung von eines vaters testament an seine 3 söhne. Anfang:*
Hye vor an gut ein kreftenreicher mane
Seinß dodez not besane
Vnd dacht deglich darane.
33. Bl. 81. *Geistliches lied, darüber die jahrszahl 1475. Anfang:*
Jung allter greiß
Sprich lob vnd preis
Dem herscher aller dinge.
34. Bl. 82 b. *Geistliches lied. Anfang:*
Vor langer frist
Gesprochen ist
Von konig Salamone.
35. Bl. 85 bis 88 leer. Bl. 89 st. 39.
36. Bl. 99. *Didaktische dichtung. Anfang:*
In lob der hohsten wirdickait
Die nie der himel vberschrait
Noch nymmer vmbswaiffen kan
Ich tummer vah zetihten an
Got erster vrhab aller ding
Des himels sternen zirkel ring.
- Nach der vorrede steht 100 b mit rother farbe:*
Hie ist dez Buches ane vank
Getihtet auz meisters synen krank.
- Sodann bl. 101:*
Daz buch haift der maide kranz
Die got gepar on an allen schranz.
- Bl. 121:*
Der kaiser sprach von Mügelein
Heinrich waz duncket dich gesein. . .
37. Bl. 123. *Pharetra contra iudeos Der kocher wider die uden. Deutsche abhandlung in prosa. Anfang:* Scherpff die

pfeyl erfüllt die köcher nider zu slaen die fuchß die vnserere weingartten zu strewen. *Es ist eine disputation zwischen Juden und Christen, welche manchfach an st. 1 erinnert.*

38. Bl. 133 f. bis auf wenige notizen leer. Bl. 135 folgen abhandlungen über die verfolgung der Christen durch die Türken. *Anfang:* Bey der allerbittersten peynigung oder vervolgung u. s. w.

39. Bl. 142 leer. Bl. 143. *Unterweisung im fechten. Anfang:* Merck die 14 stuck mit dem swert vnd auch mit dem spitz swert degen vnd schilt vnd gut kemflich ringen mit dem degen. *Am schluße der prosaischen abhandlung bl. 147 b noch ein gedicht über denselben gegenstand. Anfang:* Vnde versus.

Ich daß du linkest
In dem fechten du sere hinkest
Ich sag dir fur war
Keiner schutzt sich ane var.

40. Bl. 149 bis 152 leer. Bl. 153. Liber istorialis qui u. s. w. *Geschichte von Adam und Eva, deutsch. Anfang bl. 154:* Alls adam vnd eua geschlagen wurden auß dem gartten des paradises.

41. Bl. 159. *Über das jüngste gericht, deutsche prosa. Anfang:* Das lest oder gemein gericht wirt sein an dem end der wellt.

42. Bl. 161 bis 164 leer. Bl. 165. Dyalogus diuitis et pauperis a beato Basilio editus. *Deutsch. Anfang:* Der reich spricht wolt got das jch etwen mocht erlangen die begertden reichtwmer diser werlt.

43. Bl. 169 b. *Lied in 9 stropfen. Anfang:*

Ich reit eins auß spaciren
Mit guten hunden fieren
Do fant ich auf eim wasen
Gar einen schonen hasen.

44. Bl. 171. Capitulum de putrefactione lapidum, *lateinisch.*

45. Bl. 173. *Chemische notizen und recepte.* De sale elembröt ad faciendum. Item salis tarttari u. s. w.

46. Proieccio super lunam u. a.

47. Bl. 174. Ein merung des goldz Nim ein lot goldes daß aller pesten vnd ein lot kufffers u. s. w.

48. Compositio secundum Heinricum Mag. *in* verbis teutonicis ad cesarem kara

Also ich soll wandel in gelt
 Mit meinen reichen kunsten sollt
 Allun ich nym vnd minium
 Mit sale armoniacum. . .

49. *Lateinische verse. Anfang:*

In speciem solis lunam convertere si vis.

50. *Bl. 174 b. Verzeichnis alchimistischer bücher. Anfang:*
 Turba philosophorum.

51. *Bl. 175. Zweispaltig geschrieben ein lateinischer tractat.*
Anfang: Sew ere nostro componitur Quot opus propter sui boni-
 tatem et operandi virtutem.

52. *Bl. 178 b bis 186 a leer. 186 b. Si tu cum rebis lunam*
et solem habebis und andere kritzeleien.

53. *Bl. 187. Sehr häßlich und flüchtig geschrieben eine*
ausführliche abhandlung über die jüdische dogmatik gegenüber
der christlichen. Die abhandlung geht bald in eine art dialog
über. Das ganze erinnert durch die beweisführung und den
ausdruck fortwährend an st. 1, ist aber viel ausführlicher.
Anfang: Judei dicunt deum studuisse jn thalmut. Contra hett
 got gestudirt jm thalmut So wer er nit voll aller kunst u. s. w.
 Es wäre von interesse, diesen tractat genau und einzeln mit
 st. 1 zu vergleichen, was mir bei der kürze der mir für be-
 nützung der hs. zugemeßenen frist unmöglich war. *Bl. 209*
setzt der schreiber bei: Lieber haller jch habe fast geeilt vnd
 ser poesß geschriben pittue mir daz nit vervnclinpffen vnd wo
 ir eß nit lessen konet So schicht z nach mir oppffere ich mich
 euch vnd all den ewren zw allen wollgefallen wegenn vnd potten
 allezeit vnvertrossen.

54. *Bl. 210 f. leer. Bl. 212 deutscher tractat. Anfang:*
 Wy wol nach der ler des naturlichen meisters an dem dritten
 puch der guten sitten den dot das erschrocklichst spricht sein
 vntr allen erschrocklichen dingen u. s. w.

55. *Bl. 227 und 228 a leer. Bl. 228 b 4 gereimte hexa-*
meter. Anfang:

Qui grauidant clerum et amant crimen mulierum.

56. *Bl. 229 f. leer. Bl. 231 alchimistischer tractat latei-*
nisch. Anfang: Vltorius non processum tocius operis.

57. Bl. 247 f. leer. Bl. 249. Incipit liber Noui testamenti Arnoldi de villa Noua. *Anfang*: Ego Arnoldus de villa noua Incipio istum librum.

Y. Weimarer hs. papier, 15 bis 17 jh. 80 beschriebene blätter in 4, hinten, besonders dazwischen viele unbeschriebene. Lederband. *Signatur*: 42 Q.

1. Bl. 1. *Schluß der erzählung vom fahrenden schüler von Hans Rosenblut. Vgl. s. 1172.*

Forcht dich nit Er ist do hin
 Wann ich sein wol gewaltig pin
 Wjr wollenn vns nun zum tisch setzen
 Vnd wollen vnns vnnsers landtz ergetzen
 Sie gingen jne die stuben vnd assenn
 Die nacht sie hey einander sasseun
 Sie lebten wol die gantzen nacht
 Vil kurtzweil er dem pauren macht
 Des morgens gundt er von jm scheidn
 Vnd danckt der herberg sere jn peyden
 Vnd ging do mit frolichem gemüt
 Sprich Schneprer Rosenn Plutt.

2. Bl. 2. Vonn Einem Pfarer. *Vgl. s. 1157. Anfang*:

Sich fügt eines tags zue einen zeyten
 Das ein pfarer solt aus reytenn.

Schluß bl. 8:

Also het der pfaß den funffstenn tot
 Gelidenn noch der weyberlere
Hanns zapff zue Nurmberg Barbirer 1079.
 Thut euch die abentherwer vergehenn
 Got laß vnns allen wol geschehenn.

3. Bl. 9. *Klagen der ehfrau, des ehemanns, der gemeinen weiber, der trinker, der pilgram, der hinterseß, der thumherren, der schulldiger, der arbeiter, der pfarrer, der dorfmann, der hantwercksmann, der herolt. Anfang*: Die Eefrawe.

Die Efrac von Jrem man clagt
 Er kum von trincken halb jn die nacht
 Mit lere Seckell mit voller plosen.

4. Bl. 14. Von den kuchen mayden. *Anfang*:

Es sassenn zu samen drey kuche mayde y. 1419.
 Die fragten an einander auff jr ayde

Zue sagenn treulich vnd one geuerde *
 Welchs fleisch das zechst zue siden wer
 Do sprach die erst einer alten kwe
 Die bedarff grosser lannger mübe
 Die annder sprach ein schnee ganns
 Die hat ein solichenn granns
 Zwen tag bedarff sie ane spot
 So sie das alter auff jr hat
 Ee sie gar wol gesieden mag **
 Vnd auch darnach zue essen taug.

Schluß:

Die alle weyll auch starck hinten zue fochen.
 Dar vmb solchs flaysch am aller zechsten ist zuo kochen.

Die letzte zeile von späterer hand.

5. Bl. 14. Eine obscöne strophe von 4 zeilen. *Anfang:*

Item Ein weib als ein scheidt.

6. Bl. 14 b. Vonn Dreien Jungen Dirnen. *Anfang:*

Item Es sassenn zue samen drey jung dirn
 Die wurden gar hüpschlich disputirn
 Was am lennngsten wachsen möcht jn kurtz
 Von holtz von Reben von kraut vnd uon wurtz
 Do sprach die erste So merckt mich ebenn
 Ich main das ein hofpenn Rebenn
 Am lennngsten wachs jn kurtzer zeit
 Für alles das do wachseenn geit
 Die annder sprach Id dein nit straff
 Ich main ein schaff darm jn einem schaff
 Der wachs am lennngsten jn kurtzer frist
 Für alles das do wachseenn ist
 Die dritte sprach jch rat das recht...

Schluß:

Het ichs ein stund gehabt bey dem zaum
 Es wer gewachsen grösser dann ein wißpaum.

7. Bl. 14 b. Vonn dreien fleisch hackerin. *Anfang:*

Drey fleisch hackerin zue samen komen
 Ein frag sie alle drey für sie namenn
 Welches tier am pöstenn wer zue schinden
 Do sprach die erste jn meinem entpfinden
 Nymbt kains zue schinden lenger frist
 Dann ein gaiß pock thut der vast alt jst

* ? gevær.

** ? müge: tüge.

Do sprach die annder zue hanndt
 Zue schinden jch nie pössers erkanntt
 Wann do mag gesein ein jgell
 Des haut gerewet jst als ein strigel
 Mit scharpfen dornen vber spitzt
 Dar jnn man sich gar pald verhitzt
 Die dritte sprach oder mich schlag der hagel..

8. *Bl. 15.* Von Dreien Grasmeiden. *Vgl. s. 753, 14 f. Anfang:*

Drey gras meid wurden an einander fragen
 Welches tier am schwersten möcht tragen
 Do sprach die erste kain tier ich wais
 Das do stercker ist dann ein amais
 Die tregt so gros pley als sie ist
 Dasselb man jn der geschrift list
 Die annder sprach kein tier ich merck
 Vnd das do hab ein grossere sterck
 Dann ein pferdt das tregt einen man
 So er hat ganntzen harnasch an
 Die dritte sprach mein lieb gespilenn
 Ein tier das zeucht jn rawhem silenn
 Do will ich euch groß sterck uon sagenn..

9. *Bl. 19 b.* Vonn Dreien Nunenn. *Anfang:*

Drey Nunnenn fragten an einander mer
 Welches das aller pest wilbreth wer
 Die erste sprach Rephünlein die sein mürb
 Der nem ich genug bis ich stürb
 Noch keinem pessern wolt ich nit fragen..

10. *Bl. 16.* Vonn Dreyen Rockenmaydenn. *Derselbe stoff wie in dem fabliau bei Méon 3, 466. Anfang:*

Item Drey Rockenmayd sassenn besunder
 Ir jetliche nam jr für ein wunder
 Die erste sprach So wundert mich..

11. *Bl. 16 b.* *Es folgen nun kleinere sprüche, epigramme und priameln, meist obscönen inhalts. Den anfang macht dasselbe epigramm wie s. 1371, K 177 b, n. 114.*

12. Item Es Ist ein gemeyner sytt *u. s. w.*

13. Item wenn ein frauen hungert so hart *u. s. w.*

14. Ich haifß das kainen guten muet *u. s. w.*

15. *Bl. 17.* Das alter ist also getan.

16. Im alter wirt der man schmach.

17. *Bl. 17 b.* Item Ein alter jaghunt der nymmer mag gagen.

18. Item welcher man im Irrenen im Irrenen. Als gut
 schenke er Irrenen von Irrenen Irrenen. Anfang, Anfang,
 18. 8

19. Item welcher man im Irrenen im Irrenen. Als gut
 schenke er Irrenen von Irrenen Irrenen.

20. B. 2. Item V. Irrenen von Irrenen Irrenen.

21. Anfang. Anfang.

Item welcher man im Irrenen Irrenen
 von ein Irrenen Irrenen Irrenen.

Rechnung

Der Herr hat gar ein Irrenen Irrenen.

22. Item Ein junger man im Irrenen. *Kellers schwänke s. 6.*

23. Bl. 18. Jagd und ein Irrenen Irrenen.

24. Vom Irrenen. Anfang:

Item vor Irrenen wirt der man Irrenen
 Vor Irrenen wirt der man Irrenen
 Vor Irrenen reysen Irrenen Irrenen...

25. Bl. 19. Item Ein hübscher Irrenen vnd ein Irrenen.
Kellers schwänke s. 58.

26. Item Ein Irrenen Irrenen vnd ein Irrenen. *Kellers schwänke n. 48.*

27. Bl. 19. Item Ein Irrenen Irrenen vnd ein Irrenen Irrenen. *Kellers
 schwänke n. 11. Doch dort ziemlich abweichend.*

28. Item Irrenen Irrenen vnd Irrenen Irrenen.

29. Item Ein Irrenen Irrenen im Irrenen ein Irrenen.

30. Item Wer alle tag will Irrenen im Irrenen.

31. Bl. 20. Item Wer ein Irrenen hab das Irrenen. *Kellers
 schwänke n. 16.*

32. Item welcher man wer als Irrenen vnd als Irrenen. *Keller n. 24.*

33. Bl. 21. Anfang:

Item wer Irrenen zu einem Irrenen Irrenen
 von ein Irrenen Irrenen Irrenen Irrenen
 von ein Irrenen Irrenen Irrenen Irrenen
 von ein Irrenen Irrenen Irrenen Irrenen.

Rechnung

Item Irrenen Irrenen Irrenen Irrenen
 von ein Irrenen Irrenen Irrenen Irrenen

34. Item liebe die ist an aller stat. *Kellers schwänke n. 26.*

35. Ach got wie sere.

36. *Bl. 21. Priamel. Anfang:*

Item wer seinen pulenn nit leicht.

Schluß:

Dem ist geleich geschehenn

Als sei er zu Rom gewesen vnd hab den babst nit gesehenn.

37. Item Bis gotwilcum mein lieber gast.

38. Item wol vmb wol auff vnd acht sein nicht.

39. Ach got wie wee dem ist.

40. *Bl. 21 b.* Item mancher man von frauen vbel redt.

41. Ach es tregt mancher silber vnd golt an.

42. Item jr vngeladenn gest.

43. Item alte weyber vnd ennten die gehorn auf einen see:

Dann nyemant schnattert mer.

44. Item Es ist etlicher als ein lemlein außen

Vnd mag dennoch in jm ein wolfflein lauffen.

45. *Bl. 22.* Des ich wart das kumpt mir hart.

46. Item manich man kumpt so manch man ist.

47. Item vnerworren sol mit verworren vnerworren sein

So beleibt vnerworren mit verworren vnerworren.

ging ort. hat 1p. 50.

48. *Bl. 22 b.* Vonn der wolffs grubenn. *Von Rosenblut.*

49. *Bl. 26. Fastnachtspiel st. 79.*

50. *Bl. 30. Kleinigkeiten. Buchstabenspiel.* Wenn wir

wern wo wir woltenn wer wais wo wir wernn.

51. Pulschafft will habenn geluck

Wann es hat an jm vill falscher tück.

Puschafft ist ein gueter sytenn

Ausgeben hat den jar rieten.

52. Nicht verzag

Geluck kompt alle tag.

53. Ich hoff vnd gaff

Als ein annder aff.

54. Ich trawer in layd

Bis das sie mich erfreut.

55. Hylff, geluck, zue frewdenn!

56. Als dings ein weyll. *Darauf mit rother dinte H. R.*

(Hans Rosenblut?)

57. *Bl. 30 b. Reim. Anfang:*

Item hernach stet geschribenn
Trew vnd verschwigenn
Der da herein get . . .

5. 329H
58. *Bl. 31.* *Es folgt eine reihe von räthseln.* Item Rat was ist das wöl her wöl her vnnter mich . . . *Antwort:* Peck der ein tayg unnter im hat.

59. *Räthsel.* Item vier dingk da nymer kain nutz von kumpt.

60. Item wolstu das dw so starck werst das dich nyemant habenn kunt.

61. Item rat was ist das: es ist hal
Vnd hecht gen tal
Vnd ist rauch
Vnd get den mayden zwischen paynen jne pauch.
Das ist ein haselnuß.

62. Item am ruck lag ich guter ding pflag ich.

63. *Bl. 31 b.* Item reüm zuo samem ein fellerstock ein pferd *u. s. w.*

64. Item kanstu erraten was das beste ane dem tanz *u. s. w.*

65. Item reüm zue samem ein junckfraue ein paum *u. s. w.*

66. Item was wolstu kauffenn vmb ein pfennig *u. s. w.*

67. Item rat was ist das Kny pogen vnd hin ein geschoben *u. s. w.*

68. Item rat was ist das Junckfrauen süllen züchtig *u. s. w.*

69. *Bl. 32.* Item rat was ist das Einer spann lanck vnd füllt *u. s. w.*

70. Item rat was ist das Got sicht sein nymer mer *u. s. w.*

71. Item rat was ist das Es schürtz sich als ein hurr *u. s. w.*

72. Item was ist das beste ane den heyligen jne der kirchenn *u. s. w.*

73. Item rate was get got vnd der werlt vor *u. s. w.*

74. *Bl. 32 b.* Item Rat was ist das: Visifass lecks har *u. s. w.*

75. Item Rat was ist das: bei meinen weysen paynen *u. s. w.*

76. Item Rat was ist das: Mein muter hat ein *u. s. w.*

77. Item Rat was ist das: Es ist ein figur: Daraus wirt *u. s. w.*

78. Item Rat es sind sechs feiertag *u. s. w.*

79. Item Rat es sind drey vögel auff erden *u. s. w.*

80. *Bl. 33.* Item Rat wo komen alle seck zue samem *u. s. w.*

81. Item wes mag der sack nit geraten *u. s. w.*

82. Item Rat was ist das: Ich hab gesehenn ein hultzes
stainhaws *u. s. w.*
83. Item Rat was ist das Wenn ein wjrt vor 40 jaren *u. s. w.*
84. Item rat was ist das: Das geporn as *u. s. w.*
85. *Bl. 33 b.* Item wenn dw einen lieben pulen hest *u. s. w.*
86. Item Rat jeh wais wo du hingehorst *u. s. w.*
87. Schweig vnd sprich nit
 Merck vnd vergiß nit.
88. *Bl. 34.* Item ein herr het einen lieben pulen *u. s. w.*
89. Item wenn dw an einer zech werst *u. s. w.*
90. *Bl. 34 b.* Item warymb hat got der herr *u. s. w.*
91. Item warymb henckt man albeg ein panner aus *u. s. w.*
Das kirchweihbanner komme her von Zachäus hosen.
92. Item Rat was ist das:
 Das Rot das hanngt
 Das Rauch das hanngt.
93. Item Rat was ist das Es yßt auff dem veld.
94. *Bl. 35.* Item
 Es saß ein junkfrau in einem garten
 Vnd wolt jres pulenn warten
 Do rayt ein schonner jüngling für
 Vnd sprach liebe junkfrau laßt mir . . .
95. Item Rat was ist das Siben die riten *u. s. w.*
96. Item Rat was ist das Es scheint der mon *u. s. w.*
97. *Bl. 35 b.* Item Rat wann flygeun *u. s. w.*
98. Item Rat was ist das wie schön ist *u. s. w.*
99. Item Rat wie ferr ist vonn dem vnnterstain *u. s. w.*
100. Item Rat wie wolstu den aller obersten *u. s. w.*
101. Schweig leyde vnnnd lach
 Gedult vberwint alle sach.
102. *Bl. 36.* Item Rat was ist das aller pest hie *u. s. w.*
103. Item was ist das aller peste an der *u. s. w.*
104. Item Rat was ist das Meine gelider jn jre gelider *u. s. w.*
105. Item Rat was ist das: Es was ein nunn jn einem
garten *u. s. w.*
106. *Bl. 36 b.* Item Rat welcher stain sind am maysten *u. s. w.*
107. Item Rat welchs holtz stet am maisten jn holtz *u. s. w.*
108. Item Rat was ist das Ine dem land do ich do was *u. s. w.*

109. Bl. 37. Item so dw einen lieben pulen hest vnd dw solst jr bringen *u. s. w.*

110. Ich lach oft mit traürigem hertznn.

111. Bl. 37 b. Item wer hat das aller heyligsten heylthum *u. s. w.*

112. Item Rat wo hat der esell den sch. *u. s. w.*

113. Item Rat wer ist der erst briester *u. s. w.*

114. Item Rat warvmb sind mer frauen *u. s. w.*

115. Bl. 38. Vonn dem zwatzler. *Anfang:*

Hort seyt jch vonn wunder sagen soll

So beweiß ich das mit der warhait wol.

Eine schmutzige geschichte von zwei jungen leuten, die hinter der mutter zusammen halten.

116. Bl. 39 b. *Weitere räthsel.* Item Nun rat wen dw vor dir jn einer stuben sechst do an der erden voll *u. s. w.*

117. Item Nun rat wenn dw eine here wolst *u. s. w.*

118. Bl. 40. Item nun rat: Wenn ein schone junckfraue *u. s. w.*

119. Item nun Rat Dem gelt vmb dich *u. s. w.*

120. Item nun rat Ich kan dir nit gesagenn *u. s. w.*

121. Bl. 40 b. Item Nun Rat wen ein frau oder ein junckfraue *u. s. w.*

122. Ich mynnet als gern als ich lebt *u. s. w.*

123. Item Eine die jch weiß *u. s. w.*

124. Bl. 41.

Dw wunderbarer got

Wie stand noch deine gepot

Die himell vnd die erden . . .

125. Bl. 42 b. Item Rat was ist das Es kamen drey vogell *u. s. w.*

126. Item Ist got wolbeschaffenn oder ist der teüffell *u. s. w.*

127. Bl. 43. Ein News lied. *Anfang:*

Gepunden ist gar vast mein hertz

Wie wol ich sie muß meiden.

Liebeslied, die sehnsucht des abwesenden aussprechend.

128. Bl. 43 b. Wöll wjr aber heben an. *Volkslied, gedruckt bei Uhland n. 285, aber mit manchen abweichungen.*

129. Bl. 44 b. Item wenn du ein *u. s. w.*

130. Bl. 45. Wenn einer nit mynnen mag. *Zwei recepte.*

131. *Bl. 45 b.* Die außlegung der Ee. *Prosa.*
132. Item lieber herr Es ligt mir so vorder vnden jm hawß
u. s. w. *Räthsel.*
133. *Bl. 46.* *Räthsel.* Item still geschwigenn u. s. w.
134. *Bl. 47.* *Hand des siebzehnten jahrhunderts.* Ich jß
fisch vnd vogel gern u. s. w. *Reimweis.*
135. *Bl. 48.* *Obscöne beschreibung eines geschlechtlichen
actes unter der verkappung der belagerung der stadt Fudanna
durch den fürsten Zagel. Hand des 17ten jh. Prosa. Anfang:*
Demnach der vnüberwindlichst fürst vnd herr herr Zagel u. s. w.
136. *Bl. 52.* *Erzählendes gedicht. Anfang:*
Eins malß kam ich ihn ein padten
Do fandt ich sitzen ahn den schadten
Gar schöner junger dirn woll drey.
137. *Bl. 53 b.* *Erzählung. Anfang:*
Einsmalß kam ich auf ein grünen waßen
Darauf sahe ich ein Paurnmeidtlein graben.
138. *3 blätter sind ausgeschnitten. Bl. 54 geistliches lied
in 9 strophen. Anfang, mitten in der 7ten strophe:*
Viel Vnglückh hie darein Er nie
Verhoffet hat zu fallen.
139. *Bl. 54 b.* Zeitung auß Italia den 11 Marzj anno 1623.
*Nachricht von einem monstrosen menschen mit einem großen
schwanze.*
140. *Bl. 55.* 1626. Artelshouen. *Anfang:*
Alß in Christo gezehlet war
Sechzehenhundert sechs vnd zwainzig Jahr.
*Gedicht in den grundstein des hauses Artlshouen von
L. Kr. Wehl.*
141. *Bl. 56 b.* Werbung Herzogen Alberti von Friedtlandt
an Jungkfrau Magdeburg zusambt der abschlägigen antwort vnd
zugesellter corbato. Resolvirt den 15 September A° 1629. *Stro-
phisch gehaltener dialog.*
142. *16 blätter folgen nun unbeschrieben und nicht gezählt.
Bl. 61 neujahrslieder. Klopff an klopff an. Vgl. G bl. 344.
Anfang:*
Ein guts seligs news jar ge dich an
Vnd ob dw nit lennger wolst peyten
Vnd wolst in Rennhoff reytenn.

143. Bl. 64. Klopff an klopff an. *Anfang:*

Klopff an mein schone ross
Von dir hab ich allenn trost.

144. Bl. 64 b. Klopff an klopff an. *Anfang:*

Item klopff an
Dein lieb wolgetan
Die dir jn deinem hertzen layd.

145. Bl. 65. Klopff an klopff an. *Anfang:*

Item klopff an
Tregstu gern spitzig schuch an
So gee nit vil für die thür
Das man dich nit bring für.

Darin eine warnung vor dem tragen spitziger schuhe, die mit einer luxussteuer belegt werden würden.

146. Bl. 65 b. Klopff an. *Anfang:*

Item klopff an frölich vnd vnuerzagt
Ein schöne frau hat mir geclagt.

147. Bl. 66 b. Klopffann. *Anfang:*

Klopff an klopff an
Ich wais ein freülein wol getan.

148. Klopff ann. *Anfang:*

Klopff klopffan
Ein guts seligs news jar jn dein mundt
Ein treck dafür das es dynnen bleyb.

149. Bl. 67. Klopffan klopffan. *Anfang:*

Klopffan beschaiden
So mag dein klopfenn nyemant layden.

150. Bl. 67 b. Klopff an klopff an. *Anfang:*

Klopff an Junger helt
Dw hast dich alle dein tag zue narren geselt.

151. Bl. 68. Klopff an Klopff an. *Anfang:* Klopff an Ich will dir anweysung geben.

152. *Es folgen 33 weiße und ungezählte blätter. Die folgenden blätter 69 bis 80 müssen von hinten gelesen werden, das buch fängt an 2 seiten an. Bl. 80 b. Oben steht von der hand, welche die meisten stücke dieses buches, insbesondere auch das fastnachtspiel geschrieben, die jahrszahl 1483. Theologische abhandlung über die unfähigkeit zum genuße des abendmahls. Anfang:* Dise nachgeschribenn als man eüch erzelen

wirdet den ist zuerpieten vnd verpeüt jne zue gen zue vnnsers herrn leichnams. *Verboten ist der zutrit unter andern (bl. 75)*

Allen den die brief bey jn tragen oder gürteln den frauen vmb gurten So sie gepern sullen vonn (bl. 74 b) solichem oder anderm vnbekannten worten figuren vnd schriften oder annder solicher sach Damit sie siechtagen püessen wollen: hauptgescheid Riten pultzenn Schwertsegen Natern vnd Tewffel beschwern Den repsalm lesen jne dem falschem gelaubenn Das sie albeg die sele darymb sie jn sprechen aus dem sefgewer lösen Die auff opfel Bley vnd andders Schreüben vnd zuessen gehen kyndern oder andern oder ane den hals henncken oder haben vnd die cresem Tauff wachs oder annder heiliggkayt der Cristennhait zue gehörend besingen lassen Oder sunst zue jrer zauberey nützen Die do wechsene pild machen vnd die stechen vnd brunnen Das sie die liep haben süllen Den sie gemacht sein Die do sagen das sie mit der perchten vnd Bilbissen oder truten farn auff den pruckelpergk vnd die do glauben an handtgift new jar Oder wenn jn hasen oder icht andders begeben oder vber den weg lauffen an verworffen tag zeyt vnd stern lauff Oder an vogel geschray vnd mit solichen sachen künstlige dingk Diepstal vnd verlorn ding weifsagen Oder war sagen oder zu essen geben oder jn annder weiß machen Das leüt schullen an einander liep oder feinter werden vnd was solicher sach sein die aus der heyligen schrift der naturlich kunst (bl. 74 a) Oder ertzeney nicht jren grunt krafft glauben vnd warhait haben u. s. w. *Ebenso (bl. 73)* Allen den die sich verstelltet haben zu teüffeln pferden kelbern vnd die domit tanntzen ane der aschennmitboch vnd verpoten zeit zue schwerlicher ergerung vnd die steuer vnd hillf dar zu thün, vnd allen mannen die mit weibs münich oder priester claidern oder weiben die mit mannes claidern sich verstellen jn eytelkayt Oder das sie dester bas vngefug treuben mugen oder die mit spilenn spruchen oder reumen von priestern vnd peichtigern oder heiliggkayt der Cristennhait spot vnd lesterung treüben auch hillf vnd schirm darzu thun u. s. w.

153. *Nach bl. 72 ein leeres ungezähltes blatt. Bl. 71 b Sant peter der pabst. Item sant peter satzt die vasten vor ostern u. s. w. Aufzählung verschiedener päbstlicher satzungen. Prosa.*

Von gedruckten büchern sind folgende als textquellen für die fastnachtspiele zu betrachten:

a. Ein sammelband von 13 stücken auf der Hamburger stadtbibliothek, ausführlich beschrieben von J. M. Lappenberg im anzeigblatt der Wiener jahrbücher 1828, b. 42, 20. Die stücke scheinen einzeln gedruckt, sind aber ohne jahrszahl, ort, drucker, titel, bogen- und seitenzahl, in einem formate, bei welchem nicht sicher zu bestimmen ist, ob es klein octav oder duodez benannt werden soll. Jedes stück hat einen holzschnitt mit einer überschrift als titelblatt, die letzte seite ist selten bedruckt. Sie entstammen alle der gleichen presse, welche Lappenberg für eine Augsburger hält. Die sammlung besteht aus folgenden stücken:

1. Von einer maisterlichen predig. 4 blätter.
2. Ein liet genant der pos rauch. 4 blätter.
3. Die seensucht. 6 blätter.
4. Von allem hausrot. 8 blätter.
5. Von der gedichten beycht. 6 blätter.
6. Von einem farenden schuoler. 6 blätter.
7. Ein köler der sein weib eins goltschmids weib vnd sein meid schlug. 4 blätter.
8. Von eynem füller. 4 blätter.
9. Von eyneme spiler. 6 blätter.
10. Von der Juden Messias. 6 blätter.
11. Der Neu Gulden Traum. 5 blätter.
12. Von einem Buler. 5 blätter.
13. Ain vasnachtspil von denen, die sich die weiber nerren lassen, st. 38. Nopitsch zu Will 5, 343. Vgl. Meusels bibl. magazin 4, 120. Nach einer mittheilung von K. Gödeke befindet sich auch ein exemplar dieses druckes des fastnachtspiels in Wolfenbüttel, wovon er eine abschrift besitzt. Gödeke setzt den druck in die jahre 1480 bis 90.

b. Ein Fastnacht spil von einem | Artzt vnd einem Kranken. Darunter ein holzschnitt. Ohne ort und jahr. 7 blätter. Gehört jetzt der k. bibliothek in Berlin und ist signiert Z 4292. Von dort habe ich das stück benützt. J. G. Büsching in Hagens museum für altddeutsche litteratur und kunst 2, 322, 18 be-

schreibt dasselbe defecte exemplar als der ebnerischen bibliothek zu Nürnberg gehörig, woselbst es übrigens mit anderen fliegenden blättern, grötentheils aus derselben officin zusammengebunden war. E. Koch im compendium 1, 129, n. 36 b^c führt dieses bändchen gleichfalls an. Es enthielt 20 gedichte, zum theil von Foltz, welche von Büsching a. a. o. 2, 317 ff. verzeichnet sind. Büsching besaß davon eine vollständige abschrift. Er meint, an unserm stücke fehle nur das letzte blatt.

c. Ein hüpsch Faß-|nacht Spyl, von dem Elßlin | trag den knaben, vnd von Vly Re-|chenzan, mit jrem Eelichen | Gerichts handel, kurtz-|wylig zuo lesen. *Darauf ein holzschnitt, die gerichtssitzung darstellend. Ohne art und jahr. Wahrscheinlich Straßburger druck. 8. Das buch benützte ich aus der k. bibliothek in Berlin, wo es bezeichnet ist: Litt. VII, Germ. 3, Poet. dram. Sec. 16. p. 237, a. Z 4458. Ich vermuthe, daß es früher dem staatsminister von Nagler gehört habe. Es ist unser st. 110.*

d. *Litterarische beylagen zu Gräters Idunna und Hermode. 1814. Darin steht aus M st. 65 und einiges aus st. 39.*

e. Ein hübsch faßnachtspil von einer gar pewrischen pawrneyrat. Nürnberg, 1519. *Es enthält st. 7. Vgl. h. Panzers annalen, zusätze s. 165. Nach ihm soll sich das buch in der scheurlichen bibliothek in Nürnberg befinden.*

f. Ein Faßnachtspil von einem pawr gericht. Hans Foltz. *Darauf ein holzschnitt. 4 blätter. Am schluße steht: Gedruckt zu Nürenberg durch Johannem Stüchs. Das buch gehörte der ebnerischen bibliothek in Nürnberg, dann dem herrn v. Nagler (?), jetzt der k. bibliothek in Berlin, Z 4269. Büsching in Hagens museum für altdutsche litteratur und kunst 2, 321. Es enthält st. 112.*

g. *Nöthiger vorrath zur geschichte der dramatischen dichtung, oder verzeichnis aller deutschen trauer- lust- und singspiele, die im druck erschienen, von 1450 bis zur hälfte des jetzigen jahrhunderts, gesamlet und ans licht gestellet, von Johann Christoph Gottscheden. Leipzig, 1757. 8. 2 bände. Darin sind folgende fastnachtspiele des 15ten jh. enthalten:*

1. I, 14. St. 42.
2. I, 18. St. 96.
3. I, 20. St. 39.
4. II, 43. St. 96.
5. II, 48. St. 39.
6. II, 58. St. 41.
7. II, 62. St. 42.
8. II, 70. St. 49.
9. II, 75. St. 46.
10. II, 84. St. 111.

Nach K. Falkensteins beschreibung der k. öffentlichen bibliothek zu Dresden s. 397 ist aus Gottscheds bibliothek die abschrift, welche diesem drucke zu grunde liegt, auf papier in 4, in die Dresdener bibliothek übergegangen. Diese enthalte 6 stücke und die abschrift sei aus dem originalmanuscript M 49 genommen. Ist diß D? Ohne zweifel. Dann haben wir aber hier die dritte numer für diese Dresdener hs. S. s. 1326. Welches ist die richtige?

h. Ein hübsch Faßnacht spiel, von einer gar Pwrischen Pawrn heirat, sehr kurtz weilig vnd gut zu lachen. Bild. 7 blätter in 8. Schluß: Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Merckel. Es enthält st. 7. Das bild auf dem titelblatte ist verschieden von dem zu e, welches s. 66 note beschrieben ist. Das buch ist aus der sammlung des herrn von Nagler in die k. bibliothek in Berlin übergegangen und dort bezeichnet Z 4271.

i. In dem bericht vom jahre 1841 an die mitglieder der deutschen gesellschaft zu erforschung vaterländischer sprache und alterthümer in Leipzig von K. A. Espe s. 30 ist nach DM st. 100 abgedruckt. Ebenso s. 37 nach M st. 83.

j. Hans Sachs. Eine auswahl für freunde der ältern vaterländischen dichtkunst, von Johann Adam Götz, vormaligen studienrektor. Nürnberg, bei Bauer und Raspe. 1829. 1830. 4 bände. 12. 3, 157 steht st. 39.

k. Ein spil von einem keiser und eim apt, herausgegeben von Adelbert Keller. Tübingen, gedruckt bei L. F. Fues. 1850. Es enthält st. 22.

l. *Ein mischband der Wolfenbüttler bibliothek (117. 7. Eth.) in 8, den ich nicht selbst sehen konnte, den aber Schönemann mir so beschreibt: Das stück von den pulern (st. 44) besteht aus 4 blättern in sehr kleinem octav, ohne blattzahlen, custoden und signaturen, 23 zeilen auf jeder seite. Auf der stirnseite des ersten blattes ein holzschnitt mit der überschrift: Ein fastnacht spil von pulern den fraw venus ein vrteil fellt. Dann kommen 6 seiten text und die rückseite des letzten blattes ist leer. Vgl. auch Meusels hist. lit. bibl. magazin 4, 120. Will Nopitsch 5, 343. Dieses spil bildet einen theil einer größern sammlung ähnlicher (22) stücke auf 116 blättern, deren erstes beginnt: Ein köler der sein weib einß goltsmids weib vnd seiñ meit schlug. Auf der rückseite des ersten blattes fängt der text an. Das letzte stück ist überschrieben: Wider den pösen rauch in der flam weis ein liet von dem lob der ee. Hanß folcz barwirer. Darunter ein holzschnitt. Eins der früheren stücke, von eynem puler, hat am ende die jahrzahl 1488, ein späteres, die pehemisch irrung, die jahrzahl 1483. Fast alle schließen: Also spricht hans folcz barwirer.*

m. *Kaiser Maximilian I und Albrecht Dürer in Nürnberg. Ein gedenkbuch für die theilnehmer und freunde des maskenzugs der künstler in München am 17 februar und 2 märz 1840 von dr Rudolf Marggraff. Nürnberg, Campe, 1840. S. 30 ist st. 74 abgedruckt, das Marggraff Rosenblut zuschreibt.*

n. *Schauspiele des mittelalters. Aus handschriften herausgegeben und erklärt von F. J. Mone. Karlsruhe, Macklot, 1846. 2 bände. 8. Im zweiten bande s. 378 wird ein „neujahrspiel“ abgedruckt, angeblich aus einer Lucerner hs. n. 166; es ist aber die hs. 182 (L), dieselbe, welche Mone 2, 422 erwähnt, wo er die beiden darin enthaltenen dramen fastnachtspiele nennt und bemerkt, das zweite (st. 107) stamme wohl noch aus dem fünfzehnten jahrhundert. Mone zählt die blätter erst von 49 an mit 1, 2 u. s. w.*

o. *Ein hübsch faß nacht spil von einer gar pewrischen pawrn heyrat seer kurtzweylich vnd gut zu lachen. Am ende: Gedrückt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht M. CCCCC vnd xxj. Der verfaßer, Foltz, nennt sich am schluße. Auf dem titel ist*

eine baurenhochzeit vorgestellt, wo die copulation der brautleute ebenfalls von einem bauern vollzogen wird. Es ist 1 bogen stark, nach Nopitsch 7 blätter in 8. Vgl. eh. Panzers annalen der altern deutschen litteratur 2, 51. Nopitsch zu Will 5, 344. Ich habe diesen druck nicht gesehen.

p. Über das drama des mittelalters in Tirol. Von Adolf Pichler. Innsbruck, in der wagnerischen buchhandlung, 1850. 8. S. 70 wird der schluß eines lustspiels mitgetheilt aus einer hs., welche meister Benedict Debs aus Ingolstadt im anfange des 16ten jh. nach Botzen brachte; von dort gelangte sie in das Sterzinger archiv und wie es scheint nachher neuerdings in das Insbrucker museum. Das lustspiel ist st. 115.

q. Von dem künig Salomon Vnd Marckolffo, vnd einem narnn, ein hübsch Faßnacht Spil new gemacht. Holzschnitt. Am ende: Gedruckt zu Nürenberg durch Johannem Stuchs. 2 bogen oder 16 bl. in 8. Ohne zweifel st. 60. Vgl. zu 523, 2. Panzer 2, 52 sagt darüber: „Auch diese reimerei hat Hanns Folz gemacht. Denn am ende derselben heißt es:

Von der kurtzweyl yetzundt nit mer
Spricht Hanns Folz Barwirer.

Unter obigem titel ein holzschnitt, der den künig Salomo nebst seinem narren und den Marcolfus nebst seiner schwester Fudasa vorstellen soll. Daß auch dieses gedicht nicht von unflätereien frei sei, ist leicht zu erachten. S. Eschenburgs denkmähler altdeutscher dichtkunst, wo n. vj s. 147 bis 183 über künig Salomo und Markolf gehandelt wird. Diese folzische reimerei blieb dem würdigen manne unbekannt. Ist 2 bogen stark.“ Vgl. Will Nopitsch 5, 344.

r. Dasselbe stück in einem drucke gleiches titels, ebenfalls von Joh. Stuchs (nicht Nuchs) in Nürnberg gedruckt, erwähnt Gruber in der encyklopädie. S. zu 523, 2. Diese beiden drucke sind mir nicht zu gesicht gekommen.

s. *zum 3093.* Zwey Schone neue Lieder, genannt der Rolandt, von der Männer vnd Weyber vntrew. Druck ohne orts- und zeitangabe in der k. bibliothek in Berlin, wovon mir Gervinus mit zuborkommender güte eine genaue abschrift verschaffte. Es ist ein fliegendes blatt, allem anschein nach vom ende des 16ten

jahrhunderts. Möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß die zwei gesprächslieder, welche ich unter n. 117 und 118 mittheile, noch ins 15te jh. fallen.

t. *Deutsches Theater*. Herausgegeben von Ludewig Tieck. Berlin, Realschulbuchhandlung. 1817. B. 1 enthält 2 dem Rosenblut zugeschriebene stücke, 39 und 46.

u. In Ludwig Uhlands besitze befindet sich ein sammelband niederdeutscher stücke meist aus dem 16ten jh. in gleichzeitigen drucken. Der inhalt ist folgender:

1. Bl. 1. Ein gantz schöne Vastelauendes gedicht, rimes wise vthgelecht, worinne etliker Buren bedregerie, yeegen de Bürgers klarlick vorstendiget wert. Ick heete Hans Meier, vnd bringe minem Werde eyn schock Eyer. Ick heete Hennecke Rane, vnd bringe ein par hanen, Vp dat ydt wille sy. *Unter diesen reimen ein holzschnitt, zwei bauern im gespräche darstellend.* Zur seite rechts und links: Id... vns leef effte leydt. De . erldt wyl staen alß se steyt. Mundus est miserabile pondus. St. 113.

2. Bl. 5. *Clawes Bwer*. Fastnachtspiel, herausgegeben von Albert Höfer in den denkmälern niederdeutscher sprache und literatur 1, 1. Greifswald, Koch, 1850. 8. Der vorliegende druck, ohne ort und jahr, ist ein anderer als die bei Höfer mit AB bezeichneten.

3. Bl. 19. Eyn schön rimbökelin, worinne vele lüstige, nütte vndkünstige spröke voruatet, welckere gancz körtwilich vnd lefflick tho lesen synt, dörch einen guden fründt, vth dem *Reineken Vosse* vnd andern Böken tohope gelesen. *Holzschnitt.* Darunter:

Wol ys dar so Eddel vnd echte,
Dat he nien gebreck hefft in sinem schlechte.
De kame hir gancz balde by,
Vnd schriue dat he de eddelste sy.

Anfang bl. 1 b:

Salich vnd vörsichtig ys de Man,
De sick yn frömder varlicheit speygeln kan.

4. Bl. 66. Twe lede volgen, Dat Erste, Vam Danhüser. Dat Ander, Ach *Jupiter*. Das erste lied beginnt: Aver wil ick

heuen an. *Vgl. Uhlands Volkslieder 1, 761. 1032. Ambraser liederbuch s. 306. Gräße über den Tanhuser.*

5. *Das andere lied bl. 68: Ach Jupiter heffstu gewalt.*

6. *Bl. 70. Ein Schöne Spil, wo men böse Frouwens früm maken kan. Auf dem titelblatt zwei cheleute mit geschwungenen prügeln in den händen. St. 114.*

7. *Bl. 77 b. Eyn oldt sprickwordt. Anfang:*

Eyn fram Frawe ys veler eren wert,
Daer se geyst al vmme den heert.

8. *Spruch. Anfang:*

Wol dar heft eyne Frouwen yunck van yaren,
De late se nicht vaken vth meyen faren.

9. *Bl. 78. Dre lede volgen, Dat Erste, Van der tokumpst des Heren Christs, am jüngsten dage. Dat Ander, Waket vp gy Christen alle. Dat drüdde, Van den teken des Jüngsten dages, Im tone tho singen, Wo schal ick my erneeren. Anfang des ersten liedes:*

Gj leuen Christen frouwt yuw nun
Bald wert erschinen Gades Son,
De vnse Broder worden yst
Dat ys de leue HERR Jesu Christ.

Das lied ist von Erasmus Alberus.

10. *Bl. 79 b. Dat Ander Ledt. Anfang:*

Waket vp yr Christen alle,
Wäckt vp mit grottem flith,
In düssen yamerdalen,
Wackt vp tis mer den tidt.

11. *Bl. 80 b. Dat drüdde Ledt. Anfang:*

Nv willet nicht vortzagen,
Gy Christen all gemeyn.

Schluß der 3 lieder bl. 81 b: Dörch Johan Balhorn gedrucket, 1547.

12. *Bl. 82 beginnt wieder eine kleine liedersammlung von 4 numern; das erste blatt fehlt aber. Anfang:*

Junckfrouw schön,
Neyn Man schal my vp prisen,
Den eines Grauen Sön.

Letzte strophe bl. 83:

Darmit wil ick besluten

Düsse schönen dagewiß
 Herr dörch din blodtuorgetent
 Gyff vns dat Paradis
 Dith Ledt schenck ich einer Junckfrouwen rein
 Dörch se wold ick ock steruen
 Vp erden möcht ydt gesyn.

13. Dat Auder Ledt. *Anfang:*

Uth gantzem elenden hertzen
 Klaeg ick myn grote leyt.

14. Bl. 84. Dat Drüdde Ledt. 3 *stropfen*. *Paris, Virgil, Helena, Pontus und Sidonia werden erwähnt. Anfang:*

Rosina wo was din gestalt,
 Bi Köninck Paris leuen.
 Do he des Appels hadt gewaldt.

15. Dat Veerde Ledt. *Anfang:*

Ker wider gelück mit fröuwden,
 Vnd iag vngeual van mir.

16. Bl. 84 b. Ein oldt Sprickwordt. *Anfang:*

Dit ys nu der werldt stäth,
 Ick do dy gudt, du deist my qwadt.

17. Eyn ander Rym. *Anfang:*

Mennich lauet veel vnd groth gudt,
 Syn geloue wecht nouw eyn halff lodt.

18. Bl. 85. Dre lede volgen, Dat erste, Wo de Türcke vor Wene lach. Dat Ander, Herr Godt jn dinem Rike, jm alderhögesten Thron. Dat drüdde, Ach seenlick klage, vor war &c. *Holzschnitt, brustbild eines Türken. Darunter ein lied, anfangend:*

Vorsümnyse ys eyne Narhafftige schande,
 So men nu vörnympt yn allem Lande.

19. Bl. 85 b. *Das erste lied. Anfang:*

Latet yuw Christen tho herten gaen,
 Wo sick de Türcke hefft vnderdaen.

Letzte strophe bl. 86:

De vns dith nye Ledtlyn sanck,
 Eyn framer Lantz knecht ys he genant,
 He hefft vns wol gesungen,
 He ys wol dre mael yn Vngerlandt gewest,
 Alle tidt ys wedder kummen.

20. Dat Ander. *Anfang:*

Herr Godt yn dinem Rike,
Ym alder högesten thron,
Schouw an wo gruwsamlike.

21. Bl. 88 b. Dat drüdde Ledt. *Anfang:*

Ach senlick klage,
Vorwar ick sage
Ydt synt ytz tho düssen frysten,
Mit gefechnys drang,
Vnd hardem dwang,
De armen elenden Christen.

22. Bl. 89. *Liedersammlung von mindestens 5 numern.*
Das erste blatt und der schluß fehlt. Anfang, schluß des ersten liedes:

Du reine stolte liff,
Ick wünsch dy ein gude nacht,
De die vnd mi nicht schaden mach.

23. Dat ander Ledt. *Anfang:*

Tzart schöne Frow,
Gedenck vnd schow,
Wo mi din leue mit stedicheit.

24. Dat drüdde Ledt. *Anfang:*

Na willen din
Ick mi di allein
In trüwen do ertzeigen.

25. Bl. 90. Dat veerde Ledt. *Anfang:*

Van edler arth
Ein Fröwlin tzart.

26. Bl. 90 b. Dat vöffte Ledt. *Anfang:*

Na lust hebb ick my vtherwelt,
Dy mins hertzen ein trösterin.
In rechter leue to di geselt,
Ane argen wan, hertz mot vnd syn.

Der schluß dieser broschüre, wie der anfang, fehlt.

27. Bl. 91. Epitaphivm pientissimi et doctissimi viri, Conradi Cordati, sanæ theologiæ doctoris, superintendentis ecclesiarum in veteri Marchia, eodem avthore. *Anfang:*

Strenuus et constans qui Christum miles ama . . .
Credidit exuias hoc tumulatus humo. . . .

28. *Bl. 91 b.* Vam leuen vnd Affsteruen, Des Ehrwerdigen Herrn Doctoris Conradi Cordati, Superintendentis der olden Marcke to Stendel. Hen. Knust van Hamborg. *Anfang:*

Die Man de hir begrauen licht,
Ein seligs end hefft he gekricht.
Darümm he Godt gebeden hatt,
Do he hörde Luthers dodt.

Das folgende blatt dieses stüches fehlt.

29. *Bl. 92. Niederdeutsche prosa. Der anfang des tractats ist ausgerißen. Das bl. ist signiert A ij.* *Anfang:* Hern Buceri schriffte, welckeres früntschop he der Lere haluen sündertlick gehat u. s. w.

Schluß bl. 94 b: Geschreuen Anno M. D. xlvj. am xvij Dage Aprilis, Daran vor 3852 Jaren Noe jn de Arca getreden is, Dörch welckes Exempel Godt bewisen, vnde vns wil erinnert hebben, dat wir gelöuen vnd weten schölln, vnde darümm bidden, Dat God süluest de Kercken wunderbarlick erholden wil, wen gelick de werldt yn hupen velle.

30. *Bl. 95.* Eyn hübsch nye Ledt, de Eppelle van Geillingen is he genanth, Im thone, Idt was ein frisscher frier. *Ein hochdeutsches lied über Epple von Geilingen von 1381 steht in Uhlands volksliedern 1, 341.* *Anfang:*

Idt was ein frisscher frier Riddersch man,
Idt was ein frisscher frier Riddersch man.
De Eppelle van Geillingen is he genanth,
De Eppelle van Geillingen is he genanth.

Schluß bl. 98 b:

Men leede ehm den kop twisschen de been,
Men leede ehm den kop twisschen de been.

31. *Spruch.*

Mennich menth dat he gesuntheit hefft,
De doch den dodt ym bussem drecht.

32. Ein Ander Rim. *Anfang:*

Borch vp lath di nicht vordüren,
Kanstu nicht betalen, sprinck auer de müren.

33. Ein Ander Rim.

Nemandt is so leef edder werth,
He wert dat men syner nicht begeert.

34. Ein Ander Rim.

Wen se menen ick schal vorgaen,
So wil ick doch bliuen in eren bestaen.

35. Bl. 99. *Astrologischer tractat, dessen 4 erste blätter, bogen A, fehlen. Anfang:* runden kyn, einen roden mundt, ein weinich vp geworpen.

Schluß bl. 122 b:

Segge derhaluen mit hogestem fließ,
Gade vnsem Hern loff, ehr vnd priß.

Tho Lübeck by Johan Balhorn mit flyte gedrucket, ym yare M. D. L.

36. Bl. 123. *Schauspiel. Titelblatt und anfang fehlt. Anfang:* Dem Achtbarn, vnd hochgelarten Herrn, Nicolao Gentzkowen, beider Rechten Doctori, vnd Syndico der Stadt Stralsundt. *Diese zueignung ist unterzeichnet bl. 124 b:* Gegeben zu Lübeck, ym Jare 1551. den 27. Septembris. E. Acht. W. Williger Mathæus Forchem. *Das drama ist in versen und in 5 acten. Nach bl. 137 fehlen einige blätter. Bl. 138 scheint den schluß des abgebrochenen stücks zu enthalten. Die letzten zeilen lauten:*

Beuelen hirit tho düsser stundt
Iuw all wolferdich vnde gesundt.

37. *Darauf kommt eine prosaische anrede Thom leser, worin gesagt ist, daß wegen der kürze des stückes noch nachfolgende kurzweilige reime angehängt seien. Diese beginnen:*

Leuen Heren, guden fründe,
Wennt yuw wolginge ickt yuw günde.

Bl. 139 b bricht das gedicht mit den worten ab:

Zegendreck hadde ick do tho lohn.
Also se gar nicht köpen wolden
Möst...

v. Kargenspil. Nürnberg, 1534. *Ohne zweifel ist diß die von Nopitsch zu Will 5, 342 und oben unter den schriften Folsz s. 1229 erwähnte ausgabe des Kargenspiegels. Mir ist es nicht gelungen, ein wirkliches kargenspil aufzufinden oder sicher zu belegen.*

w. F. A. Pischon in den denkmälern der deutschen sprache. Berlin, Duncker, 1840. 2, 173 gibt nach sgt stellen aus st. 39 (288, 2), st. 112 (956, 2), st. 111 (900, 5).

x. Die .x. alter dieser welt, von Gengenbach. ²Druck ohne ort und jahr, gedruckt in Basel; in der Münchner bibliothek. Eine abschrift davon hat mir K. Hofmann gefertigt. Hiernach der druck st. 119.

y. Dasselbe, gedruckt München, 1518. Exemplar daselbst. Konrad Hofmann hat mir diese ausgabe mit x verglichen. Sie hat ebenfalls, wie x, holzschnitte, welche den einsidel und die verschiedenen lebensalter darstellen, aber kleiner und schlechter sind, als die der Basler ausgabe. Die Münchner ausgabe hat gleichfalls 16 blätter in 4. Der name des Pamphilus Gengenbach wird in ihr nie genannt.

z. Ein vastelauendes Spil van dem Dade vnde van dem Leeuende, Gedichtet dörch Nicolaum Mercatoris. Es ist auf 8 octavblättern gedrucket ym 1576. Jare, nach der ansicht Gödekes aber, dem ich diese notiz verdanke, offenbar weit älter und vermuthlich noch aus dem 15ten jh. und nach ausweis der reime ursprünglich schon niederdeutsch. Ein exemplar davon befindet sich in der Wolfenbütteler bibliothek, schrank B. Ich gebe es nach einer mir von den herren Schönemann und Th. Thies besorgten und von herrn doctor von Heinemann genau verglichenen äußerst zierlichen abschrift unter n. 121. Am schluße steht noch bl. 8:

Spöke de dar entdecken vnde apenbaren de gebrecklicheit der
Werldt stende.

Alle Stende der Werldt hebben sick vorkert
Darümm se mit plagen groth vormehrt.
De süluen Stende synt mennichfalt,
Wo de hyrna werden vortalt.
Praecepta de werden vorschmecht,
Membra Dei mit flöken vorunrecht.
Virtus wert itzund nicht mehr geacht,
De redelicheit nu hefft weinich macht.
De Leue ys gantz gestoruen,
De Warheit yn allen örden vordoruen.
De Frede licht yn Kranckheit sehr,
Rechtferdicheit vindet men seldom mehr.
Dat Gesette ys auerall blindt,
Ehre mit allen Graden vorschwindt

Guder meninge synt arm alle Stende,
 Na demmal egen nutt de Minschen blende.
 De Geistliken hebben neen Geistlick leeuën,
 Weinich willen sick tho der Reformation geuen.
 Vele holden sick tho Stelen vnd Rouen.
 Horen vnd Bouen holden nenen glouen.
 Pastores menen de Wulle vnd nicht de Schape,
 Oues keren sick weinich vp ere straffe.
 Clerici böse byspele geuen,
 Dat Volck deith ock darna leeuën.
 Etliche Richters richten vaken na gunst,
 Schalkheit heth men ytzundes Kunst.
 Bröders achten der Regulen nicht groth,
 Der Minschen synt vele sölcker genodt.
 Böuerye schold nicht vngestrafet blyuen,
 Potentes dondt am meisten dryuen.
 De Gemene ys gar seldom eins,
 Respublica vormehret sick gar kleins.
 Canonici brassen Dach vnd Nacht,
 Simoniam hebben se yn groter acht.
 De Kercke wert gantz öuel vorsorget,
 Bössheit wert ytzundes geborget.
 Ehebrock ys nicht mehr schande,
 Woker wasset yn allem lande.
 Mit der houart ys yderman wol,
 De buren synt aller bedrechlicheit vol.
 Vnküsheit ys nu nene schande,
 Fratz regeret yn allem lande.
 Truwheit de ys worden klein,
 Valscheit allenthaluen gemein.
 Dartho synt gekamen de valschen Ypocriten,
 Wökeners vp groten Perden itzt ryden.
 Derhaluen de Allmechtige Gott senden moth,
 Den Minschen plage, krych, dodt, nodt tho einer Both.
 De gantze Werldt wert also dörch getagen
 In conscientia mea, dith ys nicht gelagen.

Einem gerüchte zufolge wäre vor etwa 20 bis 25 jahren eine sammlung deutscher fastnachtspiele nach M in München gedruckt erschienen, aber nie in den buchhandel gekommen. Es ist mir trotz aller erkundigungen nicht möglich gewesen, auch nur von dem vorhandensein einer solchen sammlung eine sichere kunde zu erlangen; ich vermuthe vielmehr, das ganze gerücht sei ein misverständnis, das mit m zusammenhängen dürfte.

Die reihe, in welcher die aufgeführten quellen in der sammlung benützt sind, ist folgende: G M 289 X N L D c g f u Q M 284 b s x b z.

Andere handschriften, in welchen fastnachtspiele vermuthet werden konnten, haben keine ausbeute geliefert. So die von Zarncke bei Haupt (zeitschrift 8, 537) erwähnte hs. Valentin Holls in der merkelischen familienbibliothek in Nürnberg. Uhland, der dieselbe benützt und den inhalt verzeichnet hat, versichert mich, daß nichts einschlagendes darin enthalten sei.

In verschiedenen bibliotheken haben meine freunde und ich umsonst nach alten fastnachtspielen gefragt: so zu Augsburg, Breslau, Celle, Dessau, Erlangen, Gießen, Göttingen, Halle, Hanover, Heidelberg, Karlsruhe, Kolmar, Leipzig, Meiningen, Mersburg, Nürnberg, Straßburg, Stuttgart, Wernigerode, Wetzlar, in der Wetterau, in Wien, Zerbst, Zwickau, in Zeisbergs sammlung.

Gervinus (handbuch der geschichte der poetischen national-litteratur der Deutschen. Leipzig, 1842. s. 179) sagt: Rosenplüts fastnachtspiele finden sich in einer Leipziger hs. n. 58. Auch in dem größeren werke von Gervinus findet sich eine solche hs. erwähnt. In Naumanns katalog der Leipziger handschriften finde ich nur s. 35 fastnachtspiele von H. Sachs und s. 34 priameln, welche wahrscheinlich Rosenblut angehören, aufgeführt. Oder meint Gervinus eine hs. einer andern Leipziger bibliothek? Schwerlich würde Schletter im Serapeum (1841, 354) diese hs. unerwähnt lassen, wenn sie existierte. Ohne zweifel ist D gemeint.

Von st. 2 bis 8 liegen dem abdrucke zunächst abschriften von herrn doctor Holland zu grunde. Aus anlaß einer druckrevision, welche derselbe als secretär des litterarischen vereines zu lesen hatte, theilte er mir verschiedene vermuthungen zur textberichtigung, sowie eine reihe interessanter litteraturgeschichtlicher glossen und parallelen mit, welche ich dankbar in die anmerkungen aufgenommen und stets mit seinem namen oder dessen anfangsbuchstaben bezeichnet habe. Unbezeichnet mussten dagegen die vielen ihm angehörigen beiträge zum register bleiben: die große mehrzahl der lexikalischen artikel

desselben über die wörter der fastnachtspiele selbst rührt aus seinen aufzeichnungen her.

Ich habe nun noch zu den unter dem texte stehenden anmerkungen einiges nachzutragen.

1, 1 Zu diesem stücke vgl. den ludus scenicus de nativitate domini in Schmellers carmina burana s. 80, welcher eine disputation zwischen den propheten und den Juden enthält, auch das stück von der verkündigung bei Pichler, drama des mittelalters in Tirol s. 5 ff. Diese und manche andere schätzbare mittheilungen in den folgenden blättern verdanke ich der güte des herrn professors Weinhold in Grätz, welcher übrigens seine bemerkungen ausdrücklich nur als gelegentliche bezeichnet wissen will. 5 Der erste bauer, welcher die rolle des präcursors hat, heißt den eintretenden spieleuten platz machen; sie sollen die polster abheben und darauf treten, damit es nicht über die füße gehe; die kinder und wiegen sollen beseitigt werden, damit man nicht darüber falle und einen blözen lege d. h. den bloßen hintern präsentiere. Weinhold. 6 blupfling auch bei Fols in Haupts zeitschr. 8, 513, wo also nicht plümpfling zu lesen ist. 10 geschant nach bayerischer mundart für geschont. Vgl. die reime darvan: gethan 52, 20. han: davon 115, 14. than: lan (lohn) 158, 18. 29. schon (schön): man 106, 20. rat (roth): hat 231, 25. Weinhold. 23 ? Daß.

2, 22 ? am end. ? Das. Weinhold. 25 Die flê das flehen. Vgl. 162, 22. Muscatblüt 8, 182 Groot. ahd. vlêha. Weinhold. 25 ? han hie einander. 29 ? einander zu s. 35 Diese stelle verdoben und wie es scheint lückenhaft.

3, 2 Die rabinischen stellen hat mir zum theil herr doctor Wassermann, rabiner in Mühringen, erläutert, andere herr dr Ph. Wolff, stadtpfarrer in Rotweil. Rabi Rab Asche sind die letzten der doctorum gemaricorum, sie redigierten den Talmud. 3 ? heißt z. Holland. ? Seder Kadeschim. Die Mischnah besteht aus 6 ordnungen (seder), deren namen folgen. Wassermann. 5 ? üeben alt und jung. 6 ? Seraim. Wassermann. 10 ? Nesikin. Wassermann. 17 Namen, nicht von büchern, sondern von Talmudisten, sehr corruptiert. ? Rabi Acha. Wassermann. 18 ? Alla und Nachman. Wassermann. 19 ? Walos, Schlome, Symeon. Wassermann. 20 ? Targum d. h. die chaldäische paraphrase des alten testaments. Wolff. Wassermann. 21 Bereschith, das erste buch Mosis. Wolff. 22 ? Ele Schemoth, das zweite buch Mosis. Melachim, das buch der könige. Wolff. Wassermann. Vgl. 178, 9. 23 Mischle die sprichwörter Salomons. Wolff. Wassermann. ? Schemoth, das zweite buch Mosis. Hadebarim, das fünfte buch Mosis. Wassermann. ? Elle hadebarim. Diß ist eigentlich der name des deuteronomiums. Wolff. 24 Vajdaber das vierte, Vajikra das dritte buch Mosis. Wolff. Wassermann. 25 Vehamelech wahrscheinlich das erste buch der könige. Jehoschua Josua. Wassermann. Oder ist das komma nach Vehamelech zu tilgen = und der könig Josua. Wolff.

4, 12 ? künn.

6, 13 Vgl. buch Esther 1, 9. 20 Zu diesem sprichwort vgl. Simrocks sprichwörter n. 5564 bis 5567. Aldeutsche blätter 1, 10. Uhlands volkslieder 1, 334. Weinhold. 31 lem = leben.

7, 9 Das erste stück des morgengebetes, sehr entstellt. Adon olam ascher malach betereim kol jezir nifrah Leeth nahsa bechefzo kol asai melech schemo nikrah Veachre kichloth hakol lesado jimeloch norah Vehu haja vehu hove vehu jihje bethipharah Vehu ehad veen scheni lehamschil lo lehachbirah Beli reschith beli tachlit velo haos vehamisrah Vehu eli vechai goali vezur chefli beeth zarah Vehu nisi umanos li menath kosi bejom ekrah Bejado afkid ruchi beeth ischan vezirah Veim ruchi gevijathi adonai li velo irah. Wassermann.

8, 9 G Ee. 20 Goim die völker oder die heiden. Wolff. 23 Sefer Machsor das gebetbuch für die festtage. Die stelle steht aber im Midrasch rabbath zu den klagliedern Jeremias. Wassermann. 30 ? in.

9, 19 G sammt. 21 G het. 22 het fehlt G.

10, 30 ? und pflicht.

11, 3 Genes. 6, 6. Wolff. 12 ? Naschim. Vgl. 3, 14. Wassermann. 21 Malach. 3, 6. 26 ? Wunnigleich: ir euch.

13, 9 ? weltleng. ? veltleng. 23 ? Rabi Acha zu Nachman. Namen eines rabi. Wassermann. 30 ? Nachman. Die stelle über die beschäftigung gottes findet sich im Talmud bab. Tract. Aboda sara bl. 3 b. Wassermann. ? gelaubtf.

14, 29 ? In En Jisrael Rabi Aba. Die stelle findet sich im citierten buche s. 96 b und Tract. baba bathra bl. 74 a. Wassermann.

15, 2 ? solt. ? sagt. 13. 33 ? Joel. Wassermann.

16, 22 Vgl. 14, 29. 17, 7. 25 ? müschen, ahd. nuscen, zimuscen atterere, conterere. Vgl. 73, 10. Schmellers bayer. wörterb. 2, 642. Weinhold. 32 zu = zer. Vgl. meine dialektforschung s. 57. Es erstreckt sich, wie die fastnachtspiele beweisen, diese form auch nach Oberdeutschland. Weinhold.

17, 7 Vgl. 14, 29. 19 ? sepher Toledoth, buch der geschlechter, geschlechtsregister. Wolff. Es gibt mehrere bücher dieses namens. Wahrscheinlich ist hier Toledoth Jeschu gemeint. Wassermann.

18, 5 ? Minin. Wassermann. 12 ? Da got desselben euch nicht. Holland. 14 ? specht. Weinhold.

19, 7 ? Bereschith. Vgl. 3, 21. Wassermann. Wolff. 9 ? Rabi Elieser. Die stelle findet sich Tract. Jefamoth 63 a. Wassermann. 14 ? Jeruschalim. Wassermann. 18 ? Asaria. Wassermann.

20, 19 ? Rabi Elasar. Die stelle findet sich Tract. Berachoth 61 a. Wassermann. 20 Bereschith. Wie 3, 21. 19, 9. Wolff.

21, 2 ? Elasar. S. zu 20, 19. Wassermann. 6 ? Enakim, riesen. Wassermann. 23 ? Ok, könig zu Baschan. Die stelle Tract. Berach. 54 b. Wassermann.

23, 20 ? der T. 21 ? All sein. 33 Die seilenzahl 35 ist zur letzten seile der spalte herabzurücken.

24, 19 ? unnützlich. 30 ? Ele Schemoth, *zweites buch Mosis*. Vgl. 3, 22. *Wassermann*.

25, 6 ? Schemah. *Wassermann*. 17 G einer pl. 21 ? Und was *Holland*. 23 G auß gans. 27 ? wert. *Holland*.

26, 3 *Malach.* 1, 11.

27, 17 G altenß. ? allein. *Holland*. 17 ? Neu warens mār, alt warens logen. Logen lügen auch in *Fichards archiv* 3, 295. *Weinhold*. 19 ? Dan daß man brief uns schreibt und schikt. *Weinhold*. 23 ? Und als die Kristen los sich finden, *wie die Christen lose, betrügerisch sind*. *Weinhold*. 24 Ohne zweifel kommt das dicke und beschmutzte ende nach. *Weinhold*.

28, 4 ? Bei cherem d. h. bei schwerem eide, bann. *Wassermann*. 9 2 reg. 15. 13 Jehudas. Vgl. 2 *chron.* 28, 6 ff. *Wassermann*. ? Jehuda, wis. 21 *Schmellers bayer. wörterbuch* 1, 283. G peltzet von vnd darein. 23 G Vespasianus. 35 G Nam. ? Bar Kochba. *Barkochba war zeitgenosse Hadrians*. *Wassermann*.

29, 3 ? Baal Kebala d. i. kenner der Kabbala, nemlich r. Akiba. *Wassermann*. 4 ? Bar Kosifa d. i. sohn der lüge. *Wassermann*. 8 ? Bar cochaf d. h. sohn des sternes. *Wassermann*. 35 ? Die vor der manslacht swengert sein. *Weinhold*.

30, 8 ? pankhart. ? pastart. *Holland*. 17 ? dein er gelert. 26 Goim = Nichtjude. *Wassermann*. 29 Schechina = gottes herrlichkeit. *Wassermann*. 31 Cherem. Vgl. 28, 4.

31, 1 Defer = pest. Makoth = plagen. *Wassermann*. 2 Unbekannte flüche. *Wassermann*. 3 Misamaschina = verrecken. *Wassermann*. 5 Kaporā werden = zu grunde gehen, verderben. *Wassermann*. Vgl. 178, 16. 34 ? We, daß.

32, 5 ? was g. *Holland*. 11 Lies pentig. *Jacob Grimm*. 16 G rat und gunst. 24 Daß barbiere in jener zeit sich mit dem schauspielwesen abgegeben haben, ist auch sonst belegt. Ein beispiel aus dem jahre 1486 aus Metz gibt *Philipp von Vignettes* in seinem gedenkbuche, bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart 24, 14.

33, 9 Keine änderung nöthig. *Weinhold*. 12 ? Her der wirt. *Weinhold*.

34. 13 f. Keine änderung nöthig. *Weinhold*. 16 ? Daselbst. *Holland*. 19 ? Und darvon ich mit waßer wart. *Holland*. ? Darvon und ich mit waßer wart.

35, 17 Präteritum zu erwarten, statt des präsens. Vgl. 36, 16.

36, 19 sulten ist richtig. Sulen herumwälzen. *J. Ayrers opus theatricum* 2, 86: Ich wil dich gar wol in dem melsack umbsuln. *Schmellers bayerisches wörterb.* 3, 231 sich solen = sich in der lache wälzen. *Ahd.* sol = volutabrum. *Schlesisch* sich sülen = sich wälzen. Aus dem begriff wälzen entwickelt sich die bedeutung beschmutzen: *ahd.* solōn inquinare, *bisuljan* illinere. In *Oberkärnten* sich ansōln sich bescheißen, in jeder bedeutung dieses worts. *Weinhold*.

37, 3 als noch als. G. ? als noch z. *Holland*.

38, 26 Der strebkatzen ziehen sich *wanken*, *raufen*. Vgl. 125, 26. *Hans Sachs* 1560. 1, 476 *rw*. *Schlesisch* die strabelkatze ziehn. Vgl. katzen *raufen* 48, 5. *Weinhold*.

39, 9 Alle diese *fasnachtspiele* wurden von kleinen banden aufgeführt, die von haus zu haus giengen und in den zimmern ihre possen spielten. Darum überall die begrüßung des hauswirths, die bitte um erlaubnis einzutreten, zum schluß die bitte, nichts übel zu nehmen, und öfters die angabe, wo man sie finden könne, wenn man ihrer begehre. Noch heute beginnen und schließen die weihnachtspiele und lieder ebenso, welche in mehreren deutschen landschaften sich erhalten haben. Nachweisungen darüber in meinem buche „Weihnachtspiele und lieder. Gräz, 1853.“ *Weinhold*. Vgl. *H. Kurz*s geschichte der deutschen litteratur s. 714. 11 ? sein.

41, 15 *G* den h. 17 ? ersten. ? mersten. *Holland*. 26 ? dar geslichen. 29 Als ob sie sich einen wolf geritten hätte d. h. zwischen den beinen aufgerieben wäre. *Frisch*s deutschlateinisches wörterbuch 2, 456 c. *Weinhold*. Der ausdrück in Schwaben allbekannt. 41, 31 ? lebens. 41, 35 ? tuost zusuchen. Vgl. *index* 42, 6.

42, 8 *G* tet. Vgl. 37, 4. 28 zuschlahen. *G*. ? clagen. *Holland*.

43, 24 ? jäsen, jaufen = beim vesperbrot? 115, 27 steht einjahn für eingahen; wäre also auch hier jaßen für gaßen zu nehmen? *Weinhold*.

44, 26 affenort. Vgl. 47, 13. *Holland*.

45, 18 ? Du riechender-bock und wüetender stier.

46, 11 ? trauerns bevilt, laßt euch des trauerns verdrießen, seid lustig. Das mhd. bevilt auch 104, 34. 171, 5. *Oswald* von Wolkenstein sagt: mich bevilt von etwaz n. 71, 8 *Weber*. *Weinhold*.

47, 9 ? Habt ir ein. *Holland*. 16 atze elster. Unsere stelle erinnert an *Walthers* von der Vogelweide *Gerhard Atze*, der wie ein affe und guggaldei geschaffen war und in dessen namen schon dem gereizten dichter anlaß zum hohn gelegen zu haben scheint. Vgl. *Walther* 82, 11 — 23. *Weinhold*. 17 ? schantkatzen. *Holland*.

48, 9 ? wagensterz. ? pflugsterz. *Weinhold*.

49, 7 ? laß sie. 10 ? als eben du. *Holland*. 13 ? So treibts auß mir neur ir gehei. 33 *Dultus* singen lernen geduld lehren. Lernen in der bedeutung lehren in oberdeutschen schriften des 15ten und 16ten jh. durchgängig zu finden. Die mundarten haben es bis heute. *Weinhold*.

50, 6 ? tu schon wie d' haist. *Weinhold*. 28 ? der zwen oder ir z. *Holland*. ? dein. 29 Die seilenzahl 30 zu tilgen.

51, 4 ? mein. *Holland*.

52, 3 ? reißt. *Holland*. 13 *G* tropftzt.

53, 11 ? sipp. *Weinhold*. 12 worn = worden. Die ausstufung von d zwischen r und n ist in den oberdeutschen gedichten des 15ten und 16ten jh. überall auch im reim zu treffen. *H. Sachs*, *J. Ayser* gewähren durchgängig beispiele. *Weinhold*. 26 *G* riet. Ebenso 55, 33.

54, 7 ? in der hagel schlah, den hunt den faulen. *Holland*. 9 ? ver-

greiff jr selbst als bald jren leyh. 24 h Ir ist itzt wie. 25 h Darumb kem sie. 26 h dir zwar du nembst.

69. 1 h Ein ander spricht. 2 h freund das kem jm auch. 3 h ist nit vngeneiet her kummen. 5 h Sie ist gar ein versuchte. 6 h hew in stauden vnd jm kern. 7 h ichs halt selber. 8 h jr nit als vil. 9 h Einer auf der Brewt seyten spricht. 10 h Teuffel des gebeten. 11 h pogs lung laß der red no. 12 h Gener antwort hin wider. 13 h So narr mercks ich lob jms. 14 h Aber Einer auff der Brewt seyten spricht. 15 h Warlich mein nachpaur hat sein recht. 16 h ist von eim behenden geschlecht. 17 h hab geschen inn der era. 18 h Jeczund zwey jar vnd auch vern. 21 h richtet sie so weidlich auß. 22 h macht sunst so vil red nit drauß. 23 h gsoten vnd praten. 24 h Des ich jms nit wil.

70. 1 h Der Brewt Vatter spricht. 2 h Mein Heintz das du des minder scheist. 3 h So gib ich dirs als du sie sichst. 4 h Darumb model sie ab gleich eben. 5 h Der Brentigam spricht. 7 h müst je auch ein baubrat han. 8 h Ein ander spricht. 11 h dich jetzt einer. 12 h oben so. 13 h sie gereid milich. Nach geit *semikolon!* Weinhold. 14 h Und hat ein. ? So bats ein schöne wisen am ort. Wan daß sie d' maulwerf hant durchport. Weinhold. 15 h Dann si die maulwerff han durch port. 16 h Vnd ist noch beim. 17 h Ja lestu die Ehe vnderwegen. 18 h nichts. 20 h denn ich jr kein. 21 a weitem. So auch 71, 8 ganzem. h jedert. 22 h a. spricht. 23 h Hört ich bin jr nür holt vmb das. 24 h Sie zilt mir moneh mall in ein vaß. 25 h Het ichs sunst keiner dar. 26 h jr noch wol.

71. 1 h Der Preutigam spricht. 2 h Lieber wann ich das vor nit wist ? das vor wist. Weinhold. 3 h Das sie euch allen so dienstlich ist. 4 h ? mir ir gewünschet. Holland. 5 h Einer spricht zum Prewtigam. 6 h Sich sie des teuffels namen recht an. 7 h ongefer. 8 h im dorff. 9 h v. spricht. 10 h So ist sie von antlitz nit sehr klar. 12 h nit loben. 13 h jr bein seind vten. 14 h an der hewt gethan. 15 h ristb keß gnug zu fladen dran. Am schluße der zeile punct! Weinhold. 16 h Auch hat sie nit fast. 17 h Doch schaw mir sie vber lendt. 18 h Da ist sie dir geper-soniert. Dieses wort auch 105, 28. Holland. Am schluße der zeile punct! Weinhold. 19 h Ja wenn sie mir den Hoff je kert. 20 h sie freilich off ein schiff. 21 h ein Ochssen havt zerriß. 22 h macht ein gestöber vntern Hennen. 23 h an dennen. 24 h einen schrecken auff sich nummen. 25 h wern sechs ann. 26 h jr doch wol.

72. 1 h blosen kracht. a corrigiert erkracht. 2 h solt dir ein sprenczierererin. 3 h Ein ander spricht. 4 h eyd Heintz nim zu. 5 h Dann als. 6 h sibem schön dreytzehen. 7 h Die Brawt spricht. 8 h Das wir das nötigst nit. 9 h Fragt ob er auch öpffel müg essen. Vgl. s. 15 ff. s. 222, 5. 235, 17. 958, 10. 10. 11 fehlt h. 12 h Der Prewtigam spricht. 13 h dir das kein. 14 h Ich kam eíns auff meins Vaters Tillen. 15 h Da lagen öpffel huzel vnd Birn. 16 h Ich thet mich kaum zwir drinn vmm thirn. Umbtiern rasch herumbeugen. Das einfache tiern bei Oswald von Wolken-

stein n. 33, 2, 23 *Weber*, s. 126: *gezwait, gevieret, scherlich tieret com herumhüpfen im tanse gebraucht. Hier obscön. Weinhold.* 17 h Vnd hab ein loch darein gefressen. 18 h Das er mir sein nit wil. 19 a Darumb du des. 20 h Ein ander spricht. 21 h beider. 24 h endt vnd lat dem. 25 h Die Brawt spricht. 26 h eins das ding ich auß.

73, 2 h Oder ich nim jn bey dem har. 3 fehlt h. 4 h Und würff jn all. 5 h Die jn dem gantzen Hause. 6 h Ein ander spricht. 7 h Ach das. 8 h Ich wölt jr all tag eins jrn. 10 h rein zuplewen vnd zu knischen. 11 h Und wölt jr freylich pern. 12 h Die Brawt spricht. 13 h So wer dich das dich der Teufel schend. 14 h Der selb Bawr spricht. 15 h Helfft lieben gsellen. 16 h schlag. 17, 18 fehlt h. 18 ? Und mich keiner. *Weinhold.* 19 h Der Preutigam spricht. 20 h lieben freünd halt sie nür. 21 h Des hab ich nit an jr. Der litz, *art und weise, namentlich launische und tückische. Schmeller* 2, 531. *Weinhold.* 23 h das ich sicher vor jr sey. 26 h Er fürst recht mein ördenlichs.

74, 1 h wirst. 2 h seind gespickt. *Griebe mhd. und noch heute oberdeutsch, schlesisch griewe, die ausgebratenen fett- und speckstückchen; hier das augenschmalz, scherschaft, wie 184, 4 die excremente griehen genannt werden. In Schlesiën werden die krusten von wunden oder geschwüren griewen genannt. Weinhold.* 6 h Orn biß. 11 h Geformt gleich zweyen glocken schwengeln: tengeln. 15 h abzeich. 19 h So wüsch ich stetz den arß an das. 20 h ander. 23 h Der Aufschreier spricht. 25 h gebt ein mal zu trincken rummen. 26 h last. 27 h tags. 29 h stad lencken. 30 *Will Nopitsch* 5, 344 (o) wie sich fort. 31 h Also spricht *Hans Folcz Barbirer.* Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Merckel.

76, 30 G erwachsen.

77, 24 ? vor. *Holland.* 31 ? laßt. 33 ? lest.

78, 3 ? richt neur das. *Holland.* 4 ? Sust müßen wir noch. *Holland.* ? Daß wir nit. *Holland.*

79, 13 *Die entsprechende reimzeile fehlt.*

81, 8 ? best. *Holland.* 29 ? Drumb. 34 ? thet fern. fern = fürden, gefürden. *Vgl. 79, 9. Weinhold.*

84, 1 *Diese überschrift, wie die s. 84, 28 ist in G so in die vorhergehende zeile eingeschoben, daß man sieht, letztere ist später erst eingefügt. Dasselbe erhellt aus G 55 s. 87, 8, wo die überschriften stehen, aber von den reden nur der anfang. Es wurde sonach der text später geschrieben, als die überschriften, und blieb bei einigen stellen ganz weg.* 9 ? Drum. ? Nu. *Holland.*

86, 16 ff. *Bruder Johannes Pauli Schimpf und ernst, bei W. Wackernagel, proben der deutschen prosa seit dem jahre 1500. Basel, 1847. 1, 78. Grimm, kinder- und hausmärchen. Göttingen, 1843. 8. 2, 314. n. 151. 3, 244 f. Gesta Romanorum cap. 91. Holland.*

87, 14—23 gehört an den schluß des spiels. *Weinhold.* 27 ? Ir gedacht. *Weinhold.*

88, 11 *G* puelst. 19 ? schiß. *Weinhold*. 33 *G* must alle deiner freut müst zu.

89, 3 ? eur beder droen. *Weinhold*. 5 ? Und tet man drum nit ubel jehen. *Holland*. 16 *G* saug. ? sag. 22 *G* mochst an dem waydbach mechst s. 32 ? Kunst. *Weinhold*.

91, 6 kuten quitten. ? kuchen. *Holland*. ? kirschen. *Holland*. *Anders G* 62 b. 75 b. *M* 65. 8 *Vgl. Hagens minnesinger* 3, 307 b: Ich sliuf dir inz schedlin, darnäch inz bedlin. Gè, bach uns vledlin. *Weinhold*. 15 ? Die wir. *Holland*.

92, 29 ist ge wohl zu tilgen. Oder Gezudermetzen? 30 ? Tribetant wie 93, 19. Die namen erläutern sich aus dem folgenden. 33 ? Sauferei. *Vgl.* 94, 11. 34 ? Frettendrüßel. *Vgl.* 94, 21. 100, 17. *Wagendrusel kommt auch vor als figur des osterspiels bei Adolf Pichler, über das drama des mittelalters in Tirol. Innsbruck bei Wagner, 1850, s. 145.*

93, 3 *Vgl. brüder Grimm, kinder- und hausmärchen. Göttingen, 1843. 2, 327 ff. n. 158 f. Holland. 4 Ähnliche dinge bieten die lügenmärchen. Vgl. auch das gedicht in X bl. 61. Suchenweirt s. 148. 20 Müncheuer fliegende blätter b. 13, n. 304, s. 125. Holland. Vgl. 299, 2. 29 Vgl. Hagens minnesinger 2, 116 b. 3, 247. Weinhold.*

94, 32 *Vgl. Theodor Georg von Karajan, Svarmus spurca loqvens. Wien, 1851. 8. bl. 3 b: Expliciat, expliciunt, die feigen seynd den bawren vugesund, man soll den bawren die feigen geben, die in der statt hinder der mauren kleben. Holland. 33 Nach wær fehlt wohl ein adjectiv. ? w. hertig. Holland. Weinhold. 34 ? wß er der.*

97, 23 *Diese weile hat wohl mit der nächsten ihre stelle zu vertauschen.*

99, 27 *Vgl. Hagens minnesinger 3, 307: Grif underz gewendlin, ziuch daz bendlin. Weinhold. 33 ? Du. ? Dich.*

100, 11 *Parodie der sage vom Virgilius. 30 Vgl. 111, 34. Holland.*

101, 7 *Dasselbe wort s. 15. 27. s. 122, 9. 243, 19. 249, 3. 259, 13. J. Grimm. 12 Wetzendorf auch 55, 1.*

102, 6 *Vgl. 113, 3. 753, 23. Holland.*

104, 22 ? ir. 24 *Nach der rede des mannes der zweiten frau hat diese selbst zu sprechen 105, 1—9; dann redet die dritte frau 105, 22—31; darauf ihr mann 104, 26—35; dann der mann der vierten frau 105, 11—20; worauf diese spricht 105, 33 ff. Die rede der fünften frau fehlt. Weinhold.*

107, 16 *G* dorffern. 23 *G* die weip vnd ander leut. 32 *Vgl. 39, 12. Holland. Kurs geschichte der deutschen litteratur s. 714.*

109, 8 *Vgl. 160, 18. 225, 10. 240, 11. Hagens minnesinger 3, 233 b. Weinhold. 19 ? Daß.*

110, 2 ? grossen.

112, 9 *G* ich ir ir.

114, 28 *Vgl. 93, 25. Holland.*

115, 4 ? west. 27 ? eingahen. *Weinhold. 34 ? furwar verjehen.*

Weinhold. 36 ? tocken, der kan sie wol spiln. *Weinhold.*

116, 6 *Schmellers bayer. wörterb.* 4, 257.

117, 34 *ist wohl zu streichen, oder ist noch eine zeile suszusetzen.*

119, 35 *J. Eiselein, die sprichwörter und sinnreden des deutschen volkes in alter und neuer zeit. Freiburg, 1840. 8. s. 487. Holland.*

123, 10 *G* thut.

124, 20 ? großer.

125, 25 *Vgl. die stelle in Rosenbluts erzählung von der wolfsgruben Y 22 b: Ein frau sich heimlich des vermas Das sy einem pfaffen zu ir zilt Dem wolt sy leyhen iren schildt Damytt man mytt solchen spern stycht Darvonn man selten sprycht awe (l. Awe spricht). Ich führe diese stelle an, weil daraus vielleicht ein licht über die urheberschaft des stückes fällt.*

126, 8 ? *Ich.* 12 ? *Nu tu.* ? *Tu.* 30 ? *ir weisheit. Weinhold.* 31 *Vgl.* 151, 3. *Freidank* 104, 22. *Altswert* 203, 14. *Holland.* 33 ? *Davit. Holland.* 36 ? *wurden. Holland.*

128 *Eine analyse und würdigung dieses stücks gibt Heinrich Kurs, geschichte der deutschen litteratur s. 714.*

129, 2 *Freidank* 75, 1. *Holland.*

130, 11 *Freidank* 100, 25. *Holland.*

132, 1 *Das stück 16 steht auch K 135 b, ohne überschrift. Vgl. Heinrich Kurs deutsche litteraturgeschichte s. 730. 3 K Nvn. 5 K let. 6 K haben auff geworffen die. 7 K Welicher man die grosten lieb. 8 K Zu seiner fraw vnd das auß legt. 9 K frawen da. 10 K Des adel wollen. 11 K erhothen an seinen eren. 12 K Vnd ym darvmb das cleinet vereren. 13 K Der erst liebhaber spricht. 14 K lieb die wil. 15 K hat weder poden noch g. 19 K Al. 20 K da trag. 21 K tag vnd nacht.*

133, 1 *K* Der ander spricht. 3 *K* keines gutes. 4 *K* vnterm himel. 5 *K* Das dunckt mich als yn mein augen mist. 6 *K* vnd als edel gstein. 7 *K* schon kunst der acht ich alles klein. 7 *K* gesein. 10 *K* Der dritt liebhaber. 11 *K* ist so manigfalt. 12 *K* meil preit wer. 13 *K* voller singenden vögel. 14 *K* mich alles pitter. 15 *K* Vnd kunt mich nit als frolich. 16 *K* Als wann mein fraw auß frowden wirt lachen. 17 *K* Das sußt mir. ? So ist. 18 *K* Denn regencz eiteil honig darjnn. 19 *K* Der vierd liebhaber. 20 *K* liebt mir fur schrecken. 21 *K* vnd salcz lecken. 22 *K* Vnd liept mir fur essig trincken vnd gallen. 23 *K* Vnd liebt mir fur stiegen ab fallen. 24 *K* torn stechen. 26 *K* fur heissen.

134, 1 *K* Der funfft spricht. 2 *K* prendlich heiß. 5 *K* Der darein wurff ain stelzin. 6 *K* zu smulcz noch newnstundt ee. 7 *K* yn einem gluenden offen ein schnee. 8 *K* Als heiß ist mein lieb tag vnd nacht. 10 *K* Der sechst liebhaber. 11 *K* Mein weib liebt mir für schuch ein knauffen. 12 *K* liebt mir für part auß rauffen. 13 *K* liebt mir auch fur pech zu kewen. 14 *K* liebt mir auch fur knuttel plewen. 15 *K* liebt mir fur an augen erplinten. 16 *K* liebt mir auch fur haut ab schinden. 17 *K* Vnd liebt mir auch fur fasten vnd frü auff stan. 18 *K* nymer zu gan. 22 *K* Secht das das mer. *Heinrich Kurs, geschichte der deutschen lit-*

teratur s. 730, vergleicht mit dieser stelle eine von Reinbot von Dorn s. 1013 ff. Ähnlich ist auch gesamttabenteuer 3, 122. 23 K Das schrib man alles auß trucken. ? Und man daß. Weinhold. 24 K plib. 25 K Eeman mein lieb newer halbe geschrib. ? man von meiner lieb halp nur schrib. Weinhold. 27 K Also vber trefflich ser liebt.

135, 1 K Der acht liebhaber. 2 K weib liebet mir so vast. 3 K han. 5 K nahent. 6 K Als ein zapff zu einem vaß. 7 K gens vnd pass. 8 K sie mir alles was ich ir darein slag. 13 K noch swerczer. 14 K vnd ein torin. 15 K so schön weiß. 16 K het wolgeuallen an ir. 18 K schön der deucht. 19 K hester die schon. 20 K mich geen ir ein swarcz morin sein. 21 K Der zehent liebhaber. 22 K auch sprechen. 23 K Sy liebt. 25 K Vnd liebt mir. 27 K vnd auff ygels. 28 K lieb mir fur roßayer.

136, 1 K auß gemessen. 2 K Wenn ich. 3 K Sie ist mir lieber dann der mirß har ym ars ab sengt. 4 K Die frawen antworten. 5 K den clanck. 7 K Darümb wir ewer lop wollen preysen. weit fehlt K. 8 K Wenn. 9 K vereren wir euch ditz cleinet. 10 K geperlet vnd gesteinet. 11 K Gesmelct vnd von gold gelagen. 12 K durch aller frawen w. 13 K Hye danckt er den frawen. 15 K euch mit meiner lieb. 16 K Darvmb das ir mir das cleinet habt verert. 17 K sol von mir werden gemert. 18 K wil auch yn ewerm diñst. 19 K es verdien vnten an der kerben. 20 Das fehlt K. 22 K lat. 24 K Damit wir ewer. 25 K So sult ir vns zu schimpff geruchen. 26 K wir gut frewd da heymen.

137, 1 K selber. 2 K yczunt. 3 K würcket aus yn guten mut. 4 K Wann wer der zeit kein recht. 6 K yn den. 7 K frawen. 8 K kompt gar selten vngescholten douon.

138, 12 ? im ganzen. *Holland.* 15 Vgl. 766, 18. *Holland.*

139, 7 ? trefflich er. *Holland.*

141, 3 ? lert.

142, 24 ? euch bereit. *Weinhold.*

145, 25 ? die uns pringt l. *Holland.*

146, 33 ? hat. *Holland.*

147, 23 ? habt unrecht. *Weinhold.* 27 ? von. *Holland.*

148, 23 *Hagens gesamttabenteuer* 1, lxxix. *Münchener fliegende blätter*, 1851. 13, 185 ff. n. 312. *Holland.*

149, 27 G laß.

150, 5 Vgl. 151, 6 ff. *Liebrechts Dunlop* s. 483, anm. 253. *Hagens gesamttabenteuer* 3, cxlj. cxlvj. *Wackernagels Basler handschriften* s. 52 f. Daß man auch in Spanien diese sage kannte, zeigt folgende stelle eines gedichtes des Diego Martinez de Medina:

E aun Arystotiles con su grand saber
Con quexa muy grande seyendo enamorado,
El se consentió de ser ensellado
Assy como vestia de una muger . . .

in dem cancionero de Juan Alfonso de Baena. *Madrid*, 1851. 8. s. 368.
Eine anspielung auf diese sage findet sich auch im *Reinfrid von Braun-*

schweig bl. 120 d. Die jungfrau heißt dort *Silaria die schöne*. *Reinsrit von Braunschweig*. Von *Karl Gödeke*. *Hanover*, 1851. 8. s. 36. Die *Pariser hs. des lai d'Aristotele enthält eine zeichnung, die den sagenhaften vorfall wiedergibt*. S. die nachbildung bei *Vaublanc*, la France au temps des croisades u. s. w. III. *Paris*, 1847. 8. s. 150. *Holland*. Vgl. *F. H. v. d. Hagen gesammtabenteuer 1*, lxxv ff. 21 — 35. *Fastnachtspiele 354 ff.* Über bildliche darstellungen von *Aristoteles und Kampaspe an französischen kirchen s. Schnaases geschichte der bildenden künste 4, 1, 375. Weinhold. 25 ? die. Holland.*

151, 2 Vgl. *Hagens minnesinger 3, 355. Wackernagels deutsches lesebuch 1, 791. Weinhold. 19 ? erwärmen.*

154, 22 ? wir. ? habe.

155, 33 ? schalch: palch. Vgl. s. 24 f. *Weinhold.*

156, 19 hast zu streichen. *Weinhold.*

157, 25 ? mistpful. Vgl. 176, 22.

159, 4 Vgl. 143, 26. *Holland. 19 ? manchem. Holland.*

160, 1 Das stück steht auch *D 386. Kehrein (die dramatische poesie der Deutschen 1, 69) vernuthet, es sei identisch mit st. 42, was Schletter im Serapeum 1841, 355 mit recht leugnet. 17 ? die ir a. erfüllen. Holland.*

161, 25 ? kraun. ? Sie orenkraut.

163, 14 ? ganz z. *Holland.*

164, 24 ? es f. *Holland. ? sich freuen alle.*

165, 1 ? stockt. *Holland.*

166, 5 ? Hauswirt.

167, 17 Vgl. *M 462, s. 771, 8. 28 mit zu streichen. Weinhold. Vgl. G 299 b. 348. X 130 b. Ring s. x. Germania 9, 283.*

168, 3 Vgl. 303, 7 note. 19 ? ir d.

169, 1 Zu ehren hersog *Philipps des schönen, sohnes Maximilians und Marias von Burgund. Dieses spiel und st. 68 sind merkwürdige erinnerungen an den Tegernseeer ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi. Bernh. Pes, thesaurus anecdotorum novissimus 2, 3, 187—196. Weinhold. 2 W. Wackernagels deutsches lesebuch 4, 160. Holland.*

170, 6 G Ir seht vnd hort das nindert ist weder fried noch sun. 27 G Sedt.

172, 9 ? Drum. *Holland. 13 Arspoßen prügeln. 183, 5. Weinhold.*

173, 15 ? werwolf. *Holland.*

174, 14 ? ungestalt. *Holland. 31 ? Wie vil. Holland.*

175, 7 G zu kratzen vnd krelln. 24 *Haupts weitschrift für deutsches alterthum 6, 134. Holland. Das glücksrad ist abgebildet in einer Benedict-beurer hs. Schmellers carmina burana s. 1.*

176, 10 ? erhancht. *Holland. 11 ? Henkst.*

177, 2 ? einig. *Holland. 33 G wir wir.*

178, 7 Vaidabar. *Anfang der Numeri. ? Mischle Schlema. משלי השלמה, sprüche Salomons. Wolff. 8 ? Malachim. מלכים, bücher der könige.*

Wolff. 9 אלה הדברים, *anfang des deuteronomiums*. Elle schemas, אלה שמרה, *anfang des exodus*. Wolff. 14 ? druspeulen. *Holland*. Vgl. G 132. 16 kappera, *das heutige jüdische kappores*. Wolff. Vgl. 31, 5. 23 ? = *der dritte Jude*. שלשה. Wolff. 29 ? wirbt. *Holland*.

179, 29 ? talanc. *Weinhold*.

180, 9 ? Uns mit. *Weinhold*. 11 ? Zur nacht. *Ja wenn sie wüsten, wie viel kindlein wir ihnen gestohlen und getölet haben, wie wir uns mit ihrem keuschen blute rüeten, die wir euch entführten zur nacht der jährlichen geburt Jesu, die ihr für alle ewigkeit begeht, des Jesu, den wir so haßen und neiden, daß u. s. w.* *Weinhold*. 14 ? All unser freud es uns vertreibt, Daß M. *Holland*.

182, 7 ? hels henken. Vgl. zu 170, 6.

183, 5 ? arspöß. Vgl. 172, 13. *Weinhold*. 30 ? in in. *Holland*. ? tag. *Holland*.

184, 22 *Weitere nachweisung von bildern der sau mit den Juden gibt Schnaase, geschichte der bildenden künste* 4, 1, 376. *Weinhold*. *Die hier erwähnte empörende behandlung der Juden findet sich aus dem alten rheinischen antiquarius näher beschrieben und abgebildet in J. Scheibles Schaltjahr. Stuttgart, 1846. 1, 611 ff. 3, 212 ff. Bei dem bilde steht die notiz: Diese abbildung steht zu Frankfurt am Main am brückenthurn abgemalt. A. 1475 am grünen donnerstag ward das kindlein Simeo 2 1/2 jahr alt von den Juden umgebracht.*

185, 15 *Die seile ist in G unvollendet. Holland ergänzt: und hör jetzt [? nu] auch meins.* 26 Vgl. 38, 26. *Holland*.

187, 3 ? *Der ein paurendreck auß der seu fraß. Weinhold.* ? senf. 15 ? *In der finstern. Weinhold.* 22 ? besten. *Weinhold*.

190, 4 ? unser w. *Holland*.

191, 2 *Nithart spielt eine wichtige rolle im ring des Heinrich Wittenweiler. Vgl. auch Hagens minnes. 4, 886 b. 21 Vgl. Hagens minnesinger 3, 202. 299. Weinhold.*

192, 12 *Engelmair ist Engelmar; über dessen stetze Hagen a. a. o. 3, 213. 2, 104. Weinhold.*

194, 1 ? *Eltschenprecht wohl = Erkenpreht. Weinhold.*

195, 26 ? *Hirschhorn.*

196, 4 *Das reimwort, vielleicht noch mehr, ist ausgefallen.* 20 G stund vnd zeit. 33 *Über Hebenstreit s. Hagens minnesinger 2, 102 b. 3, 213. Weinhold.*

197, 20 *Nachklang der sage vom swerge Laurin? Grimms d. mythol. 426. Holland.*

198, 7 ? mer und g. *Holland*. 8 ? *Piß daß ein pfeninc. Weinhold.*

199, 2. *Deutsches museum von Prutz und Wolfssohn, jahrg. 1, h. 6, s. 472. Blätter für litterarische unterhaltung 1852, 987. John Dunlops geschichte der prosadichtungen, aus dem englischen von F. Liebrecht. Berlin, 1851, s. 491. 501. Franco Sacchettis novelle in A. Kellers italiänischem novellenschatz (Leipzig, 1851) 1, 52 ff. Juan Timoneda, Patra-*

ñuelo. Alcalá, 1576. (auch in *Aribaus* biblioteca de autores españoles. Madrid, 1846. b. 3) n. 14 enthält gleichfalls diese geschichte. (Näheres über den *Patrañuelo* in *Liebrechts Dunlop* s. 500, ann. 383. *G. Ticknors* history of spanish literature. London, 1849. 8. 3, 90.) Ferner bruder *Johannes Pauli*, Schimpf und ernst, in *W. Wackernagels* proben der deutschen prosa seit dem jahre 1500. 1, 75. *Bürgers* gedicht bei *W. Wackernagel*, proben der deutschen poesie seit 1500. Basel, 1840. s. 877 ff. Vgl. *Val. Schmidt*, balladen und romanzen deutscher dichter s. 83 ff. *Kinder- und hausmärchen der brüder Grimm*. Auflage 5. Göttingen, 1843. 8. 2, 315. n. 152. *Der bischof ohne kreuz* in *Ernst Meiers* deutschen volksmärchen aus Schwaben. Stuttgart, 1852. 8. s. 305. *Holland. Bürgers* vorbild ist übersetzt von *W. Dönniges*, altschottische und altenglische volksballaden. München, 1852. 12. s. 152: könig *Johann* und der abt von *Canterbury*. Vor *Bürger* hat indes schon *Bodmer* die altenglische ballade in seinem „*nacht von Kantelburg*“ behandelt. *Burkhart Waldis* erzählt dieselbe geschichte in seinem *Esopus* 3, 92. Nach einer mittheilung von *C. F. Meyer* findet sich die sage auch tibetanisch. 9 ? zamen gset. Zamen für zusammen ist der mundart der fastnachtspiele gemäß. Vgl. 80, 22. *Weinhold*. 19 ? armer. *Weinhold*.

200, 27 ? geschicht. *Holland*.

201, 2 ? allzu liep. *Holland*. ? Ir habt. ? in doch. 4 Die entsprechende reimzeile fehlt. *Heinrich Kurs*. 21 Ähnliche fragen st. 63. Ferner in dem krainischen volkstiede von sanct *Ulrich*: Wo ist die erd am schwersten wohl? Wie lang ist und wie breit die welt? Wie weit vom himmel ists sur höll? *Anastasius Grün*, volkslieder aus *Krain*. Leipzig, 1850. S. s. 137 f. 164 ff. *Kinder- und hausmärchen*, gesammelt durch die brüder *Grimm*, 2te auflage, III. Berlin, 1822. 12. s. 245. 246. Auch die gesta Romanorum enthalten dergleichen, s. ebendasselbst s. 376. 377. Zahlreiche fragen der ort finden sich im pfoffen *Amis*, die gleichfalls am angegebenen orte aufgezählt sind. *Holland*. 30 ? Her keiser. *Holland*.

202, 10 Vgl. *Wittenweilers ring* s. vij. 12 ? Ich weiß kein h. *Holland*.

204, 14 ? ich darumb.

207, 5 ? Will. *Holland*. 29 ? Das mer. *Holland*.

209, 21 G ich ich.

211, 6 Ist nach namen der name ausgefallen? Ist statt in su lesen zu? 21 ? Aldo man. *Holland*. ? Aldo sind. *Holland*.

212, 18 Vgl. 211, 26. 35 Die podenschar, bodenscharre, das am boden der pfaune zusammengekratzt. *Weinhold*.

213, 32 ? padschwammen.

214, 3 Vgl. 221, 27. 27 ? malrat. *Weinhold*.

215, 5 G hat. 19 ? purgatzen. *Holland*.

216, 6 ? Der nit. ? liquatzen. 7 G nwe a.

218, 24 Vgl. 387, 8.

220, 4 ? richter. *Holland*. 16 ? zwischen diu diech. *Weinhold*. 19 ? Des. 21 ? euch. *Holland*.

221, 16 ? nicht zu. *Holland.* 29 ? hie geroten. *Holland.* 34 ? heur umb. *Weinhold.*

222, 5 *Vgl.* 72, 8. *Die erläuterung gibt mit vergleichung des lieder-saals* 3, 328 *J. Grimm im deutschen wörterbuch unter dem worte apfel* 1, 533. *Holland.* 14 ? zureiß, Do.

225, 4 *La raison pourquoy les femmes ne portent barbe au menton, aussi bien qu'à la penillière; et ce qui a esmeu nosdictes dames à porter les grandes queues.* *Paris, 1601. Vgl. catalogue d'un choix très-remarquable de livres rares composant la bibliothèque de Louis van Gobbelschroy.* Gand, 1851. s. 121. 6 *Nach forn komma!*

226, 9 *Die fehlende weile ist vielleicht so zu ergänzen:* *Kumt im ein frau nahen bei.*

230, 3 ? eugen, äugen. *Weinhold.*

231, 13 ? ist. *Holland.*

233, 9 ? mir nu. *Holland.* 19 ? gut vertragen. *Holland.*

235, 6 ? ungelahsen. 18 *G* hungert.

240, 26 *G* wolß.

245, 10 ? ist mir zu vil.

246, 13 ? außschreier. 17 ? Wer in.

247, 24 ? Sitz.

248, 19 *Diese und die folgende weile sind wohl zu vertauschen.* 30 *Über abgerant s. Grimms deutsches wörterbuch* 1, 89.

249, 3 ? im.

252, 6 ? nach meiner p. ? nach der p.

253, 3 *Drumb hoff ich, ich.* 14 ? der teufel.

254, 1 *G* verswatzt verklagt. 21 ? durschlechtiger. 22 *afterkoser bei Muskatblüt* 78, 65. *afterkosen ebendort* 79, 27. 30. *achterkose* 33, 28. *Holland.*

255, 20 *J. Grimms deutsche mythologie* s. 443. *Weinhold, die deutschen frauen* s. 47. *Hagens gesammlabenteuer* 3, 70. 631. *Holland. Altswert.*

256, 13 *G* nit.

257, 11 *G* Vnd.

258, 7 ? Und den. *Holland.*

259, 19 ? fellt mir. 33 ? schelt. *Vgl.* 260, 7.

262, 6 *Vgl.* 286, 8.

263, 5 ? Salomon, Hippocratem. *Holland.*

264, 10 ? allein. *Holland.* 25 *G* mudlein.

265, 14 ? Und der. 31 ? strotzen. *Vgl.* 702, 18.

267, 18 *Vgl.* 46, 11. *Holland.*

269, 3 *Am rande der ha. steht mit rother schrift precursor.* 5 *G* tal. 7 *G* nichten. 12 ? Der tut.

271, 6 *Ist nicht eine weile ausgefallen?* *Heinrich Kurs.* 9 ? in dir. *Holland.*

272, 25 ? deinem schreien. *Holland.*

273, 5 ? nutz. *Holland.* ? münzer.

274, 6 *Vgl. G* 220^b, *s.* 334. 274, 8. *G* 262, *s.* 345, 4. 23 *G* lust. 27 *G* samein.

275, 14 *Vgl.* 102, 10. 240, 14.

276, 11 *Vgl. Hans Sachs* faßnachtspiel die rockenstuben genandt. Nürnberg, 1577. buch 3, th. 3, bl. 7^b.

277, 1 *Hagens gesamtabenteuer* 1, cxv. *Holland.* 2 *In der note lies* d'un livre.

378, 13 ? ich her und dar.

279, 7 *G* herren.

283, 2 *Der verfaßer ist Folz. Das stück ist auch schon früher, auf* 4 blättern, gedruckt und steht auf dem titel: Hans Folcz barbierer. *Meusels bibliographisches magazin* 4, 120. *Will Nopitsch* 5, 343. 15 *Vgl.* 258.

284, 27 *G* trum. 31 ? fechten.

285, 1 ? Rennens. *Holland.* ? Rennen, stechen. 21 *Vgl.* 344, 16. *Holland.*

286, 8. *Vgl.* 262, 6. 25 ? traumen.

288, 1 *Das stück* 39 *steht auch* *D* 347, *K* 191 *und ist aus* *M* *theilweise abgedruckt in* *d* 26 ff. *Ferner steht es in* *Hans Sachs. Eine auswahl für freunde der ältern vaterländischen dichtkunst, von Joh. Adam Götz. Nürnberg, 1829.* 3, 157. *Die vielen abschriften und umarbeitungen dieses stücks, wie ich sie von keinem andern unserer sammlung kenne, beweisen die große theilnahme, welche es, wahrscheinlich des brennenden stoffes wegen, gefunden. Vgl. w* 173. *Die bedeutung des stücks bespricht* *Gervinus in der geschichte der deutschen dichtung* 2^b, 209. 2 ff. *fehlt* *K.* 3 *f. fehlt* *D.* 5 *D* Nu sweigt vnd hort. 6 *D* groß Turck ist kumen here. *K* groß türck der ist kommen. 9 *bis* 12 *fehlt* *D.* 9 *bis* 14 *fehlt* *K.* 13 *D* clage furkumen. 14 *D* eytel Cristen von den frumen. 15 *D* Die clagen der pawer vnd der kaufman. *K* Im clagt der purger vnd der pawerßman. 16 *K* Das sie schier nyndert kein frid können han. *D* können nyndert keinen fride gehan. 17 *bis* 289, 2 *fehlt* *K.* *D* vnd auf lande. 18 *D* schande.

289, 1 *D* sollichs nicht können wennden. 2 *g* pawr mit (*nicht* nit) st. 3 *K* Von den raubern die rauben vnd schinden. 4 *D*g1 ließen sie auf der straßen. *K* Man solt sie all an die pawm pinden. 5 *D*g1 jn dem walde. *K* wilts thier jn eim wald. 6 *D* einen Rauber gleich so pald. *g*1 Einen rauber gleich so palde. *K* gleich alsbald. 7 *D*g1 Wenn man ernstlichen. 8 *K* Dasselb dem Türcken übel gefelt. *D*g1 dem Türcken gar vbel gefelt. 9 *und* 10 *fehlt* *K.* *D* 348 *g*1 Vnd vermeynt er wolle das alles abtun. 10 *D*g1 Vnd wil machen guten. *D* fride vnd sun. *g*1 friden. 11 *K* Vnd will nu machen frid jn allen landen weit. *D*g1 In allen landen ferr vnd weyt. 12 *D* So uerren wer sich an jn ergeyt. *K* So ferr dem der sich an jn ergeit Vnd wer sich an jn ergeben wil Der tritt hie zuher vnd red nit vil. *Damit schließt in* *K* *die rede des* *olds.* 13 *bis* 16 *fehlt* *D.* 17 *D* Den wolle er hey seiner narung laßen. Vnd wil frid machen auf allen straßen. 19 *D* Dorumb wer sich an

jn wolle verherren. 20 *D* laße sich leren. 21 *D* er hinfur sol haben sein wesen. 22 *D* werdent im die ret vor lesen.

290, 1 *D* Ein Nurmberger. *K* Ein teutscher spricht. 2 *D* Hor du großer turck vnd mercke. *K* du grosser. 3 *DK* geleben. 4 *D* du so weyt bist herekumen. *K* du so weit her pist kommen. 5 *DK* herkumen. 5 *K* meist hie zu teuschen die frommen. 6 *DK* dich solten verherren. 7 *D* Das mugen sie nicht thun mit eren. *K* mugen sie nit getun mit eren. 8 *D* Vnd lest jn doch ein solliches vorclaffen. *K* Und tust jn ein solichs vor cl. 9 *D* Nu bist du doch ein veint der pfaffen. *K* Nu pistu doch ein. 10 *D* aller gemein f. *K* aller frommen cristen. 11 *D* Vnd meynst jn diese lant zu nisten. *K* meist sie also zu überlisten. 12 *D* würffest jn vor ein sueßes luder. *K* würffest jn vor ein sölich luder. 14 *D* Were an dich vnd an jn gelawbt. *K* Wer an dich vnd an jn gelaubt. 16 *D* Ein Turckischer. *K* Einer des türckischen kaisers antwortt. 17 *DK* Vnser herr der Turck. 18 *D* ist gein seinem got gar andechtig. *K* gein seinem got so gar andechtig. 19 *D* 349 bestet. *K* bestet. 20 *D* alle sein sach glucklich get. *K* geet. 21 *DK* Was er noch ye hat. ? er noch ie.

291, 1 *DK* jm alles. *D* seinem willen ganz außgangen. 2 *DK* zu Trebesund. 4 *D* kunigreich zu Barbarey. *K* künigreich zu Arbarej. 5 *D* zwey die gehören. 6 *DK* groß Stat Nicosio. 7 *D* alle betzwungen do. *K* all bezwungen do. 8 *D* opffern vnsern. *K* opffern vnserm got machamet. 9 *K* vnd wider vnsern herrn hie stett. 10 *D* Das wurde vnser herr an jm rechnen. *K* Das würd vnser got swerlich an jm rechnen. 11 *D* Dorumb sol vnserm herrn nyemant. *K* Darumb sol vnserm herrn niemants. 12 *D* Ein Nurmberger. *K* Ein teutscher spricht. 13 *D*gl Hore du großer Turck awß. *K* Hör hör du grosser Türck. 14 *D* Vnd sage allen den Reten was jr hie sey. *K* Vnd sag allen deinen retten was ir hie sej. 15 *K* Das sie dir alsferr nit ratten zu reißen. *D* uerren. 16 *DK* Damit man. *K* newer macht. 17 *K* Wann sie all gros narren sein. *D* alle groß. 19 *D* Die vechst nicht visch. 20 *D* furest dann noch ein ander sach. 21 *D* Als wir von dir hie haben. *K* Darumb hab nit sin über die cristen.

292, 1 Wann es kan kein haid jn diese landt nisten. *D* heyde. 2 *D* nisten noch kein junge awßspruten: behuten. *K* Noch kein junge hie außgeprutten. 4 und 5 fehlt *K*. *D* Wann vnser got hat deinen got von oben herabgestoßen. 5 *D* Dorumb magst du wol. 6 *D* Dorumb solt du nach Cristen länden nicht. 7 *D* wirst dich anders selbs jn ein wolffs gruben fellen. *K* anderst selbs jn ein wolffsgruben fellen. 8 *D* 350 Ein Turckischer. *K* Einer des Türckischen kaisers antwort darauff. 9 *D* Aller gnedigster herr last euch nicht. *K* Allergnädigster herre last euch nit entrüsten. 10 *D* Wenn wir alle ein großes leyden. *K* Wann wir all ein grössers leiden müsten. 11 *D* Wenn wir nicht hie hetten ein sichers geleyt. *K* Het wir nit hie ein sicher geleit. 12 *K* Das man vns also hat zugeseit. 13 *DK* Das es tar nyemands an vns prechen. 14 *D* Dorumb laßet vns

noch scherffer. *K* Last vns jn allen noch scherpffer. 16 *D* sie nicht. *K* sie nit zuprechen. 17 *D* kont jn nyemands ob gesiegen. *K* obgesigen. 19 *D* Dorumb so last euch auch gnediglichen finden. 20 *D* Dann welcher sich balde lest. *K* Wann welcher sich bald lest.

293, 1 *D* Derselb auch balde wider abtrunig wirt. *K* Derselb auch gern schnell. 2 *D* jr wort noch gar eben gefurt. *K* jr wort. 3 *K* Der Türckisch kaiser spricht. 5 *D* Es hat kein vbel vnser hertz noch nie angerürt. *K* Vns hat kein übel vnser hercz nie angerürt. *X* kein. 6 *D* Wir sein nicht herekumen das wir wollen kriegen. 7 *fehlt g1*. *D* So wollen wir nyemants hie betriegen. *K* nyemants hie betriegen. 8 *Dg1* Aber doch wollen wir vnser heil versuchen. 9 *DK* den alten Buchen. 10 *D g1* Wenn der reich. *K* Wenn das der reich. *g1* den armen beugt. 11 *D* Vnd wenn der weise dem narren sein gut. *K* Vnd der weiß dem narren sein gut ab betreugt. 12 *D* den hungerigen wil nicht speisen. 13 *D* Vnd wenn die gelernten vnd schrift weisen. *K* gelernten vnd geschrift weisen. 14 *K* laien pös. 15 *D* Vnd wenn der. *K* übers. 16 *D* Vnd wenn der herr nicht befridt seinen Bawerßman. 17 *D* hebt sich dann den Cristen. *K* hebt sich denn der Cristen. 18 *D* horen wir alle jn jrem lande clagen. *K* hören wir alle jn jrem clagen. 19 *D* 351. 20 *D* So wirt sich dann selbs jr got von jn wenden. 21 *D* Vnd dorumb swerlichen plagen vnd. *K* swerlichen plagen vnd pfenden. 22 *D* stuck wil. 23 *D* hochfart wuchern vnd eeprechen. *K* wuchern.

294, 1 *DK* vierd stuck ist meyneyd sweren. 5 *Freidank* 147, 17. *Holland*. 6 *D* Damit man oft einem. *K* Damit man oft eim. 8 *D* want. *K* wonet. 9 *D* acht new zöll vnd swere new tetz. *K* acht new zöll vnd new swer tetz. 10 *D* sammet. *K* sammet trisel vnd schetz. 12 *D* jn jr got ye nicht uber sehen. 15 *DK* Wenn eins vnd vier vnd funff vnd sechs. 16 *D* tawse vnd eß. *K* tause eß. 17 *DK* ses zinck vmb die newn stuck. 18 *DK* Vnd auch vmb etlich vil falscher tuck. 19 *D* Wenn der Saturnuß. 20 *D* hauwse. 21 *DK* zugesloßenne thur. 22 *D* dann fur. 23 *D* keinen nicht. 24 *K* niemants.

295, 2 *DK* dickem. 3 *D* 352 Wann er ist dorynnen. 4 *D* Herawßen kompt. *K* aussen kompt man jn. 5 *D* wollen. 6 *D* vnd mit listen. 7 *D* verherren. 9 *D* all. 10 *D* Wenn. 11 *D* Des Babsts Bote. *K* Der pot vom pabst gesant Spricht. 12 *D* Bote vom Babst von Rom gesant. *K* pabst von Rom g. 13 *DK* Her zu dir in diese. 15 *D* alle. 16 *DK* Das du die Romischen kirchen wollest zubrechen. 17 *K* vatter der pabst an. 19 *D* seinen hochsten. 21 *DK* Eselsfeygen. 24 *g* 1, 24. *D* brunne trincken der auf der vihwiesen stat. *K* vier füßen stat.

296, 1 *D* kutzagel herfür gat. 2 *DK* Der rede solt du mir glauben gar. 3 *D* disem prief wirst du sein wol gewar. *K* In dem brief wirstu sein wol g. 4 *D* Ein Türckischer. *K* Einer des Türckischen kaisers antwort. 5 *D* Vnser aller großmechtigster furst. *K* Vnser allergrößmechtigster hochster furst. 7 *D* 353 wolt zustorn. *K* zustörn. 8 *DK* rechten warheit solt jr alhie horen. 9 *D* Worumb er here zu euch sey kumen.

10 **D** habt jr ein theyl vor von jm vernomen. **K** habt ir eins theils vor von jm vernommen. 1 **D** Item jr seyt alle vngetrew aneynander. **K** Item ir seit all vngetrew aneinander. 12 **D** bese muntz. 14 **K** Wa. **D** sollich auß rew. 15 **DK** Die man selten vmb den glauben sicht streiten. 19 **K** Vnd habt pbs gericht. **DK** vngetrew. 20 **D** must jr alle mit ewer erbeit erneren. **K** müst ir all. 21 **D** große beswerung. **K** beswerung. 22 **DK** alles. **D** absnid. **K** absnid.

297, 1 **DK** alles recht reformiren. 2 **D** man jm gesehen. **K** man nu gesehen. 4 **D** vbel sulle abgraben. **K** alle sol. 5 **K** machen rechte. 6 **D** Dorumb solt jr jm so gering nicht. 7 **D** Des keyser's Bote. **K** Des keyser's pott Spricht. 8 **K** pins. **D** Bote. 9 **D** Zu dir du vngläubiger weyt reyser. **K** Zu dir du vngläubiger weitter reiser. **g** vngläubig weit r. 10 **D** dir solle sagen wollest du. 11 **D** wil er sich auf rusten. **K** auf-rüsten. 12 **D** wolle. **K** wöll. **K** begaynn. 13 **D** vnd alle dein Rete must. **K** vnd all dein ret müst waynn. 14 und 15 fehlt **K**. **D** sollich. 15 **D** dich wirst im geben. 18 **D**gl wirdet dir. 19 **DK** Vnd darein seen saltz kalck vnd aschen. **g** seen saltz k. 20 **D** nicht. 21 **K** swercz-kling. **D**gl abhupffen. 22 und 23 fehlt **K**. **D** ich wolt es sich nicht zuzere eynreißten. 23 **D** slug dich selber du mochst dich bescheißen.

298, 1 **K** Sehe hin sein brief vnd liße jm gar eben. **D** hin sein briue vnd liese sie gar eben. 2 **D** du jm ein antwort wollest. 3 **D** Der Türckisch keyser. **K** Ejner des Türckischen kaisers antwortet. 4 **D** Sage deinem keyser hinwider dem. **K** Sag dein kaiser hinwider dein. 6 **D** Wolle er hageln so wollen. 7 **D** Vnd wolle er weynen so wollen wir trawern. **K** Wöll er waynn so wöll. 8 **D** Wolle er sawern so wollen wir bittern. **K** Wöll er sawern so wöll wir pittern. 9 **D** Vnd wolle er lachen so wollen. **K** Wöll er lachen so wöll. 10 und 11 fehlt **DK**. 12 **D** Vnd wolle er trennen so wollen. **K** Vnd wöll er trennen so wöll. 13 **D** Vnd wolle er vartzen so wollen wir vns bescheißen. **K** Wöll er farczen so wöll wir vns gantz bescheissen. 14 **D** Wolle ers dann verbieten so wollen. **K** Vnd wöll ers denn verpieten so wöll wirs. 15 **D** raten vnsern fursten wir alten. **K** wir alten. 16 **DK** Vnd wollen jm dann ein pot hinwider thun. 17 **D** Wenn dann ein fuchs wirt fliehen ein hun. **K** Wenn das einen fuchs wirt fahen ein hun. 18 **DK** ein hunt.

299, 1 **DK** Vnd wenn ein eynueltiger ein bescheißen Juden betrewgt. 2 **D** 355 einen storchen verslickt. **K** storch. *Vgl.* 93, 20. *Holland.* 3 **DK** Vnd wenn der petler nymmer an. **D** seine cleyder flickt. **K** sein claidern. 4 **D** Vnd wein ein gans. **K** Vnd wenn ein gans. 5 **DK** Vnd wenn die frawen nymmer. **K** kinder werden tragen. 6 **DK** Wenn nu das alles geschicht. **D** erst wollen. **K** erst so wöll. 7 **DK** Vnd mit. **K** heim-hin. 8 **D** antwort solt du dem keyser eben sagen. **K** soltu dein keyser gar eben. 9 **DK** Das wir nicht fliehen wollen man werd vns dann. 10 **g** 1, 23. **D** Der Bote vom Rein. **K** Der pot vom Rein spricht. 11 **K** pins ein pot dort her vom Rein. **D** Bote dort here vom. 12 **K** die vier kur-fürsten pei einander. **D** kurfürsten alle bey einander. 13 **D** Vnd solle dir

Türkischer keyser sagen. **K** Vnd sol dir grosser türck sagen. 14 **D** dir es nicht wollen. **K** dirs nit wöllen. 15 **D** genott. 16 **D** manchen vnschuldigen dorynnen ertot. **K** darjnn ertött. 17 **DK** Vnd die frumen priesterschaft zustucken hast gehawen. 18 **K** an ir töchter vnd an ir frawen. 19 **D** Große schande hast angelegt. **K** smeh vnd schand hast gelegt.

300, 1 **D** Dasselbe sie noch jn jrem herten negt. **K** Dasselb sie noch an. 2 und 3 fehlt **DK**. 4 **D** wollen das an deinem. **K** wöllen das an dein. 5 **D** dir dein plase jm hintern muß zuprechen. **K** dir dein plos jm hintern muß zerprechen. 6 **D** Vnd dir dein hertze also jn freuden muß hupffen. **K** Das dir dein hercz jn freuden also muß hopffen. 7 **D** vber dein packen mußen trupffen. **K** werden tropffen. 8 **D** briue vnd sihe. **K** sihe darjnn. 9 **DK** wortt war oder gelogen sein. 10 fehlt **D**. **K** Ejner des Türkischen kaisers antwortt. 11 **D** 360 (eigentlich 356) Sage deinen fursten. 12 **D** alle. 13 **D** kuchen die stenen vil. **K** kuchen die steen vil. 14 **D** erheyer switz. **K** arbeittr oft switz. 15 **D** Vnd sein hennde oft jm kot vmbweltz. **K** Vnd sein hendt oft jm kot. 16 **K** er jn jr kuchen. **DK** veist gesmeltz. 17 **DK** roß sein schon vnd glat. ? seind. *Holland*. 18 **D** Vnd stenen vber tag vol vnd sat. **K** steen über tag vol vnd sat. 19 **DK** Vnd ziehen gar selten jn den pflügen. 20 **D** sich solten laßen genügen. **K** sich billich solten lassen genügen.

301, 1 bis 6 fehlt **K**. **D** Noch hohen sie jren Bawern jr gult. ? dem. *Holland*. 2 **D** Wenn sie ein Bawer ein mal dorumb schult. 3 **D** Sie slugen jm nyder alle seine rinder. ? in nider. *Holland*. 4 **D** kinder. 6 **D** Noch konde jn. 8 **DK** können wir jn sein auch nicht vnrecht. ? im. *Holland*. 9 **D** sie es aber das sie jre vntertan beswären. **K** siß aber das sie jr vntertan beswern. 10 **D** sage jch jn furwar das es nicht lang mag weren. **K** sag jn hin wider für war es süll nit. ? in nit. *Holland*. 11 **D** Der Burgermeister von Nurnberg. **K** Der Burgermeister zu N. der spricht. 12 **D** Aller hochster Rex aller oberster Imperator. **K** allermechtigister. 13 **D** Aller Tvrccken trina heyden jubernator. *g1* Türcken trina Heyden. **K** Aller Türcken siruan haiden jubernator. 14 **D** Der allernechst nach deinem got machmet. **K** Der aller negst nach dem got machamet. 15 **D** kron hie tet. 16 **D** were. 17 **D** muste. **K** newmal. 18 **D** 351. **K** gelait. **D** zuertrent. **K** zutrentt. 19 **DK** er ein keyser. 20 **D** were vnns nicht zu weyt. **K** wer vns nit zu weit.

302, 1 **D** vnnsr gleyt dorynnen. **K** dem geleit darjnn. 2 *d* bemerkt dazu s. 28: Die vesperseit ist in Nürnberg die zweyte stunde des nachmittags. 3 **KD** Vnd durfft jr sein das man euchs erlengt. 4 **D** haben wir jm Rate gehort sollich. 5 **D** euchs ju die herberg sol nachtragen. **K** jn die herberg. 6 **D** lest ein Rate. **K** lest ein Ratt ewern kaiserlichen genaden zusagen. 7 **K** Der Türkisch kaiser Spricht. 8 **D** Jr weisen Erbern Burger alle. **K** Ir weisen Erbergen purger. 9 **K** Wir sein gewesen jn ein notstall. **D** nottstalle. 10 **D** Vnd meynten das vnnsr keiner were. **K** meinten das vnnsr keiner nit wer genesen. 11 **D** gleyt nicht so krefftig

wenn. **K** geder ir in keding wem. 12 **g** 1. 25. **DK** nemen. **g** 1 nehmen. 14 **D** Ir muot ewer geit recht ir vns demulden. **K** Ir habt ewer geleit. 15 **D** hulden wir dem ir vnt allen. **K** schuld wir lang leben vnd alten. 16 **D** wulden wir das gnedige ir ir gen auch Erkennen. **K** Ir sult wir das gnedigere gen wem. 17 **D** wach vns schuld offentlich. **K** Ir sult auch auch lachen offentlich nennen. 18 **DK** So sult ir. 19 **D** Vnd wo jr jander kumpet jr vnter gepet. **K** Vnd wo ir vntert kompt. 20 **D** muot auch ir heymische. **K** muot auch alle heymische liet. 21 **D** Grobe ere vnd worde ertzenge. **D** Gross ere vnd Referenz.

303. 1 **D** wir sich nymmer von euch beygen. **K** sich nymmermer von euch naigen. 2 vnd 3 fehlt **DK**. 4 **D** Das wollen wir euch halten wir Turckischen heyden. **K** Das wöll wir euch halten wir türckisch'haiden. **g** 1 wie türkische. 5 **D** Nu wolauff vnd lafet. **K** Nu. 6 **D** Der herolt. **K** Urlaub nemen. 7 Vgl. 165. *Holland.* In **DK** steht statt der schlufrede folgendes: Herr der wirt jr sult vns vrlaub geben Vnd furen jm hawse ein rechts leben Habt jr vnt so laft sein wol wariten So gewint jr guten mist in den [**K** jnn] garten Habt jr erhalten die ewern willen volbringen So sult jr sie [**K** irs] auf ein aander jare wider dingem Habt jr ein knecht der euch vnt die frawen freyt So sagt jm nicht wenn jr des nachts awben seyt Vnd hutt euch vor vngesotenner speiße Vnd get an hoher stiegen leise Vnd rennt nicht sere an [**K** zu ser auf] bosem wege Ob [**K** Wenn] euch ettwaß vnter den [**K** vntern] fueßen lege Wolt [**K** Wölt] jr ein frumer eeman pleiben So zecht nicht vil mit winckel weyben Vnd wolt [**K** Wölt] jr getrew sein weib [**K** weiben] vnd kinden So last euch ob keinem spil [**K** nit] vinden Vnd wolt jr sein ein geistlich man So plicht die schonen frowlein nicht vil an Vnd leckt jm pade nicht zu heiß Vnd verhalt [**K** verhalt] auch vnden keinen nuchtern scheid Vnd sperret ewern Esel vnden ein So muot jr [**D** die vasten] frum vnd geistlich gesein [**K** sein]. 8 **P** fragen. 12 **P** geliehen.

304. 2 **P** schon. *Holland.* **P** heimlich und schon. *Holland.* 5 taphart *mittelateinisch* tabardum, *it.* tabarro, *sp.* tabardo, *frs.* tapart, *engl.* tabart, *mantel.* Vgl. 699, 1. *Weinhold, die deutschen frauen* s. 448. *Holland.* 9 vgl. 93, 94, 31. *Holland.*

305. 1 Das stück steht auch **K** 108. 2 ff. fehlt **K**. 5 **K** Nvn. **K** bewizen. 8 **K** versert. 9 **K** Oder was. 10 **K** richter fur tragen. 15 **K** Die eefraw elagt. 16 **K** Herre der richter mein antwort. 19 **K** sein vil paß ym. 20 **K** Wann jeh. 21 **K** der nacht futter also wee. 22 **K** han.

306. 1 **K** Er tregts andern. 2 **K** Hyerumb lieber herr der richter laßt mir ein vrtail darvnt sprechen. 3 **K** solichs ann einem. 5 **K** genug. 8 **K** einen. 10 **K** Der nit. 11 **K** ym es nympt. 13 **K** do heymen. 14 **K** ir all das hye wol verstet. 15 **K** grosses. 18 **K** strüczel vnd herr doctor Lulhart. Vgl. 212, 221, 25. *Holland.* 19 **K** pasten. 20 **K** Herr Seneß pilader vnd er jorg lecken prey. 23 **K** Vrteilt auch das der frawen ir sag word weger. 24 **K** herre dicz kalbs euter. 25 **K** Nu. 26 **K** grunt vorsteo. 27 **K** Salich sünd.

307, 1 *Vgl.* 342, 16. 259, 9. *Holland.* D Herre. 2 K sach. 3 K Nu laßt ewer vrteil vmb her gan. 4 K peyde mügen v. 6 K Solich sach man nymant sol vber sehen. 7 K pabsts pan wern. 8 K yedlich fraw yren esel selber hat zu ernern. 9 K Der erst schopff vrteilt. 10 K ein eefrawen. 12 K nymer an rüren. 15 K gleuen. 16 K kempff. 17 K straff. 18 K Der ander schopff vrteilt. 19 K einen. 20 K vnaußgestroßne. 21 K trischt ye auß yn fremder. 22 K seym weib. 23 K prengt. 24 K vressen. 27 K Der dritt schöpff vrteilt.

308, 3 K sie sich wol gern genügen. 4 K versacht. 6 K nackat yn ein emeßhauffen slaffen. 302, 3. 8 K v. schopff vrteilt. 9 K petfuter. 11 K sullen newn dingk. 13 K Danczen vnd paden vnd. 706, 3. 14 K frewden. 17 K funfft Schöpff vrteilt. 20 K Vnd ein jar eiteil holzopffel. 21 K swein hat. 22 K einem. 25 K piß das ein.

309, 1 K Der sechst schöpff vrteilt. 4 K Der sol mit sol mit frawen nymer mer reden. 5 K erlawpt. 7 K seinem. 10 K schopff vrteilt. 11 K ein solichs vrteil. 12 K yn des künig echt. 16 718, 23. *Lessings beiträge* 5, 254 Vor kunigen fursten sie nit vermiten (? vermiten) Das sie die tischtücher vor in zuschniten. *Uhlands gedichte. Stuttgart, 1843. s. 422.* 17 K Vnd yn an. 19 K acht schöpff. 20 K weib das nachtmal. 21 K mit andern frawen. 25 K ped nyren.

310, 3 K newnt. 4 K einen der ein eefrawen. 6 K futers genug hat yn seinem. 7 *Vgl.* 167, 16. *Holland.* 10 K vor allen. 11 K das geschirr vorm. 12 K Der zehent schöpff. 13 *Vgl.* 705, 23. 22 K verstan. 23 K an ein geschafft began.

311, 2 K ward mir yren heymlichen kummer sagen. 3 K clagen. 6 K mocht nach t. 7 K Do. 8 K ward denn gen. 9 K ward sie auch. 10 K Da fragt sie mich des ich mir nye gedacht. 12 K Die eefraw spricht. 13 K Herre der richter seytemal. 14 K ir vollendt. 16 K vnd er mügen. 19 K spricht. 20 K Herre der richter ich ergib mich yn ewer genad. 21 K Seint ir mich alle fristet vor dem todt. 22 *Vgl.* 166, 26 f. *Holland.* K grosten. 24 K nymer auß tragen.

312, 5 K grosten. 7 K wurdet. 9 K furpas recht wol füren. 10 K herczen wol stassen. 14 K Die eefraw spricht. 15 K danck sagen. 18 K wils meinem man gar eben. 19 K verstan. 20 K Vnd wil er sein furpas nit ab gan. 23 K Das vrlaup nemen. 24 K ir sult vns ein gute gute nacht geben. 25 K frölich. 26 K allem das. 28 *Vgl.* 168, 13. *Holland.*

313, 6 K nit vil mit winckelweiben zellen. 7 K icht geswellen. 9 K Vnd gebt. 11 *fehlt K.* Erchtag für dinstag schreibt noch die erzhersogin Magdalene an aschermittwoch 1608 in einem briefe bei Hurter, kaiser Ferdinand II 5, 396.

314, 1 *Das stück steht auch D 335. K 113 b.* 2 D 335 Ein vafn-nacht Spil von dem Jungling. *Überschrift fehlt K.* 3 *fehlt D, sowie alle überschriften der einzelnen reden. Überschrift fehlt hier K.* 4 D Nu sweiget alle ein weyl stille. K Nvn sweigt ein weil still. 5 DK Das ist. D vnnsrer aller wille. 6 DK Hie wirt man. 8 DK zuschicken daraß.

10 *D* lege. *DK* es dem richter also. *D* fur. 11 *D* dorynnen spur. *K* darjannen spur. 12 *D* jm so getrewlich. *K* ym als treulich vnd als gern. 13 *D* Als das sein beste frunde da wern. *K* Als das sein peste frewnd wern. 14 *fehlt D.* 15 *D* nu horet mich. *K* nun hort mich. 16 *D* Worumb jch bin kumen fur. 17 *K* han. *D* einen. 18 *DK* wolt mir gern nemen. 19 *D* vrteyle hierumb gene: verstene. *K* hiervmb. 20 *K* Vnd ich dapey mug.

315, 1 *K* Wann. 2 *DK* großer. 3 *fehlt D.* 4 *D* frage euch alle hie. *K* alle hie. 5 *D* mit allen synnen vnd. *K* mit all ewern synnen vnd. 6 *D* vrteyle. 7 *K* Wann. 8 *DK* nicht zu fru sey oder zu spet. 10 *fehlt D.* *K* Der erst schöpff vrteilt. 11 *D* vrteyle. 12 *D* zuschule. 13 *Vgl.* 129, 2. *Holland.* 15 *DK* Wenn er alle obentawer kennt. 17 *D* ere. 19 *fehlt D.* *K* Der ander schopff. 20 *D* 336. 21 *K* auff der gassen dort. *Das weitere in K abgerißen.* 23 *DK* wolt ein sollicher. 24 *DK* ein frawen. 25 *D* vrteile.

316, 1 *DK* Biß er dreißig jar alt wirt. 3 *fehlt D.* *K* Der dritt schöpff. 4 *K* Herre der richter nu hort mein antwort auch. *D* nu hort mein vrteil auch. 5 *K* vindt. 6 *K* vmb getropffen. 9 *DK* alter gur awß. 10 *DK* frewden ist vrdrutz. 11 *DK* tawg zu. *K* elichen. 12 *fehlt D.* *K* Der viert schöpff. *Von hier an ist in K ein theil des blattes abgerißen.* 13 *D* vrteile. 14 *D* nicht noch keinem ee weib stelle. *K* ht noch einem. 16 *D* freißig ist. 17 *D* einem. 18 *D* jm also alle sein krafft benem. *K* krafft benem. 19 *K* würd denn. 21 *fehlt D.* *K* schöpff.

317, 2 *D* Vnd auch eins sollichen nicht. *K* Vnd auch ein solichs. 4 *K* alle. 5 *fehlt D.* *K* Der sechst schöpff. 6 *D* 337. *K* junger man vnd knecht. 7 *D* ob er das dingk künne. 8 *DK* Ein nacht. *D* erheit. *DK* heisset gigawu. 9 *D* Wern einem desselben nicht wol slawn. *K* Wann einem das selben nit wöl wol slaun. 10 *DK* So kom. 11 *D* Neme er im. *K* Nem er ym. *Vgl.* Y 17 b. M 429 b. *Kellers alte gute schwänke s.* 16. 67. 12 *Flore* 6915. 13 *D* weren die kifferbeissen. *K* weren die kifferbes. *Docens miscell.* 2. *Alle gute schwänke s.* 67. 14 *fehlt D.* *nicht einmal raum ist für eine überschrift frei gelassen.* *K* D. siebent schöpff. 16 *D* keinem. 17 *DK* Der vnten nicht landswerung hat [*K* nichts hat landswerung] Vnd volg nicht nach der Jungen Rat Hat er nicht als ein strigels stil So lanngt sein armbrust nicht an das [*K* pis ans] zil Hat er nicht Syben dawmen langk So ist er zu einem ee weib [*K* eeman] zu krank. *Darauf in D ein zwischenraum für eine überschrift.* *K* Der acht schopff. *DK* Herr der Richter ich vrteil auch Das keiner zu keinem ee weib taug [*K* eim eeman tauch] Der nicht weiß wenn er sein ee weib [*K* frawen] sol. *D* *fehlt* schlachen *in dieser seile.* 18 *D* Slahen. *DK* mit Adams gerten das jm die knie wagen. 19 *D* Das sie wirt schreyen awbe me. *K* Das ir das slahen tu so wee. 20 *D* Das jr das slahen tut so we. *K* werd. 21 *D* nicht die zeit weiß. *K* die zeit nit waiß. 22 *D* eliche frawen. *K* eelich frawen.

318, 1 *fehlt D.* *K* Der newndt schöpff. 2 *DK* vrteyl das. 3 *DK* Ein

man der frawen ist gehaß. 4 **DK** Vnd gern vbel von jn hort reden. 5 **D** Were er zu Tennemargk vnd sweden. **K** tennwerck vnd zu sweden. 6 **K** Vnd franckreich vnd zu engelland. **D** vnd jn. 7 **DK** Ein mechtiger reicher. 8 **K** Nach wer es des nicht. **D** were er des nicht wurdig. 9 **DK** fraw zu eren begert. 10 bis 319, 1 fehlt **D**. **K** hat nur die überschrift Der zehent schöpff.

319, 2 **D** 338 vrteile wer ein weib wil. **K** eweip wil. 3 **D** schewen. 5 **D** wurde. 7 **D** Dem wurde man das geschirr vor dem. **K** wurd. *Vgl.* 310, 11 *Holland*. 8 fehlt **D**. 9 **DK** sere: lere. 11 **D** mich nicht nicht ist zeit. **K** es ist vmb mich nit zeit. 13 **DK** weydenlichen. 15 fehlt **D**. *Diß und alles folgende fehlt K*. 16 **D** Her der wirt nu gebt vnns gute nacht. *Damit schließt das stück in D. Holland vergleicht damit* 136, 20.

320, 1 *Das stück steht auch D* 319, **K** 116 b, **M** 409 b. *Vgl. st.* 100. 2 **D** Ein vaßnacht Spil. **M** Den allten Official vasnacht. *In K fehlt die überschrift. Vgl. st.* 100. *Über den official vgl. Jacob zu Bonaventuras des Periers joyeux devis n.* 123. 4 **D** Der herolt. 5 **D** Nu horet vnd sweigt vnd. **DK** habt ewer rwh. 6 **DK** horet. **D** newe mere. **KM** newer. 7 **DK** herr Bischoff von Bamberg. **M** Bambergk. 8 **DK** Der hat. 9 **DK** euch hiernach sagt. **M** hernach hie. 10 **DK** haben. **KM** erwerger. **KM** in ir. 12 **DK** laßen sie mangeln daheym jm. 13 **DK** vntersten. 14 **D** sie sein furbaß abgen. **K** sie sein furpas ab sullen gen. **M** ab schuln gen. 15 **D** Dorumb sein. **K** so sein wir. 16 **DK** Vnd wollen fragen sollich. 17 *Vgl.* 306, 27. *Holland. DK* meyn. 18 **DK** must man sie verstein. 19 **D** sullen wir fragen. **K** süll wir fragen wes die schul. **Dg1** wes die schulde. 20 **MDKgl** wes. **K** die frawen. 21 **D** Der official. 22 **D** herren wen man. **KM** herren den man. 23 **K** dret herfur vnd. **Dg1** laße. **D** kennen.

321, 1 **D** thu. 2 **D** horet. **DK** man auf ewer. 3 **D** wem man das vnrecht wirt versten. **K** wem man dann das vnrecht wirt verstan. **M** man denn. 4 **M** sein denn. **DK** abgen. 5 **K** auff ein funden. **M** eym. **D** funden. 6 **M** Das wolten wir. **D** wolten wir es in den hohen. **g1** wolten wir es in dem hohen. **K** wolt wir yn jn den hohen pan verkünden. 7 **M** stellt voran Der pütel, so daß also die vorladung durch den büttel geschähe. **K** Der pütel rußt den dreyen mannen. **D** Sunnenglantz. 9 **M** Plunmethal. 10 **DM** Verantwurt. **K** Verantwort. **M** vorm. 11 **M** Der Sumerglantz. **D** 320 Sunnenglantz. **K** Herman sumerglancz Der antwort. 14 **K** erst jn irem pesten wachsen. **g1** iren. 15 **D** vngelaschen. 17 **K** Beittet ich pis sie pas gewuchs. **D** sie haß. 18 **D** Dorumb hab ich sie gespart. **K** Dorumb so han ich sie gespart. **M** Darumb so. 19 **DK** Wann da sie mir am ersten gegeben wart. 20 **D** rawmp mir jr muter zu den oreu ein. **K** rawmp mir ir muter zum oreu. 21 **D** gein jr. **g1** an ir. 22 **DK** solten vns beyde der weil. 23 **D** Biß das wir haß zu vnnsern tagen komen. **K** Piß wir pas zu. 24 **K** Darumb so pin. 25 **D** Da man mich vber die achsel hat empfangen. **K** Do man mich hat vber die achseln. **M** achseln. 26 **D** Da hett man mich. **K** Do het man mich lieb. 27-**KM**

Vnd wenn er vnder hett so was. *D* sündler hett da was. *g*1 da war. *U*ff. 78 4. *U*stland.

122. 1 *D* frawe. *K* Sein fraw antwort. Nach frauen *ausrufungs-*
antworten. 2 *D* sünd. *K* jungen. 3 *K* yn oren. 4 *D* Vnd wil euch.
K Ich wil euch. 5 *DK* in gar wol. 6 *K* Vnd han jms nye gemacht weh.
*D*g' hat in es. *M* wert nicht. 7 *DK* jungk sie ist aber. 9 *g*1 Der.
 12 *M* muer. *K* man noch nye. 13 *D* rewet das jch jm solang hab
 gepungt. *K* thu gepungt. 14 *D* in es nicht. *g*1 im es eh n. *K* nit lang
 hat. 15 *KN* r ma. 16 *K* Der ander man dietrig seyden swancz antwort.
 17 *DK* in stark. 18 *K* swachs krancks. 19 *DK* kreist jn der wochen
 spien. 20 *DKN* jet. 21 *DK* wenn. 24 *D* wolle. 26 *M* Vnd kümpf
 mit dem in meinet dank. *K* mein gedanck. *D* gedanck. 27 *D* gedenc
 mit dem newt abe danck. *K* ha newt dovon. *M* newr dauan. 28 *D* jch
 ey ne stuch vilentit daran. 29 *M* ef ich doch.

323. 1 *K* dem wo man mich wil gewern. *D* wo man mich wil ge-
 wern. 2 *K* wo man mir auf thut do gee. *D* tut da ge. 3 *D* Dann mein
 4 *D* Die fraw. *K* Des mans fraw die sich ist antwort. *M* Die siech fraw.
 5 *D*g' nice nicht antwort mein lieber. 6 *M* than. 7 *D* lasse dir einen.
M ten. 8 *D* kranck vnd schwach. *K* schwach vnd kranck. 9 *D* Wenn du
 mit sein gemutest zu. *K* gemutest. *M* gemutes. 10 *D* ich allwegen ee
 bereydet. *KN* allweg ee berayt. *K* wenn du. 11 *D* williglichen. *M* ge-
 nommen. 12 *D* mir zu oft. 13 *M* hungeret. *D* ab. 14 *D* Seint das ich
 d'rs so teutsch. *K* alles teutsch. 15 *M* spet. *DK* spat oder fru. 17 *D*
 laße dich nimmer awf laden. *K* auf laden. 18 *D* ich dann so. *KM* daran
 so. 19 *K* Der dritt man Eberhart plumental antwort. 20 *D* Horet. *K* herre.
 21 *K* kom ich. *DK* an die zal. 22 *D* hab recht gehalten meinen. 23
D keines weibs nie geweltig. *K* gewalten. 24 *D* hab frawen. *M* han
 frawen leib noch nye. *K* han frawen leib nye. 25 *KM* man spürt. 27
K Das wil ich an mein hawßfrawen. *D* hawßfrawen. 28 *D* wil es auch
 mit. *K* wils auch mit meinem aid bedewern.

324. 1 *M* denn. *D* fremden schewern. *K* fremder schewern. 2 spricht
 fehlt *D*. 3 *D* Horet. *K* jung. 4 *DK* tan. 5 *D* Wann ich verstee es sey
 ein valsche vngetrewe ee. *K* Wann ich verstee es sey ein vnrechte (? un-
 rechte ee). *M* vnrechte ee. 6 *D* Nu wert ir das sagen wie es zu gee.
K Nun werdt ir sagen wy es zu gee. 8 *D* nicht eeliche. *K* nit eliche.
 9 *D* gebruch. 10 *D* Babst. 11 *D* Ist der gebruch an dem weib: leib.
K Ist der pruch an dem weib. *M* pruch. 12 *K* solmans straffen an dem
 leib. 13 *D* Ist aber der gebruch an euch beyden. *M* pruch. *K* an euch
 paiden. 14 *DK* man euch gantz von. 15 *D* Die frawe. *K* Die fraw ant-
 wort. 17 *DK* toechten. *M* töreten. 18 *D* ist vier wochen bey mir ge-
 legen. 19 *K* er sich sein des nye. 21 *D* Nu will ich gar dorynnen er-
 herten. *K* Nun. *M* Nu. *KM* wil er mich gar darzu erherten. 22 *D* Vnd
 doch nie. *K* Vnd hot doch nye. 23 *D* hab wol des nachts jm pett ge-
 sprochen. *K* han wol des nachts ym pet zu. *M* hab wol des nachts im
 pett zu im. 24 *D* mir hewt so genungk nie geessen. *K* mir hewt als gnug.

nye gessen. 25 *D* Ich wolt noch ein wurst mit einem part essen. *K* Ich wolt noch ein wurst mit ein part essen. *M* noch wol. 26 *D* Noch kond sein der genßloffel nicht verstan. *KM* kunt. *K* sein der g. *Vgl.* 162, 13. *Holland.*

325, 1 *D* Wol greiff er mir mit der hent. *K* Wol greiff er mir mit. *M* greyff. *M* hent dran. 2 *D* machet vns beyden einen. *M* macht vns peden ainn. 3 *M* drück. 4 *DK* halsen vnd kußen an. 5 *D* wurd jn dann in seinen hindern. *K* ward yn denn yn sein h. 6 *D* laße dich tolast nicht slaffen. *K* dich tollast mit rw slaffen. *M* tolast mit rw s. 7 *D* tust mich dann vor. *K* dust mich denn vor mit. 8 *K* spil ym. 9 *D* konde ich jn nie reißig gemachen. 10 *D* er auf sitzen wolt. 12 klagt *fehlt D.* *K* Eberhart plumental antwort widerümb. 13 *D* herr horet. *K* herr hört. 15 *K* sprach sie. *D* sprach sie wie jch so. 18 *K* fragt mich ob ich tanczen kunt on. *D* tantzen konde on. *M* künd. 20 *D* konde sie einen. 21 *DK* ich ab hin als. 24 *D* Drawen das ich hintzu nicht. *K* Drawn das ich enczw nit. 25 *M* gegen mir so. *K* gegen mir also. 26 *D* Do gedacht ich es ist fliehens. *K* Do gedacht ich es wer. 27 *MK* Doch. *DK* wolt ich es mit feusten haben geslagen. 28 *DK* sie nit laß dir ein anders.

326, 3 *D* dauon. 5 *D* 325. *DK* sie mich furbaß rechter ein. 6 *K* zeugt mein esel nach rerer sag. 7 *DM* auf jr clag. 8 *D* Die fraw. *K* Die fraw tut ir widerantwort. 9 *DK* ist wol dartzu kumen. 10 *DK* Esel bey den oren hab genomen. 11 *D* ju selber zu der wiesen furen. *K* yn selber zu den wisen. 12 *D* des graßs nie angeruren. *KM* das gras nye an rürn. 13 *D* Vnd entpfand wol das er hungerig. *K* enpfand doch wöl das. 14 *fehlt D, raum dasu ist frei.* *M* Vnd so stund dy wis auch in vollem gras. *K* stundt yn vollem graß. 15 *DM* Wenn ich dem Esel greiff an den kopff. 16 *M* Do. *K* So daucht mich nit anders ich. *D* ein eytel golds knopff. 17 *M* in schon an. *K* yn an der stirn. 18 *K* So kunt. *D* Noch konde ich jm nie so wol gehofiren. 20 *M* wolt auch. *K* wölt mir eins. 21 *M* in noch. *D* gein. 22 *D* einen man an jm mocht spuren. *K* man an ym möcht. 23 *M* noch dreyskerlay anfangen. *K* noch drewerley an fengen. 24 *D* mocht. 25 *K* Eberhart plumental antwort mer. 26 *D* bin sein alles sampt Bekentlich. *K* pin sein alsampt. *M* allsampt. 27 *D* sagt ist alles schentlich. 28 *M* füret: spuret.

327, 1 *D* 326. *KM* hört. 2 *D* Dorynnen hortt ich ein. *DKM* kunter. 4 *D* gein. *K* gegen. 6 *D* Das jm dauon ein scheuhen ving. *K* schewen. 7 *D* Nu horet lieber herr nu wil ich euch piten. *K* Nun hort lieber herr nu wil ich euch pitten. *M* lieber ich. 8 *D* ist nu awßgesniten. 9 *D* Konde sie. *K* Künt. 10 *D* zeucht jm karren als jm. *K* zug ym karren vnd ym. *M* zeucht in kern vnd in schliten. 11 *DK* Weist sie jn auf das recht spor. 12 und 13 *sind in M vertauscht.* *M* schütelt. *K* Vnd offent yn das vutter tor Vnd schutelt ym das hew enpor. 14 *D* swinget. *In G-stand* das hew enpor fuotter vor; *die worte* heu enpor *sind aber roth ausgestrichen.* *Vgl. zu s.* 12. *K* swingt. 15 *D* So naschet er selber darnach jn die wannen. *K* So nascht er selber darnach in die wannen. 16 *D* kan sie ju recht.

14 *l* gar rein. 16 *l* Der hoffnarr. 22 *l* küst vns die ars kap. 23 ? Der *Heinrich Kurs*.

338, 3 *l* i. 16 *l* 2. 17 *l* keüst. 22 *l* Do. 27 *l* 3. 28 *l* der nerri-schen sag. 29 *l* eynest. 32 *l* in ir haus heym. *Vgl.* dem hett sy haym gezilet. *Muscatblüt s.* 72. 288 *Groote. Holland.*

339, 8 *l* 4. 15 *l* verschlossen. 17 *l* Do. 19 *l* 5. 28 *Vgl.* zu 330, 19. 340, 8. 29 *l* aus der. 34 *l* 6. 35 *l* Por. *l* rümen: verplümen.

340, 8 *l* pusem. 21 ? tuot si. *Holland.* 22 *l* 7. 23 *l* Por. 34 *l* Da. 35 *l* 8.

341, 9 *l* dis narren mer Also spricht hans folcz barwirer.

342, 9 *Zu den namen vgl. s.* 259. *Holland.* 15 *Vgl.* 109, 6. *Holland.* 20 *Vgl.* 287, 5. *Holland.*

344, 16 Ackertrapp auch in *Ottokars österr. reimchronik. Hagens gesamt-tabentuer* 3, lxxv. *Holland.*

345, 17 *Vgl.* 94, 21. *Holland.* 18 *Vgl.* 92, 34. *Holland.* 23 *Die reden des 7 bis 16 bauern stehen in M st.* 93.

346, 11 β straf.

347, 6 *G* Ir.

349, 31 *Vgl.* 304, 4. *Holland.*

351, 1 *g* ist nach *D* gedruckt, *t* nach *g*, weshalb die angabe der varianten von *gt* nicht durchzuführen nöthig ist. Über eine italiänische behandlung des gleichen stoffes s. *Heinrich Kurs* in den blättern für litter. unterhaltung. 1852, s. 219. Es ist *Strapparola notte* 3, 5 gemeint. *Valentin Schmidts märchensaal* 1, 147. 311. Roman des sept sages s. clvij. *Loiseleur*, essai sur les fables indiennes s. 173. *Dieselbe geschichte als novelle* „die geschichte vom großen weinfaße zu Grüningen“ s. *fliegende blätter* 3, 29. 2 *Dg* 372 Ein vasnacht Spil von dem pawern vnd dem Bock. β steht nicht *G* 323, sondern *G* 373. *P* 117 Vasnachtspil von eim paurn vnd frauen. 3 ? und einer frauen. *Heinrich Kurs*. 8 *Dg* Der herolt. 9 *Dg* Nun sweigt ein weil vnd redt nicht vil. 10 *DgP* werdet. 12 *Dg* Die wollen. 13 *Dg* warheit vnd sie mit. 15 *D* Als jr hernach hie wol werdet horen. 16 *D* Mit warheit mag man nyemant betoren. *P* werdet. 17 *D* hat nie kein luge. 19 *P* Nu. *D* Nu meynt die fraw sie wolle. 20 *D* sollich wege finden das er muß. 21 *DP* seinen eren muß. 22 *DP* grofs daran. 23 *DP* gemesten. 24 *D* Meyer tritt. *P* nu.

352, 1 *D* Der her. 2 *D* Meyer biß mir gotwilkomen. *P* Mayer pis mir got will kom. 3 *D* Bringest du gult so pist du frum. *P* Bringstu güllt. 4 *D* kumest du. 6 *D* erwergklich. 9 *D* bringe. 10 *D* hette. 11 *D* lange bin awßen. 12 *D* mit den kesen. 14 *P* werdt. 15 *D* 372 Wes jr hinfur von. 16 *D* hab mein keßrewsen gantz gelert. 20 *D* hab einen. 22 *D* wirdst. 25 *D* nicht. 27 *D* gebe jn nicht vmb großes. 28 *D* Der Bawer. 29 *D* hab.

353, 2 *D* Wann ich wil mein gut wortt hie nicht vertzetten. Über vertzetten s. *Schmeller* 4, 291. 3 *D* lug nicht tetten. 4 *DP* Dorumb erbt. 7 *D* yetzund. 9 *D* wil euch jn. 12 *D* bin ein. 13 *P* pawr müg. *D* Bawer

mug nicht. 15 *D* vmb vier kw. 16 *D* woll. *P* will. 17 *D* 373 ein große lug. *P* wirt. 18 *D* Noch neher dann bey. 19 *D* veist st. *P* faist styer. 20 *D* melcker kw vier. 21 *D* Der herr. 22 *D* Meinen Bawern hab. 23 *D* Ich wolt es gult mir ein ganntzes. 24 *D* wenig vnd vil. 25 *D* Wann es ist mir gar ein. *P* gar ein. 27 *D* Wann.

354, 1 *D* gene zurichten meinen. 2 *D* wil mich zu. 3 *D* Vnd wil jn vahn. 4 *D* die ich hab. 6 *D* Der herre. 9 *D* sollich frumer. 10 *D* habe gefunden. 11 *D* Mit rechter warheit jn allen seinen. 12 *D* wolle. 13 *D* Der herre. 14 *DP* list ist. 17 *D* Der hat. *Vgl. s.* 150. *Holland.* 18 *D* 374. 19 *D* alle sein weißheit jn jm wurd. 21 *D* einen. 22 *fehlt D.* 23 *D* hab alle. 24 *D* Wenn. 25 *D* sollicher. 26 *DP* awßgesprechen. 27 *D* Vnd bringt vnns ein solliche große vnrv.

355, 4 *fehlt D.* 5 *D* der was weise. 6 *D* große weißheit. 9 *D* So weißlich richt er awß all. 10 ? Doch. *D* hette. 11 *D* Das. *P* Das er mit aller seiner weißheit sich verspett. *D* verspetet. 12 *D* Das er die abtgoter anpetet. 13 *fehlt D.* 14 *D* starck Sampson den. 16 *D* geswecht wurd. 17 *D* alle. 20 *D* nicht verkiesen. 21 *D* laß euch v. 22 *D* 375. 24 *D* bringe. 25 *D* hab. 27 *D* hab mich nicht. 28 *D* kumpt auch yetzundt.

356, 1 *D* Fragt in. 2 *D* lug. *P* lüg. 4 *D* Der herre. 5 *P* Maier du sagst vns güte. *D* sagst du vnns. 6 *P* Lauffest. *D* yetzund. 10 *DP* ich wil euch sagen. 11 *D* hab getan ein große. *P* grosse. 15 *P* Das mir ein grosser geprech. *D* geprech. 16 *D* wurd. 17 *D* konde ich mit zuchten nicht. 19 *D* synne nicht halber. 20 *D* meinem. 21 *D* offennt. 24 *D* warheit allwegen recht noch lawt. 25 *D* hab. 26 *P* lüg. 28 *D* 376 Der herre. 29 *DP* hast recht.

357, 1 *D* gewynnet am mynsten daran. 2 *D* hab. 4 *D* Dorumb hast. 5 *D* deinem. 10 *D* es noch wol machen zusawer. *P* zuo sawr. 11 *D* Wenn jch mich nicht solt schewhen. 12 *D* So wolt jch. *P* So wöllt ich. 14 *D* hettest mir kein rechenung. *Mit dieser zeile schließt das stück P 127.* 21 *D* Rathawse vnter den. 30 *D* 377.

359, 20 *M* erlich. *Hofmann.*

360, 6 *M* wir da. *Hofmann.*

362, 5 *M* ere. *Hofmann.*

364, 6 *M* Otte, *zuerst stund Otto. Hofmann.*

365, 1 *Das stück 48 steht auch K 147^b, ohne überschrift.* 2 *M* Die appatek Vasnacht. 6 *K* Albie schult ir ein arczt. *M* schült yr ayynn arczt. 7 *KM* gar kunstenreich. 8 *K* vindet man seinen gleich. *M* gleych. 9 *K* prach. 10 *K* sin. *M* synn. 11 *Vgl. s.* 59. *M* hayst. 12 *K* Der der syben kunst wol echt kan. *M* künst er wol echt k. 14 *K* vncion. *Vgl. st.* 81. *M* 378. 15 *M* da. 16 *M* thw. 18 *M* Möcht. 19 *KM* wolt wir euch zu lon. 20 *KM* muncz zehen. 21 *K* yn macht. *M* in machet. 23 *M* süst hergegangen. 24 *KM* Ir het denn vor sein. 25 *KM* Daran het. 26 *KM* jm wer. 27 *KM* Sust kan ich euch. 28 *K* Des ist ewer arbeit. *KM* gar.

366, 2 *KM* Nayn herr wir. *K* haben es. 3 *KM* haben sein. 5 *K* mocht. *M* möcht. 6 *KM* geb. 7 *M* Darümb. *KM* ring. 9 *K* Ach ir pawern vnd ir rohling. 10 *K* meint. 12 *K* jns glas geschissen. 13 *K* gels nit geniessen. 14 *K* wols. *M* wolts. *M* vnter dy. 16 ? Pit. 18 *KM* on alles geferd g. 19 *K* Darvmb woll wir pey der. 22 *KM* main wir yn vnsern. *K* gedennen. 23 *M* truncken. 24 *KM* hab. 28 *K* enpfolen. 29 *K* gut erczney. 20 *KM* pülczan. 32 *K* wir von jm dreissig pfunt. *M* bawrn dreyßig. 33 *M* arcz.

367, 1 *KM* Siczt newer still. *KM* trinckt. 2 *KM* sorgt. 3 *KM* ym wol. 4 *KM* pawern merckt. 5 *KM* ich dem pawern. 6 *KM* die erst. 9 *KM* Zu der. *K* komen. 10 *KM* tracken plut. 13 *M* Vnd ains allten. 17 *K* grumet sack. *M* grumatsak. *K* geuater. 18 *K* gar ein (ein ist aber vom *miniator* durchstrichen) hursun mugen die erczet sein. *M* hürnsün mügen die erczet s. ? die bede. *Holland*. 19 *KM* fur war. 20 *KM* ist krencker denn. 22 *K* gar schelklich habens vns das gelt abgenommen. *M* gar schentlich h. vns daß gelt abgenommen. 24 *K* Oder yn. 27 *KM* mannen. 28 *K* Wir wollen zihen yn der aukucken lant. *M* Aukuckenlant. 31 *KM* Der vns kan helfen vnserm. *K* gesellen. 32 *KM* So gesegen euch got. *M* da. 33 *K* wol gemerckt vnsern. *M* wol gemerckten vnsern.

368, 2 *D* 343 Die kuchenspeise. *g* Das V. Vaßnachtspil Die kuchenpeise. Der Herolt. 4 *Mg* Sweigt ein weile vnd redt leise. 5 *DMg* Wer ein wolle kauffen kuchenpeise. 6 *D* Linsen zwiboln. *M* Linsen. *g* Linsen zwibeln. *M* czwyffeln. *Mg* oder k. 7 *M* ynn g. 8 *D* Wes er bedarff. *Mg* Was er bedarff. 9 *Dg* Jarmarck. 10 In *D* fehlten alle überschriften dieses stückes außer bei der schlufrede. *M* Der erst kawffman. *g* *D* Der kewfer. 11 *DMg* irs. *M* der k. 13 *DMg* venedisch. *Gottsched*: *Daumal gieng der ganze orientalische handel über Venedig, nach Smyrna und Alexandrien; weil die Portugiesen und Holländer die fahrt um Africa nach Ostindien noch nicht erfunden hatten.* 15 *DMg* So ist es g. 16 *Dg* bedarfs sein. *M* in meym hawß all w. *Dg* in meinem hawse. 17 fehlt *D*. *Mg* Die erst kremerin. 18 *M* Venedisch. *Dg* Venedischs. *DMg* ich euch s. *Dg* weren. 19 *DMg* er. *M* amm. 20 *DMg* er. *Vgl.* s. 22. *Holland*. 21 *Dg* so lobet ir in. 22 *DMg* euch in. 23 *D* Denn. 24 fehlt *D*. *M* Der ander kawffman. *g* Der Kewfer. 25 *D* 344. *DMg* Fraw wie gebt jr die f. 26 *DMg* nicht vbel. ? recht wol. *Holland*. ? gar w. *Holland*. ? ser w. *Holland*. 27 *Dg* fraw eßen gern. *M* frau essens g.

369, 1 *M* Sie zer geen. *Dg* Sie zugen. *M* als dy. *DMg* pfrsing kern. 2 *M* auch wol. 3 *Dg* mest mir sie herein. *M* mirs her ein. 4 fehlt *D*. *g* Die zweyt kremerinn. 5 *Dg* gib ir ein pfunt newr vmb ein groachen. 6 *Dg* wil jr euch nicht neher laßen. 7 *D* Hette einen. *g* Hette einer. *M* ainn dy schayß. 8 *Dg* wurd. *M* drew stund. 9 *Dg* wurde. *Dg* vart. 10 *Dg* dunne er schiff er wurde hart. *M* scheiß er würd herrt. 11 fehlt *D*. *g* Der Kewfer. *M* Der dritt kawffman. 14 *Dg* Dorynnen sie hewer vnd vert sind. *M* hewer sind. 15 *Dg* nicht. 16 *Dg* jn dem pauch nicht pleen.

18 *fehlt D.* *g* Die dritt Kremerinn. *M* Dye pewrin. 19 *Dg* gemercket. *M* gemerckt gar eben. 20 *M* Meinen ruben wil ich euch nit zu kawffen *g.* *Dg* nyemands. 22 *Dg* Wenn. 24 *Dg* in dem pett. 25 *fehlt D.* *M* Der viert kawfman. *g* Der Kewfer. 26 *D* zwibol ein geschock. *g* zwibel ein geschock. *M* zweyffeln e. *g.* 27 *D* meinen. 28 *D* 345. *g* Wust. 30 *Dg* ich es. 31 *Dg* Es sein.

370, 1 *fehlt D.* *M* Dy pewrin. *g* Die viert Kremerin. 2 *Dg* Was. 3 *Dg* Get heym vnd helfft die Sew eintreyben. 5 *D* einem kwdreck. *Dg* fur einen. 7 *Dg* esset alle. *M* dy husten. 8 *fehlt D.* *g* Der Kewfer. 11 *Dg* mocht. *M* mag ich sie peyßen. 12 *Dg* sie sind gar gesunt. *M* *fügt bei* vnd fartz auch ser davon ys war Ich kawfft yr ein auff ain halbs jar. 13 *fehlt D.* *M* Dye pewrin. *M* *setzt voran noch 2 zeilen:* Meiner linsen schült ir tolast enpeyßen Ir spott der lewt vnd sagt von scheyßen. *g* Die funfft Kremerin. 14 *D* Were. *Dg* der lewt spott frue oder. 15 *Dg* in das k. 17 *M* lat. *Dg* kauflewt. 18 *fehlt D.* *g* Der Kewfer. 20 *MDg* in dem. 21 *Dg* Tette. 22 *Dg* kome. *M* köm. *M* mer. 23 *g* ißet. 24 *g* gederret. 25 *fehlt D.* *M* Die vischerin. *g* Die Kremerinn. 26 *Dg* einem. 27 *M* gar wol ymm. *M* So ist er. 28 *D* 346. 29 *g* da. 31 *Dg* So lest er sich. 32 *fehlt D.* *M* Der sybent kawffman. *g* Der Kewfer. 33 *Dg* jr das.

371, 1 *Dg* sagt aber. 3 *g* ich euch hore. 5 *M* oft schwerlich. *Dg* swerlich von euch. 6 *fehlt D.* *M* Die pewrin. *g* Die Kremerinn. 7 *Dg* vmb sust. 8 *Dg* seyt einem keuffel so gleich. 9 *g* einem. *Dg* sack pewtel. 10 *M* czunam hayßt der schentell. *D* schentel. *g* scheutel. 12 *Dg* Ir man jr must euch. 13 *fehlt D.* *M* Der oberst. *g* Der Kewfer. 14 *Dg* wol auf. 15 *Dg* hie kein endlich. ? etlichs. *Holland.* 16 *Dg* ewere pfenwert. *M* ewr pfennbert. 17 *Dg* Jarmargk. 18 *Dg* Arblampenrewt. *M* arblappenrewt. 19 *Dg* Dorynnen vindt jr ewer. 21 *Dg* zu ewer war. 22 *Dg* Der herolt. 23 *Dg* nu. 24 *M* wir haben. 25 *Dg* 347 dorynnen zugrob gesprochen. 26 *Dg* ewer hawßere hett zubrochen. 28 *Dg* laßen. 29 *Dg* Dann wen wir yetzundt nicht frolich funden. 30 *Dg* wolten wir in des Babst echtpruch verkunden. 31 *fehlt Dg.*

372, 1 *X* 22 b. 9 *Vgl. st.* 40. *Holland.* 23 ? Seit.

373, 22 *X* 24.

374, 2 ? gen gern. 10 *X* 23. 27 und 28 sind in *G* vertauscht.

375, 21 nach Jud doppelunct!

376, 6 ? laun. *Vgl.* 789, 12.

378, 15 *G* Rotel stein Groß vnd klein auf einer weile; ebenso früher die ausrufe der anderen verkäufer gleich neben den namen. Vielleicht ist zuweilen der name des ausrufers und der ausruf selbst identisch und somit auch im context der rede geschrieben zu denken. *Vgl. indes st.* 105, besonders 790, 7 ff.

379, 6 Bei Rabelais tritt „der grobe laternenschmid Fastnacht“ und der krieg zwischen fastnacht und den fleischwürsten auf. Meister Franz Rabelais Gargantua und Pantagruel durch G. Regis. Leipzig, 1832. 8.

buch 4, cap. 29. J. Grimm, deutsche mythologie s. 742. Ähnlich ist die dichtung des erspriesters von Hita: der krieg des don Carneval mit der dame Fasten. S. auch zu 624, 2. Holland. 22 ? den.

383, 1 *Zu den hier geschilderten vermummungen vgl. auch die abbildung des mummenschanses von Hans Burgmaier in dem 30sten bilde zum Weiskünig.*

384, 7 ? im.

385, 15 ? swanzen. *Holland. 18 Erec s. 107.*

386, 21 *Vgl. 274, 16. Holland.*

389, 16 ? dann.

390, 10 ? Els.

393, 2 *Über Neithart den baurenfeind vgl. v. d. Hagen, narrenbuch s. 520—525. Dieselbe fabel st. 21. Vgl. W. Wackernagel in Haupts zeitschrift 9, 319; deutsches lesebuch 4, 249. 5 ? gefallen. Holland.*

394, 31 ? emphät.

395, 23 ? hofsit: vortrit. 29 ? zopft.

396, 6 *Vgl. 304, 4. Holland. 7 ? vaisten. Vgl. s. 22. 26 Vgl. 285, 21. Holland. 36 Darnach sollte kein punct stehen. Holland.*

397, 26 ? den tanz.

398, 14 ? ich.

399, 22 ? Engelmar. *Vgl. 419, 12. 420, 32. 426, 21. 26 ? fünft.*

400, 31 *Vgl. 348, 17. Holland.*

401, 18 ? ann. 20 ? Waidenleich. *Holland. 25 ? schüler. Holland.*

402, 3 ? Madenhaupt. 5 Gold liebkosende bezeichnung, wie bei Göthe an frau von Stein. *Holland. 22 ? auch die. Holland.*

403, 8 ? bald. *Holland. 22 ? So ist.*

404, 25 ? mit euren. *Holland. 36 ? Junkfrau.*

406, 23 ? dienstlichem. *Holland.*

408, 3 ? euch, junkfrau, er.

409, 18 ? Der kan. 19 ? machen. 23 ? ganzem. *Holland.*

410, 6 ? Eß. *Vgl. 416, 4. 33 Vgl. minnesinger von v. d. Hagen 3, 302.*

413, 21 ? den v. *Holland. 35 ? ungenäm. ? unangenäm.*

416, 2 ? kainer hilfe. *Holland. 4 ? Eß. Vgl. 410, 6. 28 Vgl. Attwert 166, 33. Holland.*

417, 1 ? tanz. 7 ? kainer. 10 ? ir h. 14 ? nuo: fruo.

418, 10 ? gebrouwen. 18 ? hohem.

419, 8 ? haist er. 29 ? Ob ainer. 32 ? in ainem.

420, 16 ? Irmel. ? Irm. *Vgl. 427, 3. 18 ? der v. Holland. 23 ? dem anger.*

421, 1 ? geu. 22 *tuir ist schwäbisch, statt mhd. tiur. Vgl. 417, 16.*

424, 3 *teur. Auch sonst zeigt dieses stück ganz schwäbische formen: mir = wir s. 25. 422, 8. 426, 20. 428, 23. ech = euch 419, 14. geu = gau 421, 1. Dahin gehört der reim list: erwischt 460, 17.*

422, 25 ? hat. *Holland.*

425, 6 ? brait. 19 *f. Diese seilen schweben in der construction*

- zwischen vorn und hinten. So vielleicht auch 420, 9. 25 ? Des. 29 ? auch 34 ? gir.
- 428, 9 ? ainen. 12 *J. Grimms rechtsalterthümer* s. 682. *Holland.*
- 432, 7 ? gesellen. *Holland.* 10 ? Ge. *Holland.* 21 *Grimms deutsche mythol.* 54. *Holland.* 32 ? nit kark. *Holland.*
- 433, 31 ? ich pin.
- 434, 20 ? im. *Holland.*
- 435, 29 ? Gebt. *Holland.*
- 436, 25 ? sein.
- 437, 11 *Vgl.* 447, 14. 14 ? unmær. ? an er. *Holland.* 26 ? irem.
- 438, 14 ? sweben. *Holland.*
- 439, 10 ? unsern.
- 440, 24 *Vgl.* *J. Grimms rechtsalterthümer* s. 255. 260. 261. *Holland.*
- 35 ? p. und ire. *Holland.*
- 441, 19 *Die deutschen frauen im mittelalter, von K. Weinhold. Wien, 1851. 8. s. 370. Holland.* 20 *Über Friderune vgl. die minnelieder des Nithart (Niune zugeschrieben in der Heidelberger hs. s. 135 Pfeiffer), ferner G 307^b bis 310. J. Grimm über eine urkunde des xij jh. s. 17. 28 ? habß. Holland.* 29 ? hat. *Holland.* 38 ? in ringen. ? mengen. *Vgl.* 443, 21.
- 443, 2 ? fuez. *Holland.* 14 ? umb. *Holland.* 20 ? dem. *Holland.*
- 444, 7 ? den. 25 ? Er wil.
- 445, 5 ? sie. *Holland.*
- 446, 5 und 6 sollten wohl zusammen eine verszeile bilden. 7 ? habe. 12 *Weinhold, die deutschen frauen* s. 381. *Holland.* 15 ? geraden. *Holland.* ? geraumen.
- 447, 13 ? Geschwachen. 14 gefän. *Vgl.* 437, 11. 16 ? ser. *Holland.*
- 17 ? freislicher. *Holland.* *Vgl. mhd. vreidec, trux.*
- 448, 1 ? was mir. 9 ? sorge. 10 *Weinhold, die deutschen frauen* s. 370 *anm. Holland.* 12 ? neuem. 31 *Weinhold, frauen* s. 380. *Holland.*
- 449, 8 *Vgl.* 484, 20. *Holland.* 32 ? Daß dir niemant.
- 450, 28 ? ich dir.
- 451, 15 *Vgl.* 462, 13. ? hiut. *Vgl. dagegen* 459, 29.
- 452, 14 etwar, etwer unflektiert, wie das schwäbische ebber, das hieraus entstanden. 26 ? in peim.
- 453, 18 ? tenken. *Holland.* 19 ? genas er durch F.
- 454, 13 ? liet.
- 456, 28 ? in nit. *Holland.*
- 457, 3 ? dem. 26 ? gewesen.
- 458, 9 ? tanzens. *Holland.* 10 ? Der. *Holland.* ? pracht. 13 ? dem puolen. *Holland.* 15 ? noch auf. *Holland.*
- 459, 13 ? Sag, l. *Vgl. s.* 18.
- 460, 2 ? list. *Holland.* 28 ? sich noch. *Holland.*
- 461, 28 ? im. *Holland.*
- 462, 1 ? die. *Holland.*

- 464, 15 ? im a. *Holland.*
- 465, 4 ? da. *Holland.* 31 ? zuo gesprach. *Holland.*
- 466, 9 ? dem. 31 ? gegenwärtig.
- 467, 14 ? Bringet.
- 468, 6 *Schnurrers chronik der seuchen (Tübingen, Osiander, 1823. 8)*
erwähnt 1, 360 diese krankheit nicht.
- 469, 14 ? euch. *Holland.* 20 ? allem. *Holland.* ? landen. 22 ? Kain.
- 471, 1 ? an. *Holland.* 12 ? grauen schwer. ? ser.
- 473, 5 ? richtet. *Holland.* 14 ? stinkt.
- 474, 3 ? geklait. 31 ? marschalk. 35 ? sterben zu. *Holland.*
- 475, 10 sargen wie 448, 9.
- 476, 16 *Frëidank* 36, 1. *Holland.*
- 477, 24 ? schmir. ? schuur.
- 478, 4 ? gripets. ? gribens. 23 ? dem. 25 ? Die erpettelst.
- 479, 2 ? seinn. 22 ? fart.
- 480, 15 ? lebzelten. *Holland.*
- 481, 15 ? geslagen. *Holland.* 16 ? er itzt. *Holland.*
- 482, 1 ? meim. *Holland.* 14 ? Da er sprach. *Holland.* 22 ? Hat er.
Holland.
- 483, 1 *Zu diesem und dem folgenden stücke über die bösen alten
weiber vgl. Giovanni Brevios und Macchiavellis Belfagor. Hans Sachs
werke. Nürnberg, 1570. buch 2, th. 4, bl. 66 d. Kellers romans des sept
sages s. clxxv f. Dyocelean, einleitung s. 52. Liebrechts Dunlop s. 273
bis 275. 493. Holland. 23 Den namen Pinkenpank erklärt Weigand in
Haupts zeitschrift für deutsches alterthum 6, 485.*
- 485, 6 ? alt. ? das ander. 33 ? Er.
- 486, 28 ? den.
- 487, 34 ? knabe.
- 490, 4 ? würd. 7 ? der. 27 ? Ungeluck. *Holland.*
- 491, 10 ? folgen. *Holland.*
- 492, 16 ? unser.
- 493, 4. 5 ? Hornplas.
- 494, 20 ? solche. 22 ? ie. 23 *Priamel. Heinrich Kurs.*
- 495, 5 ? dem. ? landen.
- 497, 1 *Vgl. Macchiavellis Belfagor, deutsch in Kellers ital. novellen-
schatz 1, 240. Holland. 2 ? sich an. Holland. 3 G im. 5 ? und. 8 ? xxiv.
29 ? füller.*
- 498, 28 ? Er ist.
- 500, 3 ? sicherlich. 6 ? wie sie. 11 ? hoher. 12 ? meinen. *Holland.*
- 17 ? min. 32 ? dem. 34 ? min.
- 501, 2 ? gerne. 8 *Grimms deutsche mythol. s. 991 anm. Liebrechts
Dunlop s. 503.*
- 502, 9 ? iu. *Holland.*
- 507, 4 ? Daf.
- 510, 32 ? sollt es. *Holland.*

511, 12 *Liedersaal* 2, 531. *Liederbuch der Hätzlerin* s. 219 b. *J. Grimms rechtsalterthümer* s. 685. *Weinhold, die deutschen frauen* s. 277. *Holland.*

513, 31 ? *accedentes habent u. s. w. et patri.*

514, 2 ? *Milchschlunt.* 4 ? *Nugimars.* 19 *Diese und die folgende zeile umzustellen.* *Holland.* 28 ? *Steffel.*

515, 5 *Die rede des vaters zu der tochter scheint dem spieler zur ergänzung überlassen zu sein.* 14 ? *wanst.* *Holland.* ? *wutz.* ? *wurst.* ? *peckenschwein.* ? *pachenschwein.* 16 *Ein dicit zu streichen.*

516, 1 *Es ist nicht ganz klar aus der hs., ob Smutzindiegelten und Speidiesachauß beinamen von Jeckel sein sollen, oder ob des bräutigams worte zu Jeckel anfangen* *Spei die sach auß, wo dann wie* 515, 5 *zu denken wäre, die rede sei nicht ganz ausgeschrieben, wie denn auch* 518, 23 *der brief und* 518, 32 *das urloubnemen am schluß bloß angedeutet ist, die ausführung aber dem schauspieler überlassen bleibt. In der hs. steht übrigens s. 1 bis 3 als überschrift zu der rede* *Die Adelheit u. s. w.* 28 ? *eichen.* *Holland.*

517, 3 ? *meiner red.* 8 ? *Dennoch.* ? *Doch.* 29 *Diese und die folgende zeile umzustellen.* *Holland.*

518, 5 *So rath auch Marcabrun. Ein lied von Marcabrun herausgegeben von Holland und Keller* s. 9. *Holland.* 13 ? *Meir.*

519, 1 *Das stück ist fast identisch mit st. 95.* 11 ? *lieben.* *Holland.*

520, 20 ? *truog.* 23 ? *meinem.* 32 *Vgl. st. 95. Ferner die priamel* *D* 296.

523, 2 *Vgl. zu diesem stücke* *Panzers annalen* 2, 51. *Heinrich Kurs.* *Vgl. Lachmann über singen und sagen* s. 15 ff. *G. G. Gervinus geschichte der poetischen nationallitteratur der Deutschen.* *Leipzig,* 1840. 8. 1 b, 235 ff. 2, 89 f. 332 f. *Leroux de Lincy, le livre des proverbes français.* *Paris,* 1842. s. xxxj. *Proverbes et dictons populaires.* *Paris,* 1831. 8. *Gräße, die großen sagenkreiße des mittelalters.* *Dresden,* 1842. 8. s. 866 ff. *J. Grimms deutsche mythologie* s. 415. *Kobersteins grundriß.* *Leipzig,* 1845. s. 198. *The dialogue of Salomon and Saturnus, with an historical introduction, by John M. Kemble.* *London,* printed for the Aelfric society. 1848. 8. *Öfversigt af svenska folklitteraturen* s. 63 — 65 in *P. O. Bäckströms svenska folkböcker.* 2. *Stockholm,* 1848. 8. *In die classe dieser art von zwiegesprächen gehört auch* *farce joyeuse très bonne à deux personnaiges, du Gaudisseur qui se vante de ses faits, et ung sot qui lui respond au contraire: Cestassavoir le Gaudisseur et le Sot. Eine probe davon ist mitgetheilt in dem seltenen oben angeführten buche* *description bibliographique et analyse d'un livre unique qui se trouve au musée britannique par* *Tridace Nafé Théobrome, gentilhomme breton.* *Au Meschacébé, chez el Eriarbil [d. h. le libraire], Yorkstreet,* 1849. 8. s. 85. 86. *Vilmars geschichte der deutschen nationallitteratur.* *Marburg,* 1851. s. 276 ff. 475. *Liebrechts Dunlop* s. 328. 503. 511. *Holland. Eine lateinische bearbeitung, in England gedruckt, führt den titel: collationes quas dicuntur fecisse mutuo rex Salomon*

sapientissimus et Marcolphus facie deformis et turpissimus tamen ut fertur eloquentissimus. Impressus (Daventrie, p. Rich. Paffrod) anno dni Mcccc lxxxviij vicesima novembris. 4. *Eine alte ausgabe unseres stückes erwähnt O. Gruber, encyclopädie, artikel fastnachtspiele, s. 62. Der titel heißt: Von dem könig Salomon vnd Marckolffo, vnd einem narren, ein hübsch fastnachtspiel new gemacht. Nürnberg, gedruckt durch Joh. Nuchs (soll heißen Stuchs). 1521. 8. Nach einer brieflichen mittheilung Zarnckes ist ein alter druck dieses fastnachtspiels aus Meusebachs sammlung in die Berliner bibliothek übergegangen: ich habe ihn nicht von dort erhalten können und herr geheimeregierungsrath Pertz erklärt mir, das stück sei nicht im besitze der k. bibliothek. Vgl. gr. Ferner: Frag und antwort Salomons und Marcolfi. Nürnberg, 1487. 4. 3³/₄ bogen. Frag und antwort könig Salomonis und Marcolfi. 1524. 4. Red und widerred. Augsburg, 1490. 4. Eschenburgs denkmäler s. 145. 178. Panzers annalen s. 168. 187. 447.*

524, 22 ? mer.

525, 16 *Die entsprechende reimzeile fehlt.* 17 *Der name Starkloff noch jetzt üblich. Holland.* 20 ? unter. *Holland.*

526, 2 ? gap. *Holland.* 11 pflft. ? pflft.

528, 2 ? Wenn der mensch krank ist, kan ers. *Holland.* ? mensch der.

532, 7 ? erfer.

534, 27 ? an krieg. *Die hs. hat übrigens deutlich könig.*

536, 2 ? leckerei. 28 ? kundst.

537, 2 ? dein torheit. *Holland.*

538, 22 *Die entsprechende reimzeile fehlt.* 24 ? ein. *Holland.* ? schweigen. 28 ? Daz. *Holland.* 32 ? klagen. *Holland.*

539, 1 ? den. 4 ? heunt: geleunt. S. 743, 17. *Vgl. Rosenbluts spruch von der peicht, D 7: Ich sprach zu im mein lieber frundt (? freunt) Wenn rew dein hertz hat aufgelewn. 9 Aufmeßen ebenso mhd. Köpkes passional 252, 88. Grimm, deutsches wörterbuch 1, 919.*

540, 31 *q schließt nach Nopitsch zu Will 5, 344: Von der kürzweyl getzündt nit mer Spricht Hanns Foltz Barwirer. Gedr. zu Nürnberg durch Johannem Stuchs.*

542, 15 ? es würd.

543, 18 *Geschenke werden in den ermel gesteckt. S. J. Grimm über schenken. 23 Es ist diß ein noch jetst in Schwaben geübter volkswitz.*

544, 16 ? solches treten.

548, 15 *Es fehlt eine zeile.* 18 ? einer, der.

550, 4 ? mechst. 31 *Weinhold, die deutschen frauen s. 394. Holland.*

551, 8 ? woltst. 16 ? kund. *Holland.* 17 *Grimms deutsche heldensage s. 105. Wittenweilers ring 54^b, 18. Dazu vorrede s. xij. Clemens Friedrich Meyer, studien über deutsche geschichte, art und kunst. Mitau und Leipzig, 1851. 1, 93 f. Holland.*

553, 1 *Kobersteins grundriß s. 270. 274. W. Wackernagel in Haupts zeitschrift 3, 25. Weinhold, die deutschen frauen s. 349 ff. W. Wacker-*

napol. geschichte der deutschen litteratur s. 9. 74. *J. Grimms geschichte der deutschen sprache* s. 762. *Deutsche mythologie* s. 862. *Simrocks Edda* s. 345. 373. *Hagens gesammtabenteuer* 3, lxj ff. *H. v. Plöts über den einzug auf Wartburg nebst einem beitrage zur litteratur des räthsels*. Weimar, 1851. 8. *Freidank* 124, 1. *Traugemundeslied in W. Wackernagels altdenischem lesebuche*. Basel, 1839. S. 831. *Uhlands wälkaler* 1, 1. *Simrock, das deutsche rätselbuch*. Frankfurt a. M. gedruckt in diesem jahr. 8. S. 77 ff. *Vilmar* 1, 383. *Holland*.

556, 12 *Lies* zeinen. *Grimm, deutsches wörterbuch* 1, 958.

557, 23 f. *E. Meier, deutsche kinderreime und kinderspiele aus Schwaben*. Tübingen, 1851. 8. S. 84. *K. Simrock, rätselbuch* s. 80. *Holland*.

562, 1 *Vgl.* s. 86. 93 ff. *Jene stelle, sowie das vorliegende stück gehören zur classe der lägenmärchen, worüber W. Wackernagels deutsche litteraturgeschichte* s. 219 zu vergleichen ist. *Holland*. 23 ? saß. 25 ? sprach.

563, 1 ? wischen.

564, 6 ? *ich ein schnallen*. *Holland*. ? *ich kein schnallen*. 20 ? *teten*. *Vor fursten und herrn auf ein schragen* *ich*. *Holland*. 26 ? *Ee daß*. *Vgl.* 565, 4 f.

565, 15 ? *kumen*. 22 ? *zigen*. 31 ? *gester*. *Holland*.

567, 1 *Das stück nach M gedruckt in d* 25 f. *Vgl.* st. 7. 2 *d Vastnacht von der Bawernheyrat*. Auch *M liest Bawrnheyrat, wie Hofmann nachträglich berichtigt*. 8 *d merkt an: Schnyggling oder Schniegling, ein nach Poppenreuth gepfarrier ort, eine kleine halbe stunde von Nürnberg an dem wege nach Fürth*. 11 *d hainthen*. 13 *Lies Sie*. *Hofmann*. ? *wol Wan ... sol, Darumb*. *Holland*. 15 *d seyn*. *M Götz knoppff*. *Hofmann*.

568, 11 *d hat in Hex an*. 13 *d Jungte*. 18 *Könnte auch M Nullweck heißen*. *Die H und N der größeren verschnörkelten initialen sind sich manchmal bis zur ununterscheidbarkeit ähnlich*. *Hofmann*. *d Nullweck*. 27 *M süllcher*. *Hofmann*. 32 *d hie*. 33 *d hin*.

569, 2 *Koberstein* s. 409, *anmerk. m*. *Holland*. 3 *d Hanns*. 4 *d wolt nemen*. 10 *d sein*. 17 *Halsen und trinten auch sonst beisammen*. *Walther* 92, 1. *Freidank* 100. 6. *Holland*. 28 *M frwe*. *Hofmann*. *d heint frw*. 32 *d worden*.

570, 5 *d kumenß*.

571, 18 *M ist vor Hilla ergänzt: der*. *Hofmann*. 26 ? *Die*.

573, 7 ? *geleich*. *Holland*. 22 *M on*. *Hofmann*.

574, 25 ? *thun, Magstu ... erneren; Zwar*. *Holland*.

575, 29 *Über solche namen aus der heldensage* s. *J. Grimm über eine urkunde des xij jh*. Berlin, 1852. s. 21 f. *Dahin gehört auch Hillprant* 682, 18.

576, 9 ? *Der P*. ? *Paur S*. *Holland*. 22 *Vgl. D* 385. 23 ? *meinen*. *Holland*.

578, 78 *Das folgende offenbar späterer zusatz, welcher die fabel fortführt in der gewöhnlichen weise, daß bauernhochzeiten mit prügeleien endigen*. Auch *der anlaß mit dem zerbrechen des spiegels ist herkömm-*

lich. Vgl. *Wittenweilers ring*. 27 In der anmerkung ist der beisatz „von einer andern hand“ zu tilgen; es ist dieselbe hand, nur größere züge. *Hofmann*.

579, 3 Die anmerkung sollte heißen: von hier an schwärzere dinte; vorher ein rothes schlußzeichen. *Hofmann*.

580, 1 Der kurz hanentanz steht st. 89. 15 M Bawrntancz. *Hofmann*.

581, 1 M geschwürst. M künden. *Hofmann*.

582, 35 M ömm. *Hofmann*.

583, 7 *Weinhold*, die deutschen frauen s. 380 f. *Holland*. 22 ? *Stadelmeir*. *Holland*. ? *Stadelleiner*.

584, 11 ? nit ganz. 19 M amm. *Hofmann*.

586, 9 Zu trennen wir derstochen nach fränkischer mundart. *Hofmann*. 11 M ann. *Hofmann*.

587, 2 M vllterst. 22 ? noch lappen. Vgl. 586, 1.

588, 28 M Wollen. *Hofmann*. 34 Die *Tübinger abschrift* bezeichnet den anfang von bl. 308 nicht, welcher hier nach wahrscheinlichkeitsberechnung angenommen ist.

589, 6 Vgl. 578, 28. 25 M Des. *Hofmann*.

590, 2 ? keiner slah.

591, 13 *Grimms rechtsalterth*. 135. 761. *Holland*.

593, 1 Vgl. *J. Grimms deutsche mythologie* s. 771. *W. Grimms Freidank* lxxj ff. 172 f. *Karl Gödeke*, das mittelalter u. s. w. *Hanover*, 1852. 8. s. 79. 109. *Holland*.

594, 18 ? Von. *Holland*.

596, 16 M sein. *Hofmann*. 37 ? aller.

597, 12 ? Von. *Holland*.

598, 4 M corrigiert Wir wollen. *Hofmann*.

599, 4 M Salern. *Hofmann*.

602, 3 M guten. *Hofmann*.

603, 25 M Kere her, bischof. *Hofmann*.

606, 4 ? pfaffen.

607, 1 M inn. *Hofmann*.

608, 8 M vndern. Noch heute im Fränkischen unner für unser. *Hofmann*. 610, 25. 611, 31.

610, 9 list ist fränkische aussprache, nicht in läst zu ändern. *Hofmann*. 13 Über *Schlauraffen* s. 58, 27. Vgl. auch *Boccaccios Decameron* 8, 3. *Holland*. 15 M schonn. *Hofmann*. 26 M da woll. *Hofmann*.

611, 4 Vgl. s. 331. *Holland*.

612, 13 *Heinrich Kurss geschichte der deutschen litteratur* s. 711 theilt den schluß des stückes mit.

613, 4 Das stück beginnt mit der parodie einer predigt. Ähnlich Ein kurtzweilige faßnachtpredigt vom doctor Schwarzen zu Hummelshagen auff Grillenberg und Lappeneck herausg. von *Karajan*. Der anfang lautet: In nomine domini, amen stramen, der blinde schlug den lamem, vmb ein stück fleisch, daß ihn der hund nicht beiß. Adsint ad inceptum, alle gute schlem-

mer mecum, inter nates [? natos] mulierum, quod loquor non est verum: verba proposita capitulo nullo, nigro folio, spacio corrupto, ihr kinder stulti, die wort die ich ewer lieb in latein gesprochen, die habe ich zwischen Schlampampen, Ostern vnd Pflingsten, von einem durren zaun gebrochen, vnd lauten die wort im schriftlichen sinn also: Wer kein beth hat, der lig im stroh. Die gnade deß kellers die gütigkeit des kochs, vnd die mitwürckung deß becken, sey mit euch die gantze wochen, auf, daß wir alle feißt werden, meine kinder. *Vgl. auch W. Wackernagels deutsches lesebuch 4, 314, anmerkung 2.*

614, 6 ? Hört zu. *Vgl. s. 34. 618, 25.*

615, 13 *M* schult. *Hofmann.* 18 ? oder dernoeh. *Holland.*

616, 25 Über serten *s. ring s. vij. W. Grimms alldutsche gespräche, nachtrag s. 3. 18 f. Das substantiv surt finde ich in der hs. D 194: der ein verbeiten surt nicht kan. Vgl. G 56. 29 ? bößel euch.*

617, 29 Zer-n-fleck ist eine bildung wie die in der vorrede zu Wittenweilers ring *s. viij f. aufgeführten.*

621, 27 Über die ölspeisen in der fastenzeit *s. Schmellers bayerisches wörterb. 1, 574. Dazu s. 630, 8. 27.*

622, 5 *M* erzelt. *Hofmann.* 7 *M* Nun. *Hofmann.* 26 ? wollen lieber zum. *Holland.*

624, 1 *Das stück 72 steht auch K 144^b, ohne überschrift. 2* Procez et amples examinations sur la vie de Caresme — Prenant . . . avec la sentence et bannissement général, publiez contre lui, par le seigneur Caresme. Rouen, veuve J. Petit, 1612. 8. Catalogue des livres de la bibliothèque de M. de Monmerqué. Paris, 1851. 8. s. 175. n. 1547. *Von einem kriege zwischen der fastnacht und den fleischwürsten erzählt Rabelais, Gargantua b. 4, c. 29. Noch älter ist das stück bei Méon 4, 80: bataille de Karesme et de Charnage. Sodann gehört hierher der schwank des Juan Ruis erzpriesters von Hita. Vgl. F. Wolf in den Wiener jahrbüchern b. 58. Ticknor, history of spanish literature. London, 1849. 1, 75 f. deutsch von Julius. Leipzig, 1852. 1, 70. A. F. v. Schack, geschichte der dramatischen litteratur und kunst in Spanien. Berlin, 1845. 8. 1, 123. E. du Ménil, histoire de la poésie scandinave, prolégomènes s. 317. Holland. Die fastnacht wird noch heute personificiert. Schmellers wörterbuch 1, 569. 4 *K* Nvn hört ich wil euch sagen. 7 *K* ein yedlich. *Vgl. 629, 16. 8 K* facht. 11 *K* sein mir auch vil. 18 *K* Die fastnacht spricht. 25 *K* yn die stul.*

625, 1 *K* mir meinem herczen ein gros. 2 *K* Die fast spricht. 3 *K* Sie liebe. 4 *K* von deim c. 9 *K* Aber ich mag. 12 *K* So halt. 13 *K* Der erst ratherr spricht. 14 *K* die fast vnd die fastnacht wol. 21 *K* sey kopff zerbrochen. 26 *K* Das wir beiden tailen eben. 27 *K* Wann. 28 *K* als wol.

626, 1 ? bring. 2 *K* nit lang streiten. 5 *K* Nun sol. 7 *K* vast sey erdacht. 10 *K* geseinander. 11 *K* Der funff schöpff. 15 *K* wirt noch schier wol schlecht. 16 *Grimms deutsche mythologie s. 735 ff. Holland.* 21 *K* man oft. 22 *K* Glücks wol wir all. 23 *K* gedunckt die fastnach.

24 *K* der vrteil geswigen. 26 *K* all. 32 *K* Der acht Schopffer. 34 *K* gern an ir rechen.

627, 3 *K* guttem. 4 *K* Das er mich von meim pulen preng. 6 *K* gelern yn. 9 *K* Sy kan. 12 *K* Vrlaup nemen. 14 *K* nempt vnsern. 15 *K* sein her kumen. 16 *K* kunten frewd. 17 *M* schwechen. *Hofmann*. 18 *K* wol peren.

628, 1 *Das stück 73 steht auch K 142*. 2 *K* Hyer nach hebt sich an das kriegen der vasten vnd der faßnacht. 4 *K* Herre der wirt. *K* vmb sunst. 10 *K* hetten. 11 *K* muß wir alles geratten. 12 *K* were. 13 *K* gein. 14 *K* Die faßnacht spricht. 16 *K* Da ich regiret. 17 *K* was ewer. 18 *K* Nun seit ir alle. 20 *K* beliben. 22 *M* Nu dar. *Hofmann*. *K* tar ir sult. 23 *K* getun. 24 *K* noch ist über pliben sulczen. 26 *K* sein. 28 zu kern *fehlt K*.

629, 1 *K* Die fast spricht. 3 *K* deinem. 4 *K* dir sein vngern vnntertan. 5 *K* fürschem frawen. 10 *K* erkennt. 12 *K* Der richter spricht. 16 *K* entlich. 18 *K* habt ir. 21 *K* sunst wol het auff gessen. 23 *K* Damit die vast die vaßnacht hat zu schaden pracht. ? sie die hat. *Das wort fasnacht ist in M hier nur faß geschrieben*. 26 *K* darüber. 27 *K* selbs. 28 *K* nun nymer nach den karpfen.

630, 2 *K* funden. 6 *K* vasten. 8 *K* Zwifeln huczen vnd öl. 11 *K* nit tar eyer essen yn. 12 *K* muß vncz. 18 *K* erlaubt. 23 *K* geprechen.

631, 8 *K* Darvmb so lob. 11 *K* euch ewer.

632, 3 *Die aus Marggraff angeführten lesungen sind keine wirklichen varianten, sondern änderungen Pfeiffers, der das stück aus M für Marggraff abschrieb und durch diese änderungen wahrscheinlich verständlicher zu machen suchte. Hofmann*. 17 *Nach es ist in M ich hinein corrigiert. Hofmann*.

634, 11 *M* hörn. *Hofmann*.

635, 2 ? ritterfechtenfasnacht. 24 *M* obentewr. *Hofmann*.

637, 17 ? allerwengst.

638, 10 *M* kw mit e über w. *Hofmann*.

640, 1 *Nach den brüdern Parfaict auch abgedruckt bei Hippolyt Lucas, histoire philosophique et littéraire du théâtre français. Paris, 1843. 8. s. 381, ward im jahre 1558 in Frankreich aufgeführt les femmes sallées, farce anonyme, en un acte et en vers. Holland. Vgl. auch discours facétieux des hommes qui font saler leurs femmes. 8. Rouen o. j. Das buch wird von Gancia in Brighton zu 32 fr. angeboten. Mit st. 76 hängt eng zusammen st. 77*.

641, 3 *M* Herr der w. *Hofmann*. 4 *M* ir icht. *Hofmann*.

642, 1 *Das stück 78 steht auch K 197^b, ohne überschrift. Neuer abdruck nach meiner ausgabe in Heinrich Kurzs geschichte der deutschen litteratur s. 732. 3 fehlt K. 4 K Hört. 10 K vnd knecht. 11 K ja halten. 13 K wol frölich lachen. 14 K ritter spricht. 15 K nu. 19 K Do*.

643, 3 *K* pabst spricht. 6 *K* so dick tut. 10 *K* hiertt. 12 *K* ympffel von. 13 *K* eyseine. 17 *K* caplan. 22 *K* als. 23 *K* euch dick. 24 *K* nu.

644, 1 *K* cardinal spricht. 3 *K* solichs. 9 *K* rechtens. 17 *K* künigk spricht. 13 *K* Hört herr kaiser was. 16 *K* raub mit mirt vnd auch mit prantt. 18 *K* stöckts man stichts. 21 *K* Ein Graff spricht. 22 *K* Herr kaiser auch vernempt mich. 24 *K* fürst vnd der hie. 25 *K* verdrungen. 26 *M* schol. *Hofmann*. 27 *K* Kein feh er.

645, 2 *K* kaiser spricht. 13 *K* h. spricht. 14 *K* ir keiser edler herr. 18 *K* Den dick nit. 23 *K* nu. 26 *K* vor tregt Spricht. *Hier bricht K ab; das folgende blatt ist abgerißen.*

651, 23 *Schmeller* 4, 24.

652, 20 ? eeprecher. *Holland*. 22 *M* hat. *Hofmann*. 23 *M* Wer. *Hofmann*.

654, 2 *Die krone erinnert an den becher in Heinrichs vom Türkin crone* s. 918, s. 12 *Scholl*. *F. Wolf über die lais* s. 378 ff. *Über die sage vgl. ferner Mones anseiger* 8, 354. 378. *Wolf a. a. o.* s. 176. 327. 342. *Gräßes sagenkreiße* s. 184. *H. v. d. Hagen gesamttabenteuer* 3, lxxxix. xc. cxxxv. 4. *Holland*. *Liebrechts Dunlop* s. 76. 85. 201. 472. 486. 538. 25 ? irem.

656, 13 *M* geraden. *Hofmann*.

657, 2 *Daß hier dem untreuen gatten hörner wegen seiner untreue wachsen, ist auffallend, da man sonst sagt, daß die untreue frau dem manne hörner aufsetze. Auffallend ist ferner, daß der bock genannt wird und nicht der hirsch, denn die beziehung des hörneraufsetzens auf den ehebruch knüpft sich zwar in Italien an den bock, bei uns aber an den hirsch. Vgl. darüber Georg Phillips über den ursprung der katzenmusiken, eine canonistisch-mythologische abhandlung. Freiburg im Breisgau, 1849. 8. s. 48, n. 1. Holland.*

658, 3 ? besten.

659, 10 *Der könig von Cypem kommt auch st. 17 vor, s. 138 ff. Holland.*

660, 24 ? Als die h. *Holland*.

661, 1 ? Der k. *Holland*.

664, 2 *Die litterarhistorischen nachweisungen zum vorigen stücke gehören auch hierher. Dazu noch W. Wackernagels deutsches lesebuch* 4, 192. *P. Paris, les manuscrits françois. III. Paris, 1840. 8. s. 53 ff. Histoire littéraire de la France. Paris, 1838. 4. 19, 712 bis 715. Holland. Dieses stück ist nach meiner ausgabe abgedruckt in Kurzs geschichte der deutschen litteratur* s. 734. 19 *Statt sie, wie die hs. M hat, möchte sie'n zu lesen sein. Hofmann.*

665, 4 *M* Get. *Hofmann*. 8 im. *Heinrich Kurzs*.

671, 22 ? Er.

672, 12 habt geben. *Kurzs* s. 736.

674, 20 ? Ein ieder denke in seinem mut: Wer zu vil eern haben wil, das thut selten gut. *Holland*.

675, 32 ? ir mir. 34 *M* vor herrn. *Hofmann*.

676, 4 ? uneer. *Holland.*

677, 10 *Ähnliches lob der frauen findet sich auch bei Freidank in dem abschnitt von minne und wiben s. 100 ff. Holland. 22 ? dem. Von der folgenden zeile an geht die construction ganz in den singular über. Ähnlicher wechsel auch sonst in diesen stücken.* 688, 24 f. 30 *M* het. *Hofmann.*

680, 7 ? Die ich hab. *Holland. 15 M Hort. Hofmann.*

683, 21 *Arzätbuoch auch beim Freidank 59, 21. W. Wackernagels lesebuch 4, § 88. 90. Holland. 27 M hinein. Hofmann.*

684, 18 ? spricht. *Holland.*

686, 9 ? Der knecht zum arzt. 32 ? Und daß.

688, 1 *Das stück 83 steht auch i 37. 19 i Der [Zweit] Sun.*

689, 8 i Der [Drit] Sun. 12 *Weinhold, die deutschen frauen s. 343. Holland. Lößen statt aderlaßen sagt man noch in der gegend von Mar-lach. 21 M willez knaben. 23 Scholder s. Schmeller 3, 354.*

690, 4 i Der [Sechst] Sun.

692, 10 ? ist. *Holland.*

694, 11 ? strickt sie.

697, 20 *Vgl. die erste novelle der ersten cena von Grassini il Lasca. Heinrich Kurs.*

698, 32 *Dieselben worte s. oben s. 349.*

699, 1 *Zu tapphart (mantel) vgl. Roquesforts glossaire de la langue romane unter tabar. Oeuvres de Rutebeuf 1, 42 Jubinal. Holland. 303. 349. 760. 5 Vgl. Salomon und Markolf. Heinrich Kurs.*

700, 1 *Das stück 86 steht auch K 125^b, ohne überschrift. 3 K Herre. 4 K newer doheymen die. 6 K wollen vast. 8 K weites. 10 K gelogen poppen. 12 K smalz yns hauß. 13 K drey stund auff den tag sliff. 14 K Ee er. 15 K newnt ee drey tag spilet ym kartten. 16 K Ee er daheym seiner arbeit wurd warten. Der zehent hat ein schöns weip ym hauß Vnd get zu andern weiben naschen auß. 18 K gar sewberlich. 19 K Also sein wir all auß gesammet k. 21 K Der erst Spricht. 22 K Nun hort ich wolt mir ein weib haben genomen. 24 K denn. 26 K Nun.*

701, 1 *K sie dann. 4 K an mir. 5 K Der ander spricht. 6 K nun. 7 K toechter. 8 K han. 9 K gepffiffen. 11 K gen den lewten. 12 K werung. 13 K alle. 14 K ir keine. 15 K vor den frawen. 16 K gezilt. 17 K Wo ich ir keine hab. 18 K Der dritt spricht. 19 K Hewer trug man mir ein witiben. 21 K gefeyer. 22 K het albeg eins oder zwey herab geleyert. 23 K gedacht Ich wil kein solichs vaß an stechen. 24 K Hastu den geprechen. 26 K mein zweck. Vgl. 152. 28 M kyferberbeis, wahrscheinlich verschrieben für kyferbeis. Hofmann. K weren die kiff-arbeit. 29 K den heschen. 30 K yn fremder schewern. 31 K Der wird (i. vierd) spricht.*

702, 3 *K an einem weib. 6 K fündt nyndert kein munchs fleisch. 7 K galiert. 11 K Der funfft spricht. Mir het eine schone fraw gezilt Sie wolt mir leiben iren schilt Darjnn man ser vicht pey der nacht Da sie mir*

den het zu gesacht Da kam ich zu ir vnd ward erkecken Vnd zeigt ir mein wasser stecken Da er schrack sie das vil an den rüch Do erzeigt ich ir solich heimlich tück Da sie so ernstlich zu mir spricht Ich wolt es wer an das wasser gericht Das man es tag vnd nacht solt treiben Ich lob die man die holt sein den weiben. Der sechst spricht.

702, 13 *K* het. *Ebenso M. Hofmann.* 14 *K* het ein helflein weiß vnd rot. 15 *K* vngefechter schlot. 16 *K* sach man yn ir. 17 *K* rusbeins. 18 ? strotzen. ? strotzten. *Vgl.* 265, 31. 22 *K* wolltest an peissen. 24 *K* Der siebent spricht. 30 *K* Der sprach. 31 *K* wint fur sich s. *Vgl.* 248, 30. 32 *K* katz lebt nit von yrem.

703, 1 Der acht spricht. 2 *K* nicht. 9 *K* hinden nach. 12 *K* kein fraw nicht dorfft. 14 *K* Der newnt spricht. 15 *K* Nu hort es zeihen mich die frawen Ich hab zu ser ym wald gehawen Vnd hab an nacketen plochern gehaben Vnd das nu mein pfert mug nymer traben Das forn lam vnd hinten faul Vnd sey ein ab geritener gaul Nach hab ich nicht gar ab gepachen Wann ich noch wol ein nacht drew wil machen Zwey yn hoff vnd eins yn scherben Die zal stet an meiner kerben. Der zehent spricht. Ich hab einer diern lang hofrt. 17 *K* was komen. 20 *K* Piß ers zwischen pein hat trocken. 21 *K* solichen geprechen. 23 *K* lan. 25 *K* so pin ich noch ledig. 26 *K* So hat ein end mein predig.

704, 1 *Das stück 87 steht auch K 129. Überschrift fehlt dort.* 3 *K* Nvn. 4 *K* ein geistlich gericht. 6 *K* Der sol es dem richter da. 11 *K* Die frawen sprechen. 13 *K* Pitten euch wir. 19 *K* sey euch erlaup. 24 *K* ir auß er welen. 25 *K* Die frawen sprechen. 26 *K* Herr friderich get mit vns auff oin ort. 27 *K* Vnd spricht vns fraw das wort.

705, 4 *K* pricht. 5 *K* Der frawen fürsprech spricht. 6 *K* Herre. 7 *K* Frawen er die ist so ser. 8 *K* sie sein kumen. 11 *K* Lat. 13 *K* pit wir euch. 14 *K* Der richter spricht. 15 *K* alle. 16 *K* ein solichen pussen sol. 17 *K* er. 19 *K* Als noch geschicht von manchem vnweisen. 20 *Kunrat als name des ersten schöffen auch 710, 15. K* Conrat nu facht. 21 *K* Der erst schopff vrteilt. 26 *K* frewlein. 27 *K* sein eren. 30 *K* Der ander schopff vrteilt. 32 *K* sein herre ritter vnd.

706, 4 *K* vier. 5 *K* ein geist. 7 *K* Der drit schopff. 9 *K* ich hie an. 11 *K* neunstund. 13 *K* hat erst halbs. 14 *K* die closterfrawen hat. 16 *K* Der vierd schöpff. 17 *K* Herre der r. 18 *K* Ein man der frawen ist gehas. 21 *K* gein mul. 22 *K* ym denn sein hawt zu slagen. 25 *K* Der funfft schöpff. 27 *K* er.

707, 1 *K* Der sechst schöpff. 2 *K* vrteil hye on alles gever. 6 *K* ab schund. 10 *K* Der sibent schopff. 13 *K* rechtem rechten. 14 ? gen di. *Holland.* 15 *K* sein. 17 *K* Vnd ich vrteil. 18 *K* hör ym ars. 19 *K* Der acht schopff. 20 *K* pey dem. 21 *K* spricht. *Eine spätere hand setzt bei:* den weiben. 28 *K* Die frawen danken dem richter vnd denn schopffen. 29 *K* Herre. 30 *Vgl. zu 713, 15.* 31 *K* so rechtlich habt besunnen.

708, 2 *K* vingel. 3 *K* Vrlaup nemen. 6 *K* Grob het gespunnen. 7 *K* Damit wir wider ewr hauß er tetten. 10 *K* froliche faßnacht und

schimpfflich. 12 *K* Ein. 13 *K* schimlich kerb. 16 *K* seugende. 17 *K* fugen gar wol.

712, 5 auß rufes zu trennen. *Hofmann*. 28 *Es sollte erwartet werden* niht sparn. *Doch s.* 719, 25.

713, 15 *Grimms rechtsalterthümer s.* 810 *f. Holland.* 707, 30.

715, 1 *Das stück* 89 *steht auch K* 139 *ohne überschrift.* 3 *K* Nvn. 4 *K* sehet einer hubschen obentewer zw. 5 *K* wurt man tanczen vmb ein hannen. 7 *K* mit dritten. 9 *K* Knecht maid frawen vnd man. 10 *K* Wer ichts schawen lassen kan. 11 *K* hie tut. 15 *K* Der erst spricht.

716, 1 *K* Der ander spricht. 2 *K* her treten. 3 *K* alle. 4 *K* die placzmeister. 10 *K* Der dritt spricht. 13 *K* tanczen sehen. 16 *K* alle. 18 *K* yn den. 19 *K* Hye pit er die jungkfrawen mit ym zu taczen. 20 *K* auferwelte. 28 *K* Die jungkfraw antwort. 29 *K* man das get euch an. 31 *K* das der satal.

717, 1 *K* Dorymb tanczet. 2 *K* Er antwort jr. 3 *K* auferwelte. 5 *K* tanczet. 6 *M* Gelebt. *Hofmann*. *K* Gelebt irs hinauß pis yn den mayen. 7 *K* kurzweil. 9 *K* yn meinem. 12 *K* ir nür vor vor. 13 *K* Die jungkfraw antwort. 14 *K* tauch. 22 *K* krieg macht. 23 *K* tanczet vor ir habt des r. 24 *K* Ein fraw spricht. 26 *K* dancz das pest getan. 28 *K* han von yn gehört einen klanck. 29 *K* entpitten. 30 *K* Das ir mit yn. 33 *K* ir yn. 34 *K* dem prunnen. *Über den schönen brunnen in Nürnberg s. Wagenseil de civitate noribergensi s.* 112 *ff.*

718, 1 *K* babens. 2 *K* Dasselb wollen sie euch nicht. 3 *K* Wenn euch der ailfft vinger wirt ragen. 4 *K* Der gesell antwort. 5 *K* auferwelten. 6 *K* meinem tancz geull. 7 *K* entpiet. 8 *K* mich vor nit häh. 10 *K* eins zum andern. 11 *K* vnttern. 12 *K* strecken. 13 *K* einem dorff do heisset. 14 *K* Darjnn verzeret. 17 *K* Vrlaup nemen. 21 *K* wir iczunt nit. 22 *K* meiden. 23 *K* musten. *Vgl.* 309, 16. 24 *K* fragen. 25 *K* zu vns gein erlein stagen. 29 *K* zu ostern.

719, 25 *Unpassende negation wie* 712, 28.

720, 12 Nollhart = *Nollbruder, zu den Lollharden gehörig. Karl Hases kirchengeschichte. Leipzig, 1844. 8. s.* 293. *Eine komödie der Nollhart wurde 1517 vff der herren fastnacht von etlichen ersamen vnd geschickten Burgeren einer loblichen Stat Basel aufgeführt. Wackernagel, die altdeutschen handschriften der Basler universitätsbibliothek s. 2. Holland. Vgl. oben s.* 1325. *Goltsched* 2, 46. 16 *M* spaciern. *Hofmann*.

724, 1 *Das stück* 92 *steht auch K* 132 *b.* *Ähnlich ist st.* 93. 99. 2 *fehlt K.* 3 *K* Herre. 4 *K* sein komen her. 8 *K* hat rew. 12 *K* mackoken. 13 *K* wollen. 14 *K* hat man vns. 15 *K* Der erst püsser spricht. 18 *K* au. 19 *K* gloncker. 26 *K* jn hy leiden.

725, 5 *K* Der drit püsser spricht. 6 *Weinhold, die deutschen frauen s.* 342 *ff. Holland.* 7 *K* ich sie solt. 9 *K* schampt jch mich vnd lieff hinweck. 10 *K* han. 13 *K* han. 15 *K* slaffen. 16 *K* wein. 22 *K* zurissen. 23 *K* geschissen. 24 *M* morgen. *Hofmann.* 25 *K* Das praecht.

mir diese puß zu. 26 *Dieselbe stelle* 755, 9. 28 *K* begir. 30 *K* des nit rat kunt. 32 diese puß.

726, 1 *K* Der siebent. 4 *K* vnd malmasir. 5 *K* Den trinck. 7 *K* ich pey yn hy leiden. 9 *K* tags da ging. 11 *K* Sie sprach sie het mich zu einem pulen erkorn. 13 *K* nit da auff. 16 *K* tags taucz. 24 *K* prunnen machen. 28 *K* gelangen. 29 *K* senfft gewent. 30 *K* die. 31 *K* Die pusserin sprechen.

727, 1 *K* zogen. 2 *K* slaffen vnd fru essen. 8 *K* ocker. 9 *K* tück. 10 *K* al. 12 *K* Vrlaub nemen. 13 *K* poten prot. 15 *K* pfeiffen vnd lauten slagen singen. 17 *K* schon. 20 *K* Da viנדt man vns zu dem n von speyer. 24 *K* al.

728, 2 *Weinhold, die deutschen frauen s. 438 ff. Holland.*

729, 23 *Dieselbe stelle* 736, 24.

734, 16 *Derselbe schluß st. 96, s. 745.*

736, 24 *S. zu 729, 23.*

737, 1 *M* hat. *Hofmann.* 5 einen an liegen *lügenhaft von einem reden.* *W. Grimm zum Freidank* 106, 15. *Holland.*

738, 34 *Vgl. 522, 13. Holland.*

740, 1 *Das stück steht auch in R 29. Naumanns Serap.* 1841, 355. 2 *R* Die siben frey kunst. 3 *fehlt R.* 4 *R* hört. 5 *R* gefunden. 7 *R* Priscianus. 10 *Loica Groote, lieder Muskatbluts s. 309 f. Altswert* 181, 6 *f. Holland.* 15 *R* geometriam. 18 *R* der lert. 24 *R* saitten spil: feder kyl.

741, 1 *R* Pitagoras lert daz. 2 *R* euch. 3 *R* sich eins yedens numerus zal gemert. 6 *R* mon vnd stern vmb. 8 *R* hat der konig Ptholomeus. 10 *R* weil vmb. 11 *R* sol es den meistern hie offenwern. 12 *R* sol mit worten in das e. 13 *R* wer. 14 *R* Wer lernen wölle. 15 *R* Der frawen diener hat drey Reymen. Der erst: 16 *R* meister vnd ir kunden. 19 *R* man frawen mag ere erpieten. 20 *R* mag zu gesteen: gen. 25 *R* gedien in zu gefallen. 26 *R* Kunt ir mich dez in kurz entschiden. 27 *R* Juden Cristen. 29 *R* ewrn preiß in alle land. *Vgl. 744, 23.* 30 *fehlt R.*

742, 1 *R* darff. 2 *R* dient mit solchem. 3 *R* icht wider. 6 *R* pey dem tag vnd einer pey der. 7 *R* einer wigen sacht. 8 *R* wer den. 9 *R* kein offen kleid nicht an. 10 *fehlt R. Auch ist kein zwischenraum für eine überschrift gelaßen.* 12 *R* darff. 14 *R* fellen. 16 *R* an gelt. 17 *R* clag vnd kleinen. 19 *R* klein geschafft vnd gute rw. 22 *fehlt R.* 24 *R* Wann er ist naked vnd sie ist plos. 25 *R* So lert in der zirckel vnd. 26 *fehlt R.* 27 *R* fleisch ein mal. 28 *R* eyn gnüg. 29 *R* dez nit. 31 *R* müst er der frawen gensloffel.

743, 1 *fehlt R.* 2 *R* ein man. 5 *R* tund die narren vnd die v. 6 *R* Die in golt g. 12 *fehlt R.* 14 *R* darff gesanck. 16 *R* manig frawen. 17 *R* gen mannen auf entleynt. 18 *R* Die vor nit ist gewesen ir. 20 *R* sich an sein arm. 23 *fehlt R.* 25 *R* junger. 26 *R* seim. 27 *R* ein. 28 *R* gestürmpt gestriten. 29 *R* gleen.

744, 2 ? Und ist er. *Holland.* 4 *fehlt R.* 6 *R* einem wol. 9 *R* sich vermessen. 11 *R* grün eyn itlichs. 13 *R* ein fruchtreiche erden. 15 *B*

Der ander. 18 R so wol. 19 R müst. 21 R Nu wil ich den fremden vnd den k. 23 R preyß. 25 R man wil haben. 28 R frawen mach er pieten. 30 R sagen mit.

745, 1 R woll wir euch dises kleynod vereren. Ein guldeins hefflein. *Die letsten worte, offenbar eine bühnenanweisung, die in den andern hss. fehlt, stehen etwas seitwärts.* 2 R Der dritt. 5 R mich also habt. 7 R verr. 8 R freud mir alle dise. 9 R mir nit. 10 R ewrm. 11 *fehlt R. Kein absatz!* 13 R fasnacht frolich leben. 16 R macht manchen verzagt. 18 R Darumb so. 20 R trawrn kurczen mugd. 21 R nichcznit. 25 R Vnd spotten. 29 R jn pan lassen künden.

748, 16 M Si. Hofmann. 21 M nach. Hofmann. 28 J. Grimm, über frauennamen aus blumen s. 6: langgezopft: geknopft. 33 M wenden. Hofmann.

753, 15 Vgl. die ersählung von den drei grasmaiden s. 1455.

755, 7 Vgl. 706, 33. Holland. 20 Statt Neur kann man auch Heur lesen. Vgl. 568, 18. Hofmann.

756, 18 Weinhold, die deutschen frauen s. 165. Holland. 29 M thut. Hofmann.

757, 4 Weinhold, die deutschen frauen s. 86. Holland. 24 P Heur. S. zu 755, 20.

758, 12 M einen. Hofmann. 20 Diß erinnert an den médico de su honra. Holland.

759, 32 Vgl. 303, 7. Holland.

761, 1 St. 100 steht auch i 31. Wenn Schletter (i 30) bemerkt, der von Gottsched im zweiten bande seines nöthigen vorraths veranstaltete abdruck dieses fastnachtspiels folge lediglich der Dresdner handschrift (D), so ist das ein irrthum: bei Gottsched kommt dieses stück gar nicht vor. 2 P Die hochzeit des künigs von Engellant. Eine spätere hand setzt bei: durch Hanß Rosenplut. 5 P von engellant. 6 P erbere. 7 P last. 8 P Burger. 9 P fürsten herren. 12 P künig hat. 15 P cospar. 16 P Dem jungen hertzen. 18 P frölich wöll sein vnd wol wöll. 22 P sich do dann yederman regen. 23 P kan vnd all sein s.

762, 3 P Mein wort solt. 4 P Wann die sein. 8 P nye hat eingemen. 9 P er dann dar ist komen. 10 P fraw jung. 11 P maniger guldein wirt jm gezalt. 12 P künig geschenckt. 13 P jn eim peütel. 16 P vnd sper. 18 P ist funffzig marck goldes. 19 P purper verdickt. 20 P perlin. 22 P Mit fünffzig dyamanten vnd hundert saffirn. 23 P yegklicher grosser dann. 25 P cleinot verschenken auß seiner hant. 26 P wirt.

763, 1 P der künig. 3 Weinhold, die deutschen frauen s. 426. Holland. 5 P do steet. 9 P feürer jachant. 11 P iegklicher hundert karat am. P am pasten. 14 P selbs an den. 22 P so ers. 27 P nye so tünckel. 28 P schein hot.

764, 1 P mit freüntschaft nymer von. 6 P prant will sich selbs für. 11 P Darjn stett ein stain hat. 13 P von herten. 14 P stoltzen knaben. 15 P bedünckt sie all vnd anders nit verstan. 18 P nit von. 20 P Welcher

das. 21 *P* dritten vnd vmbher. 22 *P* Mit lachen vnd lieplichem schmützen. 23 *P* frölichem aufgützen. 27 *P* dran sicht.

765, 1 *P* stain hat. 3 *P* wirt groß er vnd wird. 4 *P* kungen vnd künigein. 5 bis 9 *fehlt P*. 11 *P* künig wirt selbs mit jr tantzen. 14 *P* Der feülst vnd der aller. 18 *P* tausent silberin. 21 *P* eim samet. *Weinhold s. 424 f. Holland*. 23 *P* yedo. 27 *P* Als lang pis der. 28 *P* vnd künigin.

766, 1 *fehlt P*. 2 *P* Item worauf. 4 *P* hofft die cleinat zu. 5 *P* Der hat hie. 6 *P* gaben also gar castenleich. 8 *P* dafür. 12 *P* Item die pürgen sollt jr erkennen. 13 *P* yeden. 14 *P* erst künig der von. 18 *P* alakeyer künig. 21 *P* schwidrigal. 26 *P* jn portigal. 28 *P* Wer die. 29 *P* jnsigel an dem. 30 *P* bürger. 31 *P* stülen. 32 *P* Item wer.

767, 2. 3 *fehlt P*. 4 *P* daheim. 6 *P* keiner sein. *Abfretzen ist nicht abfressen, wie i 36 behauptet wird, sondern abfressen lassen, abwaiden*. 7 *P* Spricht hanns rosenplüt an der letz.

768, 10 *Vgl. 752, 32. Holland*. 16 *M* er wer. *Hofmann*.

769, 1 *Das stück 102 steht auch K 122 b*. 2 *K hat keine überschrift*. 3 *P* Nvn. 7 *K* wucher vnd mit. 9 *K* Vnd was gepruchlich sey. 20 *K* grossen geprechen. 21 *K* aussprechen. 23 *K* noch aussen al vnser. 25 *K* nymant.

770, 1 *K* Die man antworten. 2 *K* sült ir verhören. 5 *K* werden. 6 *K* ligen do heym. 7 *K* wurden sie. *K* zemen. 8 *K* gen. 10 *K* nach. 12 *K* zu samen halten. 13 *K* haben. 14 *K* Ein fraw clagt. 17 *K* pey den gesellen. 19 *K* vngluck. 21 *K* groß. 24 *K* mitte nacht. 25 *K* Ir man antwort. 27 *K* meinem. 28 *K* auß gee zu gesellen. 32 *K* noch zu Juden. 33 *K* einen. 34 *K* Vnd ich kont. 35 *K* Darümb muß ich auß zu den gesellen.

771, 1 *K* Ein ander fraw clagt. 5 *K* dorfft. 6 *K* geliden. 7 *K* Nu haben ym ander frawen außgeschnitten. 8 *K* sprew. 167, 17 *ist parallel*. 9 *D* vressen kew. 10 *K* Ir man antwort. 15 *K* sacht sich kranck. *Vgl. s. 26*. 17 *K* Wann ich dann zu einer andern kumm. 19 *K* meinen. 21 *K* Solt ich dann nicht mein kummer wenden. 23 *K* Aber ein ander fraw clagt. 24 *K* provincial hort mein antwort auch. 25 *K* toreicher. 26 *K* sacht. 27 *K* des nachtz oft. 28 *K* dann zu samen kumen yn das. 29 *K* gedenck ich daran das es hat. 32 *K* mir vier oder drew. 33 *fehlt K*.

772, 1 *K* Ir man antwort. 6 *K* gerecht. 7 *K* kiffarbeit ym pet. 8 *K* So hebt sie mit mir. 9 *K* dann von ir. 10 *K* Künt sie aber so frewtlich. 11 *K* geben. 12 *K* Der official spricht. 15 *K* geneinander habt geubet. 18 *K* Das hat hat man als yn das rechenpuch. 20 *K* Vnd hewt. 26 *K* das hor ym. 27 *K* Das vrlaub nemen. 29 *K* wir es. 31 *K* yczunt. 33 *K* vaßnacht kan manchen narren. 34 *K* toreicher.

773, 2 *K* yczunt frolicher. 3 *K* man den passion. 4 *K* frolichen. 5 *K* yn hohen pan.

774, 2 *Weinhold s. 437 ff. Zur symbolik der farben vgl. auch Frei-*

- dank 60, 5 f. und Grimms anmerkungen zu der stelle. *Holland.* 20 ? verb
ist. *Holland.* 24 ? meiden noch. *Holland.*
- 775, 13 ? enzund. *Holland.*
- 776, 10 ? unmuotes. *Holland.* 18 ? er. *Holland.*
- 788, 9 ? Und höflich. 10 ? Kumber.
- 779, 33 ? er. *Holland.*
- 780, 30 ? var. *Holland.*
- 782, 7 *M* des. *Hofmann.* 14 ? merkt. *Holland.* 26 Über die tisch-
tücher s. *Weinhold, die deutschen frauen* s. 337. *Holland.*
- 783, 15 *M* prankiern. *Hofmann.*
- 784, 28 ? lan. 787, 19.
- 786, 23 *Vgl.* 92, 30, 93, 19, 100, 18. *Holland.*
- 787, 16 *Weinhold, die deutschen frauen* 322 f. *Holland.* 23 *Vgl.* 100,
17. *Holland.*
- 789, 7 *Vgl.* 376, 1. *Holland.*
- 796, 1 *Vgl. Hagens gesamtabenteuer* 3, clij f. *Holland.* 2 Die rich-
tige überschrift des stückes gibt das register von N: Der Juden und Christen
streit vor kaiser Constantinus, ein fasnachtspil.
- 797, 10 ? rieten. *Liebrechts Dunlop* s. 478, ann. 214. *Holland.* 12
Vgl. die einleitung zum armen Heinrich von den brüdern Grimm. *Berlin,*
1815. 8. *Holland.* *Keller, einleitung zum rom. des sept sages.* 21 und 22
scheinen mir nur dann einen sinn zu geben, wenn sie umgestellt werden.
Der s. 23 bezieht sich ohnehin auf Silvester. *Hofmann.*
- 798, 7 ? luminarie. 12 *N* ariarios. *Hofmann.*
- 799, 26 *Vgl. W. Grimms einleitung zur goldenen schmiede.* *Berlin,*
1840. 8. *Holland.*
- 801, 17 *N* phetten (p durchstrichen). *Hofmann.* Einmal (816, 27) ist
in diesem stücke propheten ausgeschrieben, sonst meist abgekürzt pheten
(p durchstrichen), nie propheten. 24 *N* phetten (p durchstrichen). *Hofmann.*
- 802, 4 *N* Do. *Hofmann.* 11 *N* ewern. *Hofmann.*
- 803, 20 *N* Hor, Crist. o ist erst hineincorrigiert, ich weiß nicht ob
von derselben oder einer andern hand. *Hofmann.*
- 804, 27 *N* ewer. ? euern. *Hofmann.*
- 805, 16 *N* sag warlich. *Hofmann.* 26 *N* hat deutlich lecht. *Hofmann.*
- 806, 5 *N* phetten (p durchstrichen). *Hofmann.*
- 807, 33 *N* hat deutlich sun, aber die emendation sünd scheint ganz
unzweifelhaft. *Hofmann.*
- 808, 17 *N* phetten (p durchstrichen). *Hofmann.* 24 *N* phetten (p durch-
strichen). *Hofmann.*
- 810, 10 *N* phett (p durchstrichen). *Hofmann.* 21 *N* ganz deutlich
fahstu. *Hofmann.*
- 813 *Kaiserchronik* 1, 501 *Maßmann.* *Kuonrats von Würzburg Sil-*
vester. *Holland.*
- 814, 16 ? Ertrenkt. *Hofmann.* 18 *N* milchflüssig. *Hofmann.* 31 *N*
silber. *Hofmann.*

815, 13 *N* phetten (p durchtrichen). *Hofmann*. 22 Weist diß auf die abfassung des stückes im jahre 1473 bis 1474 oder ist damit in der 16ten jahrhundert gedeutet?

817, 28 *N* sein gewesen. *Hofmann*.

818, 25 ? solten. ? soln.

820, 1 Herr prof. *Heinrich Kurs* in *Aarau* erinnert daran, daß der stoff mit dem *avocat Pathelin* verwant ist. Vgl. dessen geschichte der deutschen litteratur s. 714. 11 n hon. 12 n glich. 13 n allem. 16 n kumpt.

821, 2 ? stand. *Holland*. 10 n kunst. 12 n het. 18 n schwiget und loset. 20 n Ee.

822, 10 Ist ferden nicht vielleicht ähnlich dem verdenbluot? *Heinrich Kurs*. 13 n gantzen. 17 n statt. 18 n engetzend. 23 n bschlüss. 28 n Gret.

823, 8 n muoss.

825, 2 n hie. 27 n bürsami. 33 n urti.

826, 11 n ichts. 12 n minem b. 13 ? nacht. 29 n gethon. 31 n behieltent. 32 n grossen.

827, 21 n würtz. 25 n ammen.

828, 28 ? sin. So 829, 22.

829, 23 ? Acht.

830, 2 n het er mir geseit. 8 n sprach [er] zuo. 9 n mir im duont. 13 n schir. 29 n geschen.

831, 9 n unglücklich. 23 n vns. 26 n semliche. 27 ? grim zu h. *Holland*.

832, 10 n lumpli. 20 eis hat gethon.

833, 10 n set. 12 n sottent. 17 n dröuwet. 24 n zuo. 34 n welt.

834, 25 ? Actus quintus. Vgl. 829, 31.

835, 17 ? lan. *Holland*. 19 n recht ammaskleit. 24 n min. 28 Auf fallend ist der übergang vom duxen ins irsen. *Holland*. 30 n kement. 31 ? mein d. h. ersonnen, falsch. *Holland*.

836, 4 n Als guote. 19 n bscheiden.

837, 13 ? wenn. *Holland*. 19 n müess. 32 ? du. *Holland*.

838, 10 n sampt. 18 ? hie har. *Holland*. 22 n gon. 24 vor hönen. 26 ? sextus. Vgl. zu 834, 25. 27 n Rüedi. 33 n zistig.

839, 4 n do. 20 n bring hie den man. 26 ? dir wil. *Holland*.

840, 9 n Wol. 27 ? Ja söltß. *Holland*. ? nit din. *Holland*. 13 n gschech. 20 n glon. 33 n erlon.

841, 8 n erlobent. 17 n und richter. 23 ? duochman, als ir sii bed. *Holland*. n beid: gseit. 25 n im acht gulden an guotem golt. 27 n don: genon. 33 n glon.

842, 21 n vorhent. 27 Mit dieser anleitung des fürsprechen vgl. man den Schiebenspiegel artikel 328 Laßberg oder 276 Wackernagel. *Mone*. Die gleiche list des fürsprechen, die dann wie hier gegen ihn selbst gewendet wird, findet sich in G. Wickrams rollwagenbüchlein. *Wackernagels* lesebuch 3, 1, 447. 30 n mal.

843, 4 n gewinnen. 13 n minen. 16 ? an daß gerich. *Mone. Die zwei letzten worte wären späterer zusatz.* 21 n seltzn. 31 ? Do. *Holland.* 33 ? Hett. *Holland.*

844, 2 n schwetzte. 5 n lassent. 11 n Der erst richter. 12 n gen. 13 n wellent wir vernen. 14 n unds duoch heigist. 21 n krützer. 22 n wen.

845, 14 n och. 16 ? duo. *Holland.* 20 n verstand. 25 n sinen.

846, 16 *Freidank* 83, 13 f. *Holland.* 28 n beschissen. 29 n gwins. 33 n geb.

848, 2 n Din. 14 n het. 15 n gethon. 31 n A . . . aber beschiss . . .

849, 2 n sott. 4 n dem halb dem . . . uot. 6 n r[at]. 24 ? Obs. 34 Fergen *abfertigen ist schwäbisch.*

851, 21 *Vgl.* 857, 6. *Holland.*

854, 22 *Vgl.* *W. Grimm zu Freidank* 148, 21. *W. Grimm über Freidank. Berlin, 1850. 4. s. 82. Holland.*

856, 17 ? Geut. *Holland.*

857, 3 Geschuocht wachteln *auch* 712, 28. 858, 20. *Holland.*

860, 12 *Grimms mythol.* 54. *Holland.*

861, 1 *Die große ähnlichkeit der anlage dieses stücks mit st. 115 wird niemand entgehen.* 2 *Den namen Tragdenknaben kennt auch Fischart. Er begegnet in dem namensverzeichnis der geschichtsklitterung c. 10 (1631. N 2) neben den ähnlichen bildungen* Raumlant, Stichdenteufel, Brechdenbusch. *Vgl. die namen Leidenfrost, Rodenwald in Gutschkows rittern vom geist, besonders 3, 371.*

863, 7 *Tragdenknaben. Über die bildung dieses wortes und ähnlicher in den fastnachtspielen so häufig vorkommender namen s. Grimms gramm. 2, 961. 1020; Dies, roman. gramm. 2, 360; Kellers vorrede zum ring, s. viij. ix; ferner ganz insbesondere die überaus seltene schrift: Zur recension der deutschen grammatik [von Karl Gregor Hartwig freiherrn von Meusebach]. Unwiderlegt herausgegeben von Jacob Grimm. Cassel, bei J. J. Bohné, 1826. 8. s. 40—53. Ich benütze die gelegenheit, „auf daß nichts umkomme“, zu den zahlreichen hier aufgeführten beispielen noch einige weitere namhaft zu machen, die von Jacob Grimm selbst auf den rand meines aus Lachmanns bibliothek glücklich mir zu theil gewordenen kostbaren exemplares nachgetragen sind: „In den Weimarer weinsprüchen des 14. 15. jh. netzengoumen, kützelamgoumen für wein. In Langs regesten 3, 454 die eigennamen velsloz (dipl. ai 1275) und 456 chuofoinaig (auch 1275) d. i. neig die kufe, stürzenbecher, lobwaßer. Ein bauer zu Fürstenberg im Braunschweigischen heißt Bitdendüvel.“ *Vgl. Streckdenfinger staatsanweiger für Württemberg* 17 dec. 1852, Schüttenhelm (Shakspeare) noch in *Großbotwar üblich, Fegenpentel s. 254, Fegenteufel s. 255, Fleuchdenzol s. 372. 790, Reckenkolben s. 861, Rechenzan s. 861, Spitzdenwind s. 892. Holland.**

864, 31 *Zur aufwältung dieser krankheiten vgl. Grimms deutsche mythologie s. 1106 ff. Holland.* 33 ? Gesichtkrampf.

- 865, 5 ? Den grind, den stich. *Holland.* 26 ? sin. *Holland.*
 866, 15 *Vridanc* 49, 2 und anmerk. *Holland.* 22 ? weist du wol.
 Das selbs könnte sich aus s. 24 herauf verirrt haben.
 868, 12 ? lan. *Holland.*
 873, 15 ? Wie. *Holland.*
 880, 11 ? schwitzt.
 883, 24 ? ertlich. *Holland.* 26 ? din. *Holland.*
 900, 1 t 1, ix sagt, das stück sei wahrscheinlich auf einer schule
 oder im kloster dargestellt worden. Vgl. w 181. Nach F. H. v. d. Hogen
 im grundriß s. 524 ist das stück zuerst gedruckt zu Eisleben bei Andreas
 Petri, 1565. 8. Einen auszug gibt Heinrich Kurz, deutsche litteratur-
 geschichte s. 726 ff. 12 Vgl. W. Wackernagels deutsches lesebuch 4, 307.
 903, 21 Auch im niederdeutschen *Theophilus* 775, wie in dem Reden-
 tiner spiel von 1464, erscheint Lucifer als oberherr der teufel und Satan
 nennt ihn seinen meister. S. *Theophilus*, niederdeutsches schauspiel u. s. w.
 von Hoffmann von Fallersleben. Hanover, 1853. 8. s. 50. *Holland.*
 909, 8 ? volenden. *Holland.*
 923, 19 ? und zu. ? ir ze s. *Holland.*
 926, 11 Vgl. *mythol.* s. 944. *Holland.*
 927, 15 ? die. *Holland.*
 929, 34 ? Daß. *Holland.*
 931, 22 ? es. *Holland.*
 934, 8 Über *Theophilus* s. gesamtabenteuer 3, clxvj f. *Holland.*
 935, 6 ? daß wie bluoet.
 936, 34 ? Nu. *Holland.*
 937, 26 ? Euch für. *Holland.*
 939, 33 Zu für zer auch noch bei Lohenstein. Daniel Caspar von
 Lohenstein u. s. w. von W. A. Passow. Meiningen, 1852. 4. s. 19. *Holland.*
 945, 19 ? Ir. *Holland.* g lbe.
 946, 17 ? wird. *Holland.*
 947, 36 Ist wohl der h. Nicolaus von der Flühe gemeint, den der
 teufel in einen dornbusch geworfen? J. v. Radowits, ikonographie der
 heiligen. Berlin, 1834. 8. s. 48. *Holland.*
 950, 31 ? tugentreich. *Holland.*
 952, 7 ? steh. *Holland.* 9 Vgl. Grimms deutsche *mythol.* s. 948.
 34 ? alsus.
 956, 1 O. Gruber in der encyklopädie, artikel fastnachtspiele, s. 62
 gibt von diesem stücke noch 3 ausgaben an, die ich nicht gesehen habe:
 eine von Nürnberg 1474, 2 andere ohne ort von 1535 und 1542. Die von
 1474 und 1535 führt auch Nopitsch auf zu Wills nürnbergischem gelehr-
 tentlexicon 5, 342 und scheint die abfassung in das jahr 1470 zu setzen
 und unser stück für eines der ersten und ältesten von H. Folz zu erklären.
 Eine stelle ist gedruckt w 180.
 958, 11 ? kenstu. 14 ? uns. 20 Vgl. 72, 9. *Holland.*
 959, 9 Vgl. 256, 7. *Holland.*

961, 5 *Diese reime dienen zur erklärang des holzschnittes auf dem titelblatte des ursprünglichen druckes.*

672, 9 ? röcke unde wille hosen. *Holland.* 13 ? kan ick. *Holland.*
25 ? kibbeln. *Holland.* 30 ? mestede. *Holland.*

977, 31 ? mögen.

987, 2 *Am rande ist aus versehen die bezeichnung der handschriftlichen quelle Q weggeblieben. Eine andere handschrift, welche dasselbe stück enthält, befindet sich in Wien. Hoffmann, verzeichniss der alddeutschen handschriften der k. k. hofbibliothek s. 185. Die hs. stammt aus dem 15ten jh. und enthält bl. 279 bis 293 ein schauspiel Rumpolt und Mareth. Anfang: Hie hebt sich an Ein recht von Rumpolt vnd Maretht dy yn dy ee ansprach.*

Der pfaffen Scherig oder pedäll sprach:

Nyn hort ir herren in dem sal

Hye sizt mein herr der official . . .

Ferdinand Wolf berichtet mir, daß Rumpolt und Mareth in der von Hoffmann angeführten Wiener hs. fast gleich ist mit dem bei Pichler s. 7 erwähnten, unter n. 115 abgedruckten stücke, nur etwas unvollständiger, da die einleitende stelle fehlt.

991, 27 ? offizagel. 54, 29.

994, 15 ? wurden. *Holland.*

996, 30 *Das erste dicit zu streichen. Holland.*

1001, 4 ? & erstinken. 5 ? in deinem.

1012, 9 ? Die sich bedünken clug und weis. *Holland.*

1014, 11 ? arger. ? argem list. *Holland.* 23 ? wie ist. *Doch vgl.*

1015, 26.

1027, 1 *Vgl. über dieses stück W. Wackernagel in Haupts zeitschrift*
9, 313.

1030, 12 y Israhel.

1041, 32 ? nur. *Holland.*

1046, 5 y neid.

1047, 11 y Meine.

1057, 21 *Negher d. h. næber nebenbohrer.*

1058, 2 ? loch. 20 ? Hört, hört. *Holland.*

1065, 5 ? Minsche, sii. 6 *W. Grimm, über Freidank. Berlin, 1850.*

4. s. 56. *Holland.*

1069, 28 ? gaste.

1070, 5 ? yn all disen. ? yn allen disen.

1071, 31 *Die worte dat levent sind einmal als überflüssig zu tilgen.*

NACHTRÄGE.

Schließlich habe ich zu den anmerkungen noch folgende nachträge und berichtigungen zu geben.

1075 Über die fastnachtspiele überhaupt vgl. W. Wackernagels deutsche literaturgeschichte § 86, s. 313.

1076, 14 St. 20 ist nach s. 169, 10 und s. 1206 wahrscheinlich um 1491 entstanden.

1077, 10 Über Rosenbluts leben s. noch Joh. Adam Göts Hans Sachs. Nürnberg, 1829. 3, lxxij. 14 Eine andere variation von Rosenblut scheint der name Hans Rosenstock s. 1349. G 255 b. 23 Der name Lilienfein kommt noch jetzt in Stuttgart vor. Holland. 30 Man sehe übrigens Zarnckes litterarisches centralblatt 1852, n. 49. Holland. 31 J. A. Göts, Hans Sachs. Nürnberg, 1829. 3, lxx: Die bedeutung jenes beinamens ist doch wohl keine andere, als jovialischer gesellschafter, der viel und geläufig spricht, eigentlich lustiger schwätzer, schwadronneur. Folgende ableitung wäre vielleicht noch ehrenvoller. Bekanntlich gibt es in mehreren deutschen städten, und auch noch in Nürnberg, schützengesellschaften, wo mit einem stahlbogen nach einem hölzernen, auf einem hohen baume befestigten vogel geschossen wird. Ein solcher stahlbogen oder eine solche armbrust wird schnepper genannt. Ein theil des Nürnberger stadtgrabens heißt daher der schnepplerleinsgraben. Sollte daher nicht Rosenblut als ein glücklicher bogenschütze den namen Schnepplerer erhalten haben?

1081, 19 Hans Zapf erinnert an den Hans Krug s. Zarnckes Cato s. 150. 153. Vgl. auch den namen der Durst oben s. 1379. M 231. 23 Über die Rosenblut zuschreibenden fastnachtspiele s. Heinrich Kurss deutsche literaturgeschichte s. 730: Wir halten es für geeignet, der gemeinen überlieferung zu folgen und ihm diejenigen fastnachtspiele beizulegen, welche ihm gewöhnlich und zum theil seit hundert jahren zugeschrieben werden, weil doch kein bestimmter grund vorliegt, sie ihm abzusprechen.

1089, 37 ? wie.

1090, 14 ? unversart. Holland. 36 ? Hiet ich. 40 ? allsant. Vgl. 138. 152. Holland. Vgl. indes s. 1091. 42 ? guotem willen. Holland.

- 1091, 16 ? Des.
 1092, 6 ? wirt. 21 ? reinen. *Holland.*
 1093, 15 ? gesait. *Holland.*
 1094, 11 ? Das. 36 ? hundert. *Holland.*
 1095, 36 ? sprach er. *Holland.*
 1098, 1 Rom. des sept sages s. 3. 5. *Mones anzeiger* 1836, 446.
 1099, 6 ? sprich. *Holland.*
 1101, 11 ? Juden. *Holland.*
 1108, 33 ? pischof.
 1110, 9 ? schrir: Wolf, wäfen oder schrir wol: Wäfen.
 1111, 6 ? clagen.
 1112, 13 ? einer.
 1113, 22 ? zuegerechent: techent. *In Franken noch jetzt déchet.*
 1114, 7 ? der p.
 1119, 6 ? gots des h.
 1120, 41 ? Der Jud der.
 1122, bl. 89, 4 ? er. *Holland.*
 1124 von dem einsidel bl. 224, 11 ? smoug: soug.
 1126, 5 ? vloß. 8 *Der reim führt auf die vermuthung, daß einsigel gelesen werden muß. Auch im Schwäbischen hat dieses wort zuweilen g statt d; der ort in der nähe von Tübingen heißt im volksmunde öäsigl.*
 10 ? Wart. bl. 227, 9 ? sungen. 227, 11 ? entwichen.
 1127, 9 ? geeicht.
 1129, 24 ? Wem.
 1130, 33 ? raubn.
 1131, 8 ? nu.
 1132, 238, 4 ? mancher hant. ? m.lei. *Holland.* 238 b, 9 ? verheit.
 Vgl. s. 1135.
 1134, 10 ? deinn süeßen.
 1137, 130, 7 ? gefroren.
 1138, 5 *Die entsprechende reimzeile fehlt.* 130 b, 9 ? verlos: bodenlos.
 1140, 1 b, 20 ? seinem. 22 ? hülf. für ü auch 1140, 2, 6.
 1141, 2 b, 18 ? erkuolen. Vgl. 1142, 3 b, 22.
 1144, 5, 1 ? cristallen.
 1145, 6 b, 3 ? sunn. *Holland.*
 1149, 13 ? den. *Holland.*
 1151, 6 *Zu dem könig im bade ist zu vergleichen Robert of Sicily. Gräbes übersetzung der gesta Romanorum 2, 263. Kellers einleitung zu Bühlers Diocleian s. 49. Holland. Über den krieg von Nürnberg vgl. F. W. Bartholds geschichte des deutschen städtewesens 4, 262.*
 1158, 32 ? Do. *Holland.*
 1159, 20 ? merdums. 32 ? freuntlich.
 1160 *Vom schwatzen in der kirche handelt auch die priamel s. 1163, n. 51.*
 1161, 33 *Über die priamel s. W. Wackernagels deutsches lesebuch*
 4, 288.

- 1166, n. 157 ? mit. ? nit in im.
 1169, 18 ? stumpfer. *Holland.*
 1170, 2 ? feinden. 113, 1 ? singen und pr. *Holland.* ? furdern.
 113, 4 ? stat. 114, 4 ? vergibt der sünden schuld. *Holland.* ? pful.
 1171, 22 *Es kann auch heißen* Solcher ern einn palast.
 1172, 1 *Vgl. v. d. Hagen, gesamttabenteuer* 3, xxix ff. *Holland.* 8
 ? einem.
 1173, 13 ? schränk enneben. ? kreiben. *Vgl.* 1174, 13.
 1174, 16 ? wein.
 1175, 19 ? mein gewant. *Holland.*
 1177, 2 ? Da er die.
 1178, 56 b, 2 ? Der.
 1180, 124 b, 11 ? prost: in ein ör geköst. *Vgl.* 1181, 8. 124 b, 22
 ? den giegen. *Vgl. J. Grimm in Haupts weitschrift* 1, 23.
 1182, 126 b, 10 Schnauden. *Vgl. M* 487.
 1183, 2 *Kau steht in der hs. überflüßig.*
 1189, 18 *Über Rosenbluts weingrüße s. W. Wackernagels deutsches*
lesebuch 4, 287.
 1190, 131 b, 5 *Die entsprechende reimzeile fehlt.*
 1192, 6 ? unfridens. 14 ? streitens: glennreitens.
 1196, 23 *W. Wackernagel, deutsches lesebuch* 4, 315 *vermuthet, st. 22*
sei folwisch.
 1197, 2 ? brunnen. *Holland.*
 1199, 6 *Vgl. Herolds chronik von Hall. Schönhuths Guttensbergsarchiv*
 4, 8: er hab etlich tausent gülden in ein kübel geben, die der knecht in
 zusehen solcher edlen mit waßer gewaschen und in einer reutern bei der
 obern kornhaustür an die sonnen gesetzt gesönnnet.
 1204, 2 ? glaup. 5 ? ich auf. 9 ? darf.
 1205, 31 ? gütlich.
 1206, 14 ? erjagest. *Holland.*
 1207, 40 ? Noch. *Holland.*
 1208, 6 ? vinden. 37 *Freidank* 182. *Holland.* Kurzen muot und langer
 här Hân die meit sunderbâr. *Tenzel, monatl. unterred.* 1691, 919.
 1210, 29 ? Recht.
 1211, 38 ? gruben.
 1217, 8 ? spinat. *Holland.*
 1220, 26 ? schlotzerlein.
 1224, 12 ? schlafs.
 1225, 13 ? wart er.
 1226, 7 gedense. *Wolfram s.* 282. 14 ? Do. 28 ? Icht. *Holland.*
 29 ? erdacht. *Holland.* 41 ? ganz.
 1228, 25 ? groß.
 1232, 11 ? die sünd.
 1233, 40 ? heltstu. *Vgl. übrigens* 1251 *geselst: helst.*
 1235, 6 *Lies* dem andern. 25 *Lies* reicher ee ist.

- 1237, 26 ? Salomonem. *Holland.*
 1243, 11 ? So.
 1244, 34 *Lies* entpfolhen.
 1245, 20 *Lies* gieng.
 1249, 3 *Der abdruck des gedichts von den bädern folgt dem Stutt-*
garter exemplar.
 1256, 3 ^d, 15 ? den. *Holland. Im original dē.*
 1262, 5 ^b, 11 ? leib. *Holland.*
 1263, 27 ? schwerer.
 1266, 1 *Über den liber collationum s. W. Wackernagels deutsches*
lesebuch 4, 287.
 1267, 21 ? Wen.
 1276, 2 ? marter. 5 ? schwefelvaß.
 1279, 12 *Lies* abentheur. 28 ? selber.
 1280, iij, 6 ? pußen. iij, 5 ? schaw. iij, 7 ? er. iij, 13 ? auß mit.
 v, 2 ? weinen er began.
 1281, 3 ? Darum. *Holland.* vj, 13 ? erger.
 1283, 26 ? von hitziger inprunst. *Vgl. indes 1294, 2.*
 1284, 33 ? sie sich dan.
 1285, 5 ? kussen.
 1286, 16 ? Ob sie sich. *Holland.*
 1288, 32 ? dicht.
 1293, 13 ? verret. *Holland.* 32 *Der neue traum heißt das stück wohl*
in bezug auf das ältere gedicht der traum beir Hätzlerin s. oben s. 1164.
 1294, 26 ? Hin. ? scherfer.
 1296, 12 ? atlassen. 24 ? wangen. 26 ? wurd.
 1297, 11 ? dich. 36 ? hares.
 1298, 22 ? Der.
 1299, 31 ? deim munt. *Holland.*
 1300, 13 ? solt sie.
 1303, 36 ? discantiert.
 1305, 13 ? öffent.
 1306, 2 ? remt euch.
 1314, 39 ? Alboino.
 1315, 30 ? reichs.
 1324, 30 *Vgl. W. Wackernagel in Haupts zeitschrift 9, 313. Holland.*
 1325 *Über den inhalt der fastnachtspiele handelt nach meiner samm-*
lung bereits ausführlicher Heinrich Kurx in seiner geschichte der deutschen
litteratur s. 710.
 1328, 10 ? frawen. 13 ? lob.
 1334, 3 ? Nu. 9 ? Nu.
 1335, 2 ? Got grüße dich oder Nu grüße dich got.
 1343, 9 ? fragten einander.
 1358, 96 ^b, 6 ? Aun hilf. *Holland.*
 1359, 97 ^b, 12 ? vermiten.

1362, 100, 4 ♀ Und Varus der selben stat prætor.

1367, 12 ♀ jar und zwei hundert. 104, 2 ♀ sol sein. *Holland.*

1373, 35 *Herr professor K. Hofmann hat die güte gehabt, meine s. 1373 ff. gegebene beschreibung der Münchner handschriften, welche übrigens auf seinen früheren mittheilungen beruht, nach dem drucke nochmals mit den originalien zu vergleichen und mir in folge dessen eine reihe schätzbare nachträge und berichtigungen mitgetheilt, welche ich hienächst gehörigen ortes einrücke.*

1374, 11 Die worte „und snepper“ sind zu tilgen oder dafür zu setzen des Schnepers d. H. H. Rosenbluts, denn snepper sind in dem manuscripte keine und die überschrift lautet bl. 3^a vasnachtspil, 3^b sneppers. *Hofmann.* 22 *Lies* meins herczen pegir. *Hofmann.* 26 *Lies* plümelgertlein. *Hofmann.* 27 *Lies* schönen vögelein. *Hofmann.* 28 *Lies* thu. *Hofmann.* 32 *Lies* pegert. *Hofmann.*

1375, 7 *Lies* scholtu. *Hofmann.* 10 *Lies* pegynn. *Hofmann.* 13 *Lies* Werstu. *Hofmann.* 14 *Lies* blatt 37. *Hofmann.* 23 *Lies* hübschlich. *Hofmann.* 24 *Lies* matheri. *Hofmann.* 26 *Lies* vogesprech. *Hofmann.* 28 *Lies* spehen. 29 *Gesamtabenteurer* 3, 118. 30 *Lies* dy. *Hofmann.* 32 *Lies* paiden. *Hofmann.* 33 *Lies* sie. *Hofmann.* 34 *Lies* pehalten. *Hofmann.* 37 *Lies* Ain. *Hofmann.* 38 *Lies* layde Und auch der wolf in grosse pein Yetzlicher wolt der peßer. *Hofmann.*

1376, 2 *Lies* Österreich. *Hofmann.* 4 *Lies* güt: plüt. *Hofmann.* 6 *Lies* schluß bl. 36. *Hofmann.* 12 *Schluß:*

Die sicht man oft zu hof gayl

Die machen edellewt wolfayl.

Hofmann. 14 *Lies* pis. *Hofmann.* 15 *Lies* schöner. *Hofmann.* 21 *Schluß:*

Das schült yr also verstan

Das puch haist der Gardian.

Hofmann. 26 *Lies* Darczu ich wol geschweygen. *Hofmann.* 32 f. *Lies:*

Und durch sein heylig drey namen

Nu sprecht alle mit mir Amen.

Hofmann. 37 *Lies* spricht wen m. *Hofmann.* 38 *Lies* yn. *Hofmann.*

1377, 13 *Lies* Schüllen. *Hofmann.* 14 *Lies* meins. *Hofmann.* 15 *Lies* Der mit der grossen m. *Hofmann.* 16 *Lies* herczen. *Hofmann.* 17 *Schluß:*

Frewden in dem hymelreich

Des wünscht lieben alle gleich.

Hofmann. 22 *Lies* Cappelln. *Hofmann.* 24 *Schluß:*

Und darczw die werde mayt

Die ain gruntveszt ist aller Christenhayt.

Hofmann. 27 *Schluß:*

Und thet ym ganzce trew schein

Also endet sich der spruch mein.

Hofmann. 32 *Lies* meinen. *Hofmann.*

1378, 22 *Lies* hüpsch. *Hofmann.* 32 *Lies* heiling. *Hofmann.* 37 *Lies* gesegeute. *Hofmann.*

1379, 10. 13 *Lies* peicht. *Hofmann*. 21 *Lies* schöl. *Hofmann*. 23 *Vgl. Boner von Beneke* 273. *Hofmann*. 34 *Lies* pesynnen. *Hofmann*. 36 *Lies* hofart. *Hofmann*. 37 *Lies* junkfraw. *Hofmann*. 39 *Lies* kürzweil. *Hofmann*.

1380, 2 *M* Götlicher. *M* krancz. *Hofmann*. 3 *M* pauesen vnde glancz. *Hofmann*. 22 *M*

Des kunst yetzund laufft durch alle lant
Und auch auderr mayster vil.
Der ich yetzund nit nennen wil
Nu helff uns got aufz der not
Der durch uns hat geliden den tot.

Hofmann. 23 *Die Tint, von Rosenblut. Hofmann. Vgl. s. 1186.* 25 *Die überschrift Die narren steht nicht in M. Das stück ist von ganz anderer, jedenfalls späterer hand und auf keinen fall von Rosenblut. Hofmann.* 34 *M* allt hannen. *Hofmann*.

1381, 2 *M* sulczen und broten. *Hofmann*. 9 *M* Vom maigtum. *Hofmann*. 10 *M* Vom bapst cardinaln. 15 *Im register steht Dy Wiolec z kinder, dagegen in der überschrift des stückes heißt es Der Wileczkinder Vasnacht. Hofmann.* 19 *Vgl. die bemerkung zu 1374, 11. Übrigens heißen die stücke von bl. 385 an in den überschriften ebenfalls vasnacht, zuweilen (wie bl. 393) spil, nie schnepper. Hofmann.* 21 *M* Das Actum vasnacht. *Hofmann*. 22 *M* Der arcz vasnacht. *Hofmann*. 23 *M* Vom Heyraten spil. *Hofmann*. 24 *M* s. vasnacht. *Hofmann*. 25 *M* fleischgaden vasnacht. *Hofmann*. 26 *Lies* 403. *Die küchenspeisvasnacht. Hofmann.* 28 *M* o. vasnacht. *Hofmann*. 29 *M* s. vasnacht. *Hofmann*. 30 *M* will spil. *Hofmann*. 31 *Lies* 420. *Ain einsalczen vasnacht. Hofmann.* 32 *M* p. vasnacht. *Hofmann*. 34 *Lies* 427. *Hofmann*. 35 *M* müllnereyn vasnacht. *Hofmann*. 36 *M* r. vasnacht. *Hofmann*. 37 *Lies* 436. *Die siben künst vasnacht. Hofmann.* 38 *M* t. vasnacht. *Hofmann*.

1382, 1 *M* hofgerichtspil. *Hofmann*. 2 *M* ärcz vasnacht. *Hofmann*. 3 *M* Dy harnasch vasnacht. *Hofmann*. 22 *Lies* 1 bis 18. *Hofmann*. 27 *N* Vorlangen. *Hofmann*.

1383, 3 *?* einen. 4 *?* der was. 130 *b*, 14 *N* darzu. *Hofmann*. 130 *b*, 18 *?* wüüne: künne. 131, 1 *?* der frawen. *Holland*. 131, 2 *N* Yeder man. *Hofmann*.

1385, 132 *b*, 6 *N* solt. *Hofmann*. 133, 6 *N* vbermelt. *Hofmann*.

1386, 3 *N* wöllt. *Hofmann*. 6 *?* Ir lob. 14 *N* furbas. *Hofmann*. 134, 15 *N* sag. *Hofmann*.

1387, 6 *?* Man hort ie. *Holland*. *Hier fehlt eine verszeile. K. Hofmann.* 7 *?* und mans. *Holland*.

1388, 136, 7 *?* Do neic ich ir.

1389, 137, 9 *?* Ein arzat hie. *Holland*. *?* Zu arzenie und zu trost.

1390, 3 *?* Her Tristran nie. *Holland*. 5 *?* Schionatulander. 6 *?* Und ber P. *Holland*. 138, 11 *N* vermügende. *Hofmann*. 138, 15 *N* an schrey *Hofmann*. 138, 16 *Die beiden zeilen wären vielleicht unzustellen. Vgl.*

- Altswert* 135, 3 ff. *Holland.* 138^b, 2 ? kom. *Hofmann.* 138^b, 3 ? find.
Hofmann. 138^b, 13 N hein. *Hofmann.*
 1391, 139^b, 12 ? prunne.
 1392, 140, 16 ? wunne: kunne. *Holland.* Vgl. 1383, 130^b, 18. 140^b,
 16 ? sicht.
 1393, 141^b, 18 ? beinlein.
 1396, 6 ? mir sprach. *Holland.* 9 N dir. *Hofmann.* 144^b, 2 ? harrt.
 145, 3 N meiner. *Hofmann.*
 1397, 145^b, 6 N hast du. *Hofmann.* 146, 3 ? habich.
 1398, 146^b, 15 N junckfrauen. *Hofmann.*
 1399, 147^b, 17 N laides. *Hofmann.* 28 Vgl. *Groffs Diutisca* 2,
 108. *Hofmann.* 29 *Lies* tags aus hohem mut Aus durch lust als mancher
 thut. *Hofmann.* 33 N entschieff. *Hofmann.*
 1400, 157^b, 14 N Wöllten. *Hofmann.*
 1401, 5 N wes. *Hofmann.* 159, 13 N beschirm. *Hofmann.*
 1402, 160, 1 N nu. *Hofmann.* 160, 11 N herfur. *Hofmann.* 160, 19
Freidank 72, 8. *W. Grimm über Freidank* s. 64. *Holland.*
 1404, 6 *Die verse sind roth unterstrichen. Übrigens steht auch das*
rothe anfangsweichen davor: sie gehören also zum folgenden. *Hofmann.*
 15 ? Mein. *Holland.* *Hofmann.* 162, 17 ? tet er.
 1406, 164, 19 ? ich nie. *Holland.*
 1407, 165^b, 6 N ich ein p. *Hofmann.*
 1408, 8 N des leibes. *Hofmann.*
 1409, 167^b, 8 N yetlicher. *Hofmann.* 167^b, 9 N fürbas. *Hofmann.*
 1410, 168^b, 5 N mäg. *Hofmann.* 168^b, 8 ? sei. 168^b, 16 N gern.
Hofmann.
 1411, 169^b, 19 N bewr. *Hofmann.*
 1412, 1 ? Ich.
 1413, 2 N nymmermer. *Hofmann.* 171^b, 12 ? er ir zu. *Holland.*
 1414, 173, 8 ? und auch schaf. *Holland.*
 1415, 173^b, 3 N nit. *Hofmann.* 173^b, 13 ? ir mirs.
 1416, 2 N meins. *Hofmann.* 174^b 4 N ercznej. *Hofmann.*
 1417, 175^b, 12 N sonne. *Hofmann.*
 1418, 1 ? ich euch sagen. 176^b, 17 K. *Hofmann glaubt, es sei hier*
eine versseile ausgefallen. Vielleicht sind eher einige zeilen, aus dem an-
fang von bl. 176^b irrthümlich wiederholt, zu viel und zu lesen: Ich wolt
euch daheim gesucht haben Und euch fragen der mæ r u. s. w.
 1419, 19 N Ropel Reyen. *Hofmann.*
 1431, 180, 3 Vgl. *Freidank* xcj f. 85, 17. *Holland.*
 1423, 182, 12 N er nit zu. *Hofmann.* 182^b, 2 ? Und hat auch ein f.
 1426, 10 N mir Iren namen. *Hofmann.* 14 N mitnamen. *Hofmann.*
 185^b, 4 *Dergleichen allegorische hunde auch beim Laberer und Altswert.*
Holland. 185^b, 6 Vgl. 186, 3.
 1428, 187^b, 17 N Das das thut. *Hofmann.*
 1429, 8 N gesprochen. *Hofmann.*

1430, 189 ^b, 1 ? herzenser. 7 ? frolichen. *Holland.* 24 *Jedenfalls war, wie das eingeklebte wappen beweist, der cgm. 439 nach 1779 in der kurfürstlichen bibliothek zu München, allerdings vielleicht auch schon früher, denn das wappen ist in diesem jahre von Michael Söckler gestochen nach der zeichnung von Christian Wink. Hofmann.*

1435, 4 ? nahen.

1436, 4 ? krank. *Holland.*

1439, 5 ? an. *Holland.* 9 ? gefellet.

1441, 30 *Lies Pressela.* 33 *Lies War wilt. Nach weyp komma!*

1444, 1 ? Der. *Vgl. s. 14.* 31 *Ganz dieselbe geschichte erzählt Doccaccio, Decameron 8, 8. Vgl. Liebrechts Dunlop s. 246. F. H. v. d. Hagen gesammtabenteuer 3, xlij. Holland.*

1445, 15 ? vor. *Holland.*

1446, 2 *Der altfranzösische romans de la poire (Pariser hs. A. F. n. 7995 und S. F. n. 319), woron ich eine analyse zu veröffentlichen gedenke, hat keineswegs, wie man schon öfter vermuthet hat, denselben inhalt wie die erzählung von der halben birne. Vgl. über die verwanten erzählungen auch Liebrechts Dunlop s. 226. 488. 542. Holland.*

1450 *Die überschrift X 100^b erinnert an die anfangszeilen des Freidank: Mich hät berichtet Vridanc Ein teil von sinnen, die sint kranc. Holland. 40 Lies Juden.*

1454, 26 ? sprach ich. *Holland.*

1457, 15 ? me. 17 ? hausen.

1459, 16 ? langt.

1473, 36 *Vgl. Freidank 22, 1 f. Holland.*

1475, 23 *Dasselbe gedicht über die stände der welt hochdeutsch besitze ich abschriftlich aus einer handschrift der königlichen öffentlichen bibliothek in Stuttgart cod. poet. 7, bl. 247.*

1477, 15 *Das in Hoffmanns Wiener handschriftenkatalog s. 185 erwähnte stück wurde früher übersehen, sowohl hier als bei einer dort gestellten anfrage. Vgl. oben zu s. 987, 2. Nicht hierher gehört übrigens, wie mich Ferdinand Wolf versichert, ein von Hoffmann s. 184 und nach ihm von W. Wackernagel, lesebuch 4, 315, 14 erwähntes sogenanntes fastnachtspiel aus demselben codex, betitelt dy narren kappen, das kein drama, sondern ein sehr rohes spottlied in 15 stropfen ist, deren erste nach einer abschrift Ferdinand Wolfs so lautet:*

Ir herren wolt Ir schweigen
Vnd horen ein fastnachtspil
Merkt von den schonen weiben
Vnd wie sie stecken ein zil
Wen sy der bulschafft pflügen
Sy greiffens weislich an.
Schupffen machen [? manchen] künen degen
Vnd wen er ist erlegen
Sein daschn muß vor dar an.

Aus dieser strophe, welche der präcursor sprechen könnte, geht freilich noch nicht sicher hervor, daß das gedicht wirklich nicht dramatisch ist.

1478, 23 *Lies verdorben.*

1482, 38 zu 58, 1 *Genauer: die von Giuseppe di Montagna verfaßt und unter Basiles namen herausgegebene dichtung. Nach Liebrecht wärs das buch 1640 gedruckt. Vgl. dessen übersetzung von Basiles Pentameron 2, 322. Holland.*

1486, 20 zu 94, 32 *Thomas Murners schelmenkunst 26: Mit rob-seygen soll deine backen. Holland.*

1515 zu 603, 25 *Über Gugelweit s. Kurzs Th. Murners gedicht von großen lutherischen narren s. 220. Vgl. gaugelpühse s. 335. Folzs practica 2 b.*

1520 zu 704, 26 *K ein, nicht ein.*

REGISTER.

- a 283. 1464.
 ABC 357.
 Ab derfreien 634.
 Ab draben 852.
 Ab erschinden 826.
 Ab erschwetzen 843.
 Ab etzen 751.
 Ab fretzen 767.
 Ab gepachen 734.
 Ab sengen 707. 772.
 Abel 1048.
 Abendmahlsgenuß 1462.
 Aberglauben 1372. 1463.
 Abet 389.
 Abfaßungszeit der stücke 1075.
 Abgefaumt 202.
 Abgerant 1492.
 Abgeraubt 180.
 Abgeritten 311. 697.
 Abgeritten eisen 793.
 Abgespent 99.
 Abhandlung über die unfähigkeit zum
 genuße des abendmahls 1462.
 Abhandlung über jüdische dogmatik
 1452.
 Abher stoßen 376.
 Abholt 269.
 Abian 655.
 Abigail 1045.
 Abkern 98. 35.
 Ablaß 476. 871.
 Abösen 791.
 Abosen 374, 30.
 Abpachen 791.
 Abraham 597. 800. 1054. 1069.
- Abraiten 488, 21.
 Abrauben 180, 4.
 Absagen 328, 6. 194, 12.
 Absalom 126.
 Absalon 151.
 Absaugen 43, 4.
 Abschlahen 112, 32.
 Abschlan 828.
 Abschneiden 166, 3.
 Abschroten 618.
 Absinken 77, 31.
 Absitzen 218, 10.
 Absolon 1037.
 Absolutzen, Von der, 1434.
 Absolutzen 14.
 Abspenen 1345.
 Absprechen 232, 15. 352, 25.
 Abspulen 250, 1.
 Abstechen 253, 29. 531, 6.
 Abstellen 180, 21.
 Abtgot 797.
 Abtriegen 293, 11.
 Abtropfen 300, 7.
 Abtun 532, 7.
 Abweichen 1, 5. 263, 13. 336, 13.
 173, 19.
 Abwinden 269, 20.
 Ach es tregt mancher silber und golt
 an 1457.
 Ach got, durch dein gute 1163.
 Ach got, wie sere 1457.
 Ach got, wie wee dem ist 1457.
 Ach Jupiter, heffstu gewalt 1469 f.
 Ach lieben leut 1449.
 Ach pfu 657.

- Ach senlick klage 1471 f.
 Achan 1037.
 Achitophil 1048.
 Acht 401, 10. 23, 2.
 Acker 610.
 Ackergurre 306, 12. 396, 13.
 Ackerkitz 445.
 Ackern 479.
 Ackerschroll 571, 7.
 Ackertrapp 91, 20. 192, 19. 285.
 344, 16. 396, 27. 398, 4. 418. 445.
 580, 16. 1505.
 Ackertrit 681. 685.
 Ackucken 367.
 Ackuckenlant 367.
 Actum vasnacht 692. 1381.
 Adam 324. 382. 807. 933. 1069. 1442.
 Adam und Eva 1248. 1451.
 Adamas 406.
 Adams gerte 317. 324, 20. 325, 7.
 Ade 39, 9.
 Adel 646.
 Adelberg Steintuoter 868.
 Adelhait 398. 583.
 Adelheit 248. 398. 1415. 1512.
 Adem 213.
 Adern, Der, slaen 983.
 Adonei 815.
 Adonias 1030.
 Advocad 821.
 Älpetrüll 350.
 Äpfel eßen 72. 222. 958.
 Ärtz, Die sechs, 1380.
 Ärtz, Die vier, 1382.
 Ärtzen, Von den, 1088.
 Ärtzen, Von den sechs, 1083.
 Affen 381. 1293.
 Affencleit 742.
 Affenort 44. 855.
 Affenschmalz 211.
 Affra 408.
 Afra 410.
 Afteraß 739.
 Afterkos 536.
 Afterkosen 1492.
 Afterkoser 254.
 Afterraif 440.
 Aftersil 566.
 Ageln 381.
 Agen 270, 9. 345, 17.
 Agen abschütten 270. 276.
 Agith 1031.
 Ahasverus 151.
 Ahwe 937.
 Ai 768.
 Aich 624, 11.
 Aichen kol 684.
 Aichenlaub 478.
 Aidem 499.
 Aiden 750. 1345.
 Aineugent 682.
 Ains auf der geigen machen 769.
 Air 760.
 Aischt 732.
 Albeg 43. 47. 380. 386.
 Albegen 415.
 Alberus, Erasmus, 1470.
 Albrecht Rinkelschuch 589.
 Alchimistisches 1451 f.
 Aldörgen 977.
 Alert 969.
 Alfanz 479.
 Alheit 480. 969.
 Allde 834. 838.
 Alle creatur begern nit mer 1433.
 Alle stende der werlt hebben sick
 vorkert 1475. 1537.
 Allen sand 387.
 Allen sanden 218.
 Aller ritten namen 1056.
 Allerdüefest 333.
 Allermeniglich 761.
 Allersparhaftz 110.
 Allerwenigst 637.
 Alles vasten almusegeben und beten
 1166. 1341. 1434.
 Alletag 40.
 Allkeir 766.
 Allmechtigkeith 799.
 Allpot 770.

- Allzeit 563.
 Almamorr 1225.
 Almusen 540. 545.
 Als 1.
 Als Adam und Eva geschlagen wurden
 1451.
 Als der sumer kumen was 1375.
 Als dings ein weil 1457.
 Als ein saurs pier auß schreien 960.
 Als in Christo gezehlet war 1461.
 Als klain, als uber ain har 484.
 Als sich der mai 1215.
 Alt ee 1. 801.
 Altar 545.
 Alte weiber und enten die gehorn
 auf einen see 1457.
 Altenperg 54.
 Alter, Die zehn, diser welt 1026.
 1476.
 Alter, Vom, 1338. 1456.
 Alter, Von, 1436.
 Alters allein 596. 778. 780.
 Althein 245.
 Altß 360.
 Altswert 255. 381. 427. 450. 1273.
 1443. 1444. 1487. 1522. 1536.
 Altz schedenvel 992.
 Am Rheinstrom einst vor mitternacht
 1214. 1248.
 Am rüch fechten 760.
 Am ruck lag ich 1458.
 Amaißen 336.
 Amaißhaufen 300.
 Aman 1048.
 Amaßhauf 711.
 Amaßhaufen 858.
 Amechtig 587. 726.
 Ameißhaufen 308.
 Amelei 1295.
 Amen 678. 850.
 Aminadas 525.
 Amis 1491.
 Ammen 824. 825.
 Amoleiten 814.
 Amos 814.
 Amptlüt 821.
 Ân 16. 21. 43.
 An 439. 504. 599. 600.
 An drehen 544.
 An eeren frei 676.
 An einem fastag das geschach 1229.
 An einem morgen das geschah 1107.
 An einem morgen fuegt sich das 1103.
 1443.
 An einem morgen her gen tag 1449.
 An schmutzen 544.
 An sehen, Das recht, 468.
 An, Das bein, sich ziehen 565.
 An tasten 737.
 Ananias 1045.
 Anheißen 304. 749. 760.
 Anclag 711.
 Andächtigt 290.
 Ande 458.
 Andellawen 866.
 Andere jar, andere mår 878.
 Andermal 570.
 Anders 1378.
 Anderst 488.
 Anderswo 561.
 Andingen 876.
 Andrehen 544.
 Anerben 353. 1011.
 Anfangen 729.
 Anfechtung 1052.
 Angan 827. 883. 884.
 Angeborn 43.
 Angefretzt 206.
 Angen 36. 173. 524.
 Angeschiren 815.
 Angewinnen 274. 335. 356. 385.
 Angutzen 749.
 Anhaber, Der groß, 1375.
 Anhank 255.
 Anheb 836.
 Anher 685.
 Anken 830.
 Ankern 898.
 Anklager 219.
 Anklopfen 1439.

- Anknupfen 229. 230.
 Anlachen 118. 260.
 Anlan 791.
 Anlangen 932.
 Anlegen 299. 670. 765.
 Anliegen 737. 815.
 Anmarren 341.
 Anna 250.
 Annemen 514. 623.
 Annon 1037.
 Anpiß 220. 221. 859.
 Anplarren 269.
 Anrichten 118. 859.
 Anrühren 256. 293. 636. 637.
 Anschlag 32. 330. 818.
 Anschleg 179.
 Anschmutzen 142. 749.
 Anschneiden 106. 705.
 Ansehen 596. 614. 618.
 Ansichtig 280.
 Anstan 524.
 Anstellen 159.
 Anstodt 978.
 Anstreichen 505.
 Ant 76. 5. 76. 20. 179. 219. 245. 673.
 675.
 Antasten 521. 737.
 Antburt 991.
 Antdraken 965.
 Anten 456.
 Antichristus 1489.
 Antlas 629.
 Antlāsart 541.
 Antonius, Sanct, 864.
 Antragen 440. 519. 670. 673. 702.
 915.
 Antreffen 20. 30. 277. 278. 541. 887.
 Antreiben 735. 772.
 Antrinken 275.
 Antun 441.
 Antworter 219.
 Antwurt 1345.
 Anvagen 1012.
 Anweisen 602.
 Anwerden 571.
 Anzeigen 545.
 Anzinden 789.
 Apatek, Die, 1381.
 Apfel 1492.
 Aplas 818.
 Apotecken 217. 1058.
 Apoteken 211.
 App und Tapp 259.
 Appatapp 525.
 Appatekvasnacht 365.
 Appel Milchschlunt 585.
 Appellacio 1004.
 Appellation 102.
 Appellieren 1071.
 Appellieren 881. 894.
 Appelliren 999. 1004.
 Appetappen 381.
 Apsolon 764.
 Apt 199. 1345.
 Aptgötter 355.
 Aram 525.
 Arbnißhaufen 216.
 Arbeitselig 875. 876.
 Arcwan 1345.
 Arep 815.
 Argoment 796.
 Argueren 1070.
 Argument 796.
 Arismetrica 741. 743.
 Aristoteles 126. 141. 354. 740. 1039.
 1345. 1452. 1488 f.
 Aristoteles geritten 1488.
 Aristoteles und Kampaspe 1489.
 Arkwan 659.
 Arm 557. 1435.
 Armbrust 856.
 Armprost 318.
 Armprust 47.
 Armuot 1346.
 Arnold Spitzdenwind 892.
 Arnoldus de Villanova 1453.
 Arragon 140.
 Arrigan 766.
 Arskerb 94. 708. 856.
 Arslaffenreut 345. 350. 371.

- Arspöß 715. 1490.
 Arspößen 172. 715. 1489 f.
 Arstedye 982. 984.
 Art 610. 625. 629.
 Artelshoven 1461.
 Arthaus 654.
 Artikel, Zwelf, 1439.
 Artus 873.
 Arzat, Von einem, 1430.
 Arzatbuoch 1519.
 Arznei, Wunderbare, 1483.
 Arznei 1346.
 Arzneien 367. 1483.
 Arzot, Von einem, 1346.
 Arzt, Der, und die zwelf bawrn 1381.
 Arzt, Von einem griechischen, 1196.
 Arzt 1202. 1345. 1381.
 Arztbuch 683.
 Arztpücher 683.
 Arztpüchsen, Die drei, 768.
 Arzts, Des, vasna ht 696.
 As 473.
 Aschermittwochvasnacht vom peichten 621.
 Aschermittwochvasnacht von peichten 1380.
 Aspell 362.
 Aß 255.
 Astrologie 1373.
 Astrologisches 1474.
 Astronomia 741. 744.
 Astrot 900.
 Aten 877.
 Athen 877.
 Athenis 696.
 Atze 47. 1481.
 Aubenteurischst 330.
 Auf ein helen eis geen 754.
 Auf einem weg drei frauen fein 1213.
 Auf geleunt 388.
 Aufentleunen 743.
 Auferstan 908.
 Aufgan 524.
 Aufgaumen 990.
 Aufgesammet 700.
 Aufgeworfen 107.
 Aufgumpen hinten und vorn 1105. 1107.
 Aufhupfen 283.
 Aufklauben 442.
 Auflauf 535.
 Auflegen 680.
 Auflesen 816.
 Aufleunen 388.
 Aufmachen 671.
 Aufnutzen 380.
 Aufnesteln 333.
 Aufpfeifen 578. 584. 716. 781.
 Aufpflanzen 104. 150.
 Aufpinden die rechten punt 36.
 Aufräumen 561.
 Aufrecken 226. 813.
 Aufrucken 919.
 Aufrüsten 760.
 Aufrufen 793.
 Aufsagen 565.
 Aufsammen 700.
 Aufsinnen 919.
 Aufspehen 175.
 Aufsprenzen 250.
 Augen knol 993.
 Augenfell 993.
 Augenplick 129.
 Augsburg 1357. 1477.
 Augsburger druck 1461.
 Augustin 366. 680. 684. 686.
 Augustinus 1449.
 Aukukenlant 367.
 Aus fegen 768.
 Auserkuor 429.
 Ausgang 287.
 Auß ainer not ain tugent machen 627.
 Auß etzen 768.
 Auß feiren 379.
 Auß klauben 988.
 Auß leiren 389.
 Auß raifen 634.
 Auß simpelem herzen 1378.
 Auß sprenzen 693.
 Auß treschen 748.

- Auß zifferiren 741.
 Aussatz 797.
 Außdraben 794.
 Außfahrt, Die erst, eines arztes
 1202.
 Außgemeßen 677.
 Außgeschloffen 211.
 Außgesloffon 316.
 Außblecken 323.
 Außlegung, Die, der ee 1461.
 Außmeßen 1513.
 Außnaschen 167.
 Außprüeten 292.
 Außputtern 859.
 Außschreier 380.
 Außschwern 784.
 Außsengen 187.
 Außsingen 752.
 Außspeien 516. 518. 524.
 Außtragen 647.
 Außwaschen 114.
 Außwaten 788.
 Außwetzen 384.
 Ave, fons castitatis 1448.
 Ave, gloriosissima virgo, quæ me-
 ruisti 1448.
 Ave, Maria 1448.
 Ave, virgo et mater 1448.
 Aver wil ick heven an 1469.
 Avocat Pathelin 1526.
 Awe 317. 383. 420. 1487.
 Awee 674. 778.
 Awen 903.
 Awer, Christian, 1194. 1437.
 Ayden 1007.
 b 1056. 1464.
 Babenberk 320.
 Babilon 815.
 Babst, Vom, cardinal und von bischof-
 fen 642.
 Babst 380. 734.
 Bachendieb, Der, 1202. 1214.
 Backofen, Der, 1374.
 Baden 873.
 Baderknecht und pfaffenweiber 1356.
 Bäcker, Der arme, und die edelfrau
 1446.
 Bädern, Von den warmen, 1218.
 Bacna 1488.
 Bärbel 402.
 Balbierer 1196.
 Balbirer 33.
 Balg 941.
 Balgen 894.
 Balhorn, Johann, 1470. 1474.
 Ballen anken 830.
 Bamberg 277. 851.
 Banberg 277.
 Bangert, Bernhart, 1327.
 Bann 773.
 Bapst, Von, cardinalen und bischofen
 1381.
 Bapstthumb 921. 929.
 Barbarei 291.
 Barbe 1492.
 Barbieri und schauspielwesen 1480.
 Barbierer 74.
 Bareit 913.
 Baren 826.
 Barmherzig 760.
 Barrem 832.
 Bartholomæus 1430.
 Bas 852.
 Basel 1076.
 Basilius 900. 1451.
 Bataille de Karesme et de Charnage
 1516.
 Batzen 832.
 Bauer und bock 351.
 Bauern, Dreier, frage 1202. 1214.
 Bauerndirne 1414.
 Baum 1345.
 Baurengericht 956.
 Baurenheirat 567. 1345.
 Baur, Der, rugvasnacht 609.
 Baur, Des, floschgaden vasnacht
 709. 1381.
 Baurnhochzeit, Di karg, 782.
 Baurnknecht 580.
 Baurzman 580.

- Bawer, Der, mit dem fleischgaden 1340.
 Bawer und bock 1341.
 Bawrn, Der, heirat 1380.
 Bawrn, Der, hofart 1379.
 Bawrn, Der, lob 1375.
 Bawrn, Der, rug 1380.
 Bayern 1138. 1332.
 Bebel 1437.
 Bedalgen 335.
 Bedünken 1012.
 Befiln 46.
 Befritt 763.
 Beginn 1066.
 Begrebnus 809.
 Behalter 803.
 Beheim, Wenzel von, 1441.
 Beheim 1098: 1186. 1330.
 Behendiglich 378.
 Bei der allerbittersten peinigung 1451.
 Bejagen 105. 566.
 Beicht, Die, 1098. 1380.
 Beicht, Die falsch, 1379.
 Beicht, Die gedicht, 1202. 1214. 1464.
 Beicht, Die zwu, 1379.
 Beicht 1208. 1432. 1434.
 Beicht von allen sünden 1430.
 Beichtspiegel 1208. 1430.
 Bekentlich 854.
 Belagerung der stadt Fudanna 1461.
 Belangen 726.
 Belfagor 1511.
 Bellmerinn 766.
 Belzepock 510.
 Benacht 214.
 Benaschen 792.
 Bendlin 1486.
 Benedeien 955.
 Bepstin 926. 937 — 939. 944. 945. 954.
 Bepstlicher hut 922.
 Berchtolt 571.
 Berd 874.
 Bernhard Jordanus 1380.
 Bernhaupt 1270 f.
 Bersabe 135.
 Bertold 572.
 Berüpfen 349.
 Berupfen 754.
 Besachen 575.
 Besargen 487.
 Bescheid 1042.
 Beschern 310. 705.
 Beschirmung 804.
 Beschissen 820.
 Beschneiden 811.
 Beschneidung 814.
 Beschreibung des gefechts bei Hem-
 pach 1103.
 Besessen 539.
 Besitzen, Ein recht, 956.
 Bestecken 796.
 Bestreichen 871.
 Besuch, Der nächtliche, 1447.
 Betalgen 386.
 Betalken 274.
 Betfart 943.
 Betlahem 802.
 Betrügñus 594.
 Bettelstab 822.
 Bettfuoter 320.
 Bettlerin, Die, 1376.
 Beviln 1481.
 Bewaren 565.
 Bezieren 895.
 Biderman 825.
 Bier, Ein, brawen 946.
 Bier, Saures, 960.
 Bier 931.
 Biergruß 1439.
 Bilbisse 1463.
 Birken 1430.
 Bis gotwilkum, mein lieber gast 1457.
 Blab 774.
 Blag, Die groß, 1380.
 Blase 855.
 Blatern 864.
 Blechli 896.
 Blob 729. 730.

- Blodrer 254.
 Blozen, Einen, legen 1478.
 Blunder 821.
 Bluomental 321.
 Bluosam an dem Mein 871.
 Bluoet 840.
 Blupfling 1. 1478.
 Boas 525.
 Boccaccio 1446. 1515. 1537.
 Bochen 893.
 Bock 1345.
 Bodengnuog 842.
 Böhmen 1103. 1330.
 Bohetius 740.
 Bonaventura des Periers 1501.
 Bonenlied 845.
 Boner 1357.
 Borch up, lat di nicht vordüren 1473.
 Bosheit und grintig pader 1371.
 Botenbrot 727.
 Bottenbrot 906.
 Botz müßdreck 862.
 Botz werder willen 873.
 Braedica 1373.
 Brach 822.
 Bracht 833.
 Brätery 895.
 Dramstein an dem Ryn 865.
 Braten 628.
 Braun 780.
 Braunschweig, Reinfrid von, 1489.
 Bravant 445.
 Breise 741.
 Breslau 1477.
 Brevio, Giovanni, 1511.
 Brief 1372.
 Brief der frawe Venus 1407.
 Briester 384.
 Briscianus 740.
 Brochens bein 565.
 Broek 976.
 Brüchich 901.
 Brüder, Drei, 75. 1345.
 Brummen 565.
 Bsalung 828.
 Bschib 825. 887.
 Buceri schrifte 1473.
 Buch tragen 565.
 Buchstabenspiel 1457.
 Bücherverzeichnis 1452.
 Büchlein von dem fürnemen der Bund-
 schuher 1324.
 Büchlein, Diß, wiset, wie sich ein
 ieclicher christen mensch schicken
 sol zu einer ganzen beicht 1208.
 Büchslein 945. 947.
 Bühelers Diocleceian 752.
 Bül 864.
 Bürger, Ein, von Straßburg 1209.
 Bürger, kaiser und abt 1491.
 Bürgermaister 750.
 Bürgschaft, damit man manchen ver-
 derbt 1163. 1166. 1167. 1369.
 Buhler, Von einem, 1213. 1464.
 Bundschuh, Der, 1324.
 Bundschuher 1324.
 Buob 866.
 Buoberii 836.
 Buolschaft 1208.
 BurensPELL 968.
 Burger, Der evangelische, 1324.
 Burgermaister 746.
 Burgern, Von, 1376.
 Burgmaier, Hans, 1509.
 Bürgschaft, domit man manchen ver-
 derbt 1439.
 Burgund, Maria von, 1489.
 Burgund 169. 1345.
 Bursamen 825.
 Busaumen 677.
 Bylin 898.
 c 861. 1465.
 Calcedonius 763.
 Calender, Der, von Nürnberg 1103.
 1113.
 Caucionero de Baena 1488.
 Canterbury, Abt von, 1491.
 Capelle 1377.
 Capitel 201. 643.
 Capitalum de putrefactione lapidum

1451.
 Caplan 604.
 Cappelan 431. 643.
 Cardinal 642. 821.
 Cardinalis 900.
 Cardinalshüte 920.
 Carfreitag 773.
 Carfunkel 763.
 Cartheuser 661.
 Casten 382.
 Ceder Libani 898.
 Celle 1477.
 Cervantes, tia fingida 495.
 Chain 1042.
 Chaucer, the milleres tale 1504.
 Chemisches 1451.
 Chöcklin 1357.
 Chonz 342.
 Christenbluot 1041.
 Christus 1435.
 Christus salvator 900.
 Citeren 962.
 Claffer 758.
 Clag, Die, der minn 1377.
 Clag, Die, vom wolf im hage 1107.
 Clag 1380.
 Clag und antwurt vor dem richter
 1345.
 Clage, Die fünfzehn, 1111.
 Clagen 1368.
 Clawes Buer 1469.
 Cleinat 1346.
 Clainet 762. 766.
 Cleinot 745.
 Clemen 639.
 Clericus 900.
 Cloben 785.
 Closterfrau 472.
 Clug 1012.
 Colender, Der, zu Nürnberg 1332.
 Colerica 139.
 Collation Maximilians in Nürnberg zu-
 gericht 1208.
 Complet 235.
 Complex 1345.
 Complex 139.
 Compositio secundum Heinricum Mu-
 gelin 1451.
 Comun 850.
 Concilium 309.
 Condempnyeren 1002.
 Confectbuch 1208. 1266.
 Complex 139. 141. 142. 216. 548.
 Complexion 139.
 Complex 142.
 Conscientz 1041.
 Constantinus 796. 1382.
 Convect 735.
 Cordatus, Conradus, 1472 f.
 Creatur 596. 799.
 Credenzen 572.
 Crescentia 1139. 1433.
 Crieries de Paris 1447.
 Crisolidus 763.
 Cristein 401.
 Cristen, Juden und heiden 741.
 Cristenheit 388.
 Croen 584.
 Cumpan 966.
 Cunrat 705. 710.
 Cureren 980.
 Cypern 138 f. 659. 1518.
 D 160. 288. 314. 351. 368. 709. 740.
 761. 851. 1103. 1111. 1113. 1124.
 1135. 1150. 1152. 1326. 1466. 1477.
 d 288. 1465.
 Da hab ich ein erznei in einer püchsen
 768.
 Dade, Van dem, 1475.
 Dätz 294.
 Daigen 996.
 Daland 485.
 Dalung 54. 88.
 Damit er uns von der hell hat befritt
 1438.
 Dan 174.
 Danhüser, Vam, 1469.
 Daniel 597. 805. 807. 815. 1029.
 Danzhus 867.
 Dapfer 879.

- Dar schlagen 866.
 Darben 534. 748.
 Darm 787.
 Darmvol 684.
 Dart 665. 678.
 Darüber faren 565.
 Das alter das ist so getan 1436.
 Das alter ist also getan 1163. 1165.
 1337. 1370. 1455.
 Das drytägig kalt wee 864.
 Das ebenbild merk recht 1440.
 Das hell nit hell beschaffen wer 1113.
 1341.
 Das lest oder gemein gericht 1451.
 Das pest thun 762. 764.
 Das plint ros hotten 788.
 Das reich auß sieben munden 1441.
 Das rot das hangt 1459.
 Das sol glauben ein guter Crist 1438.
 Das spyl karten 864.
 Das tausent perg eitel clar golt weren
 1341.
 Das wirt ein arm man 1435.
 Dasig 997.
 Dasing 989.
 Daß hell nit hell beschaffen wer 1166.
 1372. 1434.
 Daß tausent perg eitel clar golt wern
 1434.
 Daus es 294.
 David 126. 135. 151. 799. 800. 801.
 809. 1069.
 Daz buch haist der maide krantz 1450.
 De man, de hir begraven licht 1473.
 Debs, Benedict, 1468.
 Dechen 380.
 Deffhenger 963.
 Degenhart 601.
 Degenlein 599.
 Degerstein 1344.
 Deichselstangen 721.
 Deihen 348. 588.
 Deller 791.
 Dem ist wenig glücks beschirt 1435.
 Demetrius 1045.
 Demnach der unüberwindlichst fürst
 und herr 1461.
 Demut 249.
 Den ersten menschen herr Adam
 betroug ein weip 1442.
 Denen, Von, die sich die weiber
 nerren laßen 1346.
 Der an im selber nicht nimet war
 1327.
 Der brachmonat hat heißen glast
 1416.
 Der eren hoch genießen 1441.
 Der heylig stuel 1004.
 Der kaiser hieß mich tichten 1378.
 Der lieb herr Sant Mathias 1103.
 Der minsten karten spiln 626.
 Der reich spricht 1451.
 Der sein haus wol wolle besachen
 1163.
 Der walt hat sich entlaubt 1392.
 Der werdigt den hochsten tran 1444.
 Derlait 719.
 Dernerer 112.
 Dersenfzen 117.
 Derwegen 674.
 Des hergots spiln 338.
 Des ich wart, das kumt mir hart 1457.
 Des pester er kan 658.
 Des tre re ra ro so 488.
 Dessau 1477.
 Deuen 787.
 Deutsche 932.
 Dialog 1461.
 Dialogus divitis et pauperis 1451.
 Diamant 763.
 Diamanten 762.
 Dictiren 740.
 Die ee reden 851.
 Die eefraw von irem eman clagt
 1368.
 Die eefraw von irem man clagt 1453.
 Die fraw von irem manne clagt 1111.
 1333.
 Die genad des heiligen Franken-
 wein 613.

- Die grösteu puoß ist nimmer thoun
 166. 311. 312.
 Die groß untreu mit leichen und effen
 1165.
 Die knaben in den hohen hüten 1163
 —1165. 1337. 1369.
 Die lersch und auch die nachtigal 1113.
 1333.
 Die lieb, die die menschen zu ein-
 ander haben solten 1114. 1164.
 1166. 1339.
 Die nacht ist niemands freunt 388.
 Die ougen ußbyßen 871.
 Die schrift uns declarieret 1377.
 Die umb daß brünlein saßen so müß-
 lich 1342.
 Dieb 565.
 Diebolts thon 866.
 Diebstal 825.
 Diebstaucher 254.
 Diech 220. 1491.
 Diemuot 400.
 Diemut 585.
 Diener 1437.
 Dienstknecht 409. 703.
 Dienstmeid 1107.
 Dietel 259.
 Dietrich 551.
 Dietrich von Turnau 353.
 Diez Kalbsenter 306. 342.
 Dille 72.
 Dilltapp 285.
 Diltap 790.
 Dina 1034.
 Ding 215. 217. 346.
 Dingelfingen 194.
 Dinglein 751.
 Dings 828. 841. 846.
 Dirnen, Von dreien jungen, 1454.
 Discant 362.
 Dise geschrift beduet uns was ges-
 chach 1431.
 Diser spruch haift der gardian 1376.
 Disputatz eins freiheits mit ein Juden
 1115. 1431.
- Disputeren 1070.
 Disputieren 908. 910.
 Distel jeten 633.
 Dit is nu der werlt staet 1471.
 Ditel 615.
 Dix 339.
 Do ich noch lust gee umb swanziern
 1437.
 Do vierzehnhundert vierzig und sibem
 1185. 1329.
 Docks 488.
 Doctor 910. 970. 978. 982—986. 1373.
 Doctores 912. 917. 919.
 Dod unde Levend 1065.
 Doift 840, 19.
 Dörper 400.
 Dörpmeegede 966.
 Dösen 839.
 Dogmatik, Jüdische, 1452.
 Dol 410.
 Domherr und kupplerin 277.
 Don, Im unbekanten, 1448.
 Donau 125.
 Donder 255.
 Dopf 957.
 Dorf Rauhenvelt 718.
 Dorfen 239.
 Dorffarr 118.
 Dorfmeim 336.
 Dorfknab 585.
 Dorfknecht 589.
 Dorfflapp 344.
 Dorfmaid 580.
 Dorfman 415. 442.
 Dorfpaff 1011.
 Dornerstechen 133.
 Dorrmaulen 54.
 Dossig 782.
 Drangreifen 758.
 Drechsel 213.
 Dreck, Einen, fragen na 975.
 Dreck 211. 337. 565. 1345.
 Dreckschlauch 768.
 Drei bauern bei einander saßen 1214.
 1271.

- Drei dirnen 1453 ff.
 Drei fleischhackerin zusammen komen
 1454.
 Drei grasmeid wurden an einander
 fragen 1455.
 Drei nunen fragten an einander märe
 1343. 1455.
 Drei rockenmaid saßen besunder 1455.
 Drein speien 959.
 Dremel 525.
 Dresdner handschrift 1326.
 Dreu 742.
 Dringen, Sich, ümb 752. 768.
 Droll 287. 337.
 Dropf 331.
 Drüdeke 969. 980. 981.
 Drümet 49.
 Drues 203.
 Drübel 755.
 Drüssel 787.
 Drumm 881.
 Drummer 481.
 Drummern 421.
 Drus 173. 539.
 Drußel 857.
 Du grüße dich got, du edels getrank
 1334.
 Du grüße dich got, du lieber trunck
 1334.
 Du pist genant Mareie 1441.
 Du reine stolte lif 1472.
 Du seist bei frauen oder bei mannen
 1433.
 Du wunderbarer got 1460.
 Dudendop 973.
 Döldych 983.
 Dämpelvas 573.
 Dürgen 360.
 Dürgenlant 361.
 Dürkel 733.
 Duken 973.
 Dul 978. 979. 981.
 Dultus 49. 1481.
 Duochher 828.
 Durch gutzen 544.
 Durchecht 254.
 Durchleuchtiger 207.
 Durchleuchtigkeit 138.
 Durchlöchen 808.
 Durchpern 73.
 Durchsaften 1144.
 Durchspicket 374.
 Durchspiket 792.
 Durmandant 363.
 Duro, Johannes, 1378.
 Durst 1379.
 Dylle 994. 995. 997.
 e 66. 1465.
 Eberhart 238.
 Eberschwein 447. 589.
 Eberspis von Erleinstegen 785.
 Eberzan 372. 790.
 Ebrau 616.
 Ecclesiasticus 1043. 1053.
 Echt 309.
 Eckstein 216.
 Edelleuten, Von, 1376.
 Edelman, Von dem, und dem pfaffen
 1124. 1332.
 Edelman, Von einem, und seiner frauen
 1346.
 Edelman 1347.
 Edelstein 1357.
 Ee, Die, 1461. 1467.
 Ee, Die alt und die neu, 1. 1344.
 Eebrecherin 1222.
 Eefrau, Die, wie sie iren man ver-
 klagt vor hofgericht 305.
 Eefraw, Von der, 1346.
 Eefrawe, Die, 1453.
 Eefrawen, Die, über ir man clagen
 1342.
 Echalten 502.
 Eleuten, Von zwei, wie ietlichs auf
 das ander ein posen arcwan hat
 1345.
 Eleuten, Von zweien, 160. 1341.
 Eenist 825.
 Eeprecher 652. 653.
 Eerenmann 890.

- Eerlich 883.
 Eevolk 546.
 Effen, Sich, 1008.
 Effen 263. 742. 791. 851. 856. 1012.
 Effer 606.
 Effling 684.
 Efraim 525.
 Egen, Meister, 1377 f.
 Egen, Peter, 1357.
 Egen, Von der, 1345.
 Egen 247.
 Egerten 144.
 Egken 461.
 Egkereich 446.
 Egypten 949.
 Ehebrecherin 1208.
 Eia 460.
 Eibe 343.
 Eichen 1430.
 Eigenschaft 800.
 Eigern 538.
 Ein engel sich geleichet 1442.
 Ein pauern, dem got solche kunst
 wolt fügen 1167.
 Ein zimmerman, dem die spen in
 kleidern hangen 1167.
 Eimer 255.
 Ein alter jaghunt, der nimer mag
 jagen 1164. 1165. 1338. 1370.
 1455.
 Ein arzt, der zenwee kond vertreiben
 1435.
 Ein arzt, der zenwetagen kan ver-
 treiben 1164. 1167. 1369.
 Ein baur in einem dorfe saß 1214.
 Ein bawer, dem got solch kunst wolt
 füegen 1340.
 Ein bischove eins zu tische saß 1327.
 Ein edelman der hette ein weib 1332.
 Ein elich folk ich eins erkant 1208.
 Ein fasnacht und ein frölichkeit 1162.
 1370.
 Ein fram frawe is veler eren wert
 1470.
 Ein fromme fraw, an eren stet 1371.
 Ein fromme fraw, da es wol umb stet
 1371.
 Ein fromme fraw in elichem stant
 1371.
 Ein fromme fraw mit frolichem mut
 1371.
 Ein frommer man, der frölich ist 1371.
 Ein frommer man, der gern recht tet
 1369.
 Ein frummer dienstknecht, getrew und
 warhaft 1163. 1167. 1436.
 Ein frummer man, der gern recht tet
 1167. 1435.
 Ein gast, dem ein wirt gütlich tut
 1371.
 Ein geselzt 789.
 Ein gewaltig man in der stat 1358.
 Ein goldschmid, der mit kunstlichen
 sachen 1162. 1167. 1339.
 Ein großer narr mag nit werden 1370.
 Ein guter wirt vier tugent hat 1379.
 Ein guls seligs neus jar ge dich an
 1461.
 Ein hafner dem solch kunst kund
 werden 1162. 1167.
 Ein hantwerkknecht, dem man ein
 guten lon geit 1167. 1333. 1436.
 Ein hantwerkman, der frum knechte
 hat 1333. 1436.
 Ein hantwerksman, dem man ein guten
 lon geit 1163.
 Ein hantwerksman, der frum knecht
 hat 1163. 1167. 1371.
 Ein her auf einer purge was 1446.
 Ein herr het einen lieben pulen 1459.
 Ein hirt, der getrewlich seins vihes
 hutt 1164. 1166. 1369.
 Ein hirt, der treulich seins vihs hüt
 1435.
 Ein hubscher hunt 1442.
 Ein hübscher weidman und ein jeger
 1163. 1165. 1333. 1370. 1439. 1456.
 Ein ietlicher, der da horen well 820.
 Ein junge meit an lieb 1162. 1165.
 1337. 1370. 1456.

- Ein junger koch im alter ein pretter
1162. 1456.
- Ein korsner und ein summer heiß
1163. 1165.
- Ein kramer, der da nimmer nicht leugt
1163. 1167. 1333. 1369. 1435.
- Ein kursner und ein sumer heiß 1163.
1165. 1337.
- Ein man, dem gut und er zufließt
1371.
- Ein man, der mit eim ißt und trinkt
1371.
- Ein man, der wol mag trinken und
eßen 1163. 1167. 1342. 1370. 1435.
- Ein mensch, das in todsünden stet
1166.
- Ein mensch, das lieber bös wer, dan
frum 1163. 1166. 1339. 1371.
- Ein mistpütz und ein pful 1162. 1165.
1333. 1370. 1439. 1456.
- Ein müßigener bedenkt seinen herten
stand 1152. 1327.
- Ein nuß ab dem boum schwatzen 844.
- Ein obenteur ward mir gesait 1379.
- Ein orglock und ein wollen bogen
1162. 1165. 1338. 1432.
- Ein pawr in einem dorfe saß 1432.
- Ein pfaff junk und clug 1379.
- Ein pischhoff in Cecilgen was 1272.
- Ein priester der ob einem alter stet
1162. 1165. 1338. 1370.
- Ein rat in einer stat und ein ganze
gemein 1167. 1342. 1369. 1439.
- Ein rat und ein ganze gemein 1164.
- Ein reicher man an gut 1440.
- Ein reicher man der hette einen knecht
1329.
- Ein richter, der da richtet recht 1166.
1369.
- Ein richter, der da sitzt an eim ge-
richt 1439.
- Ein richter, der do sitzt in einem
gericht 1164. 1166. 1369.
- Ein ritter ein vil werder degen 1377.
- Ein ritter zu einen zeiten was 1377.
- Ein rotschmid, der seiner sinn kund
genießen 1162. 1167. 1340.
- Ein salzen 640.
- Ein schneider, der vil knecht hat 1167.
- Ein schreiber, der lieber tanzt und
springt 1163. 1165. 1337. 1371.
- Ein schreiner, der holz genug hat
umbsunst 1162. 1167. 1339.
- Ein schuster, der mit rechten sachen
1162. 1167. 1339.
- Ein sneider, der vil knecht hett 1162.
1339.
- Ein spiler, der das spil hat getriben
an 1167. 1369.
- Ein spiler, der spil hat getriben an
1163. 1435.
- Ein spruch thu ich hie verjehen 1348.
- Ein stelender diep und ein putel 1162.
1370.
- Ein sündler, der in sünden verzagt
1164. 1166. 1369.
- Ein sunder, der in sein sünden verzagt
1435.
- Ein sweigender schuler 1371.
- Ein sweinhirt, der do hutt bei dem
korn 1163. 1167. 1339. 1369.
- Ein toechter ratherr in einem rat
1166. 1369. 1435.
- Ein toechter ratherr und ein rat 1164.
- Ein trenken 754.
- Ein wasnacht und ein frolichkeit 1165.
1456.
- Ein vater, der sein kint gern leren
wolt 1167. 1368.
- Ein vater, der sein kint gern lernen
wolt 1439.
- Ein weber, dem got solch kunst het
geben 1162. 1167. 1339.
- Ein weib als ein scheid 1453.
- Ein weil laßt uns beisamen bleiben
1013.
- Ein weinrinker und ein bodenneig
1162. 1165. 1370.
- Ein wol bescheiden mut besinnet
1441.

- Ein wolf und ein pfaß die kriegten
paide 1375.
- Ein zaghaft streit unter eins fürsten
banner 1162. 1165. 1338. 1370.
- Ein zimmerman, dem die spen in
kleidern hangen 1163. 1333. 1369.
1435.
- Eine, die ich weiß 1460.
- Einem hafner, dem sollich kunst kont
werden 1339.
- Einer, Wie, ein hasen kauft 1346.
- Einer, Wie, einen andren verclagt
vor dem richter 1345.
- Einer, der da het spil getriben an
1333.
- Eines tages mir gelang 1382.
- Einest ein reicher paursman was 1223.
- Einest gap mir mein sin den rat
1209.
- Einjahren 115. 1481.
- Eins mals in einer winterzeit 1380.
- Eins mans rede ist ein halb 852.
- Eins nachtes ungefär sich macht 1213.
1293.
- Eins tags do gieng ich vor der sunne
1124. 1328.
- Eins tags do spaziert ich auß nach
freude 1328.
- Eins tags spaziert ich in einer fruen
1332.
- Eins tags spaziert ich zu einem brün-
lein 1342.
- Eins tags vor alten zeiten 1374.
- Einsalzen, Ein, vasnacht 722. 1381.
- Einsalzen 640. 641. 722.
- Einschenken 809.
- Einsetzen 565.
- Einsidel, Von dem, 1077. 1124. 1186.
1328. 1437.
- Einsmals kam ich auf ein grünen
wasen 1461.
- Einsmals kam ich in ein paden 1461.
- Einß gein andern wet schlagen 789.
- Einthon 115.
- Eis 754. 1012.
- Eisen 864.
- Eisengrein 398.
- Eisenhut 196.
- Eitel 689. 734. 752.
- Elach 1006.
- Elbel von Leußenpach 514.
- Elbelmist 94.
- Elblin von Eselberg 1449.
- Elias 593. 811.
- Ell 390.
- Elle 441.
- Ellena 796.
- Ellent 1432.
- Els 280. 287.
- Elsa 397.
- Elsen 92. 397.
- Elslin Tragdenknaben 861. 1465.
- Elßly Süßmüly 870.
- Elßly Tragdenknaben 863.
- Eltschenprecht 194. 1490.
- Emanuel 806.
- Emen 640.
- Empier 404.
- Empor heben 565.
- Emser, Hieronymus, 1278.
- En getz end 822.
- Endecrist 173.
- Endleich 416.
- Endlich 457.
- Endlichkeit 562. 565.
- Engelant 318. 985. 1340.
- Engelisch 950.
- Engellant 655. 761. 903.
- Engelmair 395.
- Engelmar 1490.
- Engelmeier 193.
- Eniklein 682.
- Enist 827.
- Enk 991. 1007.
- Enoch 593. 811. 1054.
- Enspe G 269 b.
- Enspen 386. 749.
- Enspin 576.
- Entecrist 173.
- Entgenzen 1087.

- Entkrist 1380.
 Entkrist vasnacht 593.
 Entlich reht 624.
 Entlicht recht 629.
 Entschemt 380.
 Entspent 157.
 Entwicht 63. 365. 677.
 Enweng 791.
 Enzman 402. 403.
 Epfel 758.
 Epfel essen 72.
 Epigramme 1455.
 Epitaphium Conradi Cordati 1472.
 Epp 403. 416.
 Eppelē von Geilingen 1473.
 Eptissin 209.
 Erarnen 508.
 Erbeis 588.
 Erberg 635.
 Erbsünd 1027.
 Erbtail 688.
 Erchtig 1499.
 Erclern 741.
 Erdbeben 942.
 Erdenisch 928.
 Erdenkloß 85.
 Erdbidumb 1055.
 Eren 744.
 Eren bejagen 560.
 Erenberauber 254.
 Erenoser 254.
 Erensteler 254.
 Erenstlich 289.
 Erfirn 640.
 Erforn 435.
 Ergeten 584.
 Ergutzen 277.
 Erharcht 176.
 Erheschen 116.
 Erhörten 324.
 Erichtag 313, 11.
 Erkecken 722. 731.
 Erkenpreht 1490.
 Erkenwolt 445.
 Erkoes 415.
 Erkratzen 831. 832.
 Erkriegen 373.
 Erkrigen 792.
 Erkuckt 170.
 Erkücken 677. 802. 809.
 Erkula 713.
 Erlangen 1477.
 Erlestegen 96. 99. 112. 157.
 Erlenstegen 718.
 Erlüterung 864.
 Ermeien 390. 539.
 Ermikleich 596.
 Ernüschen 833.
 Erpleuen 73.
 Erplinden 550.
 Erplinten 752.
 Erpoldern 853.
 Ersaur 777.
 Erschieben 641.
 Erschiesen 825. 842.
 Erschimeln 110.
 Erschinden 831.
 Erschleichen 903.
 Erschwingen 402.
 Erslin 803.
 Ersling 561.
 Erstenkt 726.
 Erstinkchen 1001.
 Erstumst 205.
 Erwecken 813.
 Erwerge 761.
 Erwerglich 656.
 Erwürdigkait 654.
 Erworgen 870. 1047.
 Erzählung 1342.
 Erzählung von eines vaters testament
 1450.
 Erzählungen von Rosenblut 1134.
 Erzerren 452.
 Erznei 768. 1345.
 Erzneien 699.
 Erzpischolf 1004.
 Erzt, Die sehs, 1083.
 Erzt, Die vier, vasnacht 751.
 Erzte, Die sechs, 1134.

- Erzten, Von den sechs, 1328.
 Es ist ein gemeiner sit 1455.
 Es ist etlicher als ein lemlein außen 1457.
 Es kom zu mir ain sündler groß 1098.
 Es sagen alle lerer und die heilig schrift 1166. 1341. 1434.
 Es saß ein junkfrau in einem garten 1459.
 Es saßen zusamen drei jung dirn 1454.
 Es saßen zusamen drei kuchemeide 1453.
 Es sein nit alte mer 1376.
 Es was ein nunn in einem garten 1459.
 Es was gar ein guter man 1379.
 Es wolt ein megdlein waßer holen 1332.
 Es wundert manchen noch bis heut 1376.
 Esaias 961. 1071.
 Eschenburgs sammlung folzischer dichten 1213.
 Esel 284. 345. 346. 749. 1345.
 Eselberg, Elblin von, 1449.
 Eselsteigen 295.
 Eselripp 680.
 Eselskopf 334.
 Eselsoren 258. 283.
 Eselszüly 862.
 Eserlein 772.
 Espe, K. A., 1466.
 Espen 1430.
 Eßen und trinken an dankbarkeit 1163. 1167. 1369. 1439.
 Essig 809.
 Est magnum mirum quod mulier vult regere virum 336.
 Esten, Nach, faren 565.
 Esterling 684.
 Estrich 239. 1057.
 Etlein 96.
 Etlich, Wie sich, riemen von der puolschaft, wie es in gangen ist 1345.
 Etti 822.
 Etwan in der alten ee 1414.
 Etwar 1510.
 Etzel 547.
 Eu 435. 503.
 Euclites 740.
 Evakind 886.
 Evangelium 887.
 Ewiger got, laß dich erbarmen 1330.
 Ewiger got, wir suln dir danken 1352.
 Exempel 389.
 Exodus 1037.
 Exponiren 804.
 Eyß 993.
 Ezechias 1071.
 Ezechiel 806.
 f 956. 1465.
 Fabel 892.
 Fabian Hofritter 867.
 Fabliau dou prestre c'om porte 1157.
 Fäder läsen 1036.
 Fahnen 943.
 Faißt 730.
 Faist 733.
 Faldubel 47.
 Falldubel 255.
 Falled ubel 187.
 Fallend, Der, frölich siechttag 864.
 Falten 671. 799.
 Falz, Hans 33.
 Fantasieren 1010.
 Fantast 165.
 Far 649.
 Farb, Di ploben, vasnacht 728.
 Fares 525.
 Farnter schuler 688.
 Farren 115.
 Fart 732.
 Farweg, Der, 565.
 Faschank 994.
 Fasnacht 379. 624.
 Fasnacht, personificiert 1516.
 Fasnacht von der kron 1381.
 Fasnachtspil 1372.

- Fasnachtspil von astrology und warsagen [1373](#).
 Fasnachtspil von dem Elslin Tragdenknaben [1465](#).
 Fasnachtspil von einem arzt und einem kranken 1056. [1464](#).
 Fasnachtspil von einem paurngericht [1465](#).
 Fasnachtspil von einer gar peurischen paurnheirat 1465—1467.
 Fasnachtspil von pulern, den fraw Venus ein urteil felt [1467](#).
 Fasnachtspredigt vom doctor Schwarzen [1515](#).
 Fast 621. 624.
 Fastenspeis 368.
 Fastnacht [1508](#).
 Fastnachtspiele [1340](#) f.
 Fastnachtspiele, von kleinen banden gespielt 1480.
 Fat 479.
 Fauler schinken 566.
 Faulkeit 565. 566.
 Fechten [1451](#).
 Feddervisch 900.
 Feder laßen 381.
 Feder lesen 201.
 Federklauber 254.
 Federküssen 337.
 Fegen 62. 426.
 Fegenbeutel 254.
 Fegenteufel 255.
 Feiel 192.
 Feige 79.
 Feigen 752. [1486](#).
 Feigenklauber 94.
 Feiges holtz 1031.
 Feilant 578.
 Feiol 191.
 Feir 380.
 Feir zuprechen 769.
 Feirabent 737.
 Feirlein 55.
 Feitlein 175. 187.
 Felblein 248.
 Fellerstock [1458](#).
 Felscher 254.
 Feltigel 342.
 Feltrud 372. 790.
 Femmes, Les, sallées [1517](#).
 Fendlin 879.
 Fenedig 478.
 Fenuin 978—980. 983. 984.
 Fensterloser 89.
 Fenus 258.
 Ferlichkeit 388.
 Fern 1483.
 Ferten 994.
 Feulen 857.
 Feurfarber 763.
 Feurin 505.
 Fichtenspen 478.
 Fidelpogen 161. 313.
 Figur 142. 175.
 Filz 1058.
 Filzbut 791.
 Filzpaar 538.
 Findelhaus 857.
 Finger, Der einlifte, 99. 100. 154.
 Finger [1345](#).
 Finger saugen 1035.
 Fingerhuot 477.
 Finis, am freitag ist man kein schwinnis 850.
 Finsternebel 343.
 Fiper 255.
 Firbitz 388.
 Firbitzen, Von der, und steten frawen [1399](#).
 Firkelten 332.
 Firmament 139.
 Firwitz 110.
 Fischart 335. 1026. [1325](#).
 Fiselman 372.
 Fispach 660.
 Fist 737.
 Fisten 611.
 Fistlen 865.
 Fladen 71. 631. 760. 790.
 Fladen weihen 722.

- Flader 213.
 Fläschel 472.
 Fläschlein 501.
 Fläschl 432.
 Fleischgaden 709. 718. 750.
 Fleischgassen 625.
 Flammweis 1208. 1278. 1282.
 1467.
 Flander 680.
 Flandern 477.
 Flaschelein 501.
 Fle 1478.
 Flechreischen 996.
 Fleck 152.
 Fleckmatica 243.
 Fleckpolster 255.
 Flecmatica 139.
 Fledermaus 559.
 Flederwisch 73.
 Fleischgaden 165. 718. 854. 1340.
 1381.
 Fleischhackerin, Von dreien, 1454.
 Fleischlein 111. 579.
 Fleuchdenzol 372. 790.
 Flicker, Korb, 372.
 Fliegende blätter 1505.
 Flikwerk 793.
 Floch 1063.
 Floe 383.
 Flö 865.
 Flöh 756.
 Flück 747. 760.
 Flüwel 975.
 Fluß, Der welsche, 1324.
 Fluß 864.
 Fluwelsche kragen 973.
 Flux 67. 892. 1062.
 Folgern 491.
 Folligen 179.
 Folln 957.
 Folschenwint 512.
 Folz, Hans 33. 74. 336. 341. 523.
 956. 1077. 1195. 1430. 1444. 1446.
 1449. 1465. 1467. 1468. 1474. 1505.
 1513.
 Forchem, Matthäus, 1474.
 Forben 726.
 Forschung 792.
 Fräudana 419.
 Fragen, Drei, eines bürgers von
 Straßburg 1209.
 Fragstück 1347.
 Franckenreich 1040.
 Franken 477.
 Frankenwein 613.
 Frankreich 140. 318. 766. 1209.
 1213. 1247.
 Franz 240. 337. 386.
 Fras 473.
 Fraß 1115.
 Frat 1056.
 Frauen 132. 1431.
 Frauendiener 742—744.
 Frauendienst 742.
 Frauenlob 1440. 1441.
 Frauenbild 218. 851.
 Frauenriemen 103.
 Frauenschender, Die, vasnacht 704.
 Frauenschender 705—707.
 Frauentor, Bei dem, zum ploben
 stern 753.
 Frauenwirt 158. 689.
 Fraw, Wie die, wettet mit dem edel-
 man 1347.
 Fraw, Wie ein, iren man verclaget
 1347.
 Fraw 1345. 1346.
 Fraw Minne lehen 1378.
 Fraw praut, got geb euch heil und
 glück 1343.
 Frawe, Der, Venus und der frawe
 Stäte brief 1407.
 Frawe, Wie eine, dem dichter hülfe
 verspricht 1382.
 Frawen, Der, diener 1437.
 Frawen, Der, peicht 1443.
 Frawen, Unser, kranz 1380.
 Frawen, Unser, schon 1135. 1330.
 Frawen, Unser, wappenrede 1135.
 1329.

- Frawen, Von, die cleinat aufwerfen 1346.
 Frawen, Von acht, die kuchsenspeis verkaufen 1346.
 Frawen, Von der firbitzen und steten, 1399.
 Frawen, Von dreien jungen, die über ir man clagen 1135.
 Frawen, Von einer, wie si iren man verclagt vor gericht 1345.
 Frawen, Von unser, schon 1135. 1330.
 Frawen, Von zweier, krieg 1209.
 Frawen, Wie, ein cleinat aufwerfen, und welcher die grost lieb zu frawen hat, der gewint es 1345.
 Frawen, Wie drei, ir man verclagen 1346.
 Frawen stetigkeit 1377.
 Frawenschender, Die, 1381.
 Frech, Die, und die still 1209.
 Freche, Der, 786.
 Freffel 784.
 Fregen 99.
 Freiburg 1373.
 Freidank 652. 1161. 1185. 1487. 1495. 1511. 1514. 1515. 1519. 1522. 1525. 1527. 1529. 1532. 1536. 1537.
 Freihait 774.
 Freihart 558.
 Freiheit, Der, 1209.
 Freiheit, Von dem, 1347.
 Freiheit 1115. 1431.
 Freiheit fragstück und antwort 553.
 Freiheit 1115.
 Fremden und kunden 740. 744.
 Fressig 608.
 Fretendrüssel 100.
 Fretendrüssel 1486.
 Fretendrüssel zu der Reut 158.
 Freudana 420.
 Freudenspil 946. 954.
 Freüdana 416.
 Freüdenplan 413.
 Fridaun 420.
 Fridel 259. 386.
 Fridel vom Zan 681.
 Fridel Milchschlunt 512.
 Friderune 1510.
 Fridfürst 802.
 Fridlapp 790.
 Fridly Rechenzan 870.
 Fridrauna 441. 444.
 Fridraunen 441.
 Fridrich 704.
 Friedeschild 951.
 Friedland, Albert herzog von, 1461.
 Friedrich von Husen 1442.
 Friedrich von Schwaben 752.
 Frilich 827.
 Frischlich 636.
 Fristen, Sich, 815.
 Fritz Ginoffel 212.
 Fritz Nagel 515.
 Frödenreich 469.
 Frömbder 434.
 Fröny 891.
 Fronik Trybzuo 864.
 Frontschaft 996.
 Frouwenhus 885. 886. 893.
 Frouwenschänder 865.
 Frümess 629. 700.
 Fuchs 527.
 Fuchslein 248.
 Fudanna 1461.
 Fudasa 1468.
 Fuder 563. 788.
 Fudrigs faß 184.
 Fühsepelg 618.
 Füdesel 786.
 Füeteri 828.
 Fül 101.
 Füll 303. 760.
 Füllen 607.
 Füller, Von einem, 1210. 1214. 1464.
 Füller 714.
 Füllzen 612.
 Fünklein 1058.
 Fünken 1224.

- Fürhank** 757.
Fürnemen der Bundschuh 1324.
Fürschell 629.
Fürsprech 704.
Fürsprecher 473.
Fürspult 711.
Fürsten und herren 138. 1345.
Fürwort 863.
Fürzüg 661.
Fußspar 993.
Fullar 497.
Fullendrussel 92.
Fuller 254.
Fund 211.
Funken 668.
Fuog 450. 1012.
Fuoß, Mit dem, in den bach treten
 878.
Fuoterparen 357.
Furbitzlich 6.
Furgab 852.
Furnem 548.
Furpas hauen 240.
Furpoten 380.
Fursprecher 821.
Furt 55.
Fusita 530. 531.
Fuß 1012.
Futer, Reiten ins, 200.
Futerkreb 167. 169. 734. 749.
Futerparn 562.
Futerwanne 161. 375. 793.
Fux 447.
Fygwerzen 865.
G 1. 1344.
g 288. 314. 351. 368. 740. 900. 1465.
Gabel 563.
Gabriel 900.
Gaden 668. 743. 783. 1010.
Gäbein 404.
Gael 989.
Gällingen 403.
Gageln 381.
Gaglen 334.
Gail 785.
Gailen 187.
Gailiert 702.
Gailn 753.
Gaiß 706.
Gaißreuter 342.
Gaistlich recht 769.
Gaistlichen rechten 749.
Galenus 1430.
Galgen raiten 428.
Galgenast 254.
Galgenschwengel 254.
Galgenschwenkl 428.
Galgenwadel 254.
Galing 993.
Gall 438. 633. 728.
Galle 614.
Gallen 809.
Gankfroß 591.
Gar im boden nüt 894.
Garben 55. 748. 1482.
Gardian, Der, 1376.
Garm 307.
Gars, Kluger, 1135.
Gasse 792.
Gassen 383. 735.
Gast 428.
Gastung 282.
Gatter 858.
Gatzen 338.
Gatzer 254.
Gauch 286. 734. 1345.
Gauchesfedern 283.
Gauchkint 60.
Gauchsfedern 258.
Gaudisseur, Le, et le sot 1512.
Gaugelpüchsen 335.
Gaukeln 1021.
Gauklspil 456.
Gaul 311.
Gearzneien 345.
Gebete 1433.
Gebhart von Dorfen 239.
Gebinen 999.
Geblumten worten 740.
Gebrechlichkeit, Die, diser werlt 1166.

- Gebrechlichkeit, De, der werltstende 1475.
 Geburt, Die, Christi 1378.
 Gebynnen 1003. 1005.
 Gedagen 470.
 Gedechnus von dem hochwirdigen sacrament 1438.
 Gedenk, Die, des leiden Christi 1435.
 Gedicht 1448.
 Gedichtbar 1270.
 Gedichte von Folz 1213.
 Gedrang 441.
 Gedunken 366.
 Geeicht 712.
 Gefangen 1012.
 Gefantesirt 142.
 Gefatter 651. 1345.
 Gefehrlichkeit 905.
 Gefell 333.
 Gefelz 376.
 Geferer swintel 993.
 Gefider 747.
 Gefiert 820.
 Gefirmen 385.
 Geflenselt 265.
 Gefraß 350.
 Gefrefß 92.
 Gegicht 865.
 Gegrübet seistu, dirn und mit 1448.
 Geheind 55. 661.
 Geheit 1482.
 Gehülz 428.
 Geige 769.
 Geigen 752. 754. 858.
 Geigen an hohen noten 650.
 Geigenkloß 259.
 Geilingen 1473.
 Geirschnabel 432.
 Geisel 114.
 Geiselbrecht 445.
 Geißkot 478.
 Gekippelt 143.
 Geknotten 818.
 Geknopft 225.
 Gekös 612.
 Gekos 445.
 Gekose 453.
 Gekrecht 468.
 Gekrupft 236.
 Gel 779.
 Gelaben 686.
 Gelenken, Sich, 387.
 Geleunt 1513.
 Gelirig 874.
 Gellen 948.
 Gellert 1208.
 Gelobet seist du, himelischer veiol 1329.
 Gelsucht 993.
 Gelten 386. 1061.
 Geltlein 185.
 Geltli 822.
 Geltnis 845.
 Geltswert 866.
 Geluckes rad 189.
 Gelucksrat 188.
 Gelübd 416.
 Gelunkern 707.
 Gemach 1061. g 2, 48.
 Gemait 584.
 Gemeine weib 1111.
 Gemest 353. 357.
 Gemlich 754.
 Gemperlein 150.
 Gemuot 406.
 Gemutwilt 172.
 Gen gern 374.
 Genesch 386.
 Geneschich 857.
 Genesis 799.
 Geneuer 392.
 Gengenbach, Pamphilus, 1026. 1077. 1324. 1475.
 Genger laufel 708.
 Genglein 855.
 Gens, Der, lob 1439.
 Genslöffeln 757.
 Gensloffel 162. 214. 324. 525. 742.

- Gensschnabel 401.
 Genuoc 1012.
 Genzen 740.
 Genzkow, Nicolaus, 1474.
 Geometria 740. 742.
 Gepachen 452.
 Gepärt 394.
 Gepard 464.
 Gepenselt 265.
 Gepersoniert 71, 105. 703.
 Gepoten, Von den zehen, 1439.
 Gepraten pirn 737.
 Geprecht 196.
 Geprenk 250.
 Geprüeder 434.
 Gepunden ist gar vast mein herz
 1460.
 Geradigkeit 343. 344.
 Geran 103.
 Geraumen 939.
 Geraun 446.
 Gerben 785.
 Gerdraut, Der, einsalzen, vasnacht
 640.
 Gerdraut 399. 640.
 Gereide 902.
 Gerhard Atze 1481.
 Gerhaus 248. 568.
 Gericht, Über das jüngste, 1451.
 Gericht 1345. 1346.
 Geringern 535.
 Gertraut, Der, einsalzen 1381.
 Gertraut 398.
 Gerümpel 569.
 Gesang und seitenspil 743.
 Gesapt 818.
 Geschant 1478.
 Gescheipt 515.
 Gescheit 783.
 Geschelle 778.
 Geschene 741.
 Geschenke, in den ermel gesteckt
 1513.
 Geschermutzelt 743.
 Geschicht 647.
 Geschichte von dreien studenten, die
 um eine wirtin buhlten 1215.
 Geschichten 422.
 Geschirr 157. 310. 319. 565. 753.
 Geschleck 250.
 Geschloffen 481.
 Geschrae 1001.
 Geschregke 902.
 Geschuht wachteln 712. 857. 858.
 Geschutz 258.
 Geschwall 331.
 Geschwanze 902.
 Geschweigen 1044.
 Geschwollen waden 565.
 Gese 402.
 Gesegne dich got, alls tranks ein
 kron 1344.
 Gesell 1347.
 Gesellen, Von, und junkfrawen, wie,
 si umb einander puolent 1346.
 Gesellen, Von den, die sich erneren
 1346.
 Gesellen, Von einem jungen, 1346.
 Gesellen, Von vier, wie si sich der
 puolschaft riemen 1346.
 Gesellen 1345. 1347.
 Gesieden 783.
 Gesleck 857.
 Geslorfen 261.
 Gesmack 957.
 Gespan 486.
 Gespart 781.
 Gespeien 816.
 Gespött 656.
 Gespräch zwischen Stäte, Treue und
 Unstäte 1399.
 Gespug 931.
 Gestept 762.
 Gestober 71.
 Gesunt 768.
 Gesunt ist pesser, denn alles gut 683.
 Geswelt 851. 857. 859.
 Geswetz 789.
 Geten 609.
 Getichtes geist ich rücke 1378.

- Getrank 197.
 Getrauen 675.
 Getreng 580.
 Getreulich gearbeit mit allen geliden
 1435.
 Getreulich geerbeit mit allen geliden
 1167. 1369.
 Getroten 582.
 Geu 478.
 Geuden 685. 781.
 Geut 109. 386. 398. 582.
 Geuten 398.
 Geutlein 152.
 Gevasten 747.
 Gewelb 795.
 Gewerb 930.
 Gewesch 386.
 Geyswürgel, Michel, 1374.
 Gezeuknus 541.
 Gezilt 731.
 Gezöpft 748.
 Gezudermetzen 92.
 Gfatter 832.
 Gi leven Christen, frou yuw nun
 1470.
 Gichtig 842.
 Gickes geckes 383.
 Gießen 1477.
 Giezi 1045.
 Gil 993.
 Ginen 640.
 Ginloffel 212. 372. 525. 790.
 Ginöffel 284.
 Ginoffel 212.
 Gint 466.
 Girlich 217.
 Giuseppe di Montagna 1537.
 Glas aller tugent 406.
 Glast 5.
 Glat 877.
 Glaten anlütz 728. 736.
 Glattenkling 486. 490.
 Glatzat 858.
 Glatzet 524.
 Glatzeten
 Gleben 837. 847.
 Gleisnerei, Von, 1439.
 Glender 332.
 Glenen 307.
 Glenker 724.
 Glenn 743.
 Glenreiten 1377.
 Glenstern 265.
 Gletzetzen 346.
 Glimfig 692.
 Glimpfen 788.
 Glimpfig preut 708.
 Glitzen 643.
 Globen 749.
 Glocken 707.
 Glockenclank 60.
 Glockenschwengel 124.
 Glogen poppen 700.
 Glonker 724.
 Gos 804. 806.
 Gloss 30.
 Glück 1435.
 Glückes scheiben 780.
 Glücksrad 1489.
 Glunkern 373. 792.
 Gluw 966.
 Glychs und glychs gsellt sich gern
 896.
 Gmageret 834.
 Gnacken 931.
 Gnappen 315. 383.
 Gneiten 426.
 Gnippen 383.
 Gnist 1063.
 Gnoe 383.
 Gnößen, Sich zu samen, 959.
 Gock me 384.
 Gockelman 816.
 Godt gröte juw, myne heren, godt
 geve juw guden dach 1065.
 Gödlein Waltschlauch 605.
 Göffelmaul 333.
 Göl fritzen 287.
 Göl 1477.
 Göl Adam, 1566.

- Götz 337. 446. 716.
 Götz Mauzenpart 306.
 Gogel 349.
 Gold 402. 1509.
 Goldmehrung 1451.
 Goldsknopf 215.
 Goldsmit 1339.
 Got geheißen und kupfer gelten 743.
 Goltvar 361.
 Golzen 358.
 Goppolt 259.
 Gorrotten 360. 363.
 Gostenhoff 37.
 Got der herr gibt weisheit 1433.
 Got geb euch ein guten abent ir frumen 53.
 Got gesegen dich, wein, und auch dein güt 1344.
 Got gesegne dich, du lieber reben-saft 1344.
 Got gesegne dich, lieber eidgesell 1344.
 Got grüß all, die hinnen sein 541.
 Got grüß all, die wir hinnen sechen 330.
 Got grüß als volk hie innen gemein 379.
 Got grüß den wirt und all sein gest 337.
 Got grüß den wirt und auch sein gest 241.
 Got grüß den wirt und di wirtin 782.
 Got grüß den wirt und sein gest 679.
 Got grüß den wirt und sein gesind 91. 219.
 Got grüß den wirt und sein gewalt 547.
 Got grüß den wirt und was hinn ist 477.
 Got grüß den wirt und wer hinn ist 75.
 Got grüß den wirt und wirtin 247.
 Got grüß den wirt von hoher art 97. 154.
 Got grüß den wirt zu aller frist 114.
 Got grüß dich, du lieber landman 1335.
 Got grüß dich, wein, und auch dein kraft 1343.
 Got grüß euch alle, frauen und man 234.
 Got grüß euch, ir herren, ublich 58.
 Got grüß euch, lieben herren mein 34.
 Got grüß euch, liebs folk, als gemein 956.
 Got grüß euch, wirt, gar hoch besonnen 562.
 Got grüß euch, wirt, ich such die meit 553.
 Got grüß euch, wirt und frau wirtin 722.
 Got grüße dich, lieber rebenknecht 1335.
 Gotlich weisheit und weltliche dorheit 1447.
 Gotliche selige junkfraw schon 1330.
 Gotlicher geist, der herzen kranz 1330. 1380.
 Gots knopf 567.
 Gots tisch 1438.
 Gots verreter 956.
 Gotshaus 732.
 Gott wilchen 890.
 Gotts wort 888.
 Gottsched 1465.
 Gotwillkum 47.
 Gotwillkom 352.
 Gotz 100.-212. 259. 372.
 Gotz Gebhart von Dorfen 239.
 Gotz mit der lamem hant 92.
 Gotz Österlein 575.
 Gotz Spekkuch 790.
 Gouchmet 1324.
 Goukelman 898.
 Goumen, Sich, 824.
 Gra 740.
 Grabe 440.

- Grablon 615.
 Gräch 867.
 Grämper 1035.
 Graen 390.
 Gräter 1465.
 Grammatica 740. 742. 910.
 Granatten 766.
 Grannen 1035.
 Grasen 586.
 Grasmaid 669. 673.
 Grasmeiden, Von dreien, 1455.
 Graspurd 587. 673.
 Grauen 471.
 Graw 1250.
 Grazzini il Lasca 1519.
 Greineneck 632.
 Greiß 554.
 Greken 211. 961.
 Gret 53. 648. 821. 856.
 Gretel Prunzinstall 401.
 Greten 765.
 Gretlein 402.
 Greuslich 937.
 Griblein 184.
 Griebe 1485.
 Grieben 384.
 Grimmen im buch 865.
 Grimpt 1061.
 Grind 385. 865.
 Grinen 1035.
 Grintiger 384.
 Grissgrammen 831.
 Grob spinnen 612. 708. 1520.
 Grobs garn spinnen 851.
 Groen perten 738.
 Gromann 248.
 Grommen 827.
 Groschen 109.
 Grossen 369.
 Großen 878.
 Grün 774.
 Grüningen, Das große weinfaß zu,
 1505.
 Grumen 239.
 Grunen 744.
 Grunzen 902.
 Gruob 866.
 Gruomatsack 367.
 Gschir 327.
 Gschirr 892.
 Gschmachs 331.
 Gsücht 864.
 Gubernator 301.
 Guckenpergleins spilen 153.
 Güldein 762.
 Güly 862.
 Gumpelpain 343.
 Günther von Mosbach 1223.
 Gürtel 728. 735. 758.
 Gürtl, Die, 396.
 Gürtlgewant 400.
 Gäß 1057.
 Gütel 674.
 Gütigkeit 918. 920. 951.
 Gugel 604.
 Gugelweit 603.
 Gugg 285.
 Guillems von Peitieu 1446.
 Gul 867.
 Guldein kalb 815. 818.
 Gump 403.
 Gumpast 476.
 Gumpelpain 348.
 Gumpen 383.
 Gumpolt 403. 445.
 Gumprecht 213. 239. 403. 445. 483.
 Gundelwein 92. 403.
 Gundelwein von Tribilant 92.
 Gundelwein von Wetzendorf 786.
 Gurr 867. 251.
 Guten 855.
 Gutknecht, Jobst, 1467.
 Gutzen 142. 755. 764.
 Gutzepergleins spiln 653.
 Gutzindiekrausen 215.
 Gybeldrudt 965.
 H 1477.
 h 1466. 1483.
 Ha ha ha 492.
 Haberschnit 586.

- Haberwaid** 651.
Hackstock 575.
Haderlump 374.
Hadern 374. 786. 792.
Haderspyl 893.
Häinkam 445.
Hänfein 440.
Härd 1051.
Härmlein weis 409.
Hafen 821.
Hafner 873. 1339.
Hagel 1049.
Hagel schlagen 1049.
Hagen, F. H. v. d., narrenbuch 523.
Haimlich tück 750.
Hainrich 747.
Hainz 567.
Hainz Narr 653.
Hainz Ott 569.
Hainz Rubenkorp 587.
Hainz von Schalkhausen 515.
Hainz von Trewetzen 92.
Hainzel von Degerstein 1344.
Haiser 362.
Haizen 786.
Halbwachs 959.
Halle 1477.
Haller 840. 881. 893. 1452.
Halmhacker 481.
Halsen 569. 733.
Halslein 409.
Halspachsen, Zum, 256.
Halspant 189. 190. 763.
Halsprunner hof 699.
Halsysen 871.
Hamborg, Hen. Knust van, 1473
Hamburger handschrift 1430.
Hamburger sammelband 1464.
Hammen 610.
Handwerksprüche 1138.
Hanenkrat, Im, 1447.
Hanentanz, Der alt, 580. 1380.
Hanentanz, Der kurz, 715. 1381.
Hanns Schlauch 576.
Hanover 1477.
Hans der swetzer 1138.
Hans Folz von Wurms barbierer 336.
Hans Knot 512.
Hans Krug 1530.
Hans Kugler 1449.
Hans Lüpolt 866.
Hans Meier 961. 1469.
Hans Mist 342.
Hans Narrolt 653. 673.
Hans Peter Hainzel von Degerstein
 1344.
Hans Rosenstock 1349.
Hans Roßner 1431. 1432.
Hans Sachs 1215. 1279.
Hans Schlauch 571. 576.
Hans Thomauro 1380.
Hans von Trimatei 92.
Hans Zapf 1530.
Hansel 674.
Hant c 15 b.
Hantel, Dy, smiren 1000.
Hanthab 101.
Hantpogen 343.
Hantsalb 36.
Hantsalben 294.
Hantschlit 255.
Hantwerk 1346. 1431.
Hantwerken, Von, 1371.
Hantwerker, Die, 1135. 1167. 1331.
Hantwerker 382.
Hapkstein 872.
Har 440, 17. 728. 736. 1403.
Harder 1378.
Harlire 485.
Harmen 62.
Harnglas 366. 684.
Harnkrug 255.
Harmschauen 794.
Harnasch, Der, 1382.
Harnasch 416. 417. 754—759.
Harnaschvasnacht, Die, 754.
Harpfen, geigen und lauten slagen
 1163. 1165. 1337. 1371.
Harpfen und geigen und lauten slahen
 1436.

- Harraufen 759.
 Hartagen 980.
 Hase [1345](#). [1346](#).
 Haselnuß 480. 894. [1458](#).
 Hasen 538.
 Hasenspil 271.
 Hasenstaub 60.
 Hasgeier [1183](#).
 Haspel 611.
 Hasplen 895.
 Haspelschlag 582.
 Hat 672.
 Hauen, Über die schnur, 241. 724.
 Haunolt 212. 287.
 Haus kern und windel waschen [1162](#).
 [1165](#). [1336](#). [1371](#). [1436](#).
 Hausdirn 793.
 Hausen 239. 370.
 Hausfrau 323.
 Hausgesinde 358.
 Hausknecht 251. 401. 755. 757. 855.
 Hausmeid 372.
 Hausmeiden, Von, [1436](#).
 Hausrat, Von allem, [1213](#). [1215](#). [1464](#).
 Hausrot 590.
 Hausorg, Von, [1435](#).
 Haussteuer 573.
 Haußwirt 1002.
 Hauswurz 403.
 Haut noch har 625. 629.
 Hautgesell 333.
 Havemaget 965.
 Hawe 932.
 Hebenstreit 196. 197. 398. 418.
 Hebrein brei 857.
 Hebrin prei 344.
 Hechel 710.
 Hecht 726.
 Hedrisch 222.
 Heerhuor 866.
 Heft 590. 787.
 Heftlein 477. 764.
 Heia 511.
 Heidelberg [1477](#).
 Heilige nacht 346.
 Heiling 806.
 Heimwerz 959.
 Heinacht 483.
 Heinrich 585. 682. [1414](#).
 Heinrich Seututt 307.
 Heinrich von Pressela [1441](#).
 Heinz Gotz mit der lamem hant 92.
 Heinz Mist 109.
 Heinz Molkenfraß 98.
 Heinz Weber 115.
 Heinzen Meiers sun 238.
 Heinzlein 152.
 Heirat, Die, der jungen [1381](#).
 Heirat [1380](#).
 Heiraten, Vom, spil 700.
 Heizen 130.
 Heklein 477.
 Hel 754. 1012.
 Heldepold 403.
 Helena 1039. [1295](#). [1471](#).
 Heles eis 754. 1012.
 Helfenbeinin 882.
 Hefpein 265.
 Helgen 1030.
 Helkuochen 294.
 Helle 595. [1347](#).
 Hellehund 505.
 Hellehunde 951. 952.
 Hellekint 901.
 Hellenglut 929.
 Hellenpein 929. 951.
 Hellentrank 939. 945. 947.
 Helletrank 937.
 Hellhafen 768.
 Hellisch, Der, rouch 864.
 Hellische flammen 678.
 Hellrigel 445.
 Helmparten 384. 589.
 Helsen 316. 397.
 Hely 1031.
 Helyas 1054.
 Hempach [1103](#).
 Henker 468.
 Henkerspil 893.
 Hennecke Rane 961.

- Henneke** 969.
Hennen 539.
Hensel 674.
Henslein 260.
Her der wirt, ich pin darümb her kumen 640.
Her der wirt, nu hört unsern geprechen 719.
Her der wirt, nun hort uns alte peurlich 342.
Her freunt, her freunt, wie tut ir so 1441.
Heran, hera 794.
Herclingen 740.
Herer strick 633.
Hering 622. 628.
Herman Hans von Trimatei 92.
Hermen 387.
Hernach stet geschriben 1458.
Herold, chronik von Hall 1532.
Herr 1346.
Herr der wirt, hört fremde mer 724.
Herr der wirt, ich pin darümb kumen her 641.
Herr der wirt, ir schült uns nit verübel haben 567.
Herr der wirt, ir sült uns nit verübel haben 635.
Herr der wirt, nu horet fremde mer 851.
Herr der wirt, nu hort, wer wir sein 856.
Herr der wirt und wirtin, ir schult nit erschrecken 754.
Herr der wirt und wirtin, nu hört uns knaben 728.
Herr der wirt, wir sein her zu euch kumen 700.
Herr, durch dein mächtige macht 1139.
Herr god in dinem rike 1471 f.
Herr wirt, got gruß euch tugendleich 40.
Herr wirt, ich kumm herein gegangen 47.
Herr wirt, ir schult uns nit verübel haben 648.
Herr wirt, ir schultß uns nit verübel han 359.
Herr wirt, ir tugenthafter man 121.
Herr wirt, wir kumen nit her ümb sust 628.
Herre, durch dein mechtigliche macht 1330.
Herrnhof 670.
Herschung 175. 189. 802.
Herz, Das, 1378.
Herzenlait 677. 686.
Herzenlieb 775. 776.
Herzenliebste 406.
Herzenstoß 936.
Herzmære 1377.
Herzog, Von, Ludwigen von Beyern 1138. 1332.
Herzog, Von dem, von Burguny, von der Juden Messias 1345.
Herzog 435.
Herzog von Burgund 169.
Herzogin von Österreich 192.
Herzritt 340.
Hessen 477.
Hester 151.
Heubet 117.
Heunen 547.
Heuslein G 81. 584.
Hex 867.
Hexameter 1452.
Hexenwerk 894.
Heyrechen 997.
Hie 660.
Hie ist des buches anevank 1450.
Hie vor an gut ein kreften reicher mane 1430.
Hiefenkern 632.
Hibasen 963.
Hilf, gelück, zu freuden 1457.
Hilfflich 796.
Hilkart 402.
Hilla 571.
Hilprant von der Hül 682.
Hilpolt 599.

- Hülprant, Maximilian, [1431](#).
 Himelprot 814.
 Himeltawe 948.
 Himmelthron 948.
 Himelgart 458.
 Hammeltawe 935.
 Hinderhuot 131.
 Hindersäß 301.
 Hindin, Die verfolgte, [1392](#).
 Hinnen 1012.
 Hint 465.
 Hintersessel 567.
 Hintershin 575.
 Hinterstich 202.
 Hinterwerz 443.
 Hiplin 791.
 Happlein 373.
 Hippocrates [1430](#).
 Hippocrates und Galen [1088](#).
 Hirschhorn 195.
 Histori, Ein liepleich, von großer
 schone, gedult und küschheit einer
 edeln keiserin [1139](#).
 Histori vom pfarrer im loch [1222](#).
 Histori vom römischen reich [1223](#).
 Histori von einer eebrecherin [1222](#).
 Histori, von wannen das heilig römisch
 reich seine ursprung habe [1196](#).
 Hiuen 464.
 Ho ho 495.
 Hochmaister 766.
 Hochzeit machen 66.
 Hochzeit, Die, des künigs von Engel-
 laut [1431](#).
 Hodenbruch 865.
 Hönig 736.
 Hönn 649.
 Höra 332.
 Hörner, wachsen dem untreuen gatten
[1518](#).
 Hört, ir herren allgemein 497.
 Hört, ir herren, überall 468.
 Hört, ir herrn, ir schült verstan 580.
 Hört, ir man und ir werden frauen
 365.
 Hösgeier, Von dem, [1139](#), [1332](#).
 Hözenden 822.
 Hof [1346](#).
 Hofeln 380.
 Hoffart 783. [1379](#).
 Hoffertig 332.
 Hoffkinder 411.
 Hoffolk 397.
 Hofgericht, Das, vom eeppruch 1382.
 Hofgericht 305. [1346](#).
 Hofgerichtspil vom eeppruch 305.
 Höheren 103. 630. 712. 735. 1011.
 Hofmaister 656. 664.
 Hofmann, Konrad, [1475](#).
 Hofsnit 671.
 Hofsitzen 104.
 Hofsit 448.
 Hoia 818.
 Holdsälig 878.
 Hole hipp 373.
 Holl, Valentin, [1477](#).
 Holland [1477](#).
 Holofernes 1034.
 Holsschlegel 821.
 Holz 809.
 Holzmenern, Von den, [1346](#).
 Holzmenner 391.
 Holzöpfel 308.
 Holzpock 336.
 Holzschuher und druckner weck [1163](#).
[1456](#).
 Honigregen [1143](#).
 Hopfe 931.
 Hopfen 297. 946.
 Horn 657.
 Hornlein 357.
 Hornplaser 493.
 Hort, do ich eins von erst auß zoch
[1202](#).
 Hort, ligen leut, von fremden sachen
[1449](#).
 Hort, seit ich von wunder sagen sol
[1460](#).
 Hosen 441. 658. 666. 828. [1304](#).
 Hosenduoch 827. 829.

- Hotte host 248.
 Hotten 788.
 Houce, La, partie [1440](#).
 Hucken 603.
 Hudelsack 992.
 Hübschait 451.
 Hübschlich 751.
 Hübschlich sagen und frölich singen
 737.
 Hüdlen 871.
 Hüenertrag 821.
 Hüffe 490.
 Hüft 805.
 Hüit 486.
 Hülltuch 574.
 Hüllweck 568.
 Hürnheim 620.
 Hürsun 590.
 Hütlein 730. 1059.
 Hufeisen 765.
 Huken 978.
 Hulletusch 59.
 Hulzen 114.
 Humel 402. 403.
 Hummelshagen [1515](#).
 Hunderdusig 825.
 Hundert namen 852.
 Hundertdusenfalletübel 831.
 Hundsgaßen 328.
 Hunerloch 119.
 Hungerig 346.
 Hungers gestorben 565.
 Hunlin 333.
 Hundsreck 478.
 Huntsschlaher 376.
 Huorendanz 873.
 Huorenhus 865. 866.
 Huorenwirt 866.
 Huorenzal 873.
 Huosten 472. 864.
 Hurenson, Von einem faulen, der
 drei Juden bescheiß [1223](#).
 Hurnsun 685.
 Hurntreiber 89.
 Hurrenpain 997.
 Hursun 686.
 Hurtanüssel 511.
 Hus und heim 893.
 Husen [1442](#).
 Huslich 821. 822.
 Hussen, Von der, flucht [1103](#). [1139](#).
[1186](#). [1330](#).
 Hutli 1044.
 Hutzel 630.
 Hutzeln 478. 614.
 i [1466](#).
 j 288. [1466](#).
 Ja 463.
 Jacob 804.
 Jagen 1012.
 Jagd [1416](#).
 Jaghund und ein schwein, auch hasen
[1456](#).
 Jaghant und wilde swein und hasen
[1162](#). [1165](#). [1337](#). [1370](#).
 Jakel 998.
 Jamertal 593.
 Jamerthal 899.
 Jar, Das guldin, [1444](#).
 Jarlast 699.
 Jarrechnung 871.
 Jasen [1481](#).
 Jasse 43.
 Jaufkint 553. 1483.
 Ich bin der werlt so gar ein tor [1349](#).
 Ich bin gewesen in dem land [1163](#).
 Ich clage dir, mai, ich clage dir,
 - sumerwunne [1441](#).
 Ich entgilt meiner fromkeit [1356](#).
 Ich entschlief eins mals auf einem
 gras [1399](#).
 Ich flehe dich, jungfraw in dem tron
[1329](#).
 Ich fragt ein frawen, was sie konde
[1343](#).
 Ich gieng eins nachts von hause spat
[1331](#). [1443](#).
 Ich gieng eins tags durch kurzweil
 pald [1379](#).
 Ich hab etwa vernumen [1379](#).

- Ich hab in lustes zier [1374](#).
 Ich hab mich des wol vermeßen [1380](#).
 Ich haiß das kainen guten mut [1455](#).
 Ich han das oft wol vernumen [1378](#).
 Ich han der minne und auch der
 welte craft gewegen [1441](#).
 Ich han mich heut vormeßen [1442](#).
 Ich hoff und gaff [1457](#).
 Ich iß fisch und vogel gern [1461](#).
 Ich kam eins an ein heimlich ort
 [1202](#), [1214](#).
 Ich lach oft mit traurigem herzen [1460](#).
 Ich lag eins nachts in schlafes twalm
 [1380](#).
 Ich minnet als gern, als ich lebt [1460](#).
 Ich pin ein diern von adels art 1008.
 Ich prüf in meinem sin [1377](#).
 Ich reit eins auß spazieren [1451](#).
 Ich reit eins tages aus hohem muot [1399](#).
 Ich saß eins tags und gedacht [1378](#).
 Ich trauer in laid [1457](#).
 Ich vind in meinem sinnenteich [1162](#).
 [1165](#).
 Ich vind in meiner sinnen teich [1162](#).
 [1165](#), [1337](#), [1371](#).
 Ich wunder oft in meinem mut [1210](#).
 Ie wesender und immer leber [1152](#).
 [1329](#).
 Jeck Schrollentrit 580.
 Jeckel Lentel 512.
 Jeckel Schmutzindiegelten 514.
 Jegerlich 390.
 Jegermeister 376. 794.
 Jegern, Von, [1379](#).
 Jeglich zeit sich richtet [1357](#).
 Jemlicher 697.
 Jenesis 815.
 Jeramias 806.
 Jeremias 802. 809.
 Jerichei 616.
 Jerig 768.
 Jering 765.
 Iernfrid 395.
 Iernonymus Gottspfenning 875.
 Jerusalem 597. 803.
 Jesse 525.
 Jesus 802.
 Jesus am abenteßen rein [1270](#).
 Jetro 1045.
 Jeut 856.
 Igel 95. 553.
 Igel Penz 590.
 Igelshaut 710.
 Ik heete Hans Meier 961.
 Im alter wirt der man gra [1163](#).
 Im alter wirt der man schmach [1455](#).
 Im alter wirt der man swach [1163](#).
 Im Schlesiger land in einer stat [1214](#).
 [1223](#).
 Imenhusen 870.
 Imperativische namen [1516](#). [1527](#).
 Imperator 301.
 In dem recht und an dem ringk 1000.
 In einem dorf da saß ein man [1176](#).
 [1331](#).
 In einem haffen kochen 821.
 In einer stat geseßen warn [1444](#).
 In eren mit begern [1431](#).
 In Frankenreich ein könig saß [1213](#).
 In hoher abenteuer [1441](#).
 In lob der hohsten wirdickait [1450](#).
 In pann verkünden laßen 773.
 In speciem solis lunam convertere si
 vis [1452](#).
 India 477.
 Infel 643.
 Ingolstadt [1076](#).
 Inhalt der stücke [1325](#).
 Inprünstig 692.
 Ins bluot schemen 840.
 Intal 489.
 Introductiones et experimenta Bar-
 tholomaei [1430](#).
 Jo 331. 447.
 Jo, jo 333.
 Joas 1042.
 Job 1052.
 Jobs von Speir 727.
 Jochant 763.
 Jörg Leckenprei 306.

- Jörg Maler 1357.
 Johan 912.
 Johan von Engelland 908. 921.
 Johannes 903.
 Johans minn 167. 432.
 Johans minnen 488.
 Joien 815. 816.
 Jonadab 1037.
 Joppen 440.
 Jordan 558.
 Jordanus 1380.
 Josep 814.
 Joseph 1029.
 Josue 814.
 Jovinianus 1151.
 Ippocras und Galienus 1088.
 Ir fürsten herren hochgeporen 138.
 Ir hern, schlotfegen ist mein ampt
 789.
 Ir herren all, got geb euch hail 238.
 Ir herren, erschreckt nit ob den ge-
 sten 372.
 Ir herren, got geb euch heil darzuo 66.
 Ir herren, nu seit mutes frei 228.
 Ir herrn, ich zeuch her über lant 1197.
 Ir herrn, seit still und hort mit fleiß
 224.
 Ir herrn, wolt ir schweigen und be-
 tagen 664.
 Ir lieben frauen, nu hört uns knaben
 519.
 Ir lieben freunt, got geb euch hail 269.
 Ir ungeladen gest 1457.
 Ir weisen meinster alle 1447.
 Irmel 427.
 Irnsgart 399.
 Irren 541.
 Irrenfrid 445.
 Irrung, Die pehemisch, 1223. 1467.
 Isaac 1029. 1048. 1054.
 Isaias 800. 802. 806. 808. 810.
 Isot 1295.
 Israhel 597. 802.
 Iß, das du linkest 1451.
 Ist got wolbeschaffen 1460.
 It was ein frischer frier riddersch-
 man 1473.
 Item hernach stet geschriben 1458.
 Item klopf an 1462.
 Jubinal, nouveau recueil de fabliaux
 1443.
 Jucken 543.
 Jud 790.
 Judas 525. 1043.
 Jude 1115.
 Juden, Der, Messias 1214. 1223. 1464.
 Juden, Der, und Christen streit
 1382.
 Juden 1223. 1228. 1247. 1282. 1344.
 1345. 1431. 1450—1452. 1490.
 Judenschul 54.
 Judith 151.
 Jüngeling 675.
 Jüngling, Der, der ein weip nemen
 wil 314. 1381.
 Jüngling, Von dem, 1340.
 Jüngste, Der, tag 941. 1055.
 Jung alter greis 1450.
 Junger, Hans, 1352.
 Jungfraw, Den die, fragt der lieb
 1379.
 Jungfrawwerber, Die, 1380.
 Jungesell, Der, und der wächter
 1447.
 Junkfraw 468.
 Junkfrawen, Von, und gesellen 1347.
 Junkfrawen 1345. 1346.
 Junkfrawschaft 993.
 Junkfrouw schön 1470.
 Junkher Conrad 1105. 1107. 1112.
 Jurist 895.
 Juristen 315.
 Jutta 900.
 K 288. 700. 769. 1357.
 k 199. 1466.
 Kacheln 1059.
 Kachelöfen 415.
 Kätzer 864.
 Kafer, Ain, slinten 992.
 Kagen 965.

- Kaiser, Von dem türkischen, [1346](#).
 Kaiser, Von einem, und einem apt
 [1345](#).
 Kaiser Constantinus 796.
 Kaiser und apt 199.
 Kaisertal 425.
 Kal 266. 524. 633.
 Kalben 768.
 Kalbseuter 306. 342. 372. 524. 790.
 Kaldeisch 802.
 Kalender, Der, [1332](#).
 Kallen 436. 612. 934.
 Kam 1034.
 Kamerlaugen 92. 115. 757.
 Kampaspe [1489](#).
 Kampfgespräch des dichters mit einem
 Juden [1228](#).
 Kainrer 445.
 Kandel 252. 256. 385.
 Kandelpret 252.
 Kannenbort 974.
 Kanstu erraten, was das beste an dem
 tanz [1458](#).
 Kanter 327.
 Kappe 898.
 Kappen 275.
 Kappenzipfl 441.
 Kappera 178.
 Kapplan 435.
 Kapunen 895.
 Karat 328. 763.
 Karfreitag 92. 329. 379.
 Karg 527.
 Kargen, Der, spigel [1228](#). [1242](#). [1474](#).
 Kargen, Von einem reichen, [1229](#).
 Kargenspiel [1196](#). [1229](#). [1474](#).
 Karl der große [1451](#).
 Karlsruhe [1477](#).
 Karnöffeln 757.
 Karnoffel 104.
 Karpfen 726.
 Karpfent 605.
 Kartäuserkloster in Nürnberg [1186](#).
 Karten 110. 626. 725. 730. 736. 757.
 858. 895.
 Kartenspiel 77. 622.
 Karwoche 223.
 Karzom 893.
 Kat 472.
 Katherein 506.
 Katrein 401.
 Katzen 48. [1481](#).
 Katzenhirn 867.
 Katzenjeger 343.
 Katzenlungen 788.
 Katzenschinter 618.
 Katzenstrigel 342.
 Kaufman, Die zwen, [1379](#).
 Kaufman, Von einem, von Straßburg
 [1293](#).
 Kaufman 468.
 Kaufmannschatz 477.
 Kaufmanschaft 163.
 Keib 864. 865.
 Keierwisen [1352](#).
 Keifen 159. 772.
 Keiferbis 317.
 Kein großer narr mag nicht werden
 [1162](#). [1165](#). [1338](#).
 Kein todsünd ward nie so klein ge-
 tan [1166](#). [1341](#). [1434](#).
 Keiser, Der, von Rom [1431](#).
 Keiserin, Die, von Rom, Octavianus
 weib [1433](#).
 Keiserin, Von der, zu Rom [1139](#).
 [1328](#).
 Kelbergötz von Pirtan 787.
 Keltern 382.
 Kem 477.
 Kempfkraiß 748.
 Kepfeisen 446.
 Ker wider, gelück mit fröuden [1471](#).
 Kerbe 61. 152.
 Kerbenfeger 306. 343.
 Kerkher 966.
 Kerklich 787.
 Kerlingen 672.
 Kern 786.
 Kerzen 943.
 Kesgült 352.

- Kesporn 575.
 Kesreusen 352.
 Keterlein 249.
 Kendreck 286.
 Keuen 771.
 Keurwisen, Von der, zu Nördlingen
 1346.
 Kifarbeiß 346.
 Kiferbeis 732. 772. 1500.
 Kiferbeisen 853.
 Kifererbeis 701.
 Kiffen 494.
 Kilchen 1041.
 Kilchthurn 876.
 Kindpet 162.
 Kindsamen 327.
 Kint 1347.
 Kintbet 832.
 Kirbei 267. 520. 735.
 Kirchttag 338.
 Kirchweihbanner 1459.
 Kirich 994. 995.
 Kislingplut 680. 685.
 Kisten fügen 1040.
 Kiteltuch 255.
 Kittern 328.
 Kittl 440.
 Klage, Die xv, 1333.
 Klage über die todtenfresser 1325.
 Klagen der ehfrau 1453.
 Klaiben 1060.
 Klaubern 1146.
 Klecken 85. 787.
 Klee 418.
 Klegkt 331.
 Kleider 565.
 Kleie 1144.
 Kleien 527.
 Kleinat 132. 189. 1345.
 Kleinot aufwerfen 132.
 Klempen 644.
 Klendt 1060.
 Kletten 269.
 Kleu 219.
 Kleul 611.
 Klikt 1005.
 Klinkenschlahen 479.
 Kloben 749.
 Klocktorn 967.
 Klopf an 1149. 1462.
 Klopf an bescheiden 1462.
 Klopf an, bistu ein jüngling frei 1243.
 Klopf an, bistu ein junge snurr 1243.
 Klopf an, du junger man 1355.
 Klopf an frölich und unverzagt 1462.
 Klopf an, got geb dir ein gut jar
 1242.
 Klopf an, ich will dir anweisung ge-
 ben 1462.
 Klopf an, junger helt 1462.
 Klopf an, klopf an 1355. 1439. 1461 f.
 Klopf an, klopf an, lieber Sweinsor
 1242.
 Klopf an, klopf an, lieber Trol 1243.
 Klopf an, klopf an, werder helt 1243.
 Klopf an, mein allerliebste zart 1244.
 Klopf an, mein allerliebster knab
 1243.
 Klopf an, mein schone ros 1462.
 Klopf, klopf an 1462.
 Klopfan 1242. 1346. 1355. 1461 f.
 Klopfisnechte 1346.
 Klopfst an, ir zarten jungen frauen
 1243.
 Klopfst an, ir zarten wolgetan 1243.
 Klosterfrau 468.
 Klosterlein 471.
 Klosterschuch 605.
 Kluen 987.
 Klünsel 1305.
 Knacken 250.
 Knarzen 60.
 Knauren 525.
 Knebel 539.
 Knecht, Der kluge, 820.
 Knecht, Von dem, im garten 1150.
 1329.
 Knecht 468.
 Knecht Heinrich und die bauerndirne
 1414.

- Knie 1294.
 Knie pagen 1434.
 Knie 130.
 Knos'aurh 523.
 Knoslengrößen 619.
 Knoslen 212.
 Knospei 619.
 Knos 239. 525.
 Knos 529.
 Knopf 474.
 Knopf von Hausen 239.
 Knoppen 44.
 Knos 94.
 Knos'ert 632.
 Knos, Hen., 1473.
 Knos 55.
 Koch, Der, in der hell 881.
 Koch 436.
 Kochen 821.
 Kocher, Der, wider die Juden 1450.
 Köden 610.
 Köler, Von einem, 1213. 1244. 1464. 1467.
 König, Der, im bade 1151. 1436.
 König, Von einem, in Frankreich 1209. 1213. 1247.
 König im bade 1531.
 Königin auf dem esel 228. 1345.
 Körper 1052.
 Köste 658.
 Koeten 459.
 Kötzen 731.
 Kofent 605.
 Kohorn 978.
 Kolb 259.
 Kolben, Lausen mit, 119.
 Koler 896.
 Koll, Ein, gekochen 931.
 Kolmar 1477.
 Kolperger 1282.
 Kolsack 309.
 König, Vom, im pad 1438.
 Konrat M... 307.
 Konz ... 45.
 Kop
- Korb 789.
 Korbleinsmeid 376.
 Korblinsmeid 793.
 Korgericht 320.
 Kornhaus 36.
 Kornheinz 651.
 Korper 513.
 Kosperlich 59.
 Kostlichkeit 380.
 Kotfab 697.
 Kotfab 514.
 Kotzen, Des, märe 1440.
 Kotzen 346.
 Kraben 739.
 Kränzel 454.
 Kragen 601. 787. 788.
 Kram 291. 382. 477.
 Kramer 1346.
 Kramkorp 481.
 Krampf 864.
 Kramschaft 523.
 Kramschatz 373. 791.
 Krank 318.
 Kranker 1345.
 Krankheit 686.
 Krankheiten 1527.
 Kranz 566.
 Kranz der meide 1450.
 Kranzlein 410. 451.
 Krapfen 65. 608. 624. 628. 629.
 Kratten 839.
 Krätzen 482. 895.
 Krauen 120. 377. 381. 712. 715. 725. 726.
 Kraus 484.
 Krausen 385. 240.
 Kraut essen zu 263.
 Krauten 610.
 Krautgruben 117.
 Krawel 940.
 Kremen 370. 1107.
 Kremen 369.
 Kremen 12.
 Kremen 45.

- Krellen** 281.
Kremerei 373. 477. 478. 791.
Krenzelein 900.
Kretzen 368.
Kretzig 236.
Kreuzigt 796.
Kriechen 565. 669.
Kriechenlant 635. 671.
Krierhisch zung 1045.
Krieg mit einem Juden 1247.
Krieg von einer frechen und einer stillen frawen 1209.
Krieg zweier frawen 1209.
Krieg zwischen herz und mund 1152.
Kriege, Vom, zu Nürnberg 1151. 1186. 1329.
Krinne 98.
Krippe 949.
Kroen 407. 686.
Kroep 968.
Krös 578. 589. 612.
Kromer 479.
Kromphorn 492.
Kron 654. 1381.
Krone 1518.
Krone von Heinrich von dem Türlin 568.
Kronen 1041.
Kroß 340.
Krote G 38.
Krotten 331.
Krucke 706.
Krucken, Die freud ging auf, 218.
Krucken 424. 1051.
Krüppel 459.
Krug 565. 1530.
Krumen 565. *Krummen von Regen, Krausen*
Krumen, Die, gelben, krausen har 728. 736.
Krumpen 740.
Krumphorn 492.
Krutkorb 884.
Kuchenknaur 396.
Kuchenmaiden, Von den, 1453.
Kuchenspeise 368. 1340. 1346.
Kuchlin 791.
Kübel 1057.
Küchenspeis 368. 1381.
Külsen 993.
Kündig 464.
Kündl 399. 400.
Kueni Süwtrog 885.
Künig, Des, von Engellant hochzeit 761.
Künig, Vom, im pad, dem sein gewalt genumen war 1151.
Künig, Von dem, Salomon und Markolfo 1468.
Künig 1345.
Künig auß Engellant 1340.
Künigs, Des, aus Schnokenlant vasnacht 648.
Künstenleich 655.
Künstig 692.
Künzlin 331.
Küppel von der Hub 682.
Kuereibe 87.
Kürsner 613.
Kürsnerknaben 618.
Kürzweil 654. 688. 728. 730. 738.
Kürzweilen 485.
Küss 1058.
Küssundsdiarskapp 337.
Kuestal 386.
Kuestrick 336.
Küten 93.
Kützeln 750.
Küw 638.
Kufen 207.
Kufenster 37.
Kugelein 94.
Kugler, Hans, 1449.
Kuhaut 71.
Kuhdiebe, Von einem, 1214. 1248.
Kumat 566.
Kumet 255.
Kummet 873.
Kumpan 963.
Kumt kunst gegangen für ein haus 1163. 1166. 1336. 1369.

- Kun 250.
 Kunckel 1036.
 Kunder 539.
 Kunig, Der, aus Schnokenlant 1381.
 Kunig, Der, im bad 1327.
 Kunig, Von dem, Salomon 1347.
 Kunig 468.
 Kunige 255.
 Kunkel 485.
 Kunrat von Wirzburg 1377. 1379.
 Kunst, Die siben, 1381.
 Kunst, Die siben frei, 1437.
 Kunter 211.
 Kunz Fürngrill 574.
 Kunz Knopf von Hausen 239.
 Kunz Leuschenstil 573.
 Kunz Scherrdarm 573.
 Kunz von Tramin Gezudermetzen 92.
 Kuonrades von Wirzburg hofdon 1442.
 Kuonrat 1446.
 Kuonrat von Würzburg, Silvester 1525.
 Kuparn 652.
 Kupler 866.
 Kuplerin, Von einer, wie si ein fraw ein thumherrn verkupplet 1346.
 Kurm 748.
 Kurzen mut und langes har 1375.
 Kuten 91. 1486.
 Kutrolf 102. 240. 275. 581.
 Kutrolfglas 858.
 Kuttelfleck 788. 857.
 Kuttten 203. 433.
 Kutttert 331.
 Kutz vom vogel, die katz vom schmär 879.
 Kutzeln 274.
 Kyff 975.
 Kyven 980.
 L 820. 1372.
 l 1467.
 Laberer 1399. 1536.
 Lach 1065.
 Lache 566.
 Ladder 984.
 Laden 866.
 Läterlein 508.
 Lätz 893.
 Lafertein 988.
 Laffscheißen 1056.
 Lagken 566.
 Lahr 911.
 Laichen 433. 586. 602. 766.
 Laidr 778.
 Laim 376.
 Laimen kneten 633.
 Laimgruob 335.
 Lam schreiben an 705.
 Lamp 808.
 Landmarschalk 468.
 Landswerung 318.
 Lanet 662.
 Langenlederbach 1373.
 Langhals 336.
 Lank herkumen 389.
 Lankgericht 709.
 Lantrupfer 254.
 Lantschalk 372. 790.
 Lanzknechtlied 1471.
 Lapartein 1174.
 Lapp 284. 287. 398. 525. 618. 686.
 Lappen 88. 91. 381. 586.
 Las lieber los ich ghort ein sag 1373.
 Laß wir die rede vallen zu tal 1407.
 Laster 414.
 Laster und schande brawen 942.
 Lasterbalk 941. 946.
 Lastermailiger 254.
 Lasterpalch 443.
 Lasterpalk 255. 443.
 Lasterschubel 255.
 Latein 910. 911.
 Lateinisch reden und sprechen 740.
 Latet yuw, Christen, to herten gaen 1471.
 Latwergen 795.
 Laub 704. 933.
 Laub von eichen, espen, birken 1430.
 Lauf der werlt 1124.
 Laun 789.

- Laurein 197.
 Lauren 11.
 Laurin 1490.
 Laus 36. 331.
 Lausansloch 336.
 Lauser 996.
 Lausig 633.
 Lautenschlagen 285.
 Leb 803.
 Leben und buß Adams und der Eva
 1248.
 Lebendiger heiliger 160.
 Leber 446.
 Leberwurst 371.
 Lebzelten 395. 396. 402.
 Lecht 790.
 Lecken 377.
 Leckenprei 306.
 Lecker 81. 481. 865. 998.
 Leckerei 536, 2. 957.
 Leckerlei 536.
 Leckfeld 517.
 Leckuchen 192.
 Leckunskerben 540.
 Lection 911.
 Lede 1469—1472.
 Leder 456.
 Ledig und los 779. 780.
 Ledt 1470—1473.
 Legst 689. 765.
 Lehrling, Der, 1447.
 Lei 712. 853.
 Leib 457.
 Leibsals 1334.
 Leichtfertiglich 15.
 Leiden Christi 1435.
 Leien 918.
 Leikauf 67. 569.
 Leilach 375. 792.
 Leim 788.
 Leimbat 440.
 Leinten 200.
 Leipzig 1477.
 Leir 446.
 Leißgen 182.
 Leißken 187.
 Leist, Geslagen uber ein, 378.
 Leistreter 254.
 Leitpracken 188.
 Leken 794.
 Lemmen 864.
 Lemmerein 618.
 Lendt 1060.
 Lenger 622, 26.
 Lenk 453, 18.
 Lenker 753.
 Lepperei 274.
 Leppisch 520. 737.
 Leppischen 657.
 Ler von der peicht 1434.
 Lere, Ein gute, von allen wiltbaden
 1248.
 Lerenschrein 254.
 Lerer, Sechs guter, 1493.
 Lernen 1481.
 Lernstadel 254.
 Leschtrog 255. 733.
 Lesen, Das, vom konig im pad 1438.
 Lesen 994. 997.
 Lesterer 778.
 Letz 767.
 Letzelten 480, 15.
 Letzen 309.
 Leüs 1062.
 Leumut 693.
 Leupolt 238. 387.
 Leus 384.
 Leuschenrink 611.
 Leusenrock 582.
 Leuten, Von unvernunftigen, und
 tieren 1439.
 Leutgelt 615.
 Leven, Vam, und afsterven des hern
 Conradi Cordati 1473.
 Leven heren, guden fründe 1474.
 Levendt 1066.
 Leviassan 12.
 Leyß 993.
 Libani 898.
 Libel 991.

- Liber collationum 1266.
 Liber historialis 1451.
 Liber novi testamenti Arnoldi de Villanova 1453.
 Lichtmes 125.
 Lichtigel 1216. 1218.
 Lidern 35.
 Lieb die ist an aller stat 1152. 1162. 1185. 1371.
 Lieb ist gut 1404.
 Lieb ist leides anfang 287.
 Lieb zu frawen 1345.
 Liebe die ist an aller stat 1457.
 Lieben 876, 8.
 Lieber herr, es ligt mir so vorder unden 1461.
 Liebhaberspil, Das gut, 1381.
 Liebhabervasnacht, Di groß, 632. 1381.
 Lieblein 1013.
 Liebs volk, seit als sampt gegrüst 1056.
 Lied, Ein neu, in Prenbergers ton 1214. 1269.
 Lied, Geistliches, 1450. 1461.
 Lied 460, 2. 1447. 1460 f.
 Lieder, Zwey schone newe, genant der Rolant 1013.
 Lieder 1468. 1470 f. 1471 f.
 Liedlein singen 396, 36.
 Lienhart Stromer 622.
 Liet, Ein, genant der pos rauch 1464.
 Liet, Ein, in dem langen ton 1269.
 Liet von den Türken 1152.
 Lillis 900.
 Lind gesalzen 370.
 Linsen 370.
 Lippen 586.
 Lippen noch sagen 587.
 Lippenlapp 259. 316.
 Litz, Der, 1485.
 Litz 253, 32.
 Litzen 956.
 Lob, Das fruchtbar, 1152. 1328.
 Lob, Ein hubsch, von einer frawen 1378.
 Lob 1375.
 Lob der ee 1467.
 Lobdingen 866.
 Lobesam 910.
 Lobesän 598. 655.
 Lobetanz 901.
 Lobspruch auf Nürnberg 1152.
 Lobspruch von den stetten 1433.
 Lobtanz 459.
 Loch, Stroen, 263.
 Loch 263, 16. K 166.
 Locheret 527.
 Löcher 865.
 Löchlet 894.
 Löcklin 800.
 Löffel 287. 711.
 Löffelfuter 576.
 Läufer 838.
 Löwensperg 872.
 Loffel 385. 1345.
 Logen 1480.
 Logenschlunt 507.
 Logica 910.
 Lohenstein, Daniel Caspar von, 1528.
 Loica 740.
 Lombardie 1324.
 Longinus 934.
 Lorenz Knoll 239.
 Lorenz Reckenkolben 861.
 Lorper 478.
 Lot 527. 765.
 Loter 992.
 Loth 1069.
 Lotten 380.
 Lotter 89. 254. 864. 865.
 Lozelten 116.
 Lucas 1054.
 Lucern 603. 1076.
 Lucerner handschriften 1372. 1430.
 Luchs 254.
 Lucifer 439. 443. 444. 1072.
 Lucifer und auch alle sein genoßen 1166. 1434.
 Luciper 438. 491. 492. 900.
 Luciper und auch all seine genoßen 1341.

- Luken** 755.
Lucrecia 1295.
Luder 605. 784.
Ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi 1489.
Ludus solatiosus exercendus tempore nuptiarum vel carnis 987.
Ludwig von Bayern 1138. 1332.
Lübeck 1474.
Lücklein 995.
Lügenmärchen 1374. 1449. 1486. 1514.
Lülhart 306.
Lüllaff 585.
Lüllars 336.
Lüllzapf 336.
Luen 538.
Lüs 865.
Lüstlich 910.
Lütz 343.
Lugin 1346. 1347.
Luginslant 633.
Luken 795.
Lulaff 858.
Lulhart 342.
Lullapp 372.
Lullars 790.
Lullholz 211.
Lullzapf 259.
Lulzapf 525.
Lumpli 826.
Luneten mantel 664. 1381.
Lungentriever 445.
Lungl 446.
Luoder 290. 443. 826.
Luquatzen 216.
Lustsamer 413.
Lutz Kerbenfeger 306. 343.
M 132. 288. 342. 567. 1008. 1083. 1098. 1186. 1373. 1466.
m 632. 1467. 1476.
Macchiavelli 1511.
Machabeo 1037.
Machenslaid 403.
Machmet 291.
Macköckenpuß, Die, 1381.
Madenhaupt 1509.
Madenhaut 402.
Mader 145.
Madlhaupt 433.
Männern, Von den, 1013.
Mätz 402.
Mätzen 1050.
Magdalen 249.
Magdeburg 1461.
Magen 768.
Magister noster parisiensis 900.
Magogisch 1028.
Maid, Der, erzählung von ihrem buhlen 1416.
Maid, Die, 1399.
Maid, Die, preist ihren getreuen 1404.
Maid, Die spähen, 1375.
Maide, Der, kranz 1450.
Maidhofrer 240.
Maidtumeinsalzen, Das, 1381.
Maienplan 669.
Maienpuel 410.
Maigtum 586. 680.
Maigtum einsalzen 641.
Maköcken, Die, puz vasnacht 724.
Maköcken 724—726.
Maledeien 15.
Maledeiung 26.
Maler, Der, in Wirzburg 1152. 1179. 1332.
Maller, Jörg, 1357.
Malmasier 726. 758.
Malzig 1045.
Malzy 865.
Mambre 800.
Man, Ein arm, 1435.
Man, Von dem, im garten 1150.
Man, Von einem, wie er sein weib fleucht 1345.
Man, Von einem alten, 1347.
Man 1345—1347.
Man gicht vil von wiltpret 1439.
Man list in dem tertio capitel Exodi 1450.

- Man list in tertio des puches Genesi 1449.
 Man list secundo regum quinto capitulo 1450.
 Man list vom patriarchen 1448.
 Man sagt, die Türken sind aufgeflogen 1340.
 Man schol mit listen widerstan 1379.
 Man spricht, wen minne zwing 1376.
 Manchen man fint man, der sich vil tut rumen 274.
 Mancher frewt sich des sumers gut 1376.
 Mancher man von frauen ubel redt 1457.
 Mancher nimt sich singens und sagens an 1135. 1331.
 Mandel 478. 784.
 Mandleich 1003.
 Mangolt 600.
 Manhait 771.
 Manich man kumt, so manch man ist 1457.
 Maniger nimt sich singens und sages an 1432.
 Mankleich 472.
 Mannen, Von den, wie si sich von den weibern rüemen 1345.
 Mans orden 977.
 Manschlacht 29.
 Mansdegen 748.
 Mansflaisch 733. 748.
 Manspirn 640.
 Manstreu 771.
 Marcabrus 1512.
 Marcolf 403.
 Marcolfus 1430.
 Mardocheo 1048.
 Marie 955.
 Maret 980.
 Margg 1467.
 Maria 1448.
 Maria
 Maria, und pris 10
 Maria, 7.
- Maria, hoch begabet rein 1448.
 Maria, hoch geplumter zwei 1448.
 Maria, junkfraw here 1450.
 Maria Magdalena 934.
 Maria, von dir beruret uns Isais 1450.
 Marias Geburt 1449.
 Mark 123. 762.
 Markandeich 363.
 Markolf 403. 523. 525. 1468. 1512. 1519.
 Markolfus 524. 1347.
 Markstein 958.
 Marschal, Von dem ungetrewen, 1431.
 Marschalk 180. 468.
 Marschzen 56.
 Martin, Sanct, 994.
 Maßen 587.
 Masten 747.
 Materi 33.
 Matheus 934.
 Matzen 895.
 Mau sprechen 485.
 Maul 565.
 Maulaff 445.
 Maulaffen 539.
 Maulfrank 287. 336. 540.
 Maultaschen 756.
 Maulwerf 70.
 Mausen 702.
 Mauzenpart 306.
 Maximilian Hillprandt 1431.
 Maximilian, römischer könig 169. 1208. 1489.
 Medicin 139.
 Medicinis 696.
 Meen 749.
 Mei 626.
 Meichsen 200.
 Meienpad 717.
 Mer 961. 1469.
 Mehoff 479.
 04.
 191.
 st voran 1433.

- Mein lieber wirt, habt uns vergut 271.
 Meine gelider in ire gelider 1459.
 Meinen 1012.
 Meingen 441.
 Meinigen 1477.
 Meinster, Der natürlich, 1452.
 Meinster 791. 795.
 Meiseln 377. 794.
 Meister 740.
 Meistergesänge 1447. 1449.
 Meistergesänge von Folz 1269.
 Meistern, Von den sibem, 1340.
 Mel plasen 201.
 Melancolik 139.
 Melckue 353.
 Melken 386.
 Melkent ammen 708.
 Melusine 1295.
 Memorial der tugend 1152.
 Menet 388.
 Menknecht 248. 716.
 Menlichs werk 744.
 Mennich lavet veel und grot gud
 1471.
 Mennich ment, dat he gesuntheit heft
 1473.
 Mer 676. 1487.
 Mercatoris, Nicolaus, 1325. 1475.
 Merch 436.
 Merdum 540. 711.
 Mereburg 471.
 Merer tail 601.
 Merk die vierzehen stuck 1451.
 Merkel, Georg, 1466.
 Merkel 1477.
 Merkendeich 360.
 Merkt e in Alexandria 1301.
 Merkt und höret alle geleich 571.
 Mersburg 1477.
 Mertein 613.
 Merung, Ein, des golds 1451.
 Merwunder 255.
 Merz 370.
 Mesner 542.
 Mess 793.
 Meßerstich 456.
 Messias, Der Juden, 1464.
 Messias 171. 597. 801. 802. 1214.
 1223. 1345.
 Messner 615.
 Mestachwein 484.
 Metten 235. 471.
 Metten singen 200.
 Metz 581.
 Metzen 368. 856.
 Metzler 613. 618.
 Metzsch 93.
 Meulen 561.
 Meult sich 236.
 Meus 748.
 Mensch 239.
 Meyland 1040.
 Mich hat lang zeit gefochten an
 1249.
 Mich wundert gar oft, warumb das
 sei 1442.
 Mich wundert oft in meinem mut
 1214.
 Mich wundert oft, warumb das sei
 1436.
 Mich wundert, warumb das sei
 1432.
 Michael 900.
 Milchflaschen 702. 729.
 Milchfridel 399. 445.
 Milchtropf 274.
 Miltigkeit 566.
 Ministriren 1011.
 Minne, Der, kraft 1377.
 Minne, Die, 1376.
 Minne, Von der alten und neuen,
 1407.
 Minne 1377. 1378. 1443.
 Minnen 1460.
 Minsche, sii an mick 1065.
 Mir 415. 438.
 Mir hat sin junge frau gezilt 731.
 Mishagen 720.
 Misner 1185.
 Mispern 589.

- Münsbüsch 971.
 Münsdorf 922.
 Münschwende 920.
 Mut 149. 342.
 Muten 752.
 Mutgruben 132.
 Mutgraben 370.
 Muthal 624.
 Muthal 157.
 Muthfort 214.
 Muthallen 719.
 Mit der stangen rechten 654.
 Mit scharpfen glenn geriten 743.
 Mittel Hans Tubenkropf 887.
 Mittennacht 770.
 Mocken 694.
 Mönst 654.
 Moises 808. 809.
 Molkenbauch 306.
 Molkenfräß 96. 102.
 Molkenfröß 100.
 Molkenknoch 336.
 Molkenpauch 306. 342.
 Molkenlauch 859.
 Moll 337.
 Molthunt 114.
 Monat 384.
 Mond 1451.
 Mone, Fr. Jos., 1372. 1467.
 Mor 705.
 Mordigo 50.
 Morgengab 632.
 Morgengabe 516.
 Morin 135.
 Morischgentanz 121. 1345.
 Moritz 543.
 Morn 310. 705.
 Morolf 1512 f. 1519.
 Mors 900.
 Mort 686.
 Mortsenechen 696.
 Mos 822.
 Mosbach, Günther von, 1223.
 Moße 816. 817.
 Moysen 1045.
 Mucken prummen 565.
 Muckenfist 307.
 Muckenhiern 60.
 Muckenkopf 478.
 Muckenmilch 367.
 Muckenrassel 259.
 Muckenschwamen 478.
 Mucker 478.
 Mückenfist 342.
 Mueselig 398.
 Mücklein 401.
 Müffeln 865.
 Mugelein, Heinrich von, 1450.*
 Müli 1345.
 Müli 891.
 Müller 1345.
 Müllerin, Die, 1381.
 Müllnerin 731.
 Mülner 202.
 Mülnerlein 731.
 Münch, Von einem, und einer frauen
 1152.
 Münch 729.
 Münch Berchtolt 1380.
 Münchfleisch 702.
 Münchner handschriften 1373.
 Münchner sammlung 1476.
 Mündlein, Vom roten, 1376.
 Mürfeltier 255.
 Müschen 1479.
 Müßiggen und zarten leip gezogen
 1163. 1167. 1339. 1371.
 Müßiggener, Von dem, 1152. 1327.
 Muff 1058.
 Mugelin, Heinrich, 1451.
 Muggenfist 342.
 Mugken 120.
 Mul, pock und paum 75.
 Mulbrunnen 873.
 Muldingen 101.
 Mulner 209.
 Multer 576.
 Mum 568.
 Munz 373.
 Munz verschlagen 791.

- Muoter, Wie ein, ir dochter lernet
 puolen 1443.
 Muotwillen 871.
 Murner 1324. 1537. 1538.
 Muscatblut 1449.
 Muscatell 726.
 Musica 740. 743.
 Muskat 478. 540.
 Mußgeut 107.
 Mußkunn 783. 785. 786.
 Mutzer 273.
 N 796. 1382.
 n 820. 1467.
 Na lust hebb ick my uterwelt
 1472.
 Na willen din 1472.
 Nab 556.
 Nabal 1045.
 Nabel 747. G 173 b.
 Nabersche 980. 981.
 Nabl 402.
 Nabuchodonosor 1040.
 Nach dem und menglich hat beger
 1273.
 Nach dreien dingen wirt man stark
 1167. 1370.
 Nach dreien dingen wirt man swach
 1167. 1342. 1343. 1370.
 Nach ganzem lust han ich mich ge-
 sellit 1404.
 Nachklag 325.
 Nachklenk 1222.
 Nachkriechen 932.
 Nachreder 89.
 Nachtarbait 317.
 Nachtgeschwulst 244.
 Nachthunger 109. 160. 241. 641. 725.
 732. 748. 750. 755. 792.
 Nachthust 243.
 Nachtigal 942.
 Nachtmal 268. 771.
 Nachtmol 265.
 Nachtper 209.
 Nachtrue 241.
 Nadeln 477.
- Nägel spitzen 1035.
 Nagel, Hencken an ein, 1044.
 Nagel 1107. K 166.
 Nagenranft 445.
 Nagimars 513.
 Nain und ja wissen 749.
 Naithart 412.
 Namen, Die fünf, 1378.
 Napels 1040.
 Naplaß 871. 885.
 Narr, Der clug, 1157. 1327.
 Narr 283.
 Narrechtig 862.
 Narren, Die, 1008. 1380.
 Narren, Von, die sich riemen von
 der puolschaft 1346.
 Narren, Wie die, für fraw Venus
 komen 1346.
 Narren 258. 1012. 1345.
 Narren schuch antragen 1008.
 Narrenbuch 329. 898.
 Narrenkappen, Dy, 1537.
 Narrenkappen 258. 283.
 Narrenmer 341.
 Narrenplatten 143.
 Narrenplatten scheren 122.
 Narrenrat 647.
 Narrensail 121. 122.
 Narrenschuch 261.
 Narrenschuh 854.
 Narrenschuoch 823.
 Narrenspil 284.
 Narrent 824.
 Narrentotsch 259.
 Narrenweis 390.
 Narrenwerk 831.
 Narrnclait 310. 705.
 Narrnweis 657. 674. 729. 735.
 Naschen 710.
 Nasenrimpf 255.
 Nasensmer 214.
 Nasenstank 259.
 Nasentropf 259.
 Nason 525.
 Nater 255.

- Naterstich 1047.
 Nath 1057.
 Nathan 1039.
 Nebenhaufen 589.
 Nechen 332.
 Nechten 102.
 Negbor 1057. 1219.
 Negelein 478.
 Nein und ja 740.
 Neithart 191. 393. 411. 1509.
 Neithart Fuchs 334.
 Neithartspil 191. 393. 1346.
 Nemand is so leef edder wert 1473.
 Nequam 758.
 Nerrin 673. 674.
 Nersch 843.
 Neschlein 111.
 Nebeln 858.
 Nesselstok 711.
 Nestel 477.
 Netzengäumen 1334. 1434.
 Neujahrslied 1374.
 Neun schaden zum haupt die sol man
 wißen 1342.
 Nicht eyn myeth achten 984.
 Nicht verzag 1457.
 Nickel von der Galgenmul 515.
 Niclashausen 480.
 Nicolaus 900. 924. 944. 947 — 952.
 955.
 Nider secken 561.
 Niderlag 373. 753.
 Niderlant 162.
 Niederdeutsches 1469—1474.
 Niemanz 657. 665. 1012.
 Niern 100. 755.
 Nieten 728. 737. 741. 744.
 Niglossia 291.
 Nigramacei 816.
 Nimerguot 492.
 Ninive 1055.
 Nisten 752.
 Nit ein schnellen geben 837.
 Nithart 1490.
 Nobel 763.
 Noch kain teufel 469.
 Nochet 361.
 Noe 1344. 1473.
 Nördlingen 1346.
 Nollen 695.
 Nollhart 720. 1325. 1521.
 Non 471. 615.
 Nonnen, Von drei, 1343.
 Nonnen 1342.
 Noppen 783.
 Nordling, Zu, die keierwiesen 1352.
 Notarius 987.
 Notdürftig 951.
 Nothelfer 377. 794.
 Notig 600.
 Nottern 907.
 Nottis 900.
 Notwein 788.
 Nu gesegen dich got, du allerliebster
 trost 1334.
 Nu gesegen dich got, du edels ab-
 kullen 1335.
 Nu gesegen dich got, du krefftreiche
 labung 1334. 1434.
 Nu gesegen dich got, du liebe
 rebenbrü 1335.
 Nu gesegen dich got, du lieber eit-
 gesell 1335.
 Nu grüß euch got all mit einander
 252.
 Nu grüße dich got, du edele leib-
 salb 1334.
 Nu grüße dich got, du edels getrank
 1334.
 Nu grüße dich got, du lieber netzen-
 gäumen 1334.
 Nu grüße dich got, du lieber trunk
 1334.
 Nu grüße dich got, du süßer himel-
 taw 1335.
 Nu grüße dich got, lieber reben-
 knecht 1335.
 Nu höret alle das 1379.
 Nu höret, ir fremden und ir kunden
 740.

- Nu hört, ich wil euch neue mer sagen 624.
 Nu hört, ir frauen und ir man 132.
 Nu hört, ir herren, es kumpt der keiser 796.
 Nu hört, ir herrn allgemein 609.
 Nu hört, lieben kinder überal 593.
 Nu hört und schweigt mit ru 688.
 Nu hört und schweigt still 642.
 Nu hört und schweigt und habt euer ru 715.
 Nu hört und sweigt und seit bei witzten 305.
 Nu horet einen clugen list 1331.
 Nu hort, ir herrn all geleich 191.
 Nu hort, ir herrn, und vernemt den schimpf 264.
 Nu hort und nemt in ewere sinnen 1442.
 Nu hort und schweigt und tut die red hie sparn 258.
 Nu hort und schweigt zu diser frist 103.
 Nu lat mich ein torn sein 1377.
 Nu machent wyte und lant uns ungirrt 861.
 Nu merken, lieben gesellen mein 1343.
 Nu schweigt ein weil und habt eur ru 692. 1158. 1432.
 Nu schweigt ein weil und redt nicht 704.
 Nu schweigt ein weil und redt nit vil 696.
 Nu schweigt ein weil und seit pei witzten 746.
 Nu schweigt, ir herrn, und seit mit ru 391.
 Nu schweigt, ir herrn, und vernempt mich recht 632.
 Nu schweigt still und habt ru 109.
 Nu schweigt und hört fremde mer 761.
 Nu schweigt und hört neue mer 769.
 Nu schweigt und hört selzame mer 751.
- Nu schweigt und hört uns junge rott 735.
 Nu schweigt und redt leis 621.
 Nu seit gegrüebet all gemein 128.
 Nu sweigt ein weil und habt eur rue 160. 1341.
 Nu sweigt, so wil ich heben an 1332. 1336. 1437.
 Nu sweigt und hort ein große clage 1331. 1437.
 Nu vernemt all hubschlich 1375.
 Nu wil ich von den jegern sagen 1379.
 Nu willet nicht vorzagen 1470.
 Nu woy 1000. 1003.
 Nuchs 1468.
 Nudunk 575.
 Nürnberg, Sag von, 1168.
 Nürnberg 1076. 1185. 1186. 1208. 1329. 1332. 1449. 1477. 1497.
 Nürnberg, du werde stat 1168.
 Nürnberger krieg 1151.
 Nüsten 292.
 Numerdum nam 656.
 Numerus 741.
 Nummen 822. 877. 879.
 Nummerdum 433.
 Nummo, Versus de, 1185.
 Nun gesegne dich got, du lieber heiland 1344.
 Nun grüß dich got, du edler wein 1344.
 Nun grüß dich got, du gesunde arznei 1344.
 Nun grüß dich got, du lieber netzen-gumen 1434.
 Nun grüß dich got, du liebes pier 1439.
 Nun grüß dich got, du süßer geschmack 1344.
 Nun hören zuo, min lieben fründ 1026.
 Nun hört ein weil und schweigent still 314.
 Nun hört, ir herren, überal 987.

- Nu hört, ir man und ir frauen 774. O wach 976. 983.
 Nun hört und schweigt und habent O werlt, dein nam heißt spothilt 1163.
 ruo 320. 1337.
 Nun horet fremde abenteur 1279. O werlt, du heißest ein ungeheures
 Nun horet hie einen klugen list 1172. mere 1343.
 Nun hort und schweiget alle 483. Obernpuch 55.
 Nun rat: dem gelt umb dich 1460. Obeth 525.
 Nun rat: ich kan dir nit gesagen Obirst 386.
 1460. Obßgarten 235.
 Nun rat: wenn du eine her wolst Obßmarkt 543.
 1460. Och 274. 335.
 Nun rat: wen du vor dir in einer Ocha 870.
 stuben sechst 1460. Ochs 812.
 Nun rat: wen ein frau oder ein Ochsenhaut 1061.
 junkfrau 1460. Ocker 101. 122. 243. 249. 259. 640.
 Nun rat: wenn ein schone junkfraue 641. 727. 1343. 1486.
 1460. Octavianus 1433.
 Nun schweigt und hört fremde mår Öden gauch 316.
 288. Ödes klaffen 396.
 Nun sweigt, so wil ich heben an Ölkrout 621.
 1183. Ölschenkel 865.
 Nun sweigt, so will ichs heben an Ölspeisen 1516.
 1195. Ölsuppen 350. 726.
 Nun wais ich armer, wo ich sol 1432. Öpfel 345.
 Nunlein 520. Öpfel essen 222. 958.
 Nunn 737. Österlich 640.
 Nunn des schwarzen orden 471. Österreich 192. 394. 1375 f.
 Nunne 107. Ötel Helmschrot 585.
 Nunnen, Von drei, 1157. 1455. Offelal 1006.
 Nunnen machen 375. Offenbaren 741.
 Nunnenzellen 168. Offenwaren 483.
 Nuosch 330. Officagel 991.
 O 1430. Official, Der alt, 320. 1381.
 o 1467. 1483. Official, Der neu, 769.
 O got, wie rein und zart 1271. Official 321. 769. 771. 862. 1004.
 O herr, mich hat gewundert oft 1288. 1346. 1501.
 O hohe gesegete trinitat 1378. Officialis 987.
 O junger mann, bedenk deinn stand Official 1005.
 1213. 1273. Offizagel 54.
 O Maria, von dir beruht Oft dunk ich mich so stete 1441.
 1450. OI 210.
 O muter vol genaden Olleid rapil rapil morad
 O nachbar Robert, sor t merum serum
 voller pein 1021. rop
 O trauter wachter gut Oterat

- Orden 434. 688. 898.
 Ordensmann 870.
 Orenkrauer 254.
 Orian 690.
 Orienes, Der weis haiden, 1088.
 Orient 656.
 Origenis 696.
 Orlenz 761.
 Ornkrauen 785.
 Ornkrauer 89.
 Ort der entstehung 1076.
 Osce 809.
 Oß 47.
 Oßen 374.
 Ostern 631. 722. 723.
 Osterreich 394. 404. 428.
 Ostertag 98.
 Oten 1062.
 Otman Zünfuß 895.
 Ott 681—683. 685.
 Ott Eulenvist vom Pirntan 818.
 Ott Molkenpauch 306.
 Ottenstat 240.
 Ottentanz 213.
 Otter 865.
 Ottilia 407.
 Otto 364.
 Ougbröwly 880.
 Ougenblick 824.
 Ougenwee 865.
 Owe 510.
 P 351. 1115. 1135. 1430.
 p 1468.
 Pabst 745.
 Pachen 405. 575. 576.
 Pachendieb 1271.
 Packenslag 488.
 Pad 377.
 Paden, Von allen, 1249.
 Pader 708.
 Padhuetlein 93.
 Padhut 573.
 Padknecht 689.
 Padschaf 574.
 Padschamel 213.
 Pagenhudt 978. 980. 981. 983—985.
 Pagkenpauß 445.
 Pais 437.
 Pal 132.
 Palbirer 1161.
 Paldrian 215.
 Paldrius 438. 439.
 Palen 969.
 Palestini 1048.
 Palgen 511.
 Palk 36.
 Pall 437.
 Pallas 808.
 Palntag 92. 623.
 Palsam 213. 958.
 Pamphilus Gengenbach 1055.
 Pank 1062.
 Pankhart 56. 67. 68. 382.
 Pantheer 1066.
 Pantüffeln 972.
 Panz 446.
 Papier 792.
 Pappir 375.
 Par 1448.
 Paradeis 593. 594.
 Paradiß 1042.
 Pareis 365.
 Parfuß 858.
 Parille 63.
 Paris 408. 903. 908. 912. 969. 1471.
 Parlen 1069.
 Parn 52. 310.
 Parsann 990.
 Parschaft 578.
 Parsönlich 839.
 Partte 324
 Partyen 862.
 Parys 895.
 Paryß 1039.
 Parzifal 406. 407. 1390.
 Pas Sotterer 576.
 Passian 679. 773. 1270.
 Passion 329.
 Past 440. 452. 511.
 Pasten 213.

- Pasteten 895.
 Paubst 371.
 Pauch 854.
 Pauchpleen 856.
 Pauer [1346](#).
 Pauker 281. 390.
 Pauli, Johannes, schimpf und ernst
[1485](#). [1491](#).
 Paulus 934. 1028. 1050. 1053. 1054.
 Pauly Scharmütz 879.
 Paum 75.
 Paur 468.
 Pauren, Die sechs, 342.
 Pauren, Von dreier, frag [1271](#).
 Pauren, Von einem, wie er einen
 pauren vor gericht verclagt, er hab
 im sein weib abgespent [1345](#).
 Pauren, Von sibenzehen, [1346](#).
 Pauren, Von zweien, [1347](#).
 Pauren [1347](#).
 Paurendreck 187. 528.
 Paurendrollen 336.
 Paurenfeint 254.
 Paurenheirat, Ein fast spotische, [1346](#).
 Paurenhochzeit [1345](#).
 Paurenknecht, Wie etlich, einem
 pauren umb sein tochter puolent
[1345](#).
 Paurenknecht [1345](#).
 Paurenknechten, Von den, wie si sich
 selber loben [1345](#).
 Paurenschwenk 342.
 Paurenspil, Ein, mit einem posen
 alten weib 47.
 Paurenspil, Gar ein spotisch, [1346](#).
 Paurhait 440.
 Paurn, Von ein, [1431](#).
 Paurnknecht 632.
 Paurnmeidlein [1461](#).
 Paurnmeit [1301](#).
 Paurnspil, Gar ein fast spotisch, sagt
 etlicher, was der puolschaft
 gegent ist
 Paurnschaft 43
 Paursknaben 5
 Paursmann 590.
 Paus 465.
 Pausenbart 475.
 Pawer [1345](#).
 Pawrnpeicht, Die, [1432](#).
 Pech [1176](#). [1331](#).
 Pechamer [1186](#). [1330](#).
 Pechhaub 1057.
 Pecht 1056.
 Peck [1458](#).
 Pedellus 987.
 Peehamen, Von den, [1330](#).
 Peehamer [1186](#).
 Pegauner 613.
 Pegnitz 78. 634.
 Pegnitzhecht 858.
 Pehaim 601.
 Peicht, Die gedicht, [1272](#).
 Peicht, Ein ganz lautere, [1434](#).
 Peicht, Von der, [1327](#).
 Peicht [1443](#).
 Peicht ist ein solcher wirdiger schatz
[1341](#). [1434](#).
 Peichten, Vom, 621.
 Peichten 736.
 Peichtiger, Von einem guten, [1436](#).
 Peichtiger 853. 854.
 Peihel 118.
 Peistendig 637. 638.
 Peita 186.
 Peln 528.
 Pelz, Den, lausen 945.
 Pelzen 420. 861.
 Pengel 554.
 Penken, An, hinken 959.
 Pentig [1480](#).
 Pentoren 993.
 Penzen 586.
 Perait 425.
 Perchtold 431.
 Perchtolt 571.
 Pereifen 739.
 ein 762.
 9. 602. 627.
 Wundrer 547. [1347](#).

- Pernhart 432.
 Pernleinkranz 764.
 Perntreiberin 164.
 Persafant 1302. 1305.
 Persan 295..
 Person 252.
 Pesbicht 991.
 Peschnoten 787.
 Pesitzen 709.
 Pesolt 569.
 Pestein 440.
 Pestelman 445.
 Pestilenz, Die, 1380.
 Pestilenz, Vor der, 1272.
 Pestilenz 93. 864.
 Peteln 792.
 Petelstock 478.
 Peten 793.
 Peter Egen 1357.
 Peter Hainzel von Degerstein 1344.
 Peterlein 403. 523.
 Petröpfelt 786.
 Petrus 933. 1027.
 Pettenprot 727.
 Pettlein 338.
 Peulen 1225.
 Peurische kappen 381.
 Peutel 762.
 Peutelring 544.
 Pfabentreiber 254.
 Pfäfflich 502.
 Pfaff, Der, singer 1379.
 Pfaffe 1347.
 Pfaffen 1332.
 Pfaffenhagel 254.
 Pfaffenknechte 562.
 Pfaffenknechten, Von zwelf, 1347.
 Pfai dich 503.
 Pfai euch 507.
 Pfannen 375. 793.
 Pfannen pletzen 375.
 Pfant 691.
 Pfarr 660.
 Pfarrer, Histori vom, im loch 1222.
 1272.
 Pfarrer, Vom, der zuo fünf malen
 starb 1157. 1431.
 Pfarrer, Von einem, 1453.
 Pfarrer 758. 958. 959.
 Pfeffer 478.
 Pfeffern 324.
 Pfefferpüchse 274. 345. 750.
 Pfeffin 164.
 Pfefflich 506.
 Pfeifen auf 758.
 Pfeiferstul 357.
 Pfeit 583. 585.
 Pfenbert 657.
 Pfenden 534.
 Pfennig, Vom, 1157. 1336.
 Pfennig, Junker, 1185.
 Pfennig, Von dem, 1437.
 Pfennig 105. 461. 1183.
 Pfennwert 884.
 Pfenwert 854.
 Pferdearzneien 1430.
 Pferdespauch 374.
 Pfeufen 677.
 Pfewart 371.
 Pfifferlingkern 369.
 Pfifft 526.
 Pfingsten 678.
 Pfinig 573. 858.
 Pfinztag 542.
 Pfirsing 478.
 Pflader 306.
 Pflaster 563. 783. 784. 794.
 Pflastern 377.
 Pflaumen 93.
 Pfliegel 821.
 Pflicht haben 779.
 Pflück 576.
 Pflugrad 582.
 Pfrauemen 420.
 Pfregken 945.
 Pfrüntlein 661.
 Pfrunt 107.
 Pfu dich 616.
 Pfuch schand und laster 894.
 Pfuchzet 327.

- Plüme 454.
 Plümschen 744.
 Plu. 801.
 Plu. dich 324. 337.
 Plu. dich 514.
 Plüster 463.
 Plütsche 969.
 Plütsche unter Jufens 1454.
 Plütschen 894.
 Plütsch 790.
 Plüpp der schone 1459.
 Plura 139.
 Pluy dich 993.
 Plütsch 614.
 Plütsch 213.
 Plütsch. Adoll, 1408.
 Pluck 101.
 Plütsch 314. 342.
 Plütsch 474.
 Plütsch 333.
 Plütsch 100.
 Plütsch 92.
 Plütsch 213.
 Plütsch 255.
 Plütsch 189.
 Plütsch 106.
 Plütsch 283.
 Plütsch 483. 1511.
 Plütsch 965.
 Plütsch 117.
 Plütsch 91. 749.
 Plütsch Eberlein von Schnigling 765.
 Plütsch 372. 790.
 Plütsch 111.
 Plütsch 1004.
 Plütsch, P. A., 1474.
 Plütsch 213. 958. 1058. 1301.
 Plütsch 48.
 Plütsch 741.
 Plütsch 615.
 Plütsch 328.
 Plütsch 776.
 Plütsch, Zom, stern 793.
 Plütsch 1380.
 Plütsch 493. 774. 781. 1018.
 Plütsch 339. 744.
 Plütsch 954.
 Plütsch 143. 173. 396. 498. 740.
 Plütsch 300.
 Plütsch 371.
 Plütsch schone 305. 435.
 Plütsch 790.
 Plütsch 375.
 Plütsch 490. 714.
 Plütsch 178. 960.
 Plütsch 754. 763.
 Plütsch 712. 708.
 Plütsch 369.
 Plütsch 248.
 Plütsch 91.
 Plütsch, Koch, 372.
 Plütsch 749. 793.
 Plütsch 375.
 Plütsch 789.
 Plütsch 38.
 Plütsch 632.
 Plütsch 496.
 Plütsch, Der, mens spülen 365.
 Plütsch 254.
 Plütsch 1449.
 Plütsch und thunders 960.
 Plütsch 634. 729.
 Plütsch 729. 730.
 Plütsch, Zom, stern 376.
 Plütsch 703.
 Plütsch 214.
 Plütsch 366.
 Plütsch 1.
 Plütsch 73.
 Plütsch 410.
 Plütsch, Das, 1374.
 Plütsch, Hans, 1139.
 Plütsch 1374.
 Plütsch 117.
 Plütsch 417.
 Plütsch 294.
 Plütsch, Hans, 1077.
 Plütsch, harm, hor und menstruum 1447.
 Plütsch 583.
 Plütsch 625.

- Pock 75.
 Podegran 864.
 Podem 790.
 Podenschar 212. 1491.
 Pöcken 420.
 Pörtl 396.
 Pös lüft 752.
 Pößel 616.
 Pöslicht 810.
 Pötlein 759.
 Pokslo 727.
 Poldrianus 438. 439.
 Poldrius 438. 439.
 Polen 477. 538.
 Polirt 384.
 Polsterpruoch 445.
 Polsterpuob 446.
 Polucy 1048.
 Polz 238. 857.
 Pomperlörel 721.
 Pon 762.
 Pontus 1471.
 Poppe 971.
 Poppen 700. 1201.
 Poppenreut 109. 127.
 Porgen 784.
 Porst 325.
 Port 1300.
 Portigal 766.
 Posheitstengel 254.
 Possen 120.
 Potz fut 387.
 Pox bauch 61.
 Pox grint, ich mein, wir gen nit
 recht 283.
 Pox haut 73.
 Pox leichnam 38. 51. 69. 90. 176.
 331.
 Pox leichnams 331.
 Pox schwitz 285.
 Pox trost 42.
 Prachias 807.
 Pracht 458.
 Practica 1272. 1325. 1373.
 Pradem 214.
 Prafant 477. 766.
 Prag 365. 721.
 Prangen 670. 676.
 Pranger 285.
 Prangieren 651.
 Frankierer 786.
 Frankiern 690. 786.
 Prassen 894. 1029.
 Pratzten 215.
 Praus 56.
 Prauten 312. 610. 1376.
 Preamble, Die, 1333.
 Prech ich hefen, so prechst du krüg
 166.
 Prechen 752. 753.
 Prechenhaft 568.
 Prechenhaftig 696.
 Precken 865.
 Preckin 255.
 Predig, Die, 1157. 1341.
 Predig, Von einer klugen, 1432.
 Predig, Von einer meisterlichen, 1158.
 1464.
 Predig 629.
 Prediger 380. 434.
 Predigten 613. 1515.
 Prehen 752.
 Preim 471.
 Preise 744.
 Prellen 620. 940.
 Preller 785.
 Premen 120.
 Prenbergers ton 1214. 1269.
 Prengen auf 772.
 Premenschmer 367.
 Pressela 1441.
 Pret, Kumen zum, 171.
 Pretspil 253.
 Preukuf 275.
 Preunlein 248.
 Preußen 360. 361. 477. 766.
 Prent 110.
 Preutigän 763.

- Priameln** 1161. 1273. 1333. 1336.
 1338 — 1343. 1368. 1371 f. 1432.
 1434 — 1436. 1438. 1455 — 1457.
 1531.
Priamus 1039.
Priester, Der, in der aw 1168. 1437.
Priester, Von dem, und der frauen
 1168. 1328.
Prifet 172. 184. 373. 540. 792.
Primas 1004.
Primmelwiese 517.
Priten 784.
Pritschen 263.
Priveleyn 987.
Probiern 100.
Probiert 800.
Procession 943. 944.
Procurator 987.
Profecei 801.
Profeten 799.
Proficee 171.
Prohet 810.
Proheten 801. 806. 808. 815. 816.
Prohetin 170.
Projectio super lunam 1451.
Proken 996.
Prolocutor 969.
Proman, Wilhelm von, 1373.
Pronkirrn 783.
Protes gestalt 810.
Protkretzen 575.
Prottasche 76.
Pruchmais 95.
Pruchnagel 641. 707.
Pruchwurm 225.
Pruchwurz 220.
Pruck 477.
Pruckelberg 1463.
Prueg 485.
Prügel 686.
Prünseln 1305.
Prüstlein 749. 760. 1243.
Prummen 565.
Prungen 629.
Prunn 726.
Prunnen 365. 684. 737. 753.
Prunst 199.
Prunzen 21.
Prunzinstall 401.
Pruochdegen 244.
Pruoter 216.
Prustlein G 173 b.
Pubenstrigel 254.
Pubin 550.
Pubrei 45.
Puch, Das weiße, 65.
Pueb 992.
Puechenstecken 489.
Puechlin von allen pten, die von
natur heiß sein 1249.
Püffe 490.
Pürgen 766.
Puesen 998.
Puestabn 433.
Pulbrief 168.
Puler, Von einem, 1273. 1467.
Pulerei, Von, 1436.
Pulern, Von den, 1467.
Pulfer 768.
Pulgen 885.
Puls 242. 982.
Pulschaft 128. 793.
Pulschaft dreier studenten 1278.
Pulschaft von einer paurnheit und
von einem jungen gesellen 1278.
 1301.
Pulschaft will haben glück 1457.
Pulst 243.
Pulzan 366.
Puntschuch 617.
Punzolt 403.
Puok 55.
Puolen 1345.
Puolschaft 114. 1345. 1346.
Purgatze 64.
Purgatzen 216.
Purger 646.
Purper 762.

- Purzel 680.
 Purzeln 48.
 Pusaumen 727.
 Puschgreifen 794.
 Pute 976.
 Puterfas 575.
 Puttel 97.
 Q 987. 1433.
 q 523. 1468.
 Quader 216.
 Qual 951.
 Quatert 327.
 Quatten 1305.
 Quatterloch 382.
 Quelen 938.
 Quellen der sammlung 1326.
 Quenzepelzsch 58. 59.
 Qui gravidant clerum 1452.
 Quintern 125. 343.
 Qwick 964.
 Qwyth 967.
 R 1149. 1433.
 r 1468.
 Rabelais 1508. 1516.
 Rabi 171. 796. 797.
 Räters Hieronymi Emsers 1278.
 Räthsel 1458—1461.
 Raien 390.
 Rain 489.
 Rainfals 362.
 Raison, La, pourquoi les femmes ne
 portent barbe 1492.
 Ram 1004. 1005.
 Ramen 50.
 Randolfina 402.
 Rane, Henneke, 1469.
 Rane 961.
 Rank 385.
 Rankoren 993.
 Rappennest 381.
 Raßler 254.
 Rat: es sind drei vögel auf erden
 1458.
 Rat: es sind sechs feiertag 1458.
 Rat: ich weiß, wo du hingehorst
 1459.
 Rat: wan fligen 1459.
 Rat: warumb sind mer frauen 1460.
 Rat, was get got und der werlt vor
 1458.
 Rat: was ist das allerpest hie 1459.
 Rat, was ist das: bei meinen weißen
 painen 1458.
 Rat, was ist das: das geborn as 1459.
 Rat, was ist das: das rot das hangt
 1459.
 Rat, was ist das: einer spann lank
 1458.
 Rat, was ist das: es ißt auf dem
 veld 1459.
 Rat, was ist das: es ist ein figur
 1458.
 Rat, was ist das: es ist hal 1458.
 Rat, was ist das: Es kamen drei
 vogel 1460.
 Rat, was ist das: es scheint der
 mon 1459.
 Rat, was ist das: es schürzt sich,
 als ein hur 1458.
 Rat, was ist das: es was ein nunn
 in einem garten 1459.
 Rat, was ist das: got sicht sein
 nimer mer 1458.
 Rat, was ist das: ich hab gesehen
 1459.
 Rat, was ist das: in dem land, do
 ich do was 1459.
 Rat, was ist das: junkfrauen süllen
 züchtig 1458.
 Rat, was ist das: knie pogen 1458.
 Rat, was ist das: mein muter hat
 ein 1458.
 Rat, was ist das: meine gelider in
 ire gelider 1459.
 Rat, was ist das: siben die riten
 1459.
 Rat, was ist das: visifass lecks har
 1458.

- Renpart 445.
 Rephun 622. 748.
 Replein 248.
 Reren 101.
 Resch 564. 700.
 Resche 457.
 Ret, Drei, 1345.
 Rethorica 743. 911. 1433.
 Retorica 740.
 Reu 384.
 Reudig 236.
 Reumen 925.
 Reusen 311. 326. 356. 747. 854.
 Reußen 360. 477.
 Reut 158.
 Reuten 479.
 Reutersknaben 610.
 Reverende 915.
 Reverenz 302. 761.
 Rew, Wie gut ist, und peicht 1434.
 Rex 301.
 Rheins, Jenseit, 1138. 1179.
 Rhetorica 1433.
 Richt 784.
 Richter, Von dem obersten, in der welt 1282.
 Richter, Von eim frumen, der got wol gefell 1439.
 Richter 1345—1347.
 Riemen 334. 1345.
 Riet 273. 524.
 Rigel 787.
 Rim 1473. 1474.
 Rimbökelin, Ein schön, 1469.
 Rimo 902.
 Rimpfen 771.
 Rindshut 878.
 Ring 157.
 Ringer 808.
 Rink 604.
 Rinsch gulden 826. 832. 835.
 Rintfleisch 478.
 Rißt 561.
 Rit 36.
 Ritter, Der, in der cappellen 1377.
 Ritter, Der, mit dem glenreiten 1377.
 Ritter, Der, mit dem herzen 1377.
 Ritter, Der, mit den selen 1377.
 Ritter 468. 1443.
 Ritter von der rosen 407. 408.
 Ritterfechten, Die kaiserlich, spil 635. 1381.
 Ritterschaft, Die kaiserlich, 1381.
 Ritterschaft, Die verdient, 359. 1380.
 Ritterschaft, Von der, 1346.
 Ritterskind 393.
 Ritterskraft 424.
 Robert of Sicily 1531.
 Rocken 345. 611.
 Rockenmaiden, Von dreien, 1455.
 Rockenspinnen 270.
 Rockenstuben 386.
 Rodrer 254.
 Röchling 366.
 Römer 924.
 Römers 961.
 Rörn 436.
 Roes 409.
 Rösch 635. 639.
 Roheit des ausdrucks 1326.
 Roland, Der, von der männer und weiber untreu 1468.
 Rolant 1013.
 Rolfafß 255.
 Rom 850. 881. 914. 929. 942. 1293. 1328. 1431. 1443.
 Romans de la poire 1537.
 Romans des sept sages 752.
 Rome 913.
 Rorich 901.
 Ros 565.
 Rosallorum 1080.
 Rosch 373. 792.
 Rosen, Von der, 407.
 Rosenblut, Hans, 1077. 1327—1333. 1340. 1342. 1343. 1380. 1430. 1431. 1433. 1436. 1437. 1453. 1457. 1530.
 Rosenbluts fastnachtspiele 1081.
 Rosener 1077.

- Rosenkranz 395. 397. 585.
 Rosenkrenzelein 583.
 Rosenplut 1077.
 Rosenstock, Hans, 1349. 1530.
 Rosenvarb 634.
 Rosfeigen 377. 1538.
 Rosfeil 255.
 Rosina, wo was din gestalt 1471.
 Rosknaben 588.
 Roslungen 367.
 Rosmorderer 254.
 Rosöl 680.
 Rospauch 791.
 Rospuben 117.
 Rosschwanz 1057.
 Rossdreck 686. 873.
 Robeir 135.
 Robner, Hans, 1431. 1432. 1437.
 Rofner 1077.
 Rofschwanz 1373.
 Rosstall 674.
 Rost 576.
 Rosterig 902.
 Rostige 384.
 Rote mer 814.
 Rotel 378.
 Rotelstein 1508.
 Rotenpach 543.
 Roth 1374.
 Rotkröpf 749.
 Rotsmid 1340.
 Rott, Die jung, vasnacht 735. 1381.
 Rott 735. 898.
 Rotz 633. 786.
 Rotzig 63.
 Rotzkatter 401.
 Ru noch rast 759.
 Rubacker 609.
 Rubein 578.
 Rubeinrot 409.
 Rubengrebel 99.
 Rubenschlant von Erlestegen 157.
 Rubenschlant von Safferei 92.
 Rubin 1441.
 Rubling 480.
 Rubschnitz 214.
 Ruck 760. 1336. 1370. 1436. 1456.
 1458. 1520.
 Ruckenpiegen 380.
 Rudiger 259. 547.
 Rudup 967.
 Rück 760. 1336.
 Rücken 41. 727.
 Rüden 865.
 Rüedi 821.
 Rühelt 436.
 Rülein 349.
 Rüsel 755.
 Rützen 472.
 Rugvasnacht 609.
 Ruiz, Juan, erzpriester von Hita
 1509. 1516.
 Rulay 995.
 Rum 775. 780.
 Rumen 274.
 Rumpeln 971.
 Rumplen 895.
 Rumpolt 683. 987.
 Runden kin 1474.
 Runzel 751.
 Runzeln 509. 902.
 Runzlet 236.
 Runzolt 403.
 Ruodolt 336.
 Ruofli 825.
 Rupfhauben 478. 757.
 Rupolt der Manz 581.
 Ruppen 350. 726.
 Ruprecht Kolperger 1282.
 Rur 63.
 Rurenprei 254.
 Rurstecken 101.
 Rusin 478.
 Ruß 375. 789.
 Rußig 27. 614.
 Rußing 575.
 Rym 1471.
 Ryn
 Ry
 R

- Rysender stein 865.
 s 1013. 1468.
 Sabina 406.
 Sabot 800.
 Sacchetti, Franco, 1490.
 Sachen 389.
 Sachs, Hans, 1215. 1279. 1440. 1493.
 Sachsen 477.
 Sack 331. 332.
 Sacken 478.
 Sackpendel 371.
 Sackpfeifen 513. 522. 738.
 Sacrament, Vom, fünf gute stück 1438.
 Sacrament 1438.
 Säger 484.
 Safferei 92.
 Saffir 762.
 Saffran 478.
 Sag von der edlen und wirdigen stat
 Nurnberg 1168.
 Sagen und singen 727. 744.
 Saget mir iemant, wuz ich minne
 1442.
 Saiger 449.
 Saitenspiel 677. 735.
 Salamander 1390.
 Salb 680.
 Salben 161.
 Salem 599.
 Salich und vörsichtig is de man 1469.
 Salomon 126. 151. 263. 355. 985.
 1069. 1347. 1468. 1512. 1519.
 Salomon und Markolf 523. 1430. 1512 f.
 Salzen 386.
 Salzmen 396.
 Salzscheib 345.
 Salzsprengen 641.
 Samer 331.
 Samer botz köl 861.
 Samer got 182. 836.
 Sametlich 551.
 Sammer getz 822.
 Sammet 765.
 Sampson 126. 151. 263. 355. 1039.
 1069.
 Samßtag 727.
 Samuel 1029.
 Sanc ich ein edel hort gekronet
 1442.
 Sangmeister 938.
 Sangwineus 139.
 Sand Johannis minne 860.
 Sand Niclas 544.
 Sant 89.
 Sant Cornelius 871.
 Sant Merten nacht 994.
 Sant Peter der pabst 1463.
 Sant Tönis führ 864.
 Saphyras 1045.
 Sappen 192.
 Sara 816. 817.
 Sarge 448.
 Sargen 475. 508.
 Satel 566.
 Satelpogen 194.
 Sateltaschen 702.
 Sathan 442.
 Sathanas 438. 900.
 Satler, Kunz, 54.
 Satt 942.
 Sathanas 499.
 Saturnus 294. 1512.
 Sau, die di plinten haben erschlagen
 719.
 Sauferei 94.
 Saugdiklaunen 259.
 Saugente kind 708.
 Saul 536.
 Saur rüben 370.
 Saurkübel 399. 403.
 Saurzapf 211.
 Sauß 334. 995.
 Schabab 321. 742.
 Schabbab 1025.
 Schaben 565.
 Schachen 45.
 Schacher 199. 476.
 Schachtel 735. D 382.
 Schaffer 758.
 Schaid 763.

- Schaiß 726.
 Schaitelpär 440.
 Schail 408.
 Schalaun 1217.
 Schallatten 766.
 Schallen 101.
 Schalmaien 413.
 Schalmei 210.
 Scham D 215. 216.
 Schamper pfeifer 708.
 Schampper liedl 441.
 Schan 345.
 Schande 1346.
 Schantkatze 47.
 Schanttafel 309.
 Schanz 377.
 Schanzen 385.
 Scharmützlen 341.
 Schaß 994.
 Schatteln 857.
 Schatz 400.
 Schätzen und schinden 853.
 Schaub 187.
 Schaubhut 575.
 Schauer 743.
 Schaur 346. 469. 472. 720. 732.
 Schauspiel 1474.
 Schecher 934.
 Schefer 738.
 Scheff 974.
 Schefflein 642.
 Scheinperlich 660.
 Scheit 437.
 Schellen 765.
 Schelmenstück 821. 840.
 Schelmig 573. 574.
 Schelmigs 255.
 Schemen 840. 894.
 Schemlich 674.
 Schendel 371.
 Schenk 655.
 Schenkl 428.
 Schentel 509.
 Scherben 734.
 Schergen 597.
 Schernberk, Theodorich, 900. 1077.
 1324.
 Scherpft die pfeil 1450.
 Scherrdarm 571.
 Scherzig 311.
 Scheuchzlicher 71. 77.
 Scheußenpflug 445.
 Scheuhen 319.
 Scheuhentag 254.
 Scheuhzen 117.
 Scheuren 384.
 Scheutelt entpor 327.
 Scheuzlich 711.
 Schicken 738. 746.
 Schidachs 821.
 Schiedwein 256.
 Schilling 832.
 Schilt 152. 702. 731. 1487. D 411.
 Schilt der eren 710.
 Schimelfar 621.
 Schimelkast 255.
 Schimlig 708.
 Schimp 788.
 Schimpf noch glimpf 770.
 Schinden und schaben 241.
 Schindmeßer 866.
 Schindtmäßer 1049.
 Schinken 686.
 Schinling 514.
 Schinpain 632. 686.
 Schintfeßel 254.
 Schionatulander 1390.
 Schirmschleg 363.
 Schitel 1000.
 Schlaf 565.
 Schlan 437.
 Schlangen 809.
 Schlappen 574.
 Schlat 702.
 Schlauraff 259. 287. 372. 790.
 Schlauraffen 58. 610. 1482 f. 1515.
 Schlauraffen lant 721. 1482.
 Schlegelmilch 396.
 Schlegeln 1057.
 Schleien 350.

- Schleifen 748.
 Schlenkerpraten 348. 733.
 Schlepsack 864.
 Schlichten 591.
 Schlick 337.
 Schlickenmost 214.
 Schlickenprein 403. 446.
 Schlickenwurst 214.
 Schliefen 786.
 Schlier 864.
 Schliten 757.
 Schliten farn 712.
 Schlitz M 327.
 Schlitzen 660.
 Schlot 789.
 Schlot fegen 375. 789.
 Schloterlein 1220.
 Schlotmock 336. 790.
 Schluchtisch 1222.
 Schlucken 396.
 Schludreich 605.
 Schlupflocher 144. 255. 376. 793.
 Schlurschlechtiger 254.
 Schmachait 759.
 Schmaichen 650. 658.
 Schmaichkoser 89.
 Schmaichler 650.
 Schmaliern 183.
 Schmalzen 722.
 Schmalzig 791.
 Schmatz 285.
 Schmeh 757.
 Schmieher, Peter, 1079.
 Schmira 617.
 Schmirer 240
 Schmitz 1060.
 Schmorgens 737.
 Schmoy 817.
 Schmucken, Sich, 490.
 Schmücken, Sich, zu 934.
 Schmücken, Sich, zu im 694.
 Schmützel 343.
 Schmutz 733.
 Schmutzen 277. 755. 764.
 Schnabel 747. 756.
 Schnabeldrussel 259.
 Schnabelrauch 403.
 Schnabelraub 395. 445.
 Schnaben 651. 907.
 Schnabrauch 403. *Schnackent 2a/iv. 227*
 Schnallen 564.
 Schnapp 337.
 Schnarrn 617.
 Schnauden 786.
 Schneeweiß 585.
 Schnellen geben 837.
 Schnepperer 1077. 1078. 1161. 1381.
 1430. 1431. 1453. 1530.
 Schnigling 567.
 Schnilingen 100.
 Schnipp 337.
 Schnitly 870.
 Schnokenlant 359. 648. 1381.
 Schnuor 456.
 Schnur 477.
 Schnurr auf 620.
 Schober 386. 994.
 Schock 80. 961.
 Schöne 1330.
 Schöne unser frauen 1135.
 Scholder 689.
 Scholdrer 866.
 Schon 610.
 Schopfen 98.
 Schopfungpuch 10.
 Schoppinswang 400.
 Schoppinswank 428.
 Schotten 110. 111. 344. 360. 436.
 Schottenlant 766.
 Schottenpauch 582.
 Schottenschlicker 431.
 Schottenschlunt 100. 101.
 Schragen 354. 564.
 Schrammen 383.
 Schrankweis 1447.
 Schraten 1005.
 Schreiber, Der reich, 1376.
 Schreiber 619. 620.
 Schrein 149.
 Schreiner 1339.

- Schrier 1108. 1110.
 Schriren 465.
 Schrofenhansen 340.
 Schrol 88.
 Schrollen 480. 529.
 Schrotten 459.
 Schrul 975. 978. 979. 981.
 Schrull 970.
 Schryber 863.
 Schub 384. 625.
 Schuben 1038.
 Schuchfleck 384.
 Schülden 871.
 Schuel 1061.
 Schüler, Vom fahrenden, 1172. 1453.
 Schümel 822.
 Schön 614.
 Schürzenesl 446.
 Schüßelkrebem 576.
 Schüt 732. 748.
 Schuffkarrn 1018.
 Schuffn 1019.
 Schule, Die, der liebe 1449.
 Schuler, Die zwelf, 1379.
 Schuler, Von dem varnden, 1172.
 1331. 1464.
 Schuiklopfer 158. 1225.
 Schulsak 671.
 Schumpfeteur 257.
 Schuo 501. 505.
 Schuoch, Der, truckt 898.
 Schuoch 510.
 Schuoler, Varender, 468.
 Schup 201.
 Schuster 1339.
 Schuten 55.
 Schw 966.
 Schwaben 93.
 Schwabenspiegel 1526.
 Schwadrer 254.
 Schwär 436.
 Schwätzer 864. 1077.
 Schwalburg 872.
 Schwanger 751.
 Schwanken 222. 757. 830.
 Schwanklen 867.
 Schwann 555.
 Schwanzgaß 866.
 Schwarm 1515.
 Schwarte 90.
 Schwarz 777.
 Schwatzen 338.
 Schwecher 710.
 Schweden 318.
 Schweher, schwiger, tochter und eiden 40. 1345.
 Schweig, leide und lach 1459.
 Schweig und sprich nit 1459.
 Schweiget, hört und vernemet alle 393.
 Schweigren 538.
 Schweigt ein weil und horcht her 1152. 1186.
 Schweigt ein weil und redt leis 368.
 Schweigt ein weil und redt nit vil 351.
 Schweigt still und halt all die meuler zu 169.
 Schweigt und hört all gleich 1376.
 Schweigt und nemt in ewr sin 1375.
 Schweinen praten 624. 958.
 Schweinen proten 628.
 Schweinhart 540.
 Schweini 350.
 Schweinsmuoter 332.
 Schweinsmuter 94. 184.
 Schweinsor 372.
 Schweinszagel 100.
 Schweiz 1076.
 Schwem 143.
 Schwemmen 866.
 Schwenk 330.
 Schwenk von sibenzehen pauren 1346.
 Schwenken 1061.
 Schwenter 1270.
 Schwer 565.
 Schweißfeger 426.
 Schwertschlag 956.
 Schwertsegen 1463.
 Schwerzin 575.

- Schwesterkint 589.
 Schwetzer 711.
 Schwetzig 531.
 Schwidrial, herzog in Reußen 766.
 Schwiger 1345.
 Schwilich 340.
 Schwinis 830.
 Schwoben 477.
 Schyßkübel 866.
 Scorpion 867.
 Secht große schon on pose lieb 1166.
 1069. 1439.
 Secht, wa der sun für den vater get
 1167. 1369. 1439.
 Secht, wa der vater vorcht das kint
 1167. 1369. 1435.
 Seckel, Den, schaben 861.
 Seckel und riemen 868.
 Segen 1168.
 Segensprüche 1430.
 Seichscherb 284.
 Seidein 55.
 Seidene pinden 756.
 Seidenschwanz 361. 783.
 Seidenstrank 259.
 Seidinswanz 321.
 Seidlein 111.
 Seil 878.
 Seit das man die roten engen schuh-
 lein erdacht 1163. 1165. 1435.
 Seit gegrüßt, wirt und wirtin 512.
 Seit man die engen schu erdacht 1163.
 1165.
 Seiten klingen 566.
 Seitenmalen 311.
 Seitenspil 217. 218.
 Seitenspilen 740.
 Seiz 306. 362.
 Seiz Gerstmair 574.
 Seiz Huntskranz 583.
 Sel, Der, clag 1380.
 Selber gewachsen 1107.
 Seld 193.
 Seldenler 858.
 Selenritter 1377.
- Selhaus 346.
 Selig, der nimmer wirt verheit 1164.
 1166. 1348.
 Selig sei der, der nimmer ubel spricht
 1340.
 Selig sei, der nimmer nicht ubel
 spricht 1164.
 Selig sei, der nimmer nit wirt ver-
 heit 1164. 1166. 1340.
 Selig sei, der nimmer ubel spricht
 1166.
 Selig sei die hant, die den munt er-
 nert 1164. 1166.
 Selten fröut kumpt an leit 849.
 Seltenrouch 894.
 Selzam 363.
 Semey 1045. *
 Semlich 826.
 Senator 900.
 Sensucht, Die, 1282. 1464.
 Sept, Romans des, sages 1505.
 Sermon 986.
 Serten 616.
 Ses zing 294.
 Seu, Der blinden, vasnacht 719.
 1381.
 Seuberleich 742.
 Seuchen 686.
 Seül 461.
 Seuen 1110.
 Seußen 957.
 Seuf 187.
 Seufridel 372. 790.
 Seumarkt 102.
 Seupesen 101.
 Seusack 384. 697.
 Seustall 540.
 Seutreck 183.
 Seutrok 711.
 Seutümpfel 706. 711. 755. 851.
 Seututt 307. 336. 342. 372. 525.
 790.
 Sewere nostro componitur 1452.
 Sext 471.
 Si tu cum rebis 1452.

- Siben meinet 545
 Sibenreit 554
 Sibenstegen 303
 Sibilla 163 173 185 193
 Sich flüht an einem morgen 1104
 Sich flüht eines morgens bei vier tage
 1409
 Sich flüht eines tage, daß ich muet 1398
 Sich flüht eines tage zu einem orten
 1431 1433
 Sich flüht eines tage zu einer ort 1113
 Sich flühet, daß ich gar unvorhoben
 1444
 Sich flüht eines tage also, daß ich 1444
 Sich im vordich schenken 894
 Sich sparen 811
 Sidonia 1151
 Sieben, Die, Drey künste 918
 Siechtage 1146
 Sieben 918
 Sieghart 1138
 Siglet 977
 Sigriet 878
 Silacia 1480
 Sieben spalten, plegen und pfechen 140.
 Silen 511 831
 Silentrak 811
 Salvator 597.
 Simon Wirt 853
 Simonel 904
 Simonen 800
 Singung 3
 Singbüchlein von Falz 1270.
 Singer 1370
 Sinker 1331
 Sion 800
 Singspiel 1334
 Sinsat 710
 Slav in ein buch 1370
 Klängen, Von einem, in dem huss
 gepreist 1337.
 Klanchen 940
 Klancher 934.
 Klancher 802.
 Slerfen 281, 7.
 Slichten 545
 Shten 595
 Sma. hat 498
 Sman. hat 934.
 Smaloy 174
 Smolokitten 335
 Smut 395
 Smutern 48 58
 Smuck 895
 Smutsindergelten 1319
 Sureset gaul 899
 Sureset 1338
 Sursperer 1055 1398 1319 1349
 1313 1438
 So der vater forcht das kind 1104
 So du des morgens aufgestanden bist
 1431
 So du einem lieben pulen host 1400
 So kocht, als ein korn 853
 Sozietate 901
 Socklen 588 1315
 Sollen 859
 Sollen 138 500
 Sollen 810 819 848
 Solomander 800
 Sol 541
 Sophia Rema 1330
 Sorgvolhig 373
 Sparieten 334, 391, 793, 738, 787
 738.
 Spanducken 370.
 Spangen 807.
 Spanggen 854, 873.
 Sparen 833
 Sparen sich an 831
 Spattern 790.
 Spatsien tollten 719.
 Sperevel 1058
 Sperrbetten 740.
 Sperrbuch 372, 373.
 Sperrkuchen 799.
 Sperr 810.
 Sperrhen 479.
 Sperrschänke
 377, 48.

- Speier 219.
 Sperlinge 967.
 Sperstangen 756.
 Speyben 999.
 Spicher 821.
 Spiegel, Von dem, mit dem pech 1176.
 Spiegel 755.
 Spiegelglanz 900.
 Spiegl 448.
 Spieglglas 456.
 Spigel, Von dem, mit dem peche 1331.
 Spil, Ein, der walbruder genant 34.
 Spil, Ein, von einem schweher, schwiger, tochter und eiden 40.
 Spil, Ein hofflich, zu der vasenacht 305.
 Spil, Ein hubsch, 264.
 Spil, Ein hübsch, 234.
 Spil, Ein schöne, wo men böse frouwens främ maken kan 969. 1470.
 Spil 109. 269. 274. 372. 789.
 Spil ein hochzeit zu machen 66.
 Spil in Lombardy 1324.
 Spil von dem dreck 1345.
 Spil von dem einliften finger 154. 1345.
 Spil von dem freiheit 553.
 Spil von dem herzogen von Burgund 169.
 Spil von dem Neithart 1345.
 Spil von dem Perner und Wundrer 547.
 Spil von dem türkischen keiser 288.
 Spil von den großen wunderen 1345.
 Spil von den holzmenern 1346.
 Spil von der vasnacht und vasten recht, von sulzen und broten 628.
 Spil von einem kramer 1346.
 Spil von einem siechtagen 1346.
 Spil von fraw Jutten 900.
 Spil von narren 258.
 Spil von den pauren 53.
 Spil von den paurenknechten, wie sie von großen wundren sagen 1345.
 Spil von den zwelf pfaffenknechten 562.
 Spil von der puolschaft 114.
 Spil von der vasnacht 379.
 Spil von dreien brudern, die rechtent vor eim konig umb ein mul, pock und umb ein paum 75. 1345.
 Spil von dreien pösen weibern, die nemen das vich vor der helle 483.
 Spil von eim thumhern und einer kupplerin 277.
 Spil von einem alten pösen weib, wie sie iren man sleht und sein nachpauren 1345.
 Spil von einem arzt und einem kranken paur 58.
 Spil von einem keiser und eim apt 199. 1466.
 Spil von einem kranken pauren und von einem arzot, wie er im ein erznei gab 1345.
 Spil von einem pauren, wie er seim gefattern ein hasen schenkt 1345.
 Spil von einem pawrn und einem walbruder 1345.
 Spil von einem schweher, schwiger, tochter und aiden 1345.
 Spil von einer paurenhochzeit 1345.
 Spil von fürsten und herren 138.
 Spil von hasen 271.
 Spil von holzmennern 391.
 Spil von junkfrawn und gesellen 519.
 Spil von konig Salomon und Marcofolfo 523. 1512.
 Spil, wie ein peurin mit einem edelman wettet, sie wolt iren man darzu pringen, das er ligen müst 351.
 Spil, wie frawen ein kleinot aufwurfen 132.
 Spiler, Von einem, 1288. 1464.
 Spilleut 395.
 Spilplatz 689.
 Spilpret 104.
 Spindel 386.
 Spindellad 574.
 Spinn 898.

- Spinnenfist 259.
 Spinnredlain 576.
 Spital 550. 850. 1035.
 Spitzdenwint 892.
 Spitzen, Zu sammeln, 624.
 Splytet 983.
 Spor 23.
 Sporadren 828.
 Sporen 396.
 Spothilt 1163. 1165. 1337 1369.
 Spranzen 397. 448.
 Sprengen 104.
 Spreuen 771. 852.
 Spreuer 576.
 Sprikwort, Ein old, 1470 f.
 Spriuzen 448.
 Spröke, de dar entdecken de gebreck-
 licheit der werltstende 1475.
 Spruch, Ein guter abenteuerlicher,
 1349.
 Spruch 1392. 1399. 1407. 1414. 1416,
 1442. 1470.
 Spruch vom pfennig 1336.
 Spruch von Beheim 1186. 1330.
 Spruch von dem Pechamer 1330.
 Spruch von dem pfennig 1183.
 Spruch von dem zerer 1346.
 Spruch von der armut 1346.
 Spruch von einem edelman mit dem
 hasgeier 1183.
 Spruch von einem edelman mit der
 wolfsgruben 1183.
 Spruch von einem einsidel 1186.
 Spruch von einem kaufman von Straß-
 purg 1293.
 Spruch von einem ritter 1443.
 Spruch von einem tumprobst von
 Wirzpurk und eim maler 1179.
 Spruch von einem varnden schuler
 1179.
 Spruch von Nürnberg 1185 f. 1329.
 Spruch, von wannen die elfen kom-
 men 1293.
 Spruch, wie einer kl
 1432.
- Sprüche 1179. 1371. 1374. 1455.
 Spüln 786.
 Spülnapf 711. 255.
 Spulwaßer 260.
 Spunt 611.
 Stabularius 829.
 Stadeleiner 583.
 Stadtmaget 965.
 Städte und adel 1353.
 Stäte 1399. 1407.
 Stäten, Von einer, und von einer
 fürwitzen 1399.
 Staffel 564.
 Stalknecht 821.
 Stall 1278.
 Stange 707. 854.
 Stangenhalter 797.
 Starklof 1513.
 Starkolf 525.
 Stas 993.
 Staßen 256.
 Statrecht 837.
 Statt Nürnberg 1186.
 Status 913. 920.
 Statweis 349.
 Statzer 254.
 Statzucht 240.
 Staude 786.
 Stauden 786.
 Staup, laug und rauch 1371.
 Stechen 614. 646. 744.
 Stecher 695. 762.
 Stefan 1375 f.
 Steffen Leusenrink 515.
 Leußenring 514.

- Stendel 1473.
 Stene, Dem harden, klagen 972.
 Stenglein 855.
 Stentner 513.
 Sterb 615.
 Stern, Zum ploben, 113.
 Stern 753.
 Sterz 1481.
 Sterzinger handschrift 1433.
 Stetigkeit 776.
 Stetten, Von den, 1433.
 Steuz zum Altenperg 54.
 Stich 865.
 Stieben 1059.
 Stiefmutter, Die, 1443.
 Stiefmutter, Die, und die tochter 1186.
 1331.
 Stifel 381.
 Still, Die, 1209.
 Still geschwigen 1461.
 Stock 377. 871.
 Stockrüden 770.
 Stöcken 639. 644.
 Stök 795.
 Stollen 224. 527. 871.
 Storch 93.
 Storn 795.
 Storren 377.
 Storzen 702.
 Stoßen an 764.
 Stotzen 265.
 Strälen 494.
 Straich 536.
 Stral 262.
 Stralsund 1474.
 Strange 1304.
 Strangen 440.
 Strank 385.
 Strapparola 1505.
 Straßburg 866. 1209. 1293. 1477.
 Straßburger druck 1465.
 Straßrauber 289.
 Strauben 338.
 Strauß 960.
 Straußfedern 765.
 Strebkatze 38. 185. 1481.
 Streiten an 857.
 Strenkayt 991.
 Strenuus et constans qui Christum
 1472.
 Strichen 1047.
 Strigel meinr 518.
 Strigelstill 318.
 Strigelt 123.
 Stroem 263.
 Stroen 49.
 Strolntrit 784.
 Strosack 573. 634.
 Strotzen 702. 1492.
 Strützel 306.
 Strullfengrutz 856.
 Struompüechl 425.
 Student 349. 909. 1224 f. 1227. *frühens o. später.*
 217, 6
 Studenten 1278.
 Studfaul 857.
 Studieren 846. 895.
 Studis 692.
 Studvol 54. 372. 790.
 Stüchs, Johannes, 1465. 1468. 1513.
 Stücklein, Dreißig gaistlich, 1372.
 Stüeten 491.
 Stuel, Gen zu, 1060.
 Stülein 349.
 Stüpfen 1047.
 Stul 943.
 Stumpf 377. 795.
 Stumpler 254.
 Sturmglocken 858.
 Sturzen 381.
 Stuttgart 1477.
 Substanz 23.
 Subtil 275. 348. 513.
 Suchenwirt, Peter, 1444.
 Suchenwirt 254.
 Suchenwurfel 254.
 Sudler 212.
 Sübtlichkeit 348.
 Südkessel 576.
 Süßholz 302.
 Sälen 945.

- Silber 1065.
 Sünde 1434.
 Süße clingende sait 729.
 Sünte Pawel 975.
 Sünte Peter 975.
 Suffragann 1066.
 Sulen 36. 945. 1480.
 Sulz 443.
 Sulzen 624. 628. 629. 787.
 Sumerglanz 321.
 Sunherr, Heinrich, 1194. 1331.
 Sunnreich 774. 780.
 Sonntag 773.
 Sunt die haßt got allermeist 1434.
 Sontag 734. 745.
 Sontagsfridel 239.
 Suppen, Saure, eben mit 301.
 Suppen 739.
 Sur und süß singen lan 843.
 Surt 1331. 1432.
 Sasanna 405. 1050.
 Sutzelmar 372. 790.
 Svarmus spurca loquens 1486.
 Swaazn 57.
 Swarzen puochen 509.
 Sweden 309.
 Sweigt ein weil und seit pei witzen
 708.
 Swenne Brisch 818.
 Swennse 790. 1242.
 Swerb 112.
 Swere, Die, der sünd 1434.
 Swertklingen 297.
 Swetten 692.
 Swetzer, Buns Rosenblat der, 1331.
 Swetzer 1066. 1075.
 Sygwst Hildevitlich 693.
 Sym 943.
 Syngol 961. 962.
 Synagog 1314.
 t 288. 331.
 Tabernackel
 Tachter
 Tarnen 235.
 Tagon, Von
 Tagrais 648.
 Tagweit 653.
 Taig 208.
 Talast 179.
 Talke 966.
 Tallomēe 869.
 Talmut 2. 816. 1344.
 Tanawäschel 470.
 Tanawaschel 468.
 Tanaweschel 468. 1346.
 Tand 504.
 Tant 583. 604.
 Tanzen, daß die wend krachen 5
 Tanzmaß 234. 255.
 Taphart 304.
 Tapp 259.
 Tapphart 349. 699. 760. 1
 1519.
 Taschen 477.
 Tasten 729. 854.
 Tauchen 240.
 Tauf 814.
 Taufst Jud 372.
 Taumeln 686.
 Tausenteufel namen 755.
 Tausentfalt 537.
 Tavern 793.
 Taverne 483.
 Tegerstein 1344.
 Teibner, Heinrich, 1379. 1432. 1
 , des jüngsten d
 en, 570.

- Teüfl 414.
 Teürung 1055.
 Teufel 566. 1347.
 Teufel mit einander freßen 786.
 Teufels, Wüt dich vor des, betriegnus 1438.
 Teufelsslucht 255.
 Teur geschworen 417.
 Teusch 323.
 Text 730.
 Text lesen 323.
 Tham 673.
 Thamar 1039.
 Théobrome, description bibliographique 277. 523.
 Theophilus 934.
 Theophilus, niederdeutsch, 1528.
 Theragrammathon 802.
 Thitus 804. 806.
 Thobia 1029.
 Thobiam 1052.
 Thobias 1030.
 Tholomeus 741.
 Thomas 933.
 Thomauro 1380.
 Thor 284.
 Thorheit und Weisheit 1447.
 Thorn 1067.
 Thron 928.
 Thumberr 277. 1346.
 Thunau 633.
 Thurnegelein 101.
 Thurniren 744.
 Tich 1298.
 Ticht 1442.
 Tiech 220, 16. 1298. 1491.
 Tieck, Ludwig, 1469.
 Tiereck am Necker 865.
 Tiltapp 87. 372. 857.
 Timoneda, Juan, 1490.
 Timotheus 1043.
 Tinte, Von der, 1186. 1380.
 Tinten 134.
 Tintnfaß 1060.
 Tirol 1076.
 Tischpitatzen 798.
 Tischtuch zuschneiden 309. 718.
 Tischtücher 782. 1525.
 Titulus 710.
 Titurelstrophe 1442.
 Tochter 1345. 1347.
 Tochterlein 111.
 Tocken 96. 653. 1487.
 Tod 931.
 Todrer 254.
 Todtenfreßer 1325.
 Todtschlag 1042.
 Töldrian 571.
 Tölp 337.
 Tokumpst, Van der, des heren Christs 1470.
 Tolung 622. 623.
 Ton, Im langen, Hans Folzen 1449.
 Tonner 831.
 Tor, Der, 1377.
 Tor 729, 27. 736, 27.
 Torin G 37 b. G 167. 1482.
 Torpel 584.
 Tortschen 539.
 Toß 120.
 Tot müest sin sin beliben 1441.
 Totschz 478.
 Totsund zu vermeiden 1434.
 Totter 400.
 Toubsucht 864.
 Traben 311. 622. 697.
 Trachenpluot 367.
 Tractat 1452.
 Tragdenknaben 861. 1527.
 Tragödien von Rosenblut 1189.
 Tramen 850.
 Tramin 92.
 Trapesunt 291.
 Trappen 381.
 Trauf 552.
 Traugemundeslied 1514.
 Traum, Der, 1164.
 Traum, Der lieplich, 1444.
 Traum, Der neue güldene, 1213. 1293. 1464.

- Treffen 1012.
 Treffenlich 882.
 Treffentrüll 759.
 Trenen 935.
 Trentsch 478.
 Treschen 324. 732.
 Tretzig 531.
 Treue 1399.
 Treuten 109. 569. 672.
 Trewetzen 92.
 Tribetant 93.
 Tribilant 92.
 Trieger 681.
 Trimatei 92.
 Trinitat 800.
 Trinken 566.
 Trinkfas 711.
 Trinkgelt 660.
 Trippeln 143.
 Trippotill 303.
 Tristan 1295. 1390.
 Trit 396.
 Tröl 861.
 Trölen 881. 893.
 Tröler 893. 895.
 Troi 850. 1295.
 Troll 525. 1243.
 Trollen 480. 539.
 Trolln 957.
 Trottentanz 211.
 Troy 1039.
 Trügner 598.
 Trüller 202.
 Trünk 759.
 Trüssel 339.
 Truhen 382.
 Truller 247.
 Trumelscheit 634.
 Trumeten 217.
 Truml 446.
 Trumpfen, Schlagen auf der, 383.
 Trumpfen 261.
 Trunkheit 443.
 Trupf 86.
 Trutz 118. 490. 542. 549.
 Trutz und tratz 401.
 Trynli 875.
 Tuch vorn augen 749, 1.
 Tuchscherergaß 211.
 Tuchscherergassen 217.
 Tüffelen 973. 975.
 Türk 288.
 Türkel 679.
 Türken, Des, vasnacht 288. 1340.
 Türken, Von den, 1189. 1340.
 Türken 1152. 1451. 1471.
 Tüten 544.
 Tüttl 399.
 Tullius 740.
 Tulwatzst 647.
 Tumpach 592.
 Tunau 125.
 Tundorn 967.
 Tungt 529.
 Tunnen 722.
 Turba philosophorum 1452.
 Turgen 289.
 Turkei 288.
 Turken, Des, vasnachtspil 288.
 Turn 460.
 Turnau 353.
 Turnien 646.
 Turnieren 614.
 Turniren 556.
 Turteltaub 1189. 1329.
 Tutten 357. 695. 738. 751.
 U 961. 1469.
 Über die achsel empfangen 321.
 Über ort 386.
 Überclügen 651.
 Überfaigen 545.
 Überhobernascheln 997.
 Überklingen 556.
 Überklugen 96.
 Überkreet 556.
 Überlank 400.
 Überlast 255. 1048. 1051.
 Überreichen, Sich, 953.
 Übersingen 556.
 Übertraben 567.

- Überweet 556.
 Überzan 100.
 Uchsen 274.
 Übeltätig 475.
 Über di schnur hauen 769.
 Über tag 565.
 Überheußen 361.
 Überhobernascheln 997, 30.
 Überschnellen 401.
 Überschreiten, Ain pfert, 706.
 Übertreiben 486. 490.
 Übertretung 806.
 Überwindung der Juden 1344.
 Übrig sein eines dinges 667.
 Üchsen 750. 768.
 Üechtland 1373.
 Uel Hausknecht 450.
 Umb stürzen 749.
 Umb walzen 640.
 Umbher schwanzen 764.
 Umher schwanzen 715. 716.
 Ürti 825. 829.
 Uf losen 820. 827.
 Uhland, Ludwig, 1469.
 Uhlands gedichte 1499.
 Uhlands volkslieder 1332. 1460. 1473.
 Ulein Kolb 259.
 Ull Lentel 513.
 Ull Schlunt 512.
 Ulrich, Sanct, volkslied 1491.
 Um den grint kon 840.
 Umb dwal stägen ab fallen 874.
 Umb gewalzen 370.
 Umb gumpen 261.
 b her kneten 390.
 hyn swanzen 1007.
 Arabeln 381.
 ren 287.
 in 130.
 4. 13.
 26.
 9.
- Unaußgetroschen 307.
 Unbequeme 949.
 Unberedet 451.
 Unbeschwert 186.
 Uncian 365.
 Uncius 350. 366.
 Und ander hab nicht mag gefeln 1437.
 Und von irem hohen gewalt gesetzt
 1436.
 Undank 767.
 Unde versus 1451.
 Under 611.
 Undergibpen 825.
 Underhembt 501.
 Undermacht 440.
 Understurz 356.
 Underwürfflich 1027.
 Uneingeknüpft 786.
 Unerpiten 784.
 Unfalden 945.
 Unfertig guot 1041. 1044.
 Unfletiglich 658.
 Unflettiger 350.
 Unfro 785.
 Ungeessen 396.
 Ungefar 331.
 Ungefug 906. 931. 933.
 Ungehauen 569.
 Ungeheit 49.
 Ungelachsen 321. 673. 768.
 Ungelauben, Von, 1438.
 Ungeluck 490.
 Ungelucksnest 255.
 Ungemeßen 786.
 Ungemolchen 436. 437.
 Ungenem 779.
 Ungeniet 69.
 Ungent 680.
 Ungepfant 455.
 Ungerlant 477. 599.
 Ungern 101.
 Ungerut 662.
 Ungeschaffen 742.
 Ungeschlacht 331. 390. 777.
 Ungeschlafen 706.

- Ungesegent 755.
 Ungesorten 616.
 Ungestraften wolf 403.
 Ungetrunken bleiben 565.
 Ungfer 332.
 Unglughaff 831.
 Unhold 497.
 Unhuld 255.
 Unhulde 508.
 Unkeusch in der keln 524.
 Unknet 40.
 Unmüßig 716.
 Unner 1515.
 Unpartygisch 874.
 Unperait 782.
 Unrainen 422.
 Unrath 956.
 Unredent 785.
 Unru 730. 732. 742.
 Uns schreibt Isaias nono capitulo 1449.
 Unsachte 926.
 Unselig ist, der got übel behagt 1164.
 1166. 1340.
 Unsinig 335.
 Unsinnig 514.
 Unstäte 1399.
 Unstäte der männer 1399.
 Unter fuoderwanne G 252.
 Unter tasche 792. D 214. G 252.
 K 170.
 Unterhemd 477.
 Unterklaffen 995.
 Untersturz 546. 1120. 1335.
 Unterweisung im fechten 1451.
 Unterwinden, Sich, 674.
 Unverschoßen 392.
 Unverschwigen 144.
 Unversün 900.
 Unverworn 1057.
 Unverworren 1457.
 Unverzait 403.
 Unverzeunt 97.
 Unzem 779.
 Uol Hausknecht 401.
 Uoli Rechenzan 861. 863.
 Urdrütz 316.
 Urlaub 565.
 Urtail sichen 772.
 Urteil 1346.
 Urten 216.
 Uß eim stein schlan 837.
 Uß hoher abenteur ein süße wirdig-
 keit 1441.
 Ut ganzem elenden herzen 1471.
 Ut re mi fa sol und la 740.
 Uthrüden 1066.
 v 1474.
 Vadderschop 966.
 Vahan 437.
 Vahen 1012.
 Valdubel 81.
 Valenzloer 593.
 Van edler art 1472.
 Varb, Di siben, 774.
 Varb, Die heiligen, 1378.
 Varb, Die ploben, vasnacht 1381.
 Varend schuoler 469.
 Vas 405.
 Vasnacht, Der, und vasten recht, spil
 624. 1381.
 Vasnacht, Der, und vasten recht von
 sulzen 1381.
 Vasnacht, Di, von der müllnerein 731.
 Vasnacht, Von der, 1346.
 Vasnacht 91. 379. 380.
 Vasnacht und vasten recht 628.
 Vasnacht vom maigtum einsalzen 641.
 Vasnacht vom werben umb die junk-
 frau 613.
 Vasnacht von der baurenheirat 567.
 Vasnachtknecht 735.
 Vasnachtkrapfen 53.
 Vasnachtliet 1189.
 Vasnachtliet, der collender zu Nürn-
 berg 1103. 1332.
 Vasnachtspil, Ein, die alt und neu
 ee, die sinagog, von uberwindung
 der Juden in ir Talmut 1.
 Vasnachtspil, Ein, wie drei in ein
 haus entrunnen 851.

- Verflindern 388.
 Verfließen 513.
 Verfolgung der Christen 1451.
 Vergagen 383.
 Vergicht 863.
 Vergilio 1039.
 Vergittern 328.
 Vergut 91.
 Verhät 399. 991.
 Verhätlichen 507.
 Verhanten 615.
 Verheikait 734.
 Verheit 759. 1331.
 Verhengen 807.
 Verhent 842.
 Verhern 642.
 Verhetzen 758.
 Verkeern 688.
 Verkeren 433. 796.
 Verklaffen 290. 497.
 Verklagen 928.
 Verkürzen 749.
 Verlengen 903. 914. 924. 930. 951.
 Verloschen 521.
 Vermailt 713.
 Vermeßen 783.
 Vern 741.
 Vernemet, reine magt und weib 1377.
 Verneuen 428.
 Vernuft 381.
 Vernit 378.
 Vernutzen 702.
 Verpeifen 587.
 Verpicken 158.
 Verplettert 260.
 Verpliemien 340.
 Verplodern 1004.
 Verplüemien 334.
 Verplümpft 469.
 Verplumen 274.
 Verpraut 356.
 Verprinnen 100.
 Verpurgen 176.
 Verrättnus 443.
 Verraiten 488.
 Verrechten 894. 895.
 Verritzt 175.
 Verrost 427.
 Verruoht 865.
 Versaufen 959.
 Versaumpt 784.
 Verschlafen 793.
 Verschlichten 111.
 Verschlinden 550.
 Verschließen 829.
 Verschlücken 834.
 Verschmehen 738.
 Verschneiden 793.
 Verschoben 477.
 Verschoppet 400.
 Verschroten 503. 569.
 Verschwinden 752.
 Versen 396. 448.
 Versigen 771.
 Verslicken 88.
 Versneiden 375.
 Versperren 526.
 Verstaint 306.
 Verstand 845.
 Verstopen 783.
 Versüner 927.
 Vert 730.
 Vertoben 612.
 Vertopeln 650.
 Vertragen 455.
 Vertragen sein eines dinges 216.
 Vertretten 815.
 Verübel 635. 636. 648.
 Verunreint 797.
 Vervieln 929.
 Verweißen 756.
 Verweist 645.
 Verwenden, Sich, 946.
 Verwenden 931.
 Verwerren 500. 501.
 Verwesen 815.
 Verwischen 657.
 Verworren 1457.
 Verzett 214.
 Verzetten 353.

- Verziehen 747.
 Verzwycken 990.
 Vesper 235. 615.
 Vesperzeit 302.
 Vich 1347.
 Viechhiert 491.
 Viel geschreis und wenig wollen 743.
 Viel unglück hie, darein er nie 1461.
 Vier ding, da niner kein nutz von kumt 1458.
 Vierbitz, Die, und stet 1399.
 Viergruß 1439.
 Vierstund 779.
 Vierzehn zeiten 565.
 Vigilig 399.
 Vil, Das, anders 1378.
 Vilkomen 954.
 Villanova 1453.
 Vilweiß 857.
 Vilz 367. 428.
 Vilzhut 374.
 Vilzpauren 414. 416.
 Vindat 407.
 Vinger, Der ailft, 708. 717.
 Vinnige su 965.
 Vinsterwedel 343.
 Virbitz 513.
 Virgilius 263. 1209. 1254 f. 1471. 1486.
 Vis tu videre 850.
 Visch 356.
 Visiern 712.
 Visierruten 712.
 Visten 858.
 Vitas patrum 1267.
 Viviam 59.
 Vivian 59. 679. 683. 687.
 Vlasche D 385.
 Vöder 962.
 Vögel, Der, gespräch 1375.
 Vöklü 873. 895. 896.
 Vogelweide 1441 f.
 Vohpurk, Stefan, 1375 f.
 Volant 926. 932.
 Volkslied 1460.
 Voll eßen und trinken nach aller begir 1167.
 Volloben 678.
 Von dem, der vil hantwerk künde 1431.
 Von dem pfenning sagt ein man 1437.
 Vor alter wirt der man greis 1163. 1370. 1456.
 Vor alter wirt der man gro 1370.
 Vor alter wirt der man swach 1165. 1338. 1370.
 Vor jaren got geplaget hat 1283.
 Vor langer frist 1450.
 Vor zeiten die werlt geplagt hat 1380.
 Vorbit 941.
 Vorbitterin 952.
 Vorgank 666.
 Vorgadderen 966.
 Vorläufel 468.
 Vorlaufer 444.
 Vorlengst 1052.
 Vorndaran 858.
 Vorraien 390.
 Vorschlich 700.
 Vorsingen 938. 446.
 Vorsprunge 420.
 Vorspulen 116.
 Vorstender 920. 922.
 Vorsümnyse ist eine narhaftige schande 1471.
 Vortanz 190. 330.
 Vortritte 395.
 Vorwesen 920.
 Vorwörgen 982.
 Vraßen 169. 771.
 Vreidec 1510.
 Vreißen 852.
 W 160. 305. 1440.
 w 288. 956. 1474.
 Wachs 1060.
 Wachsene pild machen
 Wachslicht 100.
 Wachteln 712. 857 f.
 Waden 671. 1057.

- Wäger 429. 494.
 Wänglein 409.
 Wâr ich geborn von schnöder art
 1185.
 Wafen 414. 503.
 Wafen jo! 197.
 Wagen 565.
 Wagedrüssel 401.
 Wagenknebel 343.
 Wagenknecht 205.
 Wagenschmier 316. 711. 736.
 Wagensmalz 377.
 Wagensmir 857.
 Wagner 613.
 Wahle 932.
 Waichen 529.
 Waid 732.
 Waidbach 89.
 Waidenleich 401, 20.
 Waidman 651. 653.
 Waif machen 1023.
 Waket up, gy Christen alle 1470.
 Walbruder, Der, 34. 1345.
 Wald, Im, hauen 734.
 Waldraun 420.
 Walgen 135. 386.
 Walk 274. 334.
 Walkentritt 445.
 Walten 793.
 Walther Pesenstil 582.
 Walther von der Vogelweide 1441 f.
 Waltschlauch 342.
 Wames 1062.
 Wammes 584.
 Wan 778. 779.
 Wan einer eim gütlich hat getan
 1371.
 Wan kumen edelleuten di kint 1376.
 Wannan 76.).
 Wapenlich begaben 1307.
 Wappenrede 1135. 1189. 1328. 1329.
 1437.
 War wilt du, selig wip, wie ist dir
 also gach 1441.
 Warft 611.
 Wargseit 827.
 Warsager 1373.
 Warumb hat got der herr 1459.
 Warumb henkt man albeg ein panner
 aus 1459.
 Warzeichen 330. 1056.
 Was 555.
 Was ich frawen ie gesach 1376.
 Was ist das allerpeste an der 1459.
 Was ist das beste an den heiligen
 1458.
 Was wolstu kaufen umb ein pfennig
 1458.
 Wasen 586.
 Waßer an einer stangen tragen
 957.
 Waßergruben 116.
 Wassermann 1478.
 Waßerrinne 152.
 Waßerrör 726.
 Waßerstange 98. 753.
 Waßerstecken 702. 731.
 Waßersucht 865.
 Wau 336.
 We eyn böse wyff hat 969.
 Weber 115. 1339.
 Wecheln 1305.
 Wechsler, Der wucherisch, und der
 frumm 1380.
 Ween 752. 768.
 Wagedrüssel 401.
 Wegenprant 403.
 Weger 306. 877.
 Wegschaid 507.
 Wehl, L. K., 1461.
 Weib, Von einem alten bösen, 1345.
 Weib 1345. 1347.
 Weiben, Von dreien, die ein porten
 funden 1213. 1300.
 Weiber, Die listigen, 1300.
 Weibern, Von den, 1021.
 Weibern, Von dreien posen, 1347.
 Weibnemern 703.
 Weibsbild 933.
 Weibspild 181.

- Weicht ab, tret umbe und raumet
 auf 1.
 Weidenstock 372.
 Weil 729. 738.
 Weimarer handschriften 1440.
 Wein, Wem der geprent, schad oder
 nutz sei. 1300.
 Wein, got grüße dich, lieber reben-
 knecht 1335.
 Weinglas 959.
 Weingrübe 1168. 1189. 1334. 1343.
 1439. 1443. 1532.
 Weingruß 1334 f. 1343 f. 1434. f.
 Weinhold 1478.
 Weinknecht 689.
 Weinper 478.
 Weinschenk 487. 714.
 Weinschlunt 98.
 Weinsagen 1168. 1189. 1334. 1335.
 1343. 1344. 1434.
 Weinwagen 463.
 Weinzangen 485.
 Weip, reiner keusche ein ingesigel.
 1441.
 Weis 1012.
 Weisheit von trunkenn leuten 1162.
 1165. 1337. 1371. 1456.
 Weißagen 593.
 Weissagen 675.
 Weitreiser 297.
 Weizenprot 5.
 Welch arm sich zu der eh will
 lenken 1213. 1215.
 Welch frau da gern am ruck leit
 1370. 1436.
 Welch man als faul wer und als
 treg 1165.
 Welch man an freuden ist erloschen
 1162. 1370.
 Welch man ein hun hat, das nit legt
 1167.
 Welch man ein leip hat nit zu schwer
 1165. 1370. 1436.
 Welch man hat ein pferd, das do
 hinkt 1165.
 Welch man hat ein taschen groß
 und weit 1165.
 Welch man seim elichen weip ist
 veint 1165. 1370.
 Welch man sein frauen slegt im
 bett 1163. 1164. 1370. 1432.
 Welch man sein haus wil wol be-
 sachen 1369.
 Welch man sich vil rümt von frauen
 1164. 1370.
 Welch man sich vor dem alter be-
 sorgt 1167.
 Welch man vil junger kinde hot
 1165. 1337.
 Welch man wer als faul und als leß
 1165.
 Welch man wer als faul und als
 treg 1369.
 Welch mensch das heilig sacrament
 enpfelt 1166.
 Welche frau da gern am rucken leit
 1456.
 Welche frau gern am ruck leit 1162.
 1165. 1336.
 Welcher cristen mensch alzeit be-
 tracht 1189.
 Welcher cristen mensch zu mitter-
 nacht wacht 1165. 1435.
 Welcher herr ein tauben wachter
 hat 1165. 1338. 1370. 1456.
 Welcher herr ein tauben wechter
 hat 1162.
 Welcher lei sein vasten und andacht
 1167.
 Welcher man an freuden ist erloschen
 1456.
 Welcher man den erzten wirt zu teil
 1435.
 Welcher man ein leip hat nit zu
 swer 1162.
 Welcher man ein lieb hat nicht zu
 swär 1336.
 Welcher man ein taschen hat groß
 und weit 1336. 1436.
 Welcher man seinem elichen weib

- ist veint 1162. 1336. 1436.
 Welcher man sein frawen slegt im
 bett 1163. 1337.
 Welcher man sich vil rumt von frawen
 1338.
 Welcher man sich vor dem alter
 besorgt 1163.
 Welcher man vil junger kint hat
 1163. 1370.
 Welcher man wandert in guter wat
 1162.
 Welcher man wer als faul und als
 treg 1456.
 Welcher mensch das heilig sacrament
 enpfeht 1438.
 Welcher mensch das heilig sacrament
 wil nießen 1166. 1438.
 Welcher mensch den erzten wirt zu
 teil 1163. 1167. 1369.
 Welcher mensch den glauben nit in
 im treit 1166. 1438.
 Welcher mensch den teufel sich laßt
 berauben 1438.
 Welcher mensch do gelaubt an vo-
 gelgeschrei 1372. 1438.
 Welcher mensch gelaubt an der vö-
 gel geschrei 1166.
 Welcher mensch in einer kirchen
 kniet 1165.
 Welcher mensch nit gelaubt piß an
 sein sterben 1438.
 Welcher mensch nit glaubt an sein
 sterben 1166.
 Welcher mensch sich den teufel leßt
 berauben 1166.
 Welcher mensch zu aller zeit be-
 tracht 1166.
 Welcher mensch zu gottes tisch get
 1166. 1438.
 Welcher mensche den glauben mit
 ym treit 1166.
 Welcher mensche die vier kotemer nit
 vast 1165.
 Welcher priester sich des vermeß
 1163. 1165. 1336. 1369. 1436.
 Welcher priester zu krank ist und
 zu alt 1164. 1165. 1336. 1369. 1436.
 Welcher ritter bei einer mess stet 1167.
 Welcher solch ding wil auß studiern
 1167.
 Weleiben 805. 814.
 Welich man wandert in guter wat 1371.
 Wellisch 787.
 Welt, Auf die, 1343.
 Welt, Von der, lauf 1432.
 Wem der geprent wein schad oder
 nutz sei 1300.
 Wen se menen ick schal vorgaen 1474.
 Wenig glücks 1435.
 Wenken 470.
 Wenn daß ein weiser eins narren
 spot 1371.
 Wenn der sun für den vater get 1164.
 Wenn du an einer zech werst 1459.
 Wenn du ein 1460.
 Wenn du einen lieben pulen hest
 1459.
 Wenn ein frauen hungert so hart 1455.
 Wenn ein reicher ein arznei versmeht
 1371.
 Wenn einer nit minnen mag 1460.
 Wenn man ein einfeltigen betreugt
 1371.
 Wenn wir wern, wo wir wolten 1457.
 Wenner 1071.
 Wentenschimpf 255.
 Wenzel von Beheim 1441.
 Wer ab wil leschen der sonnen glanz
 1163 f. 1338. 1370.
 Wer alle tag will ligen im luoder
 1162. 1164. 1371. 1456.
 Wer als faul wer und als ableß 1371.
 Wer als faul wer und als laß 1163.
 Wer altag wil ligen im luoder 1162.
 Wer am suntag nicht frü auf stet 1165.
 Wer an im selber nit nimpt war 1338.
 Wer auf eim waichen mos wil stelzen
 1165. 1370.
 Wer auf ein paum hoch wil purzeln
 1370.

- Wer baden wil ein raben weiß 1167.
 Wer den frauen die köpf stößt an
 einander 1162.
 Wer ehalten dinget umb großen lon
 1163.
 Wer eim blinden wil winken 1164.
 Wer ein bock zu einem gertner setzt
 1164.
 Wer ein hennen hat, die nit legt 1370.
 Wer ein hun hat, das da nicht legt
 1165.
 Wer ein pferd hab, das hinkt 1456.
 Wer ein pfert hat, das hinkt 1163.
 1370.
 Wer ein pock zu eim gertner setzt 1370.
 Wer ein taschen hat groß und weit
 1163. 1371.
 Wer einem blinden winkt 1163 f.
 1338. 1370.
 Wer einem wolf traut auf die haid
 1439.
 Wer frauen die köpf stößt an ein-
 ander 1164. 1338. 1371.
 Wer geiß in gerten leßt 1164. 1370.
 Wer gern spilt und ungeru gilt 1163.
 1164. 1369.
 Wer getrewlich arbeit mit den geliden
 1164.
 Wer got nit dankt seiner großen
 milt 1166.
 Wer got nit dankt seins engstlichen
 schwitzen 1189.
 Wer got nit dankt seins kniens und
 switzens 1166.
 Wer halten wöl die zehu gebot 1166.
 Wer hat das allerheiligst heiltum 1460.
 Wer hat ein hennen, die nicht legt
 1163.
 Wer hoch auf einem baume wil pur-
 zeln 1164.
 Wer holz auf krausen tischen heut
 1163.
 Wer holz auf krausen tisch heut 1167.
 Wer in der kirchen stet und schwatzt
 1163. 1166. 1339. 1370.
 Wer leben wolle nach der mensur
 1342.
 Wer nach der rechten jarzal wil
 leben 1190. 1327.
 Wer nach herzenliebe ringet 1377.
 Wer nicht am suntag fru aufstet 1189.
 Wer recht wöll halten die zehen ge-
 pot 1439.
 Wer rechter erznei wolle pflegen
 1328.
 Wer reicher erznei wol pflegen 1083.
 Wer schlechtlich gelaubt der zwelf
 artikel 1166. 1439.
 Wer seim nechsten getreu wil sein
 1165. 1369.
 Wer sein haus wil wol besachen
 1165. 1338. 1435.
 Wer seinen pulen nicht laicht 1371.
 1457.
 Wer sich einer solchen sach vermeß
 1163. 1165. 1370.
 Wer sicher zu gots tisch wil gen
 1438.
 Wer schlechtlich glaubt der zwelf artikel
 1166. 1439.
 Wer sucht in einem kutrolfglas gens
 1162. 1370. 1456.
 Wer umb den becken kaufet korn
 1162. 1165. 1370.
 Wer zu dem haupt läßt im wider
 1342.
 Wer zu himel ein newe freud wil
 machen 1341. 1434.
 Werben umb die jungfrau 613.
 Werbung herzogen Alberti von Fried-
 lant 1461.
 Werder gruß von frauen munde 1441.
 Werlt, Der, lauf 1124. 1186. 1189.
 1432. 1435.
 Werlt, Von der, 1189. 1436.
 Werlt, dein nam heißt spothilt 1165.
 1369.
 Wertstende 1475.
 Wernigerode 1477.
 Werschaft 800.

- Werung 701.
 Wervel 972. 974.
 Wes mag der sack nit geraten 1458.
 Wessen 799—801.
 Westereich 360. 362.
 Wetagen 1059.
 Wett 165. 372.
 Wetten 588.
 Wetterau 1477.
 Wetzen 958.
 Wetzendorf 55. 100. 1486.
 Wetzlar 1477.
 Weweisen 639.
 Wibel 802.
 Wicht, Hans, 1373.
 Wicken 420.
 Wickrams rollwagenbüchlein 1526.
 Wid 589.
 Widen 440.
 Widerkeer 778.
 Widersprechen 775.
 Widerpot 298.
 Widerschwall 608.
 Widersin 634.
 Widerspenig 25.
 Widertayl 988.
 Widerteil, Der, 1444.
 Widhopf 21.
 Widhunt 587.
 Wie hast ein klopfen, ginöffel 1244.
 Wie wilt du, selig weip, wie ist dir
 also gach 1441.
 Wied 550.
 Wiedervergeltung, Die, 1444.
 Wiegen 574. 742.
 Wieletzkinder, Die, 1381. 1535.
 Wien 721. 1471. 1477.
 Wiletzkinder, Der, vasnacht 688. 1535.
 Wilhelm 1390.
 Wilkür 929.
 Willenbolt 445.
 Willezknaben 689. 1535.
 Willpret 785.
 Wilpret 648. 748. 794.
 Wilt 794.
 Wiltnüs 719.
 Wiltpret 271. 376.
 Windbeutel, Der, 1449.
 Windisch 440.
 Winkelmoß 742.
 Winkelschlieden 381.
 Winkelsecke 852.
 Winkelweib 168. 313. 1111.
 Winkelwirt 110. 376. 793.
 Winken 382.
 Winpran 275.
 Wint 768.
 Wintel 123.
 Winterfelt 100.
 Winterhalten 822.
 Winterrosen, Die, 1332.
 Wirdigkeit 655.
 Wirsch 340.
 Wirt, Der gut, 1379.
 Wirt 350. 760. 1012.
 Wirt ie mein herz gogel 1378.
 Wirtin 760. 1215. 1278.
 Wirtsknecht, Von einem, und der
 hausmaid 1196. 1300.
 Wirzpurg 1152. 1179. 1332. 1377.
 1379. 1442.
 Wischem 563.
 Wischmirsgeseß 94. 345. 350.
 Wise 749.
 Wisel 402. 417.
 Wisl 402.
 Wislein G 169 b.
 Wisselich 542.
 Wißmat 893.
 Wißmatten 873.
 Wissmirdasgeseß 92.
 Wittenweilers ring 197. 424. 495.
 568.
 Wittib 347.
 Wittwen, Der, und tochter vasnacht
 746.
 Wittwenstolz 733.
 Wittwe, Die, und tochter 1381.
 Witwenlsimen 377.
 Witwer 733.

- Witzelher 403.
 Witzung 846.
 Wo alweg gut gericht ist in einer
 stat 1163. 1166. 1343. 1369.
 Wo de Türke vor Wene lach 1471.
 Wo ein edle schöne frawe reine 1442.
 Wo schal ick my erneeren 1470.
 Wochen, Die, 1189 f.
 Wocken 972. 974.
 Wöbbeke 978.
 Wöbbeken 970.
 Wökener 964.
 Wöll wir aber heben an 1460.
 Wölt ir nu sweigen und gedagen 1180.
 Wofen 549.
 Wol dar hefft eine frouwen yunk
 van yaren 1470.
 Wol esen und trinken nach aller
 begir 1164. 1369. 1435.
 Wol her an mich, welch Jud ist
 weise 1441.
 Wol ir, sie ist ein selig weip 1442.
 Wol is dar so edel und echte 1469.
 Wol umb, wol auf und acht sein
 nicht 1457.
 Wolauf, gesell, von hinnen 1431.
 Wolauf, gesell, wir wollen wandern
 1433.
 Wolauft 371.
 Wolf, Der, und pfaff 1375.
 Wolf, Einen, reiten 1481.
 Wolf, Von dem, 1194. 1331.
 Wolf 744.
 Wolfenbütteler handschriften 1344.
 1433.
 Wolfenbütteler sammelband 1467.
 Wolff, Ph., 1478.
 Wolfgruob 292.
 Wolfmagen 732.
 Wolfsgrube 1124.
 Wolfsgruben, Von der, 1195. 1457.
 Wolfsklage 1194. 1437.
 Wolgemut 781.
 Wolher 438. 900. 944.
 Wolher, wolher, wolher 900.
 Wolken, Sich, 528.
 Wolkenprunst 335.
 Wollauft 1012.
 Wolstu, daß du so stark werst 1458.
 Wolt ir nu sweigen und gedagen
 1332.
 Woluff 944.
 Worms 336.
 Worn 1481.
 Worper, Die, 1301.
 Worten 609.
 Wortzeichen 836.
 Wot: drot 811.
 Wrecken 1068.
 Wucher 769.
 Wucher 650. 652.
 Würfel 725. 895.
 Würfelspil 736.
 Wirklich 804.
 Würst 613. 958.
 Wüschchen 885.
 Wulfin 255.
 Wulgern 1057.
 Wullen gen 123.
 Wunder 1345.
 Wunderbalt 828.
 Wunderlich 772.
 Wundrer 547. 1347.
 Wundsägen 873.
 Wunnesam 678.
 Wunsam 411.
 Wunsch 409.
 Wuost 822.
 Wurfel 110. 791. 858.
 Wurfelleger 254.
 Wurm 809. 865.
 Wurms, Hans von, 1195 f. 1445. 1449.
 Wurst 324. 748. 750. 858. 1107.
 Wurst mit ein part 160.
 Wurz 477. 751.
 Wust 515.
 Wuten 383.
 X 288. 372. 789. 1443.
 x 1026. 1475.
 Y 642. 1195.

- y 1475.
 Ysegrim 975.
 Ystori vom römischen reich 1301.
 z 1065. 1475.
 Zabelt 330.
 Zachäus 1459.
 Zachariam 1042.
 Zacharius 803.
 Zacheus 934.
 Zaen 987.
 Zaffen 670.
 Zagel 785. 1461. K 166.
 Zagelgeut 522. 738.
 Zaghaft 637.
 Zaimen 770.
 Zain 763.
 Zanen 844.
 Zannen 538.
 Zannt 236.
 Zapf, Hans, 1081. 1157. 1453. 1530.
 Zapf 135. 694. 717. 1530.
 Zaren 993. 1002.
 Zarge 508.
 Zart schöne frow 1472.
 Zauberbecher 1518.
 Zauberei 668.
 Zauberlist 606.
 Zaubern 495.
 Zaubernus 661.
 Zaunschaben 623.
 Zawen 1148.
 Zech 747.
 Zechen 754. 758.
 Zogelein 106.
 Zoginer 823.
 Zehend 466.
 Zelen 959.
 Zelenen 1514.
 Zeisberg 1477.
 Zeislein 538.
 Zeismaur 416. 417. 419. 420. 444.
 464. 465.
 Zeit 1012.
 Zeitig 749.
 Zeitung aus Italia 1461.
 Zelt G 171 b.
 Zelten 311. 396. 494. 622. 697.
 Zelten noch traben 746.
 Zen aufsprechen 377.
 Zeng 833.
 Zentner 753.
 Zentring 501.
 Zeptr 804. 805.
 Zerbst 1477.
 Zerer 1346.
 Zergelt 477.
 Zerhauen 460. 461.
 Zernfleck 617.
 Zerrer 1348.
 Zers 195.
 Zersig 641.
 Zersiger hunger 733.
 Zersnitten 441.
 Zerung 1002. 1003.
 Zerzern 1032.
 Zetelein 696.
 Zeunen 556.
 Zidieren 837.
 Ziehen, Sich, an 323.
 Zierung 524.
 Zig 826.
 Zigen 652.
 Zilen 117. 375. 759. 793. 1505.
 Zimentrinten 478.
 Zimleich 398.
 Zin 272.
 Zinsfrei 288.
 Zipfel 666. 858.
 Zippernlant 139.
 Zirkel 742.
 Zirms 707.
 Zistag 838.
 571.
 schen 839.
 Z
 Z
 Z
 Z
 Zpass

- Zu Köln ein junger goldschmid saß
 1213. 1244.
 Zu kunden dises buches titel 1266.
 Zu Rom do saß ein keiser mechtig
 1139. 1328. 1431. 1433.
 Zu tisch laden 787.
 Zuber 208.
 Zuberstangen 756.
 Zuchermus 316.
 Zucken 456.
 Zuckenrigel 254.
 Zucker 752.
 Zuckermus 857.
 Zuckßschwert 254.
 Zuclobne 576.
 Zülln 786.
 Zufletscht 261.
 Zuflicken 164. 717. 794.
 Zuhadert 1060.
 Zukaufen 161.
 Zukeuen 134.
 Zukrellen 175.
 Zukunft, Hans, verfaber des goldnen
 jahrs 1444.
 Zukunft 469.
 Zumpel 865.
 Zuntpulver 215.
 Zuotryber 872.
 Zupfen 543.
 Zuplauen 261.
 Zupleuen 481.
 Zupuln 713.
 Zupuß 391.
 Zuquetscht 261.
 Zureißen 464. 792.
 Zurgen 791.
 Zurinnen 638. 722. 757.
 Zurzach 873. 893.
 Zurzech 829. 835.
 Zusachen 376.
 Zusatzung 23.
 Zuschlagen 706.
 Zuschrunten 611.
 Zuslupfen 1012.
 Zustorn 103.
 Zustoßen 793.
 Zustreuen 787.
 Zututtler 89. 254.
 Zutzel 859.
 Zwacken 387.
 Zwatzer, Von dem, 1460.
 Zweck 152. 701, 26.
 Zwei, Wie, einander verclagent vor
 dem richter 1346.
 Zweien 716.
 Zwelfbote 16.
 Zwelfpfundig 540.
 Zwelfpote 379.
 Zweter 1441.
 Zwickau 1477.
 Zwicken 785. 882.
 Zwiern 506.
 Zwifal 368.
 Zwifel 195. 628.
 Zwilch 396.
 Zwilich 652.
 Zwiling 216.
 Zwirent 390.
 Zwisel 343.
 Zwitracht 529.
 Zwürent 836.
 Zypern 658.
 Zysa 1361.
 Zysaris 1360.

RECHENSCHAFTSBERICHT

ÜBER DAS

SECHSTE VERWALTUNGSJAHR

(1851)

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN

STUTTGART.

STUTTGART.

GEDRUCKT VON
KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1853.

DRUCK VON H. L.

Y TÖ.

DRUCK VON H. L.

DRUCK VON H. L.

I.

NEU EINGETRETENE MITGLIEDER

SEIT DEM LETZTEN BERICHT.

Ihre majestät *Sophie* königin der *Niederlande* (2).

*

Halle: die bibliothek der ostindischen missionsanstalt.**Halle:** die hauptbibliothek der franckischen stiftungen.**Herr hofrath d. Jos. freiherr von Hammer Purgstall,** präsident der kaiserlichen akademie in *Wien*.**Herr d. Hofmann,** professor in *München*.**Herr H. H. Meier,** bankier in *Bremen*.**Herr Münster,** buchhändler in *Venedig*.**Herr professor d. Seyffer** in *Stuttgart*.**Herr W. Staudenmayer,** secretär des germanischen museums in *Nürnberg*.**Herr d. Weinhold,** professor in *Grätz*.



224

RARIES
RARY
05-6004

7 days

Institution must pay for this!
1982

85-1297

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below

105

--

9. 6. 4. 1294

2

Stanford University Libraries



3 6105 010 327 224

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-9201

All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

MAR 28

28D APR 04 1997

